



OESTERREICHISCHE NATIONALBANK

Stabilität und Sicherheit.

S T A T I S T I K E N

Daten & Analysen



Q2/06

Die Quartalspublikation „Statistiken – Daten & Analysen“ fokussiert ihre Berichte auf die österreichischen Finanzinstitutionen, Finanzströme und Außenwirtschaft. Der Tabellen- und Erläuterungsabschnitt deckt finanzwirtschaftliche und realwirtschaftliche Indikatoren ab, die – erweitert – auch auf der OeNB-Website abrufbar sind.

Schriftleitung

Aurel Schubert, Gerhard Kaltenbeck, Eva-Maria Nesvadba

Koordination

Patrick Thienel, Isabel Winkler

Redaktion

Karin Fischer, Susanne Pelz

Technische Gestaltung

Peter Buchegger (grafische Gestaltung)

Walter Grosser (Layout, Satz)

Hausdruckerei der OeNB (Druck und Herstellung)

Rückfragen

Oesterreichische Nationalbank, Hauptabteilung Statistik/

Statistik Hotline oder Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit

Postanschrift: Postfach 61, 1011 Wien

Telefon: Statistik Hotline (+43-1) 40420-5555

Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit (+43-1) 40420-6666

Telefax: Statistik Hotline (+43-1) 40420-5499

Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit (+43-1) 40420-6698

E-Mail: statistik.hotline@oenb.at und oenb.info@oenb.at

Bestellungen / Adressenmanagement

Oesterreichische Nationalbank, Dokumentationsmanagement und Kommunikationsservice

Postanschrift: Postfach 61, 1011 Wien

Telefon: (+43-1) 40420-2345

Telefax: (+43-1) 40420-2398

E-Mail: oenb.publikationen@oenb.at

Impressum

Medieninhaber (Verleger), Herausgeber und Hersteller:

Oesterreichische Nationalbank

Otto-Wagner-Platz 3, 1090 Wien

Günther Thonabauer, Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit

Internet: www.oenb.at

Druck: Oesterreichische Nationalbank, 1090 Wien

© Oesterreichische Nationalbank, 2006

Alle Rechte vorbehalten.

Reproduktionen für nicht kommerzielle Verwendungen und Lehrtätigkeiten sind unter Nennung der Quelle freigegeben.

DVR 0031577

Wien, 2006

Inhalt

EDITORIAL

KURZBERICHTE

Entwicklung der Mindestreserve-Überschussreserven im Jahr 2005 und deren Entstehungsgründe	8
Langfristige Finanzanlagen und Kursgewinne erhöhten das Geldvermögen privater Haushalte	10
Neues Datenangebot über die quartalsweisen Finanzkonten des Staats in "Statistiken – Daten & Analysen"	13
Jahresabschlusskennzahlen von Unternehmen	16

ANALYSEN

Executive Summary/Übersicht	18
Expansion im Ausland hält an	
Wesentliche Entwicklungen im inländischen Finanzwesen im Jahr 2005 <i>Patrick Thienel</i>	20
Kreditzinssätze in Österreich weiterhin niedriger als im Euroraum	
Entwicklung der Kundenzinssätze in Österreich und im Euroraum im Jahr 2005 <i>Gunther Swoboda</i>	29
Ertragslage der in Österreich tätigen Kreditinstitute im Jahr 2005 <i>Bettina Lamatsch</i>	40
Allgemeine Informationen und statistische Daten zu den Mitarbeitervorsorgekassen Entwicklungen im Jahr 2005 <i>Beatrix Streichsbier</i>	44
Zurückhaltende Kreditpolitik der österreichischen Banken	
Österreich-Ergebnisse der euroraumweiten Umfrage über das Kreditgeschäft im Jänner 2006 <i>Walter Waschiczek</i>	51
Konzentrationsrisiken und Netzwerkstruktur im ARTIS-System <i>Stefan W. Schmitz, Claus Puhr, Hannes Moshhammer</i>	54

DATEN

Tabellenübersicht	D 2
1 OeNB, Eurosystem und Monetärindikatoren	D 6
2 Zinssätze und Wechselkurse	D 18
3 Finanzinstitutionen	D 30
4 Wertpapiere	D 68
5 Zahlungsmittel und Zahlungssysteme	D 71
6 Preise, Wettbewerbsfähigkeit	D 74
7 Realwirtschaftliche Indikatoren	D 79
8 Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung	D 92
9 Außenwirtschaft	D 97
10 Internationale Vergleiche	D 108
Erläuterungen	D 123
Index	D 139

HINWEISE

Abkürzungen	H 2
Verordnungen der Oesterreichischen Nationalbank	H 3
Verordnungen der Europäischen Gemeinschaft	H 4
Übersicht zu Statistiken – Daten & Analysen	H 5
Periodische Publikationen der Oesterreichischen Nationalbank	H 8
Adressen der Oesterreichischen Nationalbank	H 10

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser!

Mit dem vorliegenden Heft Q2/06 stellen wir Ihnen wieder die aktuellen Daten über die österreichische Finanzwirtschaft, die Sie auch elektronisch auf der Homepage der OeNB (www.oenb.at) finden können, zur Verfügung. Zusätzlich zu diesen Daten gibt es eine Reihe von statistischen Analysen und Kurzberichten, die sich vor allem auf die Jahresergebnisse für 2005 beziehen.

Im Dezember 2005 hat die Europäische Zentralbank nach einer sehr langen Periode stabiler und historisch niedriger Zinssätze die Leitzinsen angehoben. Im Analysebeitrag „Kreditzinssätze in Österreich weiterhin niedriger als im Euroraum“ gehen wir der Frage nach, inwieweit die österreichischen Kreditinstitute die Änderungen schon im Jahr 2005 an ihre Kunden weitergegeben haben.

Weiters informieren wir Sie über die durchaus sehr positiven Entwicklungen hinsichtlich der Ertragslage der in Österreich tätigen Kreditinstitute. Nach den vorliegenden, vorläufigen Ergebnissen konnte das (unkonsolidierte) Betriebsergebnis um rund 19% gesteigert werden. Gleichzeitig konnte die Cost-Income-Ratio um 3,1 Prozentpunkte auf 64,1% reduziert werden. Parallel zur Ertragslage war auch das Geschäftsvolumen der österreichischen Finanzinstitutionen 2005 auf Expansionskurs, wie die Analyse über die wesentlichen Entwicklungen im Bereich der Finanzinstitutionen im Jahr 2005 deutlich macht. Die Bilanzsumme der Banken überschritt 700 Mrd EUR und auch die Investmentfonds und Pensionskassen erweiterten ihre Geschäftsvolumina.

Einem relativ neuen Segment des österreichischen Finanzsektors, den Mitarbeitervorsorgekassen, ist ein eigener Analysebeitrag gewidmet. Mitarbeitervorsorgekassen sind Institutionen, die zur Hereinnahme und Veranlagung von Abfertigungsbeiträgen im Rahmen der „Abfertigung NEU“ eingerichtet wurden. Die Bilanzsumme der neun in Österreich tätigen Mitarbeitervorsorgekassen betrug Ende 2005 727 Mio EUR; das Volumen der Abfertigungsanwartschaften belief sich auf 696 Mio EUR. Darin spiegeln sich – bei noch relativ geringen Beträgen – Wachstumsraten von 88% bzw. 92% wider.

In einem weiteren Analysebeitrag beschäftigen wir uns mit dem österreichischen Großbetragszahlungssystem ARTIS. Der Zahlungsverkehr ist der Blutkreislauf einer modernen Finanzwirtschaft. Dieser vorliegende Beitrag stellt erstmals zentrale statistische Kennzahlen dieses Systems vor und untersucht etwaige Konzentrationsrisiken sowie die Netzwerkstruktur, um Schlussfolgerungen für die Sicherung der Stabilität des Systems zu ziehen.

Wie in allen Ausgaben von „Statistiken – Daten & Analysen“ liefern wir auch diesmal die aktuellen Österreich-Ergebnisse (Jänner 2006) der euroraumweiten Umfrage über das Kreditgeschäft. Vier Kurzberichte runden das Informationsangebot ab.

Dem Heft Q2/06 liegt auch ein Fragebogen bei, in dem wir Sie fragen, ob Sie die Publikationsreihe „Statistiken – Daten & Analysen“ weiterhin in Papierversion erhalten wollen, oder ob Ihrem Informationsbedürfnis durch die Verfügbarkeit in elektronischer Form über die OeNB-Homepage www.oenb.at besser gedient wird. Bitte füllen Sie den Fragebogen aus und retournieren Sie ihn an die OeNB. Danke im Voraus.

Die nächste Ausgabe von „Statistiken – Daten & Analysen“ erscheint Mitte Juli 2006.

Aurel Schubert
Gerhard Kaltenbeck
Eva-Maria Nesvadba

K U R Z B E R I C H T E

Redaktionsschluss: 5. April 2006

Entwicklung der Mindestreserve-Überschussreserven im Jahr 2005 und deren Entstehungsgründe

Michael Strommer

Einleitung

Mindestreserven sind Guthaben, die von Kreditinstituten bei der Zentralbank gehalten werden müssen. Die Höhe der zu haltenden Guthaben richtet sich nach einem bestimmten Verhältnis (derzeit 2% der kurzfristigen Einlagen und Schuldverschreibungen) zu bestimmten Verbindlichkeiten der Banken. Dieser von den Kreditinstituten und der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB) errechnete Betrag (Mindestreserve-Soll) muss mit einem gewissen zeitlichen Verzug auf den OeNB-Girokonten gehalten werden. Dabei erfolgt die Erfüllung der Mindestreserve innerhalb einer Erfüllungsperiode im Durchschnitt. Die Erfüllungsperiode beginnt generell an jenem Abwicklungstag des Hauptrefinanzierungsgeschäfts, der auf die erste Sitzung des Rats der Europäischen Zentralbank (EZB) im Monat folgt und dauert bis einen Tag vor dem Start der nächsten Erfüllungsperiode. Die Mindestreservepflicht gilt als nicht erfüllt, wenn der durchschnittliche Tagesendstand der Mindestreserve-Konten eines Kreditinstituts am Ende der Periode das Mindestreserve-Soll unterschreitet. Ein nicht erfülltes Mindestreserve-Soll ergibt einen Fehlbetrag, der mit einem Strafsatz pönalisiert wird. Als Strafsatz wurde von der EZB der Spitzenrefinanzierungssatz mit einem Aufschlag von 2,5 Prozentpunkten bestimmt.

Überschussreservenentwicklung in Österreich und im Euroraum

Jene Guthaben, die über das Mindestreserve-Soll hinaus auf den OeNB-Girokonten im Durchschnitt über die Erfüllungsperiode gehalten werden, werden als Überschussreserven bezeichnet. Das OeNB-Girokonto wird allerdings nicht nur für Mindestreserve-Zwecke, sondern auch für die Liquiditätserfüllung nach dem Bankwesengesetz (BWG) verwendet. Damit ist eine Differenzierung zwischen Überschussreserven, die aufgrund der Mindestreserve entstehen, und Guthaben auf dem Girokonto aufgrund der Liquiditätserfüllung nicht möglich. Während Mindestreserve-Guthaben bis zum erforderlichen Mindestreserve-Soll verzinst werden, stellen Überschussreserven, die aus der Mindestreserve-Haltung resultieren, unverzinsten Guthaben dar und verursachen somit (Opportunitäts-) Kosten für die Kreditinstitute.

Die Bandbreite, in der sich die Überschussreserven im Jahr 2005 bewegten, betrug in Österreich 71 bis 170 Mio EUR, für den gesamten Euroraum schwankten die unverzinsten Guthaben zwischen der ersten und der zwölften Erfüllungsperiode des Jahres 2005 zwischen 573 und 1.025 Mio EUR.

Im Durchschnitt ergab sich in Österreich über die zwölf Erfüllungsperioden des Jahres 2005 ein Wert von rund 95 Mio EUR an Überschussreserven pro Erfüllungsperiode. Verglichen mit den anderen Ländern des Euroraums hatte Österreich damit die dritthöchsten Überschussreserven. Es ist allerdings zu beachten, dass

in dieser Summe der Überschussreserven alle Konten von mindestreserverpflichtigen Kreditinstituten inkludiert sind. Somit sind auch die OeNB-Girokonten von ausländischen mindestreserverpflichtigen¹ und an Intermediäre angeschlossene Kreditinstitute berücksichtigt, die eigentlich nicht direkt der Mindestreserve-Erfüllung dienen. Allerdings betragen diese durchschnittlich nur rund 7,4% an den gesamten Überschussreserven und waren damit im Jahr 2005 vernachlässigbar. Der Anteil Österreichs an den im gesamten Euroraum verzeichneten Überschussreserven im Jahr 2005 ergab im Durchschnitt einen sehr hohen Wert von rund 12,5%. Ein anderes Bild zeigte sich bei Betrachtung des zu erfüllenden Mindestreserve-Erfordernisses; dabei lag der entsprechende Anteil Österreichs am Euroraum bei nur rund 3,1%.

Die höchsten Überschussreserven von rund 170 Mio EUR konnten in der letzten Erfüllungsperiode des Jahres 2005 (Laufzeit vom 6. Dezember 2005 bis 17. Jänner 2006) verzeichnet werden. Damit wurde in dieser Erfüllungsperiode ein neuer Rekordwert in Österreich erreicht. Die tatsächlich mit der Mindestreserve-Erfüllung im Zusammenhang stehenden Überschussreserven waren etwas niedriger und betrugen rund 162 Mio EUR. Interessant war, dass in dieser Periode rund 107 Mio EUR oder ein Anteil von rund 66,1% der Überschussreserven auf nur vier Kreditinstitute zurückzuführen war.

Die niedrigsten Überschussreserven konnten in Österreich in der achten Erfüllungsperiode des Jahres 2005

in Höhe von 71 Mio EUR beobachtet werden.

Gründe für eine hohe Überschussreservhaltung

Für hohe Überschussreserven während einer Mindestreserve-Erfüllungsperiode kann es generell verschiedene Gründe geben:

- Viele kleine Banken belassen (trotz der Möglichkeit der Durchschnittshaltung) während der gesamten Erfüllungsperiode immer den gleichen Betrag auf ihrem OeNB-Girokonto, um nicht auf die Einhaltung der Mindestreserve achten zu müssen. Auch wenn das Mindestreserve-Erfordernis sinkt, wird kein Geld von dem OeNB-Konto abgezogen und somit steigen die Überschussreserven. Diese dienen als Puffer, um das Mindestreserve-Erfordernis auf jeden Fall zu erfüllen.
- Das OeNB-Girokonto dient auch für Zwecke der Liquiditätserfüllung nach dem BWG, was ebenfalls zu höheren Überschussreserven führen kann. Zwischen der Berechnung des Mindestreserve-Solls und dem Beginn der Erfüllung des Erfordernisses liegt im Regelfall eine Zeitspanne von rund zwei Monaten. Im Fall der Liquiditätsverpflichtung nach dem BWG beträgt hingegen der Zeitraum zwischen Berechnung und Erfüllung des Erfordernisses nur rund drei Wochen. Dadurch kann – insbesondere im Fall von neu gegründeten (und schnell wachsenden) Kreditinstituten – das Liquiditätserfordernis zu einem

¹ Es handelt sich hier um Konten, die im Ausland ansässige mindestreserverpflichtige Kreditinstitute bei der OeNB führen.

- bestimmten Beobachtungszeitpunkt sehr hoch, das Mindestreserve-Erfordernis aber durch den zeitlichen Verzug noch relativ gering sein. Da für beide Zwecke das OeNB-Girokonto herangezogen wird, können in der Folge höhere Überschussreserven auf den OeNB-Konten entstehen.
- Die Überschussreserven können auch auf operationale Fehler bei der Liquiditätsplanung einer Bank bzw. auf unerwartete Zahlungseingänge auf den Konten zurückzuführen sein.
 - Weiters kann beobachtet werden, dass die Überschussreserven auch aus bilanztechnischen Gründen steigen können, da es für eine Bank aus verschiedenen Gründen zu bestimmten Zeitpunkten vorteilhaft sein kann, mehr Geld als für die Mindestreserve vonnöten auf dem OeNB-Girokonto zu platzieren. So könnte z. B. das Eigenmittelerfordernis gesenkt werden, da bei der Solvabilitätsberechnung Guthaben bei Zentralbanken mit einem Null-Prozent-Satz risikogewichtet werden.

Langfristige Finanzanlagen und Kursgewinne erhöhten das Geldvermögen privater Haushalte

Ergebnisse der sektoralen Finanzierungskonten aus der Gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für das vierte Quartal und das Jahr 2005¹

Michael Andreasch

Finanzierungskonditionen und private Inlandsnachfrage

Die Zinssätze für Neukredite des privaten Sektors bei inländischen Banken stiegen von 3,12% im September 2005 auf 3,36% im Dezember 2005, wobei Banken teilweise die Leitzinserhöhung der Europäischen Zentralbank (EZB) vom 1. Dezember 2005 bereits vorwegnahmen. Die Einlagenzinsen im Neugeschäft stiegen zur selben Zeit von 2,01% auf 2,33%. Da die Zinskonditionen, bezogen auf die ausstehenden Kredite und Einlagen, weniger stark reagierten, schlug diese Änderung jedoch auf das Nettozins-einkommen wesentlich weniger stark durch. Gemäß den Ergebnissen der Umfrage über das Kreditgeschäft² im Jänner 2006 verfolgten die österreichischen Banken im vierten Quar-

tal 2005 eine zurückhaltende Kreditpolitik gegenüber Unternehmen und privaten Haushalten. Die Richtlinien für Unternehmenskredite sowie für Konsumkredite an private Haushalte wurden etwas verschärft, die Standards für Wohnbaukredite hingegen leicht gelockert.

Die Sekundärmarktrendite für langfristige staatliche Schuldverschreibungen stieg zwischen September und Dezember 2005 von 3,10% auf 3,36% und reflektierte ebenfalls die Leitzinserhöhung. Der österreichische Aktienindex (ATX) erhöhte sich im Schlussquartal 2005 um 6,1% auf 3.667 Punkte, wodurch im Gesamtjahr 2005 die Marktkapitalisierung der im ATX enthaltenen Aktien bewertungsbedingt um 51% anwuchs. Im Jahr 2005 schütteten die inländischen Unternehmen Dividenden in

¹ Redaktionsschluss: 31. März 2006.

² Details siehe Analysebeitrag „Zurückhaltende Kreditpolitik der österreichischen Banken“ in diesem Heft.

Höhe von 1,2 Mrd EUR – und damit um 38% mehr als im Jahr 2004 – aus. Die Dividendenrendite fiel dennoch von 2,17% (2004) auf 1,89% (2005).

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg im vierten Quartal 2005 gegenüber dem Vergleichsquartal 2004 um 4,1% in der nominellen Rechnung. Die Konsumausgaben der privaten Haushalte erhöhten sich im selben Vergleichszeitraum um 2,8%. Für das gesamte Jahr 2005 bedeutet dies eine nominelle Steigerung des Konsums um 3,5%, wobei die realen Ausgaben nur um 1,4% wuchsen. Die privaten Haushalte steigerten trotz der positiven Einkommenseffekte der Steuerreform ihre Ausgaben nur moderat. Ebenso wurden die stark gestiegenen buchmäßigen Kursgewinne aus den Wertpapierveranlagungen nicht realisiert und daher nicht für den Konsum verwendet.

Ebenfalls moderat entwickelten sich die Investitionen, die nominell im vierten Quartal 2005 um 2,1% gegenüber dem vierten Quartal 2004 anwuchsen. Im gesamten Jahr 2005 stiegen diese um 3,2%, real allerdings nur um 1,1%. Besonders schwach entwickelten sich Anlageinvestitionen, vor allem durch rückläufige Fahrzeuginvestitionen, während innerhalb der Bauinvestitionen die Nichtwohnbauten treibende Kraft für das Wachstum waren.

Wertpapierinvestitionen und Lebensversicherungen dominierten die Geldvermögensbildung der privaten Haushalte³

Die Sparquote⁴ im Jahr 2005 dürfte sich aufgrund des unterschiedlichen

Wachstums von Einkommen und Konsum weiter erhöht haben. Die gebildeten Ersparnisse wurden, wie schon in den ersten neun Monaten 2005 zu beobachten war, vor allem in Finanzanlagen investiert. Die Geldvermögensbildung erreichte im Schlussquartal 2005 einen Wert von 3,8 Mrd EUR.

Private Haushalte kauften im vierten Quartal 2005 Anteile von gemischten Fonds in der Größenordnung von 850 Mio EUR, wovon der größte Teil auf neu aufgelegte Investmentzertifikate mit Kapitalgarantie entfiel. Hingegen waren Rentenfonds mit einem Kaufvolumen von 270 Mio EUR, nicht zuletzt aufgrund der Kursverluste auf den Anleihemärkten, weniger stark gefragt als noch in den ersten drei Quartalen. Im Segment der verzinslichen Wertpapiere wurden vor allem steuerbegünstigte Wohnbauanleihen um rund 290 Mio EUR erworben. Die Aktienkäufe waren trotz des Engagements an der Großemission der Wiener Städtischen Versicherung im Dezember 2005 gering.

Die Ansprüche aus Lebensversicherungen erhöhten sich nach ersten Berechnungen im Schlussquartal 2005 transaktionsbedingt um 1,1 Mrd EUR. Wesentliche Ursachen für das hohe Wachstum sind die seit einigen Jahren zu beobachtende, generell zunehmende Bedeutung der privaten Pensionsvorsorge, die Verwendung als Tilgungsträger für endfällige Fremdwährungskredite, aber auch – als Einmaleffekt – die Verschlechterung in den Konditionen für Neuabschlüsse ab dem Jahr 2006. Dies drückt sich sehr deutlich in den Prämien aus: Für das Gesamtjahr

³ Einschließlich der Privaten Organisationen ohne Erwerbszweck.

⁴ 2004: 9,0%, Frühjahrsprognose 2006 für 2005: 9,5% (WIFO) und 9,6% (IHS).

2005 rechnet der Versicherungsverband mit einem Wachstum des Prämienaufkommens von 15,5% gegenüber dem Vorjahr. Die Ansprüche gegenüber Pensionskassen stiegen im vierten Quartal 2005 um 270 Mio EUR.

Die Jahreswachstumsrate der Geldvermögensbildung erreichte damit einen Wert von 5,5%, wobei 2,1 Prozentpunkte auf langfristige Wertpapierveranlagungen (Kapitalmarktpapiere, Aktien und Investmentzertifikate ohne Geldmarktfondsanteile) und 1,6 Prozentpunkte auf die Erhöhung der Ansprüche gegenüber Lebensversicherungen und Pensionskassen entfielen. Die geldmarktorientierten Veranlagungen in Form von Einlagen, Geldmarktpapieren und Geldmarktfondsanteilen sowie die Veränderung des Bargeldbestands blieben hingegen mit einem Beitrag von 1,6 Prozentpunkten deutlich unter dem Durchschnittswert der letzten vier Jahre.

Das Geldvermögen der privaten Haushalte stieg zum Jahresultimo 2005 im Jahresabstand um 8% (26,5 Mrd EUR) auf einen Marktwert von 356,4 Mrd EUR. Dieser Wert entspricht fast dem 1,5fachen Wert des BIP. Rund 70% des Vermögenszuwachses entfielen auf die Geldvermögensbildung im Jahr 2005. Zusätzlich profitierten die privaten Haushalte von den Kursanstiegen auf den europäischen Aktienmärkten, die den Marktwert der handelbaren Wertpapiere im Besitz von Privatinvestoren um 7,5 Mrd EUR erhöhten.

Während die Geldvermögensbildung weiterhin sehr lebhaft war, war die Nachfrage nach Krediten durch private Haushalte im vierten Quartal 2005 mit einer Neuverschuldung in Höhe von 1,3 Mrd EUR

schwach. Aber auch die restriktivere Angebotsseite durch inländische Banken spiegelt sich in den Daten für das vierte Quartal wider. Die Finanzmittel wurden überwiegend für die Beschaffung von Wohnraum verwendet. Der Effektivzinssatz für Wohnbaukredite im in Euro denominierten Neugeschäft stieg zwar zwischen September und Dezember 2005 von 3,79% auf 3,97%, war aber dennoch historisch niedrig. Der Zinsabstand zu Fremdwährungskrediten verringerte sich zum Jahresende sogar. Die Verschuldung zum Jahresultimo 2005 betrug 132,8 Mrd EUR. Die Verschuldungsquote (in Relation zum BIP) in Höhe von 53% lag damit weiter unter dem Durchschnittswert des Euroraums.

Finanzierungsbedarf der Unternehmen primär durch Eigenkapitalfinanzierungen und Anleihen abgedeckt

Die Investitionstätigkeit war im vierten Quartal 2005 mit einem Zuwachs von nominell 2,1% gegenüber dem vierten Quartal 2004 moderat. Die größten Impulse gingen von den Nichtwohnbauten innerhalb der Bauinvestitionen aus. Von diesen Branchen kommt auch ein größerer Finanzierungsbedarf. Großvolumige Wertpapieremissionen tätigten sowohl die ASFINAG als auch die ÖBB-Infrastruktur Bau AG, die im vierten Quartal Anleihen in der Größenordnung von 3 Mrd EUR platzierten, wovon der größte Teil ins Ausland abgesetzt wurde.

Die Zinssätze für Neukredite von Unternehmen bei inländischen Banken erhöhten sich zwischen September und Dezember 2005 von 2,92% auf 3,23% deutlicher als jene für Kredite an private Haushalte. Gleichzeitig verfolgten die österreichischen

Banken im vierten Quartal 2005 eine zurückhaltende Kreditpolitik gegenüber Unternehmen. Die Kreditnachfrage der inländischen Unternehmen war im vierten Quartal 2005 mit rund 400 Mio EUR – im Vergleich zu den Kreditfinanzierungen der letzten acht Quartale – unterdurchschnittlich. Darüber hinaus dürfte die gute Gewinnentwicklung, die sich unter anderem durch höhere Dividendenzahlungen bemerkbar machte, die Finanzierung über neues Eigenkapital erleichtert haben. Die Nettoausweitung der begebenen Anteilsrechte erreichte im vierten Quartal 2005 einen Wert von 1,2 Mrd EUR. Insgesamt lag der Finanzierungsbedarf der Unternehmen bei 4,9 Mrd EUR.

Die Verpflichtungsposition der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften betrug zum 31. Dezember 2005 349,9 Mrd EUR; die Verpflichtungsquote lag damit bei 142% des BIP. Die Erhöhung um 11,3% (35,5 Mrd EUR) gegenüber dem Jahresultimo 2004 ist zur Hälfte auf die Neuverpflichtungen zurückzuführen. Die gute Performance des inländischen Aktienmarktes erhöhte den Wert der Unternehmensbeteiligungen und damit die Verpflichtungen der Unternehmen im Jahr 2005 – allein aus Preiseffekten – um 21 Mrd EUR. Die Nettovermögensposition der Unternehmen war zum Jahresultimo 2005 mit 165 Mrd EUR negativ.

Neues Datenangebot über die quartalsweisen Finanzkonten des Staats in „Statistiken – Daten & Analysen“

Europäische Verpflichtungen

Seit März 2004 ist die EU-Verordnung Nr. 501/2004 über die vierteljährlichen Finanzkonten des Staats in Kraft. Durch diese Verordnung sind alle Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) verpflichtet, quartalsweise die Finanzkonten des Staats mit einer Zeitverzögerung von drei Monaten an Eurostat zu liefern.

Aufgrund der in Österreich gelebten Praxis hinsichtlich der Erstellung von Daten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) werden die Finanzkonten des Staats, ebenso wie die Finanzkonten aller anderen volkswirtschaftlichen Sektoren, von der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB) erstellt. Statistik Austria ist für die Berechnung der nichtfinanziellen (realwirtschaftlichen) Konten der VGR zuständig.

Seit März 2004 wurden von der OeNB sieben offizielle Datenlieferungen an Eurostat und an die Europäische Zentralbank (EZB) durchgeführt. Durch die in der Verordnung festgehaltene stufenweise Ausweitung der Lieferverpflichtung, bzw. die Möglichkeit, für einzelne Datenfelder einen Aufschub der Lieferfrist zu erhalten, steht Eurostat jedoch erst seit 31. Dezember 2005 das vollständige Datenset der einzelnen Länder zur Verfügung. Durch die Umsetzung der EU-Verordnung über die vierteljährlichen Finanzkonten des Staats, der EU-Verordnung Nr. 1221/2002 über die vierteljährlichen nichtfinanziellen Konten des Staats sowie der EU-Verordnung Nr. 1161/2005 über die quartalsweisen nichtfinanziellen Sektorkonten steht Eurostat die vollständige VGR-Kontenfolge des Sektors Staat auf Quartalsbasis zur Ver-

Gerald Wimmer

fügung. Darüber hinaus sind die EU-Mitgliedstaaten durch die EU-Verordnung Nr. 1222/2004 verpflichtet, den quartalsweisen Maastricht-Schuldenstand an Eurostat zu übermitteln. Dies ist als ergänzende Information zur Datenbasis über den Sektor Staat zu sehen, da die Definitionen zwar auf den Regeln des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG) basieren, in einigen Bereichen, wie z. B. der Bewertung der Bestände (Markt- gegenüber Nominalwerten), jedoch abweichen.

Als Datenquellen zur Erstellung der Finanzkonten des Staats dienen der OeNB einerseits selbst produzierte Statistiken und Datenbestände – wie die Monetärstatistik, die Versicherungsstatistik, die Zahlungsbilanzstatistik und die Wertpapierdatenbank –, andererseits wurde aber auch der Zugang zu direkten Datenquellen erweitert. So meldet etwa die Österreichische Bundesfinanzierungsagentur (ÖBFA) ein sehr umfangreiches Datenset an die OeNB, das nicht nur der Erstellung der Finanzkonten des Staats dient, sondern auch für die Erstellung der Zahlungsbilanz betreffend den Sektor Staat herangezogen wird. Weiters wurde für die OeNB eine Zugriffsmöglichkeit auf Länder- und Gemeindedaten geschaffen, die die Gebietskörperschaften im Rahmen der Gebarungsstatistikverordnung an Statistik Austria melden müssen. Um die Kompilierung, sowohl der Finanzkonten als auch der Zahlungsbilanz und einiger anderer Finanzstatistiken, auf Basis dieser Daten zu ermöglichen, wurde die diesbezügliche Schnittstelle zu Statistik Austria für die Abdeckung der Anforderungen dieser Statistiken adaptiert.

Veröffentlichung in Österreich

Das Datenangebot der OeNB hinsichtlich der quartalsweisen Finanzierungsrechnung, das bisher die Sektoren nichtfinanzielle Unternehmen und private Haushalte umfasste, wird um Informationen zum Sektor Staat erweitert. Parallel zur vollständigen Datenlieferung an Eurostat werden die Daten nun auch national veröffentlicht. Die Publikation erfolgt quartalsweise im Internet unter *statistik.oenb.at* und wird ebenso im Tabellenteil der vierteljährlichen Druckpublikation „Statistiken – Daten & Analysen“ enthalten sein. Die entsprechenden Tabellen 8.2.1 und 8.2.2 werden erstmals in diesem Heft (Q2/06) abgedruckt. Sie enthalten Informationen über die Bestände an Finanzaktiva und -passiva des Sektors Staat bzw. die transaktionsbedingten Veränderungen dieser Bestände, gegliedert nach einzelnen Finanzierungsinstrumenten. Das österreichische Aggregat kann ab diesem Zeitpunkt auch mit EU- bzw. Euroraum-Aggregaten verglichen werden, da diese von Eurostat ebenfalls ab April 2006 publiziert werden.

An dieser Stelle sei auch erwähnt, dass die bisher im Statistikangebot verfügbaren Informationen zur quartalsweisen Finanzierungsrechnung (nichtfinanzielle Unternehmen und private Haushalte) aufgrund von Anregungen der Anwender überarbeitet wurden.

Mit der Publikation der quartalsweisen finanziellen Konten des Staats durch die OeNB und der Publikation der quartalsweisen nichtfinanziellen Konten des Staats bzw. des quartalsweisen Maastricht-Schuldenstands durch Statistik Austria steht der Öffentlichkeit ein umfassendes Ange-

bot an Quartalsdaten des Staats zur Verfügung.

Zu beachten ist, dass sowohl bei den finanziellen als auch bei den nichtfinanziellen Konten jeweils ein Finanzierungssaldo ausgewiesen wird, die theoretisch übereinstimmen sollten. In der Praxis können diese jedoch bei Quartalsdaten – aufgrund der Verwendung unterschiedlicher Quellen – voneinander abweichen. Diese Unschärfen sind auf unterschiedliche Verbuchungszeitpunkte einzelner Transaktionen in den verschiedenen Quellen (z. B. unterschiedliche Buchungszeitpunkte einer Überweisung in der Bankenstatistik und im Staatshaushalt) bzw. auf generelle Quelldatenabweichungen zurückzuführen. Betrachtet man allerdings die Jahresdaten, so spielen diese Faktoren eine etwas geringere Rolle, sodass bei diesen eine bessere Übereinstimmung der Finanzierungssalden erreicht wird.

Strukturanalyse

Die Finanzierungssalden aus den nichtfinanziellen Konten und aus den finanziellen Konten des Staats zeigen ein übereinstimmendes Saisonmuster. Vor allem das erste und vierte Quartal jedes Jahres zeigen auffällige Charakteristika: nämlich jeweils überdurchschnittlich hohe Defizite im ersten Quartal und zumeist beträchtliche Überschüsse im vierten Quartal. Dieses Muster ist unter anderem auf die asymmetrische Verteilung der Einnahmen aus direkten Steuern (wie z. B. der Einkommensteuer) zurückzuführen. So wird etwa die Kapital-

ertragsteuer auf Zinsen zum Großteil am Jahresende fällig, aber auch die übrigen Einkommensteuern haben in den letzten Jahren ein sehr starkes viertes Quartal gehabt. Bezüglich der Verteilung der Staatsausgaben über die Quartale sind vor allem die überdurchschnittlich hohen Zinsausgaben, jeweils in den ersten beiden Quartalen, zu erwähnen. Das beobachtete Saisonmuster des Finanzierungssaldos wird jedoch vor allem von der asymmetrischen Verteilung der Einnahmenseite bestimmt.

Die Bestände von Finanzaktiva und -passiva bzw. deren transaktionsbedingte Veränderungen werden in den finanziellen Konten dargestellt. So kann z. B. die Finanzierung eines Staatsdefizits (ausgewiesen in den realwirtschaftlichen Konten) einerseits über Schuldenaufnahmen oder andererseits über die Veräußerung von Finanzaktiva abgedeckt werden. Das Schuldenmanagement des Bundes wird von der ÖBFA durchgeführt. In der Regel platziert die ÖBFA überdurchschnittlich viele Emissionen in der ersten Jahreshälfte; die Erlöse werden zur Abdeckung der beobachtbaren überdurchschnittlich hohen Defizite der jeweils ersten Quartale verwendet, aber auch zwischenveranlagt. In der zweiten Jahreshälfte werden Emissionen der ÖBFA je nach Bedarf angepasst. Das beobachtete Saisonmuster des gesamten Sektors Staat – Bund, Länder, Gemeinden, Sozialversicherungen und sonstige Einheiten, die dem Sektor Staat zuzuordnen sind – wird vom Bund dominiert.

Jahresabschlusskennzahlen von Unternehmen

Reinhard Konczer

Die *Jahresabschlusskennzahlen österreichischer Unternehmen* mit den Daten von 2001 bis 2004 stehen seit Anfang März 2006 in deutscher und in englischer Sprache im Internet unter <http://statistik.oenb.at> Statistische Daten/Unternehmenskennzahlen und realwirtschaftliche Indikatoren/Jahresabschlusskennzahlen von Unternehmen zur Verfügung.

Jahresabschlusskennzahlen österreichischer Unternehmen

Die Kennzahlen werden in Kooperation zwischen der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB) und der KMU Forschung Austria erstellt. Für die Berechnung der Kennzahlen wurde eine gemeinsame Stichprobe herangezogen, die sich aus dem gesamten Datenbestand an Jahresabschlussinfor-

mationen dieser beiden Institutionen für die Jahre 2001 bis 2004 ergibt.

Derzeit können insgesamt 38 Kennzahlen nach Branchen (Abschnitte, Unterabschnitte, Sektoren und Abteilungen) und Größenklassen abgefragt werden. Die Größenklasseneinteilung erfolgt nach der Höhe des Umsatzes. Innerhalb der Umsätze wird eine Unterteilung nach insgesamt fünf Größenklassen vorgenommen. Die Schwellenwerte sind derzeit 1 Mio EUR, 7 Mio EUR, 40 Mio EUR und 100 Mio EUR.

Es ist zu beachten, dass in den Jahresabschlusskennzahlen österreichischer Unternehmen nicht nur die Daten von Kapitalgesellschaften, sondern auch von anderen Rechtsformen (z. B. Einzelunternehmen, Personengesellschaften etc.) enthalten sind.

A N A L Y S E N

Executive Summary

Austrian Banks Continue to Expand Abroad

In 2005, the Austrian banks continued to expand in Eastern and South-eastern Europe. The total number of fully consolidated foreign subsidiaries has increased by nine since December 2004, while the unconsolidated total assets of banks operating in Austria rose by no less than 11.1% by end-2005, passing the EUR 700 billion benchmark. This

increase was, among others, attributable to vigorous external business posting record-breaking growth rates. The unconsolidated cost-income ratio of Austrian banks improved significantly by 3.1 percentage points, reaching 64.1%.

Lending Rates in Austria Persistently Lower Than in the Euro Area

When looking at the retail interest rates which Austrian banks applied in 2005, it is striking that especially the interest rates on loans to non-financial corporations increased noticeably already in the run-up to the ECB's key interest rate decision. By contrast, the rates on loans to private households largely declined in the course of 2005 – in December 2005, interest rates were mostly below the comparative values of 2004.

Nearly all interest rates on new loans were lower in Austria than in the euro area, which is, among others, attributable to the intensity of competition within the Austrian banking sector. In 2005, deposit rates in Austria increased more strongly than loan rates, thus further reducing the new business margin.

Bank Profitability in Austria in 2005

For the year 2005, banks operating in Austria posted preliminary operating profits of EUR 5.65 billion (+19%). This result is mainly based on an increase in income from securities and participating interests (+30.1%) and earnings from commissions (+17.3%). The

required loan loss provisions are expected to come to EUR 1.96 billion (+15%). Hence, the unconsolidated annual surplus of banks operating in Austria is projected to amount to EUR 3.88 billion for 2005.

Severance Funds in Austria

In Austria, severance funds were established under the new Severance Payment Scheme. They are organized as independent special credit institutions, licensed by the Financial Market Authority and subject to the Austrian Banking Act.

Between end-December 2004 and end-December 2005, the balance sheet total of the nine severance funds in Austria increased by EUR 339.96 million (or +87,8%) to EUR 727.32 million. Thus, severance funds accounted for 0.1% of the total assets of all credit institutions operating in Austria.

In the fourth quarter of 2005, the Austrian severance funds' contribution totals increased by EUR 333.98 million (or +92.2%) to EUR 696.04 million (2004: EUR 362.06 million).

The severance funds' eligible capital came to EUR 21.76 million as of December 31, 2005, up by EUR 1.6 million (or +7.9%) from December 2004. Pursuant to § 22 of the Austrian Banking Act, the funds' capital requirement for solvency amounted to EUR 0.75 million at end-December 2005, down by EUR 0.11 million or –12.8% from end-December 2004. The unconsolidated capital ratio was 234.3% at end-December 2005, compared with 189.4% at end-December 2004.

Austrian Banks Adopt Cautious Lending Policy

According to the results of the Bank Lending Survey for the Euro Area in January 2006, Austrian banks pursued cautious lending policies both toward corporate and household loans in the fourth quarter of 2005. While the credit standards for corporate loans and consumer loans were somewhat tightened, the standards for home loans were slightly eased. The opposite was observed in the conditions and terms for approving

loans: The conditions and terms for approving corporate loans were eased, whereas those for approving household loans were tightened. With regard to loan demand, corporate loan demand remained constant according to the banks surveyed, while the demand for home loans increased and that for consumer loans dropped.

Liquidity, Risk Concentration and Network Structure in the Austrian Real Time Interbank Settlement System

The objective of this paper is to present a statistical analysis of liquidity, risk concentration, and network structure in ARTIS. The main results of the analysis were: Despite sufficient aggregate liquidity, individual accounts were occasionally illiquid and payment delays occurred frequently. The disaggregated analysis of liquidity usage revealed that liquidity usage was highly heterogeneous across participants. These results demonstrate that conclusions drawn from aggregate liquidity data do not necessarily apply to the individual participant level. In general, the value and the number of payments received and submitted were quite concentrated among the top three banks and the top transfer

account in the ARTIS system during the sample period. This conclusion is supported by the analysis of the network structure among the top 32 participating banks and among the most active 51 accounts: the four most active accounts (Banks A, B and C as well as Transfer Account 1) formed the core of the network structure, in as far as they had links with all other accounts. An analysis of operational risk in the system (Schmitz et al., 2006) should focus on operational problems at the institutions with high payment concentration risk and high liquidity concentration risk to test for high impact scenarios.

Übersicht

Expansion im Ausland hält an

Die inländischen Banken befanden sich 2005 in Ost- und Südosteuropa weiterhin auf Expansionskurs. In Summe erhöhte sich die Anzahl der vollkonsolidierten Auslandstöchter seit Dezember 2004 um neun. Die unkonsolidierte Bilanzsumme der in Österreich tätigen Kreditinstitute verzeichnete zu Jahresende 2005 einen beachtlichen Anstieg um

11,1% und überschritt die 700 Mrd-EUR-Marke. Dieses Wachstum wurde unter anderem vom Auslandsgeschäft dominiert, bei dem neue Rekordzuwachsrate verzeichnet werden konnten. Die unkonsolidierte Cost-Income-Ratio der österreichischen Kreditinstitute verbesserte sich seit dem Jahr 2004 um 3,1 Prozentpunkte sehr deutlich auf 64,1%.

Kreditzinssätze in Österreich weiterhin niedriger als im Euroraum

Bei Betrachtung der von Österreichs Banken vergebenen Kundenzinssätze im Jahr 2005 fällt auf, dass insbesondere die Zinssätze für Kredite an nichtfinanzielle Unternehmen bereits im Vorfeld der Leitzinsentscheidung der Europäischen Zentralbank deutliche Anstiege verzeichneten. Bei Kreditzinssätzen an private Haushalte hingegen überwogen die Rückgänge im Jahr 2005. Sie lagen im Dezember 2005 durchwegs unter den Vergleichswerten des Vorjahres. Nahezu alle Kreditzinssätze des

Neugeschäfts lagen in Österreich unter den Vergleichswerten des Euro-raums, wobei ein Hauptgrund für die niedrigeren Zinssätze in Österreich die Wettbewerbssituation im inländischen Bankensektor ist. Bei Einlagenzinssätzen gab es in Österreich im Jahr 2005 teilweise stärkere Anstiege als bei Kreditzinssätzen, was zu einer weiteren Reduktion der Neugeschäft-Spanne führte.

Ertragslage der in Österreich tätigen Kreditinstitute im Jahr 2005

Das vorläufige unkonsolidierte Betriebsergebnis der in Österreich tätigen Kreditinstitute erhöhte sich im Jahr 2005 um 19% und belief sich auf 5,65 Mrd EUR. Ausschlaggebend für diesen Anstieg waren hauptsächlich die Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen (+30,1%) sowie die Provisionserträge (+17,3%). Der erwartete Wertberichter-

ungsbedarf im Kreditbereich wird mit 1,96 Mrd EUR um 15% über dem Schätzwert des Jahres 2004 angesetzt. Somit rechnen die in Österreich tätigen Kreditinstitute mit einem unkonsolidierten Jahresüberschuss von 3,88 Mrd EUR.

Allgemeine Informationen und statistische Daten zu den Mitarbeitervorsorgekassen

Mitarbeitervorsorgekassen sind Institutionen, die zur Hereinnahme und Veranlagung von Abfertigungsbeiträgen im Rahmen der „Abfertigung NEU“ eingerichtet wurden. Sie sind als rechtlich selbstständige Sonderkreditinstitute konstruiert und unterliegen deshalb ab Konzessionserteilung durch die Finanzmarktaufsicht dem Bankwesengesetz (BWG). Die Bilanzsumme der neun in Österreich tätigen Mitarbeitervorsorgekassen betrug zum 31. Dezember 2005 727,32 Mio EUR. Das entsprach einem Anteil an der Gesamtbilanzsumme aller in Österreich tätigen Kreditinstitute von 0,1% sowie einer Erhöhung um 339,96 Mio EUR oder 87,8% gegenüber dem 31. Dezember 2004.

Das Volumen der Abfertigungsanwartschaften belief sich zum 31. Dezember 2005 auf 696,04 Mio EUR. Im Jahr 2004 wurde hingegen erst

ein Volumen von 362,06 Mio EUR ausgewiesen. Daraus ergab sich ein Anstieg von 333,98 Mio EUR oder 92,2%.

Bei den anrechenbaren Eigenmitteln wiesen die Kassen zum 31. Dezember 2005 ein Volumen von 21,76 Mio EUR auf; das entsprach einem geringen Zuwachs (+1,6 Mio EUR oder +7,9%) gegenüber dem 31. Dezember 2004.

Das Eigenmittelerfordernis für Solvabilität (das ist jener Risikowert, der sich auf Basis des § 22 BWG ergibt) betrug Ende Dezember 2005 0,75 Mio EUR. Daraus ergab sich eine Reduktion um 0,11 Mio EUR oder 12,8% gegenüber Dezember 2004.

Die unkonsolidierte Eigenmittelquote in % (Capital Ratio) ergab Ende Dezember 2005 234,3% (31. Dezember 2004: 189,4%).

Zurückhaltende Kreditpolitik der österreichischen Banken

Gemäß den Ergebnissen der Umfrage über das Kreditgeschäft im Jänner 2006 verfolgten die österreichischen Banken im vierten Quartal 2005 eine zurückhaltende Kreditpolitik gegenüber Unternehmen und privaten Haushalten. Die Richtlinien für Unternehmenskredite sowie für Konsumkredite an private Haushalte wurden etwas verschärft, die Standards für Wohnbaukredite hingegen leicht gelockert. Die Kredit-

bedingungen entwickelten sich in die Gegenrichtung: Einer Lockerung im Firmenkundengeschäft stand eine Verschärfung im Privatkundenbereich gegenüber. Die Kreditnachfrage der Unternehmen blieb nach Einschätzung der befragten Banken unverändert. Im Privatkundengeschäft wurden Wohnbaukredite stärker nachgefragt, während die Nachfrage nach Konsumkrediten leicht rückläufig war.

Konzentrationsrisiken und Netzwerkstruktur im ARTIS-System

Das Ziel der vorliegenden Studie ist die Darstellung der zentralen statistischen Kennzahlen des österreichischen Großbetragszahlungssystems ARTIS, die Untersuchung der Konzentrationsrisiken (Liquiditäts- und Zahlungskonzentration) sowie die Analyse der Netzwerkstruktur. Die wichtigsten Ergebnisse lassen sich wie folgt zusammenfassen: Obwohl die aggregierte Liquidität im Verhältnis zum aggregierten Wert der Zahlungen sehr groß war, nutzten einzelne Banken ihre Liquiditätsreserven intensiv. Das Nutzungsverhalten zeigte allerdings sehr große Unterschiede zwischen den einzelnen Banken. Rückschlüsse von aggregierten Liquiditätsdaten auf die Liquidität einzelner Banken und ihre Zahlungsfähigkeit sind daher in der Regel nicht möglich. Sowohl bezüglich der Liquidität als auch bezüglich der Zahlungen war der Konzentrationsgrad in ARTIS sehr hoch. Die Top 3-Banken dominierten die Liqui-

ditätsreserven sowie, gemeinsam mit dem aktivsten Transferkonto, die Zahlungsaktivitäten in ARTIS. Dies bestätigte sich auch in der Netzwerkanalyse unter den 32 Top-Banken und den 51 Top-Konten: die vier aktivsten Konten (Bank A, B und C sowie Transferkonto 1) bildeten das Zentrum des Netzwerks, da sie Geschäftsbeziehungen zu allen anderen Konten in der Analyse pflegten. Die Analyse des Contagion-Effekts, eines operationalen Problems bei einem Teilnehmer auf die anderen Teilnehmer in ARTIS (Schmitz et al., 2006), sollte sich daher auf operationale Risiken bei jenen Teilnehmern konzentrieren, die ein hohes Liquiditäts- bzw. Zahlungskonzentrationsrisiko aufweisen und im Zentrum des Netzwerks angesiedelt sind, um Szenarien mit hohen Auswirkungen testen zu können.

Expansion im Ausland hält an

Wesentliche Entwicklungen im inländischen Finanzwesen im Jahr 2005

Patrick Thienel

Die inländischen Banken befanden sich 2005 in Ost- und Südosteuropa weiterhin auf Expansionskurs. In Summe erhöhte sich die Anzahl der vollkonsolidierten Auslandstöchter seit Dezember 2004 um neun. Die unkonsolidierte Bilanzsumme der in Österreich tätigen Kreditinstitute verzeichnete zu Jahresende 2005 einen beachtlichen Anstieg um 11,1% und überschritt die 700 Mrd-EUR-Marke. Dieses Wachstum wurde unter anderem vom Auslandsgeschäft dominiert, bei dem neue Rekordzuwachsdaten verzeichnet werden konnten. Die unkonsolidierte Cost-Income-Ratio der österreichischen Kreditinstitute verbesserte sich seit dem Jahr 2004 um 3,1 Prozentpunkte sehr deutlich auf 64,1%.

1 Ostexpansion hält an

Im Jahr 2005 sank die Anzahl der in Österreich tätigen Kreditinstitute weiter von 882 auf 880. Auch die Anzahl der Bankstellen reduzierte sich gegenüber Dezember 2004 um 51 auf 5.197. Trotzdem gilt Österreich im internationalen Vergleich mit einer Bankstellendichte von 1.579 Einwohnern pro Bankstelle nach wie vor als „overbanked“. Im Detail gab es 58 Neugründungen, 109 Schließungen und 9 Fusionen (jeweils zwei im Aktienbanken- bzw. Sparkassensektor und fünf im Raiffeisensektor).

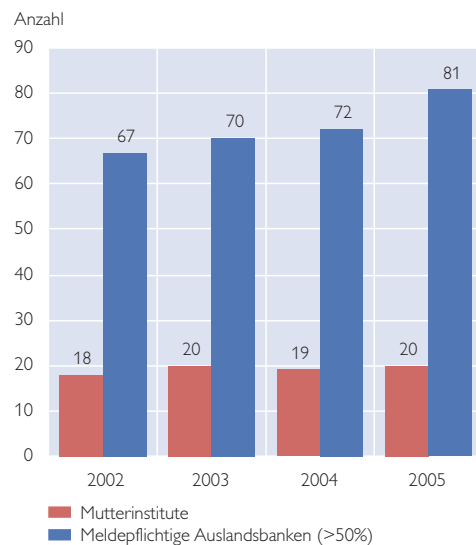
International, vor allem aber in den neuen EU-Mitgliedstaaten und im restlichen Ost- und Südosteuropa, befanden sich die inländischen Banken weiterhin auf Expansionskurs. In Ungarn und der Tschechischen Republik waren die Kreditinstitute mit je acht vollkonsolidierten meldepflichtigen Auslandstöchtern (österreichischer Anteil über 50%) anzahlmäßig am stärksten vertreten, in Kroatien mit sieben und in der Slowakischen Republik, in Bosnien-Herzegowina, Serbien und Montenegro sowie in Malta mit jeweils sechs. Es folgten Slowenien und Rumänien (jeweils fünf), Liechtenstein (vier), Schweiz, Polen und Bulgarien (je drei) sowie Russland und die Ukraine (jeweils

zwei). In Summe erhöhte sich die Anzahl der vollkonsolidierten Auslandstöchter seit Dezember 2004 um neun (zehn Akquisitionen und eine Fusion zweier bestehender Auslandsbanken).

Die Bilanzsumme der vollkonsolidierten Auslandstöchter österreichischer Banken belief sich insgesamt auf rund 184 Mrd EUR. Ihr Anteil an der Bilanzsumme der österreichischen Bankkonzerne, der Ende 2004 noch 18,3% betrug, stieg Ende 2005 auf rund 20,5%.¹

Grafik 1

Entwicklung der österreichischen Auslandsbanken und ihrer Mutterinstitute



Quelle: OeNB.

¹ Hochrechnung mit den Daten vom September 2005.

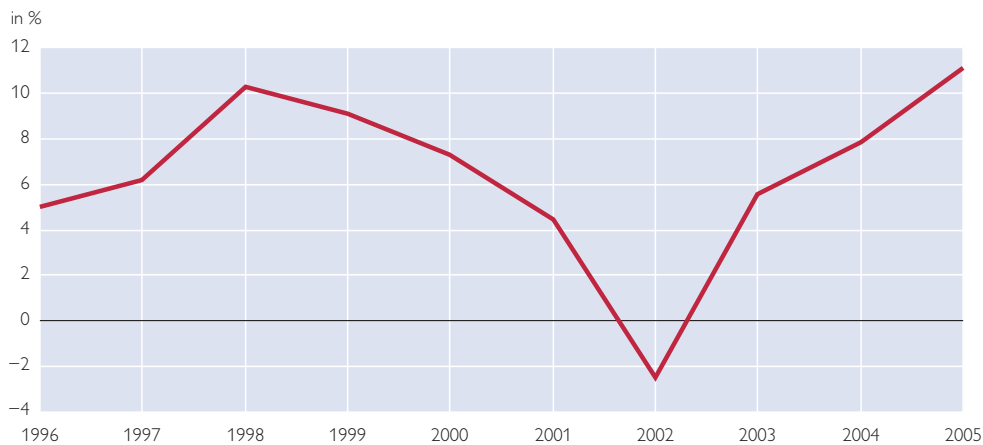
2 Bilanzsumme übersteigt die 700 Mrd-EUR-Grenze

Die unkonsolidierte Bilanzsumme der in Österreich tätigen Kreditinstitute entwickelte sich positiv. Sie erreichte Ende Dezember 2005 einen neuen Höchststand von 725,04 Mrd EUR und überschritt erstmals zu Ende

eines Jahres die 700 Mrd-EUR-Grenze. Die Jahreswachstumsrate lag bei rekordverdächtigen 11,1%, wobei alle Bankensektoren positive Wachstumsraten aufwiesen. Im Vergleich dazu lagen die Wachstumsraten 2003 und 2004 bei 5,5% bzw. 7,9%.

Grafik 2

Bilanzsummenwachstum im Jahresabstand



45,7% der Bilanzsumme entfielen auf die fünf größten in Österreich tätigen Banken und 56,2% auf die Top 10-Banken. Im Vergleich zum Vorjahr stiegen diese Marktanteile; im Jahr 2004 entfielen nur 43,9% auf die fünf größten in Österreich

tätigen Banken und 54,1% auf die Top 10-Banken.

Die Reihenfolge der zehn größten Banken, gereiht nach der Bilanzsumme per Ultimo 2005, ist aus Tabelle 1 ersichtlich:

Tabelle 1

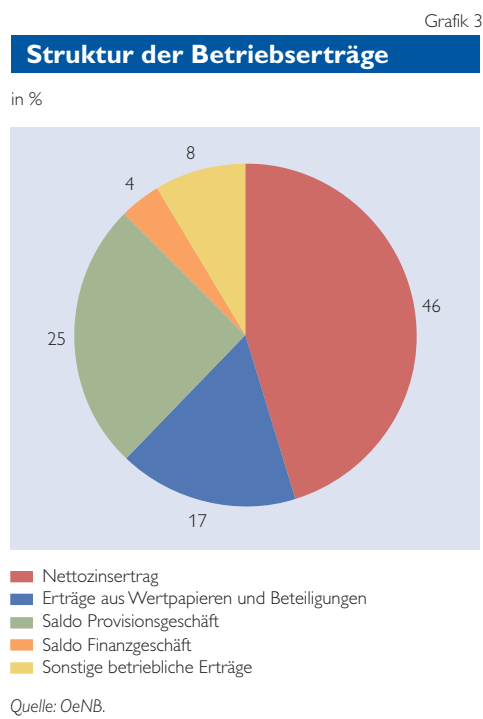
Reihung nach Bilanzsumme

Stand Dezember 2005

1. Bank Austria Creditanstalt AG
2. Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG
3. Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft
4. BAWAG P.S.K. Bank für Arbeit und Wirtschaft und Österreichische Postsparkasse Aktiengesellschaft
5. Oesterreichische Kontrollbank Aktiengesellschaft
6. Österreichische Volksbanken-Aktiengesellschaft
7. Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
8. Kommunalkredit Austria AG
9. Hypo Alpe-Adria-Bank International AG
10. Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien AG

Quelle: OeNB.

Die Ertragssituation war für die inländischen Banken im Jahr 2005 sehr positiv. So verbesserte sich die unkonsolidierte Cost-Income-Ratio gegenüber 2004 um 3,1 Prozentpunkte sehr deutlich und betrug zum Berichtszeitpunkt 64,1%.² Dieser positive Wert entstand aus einem deutlich geringeren Anstieg der Betriebsaufwendungen (3,6%) gegenüber den Betriebserträgen (8,7%).



Insbesondere die Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen stiegen um 30,1% auf 2,70 Mrd EUR. 2004 waren noch vermehrt die Erträge von ausländischen verbundenen Unternehmen für dieses Ergebnis verantwortlich. Im Jahr 2005 basierte diese Entwicklung hauptsächlich auf den Ausschüttungen der inländischen Tochterunternehmen³ (+0,36 Mrd EUR bzw. +55,7%). Die Provisions-

erträge stiegen im Jahresabstand um 17,3%, was hauptsächlich auf den Anstieg der Erträge aus dem Wertpapiergeschäft zurückzuführen ist, die sich gegenüber der Vergleichsperiode 2004 um 37,5% auf 2,36 Mrd EUR erhöhten.

Im Jahr 2005 betrug die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen 8,37 Mrd EUR (+0,40 Mrd EUR bzw. +5,0%). Dieser Anstieg wurde durch steigende Sachaufwendungen (+7,2% auf 3,33 Mrd EUR) und Personalaufwendungen (+3,6% auf 5,04 Mrd EUR) verursacht.

Somit erhöhte sich das unkonsolidierte Betriebsergebnis der in Österreich tätigen Kreditinstitute gegenüber 2004 um 0,91 Mrd EUR bzw. 19,1% auf 5,65 Mrd EUR. Für das Geschäftsjahr 2005 rechnen die Banken – nach Durchführung sämtlicher Jahresabschlussbuchungen sowie der Bestätigung durch die Wirtschaftsprüfer und Beschlussorgane – mit einem unkonsolidierten Jahresüberschuss von 3,88 Mrd EUR, der mit 0,90 Mrd EUR bzw. 30,1% deutlich über dem entsprechenden Vergleichswert 2004, wie auch deutlich über dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre (2,63 Mrd EUR) liegt.

3 Rekordwachstumsrate bei Auslandsgeschäft

Auch im Auslandsgeschäft konnten neue Rekordwachstumsraten verzeichnet werden. Bedingt durch ein reges Geschäft mit ausländischen Kreditinstituten wurde bei den Auslandsforderungen ein Zuwachs von 22,7% und bei den Auslandsverbindlichkeiten ein Plus von 20,2% beobachtet.

² Für eine Ertragseinheit benötigt man rund 0,64 Mitteleinsatz.

³ Bei den Erträgen aus Anteilen an verbundenen Unternehmen ist eine Trennung zwischen Kreditinstituten und nichtfinanziellen Unternehmen nicht möglich, womit bei Vorliegen von Ausschüttungen von Kreditinstituten Doppelzahlungen nicht vermieden werden können.

Aktivseitig erhöhten sich die Forderungen an das Ausland im Jahresabstand 2005 um beachtliche 45,47 Mrd EUR. Die bedeutendsten Einflussgrößen waren dabei die Forderungen an ausländische Kreditinstitute (+19,44 Mrd EUR) sowie die Forderungen an ausländische Kunden (+12,84 Mrd EUR). Somit wurden Ende 2005 rund 34% aller unkonsolidierten Aktiva im Ausland veranlagt. Noch im Dezember 2004 hatte sich dieser Prozentsatz nur auf rund 31% belaufen.

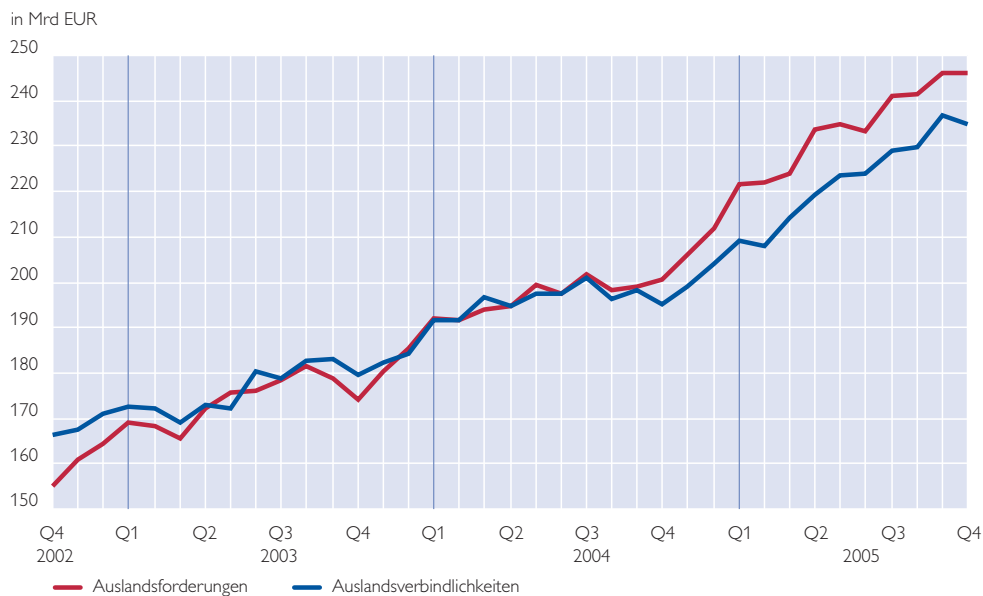
Auf der Passivseite lag der Anteil der Auslandsverbindlichkeiten gemessen

an der Gesamtbilanzsumme bei rund 32%. Hier waren es hauptsächlich die Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kreditinstituten (+21,05 Mrd EUR) sowie die verbrieften Verbindlichkeiten, die mit einem Plus von mehr als 11 Mrd EUR für den Anstieg verantwortlich waren; insgesamt betrug das Wachstum 39,36 Mrd EUR.

Ende 2005 standen im Auslandsgeschäft somit 245,92 Mrd EUR Forderungen 234,64 Mrd EUR Verbindlichkeiten gegenüber.

Grafik 4

Auslandsgeschäft der in Österreich tätigen Kreditinstitute



4 Kreditentwicklung 2005 bestätigt Vorjahresergebnis

Die Kreditnachfrage erlebte im Jahr 2005 (+4,7%) eine ähnliche Entwicklung wie im Jahr 2004 (+5,0%). Ende des Jahres 2005 konnte ein Kreditvolumen von 263,29 Mrd EUR ausgewiesen werden.

Vor allem das Privatkundengeschäft zeigte sich für den Zuwachs hauptverantwortlich. Im Gegensatz dazu stagnierte die Kreditnachfrage im Firmenkundenbereich, vor allem aufgrund anderer Finanzierungsquellen, wie z. B. Wertpapieremissionen.

Insbesondere könnte die Entwicklung der Zinssätze⁴ auch ein Grund für die verstärkte Kreditnachfrage der privaten Haushalte gewesen sein: Der durchschnittliche Zinssatz für Konsumkredite an private Haushalte sank im Vergleich zum Vorjahr um 0,17 Prozentpunkte auf 4,85%, wobei im Juli 2005 der historische Tiefstand von 4,77% erreicht wurde.

Die gestiegene Nachfrage bei Wohnbaukrediten (+7,67% im Jahresvergleich) war ebenfalls auf die relativ niedrigen Zinsen (durchschnittlich 3,58% im Jahr 2005) für Wohnbaukredite zurückzuführen.

Die Nachfrage der Nichtbanken nach Fremdwährungskrediten⁵ stieg 2005 um 11,2% (+5,37 Mrd EUR) gegenüber 8,8% (+3,86 Mrd EUR) im Jahr 2004. Die Zunahme der Fremdwährungsausleihungen hatte zur Folge, dass der Anteil der Fremdwährungskredite an allen vergebenen Krediten innerhalb eines Jahres um markante 1,2 Prozentpunkte auf 20,2% anstieg.

Nach Größenklassen gegliedert, befanden sich zum Jahresultimo 2005 rund 71% aller Euro-Kredite im Bereich bis 10.000 EUR,⁶ ein Euro-Kredit belief sich auf durchschnittlich 35.100 EUR. Die meisten Fremdwährungskredite (34,8%) befanden sich im Segment zwischen 100.000 EUR und 500.000 EUR. Im Durchschnitt lautete ein Fremdwährungskredit auf 140.900 EUR.

Innerhalb der Fremdwährungsausleihungen lag der Anteil der Aus-

leihungen in Schweizer Franken (CHF) bei rund 89%, die Kredite in japanischen Yen (JPY) kamen auf einen Anteil von rund 4%. Interessant ist, dass die Ausleihungen in US-Dollar (USD) wieder anstiegen und ihr Anteil Ende 2005 6,3% erreichte.

Das Gesamtwachstum der Fremdwährungsausleihungen wurde wesentlich durch die neuerlich starke Dynamik bei den CHF-Ausleihungen bewirkt, deren Stand 47,6 Mrd EUR erreichte. Das Jahreswachstum lag jedoch mit wechselkursbereinigten 11,5% deutlich unter jenem von 2004 (+19,0%). Die JPY-Ausleihungen setzten ihren seit 2003 anhaltenden Abwärtstrend fort und fielen auf ein Niveau von 2,1 Mrd EUR. Im Jahresverlauf 2005 gingen die JPY-Ausleihungen um wechselkursbereinigte 36,6% zurück. Die USD-Ausleihungen stiegen von 1,7 Mrd EUR auf 3,4 Mrd EUR, was einem Anstieg von 60,8% im Jahr 2005 entsprach.

Ende Dezember 2005 wurden Fremdwährungsausleihungen – unverändert zu den Vorquartalen – mehrheitlich (61,1% oder 32,7 Mrd EUR) von privaten Haushalten in Anspruch genommen, an nichtfinanzielle Unternehmen wurden 27,6% vergeben. Alle anderen volkswirtschaftlichen Sektoren – wie Staat, Finanzintermediäre und Private Organisationen ohne Erwerbszweck – spielten hinsichtlich der Fremdwährungsförderung nach wie vor nur eine untergeordnete Rolle.

⁴ Alle angegebenen Zinssätze beziehen sich – sofern nicht anders angegeben – auf in Euro vergebene Kredite.

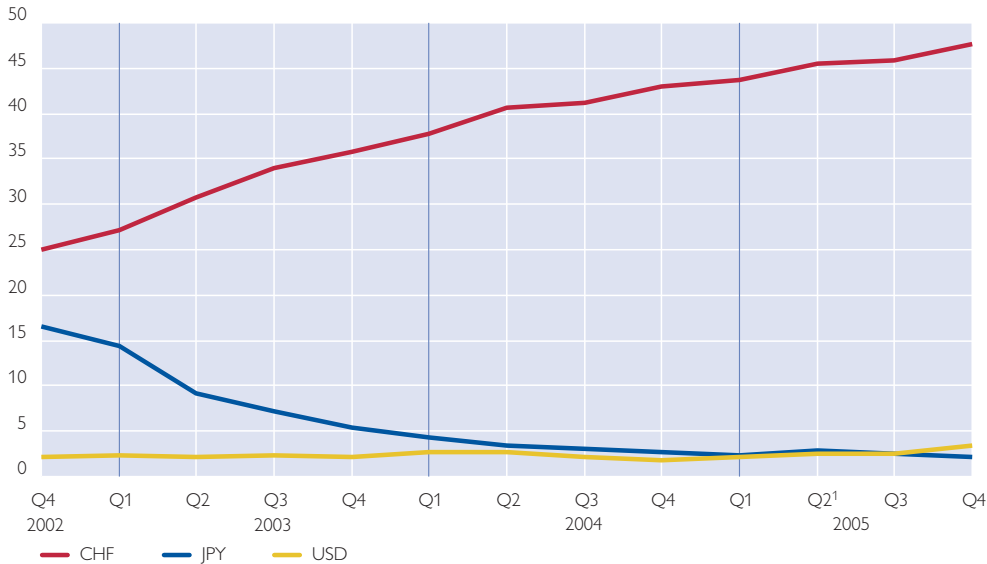
⁵ Unbereinigt um Wechselkurseffekte.

⁶ Inklusive Überziehungen bei Girokonten.

Grafik 5

Fremdwährungsausleihungen nach Währungen

in Mrd EUR; Quartalsendstand



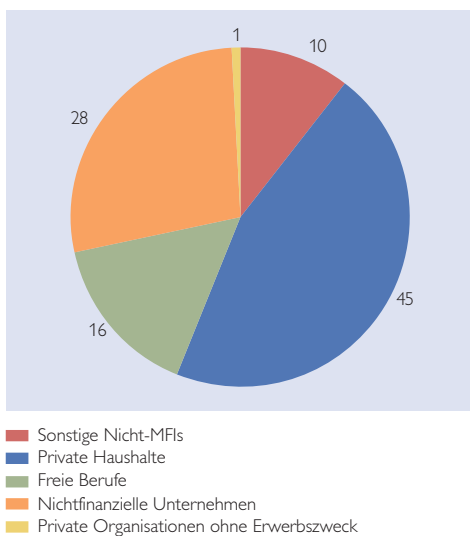
Quelle: OeNB.

¹ Ab dem Berichtstermin 30. Juni 2005 werden Ausleihungen zum Nominalwert (inklusive Wertberichtigungen) dargestellt

Grafik 6

Fremdwährungskredite nach volkswirtschaftlichen Sektoren

in %



Quelle: OeNB.

Bei den CHF-Ausleihungen wurde auch mehr als die Hälfte (65,3% oder 31,1 Mrd EUR) von privaten Haushalten in Anspruch genommen, wobei

der Löwenanteil (19,0 Mrd EUR bzw. 58,2%) zur Schaffung und Erhaltung von Wohnraum aufgenommen wurde; 17,7% flossen in die Finanzierung von Dienstleistungen und Konsumgütern, 24,1% entfielen auf sonstige Verwendungszwecke. Die nichtfinanziellen Unternehmen hatten einen Anteil von 26,8%, der einem aushaftenden Stand von 12,8 Mrd EUR entsprach.

Bei Betrachtung des Gewinnbeitrags, der aus dem traditionellen Kredit- und Einlagengeschäft resultiert, fällt auf, dass die inländischen Banken aufgrund des hohen Wettbewerbsdrucks immer weniger Ertragsanteile durch das Zinsgeschäft lukrieren können. So reduzierte sich die Relation Nettozinsertrag zu den gesamten Betriebserträgen gegenüber dem Jahr 2004 wiederum um 4,2 Prozentpunkte und belief sich zum Berichtszeitpunkt auf 45,2%. Das Verhältnis Nettozinsertrag zur durchschnitt-

lichen Bilanzsumme sank ebenfalls geringfügig um 0,1 Prozentpunkt auf 1,0%. Absolut gesehen erhöhte sich der Nettozinsertrag gegenüber dem Jahr 2004 um 0,5% und betrug 7,09 Mrd EUR.

Die Tatsache der geringer werdenden Zinserträge spiegelte sich auch im Total Spread⁷ wider. Dieser belief sich im Jahr 2005 auf 1,10% und reduzierte sich gegenüber 2004 um 0,11 Prozentpunkte. Diese Entwicklung lässt sich auch aus den Daten der Zinssatzstatistik der Europäischen Zentralbank (EZB) herleiten. Die dort beobachtete Spanne über Neugeschäft-Zinssätze sank zwischen Dezember 2004 und Dezember 2005 um 0,22 Prozentpunkte.

5 Kurzfristige Einlageformen gewinnen an Bedeutung

Die Einlagenentwicklung der inländischen Nichtbanken im Jahr 2005 blieb mit 4,8% auf dem Vorjahresniveau. Das Einlagenaufkommen bezifferte sich zum Jahresultimo 2005 auf 220,76 Mrd EUR, wobei festzustellen ist, dass kurzfristige Einlageformen sukzessive an Bedeutung gewinnen. Auch Ende 2005 waren die Spareinlagen immer noch die bedeutendste Einlagenkategorie (62,0%), jedoch zeigt ihr Wachstum im Gegensatz zu den Sicht- und Termineinlagen Stagnationstendenzen. Prozentuell legten sowohl die Termin- (+2,61 Mrd EUR) als auch die Sichteinlagen (+6,49 Mrd EUR) jeweils um

12,2% im Jahresabstand zu. Die Spareinlagen stiegen hingegen nur unwesentlich um 0,7% an.

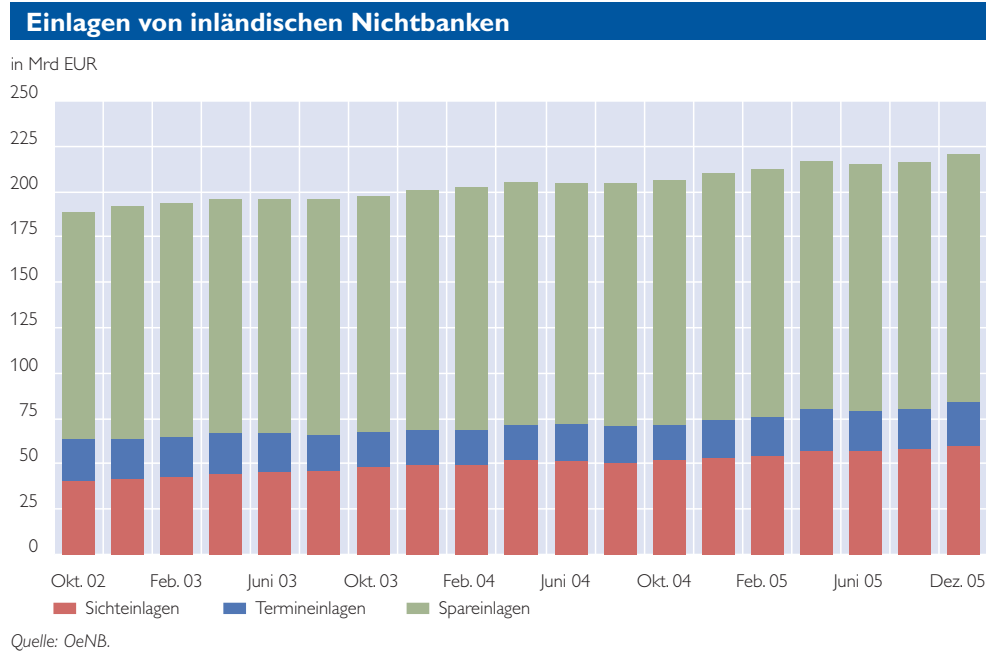
Bedingt wurde dieser moderate, jährliche Zuwachs der Spareinlagen jedoch erst durch Zinsgutschriften im Dezember. Bis Ende November wurde nämlich noch eine Reduktion im Ausmaß von 0,70 Mrd EUR beobachtet. Der absolute Jahreszuwachs der Spareinlagen belief sich 2005 auf 0,94 Mrd EUR. Zum 31. Dezember 2005 wurden kapitalisierte Spareinlagenzinsen in Höhe von 2,30 Mrd EUR (2004: 2,35 Mrd EUR) gemeldet, d. h., ohne Zinsgutschriften wäre ein Rückgang von 1,36 Mrd EUR zu verzeichnen gewesen.

Die Bedeutung der kurzfristigen Veranlagungen, insbesondere der Sichteinlagen, nimmt in den letzten Jahren zu. Der Stand der Sichteinlagen vergrößerte sich auf 59,82 Mrd EUR und wies damit einen Anteil von 27,1% an den gesamten Einlagen aus. Die 24,04 Mrd EUR Termineinlagen kamen lediglich auf einen Anteil von 10,9%.

Bei einer Gegenüberstellung zwischen dem von inländischen Nichtbanken in inländische Investmentfonds veranlagten Kapital (99,3 Mrd EUR Ende 2005, +22,3% im Jahr 2005) und den inländischen Nichtbanken-Einlagen bei österreichischen Kreditinstituten (+4,8% im Jahr 2005) zeigt sich, dass 2005 eine deutliche Präferenz zugunsten der Investmentfonds festzustellen war.

⁷ Im Rahmen der Total-Spread-Berechnung werden sämtliche verzinste Aktiva mit den verzinnten Passiva verglichen. Die daraus resultierende Zinsspanne wird um den Endowment-Effekt korrigiert (d. h., es werden unterschiedlich große Volumina auf der Aktiv- und Passivseite in der Berechnung berücksichtigt). Unterschiedliche Laufzeitstrukturen auf der Aktiv- und Passivseite können allerdings weiterhin nicht beachtet werden. Details finden sich in EZB (2000) „EU banks' margins and credit standards“, Frankfurt am Main.

Grafik 7



6 Besondere außerbilanzmäßige Finanzgeschäfte legten leicht zu

Zum Jahresultimo 2005 betrug das Volumen der Derivatgeschäfte 1.506,12 Mrd EUR. Im Vergleich zum 31. Dezember 2004 stieg das Volumen nur leicht an (+2,7%). Das Verhältnis der besonderen außerbilanzmäßigen Finanzgeschäfte zur Gesamtbilanzsumme der österreichischen Kreditinstitute fiel leicht um 0,1 Prozentpunkt auf das rund 2,1fache. Den weitaus größten Anteil am Derivatgeschäft hatten die Zinssatzverträge, die sich mit rund 83% des Gesamtvolumens auf 1.247,83 Mrd EUR beliefen.

7 Pensionskassen erhöhen Vermögensbestand

Abseits der Banken konnten im Jahr 2005 noch folgende wesentliche Entwicklungen im Bereich der Pensionskassen und der Mitarbeitervorsorgekassen⁸ festgestellt werden:

Der Vermögensbestand der Pensionskassen erhöhte sich im Jahr 2005 um 1,4 Mrd EUR auf insgesamt 11,5 Mrd EUR. Damit setzte sich der fast stetige Anstieg des Vermögensbestands der Pensionskassen seit dem Jahr 2002 fort und brachte einen neuerlichen Höchstwert.

Die Investmentzertifikate sind mit einem Wert von 10,9 Mrd EUR die bei weitem wichtigste Anlageform der Pensionskassen. Gemessen am Gesamtvermögensbestand entfielen per Ende Dezember 2005 86,1% auf Zertifikate inländischer Emittenten

⁸ Mitarbeitervorsorgekassen (MV-Kassen) sind rechtlich selbstständige Institutionen, die berechtigt sind, Abfertigungsbeiträge hereinzunehmen, zu verwalten und zu veranlagen; sie sind Kreditinstitute gemäß § 1 Bankwesengesetz (BWG).

und 7,8% auf Zertifikate ausländischer Emittenten. Die zweitwichtigste Veranlagungsform der Pensionskassen war per Ende Dezember 2005 die „sonstigen Anlageformen“ mit 224 Mio EUR (1,9% des Gesamtvermögensbestands). Weitere 172 Mio EUR oder 1,5% des Gesamtvermögensbestands waren in Rentenwerte investiert. Die Guthaben bei Kreditinstituten betragen Ende Dezember 2005 113 Mio EUR (1,0% des Gesamtvermögensbestands).

Im Bereich der seit Jänner 2003 im Zuge der Neugestaltung des österreichischen Abfertigungssystems gegründeten Mitarbeitervorsorgekassen stieg die Gesamtsumme der Abfertigungsanwartschaften inzwischen auf 696,04 Mio EUR (+333,98 Mio EUR oder +92,2% im Jahr 2005). Die Höhe der besonderen Rücklage für die Erfüllung der Kapitalgarantie⁹ belief sich Ende 2005 auf 0,7 Mio EUR (Ende 2004: 0,32 Mio EUR).

Tabelle 2

Ausgewählte Kennzahlen aus dem Bereich der Finanzstatistik

unkonsolidiert	Stand Dez. 2005	Kumulative Veränderung im Jahr	
		2005	2004
Anzahl der Hauptanstalten	880	-2	-14
Anzahl der Auslandstöchter (>25%)	90	0	4
	in Mio EUR	in %	
Bilanzsumme	725.043	11,1	7,9
Direktkredite	263.290	4,7	5,0
Spareinlagen	136.895	0,7	2,8
Vermögensbestand Pensionskassen	14.549	14,1	11,1
Verwaltetes Vermögen Investmentfonds	156.685	25,1	12,9
	in %	in Prozentpunkten	
Anteil der FW-Kredite an Gesamtkrediten	20,2	1,2	0,7
Anteil der Kredite in JPY an FW-Krediten insgesamt	3,9	-1,7	-6,6
Anteil der Kredite in CHF an FW-Krediten insgesamt	89,0	-1,1	8,5
Anteil Auslandsaktiva an der Bilanzsumme	33,9	3,2	1,9
Anteil Auslandspassiva an der Bilanzsumme	32,4	2,4	0,2
Volumen Derivatgeschäfte in % der Bilanzsumme	207,7	-16,4	-135,1
Cost-Income-Ratio	64,1	-3,1	-1,0
Relation Nettozinsertrag/Betriebsserträge	45,2	-4,2	-1,6
Relation Personalaufwand/Betriebsaufwendungen	50,1	0,0	-0,1
Capital Ratio	14,4	-0,2	0,1

Quelle: OeNB.

⁹ Gesetzlich sind die MV-Kassen verpflichtet, eine Kapitalgarantie zu gewähren.

Kreditzinssätze in Österreich weiterhin niedriger als im Euroraum

Entwicklung der Kundenzinssätze in Österreich und im Euroraum im Jahr 2005

Bei Betrachtung der von Österreichs Banken vergebenen Kundenzinssätze im Jahr 2005 fällt auf, dass insbesondere die Zinssätze für Kredite an nichtfinanzielle Unternehmen bereits im Vorfeld der Leitzinsentscheidung der Europäischen Zentralbank deutliche Anstiege verzeichneten. Bei Kreditzinssätzen an private Haushalte hingegen überwogen die Rückgänge im Jahr 2005. Sie lagen im Dezember 2005 durchwegs unter den Vergleichswerten des Vorjahres. Nahezu alle Kreditzinssätze des Neugeschäfts lagen in Österreich unter den Vergleichswerten des Euroraums, wobei ein Hauptgrund für die niedrigeren Zinssätze in Österreich die Wettbewerbssituation im inländischen Bankensektor ist. Bei Einlagenzinssätzen gab es in Österreich im Jahr 2005 teilweise stärkere Anstiege als bei Kreditzinssätzen, was zu einer weiteren Reduktion der Neugeschäft-Spanne führte.

Gunther Swoboda

1 Rahmenbedingungen bei Leitzinssätzen und Zwischenbankzinssätzen

Beim Leitzinssatz der Europäischen Zentralbank (EZB) gab es in den ersten elf Monaten des Jahres 2005 keine Veränderungen; im Dezember 2005 erfolgte dann der erste zinspolitische Schritt der EZB seit Juni 2003 – der Leitzinssatz wurde um 0,25 Prozentpunkte auf 2,25% angehoben. Bei den Zwischenbankzinssätzen gab es hingegen in der ersten Jahreshälfte noch deutliche Rückgänge; der Zwölf-Monats-EURIBOR sank zwischen Dezember 2004 und Juni 2005 von 2,3% auf 2,1%, danach erfolgte eine Aufwärtsbewegung, die in Vorwegnahme von möglichen Zinsschritten der EZB relativ stark ausfiel – der Zwölf-Monats-EURIBOR stieg bis Dezember 2005 um 0,68 Prozentpunkte auf 2,78%. Auch der Drei-Monats-EURIBOR, der für Kundenkonditionen häufig als Referenzzinssatz verwendet wird, zeigte – in abgeschwächtem Ausmaß – dieselbe Tendenz. Er sank zwischen Dezember 2004 und Juni 2005 von 2,17% auf 2,11% und stieg in weiterer Folge bis Dezember 2005 um 0,36 Prozentpunkte auf 2,47%.

Im Kundengeschäft der Banken spiegelten sich die Entwicklungen der Geldmarktzinsen nur in eingeschränktem Ausmaß wider.

2 Entwicklung der Neugeschäft-Zinssätze für Euro-Kredite

2.1 Einleitung

In der vorliegenden Analyse wird aus Vereinfachungsgründen jeweils nicht auf die einzelnen Zinsbindungskategorien, sondern in erster Linie auf die kapitalgewichteten Durchschnittszinssätze aller Zinsbindungskategorien eingegangen, da insbesondere in Österreich dieses Aggregat in überwiegendem Ausmaß durch eine einzelne Zinsbindungskategorie beeinflusst wird. Diese eine Kategorie ist – abgesehen von den Wohnbaukrediten – jene mit Zinsbindungsfrist von bis zu einem Jahr (inklusive variabel verzinsten Kredite), die in Österreich einen Anteil zwischen 85,3% und 96% (im Euroraum-Durchschnitt liegt der Anteil der kurzfristig fix bzw. variabel verzinsten Kredite lediglich im Geschäft mit nichtfinanziellen Unternehmen über 80%) repräsentiert.

2.2 Zinssätze für Unternehmenskredite stiegen vor EZB-Leitzinsentscheidung

Unmittelbar vor der Leitzinserhöhung vom Dezember 2005 waren die deutlichsten Anhebungen der Neugeschäft-Zinssätze bei Krediten an nichtfinanzielle Unternehmen zu beobachten. Dies, obwohl es in den ersten zwei Quartalen des Jahres 2005 bei

Tabelle 1

Anteil der variabel und kurzfristig¹ fix verzinsten Kredite

am gesamten Neugeschäft

in % p. a.

Stand Ende Dez. 05

Kredite an private Haushalte

für Konsumzwecke

für Wohnbau

für sonstige Zwecke

Kredite an nichtfinanzielle Unternehmen

Volumen bis 1 Mio EUR

Volumen über 1 Mio EUR

Insgesamt

	Österreich	Euroraum	Minimum ²	Maximum ³
für Konsumzwecke	85,3	30,5	14,5	86,4
für Wohnbau	57,1	48,6	13,3	100,0
für sonstige Zwecke	96,0	68,6	20,4	100,0
Volumen bis 1 Mio EUR	93,0	85,6	39,9	98,4
Volumen über 1 Mio EUR	95,9	85,6	77,2	98,5
Insgesamt	91,5	75,3	51,9	96,6

Quelle: EZB, OeNB (EZB-Zinssatzstatistik).

¹ Bis 1 Jahr; Klassifikation nach anfänglicher Zinsbindung.

² Länderwert, der den niedrigsten Anteil im Euroraum repräsentiert.

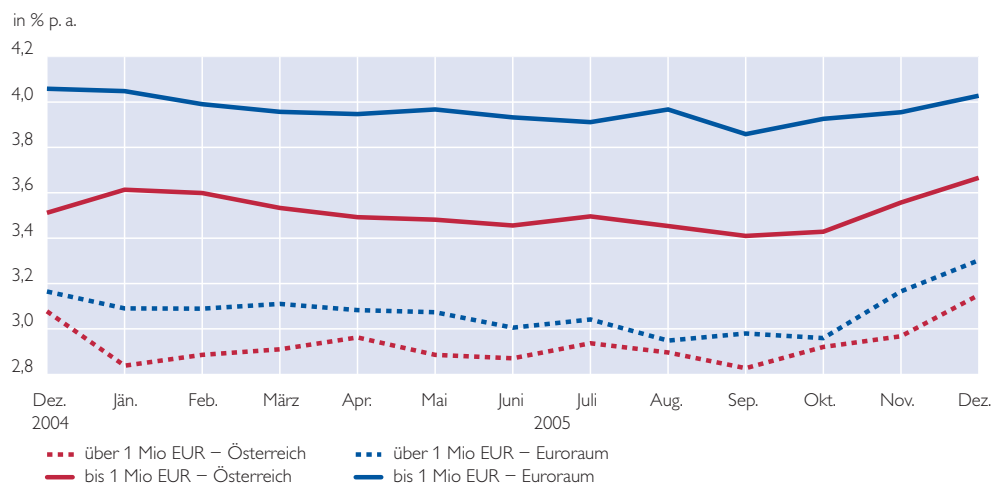
³ Länderwert, der den höchsten Anteil im Euroraum repräsentiert.

Unternehmenskrediten keine signifikanten Reduktionen gegeben hatte. Bei Krediten an nichtfinanzielle Unternehmen mit Volumen bis zu 1 Mio EUR waren nach einem Anstieg von Dezember 2004 (3,51%) auf Jänner 2005 (3,61%) bis September fast kontinuierlich Rückgänge zu verzeichnen. Vom Jahrestiefststand (und gleichzeitig dem tiefsten seit Erhebung der Zinssatzstatistik im Jänner 2003 verzeichneten Wert), der im September mit 3,41% erreicht wurde, stieg der Durchschnittszinssatz bis Dezember 2005 um 0,26 Prozentpunkte auf 3,67%. Auch bei Krediten an nichtfinanzielle Unternehmen mit Volumen über 1 Mio EUR gab es im Lauf des Jahres 2005 eine Umkehr des davor seit 2003 anhaltenden Abwärtstrends. Bei Betrachtung der Entwicklung für 2005 darf nicht vergessen werden, dass bei Großkrediten an nichtfinanzielle Unternehmen traditionell im Dezember auch der Umstand, dass Kredite mit Kunden schlechter Bonität neu vereinbart werden, eine Rolle spielt. Somit kann nicht der gesamte Zinsanstieg im Dezember 2005 auf die Leitzinsanhebung zurückgeführt werden. Der starke Rückgang zwischen

Dezember 2004 und Jänner 2005 (von 3,08% auf 2,84%) lässt sich teilweise auf diesen Effekt zurückführen, da die Basis von Dezember 2004 dadurch höher war. Zwischen Jänner 2005 und September 2005 gab es bei Großkrediten relativ wenig Bewegung, der Durchschnittszinssatz schwankte zwischen 2,83% und 2,96%. Vom Tiefststand im September 2005 (2,83%) gab es bis Dezember 2005 einen Anstieg auf 3,15% zu verzeichnen. Ein Vergleich mit den Durchschnittszinssätzen des Euroraums zeigte, dass die Zinssätze für Unternehmenskredite in Österreich nach wie vor am unteren Ende der Euroraum-Bandbreite und deutlich unter den Euroraum-Durchschnittswerten (4,03% bzw. 3,30%) lagen. In der Kategorie mit Volumen bis 1 Mio EUR war der Zinssatz in Österreich sogar der niedrigste im Euroraum. Auch die Entwicklung der Zinssätze im Euroraum verlief im Jahr 2005 ähnlich wie in Österreich, wobei im Euroraum allerdings die Kredite mit Volumen über 1 Mio EUR eine dynamischere Entwicklung (nach Rückgängen von 3,17% auf 2,95% bis August 2005 erfolgte ein Anstieg auf 3,30% bis Dezember

Grafik 1

Vergleich der Neugeschäft-Zinssätze für Unternehmenskredite in Österreich und im Euroraum



2005) zeigten als jene mit Volumen bis 1 Mio EUR. In letzterer Kategorie lag der Zinssatz im Dezember 2005 mit 4,03% sogar unter dem Vergleichswert vom Dezember 2004 (4,06%).

2.3 Zinssätze für Kredite an private Haushalte im Dezember 2005 unter den Vergleichswerten des Vorjahres

Bei den Krediten an private Haushalte spiegelte sich der Anstieg der Leitzinssätze bislang nicht im selben Ausmaß wider wie bei den Unternehmenskrediten. Betrachtet man die aggregierten Durchschnittszinssätze, so lagen im Dezember 2005 sowohl bei Konsumkrediten als auch bei Wohnbaukrediten die Zinssätze nach wie vor recht deutlich (um 0,17 bzw. 0,20 Prozentpunkte) unter den Vergleichswerten des Jahres 2004. Bei Konsumkrediten gab es zwischen Dezember 2004 und Juli 2005 einen starken Rückgang von 5,02% auf 4,77%. Der darauf folgende Anstieg bis Ende 2005 fiel bislang aber sehr moderat aus (um 0,08 Prozentpunkte

auf 4,85%). Gerade in dieser Kategorie liegt der Durchschnittszinssatz sehr deutlich unter den Vergleichswerten des Euroraums (4,83% in Österreich gegenüber 6,73% im Euroraum im Dezember 2005), wobei auch im Euroraum der Zinssatz im Dezember 2005 trotz des Leitzinsanstiegs noch unter dem Vergleichswert des Vorjahres (6,89%) lag. Der deutliche Zinsvorteil für Österreichs Kunden zeigte sich auch beim Vergleich der Effektivzinssätze (Österreich: 5,78%, Euroraum: 7,44%), wenngleich die Gebührenkomponente (Differenz zwischen dem Effektivzinssatz und dem annualisierten vereinbarten Jahreszinssatz) in Österreich konstant höher als im Euroraum-Durchschnitt war (Dezember 2005 in Österreich 0,93 Prozentpunkte bzw. im Euroraum 0,71 Prozentpunkte). Zusätzlich stiegen die Gebühren in Österreich im Lauf des Jahres 2005 auch relativ stark an (die Differenz zwischen Effektiv- und Nominalzinssatz stieg von 0,78 auf 0,93 Prozentpunkte), im Euroraum hingegen nur von 0,70 auf 0,78 Prozentpunkte.

Bei den Wohnbaukrediten wurden die wettbewerbsbedingt starken Rückgänge im Lauf des Jahres 2005 durch die Anstiege, die durch die Leitzinsanhebung bedingt waren, noch nicht ausgeglichen. Bei Wohnbaukrediten erreichte der Durchschnittszinssatz mit 3,44% erst im November 2005 den niedrigsten Wert des Jahres. Im Dezember war zwar ein sehr starker Anstieg um 0,19 Prozentpunkte auf 3,63% zu verzeichnen, damit blieb der Zinssatz aber noch immer deutlich unter dem Vergleichswert von Ende 2004 (3,83%). Bei Wohnbaukrediten ist vom Volumen gesehen nicht nur die Kategorie mit Zinsbindung bis zu 1 Jahr relevant, sondern auch jene mit Zinsbindung zwischen 1 und 5 Jahren. In letzterer Kategorie wurden im Jahr 2005 niedrigere Zinssätze als in der Kategorie Zinsbindung bis 1 Jahr verzeichnet. Der Hauptgrund dafür waren weiterhin Angebote der Bausparkassen, die auf die starke Konkurrenz durch die Fremdwährungskredite mit extrem günstigen Zinssätzen für Zwischenfinanzierungen (mit Zinssätzen unter 2% für bis zu 2 Jahre) reagierten. Bei Zinsbindung von 1 bis 5 Jahren sank der Zinssatz von 3,15% im Dezember 2004 auf 2,89% im Juli 2005 und erreichte im Dezember den nach wie vor extrem niedrigen Wert von 2,98%. Bei Zinsbindung bis zu 1 Jahr (in dieser Kategorie haben die variabel verzinsten Bauspardarlehen ein relativ starkes Gewicht) sank der Zinssatz zwischen Dezember 2004 und November 2005 von 4,17% auf 3,77%, um dann im Dezember 2005 einen starken Anstieg auf 4,01% zu vollziehen. Bei Wohnbaukrediten lag der Zinssatz in Österreich relativ nahe bei jenem des Euroraums, wobei seit Februar 2005 der Zinssatz in Österreich kontinuierlich unter

dem Euroraum-Durchschnittswert lag (Dezember 2005: Österreich 3,63%, Euroraum 3,74%). Der Effektivzinssatz für Wohnbaukredite (inklusive aller Gebühren) in Österreich stieg im Dezember um 0,20 Prozentpunkte auf 3,97% und lag damit nur noch sehr knapp unter dem Vergleichswert für den Euroraum (3,98%).

Ebenfalls unter dem Vergleichswert des Vorjahres (3,92%) und unter dem Durchschnittszinssatz des Euroraums (4,18%) lag in Österreich im Dezember 2005 der Zinssatz für Kredite für sonstige Zwecke (3,68%). Diese Kategorie ist durch ihre hohe Einzelgeschäftsabhängigkeit und die damit verbundene Volatilität sehr schwer analysierbar und wird insbesondere sehr stark durch Geschäfte mit den im Haushaltssektor enthaltenen Subsektoren „Freie Berufe und selbstständig Erwerbstätige“ (z. B. Einzelunternehmen, Rechtsanwälte, Ärzte etc.) bzw. „Private Organisationen ohne Erwerbszweck“ (z. B. Vereine, Kirche, Parteien etc.) beeinflusst.

3 Gründe für die niedrigen Kreditzinssätze in Österreich

Ein wesentlicher Einflussfaktor für die im Vergleich zum Euroraum günstigeren Zinssätze in Österreich ist die Wettbewerbssituation im österreichischen Bankensektor.

Für die Messung des Einflussfaktors „Wettbewerb“ werden in erster Linie Konzentrationsindikatoren (z. B. Herfindahl-Index, CR5-Index) bzw. Marktmachtindikatoren (z. B. Panzar-Rosse H-statistics) verwendet. Bei den Konzentrationsindikatoren wird davon ausgegangen, dass eine höhere Bankenkonzentration zu geringerem Wettbewerb unter den Banken führt. Sowohl die Ergebnisse des Herfin-

dahl-Index als auch jene des CR5-Index (Concentration Ratio 5 – Marktanteil der fünf größten Banken) deuten für Österreich mit seiner im Euroraum-Vergleich niedrigen Bankenkonzentration auf ein höheres Maß an Wettbewerb hin.

Beim Herfindahl-Hirschmann-Index werden die Summen der quadrierten Marktanteile aller Kreditinstitute berechnet. Auch hier zeigen die Werte für Österreich eine geringere Marktkonzentration als für den Euroraum-Durchschnitt. Dies zeigt sich nicht nur beim Herfindahl-Index für die Summe der Aktiva, sondern insbesondere auch für jene der Konsumkredite, was auf einen höheren Wettbewerb in diesem Kreditsegment schließen lässt.

Beim CR5-Index wird der Marktanteil der fünf größten Banken errechnet. Gemessen an der Bilanzsumme betrug dieser Anteil in den Jahren 2003 und 2004 in Österreich 44%, während sich für den Euroraum ein ungewichteter Durchschnittswert von 53%¹ ergab. Errechnet man den CR5-Index in Österreich für Kredite an nichtfinanzielle Unternehmen und private Haushalte, ergeben sich für 2004 noch niedrigere Werte als für die Bilanzsumme, nämlich rund 42% bzw. 37%.

Auch bei der Erklärungsgröße Marktmacht lässt sich für Österreich ableiten, dass das Ausmaß an Wettbewerb ein Grund für die niedrigen Kreditzinssätze ist. Die so genannte H-Statistik misst, wie stark sich die Inputpreise (Zins-, Personalaufwand) in den Outputpreisen bzw. Erträgen widerspiegeln. Werte unter 0 sind dabei ein Zeichen für ein Monopol, während 1 perfekten Wettbewerb nahe legt. Die Ergebnisse von drei Studien,

die Ländervergleiche durchführten – Bikker (2004), Claessens und Laeven (2004) und Carbo et al. (2005) –, bestätigen für Österreich ein höheres Maß an Wettbewerb. Mit Werten von 0,70 bis 0,87 liegt der Wert für Österreich in allen Studien über oder im Euroraum-Durchschnitt, der zwischen 0,70 und 0,76 beträgt.

Auch das in Österreich nach wie vor sehr populäre Konkurrenzprodukt „Fremdwährungskredit“ ist ein Grund für den höheren Wettbewerb bei Euro-Krediten und die vergleichsweise niedrigeren Zinssätze in Österreich. Der Anteil der Fremdwährungskredite in Österreich war im Dezember 2005 mit rund 20% aller aushaftenden Kredite im Nichtbanken-Sektor wesentlich höher als jener im Euroraum (mit rund 4%) und die niedrigen Neugeschäft-Zinssätze – insbesondere bei den vom Volumen bedeutendsten Fremdwährungskrediten, nämlich den Krediten in Schweizer Franken (2,06% im Dezember 2005 gegenüber einem Vergleichswert von 3,36% bei Euro-Krediten) – üben auch Druck auf die Euro-Zinskonditionen aus. Dieser Umstand kann insbesondere bei Wohnbaukrediten in jüngster Zeit beobachtet werden, wo Bausparkassen, die keine Fremdwährungskredite vergeben, vermehrt sehr günstige Kreditzinssätze anbieten.

Da der Rückgang der Kreditzinssätze in Österreich im Lauf der letzten drei Jahre stärker ausfiel als jener der Einlagenzinssätze, sank die Zinsspanne, die Österreichs Banken im Neugeschäft mit Kunden im Euroraum erwirtschafteten, kontinuierlich. Wichtige Faktoren waren in dieser Situation erhöhten Wettbewerbs in Österreich die Beiträge, die osteuro-

¹ Der gewichtete Durchschnittswert für den Euroraum lag bei 40,5%.

päische Tochterbanken zum Betriebsergebnis der inländischen Banken abliefern.

Eine weitere mögliche Erklärung für niedrigere Kreditzinssätze ist ein geringeres durchschnittliches Ausfallrisiko, da dies zu niedrigeren Risikozuschlägen bei den einzelnen Krediten führt. Das Kreditrisiko lässt sich anhand von einigen Indikatoren messen bzw. von diesen ableiten. So misst der (von Moody's abgeleitete) Indikator „distance to default“ das Verhältnis zwischen Aktiva und Passiva, wobei ein Rückgang der Aktiva gegenüber den Passiva als Hinweis auf steigendes Kreditrisiko gesehen wird. Die durchschnittlichen „loan-loss provisions“ sind insofern als Maß für Kreditrisiko verwendbar, als ein höheres Volumen an Rückstellungen für Kreditausfälle ein höheres Kreditrisiko signalisiert. Indirekt messen lässt sich Kreditrisiko mittels des Indikators „average loan-to-value ratio“, der das Verhältnis zwischen der Höhe von Hypothekarkrediten zu den dafür hinterlegten Sicherheiten ausdrückt, wobei ein geringes Ausmaß an Sicherheiten auf ein höheres Kreditrisiko schließen lässt. Ebenso lässt sich aus einer höheren durchschnittlichen Verschuldung der Haushalte, gemessen am Bruttoinlandsprodukt, ein höheres durchschnittliches Kreditrisiko für Banken ableiten. Obwohl ein Ländervergleich bei einigen Indikatoren aufgrund verschiedener Rechnungslegungsvorschriften nur eingeschränkt möglich ist, weist die Analyse der Werte der verschiedenen Länder des Euroraums für die Mehrzahl der Indikatoren darauf hin, dass das Kreditrisiko in Österreich knapp unter dem Euroraum-Durchschnitt liegt, was ein weiterer Grund für niedrigere Zinssätze sein dürfte.

4 Kredite in Schweizer Franken weiter populär

Im Fremdwährungsbereich konnten im Lauf des Jahres 2005 lediglich bei Krediten in Schweizer Franken (CHF) signifikante Neugeschäft-Volumina verzeichnet werden. Im Berichtsmonat Dezember 2005 wurden 78% der in den vier erhobenen Fremdwährungen (US-Dollar, Pfund Sterling, Schweizer Franken bzw. japanischen Yen) neu abgeschlossenen Kredite in CHF vereinbart. Der Neugeschäft-Zinssatz für CHF-Kredite sank zu Beginn des Jahres von 1,89% auf 1,81%, stieg aber von Jänner bis Dezember nahezu kontinuierlich auf 2,06%. Der Zinsvorteil gegenüber dem Euro-Kredit sank damit im Jahr 2005 weiter. Dies gilt sowohl, wenn man den Durchschnittszinssatz für CHF-Kredite mit einem Durchschnittszinssatz aller neu vereinbarten Euro-Kredite vergleicht, als auch, wenn man für den Vergleich den Zinssatz für neu vergebene Euro-Wohnbaukredite (der häufigste Verwendungszweck bei Fremdwährungskrediten ist der Wohnbau) heranzieht. Aufgrund der beiden jüngsten Leitzinsanhebungen der Schweizerischen Nationalbank im Dezember 2005 und März 2006 (um je 0,25 Prozentpunkte) ist zumindest mit keiner Umkehr dieses Trends zu rechnen. Gemessen am Neugeschäft-Volumen lagen die Kredite in US-Dollar (USD) – obwohl der Durchschnittszinssatz für Letztere im Lauf des Jahres 2005 fast parallel zu den acht Leitzinsanhebungen der US-Notenbank (um insgesamt 2 Prozentpunkte) von 3,50% im Dezember 2004 auf den bisherigen Höchststand von 5,41% stieg – an zweiter Stelle. Die Kredite in japanischen Yen (JPY) spielten im Jahr 2005 trotz des nach wie vor konkurrenzlos niedrigen Zinssatzes von

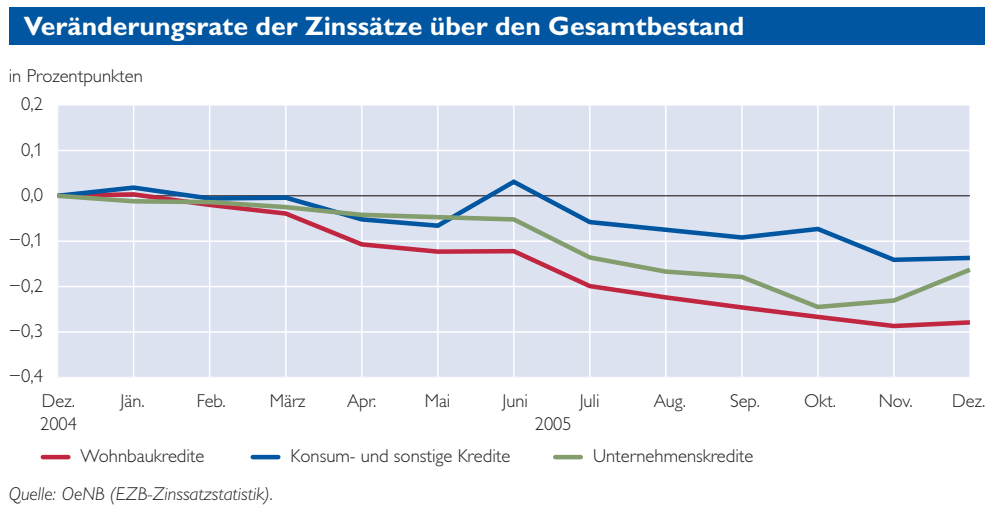
1,11% im Neugeschäft kaum mehr eine Rolle.

5 Geringfügige Anstiege bei Kreditzinssätzen für Gesamtbestand

Aufgrund des in Österreich im Vergleich zum Euroraum extrem hohen Anteils variabel verzinsster Kredite am gesamten aushaftenden Kreditvolumen ist zu erwarten, dass bei steigenden Leitzinssätzen Österreichs Kunden sehr rasch höhere Zinssätze in ihren Kreditkonditionen finden werden. Da die erste Leitzinsänderung seit Juni 2003 allerdings erst im letzten Monat des Jahres 2005 stattgefunden hat, lässt sich diese Erwartung allerdings nur bedingt aus den vorliegenden Zahlen herauslesen. Bei den Kreditzinssätzen über das aushaftende Gesamtvolumen setzte sich der Aufwärtstrend bislang nur bei Geschäften mit kurzer Laufzeit (bis 1 Jahr) in erwähnenswertem Ausmaß fort. Lediglich bei Wohnbaukrediten und Krediten an nichtfinanzielle Unternehmen, jeweils mit Laufzeiten bis 1 Jahr, lagen die Durchschnittszinssätze im Dezember 2005 geringfügig (um 0,01 bzw. 0,02 Prozent-

punkte) über den Vergleichswerten vom Dezember 2004. In allen anderen Kategorien waren die Rückgänge, die es im Lauf des Jahres gab, stärker als die Anstiege im Dezember 2005. Auffallend waren insbesondere die starken Rückgänge bei den Zinssätzen für Wohnbaukredite mit Laufzeiten von 1 bis 5 Jahren, die – wie beim Neugeschäft erwähnt – durch die günstigen Zwischenfinanzierungen von Bausparkassen verursacht wurden. In dieser Kategorie sank der Zinssatz von 3,45% im Dezember 2004 kontinuierlich bis auf 2,94% im Dezember 2005. Aber auch in der volumenmäßig bedeutendsten Kategorie „Laufzeit über 5 Jahre“ gab es im Jahr 2005 keinerlei Zinssatzanstiege zu verzeichnen und der Zinssatz lag mit 4,26% um 0,26 Prozentpunkte unter dem Vergleichswert des Vorjahres. Auch bei Krediten an private Haushalte für Konsum- bzw. sonstige Zwecke und bei Unternehmenskrediten mit Laufzeiten über 5 Jahre wurden die Jahrestiefststände erst im November 2005 verzeichnet und die Anstiege im Dezember (0,01 bzw. 0,03 Prozentpunkte) fielen sehr gering aus. Der Umstand, dass die

Grafik 2



Zinsanhebungen im langfristigen Bereich noch nicht nachvollzogen wurden, zeigt, dass der Markt nur mit langsamen weiteren Zinserhöhungen rechnet.

Bei den Überziehungskrediten von privaten Haushalten standen im Dezember 2005 – wie nahezu im gesamten Jahr – Rückgänge im Vordergrund, der Vergleichswert des Vorjahres wurde mit 6,55% um 0,30 Prozentpunkte unterschritten. Bei den Überziehungskrediten an nichtfinanzielle Unternehmen (die die wichtigen Kontokorrentkredite an große Unternehmen enthalten) gab es hingegen im Dezember 2005 einen starken Anstieg um 0,14 Prozentpunkte auf 4,17% zu verzeichnen. Gegenüber dem Vergleichswert des Vorjahres lag auch dieser Wert noch um 0,13 Prozentpunkte niedriger.

Auch bei den Kreditzinssätzen über das aushaftende Gesamtvolumen zeigten die Daten für Österreich in nahezu allen Laufzeitkategorien teilweise deutlich niedrigere Durchschnittswerte wie für den gesamten Euroraum. Die einzige Kreditkategorie, in der Österreich leicht über dem Euroraum (um 0,10 Prozentpunkte) lag, waren die kurzfristigen Wohnbaukredite (mit Laufzeiten bis 1 Jahr). In immerhin vier Kategorien betrug der Zinsvorteil in Österreich mehr als 1 Prozentpunkt.

6 Entwicklung der Neugeschäft-Zinssätze für Einlagen

6.1 Einlagenzinssätze an private Haushalte im Dezember 2005 höher als im Vorjahr

Betrachtet man die Entwicklung der Einlagenzinssätze an private Haushalte im Jahr 2005, so zeigten sich, ähnlich wie bei den Kreditzinssätzen, in den ersten drei Quartalen 2005 vorwie-

gend Rückgänge. Allerdings fielen die Anstiege im vierten Quartal im Einlagenbereich teilweise stärker aus als im Kreditbereich, sodass in der Mehrzahl der Kategorien die Zinssätze im Dezember 2005 über den Vergleichswerten des Vorjahres lagen. Bei den Spareinlagen waren die stärksten Anstiege in der Laufzeitkategorie 1 bis 2 Jahre zu beobachten. Nachdem hier der Durchschnittzinssatz von Dezember 2004 bis August 2005 von 2,23% auf 1,96% gesunken war, erfolgte von diesem Tiefststand ein sehr deutlicher Anstieg um 0,28 Prozentpunkte auf 2,24% im Dezember 2005. In der Kategorie der kurzfristigen Spareinlagen mit Laufzeiten bis 1 Jahr war der Anstieg vom Tiefststand im August 2005 (1,96%) auf den Dezemberwert (2,19%) etwas geringer. Da der Rückgang vom Vergleichswert des Vorjahres (2,03%) aber bis August relativ gering war, betrug die Jahresveränderung vom Dezember 2005 immerhin 0,16 Prozentpunkte. Die geringsten Auswirkungen der Leitzinserhöhung auf den Durchschnittzinssatz ließen sich bei Spareinlagen mit Laufzeiten von über 2 Jahren beobachten. Hier sank der Zinssatz von Dezember 2004 (2,84%) immerhin um 0,30 Prozentpunkte auf den Tiefststand von 2,54% im September 2005. Der darauf folgende Anstieg bis Dezember 2005 betrug nur 0,11 Prozentpunkte, womit der Zinssatz im Dezember 2005 mit 2,65% immerhin noch um 0,19 Prozentpunkte unter dem Vergleichswert des Vorjahres lag.

Bei einem Vergleich mit den Werten des Euroraums müssen für Österreich die einzelnen Laufzeitkategorien der „Einlagen von privaten Haushalten“ herangezogen werden, die neben den Spareinlagen auch noch Termineinlagen umfassen. In diesen Katego-

rien entwickelte sich der Durchschnittszinssatz im Dezember 2005 aufgrund von zahlreichen hoch verzinsten Neuabschlüssen mit „Private Organisationen ohne Erwerbszweck“ und auch mit „Freie Berufe und selbstständig Erwerbstätige“ weitaus dynamischer als bei den Spareinlagen (+0,17 Prozentpunkte bis 1 Jahr Laufzeit und +0,22 Prozentpunkte bei 1 bis 2 Jahren Laufzeit). Im Vergleich lagen sämtliche Zinssätze in Österreich im Berichtsmontat Dezember 2005 über den Euroraum-Durchschnitt, wobei nach wie vor der Zinssatz für Einlagen von privaten Haushalten mit Laufzeiten von über 2 Jahren mit 2,67% am deutlichsten über dem im Euroraum im Durchschnitt verzeichneten Zinssatz (2,21%) lag. Bei Laufzeiten bis 1 Jahr stand einem Zinssatz von 2,19% in Österreich ein Durchschnittswert von 2,15% im Euroraum gegenüber, bei Laufzeiten von 1 bis 2 Jahren einem durchschnittlichen Wert von 2,37% in Österreich ein Zinssatz von 2,24% im Euroraum. Die Entwicklung der Einlagenzinssätze im Euroraum-Durchschnitt verlief sehr ähnlich wie in Österreich. Auch im Euroraum lagen die Zinssätze von Einlagen mit Laufzeiten bis 1 Jahr bzw. von 1 bis 2 Jahren im Dezember 2005 bereits über den Vergleichswerten des Vorjahres (um 0,19 bzw. 0,06 Prozentpunkte), bei Laufzeiten von über 2 Jahren hingegen noch (um 0,11 Prozentpunkte) darunter.

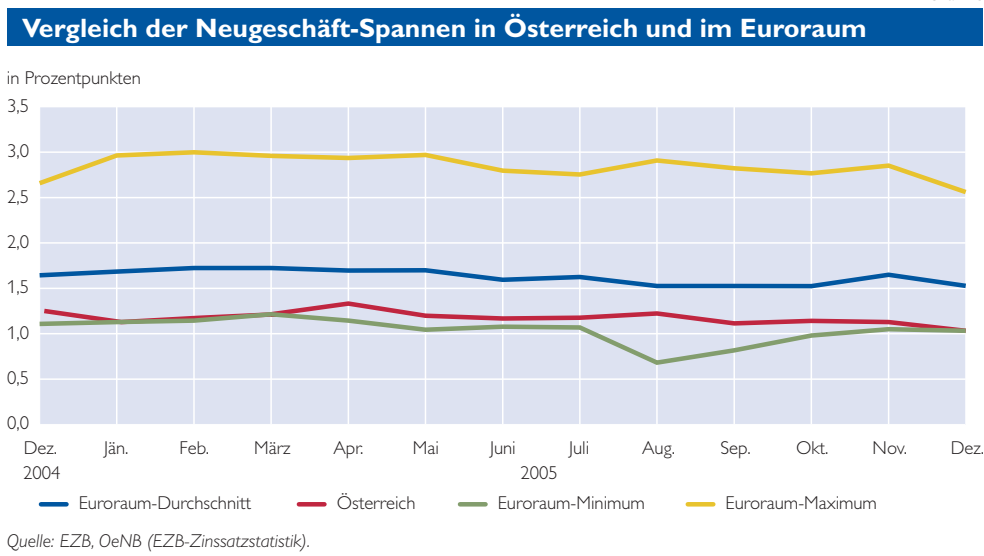
6.2 Starke Anstiege bei Zinssätzen für Einlagen von Unternehmen

Bei Neugeschäft-Zinssätzen für Einlagen von nichtfinanziellen Unternehmen war das Volumen fast ausschließlich auf die Laufzeitkategorie bis 1 Jahr beschränkt. In dieser Kategorie gab es zu Beginn des Jahres 2005 nur einen

geringfügigen Rückgang von 2,08% auf 1,97% im April 2005. Bis Oktober gab es kaum Veränderungen, danach aber im November und insbesondere im Dezember 2005 einen starken Anstieg auf 2,37%. Damit wurde in dieser Kategorie der höchste Zinssatz seit April 2003 verzeichnet – und somit im Gegensatz zu den Einlagen von privaten Haushalten bereits wieder das Zinsniveau vor der letzten Zinssenkung der EZB im Juni 2003 erreicht. Der Einlagenzinssatz in der Kategorie bis 1 Jahr war auch der zweithöchste im Euroraum und lag deutlich über dem Währungsunion-Durchschnitt (2,25%).

7 Spanne Neugeschäft

Über alle Neugeschäft-Zinssätze betrachtet sank die Spanne zwischen Euro-Krediten und Euro-Einlagen von 1,25% im Dezember 2004 auf 1,03% im Dezember 2005. Dieser Wert war der niedrigste im Euroraum und lag sehr deutlich unter der Spanne, die im Durchschnitt im Euroraum erreicht wurde (1,52 Prozentpunkte). Allerdings wurde der niedrige Wert der Neugeschäft-Zinsspanne insbesondere durch den extremen Anstieg bei Einlagenzinssätzen von nichtfinanziellen Unternehmen verursacht, was sich zeigt, wenn man die Neugeschäft-Spannen bei Geschäften mit privaten Haushalten und nichtfinanziellen Unternehmen getrennt betrachtet. Die Spanne zwischen neu vergebenen Krediten und Einlagen an private Haushalte lag im Dezember 2005 bei 1,67 Prozentpunkten (verglichen mit 2,01 Prozentpunkten im Dezember 2004), jene im Geschäft mit nichtfinanziellen Unternehmen bei 0,82 Prozentpunkten (gegenüber 1,08 Prozentpunkten im Dezember 2004). Die beiden Spannen zählten ebenfalls zu den nied-



rigsten im Euroraum und lagen jeweils deutlich unter den Durchschnittswerten des Euroraums (2,17 bzw. 1,24 Prozentpunkte).

8 Einlagenzinssätze für Bestand in Österreich niedriger als im Euroraum

Bei den Zinssätzen über das aushaftende Gesamtvolumen aller Einlagen gab es im Lauf des Jahres 2005 relativ geringe Veränderungen. In den Kategorien mit Laufzeiten von über 2 Jahren setzte sich sowohl bei Einlagen von privaten Haushalten als auch von nichtfinanziellen Unternehmen der Rückgang von Dezember 2004 fast ungebrochen bis Dezember 2005 fort und die entsprechenden Durchschnittszinssätze lagen im Dezember 2005 mit 3,01% bzw. 3,86% um 0,22 bzw. 0,13 Prozentpunkte unter den Vergleichswerten des Vorjahres. Bei Laufzeiten bis zu 2 Jahren hinge-

gen waren die Anstiege gegen Ende des Jahres 2005 stark genug, dass im Dezember 2005 (um 0,02 bzw. 0,17 Prozentpunkte) höhere Zinssätze als im Dezember 2004 verzeichnet werden konnten. Bei den täglich fälligen Einlagen von privaten Haushalten erreichte der Zinssatz, angeregt von den volumenmäßig deutlich wachsenden Einlagen bei Direktbanken, im Dezember 2005 erstmals seit März 2003 wieder die 1-Prozent-Marke. Im Euroraum-Vergleich lagen bei Einlagen von privaten Haushalten im Dezember lediglich die Zinssätze für täglich fällige Einlagen über jenen des Euroraums (1% in Österreich gegenüber 0,71% im Euroraum-Durchschnitt), bei Einlagen mit Bindungsfristen lagen die Zinssätze für Österreich allerdings unter jenen des Euroraums (1,74% gegenüber 2,01% bei Laufzeiten bis zu 2 Jahren bzw. 3,01% gegenüber 3,15% bei Laufzeiten von über 2 Jahren).

Literaturverzeichnis

- Bikker, J. A. 2004.** Competition and Efficiency in a Unified European Banking Market. Cheltenham:
Edward Elgar.
- Carbo, S., D. Humphrey, J. Maudos und P. Molineux. 2005.** Cross-Country Comparisons of
Competition and Pricing Power in European Banking. Mimeo.
- Claessens, S. und L. Laeven. 2004.** What Drives Bank Competition? Some International Evidence. In:
Journal of Money, Credit and Banking 36(3), Teil 2. Juni.

Ertragslage der in Österreich tätigen Kreditinstitute im Jahr 2005

Bettina Lamatsch

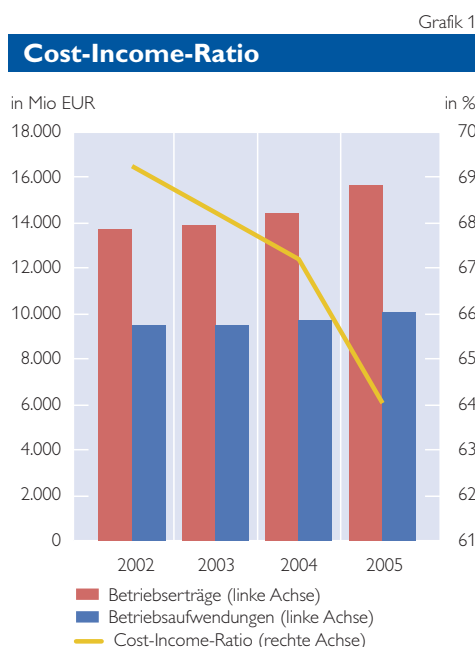
Das vorläufige unkonsolidierte Betriebsergebnis der in Österreich tätigen Kreditinstitute erhöhte sich im Jahr 2005 um 19% und belief sich auf 5,65 Mrd EUR. Ausschlaggebend für diesen Anstieg waren hauptsächlich die Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen (+30,1%) sowie die Provisionserträge (+17,3%). Der erwartete Wertberichtigungsbedarf im Kreditbereich wird mit 1,96 Mrd EUR um 15% über dem Schätzwert des Jahres 2004 angesetzt. Somit rechnen die in Österreich tätigen Kreditinstitute mit einem unkonsolidierten Jahresüberschuss von 3,88 Mrd EUR.

1 Betriebsergebnis

Das vorläufige unkonsolidierte Betriebsergebnis der in Österreich tätigen Kreditinstitute betrug im Jahr 2005 5,65 Mrd EUR und lag um 0,91 Mrd EUR bzw. 19,1% deutlich über dem Wert des Vergleichszeitraums 2004. Dieses Ergebnis resultierte aus einem Anstieg der Betriebserträge um 1,25 Mrd EUR und einem geringeren Zuwachs der Betriebsaufwendungen um 0,35 Mrd EUR und führte zu einer Verbesserung der *Cost-Income-Ratio* um 3,1 Prozentpunkte auf 64,1%.¹

Die Aktienbanken erzielten mit 30,4% den höchsten Anteil am gesamten Betriebsergebnis. Danach folgten die Raiffeisenbanken mit einem Anteil von 26,3%, die Sparkassen mit 20,4% und die Sonderbanken mit 10,3%. Die Relation *Betriebsergebnis zur durchschnittlichen Bilanzsumme* betrug zum Berichtszeitpunkt 0,8% und konnte gegenüber der Vergleichsperiode 2004 nur geringfügig gesteigert werden (+0,07 Prozentpunkte).

Die Zinsen und zinsähnlichen Erträge stiegen gegenüber dem Vergleichszeitraum 2004 um 2,66 Mrd EUR bzw. 12,5% und betragen zum Jahresende 2005 23,93 Mrd EUR. Bei den Zinsen und zinsähnlichen Aufwendungen, die sich auf 16,83 Mrd EUR beliefen, wurde mit 2,70 Mrd EUR bzw. 19,1% ein höherer Zuwachs verzeichnet. Der Nettozinsenertrag reduzierte sich somit gegenüber dem Jahr 2004 um 0,5% und betrug 7,09 Mrd EUR. Die Relation Nettozinsenertrag zu den gesamten Betriebserträgen fiel um 4,2 Prozentpunkte und belief sich zum Berichtszeitpunkt auf 45,2%. Das Verhältnis Nettozinsenertrag zur durchschnittlichen Bilanzsumme sank ebenfalls geringfügig um 0,1 Prozentpunkt auf 1,0%. Im Jahr 2005 belief sich der Total Spread² auf 1,10% und reduzierte sich gegenüber 2004 um 0,11 Prozentpunkte.



¹ Für eine Ertragseinheit benötigt man rund 0,64 Mitteleinsatz.

² Im Rahmen der Total-Spread-Berechnung werden sämtliche verzinste Aktiva mit den verzinnten Passiva verglichen. Die daraus resultierende Zinsspanne wird um den Endowment-Effekt korrigiert (d. h., es werden unterschiedlich große Volumina auf der Aktiv- und Passivseite in der Berechnung berücksichtigt). Es ist darauf hinzuweisen, dass bei dieser Methode die unterschiedlichen Laufzeitstrukturen auf der Aktiv- und Passivseite keine Berücksichtigung finden.

Diese Entwicklung lässt sich auch aus den Daten der Zinssatzstatistik der Europäischen Zentralbank herleiten. Die dort beobachtete Spanne über Neugeschäft-Zinssätze sank zwischen Dezember 2004 und Dezember 2005 um 0,22 Prozentpunkte.

Die Erträge aus dem Wertpapier- und Beteiligungsgeschäft beliefen sich 2005 auf 2,70 Mrd EUR und stiegen mit 0,62 Mrd EUR bzw. 30,1% signifikant an. Wie bereits im Jahr 2004 beobachtet wurde, ist der Anstieg insbesondere auf die Erhöhung der Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen (+42,8%) zurückzuführen. Diese Erhöhung trug mit 37,1% zur gesamten Steigerung der Betriebserträge bei. Im Gegensatz zum Jahr 2004 – als noch vermehrt die Erträge von ausländischen verbundenen Unternehmen dieses Ergebnis beeinflussten – waren es im Jahr 2005 hauptsächlich die Ausschüttungen der inländischen Tochterunternehmen³ (+0,36 Mrd EUR bzw. +55,7%). Das Segment Aktien, andere Anteilsrechte und nicht festverzinsliche Wertpapiere trug mit 0,14 Mrd EUR (+18,0%) zum Anstieg der Erträge bei.

Der Saldo aus dem Provisionsgeschäft betrug 3,94 Mrd EUR und lag mit 0,55 Mrd EUR bzw. 16,4% deutlich über dem Wert des Jahres 2004. Die Provisionserträge konnten gegenüber 2004 stark gesteigert werden (+0,80 Mrd EUR bzw. +17,3%) und beliefen sich auf 5,45 Mrd EUR. Der hohe Zuwachs im Jahr 2005 war zum Großteil auf die Provisionserträge aus dem Wertpapiergeschäft (+0,64 Mrd EUR bzw. +37,5%) zurückzuführen. Bei den

Provisionsaufwendungen, die sich auf 1,50 Mrd EUR beliefen (+0,25 Mrd EUR bzw. +19,7%), war ebenfalls das Wertpapiergeschäft der Kostentreiber. Die Provisionsaufwendungen aus dem Wertpapiergeschäft stiegen um 0,21 Mrd EUR (+39,9%) auf 0,74 Mrd EUR. Die Relation Saldo aus dem Provisionsgeschäft zu den gesamten Betriebserträgen konnte um 1,7 Prozentpunkte auf 25,1% gesteigert werden.

Grafik 2

Relation Saldo Provisionsgeschäft zu den Betriebserträgen



Quelle: OeNB.

Der positive Saldo aus Finanzgeschäften belief sich auf 0,64 Mrd EUR und erhöhte sich gegenüber dem Jahr 2004 um 0,03 Mrd EUR bzw. 5,8%. Während bei den Geschäften in Wertpapieren, die nicht wie Finanzanlagen bewertet werden, und bei den sonstigen Dienstleistungsgeschäften positive Salden verzeichnet wurden, überstiegen bei den sonsti-

³ Bei den Erträgen aus Anteilen an verbundenen Unternehmen ist eine Trennung zwischen Kreditinstituten und nichtfinanziellen Unternehmen nicht möglich, womit bei Vorliegen von Ausschüttungen von inländischen Kreditinstituten Doppelzählungen nicht vermieden werden können.

gen Finanzgeschäften erstmals die Aufwendungen die Erträge.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich im Jahr 2005 mit 0,40 Mrd EUR bzw. 5,0% auf einen Stand von 8,37 Mrd EUR. Hier ist anzumerken, dass beim Sachaufwand erstmals seit drei Jahren ein Anstieg um 7,2% auf 3,33 Mrd EUR verzeichnet wurde. Der Personalaufwand stieg um 3,6% und betrug zum Jahresende 5,04 Mrd EUR. Während im Jahr 2005 die Relation der Personalaufwendungen zu den gesamten Betriebsaufwendungen mit 50,1% stagnierte, stieg die Relation Sachaufwand zu den gesamten Betriebsaufwendungen um 1,1 Prozentpunkte und belief sich auf 33,1%.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände reduzierten sich um 0,03 Mrd EUR bzw. 3,9% auf 0,71 Mrd EUR.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen verringerten sich um 2,5% auf 0,99 Mrd EUR. Im Vergleichszeitraum 2004 wurde noch ein Zuwachs von 16,1% festgestellt.

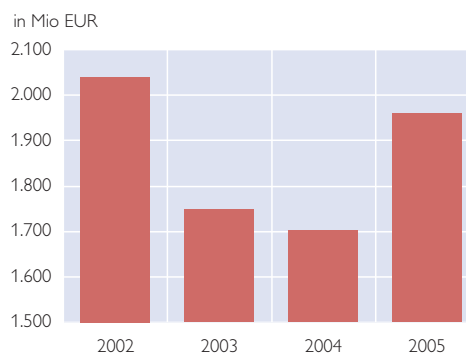
2 Vorschauwerte für das Geschäftsjahr 2005⁴

Die in Österreich tätigen Kreditinstitute erwarten – nach Durchführung sämtlicher Jahresabschlussbuchungen sowie der Bestätigung durch die Wirtschaftsprüfer und die Beschlussorgane – für das gesamte Geschäftsjahr 2005 ein endgültiges Betriebsergebnis von 5,60 Mrd EUR, das um 0,80 Mrd EUR bzw. 16,7% über dem tatsächlichen Wert des Jahres 2004 liegt.

Der erwartete Wertberichtigungsbedarf im Kreditbereich wird mit 1,96 Mrd EUR um 0,26 Mrd EUR bzw. 15,1% über dem Schätzwert des Jahres 2004 angesetzt. Der zum Berichtstermin erwartete Wert liegt mit 0,17 Mrd EUR bzw. 9,6% klar über dem tatsächlichen Wertberichtigungsbedarf im Kreditbereich 2004 (5. Quartalsbericht 2004: 1,79 Mrd EUR). Dieser errechnet sich zum überwiegenden Teil aus Wertberichtigungen zu Forderungen an Kunden, die um 2,63 Mrd EUR oder 19,3% über dem Vergleichswert des Jahres 2004 liegen.

Grafik 3

Wertberichtigungen für Kreditrisiken



Quelle: OeNB.

Für das Jahr 2005 wird mit einem ertragswirksamen Saldo aus der Bewertung von Wertpapieren und Beteiligungen in Höhe von 0,48 Mrd EUR gerechnet. Ende des Jahres 2004 wurde noch ein Saldo von 0,56 Mrd EUR erwartet. Die Bewertung und der Verkauf von Wertpapieren, Aktien, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen tragen wesentlich zum erwarteten Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

⁴ Die Vorschauwerte wurden von den in Österreich tätigen Kreditinstituten im Rahmen der Meldung Quartalsbericht Dezember 2005 übermittelt. Definitive Jahresabschlusswerte werden nach Beendigung der Jahresabschlussprüfung im Zuge des 5. Quartalsberichts an die Oesterreichische Nationalbank übermittelt.

Grafik 4
Erwarteter Jahresüberschuss



Quelle: OeNB.

und folglich zum Jahresüberschuss bei.

Daraus resultierend rechnen die in Österreich tätigen Kreditinstitute für das Jahr 2005 mit einem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit auf unkonsolidierter Basis von 4,12 Mrd EUR, das mit 0,56 Mrd EUR bzw. 15,7% über dem erwar-

teten Wert des Jahres 2004 liegt. Für das Geschäftsjahr 2005 wird ein außerordentliches Ergebnis von 0,25 Mrd EUR (+0,38 Mrd EUR gegenüber 2004) angenommen. Die erwarteten Steuern beliefen sich zum Berichtstermin 2005 auf 0,49 Mrd EUR (2004: 0,45 Mrd EUR).

Somit rechnen die in Österreich tätigen Kreditinstitute mit einem unkonsolidierten Jahresüberschuss von 3,88 Mrd EUR, der mit 0,90 Mrd EUR bzw. 30,1% deutlich über dem entsprechenden Vergleichswert 2004 liegt. Der zum Berichtstermin erwartete Wert liegt mit 0,94 Mrd EUR bzw. 31,8% signifikant über dem tatsächlichen Jahresüberschuss des Jahres 2004 (5. Quartalsbericht 2004: 2,94 Mrd EUR). Dabei ist zu beachten, dass der erwartete Jahresüberschuss deutlich über dem Durchschnitt der erwarteten Werte der letzten zehn Jahre von 2,14 Mrd EUR liegt.

Allgemeine Informationen und statistische Daten zu den Mitarbeitervorsorgekassen Entwicklungen im Jahr 2005

Beatrix Streichsbier

Mitarbeitervorsorgekassen sind Institutionen, die zur Hereinnahme und Veranlagung von Abfertigungsbeiträgen im Rahmen der „Abfertigung NEU“ eingerichtet wurden. Sie sind als rechtlich selbstständige Sonderkreditinstitute konstruiert und unterliegen deshalb ab Konzessionserteilung durch die Finanzmarktaufsicht dem Bankwesengesetz (BWG).

Die Bilanzsumme der neun in Österreich tätigen Mitarbeitervorsorgekassen betrug zum 31. Dezember 2005 727,32 Mio EUR. Das entsprach einem Anteil an der Gesamtbilanzsumme aller in Österreich tätigen Kreditinstitute von 0,1% sowie einer Erhöhung um 339,96 Mio EUR oder 87,8% gegenüber dem 31. Dezember 2004.

Das Volumen der Abfertigungsanwartschaften belief sich zum 31. Dezember 2005 auf 696,04 Mio EUR. Im Jahr 2004 wurde hingegen erst ein Volumen von 362,06 Mio EUR ausgewiesen. Daraus ergab sich ein Anstieg von 333,98 Mio EUR oder 92,2%.

Bei den anrechenbaren Eigenmitteln wiesen die Mitarbeitervorsorgekassen zum 31. Dezember 2005 ein Volumen von 21,76 Mio EUR auf; das entsprach einem geringen Zuwachs (+1,6 Mio EUR oder +7,9%) gegenüber dem 31. Dezember 2004.

Das Eigenmittelerfordernis für Solvabilität (das ist jener Risikowert, der sich auf Basis des § 22 BWG ergibt) betrug Ende Dezember 2005 0,75 Mio EUR. Daraus ergab sich eine Reduktion um 0,11 Mio EUR oder 12,8% gegenüber Dezember 2004.

Die unkonsolidierte Eigenmittelquote in % (Capital Ratio) ergab Ende Dezember 2005 234,3% (31. Dezember 2004: 189,4%).

1 Organisation, gesetzliche Grundlagen und Meldeverpflichtung

Mitarbeitervorsorgekassen (MV-Kassen) sind Institutionen, die zur Hereinnahme und Veranlagung von Abfertigungsbeiträgen im Rahmen der „Abfertigung NEU“ (Neugestaltung der Abfertigungsregelung und Auslagerung der Abfertigung von den Unternehmen zu den MV-Kassen) eingerichtet wurden. Die den MV-Kassen überwiesenen Abfertigungsbeiträge für die Anwartschaftsberechtigten (Arbeitnehmer) werden treuhändig von diesen verwaltet. Das Mitarbeitervorsorgekassengeschäft darf nur von Aktiengesellschaften oder von Gesellschaften mit beschränkter Haftung betrieben werden.

Sie sind als rechtlich selbstständige Sonderkreditinstitute konstruiert und unterliegen deshalb ab Konzessionserteilung durch die Finanzmarktaufsicht dem BWG. Die Konzessionen wurden im September bzw. November 2002 erteilt. Aufgrund des Kreditinstitutsstatus ergibt sich eine gesetzlich vorgesehene Meldepflicht von Daten an die Oesterreichische Nationalbank

(OeNB). Das heißt, dass MV-Kassen kreditinstitutsspezifische Meldungen gemäß § 74 BWG in elektronischer Form an die OeNB übermitteln müssen.

Zusätzlich existieren das Betriebliche Mitarbeitervorsorgegesetz (BMVG, mit 1. Juli 2002 in Kraft getreten, gilt für alle nach dem 31. Dezember 2002 abgeschlossenen Dienstverhältnisse) und die Mitarbeitervorsorgekassen-Quartalsausweis-Verordnung (MIQA-VO) zur Überprüfung der Einhaltung der spezifischen Eigenmittel- und Veranlagungsvorschriften (§ 20 bzw. § 30 BMVG) als gesetzliche Rechtsgrundlagen. Die Meldung der Eigenmittel- und Veranlagungsvorschriften erfolgt im Rahmen eines eigens dafür vorgesehenen Quartalsausweises.

Sowohl das BMVG als auch die MIQA-VO wurden bereits novelliert, da mit September 2003 das Immobilien-Investmentfondsgesetz in Kraft getreten ist, wodurch es MV-Kassen ermöglicht wurde, in Immobilienfonds zu veranlagen. Außerdem musste eine rechtliche Basis (Zuweisungsverfahren) geschaffen werden,

für den Fall, dass Unternehmen noch keinen Vertrag mit einer MV-Kasse abgeschlossen haben.

2 Novellierung des BMVG, Zuweisungsverfahren für Unternehmen ohne MV-Kasse

Da das Instrument der „Abfertigung NEU“ ein Obligatorium darstellt, müssen Arbeitgeber einen Beitrittsvertrag mit einer MV-Kasse abschließen und die Beiträge in Höhe von 1,53% des monatlichen Entgelts sowie allfällige Sonderzahlungen an den für den Arbeitnehmer zuständigen Träger der Krankenversicherung überweisen, der die Beiträge an die MV-Kassen weiterleitet. Trotz dieser Verpflichtung hatten nach über drei Jahren des In-Kraft-Tretens der „Abfertigung NEU“ viele Unternehmen (vor allem kleine Betriebe) noch keine MV-Kasse ausgewählt. Daraufhin reagierte der Gesetzgeber im Juni 2005 mit einer Novellierung des BMVG.

Ausschlaggebender Grund war, dass Arbeitnehmer bereits bei der Krankenkasse gemeldet waren und auch Beiträge gezahlt wurden. Allerdings blieben diese Beiträge bei den Krankenkassen und konnten dort nur zu einer weit niedrigeren Verzinsung (ca. 1,5%) veranlagt werden, da sie keiner MV-Kasse zugewiesen werden konnten. Das heißt, für diese Anwartschaftsberechtigten könnten sich wesentliche Nachteile bei ihren Abfertigungsansprüchen ergeben. Außerdem erhalten sie keine Informationen über ihr bereits eingezahltes Kapital in Form eines Kontoauszugs. Dieser wird nur von den MV-Kassen versandt. Zusätzlich können im Leistungsfall keine Abfertigungszahlungen erbracht werden, da die Krankenversicherungsträger keine Auszahlungen vornehmen dürfen.

Das BMVG wurde dahingehend novelliert, dass nun in § 27a Abs. 1 ein „Zuweisungsverfahren bei Nichtauswahl einer MV-Kasse durch den Arbeitgeber“ vorgesehen ist. Das Zuweisungsverfahren ist für jene Arbeitgeber einzuleiten, die binnen sechs Monaten nach dem Beginn des Arbeitsverhältnisses des Arbeitnehmers, für den der Arbeitgeber erstmalig Beiträge zu leisten hat, noch keinen Beitrittsvertrag mit einer MV-Kasse abgeschlossen haben. Hatten Unternehmen bis Ende November 2005 noch keinen Vertrag abgeschlossen, wurden diese vom Hauptverband der Sozialversicherungsträger automatisch einer MV-Kasse zugewiesen (§ 27a Abs. 3).

3 Veranlagungsvorschriften für MV-Kassen

MV-Kassen veranlagen die Abfertigungsbeiträge in ihren dafür eigens gegründeten Veranlagungsgemeinschaften relativ konservativ, da die Geschäfte im Interesse der Anwartschaftsberechtigten sicher (keine Spekulationsveranlagungen, Transparenzgebot bei den Veranlagungen) und rentabel geführt werden müssen sowie der Aspekt der jederzeitigen Kapitalgarantie im Vordergrund steht. Derzeit haben die MV-Kassen jeweils eine Veranlagungsgemeinschaft (in den ersten drei Jahren nach In-Kraft-Treten des BMVG durfte nur eine Veranlagungsgemeinschaft gegründet werden). Für die Einrichtung mehrerer Veranlagungsgemeinschaften pro MV-Kasse (max. vier pro MV-Kasse) muss zuerst eine Verordnung durch die Finanzmarktaufsicht erlassen werden, die diesen Schritt ermöglicht.

In den Veranlagungsvorschriften des BMVG ist genau geregelt, in welche Vermögensgegenstände investiert werden darf. Das sind Bankguthaben

(max. 25% bei der gleichen Kreditinstitutsgruppe), Darlehen und Kredite, Anleihen, Aktien (max. 40%) und Anteilscheine von Kapitalanlagefonds. Grundlage für die Berechnung der Veranlagungsgrenzen bildet das Vermögen der Veranlagungsgemeinschaft. Bei den Vermögenswerten ist darauf zu achten, dass die Mischung und die Streuung angemessen sind (risikoaverses Agieren der Kassen, d. h. Veranlagen in Anleihen und Investmentfonds und Vermeiden hoher Aktienanteile; MV-Kassen stellen demnach den „defensiven Veranlagungstyp“ dar, das bedeutet, der Aktienanteil liegt unter 16%).

Primäres Ziel der MV-Kassen ist es, eine stabile Rendite zu erwirtschaften und große Ertragsschwankungen zu vermeiden.

4 MV-Kassen und ihre Eigentümer

Derzeit gibt es neun verschiedene MV-Kassen auf dem Markt, deren Eigentümer Pensionskassen, Banken und Versicherungen sind. Dabei handelt es sich um die

- APK-Mitarbeitervorsorgekasse AG,
- BONUS Mitarbeitervorsorgekassen AG,
- ÖVK Vorsorgekasse AG,
- Siemens MV-Kasse AG,
- BAWAG Allianz Mitarbeitervorsorgekasse AG,
- VBV – Mitarbeitervorsorgekasse Aktiengesellschaft,
- Niederösterreichische Vorsorgekasse AG,
- VICTORIA-VOLKSBANKEN Mitarbeitervorsorgekasse AG,
- BUAK Mitarbeitervorsorgekasse GesmbH (Bauarbeiter-Urlaubs- und Abfertigungskasse).

Tabelle 1

Mitarbeitervorsorgekassen und ihre Eigentümer

MV-Kasse	Eigentümer
APK	APK-Pensionskasse Aktiengesellschaft
BONUS	Generali Holding Vienna AG Zürich Versicherungs-Aktiengesellschaft
ÖVK	ÖVK Vorsorgekasse Beteiligung GmbH
Siemens	Siemens Pensionskasse AG
BAWAG/Allianz	Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft BAWAG PS.K. Bank für Arbeit und Wirtschaft und Österreichische Postsparkasse Aktiengesellschaft
VBV	Merkur Versicherung Aktiengesellschaft Vorsorge der Österreichischen Gemeindebediensteten Wüstenrot Versicherungs-Aktiengesellschaft VBV-Pensionskasse Aktiengesellschaft
NÖ VK	Erste n.oe. Brandschaden-Versicherungsaktiengesellschaft Niederösterreichische Landesbank-Hypothekbank Aktiengesellschaft Niederösterreichischer Gemeindevertreterverband ÖVP
Victoria Volksbanken	VICTORIA-VOLKSBANKEN Versicherungsaktiengesellschaft Österreichische Volksbanken-Aktiengesellschaft
BUAK	Bauarbeiter-Urlaubs- und Abfertigungskasse

Quelle: OeNB.

5 Aus der Statistik

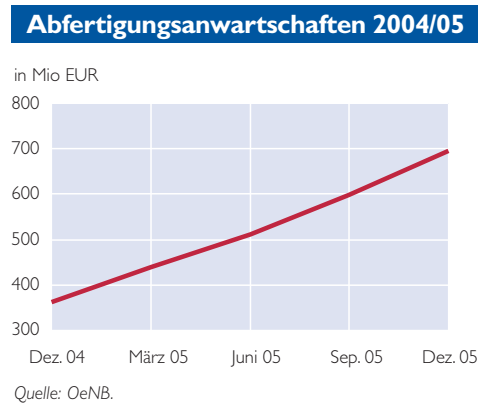
5.1 Abfertigungsanwartschaften

Abfertigungsanwartschaften sind die in einer MV-Kasse verwalteten Ansprüche der Anwartschaftsberechtigten. Diese setzen sich aus den in die MV-Kasse einbezahlten Abfertigungsbeiträgen abzüglich der einbehaltenen Verwaltungskosten und/oder einer allenfalls in diese MV-Kasse übertragenen Altabfertigungsanwartschaft abzüglich der jeweils einbehaltenen Verwaltungskosten zusammen.

Zusätzlich fließen hier die allfälligen bei einer MV-Kasse aufgelaufenen Verzugszinsen für Abfertigungsbeiträge und/oder für eine Altabfertigungsanwartschaft zuzüglich der allenfalls aus einer anderen MV-Kasse in diese MV-Kasse übertragenen Abfertigungsanwartschaft plus der zugewiesenen Veranlagungsergebnisse ein.

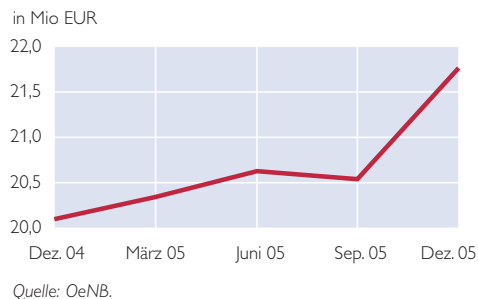
Für den 31. Dezember 2005 konnte für die Gesamtsumme der Abfertigungsanwartschaften ein Volumen von 696,04 Mio EUR verzeichnet werden. Gegenüber der Vergleichsperiode 2004 ließ sich somit ein Wachstum um 333,98 Mio EUR oder 92,2% erkennen.

Grafik 1



Grafik 2

Anrechenbare Eigenmittel 2004/05



5.2 Anrechenbare Eigenmittel

Entsprechend § 20 (Eigenmittel) des BMVG müssen MV-Kassen über anrechenbare Eigenmittel (Kernkapital plus ergänzende Eigenmittel minus Abzugsposten) gemäß § 23 BWG in Höhe von 0,25 v. H. der Gesamtsumme der Abfertigungsanwartschaften verfügen. Zusätzlich sind auch die Bestimmungen des § 22 BWG (Solvabilität) einzuhalten.

Die MV-Kassen verzeichneten bei den anrechenbaren Eigenmitteln zum 31. Dezember 2005 ein Volumen von 21,76 Mio EUR, das entsprach einem geringen Zuwachs (+1,6 Mio EUR oder +7,9%) gegenüber dem 31. Dezember 2004.

5.3 Eigenmittelerfordernis für

Solvabilität, Bemessungsgrundlage und Eigenmittelquote in %

Unter Solvabilität versteht man in der Wirtschaft die Ausstattung mit Eigenmitteln. Laut § 22 Abs. 1 BWG müssen Kreditinstitute jederzeit über anrechenbare Eigenmittel in Höhe von 8 v. H. der Bemessungsgrundlage plus dem Eigenmittelerfordernis gemäß § 22b BWG (Eigenmittelerfordernis für das Wertpapierhandelsbuch), § 26 BWG (Offene Fremdwährungspositionen und Gold) und § 29 BWG (Nichtfinanzbeteiligungen) verfügen.

Die Bemessungsgrundlage setzt sich aus den risikogewichteten Aktiva, den außerbilanzmäßigen Geschäften und den besonderen außerbilanzmäßigen Finanzgeschäften zusammen.

Die Bemessungsgrundlage für Solvabilität betrug zum Ende des vierten Berichtsquartals 2005 9,33 Mio EUR, zum 31. Dezember 2004 konnte ein Wert von 10,71 Mio EUR festgestellt werden (–1,38 Mio EUR oder –12,9%).

Die risikogewichteten Aktiva in Prozent der Bilanzsumme¹ betragen zum 31. Dezember 2005 1,3% (Bilanzsumme 31. Dezember 2005: 727,32 Mio EUR, Summe der risikogewichteten Aktiva: 9,33 Mio EUR). Zum 31. Dezember 2004 wurden 2,8% (Bilanzsumme 31. Dezember 2004: 387,36 Mio EUR, Summe der risikogewichteten Aktiva: 10,71 Mio EUR) ausgewiesen. Diese Reduzierung bedeutet, dass im Jahr 2005 die Erhöhung der Bilanzsumme mit risikoloserer Aktivpositionen erfolgt ist.

Das Eigenmittelerfordernis für Solvabilität betrug Ende Dezember 2005 0,75 Mio EUR, somit konnte hier eine Reduktion um 0,11 Mio EUR oder 12,8% zum 31. Dezember 2004 festgestellt werden (0,86 Mio EUR).

Die unkonsolidierte Eigenmittelquote in % (Capital Ratio) ergab Ende Dezember 2005 234,3% (31. Dezember 2004: 189,4%).

5.4 Kapitalgarantie und Zinsgarantie

5.4.1 Kapitalgarantie

Gesetzlich sind die MV-Kassen verpflichtet, eine Kapitalgarantie zu gewähren. Der Unterschied zwischen

Kapital- und Zinsgarantie ist darin zu sehen, dass die Kapitalgarantie vor dem Verlust der Beiträge schützt, währenddessen die Idee der Zinsgarantie (freiwillige Zusatzleistung einer MV-Kasse) darin besteht, dass ein, unabhängig von der Marktentwicklung, fixer Zinssatz zugesichert wird. Die Höhe der besonderen Rücklage für die Erfüllung der Kapitalgarantie belief sich im vierten Quartal 2005 auf 0,70 Mio EUR (0,32 Mio EUR im vierten Quartal 2004).

5.4.2 Zinsgarantie

Die ÖVK bot als einzige MV-Kasse eine Zinsgarantie in Höhe von 3% für die ersten drei Jahre, demnach bis Ende 2005, an. Im Sommer 2005 wurde jedoch beschlossen, dass es keine Verlängerung dieser Zinsgarantie geben wird.

Eine Zinsgarantie ist für die Anwartschaftsberechtigten in Zeiten von volatilen Finanzmärkten sicherlich attraktiv, für die MV-Kasse selbst kann sich das Anbieten einer Zinsgarantie negativ auswirken, da für die Zinsgarantie einerseits eine Rücklage zur Absicherung der Zinsgarantie gebildet werden muss und sich andererseits aus dem Nichterreichen der zugesagten Verzinsungen bei gleichzeitiger vermehrter Auszahlung oder Übertragung von Abfertigungen Engpässe ergeben könnten. Außerdem ist zu berücksichtigen, dass die Rücklage zur Erfüllung einer Kapitalgarantie aus den eingehobenen Verwaltungskosten zu dotieren ist; bei der Zinsgarantie ist diese Rücklage jedoch aus eigenen Mitteln zu bilden.

¹ Diese Kennzahl gibt Auskunft darüber, ob Kreditinstitute risikoarme oder risikoreiche Engagements eingegangen sind.

5.5 Vermögen der Veranlagungs- gemeinschaften

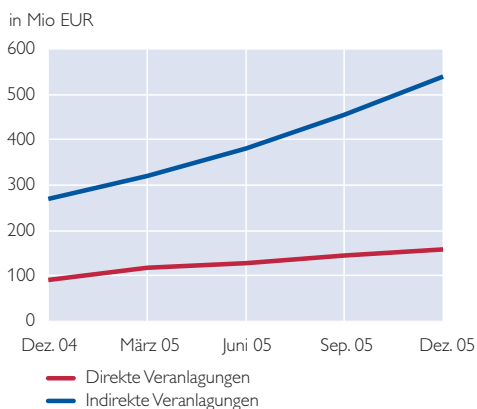
Das Vermögen der Veranlagungsgemeinschaften setzt sich aus den direkten und indirekten Veranlagungen zusammen. Die Vermögensaufstellung der Veranlagungsgemeinschaft hat von den MV-Kassen gemäß dem Formblatt A, Anlage 2 im BMVG erstellt und an die OeNB gemeldet zu werden.

Die direkten Veranlagungen, die sich Ende des vierten Quartals 2005 bereits auf 158,66 Mio EUR beliefen, betrugen zum 31. Dezember 2004 erst 92,25 Mio EUR. Somit konnte eine Steigerung um 66,41 Mio EUR oder 72,0% erzielt werden.

Auch bei den indirekten Veranlagungen konnte eine beträchtliche Erhöhung vom 31. Dezember 2004 auf Ende 2005 ausgewiesen werden. So wurde zum 31. Dezember 2005 bereits ein Volumen von 537,83 Mio EUR verzeichnet, ein fast 100-prozentiger Anstieg gegenüber 2004 (269,84 Mio EUR).

Grafik 3

Direkte und indirekte Veranlagungen 2004/05



Quelle: OeNB.

5.5.1 Verteilung direkte und indirekte Veranlagungen

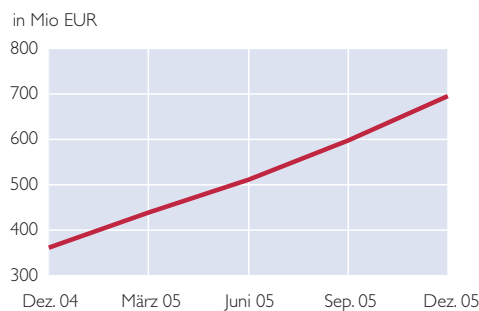
Um rentabel und risikoarm wirtschaften zu können, ist die Asset Allocation (Vermögensverteilung) der MV-Kassen so gestaltet, dass die Gelder zu einem Großteil in Fonds investiert werden. Dies wird auch beim Vergleich der direkten und indirekten Veranlagungen ersichtlich, da die indirekten Veranlagungen in Relation gesehen 77,2% des Vermögens der Veranlagungsgemeinschaften betragen.

Weiters lässt sich bei den indirekten Veranlagungen anhand der Daten ersehen, dass besonders „Veranlagungen auf Euro lautend in Anteilscheinen von Kapitalanlagefonds“ (Investmentfonds) im Gesamtvolumen von 490,40 Mio EUR Ende 2005 mit 91,2% einen beträchtlichen Teil der indirekten Veranlagungen ausmachten (viertes Quartal 2004: 266,59 Mio EUR, also rund 99% der indirekten Veranlagungen).

Daraus ergab sich zum 31. Dezember 2005 ein den Veranlagungsgemeinschaften zugeordnetes Vermögen von 696,49 Mio EUR. Gegenüber Ende 2004 konnte daher ein Anstieg von 334,39 Mio EUR oder 92,3% verzeichnet werden.

Grafik 4

Vermögen der Veranlagungs- gemeinschaften 2004/05



Quelle: OeNB.

5.6 Bilanzsumme und prozentueller Anteil am Sonderbankensektor

Die Bilanz der MV-Kassen muss gemäß dem im BMVG angefügten Formblatt A, Anlage 1 erstellt und gemeldet werden.

Die Bilanzsumme der MV-Kassen wies Ende 2005 einen Wert von 727,32 Mio EUR auf. Gegenüber

Ende 2004 konnte daher eine deutliche Steigerung von 339,96 Mio EUR oder 87,8% verzeichnet werden.

Daraus resultierte ein prozentueller Anteil von rund 1% am Sonderbankensektor (Bilanzsumme zum 31. Dezember 2005: 70,10 Mrd EUR).

Tabelle 2

Allgemeine Übersichtstabelle

Position	31. Dezember 2004	Veränderung	31. Dezember 2005
	in Mio EUR	in %	in Mio EUR
Abfertigungsanwartschaften	362,06	92,2	696,04
Anrechenbare Eigenmittel	20,16	7,9	21,76
Direkte Veranlagungen	92,25	72,0	158,66
Indirekte Veranlagungen	269,84	99,3	537,83
Vermögen der Veranlagungsgemeinschaften	362,10	92,3	696,49
Bilanzsumme	387,36	87,8	727,32

Quelle: OeNB.

Zurückhaltende Kreditpolitik der österreichischen Banken

Österreich-Ergebnisse der euroraumweiten Umfrage über das Kreditgeschäft im Jänner 2006

Walter Waschiczek

Gemäß den Ergebnissen der Umfrage über das Kreditgeschäft im Jänner 2006 verfolgten die österreichischen Banken im vierten Quartal 2005 eine zurückhaltende Kreditpolitik gegenüber Unternehmen und privaten Haushalten. Die Richtlinien für Unternehmenskredite sowie für Konsumkredite an private Haushalte wurden etwas verschärft, die Standards für Wohnbaukredite hingegen leicht gelockert. Die Kreditbedingungen entwickelten sich in die Gegenrichtung: Einer Lockerung im Firmenkundengeschäft stand eine Verschärfung im Privatkundengeschäft gegenüber. Die Kreditnachfrage der Unternehmen blieb nach Einschätzung der befragten Banken unverändert. Im Privatkundengeschäft wurden Wohnbaukredite stärker nachgefragt, während die Nachfrage nach Konsumkrediten leicht rückläufig war.

Die österreichischen Banken verfolgten im vierten Quartal 2005 insgesamt eine relativ vorsichtige Kreditpolitik gegenüber Unternehmen und privaten Haushalten. Das zeigen die Ergebnisse der Umfrage über das Kreditgeschäft im Jänner 2006.

Im *Firmenkundengeschäft* haben die Banken ihre Kreditrichtlinien¹ im vierten Quartal 2005 – erstmals seit über einem Jahr – per saldo etwas verschärft. Das betraf insbesondere Kredite an kleine und mittlere Unternehmen (KMUs), für die Finanzierung von Großbetrieben blieben die Standards konstant. In diesem Kundensegment dürfte die vermehrte Konkurrenz durch Kapitalmarktfinanzierungen, die nach Angabe der befragten Institute zusammen mit einem lebhaften Wettbewerb innerhalb des Bankensektors generell einer stärkeren Restriktion entgegengewirkt hat, besonders spürbar gewesen sein. Für das erste Quartal 2006 erwarten die Banken eine weitere leichte Verschärfung der Kreditpolitik.

Im Gegensatz zu den Richtlinien wurden die Bedingungen² für die Vergabe von Unternehmenskrediten im vierten Quartal 2005 gelockert. Wie in den beiden Vorquartalen haben die Banken im Berichtszeitraum die Margen für Ausleihungen an Adressen durchschnittlicher Bonität spürbar

reduziert und darüber hinaus auch die Kreditnebenkosten etwas gesenkt. Die Sicherheitserfordernisse wurden hingegen etwas angehoben.

Die Kreditnachfrage der Unternehmen blieb im vierten Quartal 2005 nach Einschätzung der befragten Banken insgesamt unverändert. Ein etwas gestiegener Kreditbedarf der KMUs stand einem leichten Rückgang bei den Großunternehmen gegenüber. Vor allem für die Finanzierung von Anlageinvestitionen sowie von Lagerhaltung und Betriebsmittel nahmen die Unternehmen vermehrt Kredite auf. Die Begebung von Schuldverschreibungen und die Emission von Aktien verminderten hingegen die Nachfrage der Unternehmen nach Bankkrediten. Im ersten Quartal 2006 dürfte sich nach Einschätzung der befragten Banken die Kreditnachfrage der Unternehmen deutlich beschleunigen.

Im *Privatkundengeschäft* wurden die Richtlinien für Wohnbaukredite angesichts etwas verbesserter Aussichten für den Wohnungsmarkt leicht gelockert. Die Kreditbedingungen entwickelten sich hingegen in die Gegenrichtung: Die Margen für risikoreichere Kredite, die Sicherheitserfordernisse und die Beleihungsquote wurden etwas angehoben.

¹ Kreditrichtlinien sind die internen, schriftlich festgelegten und ungeschriebenen Kriterien, die festlegen, welche Art von Krediten eine Bank als wünschenswert erachtet.

² Unter Kreditbedingungen sind die speziellen Verpflichtungen zu verstehen, auf die sich Kreditgeber und Kreditnehmer geeinigt haben.

Für Konsumkredite wurden im Berichtszeitraum nicht nur die Bedingungen, sondern auch die Richtlinien – in erster Linie aufgrund einer leicht geänderten Einschätzung der Kreditwürdigkeit der privaten Haushalte – weiter angehoben. Im Bereich der Kreditbedingungen stiegen die Margen – für Ausleihungen an Schuldner durchschnittlicher Bonität ebenso wie für risikoreichere Kredite – leicht; zudem wurden die Sicherheitserfordernisse leicht angehoben und die Fristigkeit etwas verkürzt. Für das erste Quartal 2006 erwarten die Banken keine wesentliche Verän-

derung der Vergabekriterien für Privatkredite.

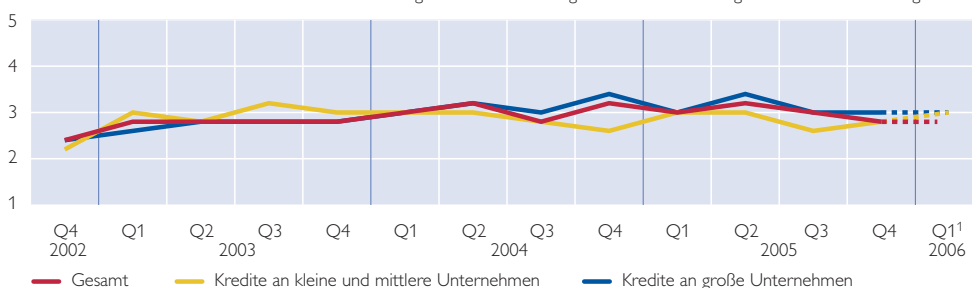
Die Nachfrage nach Wohnbaukrediten der privaten Haushalte erhöhte sich im ersten Quartal 2006 leicht, wozu im Wesentlichen die Aussichten für den Wohnungsmarkt beigetragen haben. Konsumkredite wurden hingegen in etwas geringerem Ausmaß nachgefragt, worin sich ein leicht abgeschwächtes Verbrauchervertrauen widerspiegelt. Für die ersten drei Monate 2006 erwarten die Banken eine leichte Belebung der Privatkreditnachfrage.

Grafik 1

Richtlinien für die Gewährung von Krediten an Unternehmen

Veränderung in den letzten drei Monaten

1 = deutlich verschärft / 2 = leicht verschärft / 3 = weitgehend unverändert geblieben / 4 = etwas gelockert / 5 = deutlich gelockert



Quelle: OeNB.

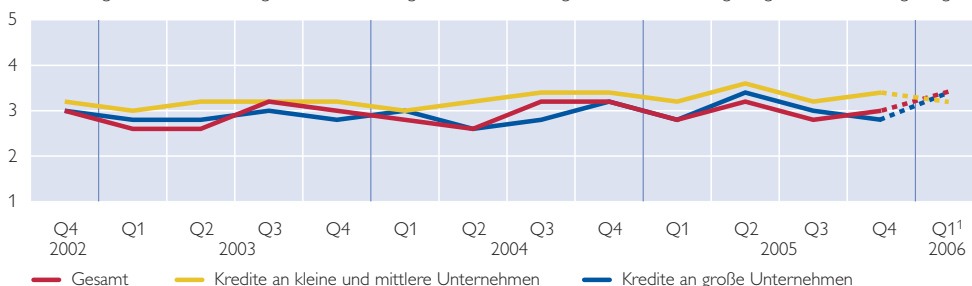
¹ Einschätzung der Banken für die Entwicklung in den nächsten drei Monaten.

Grafik 2

Nachfrage nach Krediten an Unternehmen

Veränderung in den letzten drei Monaten

1 = deutlich gesunken / 2 = leicht gesunken / 3 = weitgehend unverändert geblieben / 4 = leicht gestiegen / 5 = deutlich gestiegen



Quelle: OeNB.

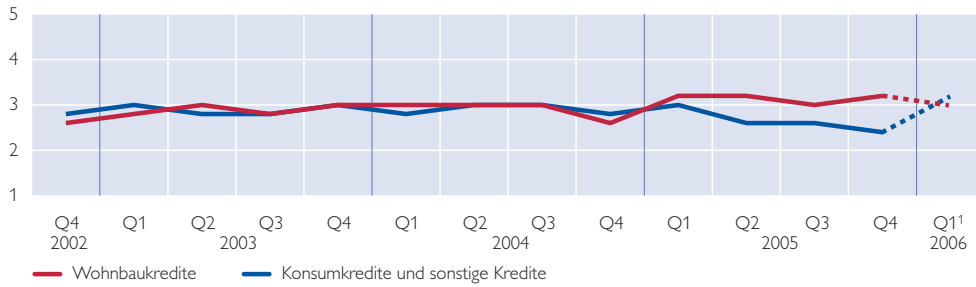
¹ Einschätzung der Banken für die Entwicklung in den nächsten drei Monaten.

Grafik 3

Richtlinien für die Gewährung von Krediten an private Haushalte

Veränderung in den letzten drei Monaten

1 = deutlich verschärft / 2 = leicht verschärft / 3 = weitgehend unverändert geblieben / 4 = etwas gelockert / 5 = deutlich gelockert



Quelle: OeNB.

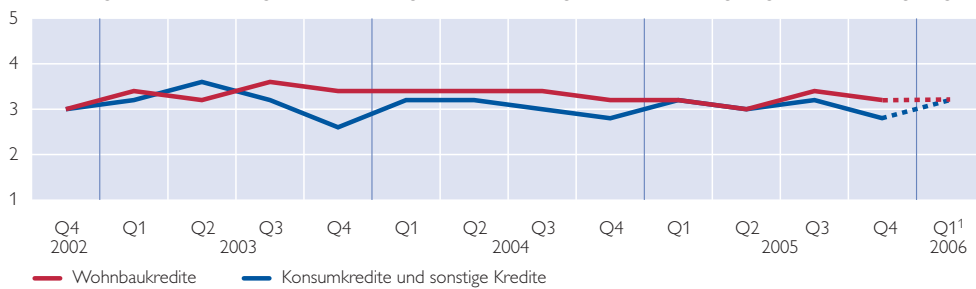
¹ Einschätzung der Banken für die Entwicklung in den nächsten drei Monaten.

Grafik 4

Nachfrage nach Krediten durch private Haushalte

Veränderung in den letzten drei Monaten

1 = deutlich gesunken / 2 = leicht gesunken / 3 = weitgehend unverändert geblieben / 4 = leicht gestiegen / 5 = deutlich gestiegen



Quelle: OeNB.

¹ Einschätzung der Banken für die Entwicklung in den nächsten drei Monaten.

Konzentrationsrisiken und Netzwerkstruktur im ARTIS-System

Stefan W. Schmitz,
Claus Pühr,
Hannes Moshhammer¹

Das Ziel der vorliegenden Studie ist die Darstellung der zentralen statistischen Kennzahlen des österreichischen Großbetragszahlungssystems ARTIS, die Untersuchung der Konzentrationsrisiken (Liquiditäts- und Zahlungskonzentration) sowie die Analyse der Netzwerkstruktur. Die wichtigsten Ergebnisse lassen sich wie folgt zusammenfassen: Obwohl die aggregierte Liquidität im Verhältnis zum aggregierten Wert der Zahlungen sehr groß war, nutzten einzelne Banken ihre Liquiditätsreserven intensiv. Das Nutzungsverhalten zeigte allerdings sehr große Unterschiede zwischen den einzelnen Banken. Rückschlüsse von aggregierten Liquiditätsdaten auf die Liquidität einzelner Banken und ihre Zahlungsfähigkeit sind daher in der Regel nicht möglich. Sowohl bezüglich der Liquidität als auch bezüglich der Zahlungen war der Konzentrationsgrad in ARTIS sehr hoch. Die Top 3-Banken dominierten die Liquiditätsreserven sowie, gemeinsam mit dem aktivsten Transferkonto, die Zahlungsaktivitäten in ARTIS. Dies bestätigte sich auch in der Netzwerkanalyse unter den 32 Top-Banken und den 51 Top-Konten: die vier aktivsten Konten (Bank A, B und C sowie Transferkonto 1) bildeten das Zentrum des Netzwerks, da sie Geschäftsbeziehungen zu allen anderen Konten in der Analyse pflegten. Die Analyse des Contagion-Effekts, eines operationalen Problems bei einem Teilnehmer auf die anderen Teilnehmer in ARTIS (Schmitz et al., 2006), sollte sich daher auf operationale Risiken bei jenen Teilnehmern konzentrieren, die ein hohes Liquiditäts- bzw. Zahlungskonzentrationsrisiko aufweisen und im Zentrum des Netzwerks angesiedelt sind, um Szenarien mit hohen Auswirkungen testen zu können.

1 Einleitung

Im vorliegenden Beitrag werden zentrale statistische Kennzahlen des österreichischen Echtzeit-Großbetrags-Zahlungsverkehrssystems (Austrian Real Time Interbank Settlement – ARTIS) dargestellt. Darüber hinaus werden eine statistische Analyse des Risikos, das von der Konzentration von Liquidität und Zahlungen im System ausgehen könnte und eine Analyse der Netzwerkstruktur vorgenommen. Trotz der wachsenden wissenschaftlichen Literatur über Zahlungsverkehrssysteme sind international nur wenige quantitative Analysen verfügbar.² Diese Studie verfolgt daher zwei Ziele: Erstens stellt sie einen Beitrag zur internationalen Datenverfügbarkeit dar und zweitens spielen Daten über Liquiditäts- und Zahlungskonzentrationsrisiken sowie Netzwerkstruktur eine gewichtige Rolle als Inputfaktoren in der Zahlungssystemaufsicht. Sie sind die Grundlage für

die Analyse des operationalen Risikos in ARTIS (Schmitz et al., 2006). Dabei liegt der Schwerpunkt auf der Analyse des operationalen Risikos bei jenen Kreditinstituten, für die das Liquiditäts- und Zahlungskonzentrationsrisiko in ARTIS am höchsten ist. Die Analyse des operationalen Risikos ist ein Beitrag zur erfolgreichen Erfüllung einer der Kernaufgaben des Eurosystems und der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB). Gemäß Art. 105 (2) des Vertrags von Maastricht und Art. 3 (1) der Satzung des Europäischen Systems der Zentralbanken (ESZB) haben sie das reibungslose Funktionieren der Zahlungssysteme zu fördern. Die Europäische Zentralbank (EZB) nimmt diese Aufgabe nicht selbst wahr, sondern überlässt deren Erfüllung den nationalen Zentralbanken. In Österreich ist die OeNB für die Zahlungssystemaufsicht – und somit auch für die Aufsicht über ARTIS – verant-

¹ Die Autoren danken Stephen Millard sowie Jeffrey Arnold, Morten Bech, Kurt Johnson und Aaron Katz für hilfreiche Kommentare zu einer vorangegangenen Fassung dieses Beitrags sowie Alfred Muigg, Siegfried Wagner, Silvia Schulz, Gerhard Lechner, Michael Strommer, Heidemarie Beyrl, Ulrike Elsenhuber, Rudolf Habacht, Thomas Hampejs, Martin Hausmann und Matti Hellqvist für die Bereitstellung von Daten bzw. wertvollen Informationen.

² Bedeutende Ausnahmen sind James (2003) und die in Leinonen (2005) veröffentlichten Arbeiten.

wortlich. Der vorliegenden Analyse liegen Daten zu Transaktionen und Sicherheiten für den Monat November 2004 zugrunde.³

Die Studie ist wie folgt strukturiert: Im zweiten Kapitel werden die Daten bezüglich der ARTIS-Teilnahme, der Transaktionen sowie der Liquidität im System präsentiert; im dritten Kapitel werden die Konzentrationsrisiken und die Netzwerkstruktur analysiert sowie die Verteilung der Zahlungen über Größenklassen und über den Tag untersucht; das vierte Kapitel fasst die Ergebnisse der Untersuchung zusammen.

2 ARTIS – Teilnahme, Transaktionen und Liquidität

Im November 2004 wurden in ARTIS insgesamt 575 Konten verwaltet, deren Inhaber Kreditinstitute, die österreichische Bundesregierung, nicht-finanzielle Unternehmen und die OeNB selbst waren. Eine beträchtliche Anzahl dieser Konten waren Verrechnungskonten (z. B. von GELDSERVICE AUSTRIA, dem für die Bargeldversorgung in Österreich zuständigen Tochterunternehmen der

OeNB) und Transferkonten⁴. Darüber hinaus wurden von österreichischen und internationalen Banken (ausgenommen internationale Institutionen, wie die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich, der Internationale Währungsfonds etc., sowie Verrechnungskonten von Zentralbanken und Banken) 234 Girokonten verwaltet.

Während des gesamten Monats November 2004 betrug der durchschnittliche Wert aller täglich über ARTIS abgewickelten Zahlungen 32,6 Mrd EUR (Grafik 1).⁵ Der Wert war beträchtlichen Schwankungen unterworfen und wies eine Standardabweichung von 7,7 Mrd EUR (23,6% des Mittelwerts) auf. Der Gesamtwert aller im Beobachtungszeitraum abgewickelten Transaktionen entsprach mit 717,4 Mrd EUR in etwa dem dreifachen Wert des nominellen Bruttoinlandsprodukts (BIP) des Jahres 2004. Abgesehen von drei erwähnenswerten Ausnahmen bewegten sich die meisten Tageswerte innerhalb einer Standardabweichung um den Mittelwert. An folgenden Tagen lagen die Tageswerte der Transaktionen deutlich unter dem Mittelwert (etwa um die doppelte Standardabwei-

³ Dieser Monat wurde (als für den ARTIS-Betrieb typischer Monat) aufgrund der Datenverfügbarkeit ausgewählt.

⁴ Transferkonten sind von anderen ESZB-Zentralbanken bei der OeNB gehaltene ARTIS-Konten, über die ein- und ausgehenden Zahlungen mit dem betreffenden Land abgewickelt werden. Alle nationalen Komponenten des transeuropäischen automatisierten Echtzeit-Brutto-Express-Überweisungssystems (TARGET) sind direkt durch Transferkonten verbunden. Alle Transaktionen zwischen Österreich und anderen TARGET-Teilnehmerländern werden über die entsprechenden Transferkonten abgewickelt. Zahlungen deutscher an österreichische Banken werden folgendermaßen abgewickelt: die Zahlung der deutschen Bank wird an das österreichische Transferkonto in RTGSplus (Real Time Gross Settlement, deutsche TARGET-Komponente) weitergeleitet; die Deutsche Bundesbank transferiert den entsprechenden Betrag dann auf das deutsche Transferkonto in ARTIS; von dort wird der Betrag dann an das ARTIS-Konto der Empfängerbank überwiesen. Falls z. B. die Deutsche Bundesbank ein operationales Problem haben sollte, könnte die Liquidität, die von den deutschen für die österreichischen Banken in RTGSplus angewiesen wird, nicht an die österreichischen Banken überwiesen werden. Sie würde sich auf dem österreichischen Transferkonto in RTGSplus ansammeln. Einige dieser Transferkonten sind sehr aktiv, da der Kapital- sowie der Dienstleistungs- und Warenverkehr mit diesen Ländern sehr umfangreich ist. Weiters bestehen mit einzelnen Ländern intensive Geldmarktverbindungen. Transferkonten halten keine Liquidität (weder Guthaben zu Tagesbeginn, noch Sicherheiten), da diese von Zentralbanken im ESZB gehalten werden. Die bilateralen Nettositionen werden am Ende jedes Geschäftstages zu einer einzelnen bilateralen Nettosition gegenüber der EZB konsolidiert und abgewickelt.

⁵ Alle Werte werden in der Folge auf eine Kommastelle gerundet, was in manchen Fällen zu Rundungsfehlern führen könnte.

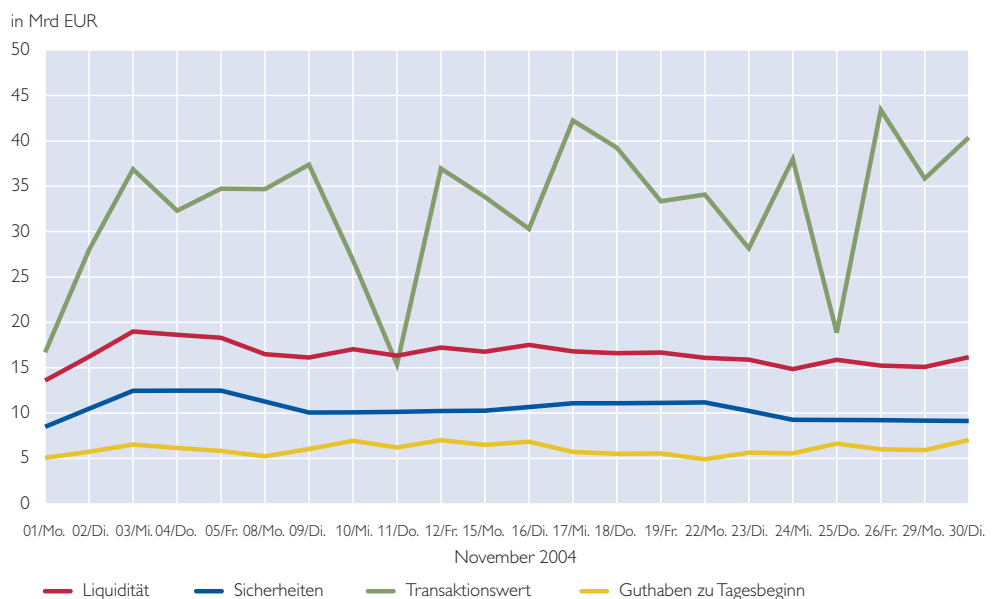
chung): am 1. November (gesetzlicher Feiertag in Österreich) sowie am 11. und 25. November (Bankfeiertage in den USA). Auf grenzüberschreitende Transaktionen zwischen EU-Mitgliedstaaten entfielen wertmäßig 35,1% aller Transaktionen (bei einer Standardabweichung von 5,5 Prozentpunkten), was in etwa den diesbezüglichen Zahlen des gesamten TARGET-Systems entspricht (33,6%). Der Zwischenbankverkehr machte den Großteil (96,2%) dieser Zahlungen aus. Auch im nationalen Zahlungsverkehr dominierte der Interbankenverkehr mit 82,4%.

2.1 Gesamtliquidität

Da das in ARTIS bereitgestellte Liquiditätsvolumen die tatsächliche Inanspruchnahme übertraf, kann die Liquiditätsversorgung als ausreichend bezeichnet werden. Alle eingereichten Zahlungsanweisungen wurden abgerechnet und kein Konto wies Liquiditätsengpässe auf, sodass zu Geschäftsschluss (18.00 Uhr) alle Transaktionen vollständig abgewickelt waren. Die durchschnittliche pro Tag im System verfügbare Liquidität – definiert als Guthaben zu Tagesbeginn zuzüglich der verfügbaren Sicherheiten – betrug 16,5 Mrd EUR (Grafik 1).

Grafik 1

Gesamtliquidität, Sicherheiten, Guthaben zu Tagesbeginn und Transaktionswert



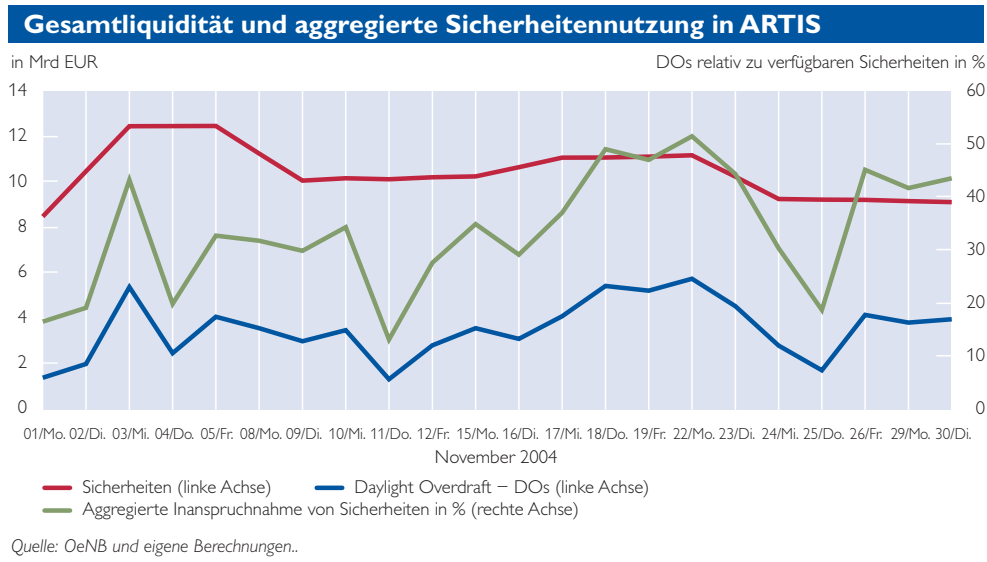
Dieser Betrag setzte sich aus zwei Komponenten zusammen: dem Guthaben zu Tagesbeginn mit einem durchschnittlichen Wert von 6,0 Mrd EUR und den verfügbaren Sicherheiten mit einem durchschnittlichen Wert von 10,5 Mrd EUR. In der vor-

liegenden Analyse werden verfügbare Sicherheiten als Teil der Gesamtliquidität in ARTIS interpretiert, obwohl die Teilnehmer einen Kreditrahmen für einen Innertageskredit (Daylight Overdraft – DO) beantragen müssen, um diese verwerten zu können. Die

finanziellen Kosten dieses Vorgangs und die nichtfinanziellen Kosten (d. h. damit einhergehende Zeitverzögerungen) belaufen sich praktisch auf null. Für die Bewertung der Gesamtliquidität des Systems wurden Indikatoren zur Messung ihrer Inanspruchnahme berechnet. Die gesamte Sicherheitennutzung entspricht jenem Anteil an verfügbaren Sicherheiten, der tatsächlich mittels DO verwer-

tet wurde. Da im Durchschnitt 10,5 Mrd EUR als Sicherheiten verfügbar waren, von denen durchschnittlich 3,5 Mrd EUR (mit einer Standardabweichung von 1,3 Mrd EUR) tatsächlich in Anspruch genommen wurden, erreichte die gesamte Inanspruchnahme von Sicherheiten im Tagesdurchschnitt 33,7% (Grafik 2).

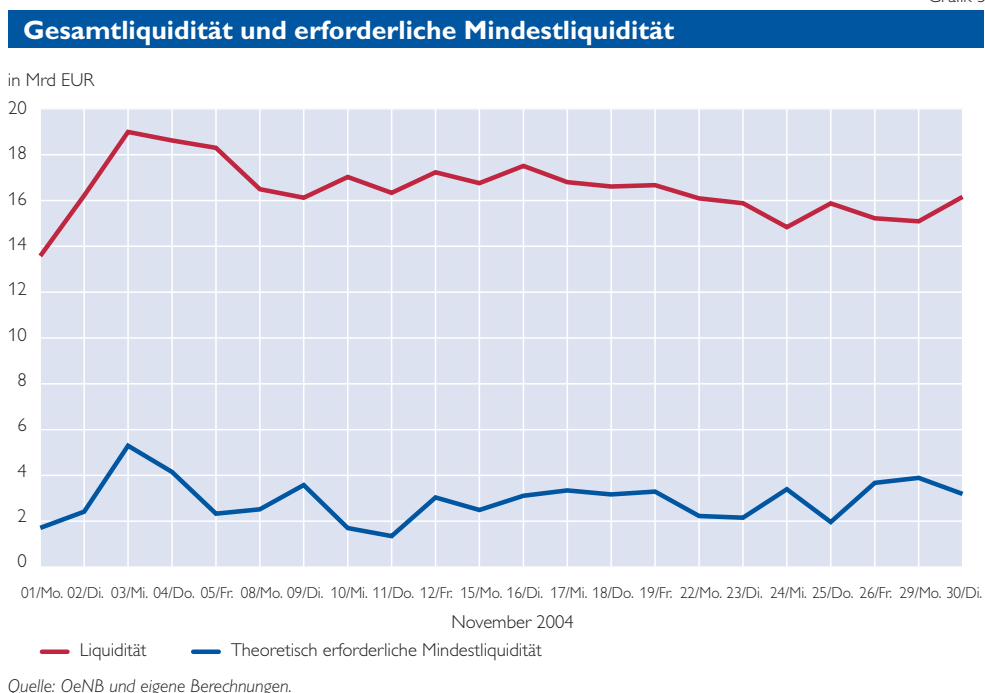
Grafik 2



Da die DOs größeren Schwankungen unterworfen waren als die verfügbaren Sicherheiten, war auch die gesamte Inanspruchnahme von Liquidität ziemlich volatil. Die Standardabweichung betrug 11,3% (etwa ein Drittel des Mittelwerts). Die verfügbare Liquidität, die sich mit einer Standardabweichung von 2,1 Mrd

EUR oder 33,7% des Mittelwerts in einer Bandbreite zwischen dem 3,6fachen und dem 12,1fachen Wert über der theoretisch erforderlichen Mindestliquidität („*lower bound of liquidity*“, siehe Glossar) bewegte, war im Schnitt 6,2-mal so hoch wie die theoretisch erforderliche Mindestliquidität (Grafik 3).

Grafik 3



Diese relativ hohe Liquiditätsausstattung könnte sich teilweise durch die österreichische Gesetzgebung erklären: Laut § 25 Bankwesengesetz (BWG) sind Kreditinstitute verpflichtet, flüssige Mittel ersten Grades (einschließlich Bargeld und Einlagen bei der OeNB) im Gegenwert von mindestens 2,5% ihrer kurzfristigen Verpflichtungen zu halten. 95% der österreichischen Kreditinstitute meldeten im vierten Quartal 2004 einen Wert höher als 4,3%. Weiters hielten 95% der Kreditinstitute flüssige Mittel zweiten Grades im Gegenwert von mindestens 24,4% der Berechnungsgrundlage (gesetzliche Mindestanforderung: 20%). Im November 2004 übertraf die Gesamtsumme der von allen österreichischen Kreditinstituten gehaltenen flüssigen Mittel

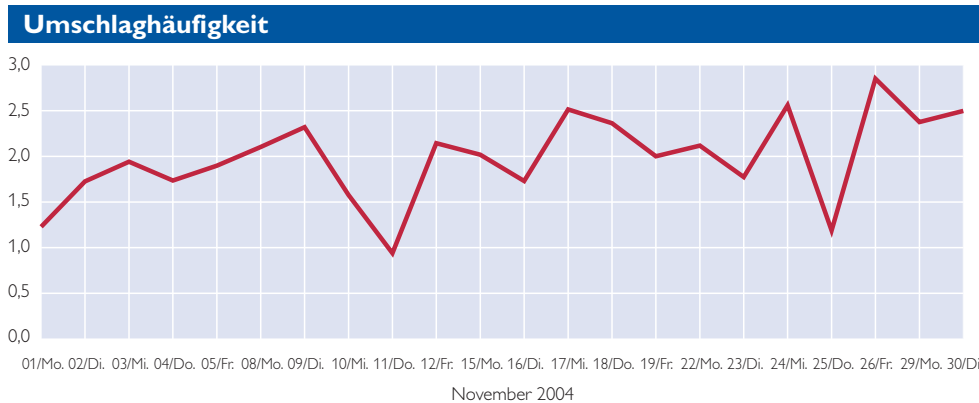
ersten und zweiten Grades (90 Mrd EUR) die Gesamtliquidität von ARTIS (16,5 Mrd EUR). Das bedeutet, dass die ARTIS-Teilnehmer keine zusätzliche Liquidität für Zahlungsverkehrszwecke über die regulatorischen Liquiditätsanforderungen hinaus halten mussten, sodass die Opportunitätskosten der Liquidität für Zahlungsverkehrszwecke im Aggregat niedrig erscheinen.⁶ Die Banken liefern einen Großteil ihrer refinanzierungsfähigen Wertpapiere bei der OeNB ein, da dies den Zugang zu Zentralbankgeld erleichtert, ohne zu höheren Depotgebühren zu führen. Die entsprechenden ARTIS-Teilnehmer könnten daher den gesamten Anteil der refinanzierungsfähigen Wertpapiere – unabhängig von den Liquiditätserfordernissen in ARTIS – bei der OeNB

⁶ Es bedeutet jedoch nicht, dass die Beschaffung zusätzlicher Liquidität in ARTIS für die einzelne Bank kostenlos wäre, denn nicht alle Komponenten der flüssigen Mittel zweiten Grades werden in refinanzierungsfähigen Instrumenten gehalten. Aus der hohen aggregierten Liquiditätsausstattung als Folge der Liquiditätsregulierung kann nicht auf die Opportunitätskosten der einzelnen Teilnehmer geschlossen werden.

halten. Dieser Anteil ergäbe sich aber aus der Optimierung des Portfolios der Banken und nicht allein aus ihrer Liquiditätsstrategie in ARTIS. Dadurch ließe sich erklären, warum die Gesamtliquidität in ARTIS im Vergleich zum Umsatz relativ hoch und stabil ist.

Die Umschlaghäufigkeit (Grafik 4), d. h. der gesamte Transaktionswert relativ zur insgesamt verfügbaren Liquidität, war mit durchschnittlich 2 ziemlich gering, mit einer Standardabweichung von 0,5 (25% des Mittelwerts) aber auch großen Schwankungen unterworfen.

Grafik 4



2.2 Inanspruchnahme von Liquidität

Zur Messung der Inanspruchnahme von Liquidität dient unter anderem der „liquidity usage indicator“. Er gibt jenen Anteil der eingereichten Zahlungen an, der mittels verfügbarer Liquidität und nicht mittels eingegangener Zahlungen abgewickelt wurde (siehe Glossar).⁷ Der Indikator liegt zwischen 0 und 1. In der vorliegenden Untersuchung wies er einen Mittelwert von 0,30 sowie eine Standardabweichung von 0,03 auf. Im Durchschnitt, d. h. unter Einbeziehung sämtlicher Teilnehmer und Tage, war etwa ein Drittel aller abgewickelten Transaktionen durch verfügbare Liquidität und die restlichen zwei Drittel durch Liquidität mittels eingegangener Zahlungen gedeckt.

Trotz einer ausreichenden Gesamtliquidität waren einzelne Konten gelegentlich illiquid, und es kam häufig zu Zahlungsverzögerungen; d. h. im Durchschnitt wurden pro Tag Zahlungen im Gesamtwert von 1,4 Mrd EUR in der Warteschlange gereiht (mit einer Standardabweichung von 560 Mio EUR oder 40% des Mittelwerts). Sie konnten nicht sofort durchgeführt werden, weil die einreichenden Konten Liquiditätsengpässe aufwiesen. Der „settlement delay indicator“ zur Messung der Verzögerung der Zahlungsabwicklung betrug im Durchschnitt über alle Tage 0,16, d. h. eine eingereichte Zahlungsanweisung wurde für durchschnittlich 16% der möglichen Wartezeit in die Warteschlange gereiht.

⁷ Die Berechnung des Indikators zur Messung der Inanspruchnahme von Liquidität wurde mittels des Zahlungssystemsimulators der Suomen Pankki, BoF-PSS2, durchgeführt.

Die disaggregierte Analyse der Inanspruchnahme von Liquidität wies sehr große Unterschiede zwischen einzelnen Teilnehmern aus. Von 234

Banken nahmen nur 18 an zumindest einem Tag im November 2004 DOs aktiv in Anspruch (Grafik 5).

Grafik 5

Tägliche Inanspruchnahme von Sicherheiten relativ zu den verfügbaren Sicherheiten (November 2004)



Quelle: OeNB und eigene Berechnungen.

Anmerkung: Werte über 100% ergeben sich aus kurzfristigen Schwankungen der Sicherheiten, die sich nicht in den archivierten Tagesdurchschnittswerten für die einzelnen Kreditinstitute widerspiegeln. Alle DOs müssen zu jedem Zeitpunkt voll besichert sein. In der Grafik wurden den Banken Nummern (statt der im Text verwendeten Buchstaben) zugewiesen, damit aus den Daten keine Schlüsse über das Ausmaß der Sicherheitenverwertung der einzelnen Banken möglich ist.

Im Durchschnitt wurden von 14,4 Banken pro Tag DOs beantragt. Die durchschnittliche Sicherheitenverwertung durch die erwähnten 18 Banken entsprach im Analysezeitraum 26,3% der verfügbaren Sicherheiten, die Standardabweichung lag bei 31,2 Prozentpunkten. Elf Banken stellten Anträge auf DOs von bis zu 20% ihrer durchschnittlich verfügbaren Liquidität, bei vier Banken waren dies 20% bis 50% und bei nur drei Banken waren es mehr als 50% ihrer verfügbaren Sicherheiten.

Da die Liquidität gewöhnlich als Puffer für mögliche, unvorhergesehene Großbetragszahlungen dient, geben die Maximalwerte der durch die einzelnen Banken beantragten DOs besseren Aufschluss über die mögliche Liquiditätsnutzung. Tatsächlich betrug der durchschnittliche maximale DO 66% der für das einzelne Konto verfügbaren Sicherheiten (mit einer Standardabweichung von 35,6 Prozentpunkten). Nur für einen Teilnehmer betrug der Maximalwert weniger als 20%, bei sechs Teilnehmern bewegte

er sich zwischen 20% und 50% und bei den restlichen elf Teilnehmern lag er über 50%. Für zwei Teilnehmer betrug der Maximalwert sogar über 100%.⁸

Zusammenfassend deutet diese disaggregierte Analyse darauf hin, dass manche Banken regen Gebrauch von ihren Liquiditätsreserven machten.⁹ Die Ergebnisse der Analyse zeigen, dass aus Daten zur Gesamtliquidität gezogene Schlussfolgerungen nicht unbedingt auf die einzelnen Teilnehmer zutreffen.¹⁰

3 Konzentrationsrisiko und Netzwerkstruktur in ARTIS

Insgesamt waren die Zahlungen in ARTIS während des Untersuchungszeitraums durch ein hohes Maß an Konzentration gekennzeichnet. Der Anteil der drei Konten mit dem höchsten *Gesamtwert* an (ein- und ausgehenden) Zahlungen betrug 49,4% und der Anteil der erstgereihten fünf Konten 61,3%. Hinsichtlich der *Anzahl* der (ein- und ausgehenden) Zahlungen war die Konzentration wesentlich geringer: Auf die drei erstgereihten Konten entfielen 31,9% der (ein- und ausgehenden) Zahlungen, auf die diesbezüglich erstgereihten fünf Kon-

ten 45,1%. Ausgehend vom Gesamtwert und der Anzahl der Transaktionen kann das Konzentrationsrisiko in Bezug auf einzelne Banken berechnet werden.¹¹ Das entsprechende Maß wird individuelles Konzentrationsrisiko („*individual node risk*“) genannt. Während der Anteil am Gesamtwert der Transaktionen für jede einzelne der drei aktivsten Banken zwischen 13,9% und 18,8% lag, belief sich das jeweilige individuelle Konzentrationsrisiko auf Basis der Anzahl der Transaktionen auf lediglich 8,4% bis 13,8%. Dies deutet darauf hin, dass die von den aktivsten Konten abgewickelten ein- und ausgehenden Zahlungen höher dotiert waren als jene der weniger aktiven Konten. Unter Berücksichtigung aller 575 Konten betrug der Herfindahl-Index (siehe Glossar) für den Wert der Zahlungen 0,0955 (Grafik 6). Bei wertmäßiger Gleichverteilung hätte der Index 0,0017 (oder $1/575$) betragen. Er war jedoch 56-mal höher, was die Schlussfolgerung einer ungleichmäßigen Verteilung und einer Konzentration der Zahlungen untermauerte.

Der Herfindahl-Index für die Anzahl der Transaktionen betrug 0,0530 und war daher 31-mal höher als jener Wert, der aufgrund einer

⁸ Zu dieser scheinbaren Überschreitung kann es aus folgendem Grund kommen: Für die Berechnung sind nur Daten zu den maximalen DOs verfügbar, nicht aber Daten zu den maximal verfügbaren Sicherheiten an einem bestimmten Tag, da diese immer erst zum Stand 0.00 Uhr archiviert werden. Veränderungen des Sicherheitenvolumens während des Tagesverlaufs, die am gleichen Tag wieder ausgeglichen werden, sind aus diesen Daten nicht ersicht- lich. Veränderungen, die nicht innerhalb desselben Tages ausgeglichen werden, können damit nur ex post festge- stellt werden. Um diese Veränderungen zumindest zum Teil an jenem Tag zu erfassen, an dem sie auftreten, wurde der Tagesdurchschnitt des an zwei aufeinander folgenden Tagen verfügbaren Sicherheitenvolumens verwendet. In den sehr seltenen Fällen von (relativ gesehen) beträchtlichen Veränderungen im Sicherheitenvolumen überstiegen die DOs daher scheinbar die verfügbaren Sicherheiten, obwohl dies tatsächlich unmöglich ist.

⁹ Aus der Analyse ergab sich kein systematischer Zusammenhang zwischen Sicherheitennutzung bzw. ihrer Inten- sität und Transaktionswert bzw. Bankgröße.

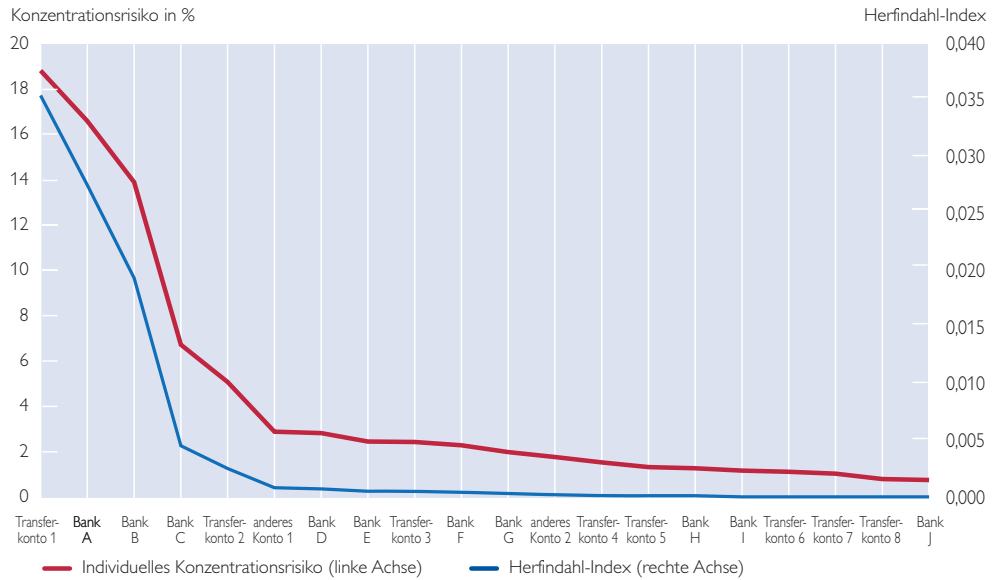
¹⁰ Eine Analyse der Effizienz von Liquiditätsreserven würde einen viel längeren Untersuchungszeitraum sowie ein Modell für die Bestimmung der Grenzkosten des operationalen Risikos und der Grenzkosten der Reservehaltung für die einzelnen Banken im Zahlungssystem erfordern.

¹¹ James (2003).

Grafik 6

Individuelles Konzentrationsrisiko und Herfindahl-Index auf Basis

des Gesamtwerts der Zahlungen



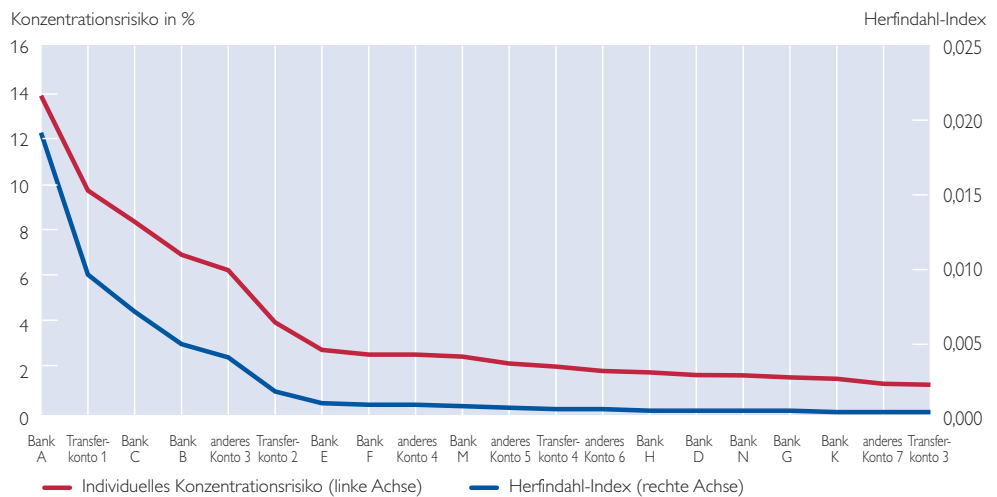
Quelle: OeNB und eigene Berechnungen.

Anmerkung: In der Grafik sind nur die 20 aktivsten Konten dargestellt. „Andere Konten“ beinhalten vor allem Verrechnungskonten, die für die weitere Analyse nicht von Interesse sind.

Grafik 7

Individuelles Konzentrationsrisiko und Herfindahl-Index auf Basis

der Anzahl an Transaktionen



Quelle: OeNB und eigene Berechnungen..

Anmerkung: In der Grafik sind nur die 20 aktivsten Konten dargestellt. „Andere Konten“ beinhalten vor allem Verrechnungskonten, die für die weitere Analyse nicht von Interesse sind.

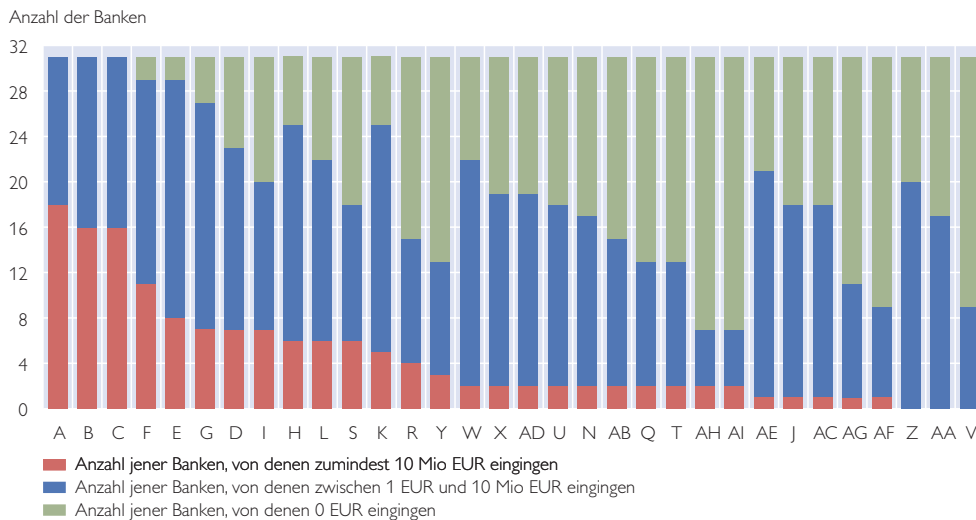
Gleichverteilung zu erwarten gewesen wäre (Grafik 7). Auch bezüglich der Anzahl der Transaktionen kann nicht von einer Gleichverteilung über sämtliche Konten hinweg gesprochen werden; das individuelle Konzentrationsrisiko war auch nach dieser Berechnung beträchtlich. Darüber hinaus weist auch der niedrigere Wert des Herfindahl-Index für die Anzahl der Transaktionen darauf hin, dass über die aktiveren Konten nicht nur mehr, sondern auch Zahlungen höherer Beträge abgewickelt wurden.

Diese Schlussfolgerung wird durch die Analyse der Netzwerkstruktur

zwischen den 32 aktivsten Banken erhärtet.¹² An einem durchschnittlichen Tag verbuchten nur die bezüglich Kontobewegungen erstgereihten drei Konten (Banken A, B und C) Zahlungseingänge von allen anderen 31 Banken (Grafik 8), die restlichen 29 Banken verzeichneten Zahlungseingänge von durchschnittlich 17,9 Banken. Während bei den drei aktivsten Banken Zahlungen über mehr als 10 Mio EUR von 16 bis 18 der anderen Banken eingingen, verbuchten die übrigen 29 Banken solche Eingänge im Durchschnitt von nur rund 3,3 Banken.

Grafik 8

**Netzwerkstruktur der täglich eingegangenen Zahlungen
(unter Einbeziehung der 32 aktivsten Banken)**



Ein ähnliches Bild ergab sich bei der Analyse der Netzwerkstruktur in Bezug auf eingereichte Zahlungen (Grafik 9). An einem durchschnittlichen Tag wurden von Bank B an alle übrigen 31 der 32 aktivsten Banken

und von Bank A und C an 30 der anderen Banken Zahlungen getätigt. Die Anzahl der Banken, an die die übrigen Banken im Tagesdurchschnitt Zahlungen tätigten, machte bei dieser Teiluntersuchung 18 aus. Weiters

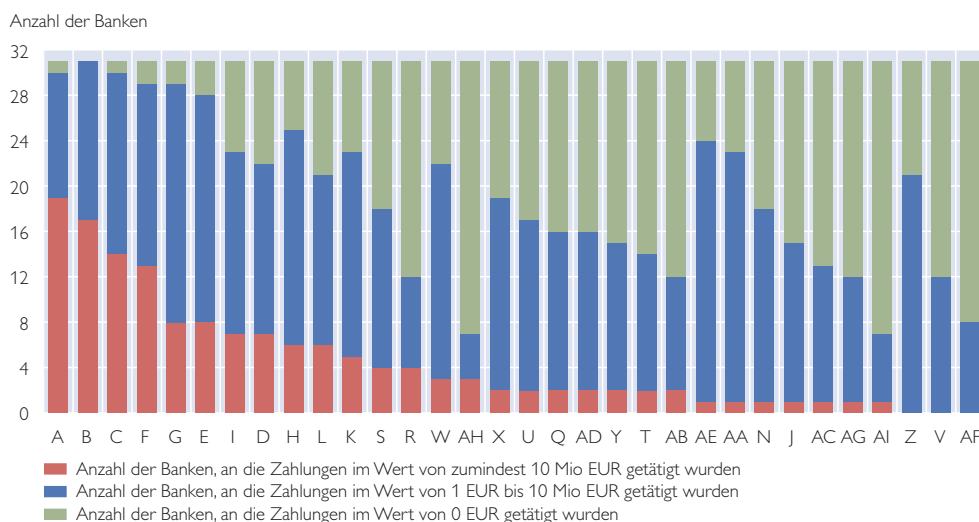
¹² In diese Analyse wurden nur die 32 aktivsten Banken einbezogen, das sind jene mit durchschnittlich ein- und ausgehenden Zahlungen von je über 1 Mio EUR pro Tag, was einem Herfindahl-Index von zumindest 0,000049 entspricht. Alle Angaben zu einzelnen ARTIS-Teilnehmern sind in der Folge anonymisiert.

stellte sich heraus, dass die drei aktivsten Banken im Tagesdurchschnitt Zahlungen im Wert von über 10 Mio EUR an 14 bis 19 andere Banken tätig-

ten, während sich diese Zahl bei den restlichen Banken auf durchschnittlich nur 3,3 Banken belief.

Grafik 9

**Netzwerkstruktur der täglich eingereichten Zahlungen
(unter Einbeziehung der 32 aktivsten Banken)**



Quelle: OeNB und eigene Berechnungen.

Die Analyse zeigte, dass die aktivsten Banken (A, B und C) auch die wichtigsten Knoten der Netzwerkstruktur der über ARTIS verbundenen Banken bildeten, sowohl im Hinblick auf den Wert und die Anzahl der abgewickelten Zahlungen als auch bezüglich der täglichen Geschäftskontakte mit den restlichen Banken. Eine ähnliche Analyse im Rahmen einer Teiluntersuchung unter den 51 aktivsten Konten (einschließlich Verrechnungs-/Transferkonten) ergab, dass das aktivste Transferkonto (Transferkonto 1) ebenfalls eine besondere Stellung innerhalb der Netzwerkstruktur einnahm.¹³ Im Hinblick auf die Anzahl der Konten, mit denen Transaktionen abgewickelt wurden, und die Anzahl an Großbetragszahlun-

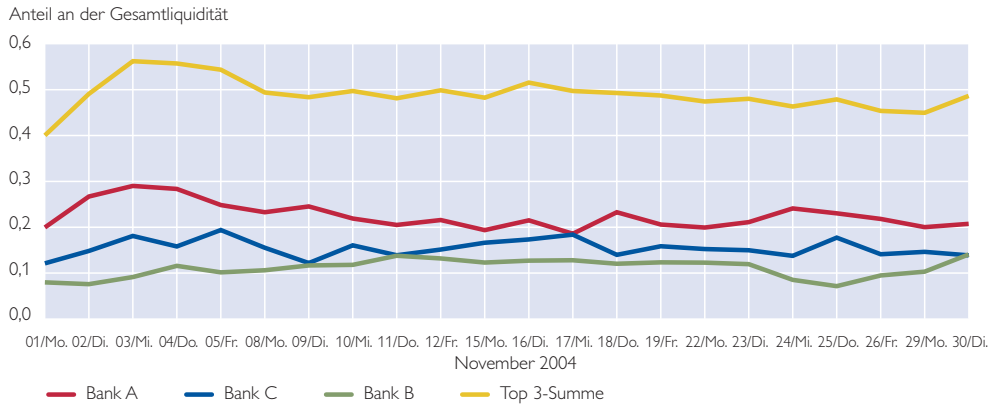
gen (mit einem Wert von über 10 Mio EUR) hatte dieses Konto zwar eine viel weniger bedeutende Stellung im Netzwerk inne als die drei aktivsten Banken, lag aber doch deutlich über den restlichen Konten.

Neben den Zahlungen war auch die Liquidität in ARTIS von einem ziemlich hohen Maß an Konzentration gekennzeichnet (Grafik 10). Das diesbezügliche Liquiditätsrisiko bezieht sich auf jenen Anteil an der Gesamtliquidität (Guthaben zu Tagesbeginn zuzüglich Sicherheiten), über den ein Teilnehmer am jeweiligen Tag verfügt. Die drei aktivsten Banken (A, B und C) verfügten gemeinsam über 49% der Gesamtliquidität in ARTIS, wobei die Einzelwerte zwischen 11,1% und 22,5% der Gesamt-

¹³ In diese Analyse wurden nur die bezüglich Kontobewegungen 51 erstgereichten Konten einbezogen, das sind jene mit durchschnittlich ein- und ausgehenden Zahlungen von je über 1 Mio EUR pro Tag, was einem Herfindahl-Index von zumindest 0,000049 entspricht.

Grafik 10

Individuelles Konzentrationsrisiko auf Basis der Liquidität



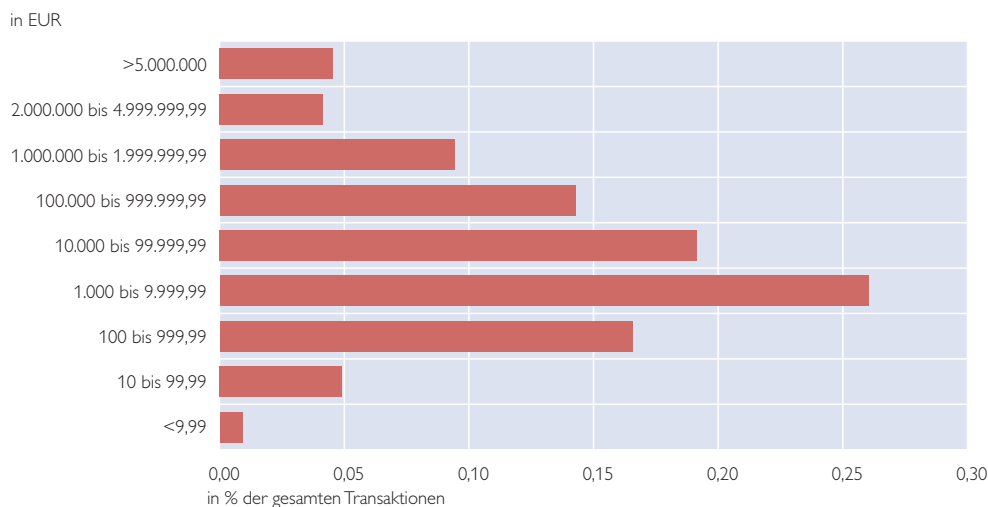
liquidität ausmachen. Das bedeutet, dass ein eintägiger Betriebsausfall der aktivsten Bank einen Liquiditätsentzug von 22,5% (gemessen an der Gesamtliquidität) zur Folge hätte; ein Ausfall bei den drei aktivsten Banken würde nahezu die Hälfte der im System befindlichen Liquidität entziehen.

Wertmäßig wies die Aufteilung der Zahlungen im November 2004 für ein Großbetragszahlungssystem unerwartete Eigenschaften auf. So beliefen sich 48,4% aller über ARTIS

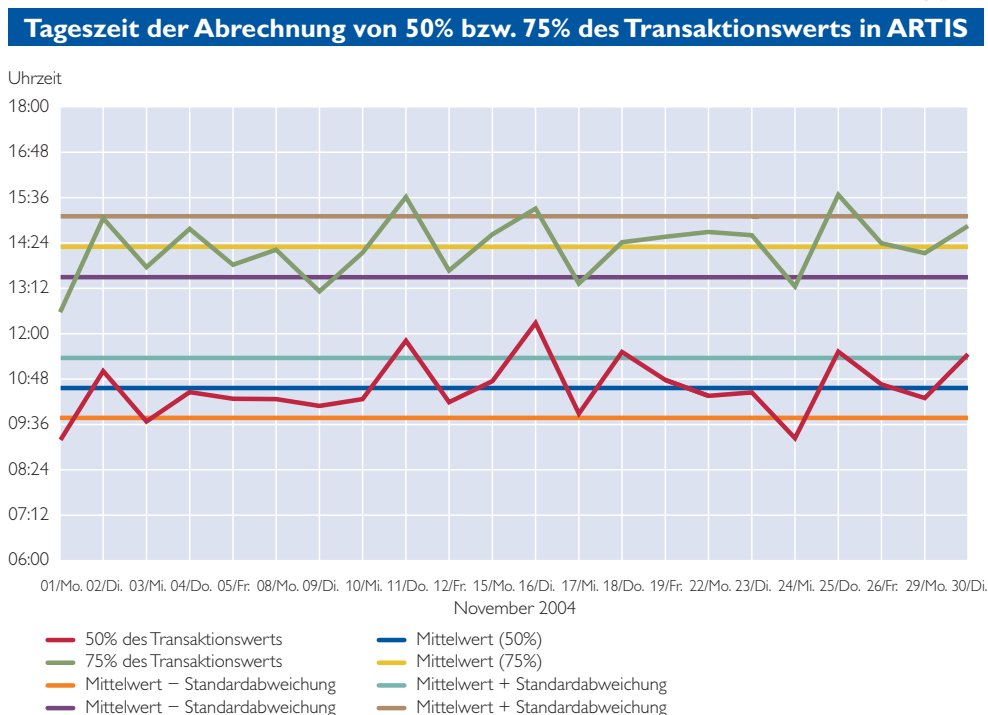
getätigten Zahlungen wertmäßig auf weniger als 1.000 EUR, 5,8% sogar auf weniger als 100 EUR (Grafik 11). Lediglich 18,1% aller Zahlungen machten betragsmäßig mehr als 1 Mio EUR aus, und nur 4,6% mehr als 5 Mio EUR. Auf Großbetragszahlungen mit einem Wert von mindestens 10 Mio EUR entfielen lediglich 2,8% aller Transaktionen. Der Tagesdurchschnitt der Mittelwerte aller Zahlungen betrug 2,2 Mio EUR, der Tagesdurchschnitt des Medians aller

Grafik 11

Wertmäßige Verteilung der Transaktionen



Grafik 12



Quelle: OeNB und eigene Berechnungen.

Zahlungen fiel mit etwa 30.000 EUR deutlich geringer aus. Die wertmäßige Verteilung zeigte, dass mehr auf kleine Beträge lautende Zahlungen getätigt worden waren als erwartet und dass die hohen Durchschnittswerte auf eine geringe Anzahl an Großbetragszahlungen zurückzuführen waren.

Im Gegensatz zum britischen System (Clearing House Automated Payment System – CHAPS Sterling) verfügt ARTIS über kein Verfahren, um strategischen Zahlungsverzögerungen entgegenzuwirken. Wenn die Beschaffung von Liquidität höhere Grenzkosten mit sich bringt als Zahlungsverzögerungen, ist dies für die Teilnehmer ein Anreiz, ausgehende Zahlungen zu verzögern, bis bei ihnen Zahlungen eingehen. Dann könnten die Teilnehmer die ausgehenden Zahlungen mit-

hilfe der eingegangenen Zahlungen ausgleichen und ihre Liquiditätsreserven dementsprechend verringern, wodurch wiederum Opportunitätskosten für die Reservehaltung eingespart werden.¹⁴ In CHAPS Sterling verpflichten sich die Teilnehmer, wertmäßig mindestens 50% ihrer durchgeführten täglichen Zahlungen vor 12.00 Uhr abzuwickeln. In ARTIS wurden, auch ohne eine solche Durchsatzregel, 50% des Gesamtwerts im Durchschnitt bis 10.34 Uhr abgewickelt (Grafik 12). Die Standardabweichung war mit 48 Minuten relativ groß. Im November 2004 wurden in ARTIS nur einmal 50% des Werts nach 12.00 Uhr abgerechnet (d. h. nach Ablauf von etwa 50% der täglichen Betriebszeit von ARTIS). Im Durchschnitt wurden (mit einer

¹⁴ Bech und Garatt (2003). Für eine Analyse strategischer Verzögerungen bei der Abrechnung werden Daten über den Zeitpunkt des Eingangs von Zahlungsaufträgen seitens der Kunden sowie aus Zwischenbankgeschäften und über die Durchführung von Zahlungen seitens der Banken benötigt, die für die vorliegende Analyse jedoch nicht verfügbar waren.

Standardabweichung von 48 Minuten) wertmäßig 75% der Transaktionen vor 14.18 Uhr abgewickelt. Wenn man davon ausgeht, dass die Wahrscheinlichkeit für Betriebsstörungen über den Tag gleich verteilt sei, so dämpft – ceteris paribus – eine frühere Abrechnung großer Teile des gesamten Tageswerts den Contagion-Effekt¹⁵ einer potenziellen Betriebsstörung.

4 Zusammenfassung

Zielsetzung dieses Beitrags waren die Darstellung zentraler statistischer Kennzahlen und die Analyse von Liquiditäts- und Konzentrationsrisiko sowie der Netzwerkstruktur in ARTIS. Da das in ARTIS bereitgestellte Liquiditätsvolumen die tatsächliche Inanspruchnahme übertraf, kann die Liquiditätsversorgung als ausreichend bezeichnet werden. Alle eingereichten Transaktionen wurden zeitgerecht abgerechnet (Geschäftsschluss 18.00 Uhr). Trotz einer ausreichenden Gesamtliquidität waren einzelne Konten gelegentlich innerhalb eines Tages illiquid, und es kam häufig zu Zahlungsverzögerungen. Die disaggregierte Analyse der Inanspruchnahme von Liquidität wies sehr große Unterschiede zwischen den Teilnehmern auf und lässt vermuten, dass manche Banken häufig und intensiv auf ihre Liquiditätsreserven zurückgriffen. Diese Analyseergebnisse zeigten, dass Schlussfolgerungen aus Daten zur Gesamtliquidität nicht unbedingt auf die einzelnen Teilnehmer zutreffen. Im Allgemeinen waren die ein- und ausgehenden Zahlungen in ARTIS während des Untersuchungszeitraums durch ein hohes Maß an

Konzentration bei den drei aktivsten Banken und dem aktivsten Transferkonto gekennzeichnet. Weiters zeigte sich, dass die auf diesen Konten ein- und ausgehenden Zahlungen auch auf höhere Beträge lauteten als jene der weniger aktiven Konten. Dieser Schluss wird durch die Analyse der Netzwerkstruktur zwischen den 32 (bzw. 51) bezüglich Kontobewegungen erstgereihten an ARTIS teilnehmenden Banken (bzw. Konten) erhärtet: Die vier aktivsten Konten (Banken A, B und C sowie das Transferkonto 1) waren die wichtigsten Knoten der Netzwerkstruktur, da sie mit allen anderen Konten Zahlungsaufträge abwickelten. Auch waren diese Transaktionen weitaus häufiger Großbetragszahlungen (im Wert von über 10 Mio EUR) als jene der anderen Teilnehmer. Zusätzlich zu den Zahlungen war auch die Liquidität durch ein hohes Maß an Konzentration gekennzeichnet, da die drei aktivsten Banken über rund die Hälfte der gesamten Liquidität verfügten. Eine Analyse der Contagion-Effekte eines operationalen Problems bei einem Teilnehmer auf die übrigen Teilnehmer des Systems sollte sich daher auf Betriebsstörungen bei jenen Kreditinstituten konzentrieren, die ein hohes Konzentrationsrisiko in Bezug auf Zahlungen und Liquidität aufweisen sowie eine zentrale Rolle im Netzwerk einnehmen; dadurch kann der Contagion-Effekt für besonders kritische Szenarien getestet werden. Daher müssten im Wesentlichen die drei aktivsten Banken und das aktivste Transferkonto untersucht werden (Schmitz et al., 2006).

¹⁵ In diesem Kontext bedeutet der Contagion-Effekt, dass eine Bank, die nicht von einem operationalen Problem betroffen ist, durch eine Bank, die operationale Probleme hat, Liquiditätsschwierigkeiten bekommt.

5 Glossar

Die „*lower bound of liquidity*“ (theoretisch erforderliche Mindestliquidität) wird definiert als die theoretisch notwendige Mindestliquidität im System, die es sämtlichen Teilnehmern ermöglicht, alle eingereichten Zahlungen

abzuwickeln. Bei der theoretischen Mindestliquidität wird davon ausgegangen, dass die Gesamtliquidität im System genau der Summe des Liquiditätsbedarfs der einzelnen Teilnehmer entspricht. Die „*lower bound of liquidity*“ wird folgendermaßen berechnet:

$$\max \left(0, \sum_{k=1}^d a_{i,k} - \sum_{j=1}^n \sum_{k=1}^d a_{j,k} \mid (r_{j,k} = i) \right)$$

wobei $a_{i,k}$ den Wert der Zahlung darstellt. Die erste Summe ist der Wert aller eingereichten Zahlungen, die zweite Summe ist jener aller eingegangenen Zahlungen. Wenn auf einem Konto im Tagesverlauf ein Nettozufluss an Liquidität verzeichnet wird, beträgt die „*lower bound of liquidity*“ null. Wird ein Nettoabfluss an Liquidität verzeichnet, so entspricht dieser Wert der *lower bound of liquidity*. Auf Systemebene ergibt sich die „*lower bound of liquidity*“ aus der Summe der Einzelwerte.

Die *Umschlaghäufigkeit* gibt an, wie oft jeder Euro der Gesamtliquidität im Tagesverlauf umgeschlagen wird. Sie wird gemäß der folgenden Formel berechnet:

$$\frac{\sum_{i=1}^n S_i}{\sum_{i=1}^n L_i}$$

wobei S_i für die verfügbare Liquidität eines Teilnehmers i steht und L_i die im Tagesverlauf durch sämtliche Teilnehmer i eingereichten Zahlungen darstellt.

Der „*liquidity usage indicator*“ zur Messung der Inanspruchnahme von Liquidität misst jenen Anteil der eingereichten Transaktionen, der mittels verfügbarer Liquidität und nicht mittels eingegangener Zahlungen ausgeglichen wurde. Er wird gemäß der nachstehenden Formel berechnet:

$$\frac{\sum_{i=1}^n (b_i^0 - b_i^{min})}{\sum_{i=1}^n S_i}$$

wobei b_i^0 das Guthaben zu Tagesbeginn eines Teilnehmers i darstellt, b_i^{min} den im Tagesverlauf erforderlichen Mindestsaldo dieses Teilnehmers bezeichnet und S_i für die Summe aller im Tagesverlauf durch die Teilnehmer eingereichten und auch fertig abgewickelten Zahlungen steht. Der Indikator nimmt einen Wert zwischen 0 und 1 ein. Nicht abgewickelte Transaktionen sind in die Berechnung nicht einbezogen.¹⁶

¹⁶ Koponen und Soramäki (2005).

Das *individuelle Konzentrationsrisiko* wird definiert als der Anteil einer einzelnen Bank am Gesamtwert aller Transaktionen (bzw. am gesamten Einreichungsvolumen) gemäß der Formel für jeden einzelnen Teilnehmer i :¹⁷

$$\frac{\text{Zahlungen } i, \text{ eingereicht} + \text{Zahlungen } i, \text{ eingegangen}}{\sum_{i=1}^n \text{Zahlungen } i, \text{ eingereicht} + \text{Zahlungen } i, \text{ eingegangen}}$$

Der *Herfindahl-Index* misst die Konzentration des Einreichungsvolumens (bzw. des Werts der Zahlungen oder der Liquidität der Teilnehmer) unter allen Teilnehmern n mittels der folgenden Formel:

$$\sum_{i=1}^n \left(\frac{\text{Zahlungen } i, \text{ eingereicht} + \text{Zahlungen } i, \text{ eingegangen}}{\sum_{i=1}^n \text{Zahlungen } i, \text{ eingereicht} + \text{Zahlungen } i, \text{ eingegangen}} \right)^2$$

Sind die Zahlungen auf alle Teilnehmer gleichmäßig verteilt, beträgt der Wert des Index $1/n$, was auch seinem kleinstmöglichen Wert entspricht. Sein Maximalwert ist 0,5, was bedeuten würde, dass alle Transaktionen zwischen lediglich zwei Teilnehmern abgewickelt werden.¹⁸

Literaturverzeichnis

- Bech, M. L. und R. Garatt. 2003.** The Intraday Liquidity Management Game. In: Journal of Economic Theory 109. 198–219.
- Bedford, P., S. Millard und J. Yang. 2004.** Assessing Operational Risk in CHAPS Sterling: A Simulation Approach. Bank of England Financial Stability Review. Juni. 135–143.
- James, K. R. 2003.** A Statistical Overview of CHAPS Sterling. Bank of England Financial Stability Review. Juni. 155–121.
- Koponen, R. und K. Soramäki. 2005.** Intraday Liquidity Needs in a Modern Interbank Payment System – A Simulation Approach. In: Leinonen, H. (Hrsg.). Liquidity, Risk and Speed in Payment and Settlement Systems – A Simulation Approach. Bank of Finland Studies E:31. 73–116.
- Leinonen, H. (Hrsg.) 2005.** Liquidity, Risk and Speed in Payment and Settlement Systems – A Simulation Approach. Bank of Finland Studies E:31.
- Schmitz, S. W., C. Pühr, H. Moshhammer, M. Hausmann und U. Elsenhuber. 2006.** Operationales Risiko und Contagion im österreichischen Großbetragszahlungssystem ARTIS. In: Finanzmarktstabilitätsbericht 11. OeNB (im Erscheinen).
- Suomen Pankki. 2004.** BoF-PSS2 User Manual. Version 1.2.0. Helsinki.

¹⁷ Suomen Pankki (2004).

¹⁸ James (2003); Bedford et al. (2004).

D A T E N

Redaktionsschluss: 12. April 2006

Die jeweils aktuellsten Daten sowie weitere Indikatoren
können auf der OeNB-Website (www.oenb.at)
unter „Statistik und Melderservice/Datenangebot“ abgerufen werden.

Tabellenübersicht

OENB, EUROSISTEM UND MONETÄRINDIKATOREN

1.1.1	Ausgewählte Finanzkennzahlen der Oesterreichischen Nationalbank – Aktiva	D 6
1.1.2	Ausgewählte Finanzkennzahlen der Oesterreichischen Nationalbank – Passiva	D 6
1.2.1	Konsolidierter Ausweis des Eurosystems – Aktiva	D 7
1.2.2	Konsolidierter Ausweis des Eurosystems – Passiva	D 8
1.3.1	Geldmenge M3 und Gegenposten im Euroraum	D 9
1.3.2	Österreichischer Beitrag zu den Euro-Geldmengen M3 und zu den Gegenposten	D 10
1.4.1	Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Aktiva	D 11
1.4.2	Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Aktiva	D 11
1.4.3	Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Passiva	D 12
1.4.4	Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Passiva	D 12
1.5.1	Ausleihungen an Nichtbanken-Finanzintermediäre und Unternehmen im Euroraum	D 13
1.5.2	Ausleihungen an private Haushalte im Euroraum	D 13
1.5.3	Ausleihungen an öffentliche Haushalte im Euroraum und Ansässige außerhalb des Euroraums	D 13
1.6.1	Ausleihungen an Ansässige im Euroraum	D 14
1.6.2	Ausleihungen an Ansässige außerhalb des Euroraums	D 14
1.7.1	Einlagen von Ansässigen im Euroraum	D 15
1.7.2	Einlagen von Ansässigen außerhalb des Euroraums	D 15
1.8.1	Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen im Euroraum	D 16
1.8.2	Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen außerhalb des Euroraums	D 16
1.9	Mindestreserve-Basis	D 17
1.10	Mindestreserve-Erfüllung	D 17

ZINSSÄTZE UND WECHSELKURSE

2.1	Basis- und Referenzzinssätze der Oesterreichischen Nationalbank	D 18
2.2	Zinssätze für die Einlagefazilität und die Spitzenrefinanzierung des Eurosystems	D 18
2.3	Hauptrefinanzierungsgeschäfte des Eurosystems	D 19
2.4	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte des Eurosystems	D 20
2.5	Sonstige Tendergeschäfte des Eurosystems	D 20
2.6	Euro-Geldmarktsätze	D 21
2.7	Euro-Zinsswap-Sätze	D 21
2.8	Einlagen- und Kreditzinssätze – Bestand	D 22
2.9	Einlagenzinssätze – Neugeschäft	D 22
2.10	Kreditzinssätze – Neugeschäft	D 23
2.11	Renditen auf dem österreichischen Rentenmarkt	D 24
2.12	Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse	D 24
2.13	Europäisches Währungssystem – Wechselkursmechanismus II	D 24
2.14	Referenzkurse der EZB	D 25
2.15.1	Währungen und Devisenkurse in anderen Ländern	D 26
2.16	Effektive Wechselkursindizes des Euro	D 29
2.17	Eng verbundene Währungen	D 29

FINANZINSTITUTIONEN

3.1.1	Anzahl der Kreditinstitute nach Sektoren	D 30
3.2	Anzahl der ausländischen Töchter und Zweigstellen der Kreditinstitute	D 30
3.3.1	Bilanzpositionen der Kreditinstitute	D 31
3.4.1	Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Aktiva	D 35
3.4.5	Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Passiva	D 39
3.5	Forderungen an inländische Nichtbanken	D 43
3.6.1	Großkredite gemäß § 75 BWG	D 44
3.7	Euro-Einlagen von inländischen Nichtbanken	D 49
3.8	Anzahl der Einlagekonten	D 49
3.9.1	Ertragslage der Kreditinstitute	D 50
3.10.1	Eigenmittelerfordernis und Eigenmittel gemäß §§ 22 und 23 BWG – unkonsolidiert	D 56
3.11.1	Liquidität gemäß § 25 BWG	D 60
3.12	Auslandsaktiva der Kreditinstitute	D 63
3.13	Mitarbeitervorsorgekassen – Eigenmittel	D 63
3.14.1	Bausparkassen – Gesamtvertragssummen	D 64
3.14.2	Bausparkassen – Anzahl der Bausparverträge	D 64
3.14.3	Bausparkassen – Einlagen und Darlehen	D 64
3.15	Investmentfonds – Vermögensbestand	D 65
3.16	Pensionskassen – Vermögensbestand	D 66
3.17.1	Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Aktiva	D 66
3.17.2	Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Passiva	D 67

WERTPAPIERE

4.1.1	Emissionen von Ansässigen in Österreich – Insgesamt	D 68
4.1.2	Emissionen von Ansässigen in Österreich – Bruttoabsatz	D 68
4.1.3	Emissionen von Ansässigen in Österreich – Nettoabsatz	D 69
4.1.4	Emissionen von Ansässigen in Österreich – Umlauf	D 69
4.2	Börsennotierte Aktien von in Österreich ansässigen Emittenten	D 70
4.3	Internationale Aktienindizes	D 70

ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSSYSTEME

5.1.1	Banknotenumlauf	D 71
5.1.2	Umtauschbare Schilling-Banknoten	D 71
5.2	Scheidemünzenumlauf	D 72
5.3	Anzahl und Umsätze der TARGET- bzw. ARTIS-Transaktionen	D 72
5.4.1	Bankomat	D 73
5.4.2	Zahlungskarten	D 73

PREISE, WETTBEWERBSFÄHIGKEIT

6.1	Ausgewählte Inflationsindikatoren	D 74
6.2	Implizite Preisdeflatoren	D 74
6.3	Harmonisierter Verbraucherpreisindex	D 75
6.4	Nationaler Verbraucherpreisindex	D 75
6.5	Baupreis- und Baukostenindex	D 76
6.6	Immobilienpreisindex	D 76
6.7	Tariflohnindex	D 77
6.8	Indikator der preislichen Wettbewerbsfähigkeit	D 77

6.9	Internationale Rohstoffpreise	D 78
6.10	Gold- und Silberpreise	D 78

REALWIRTSCHAFTLICHE INDIKATOREN

7.1	Ausgewählte volkswirtschaftliche Kennziffern	D 79
7.2.1	Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Österreichische Prognoseinstitute	D 80
7.2.2	Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Internationale Prognoseinstitute	D 80
7.3	Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts	D 81
7.4	Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum	D 81
7.5	Entstehung des Bruttoinlandsprodukts	D 82
7.6	Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – nominell	D 83
7.7	Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – real auf Vorjahrespreisbasis	D 83
7.8	Verwendung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum – real	D 84
7.9	Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien	D 84
7.10	Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien im Euroraum	D 84
7.11	Verteilung des Bruttoinlandsprodukts – nominell	D 85
7.12	Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung	D 85
7.13	Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung im Euroraum	D 86
7.14	Vorausiehende Konjunkturindikatoren	D 86
7.15	Konsumentenvertrauen	D 87
7.16	Produktionsindex	D 87
7.17	Arbeitsmarktkennziffern	D 88
7.18	Handelsumsätze und Kfz-Zulassungen	D 88
7.19	Gebahrungserfolg des Bundes	D 88
7.20	Abgabenerfolg des Bundes	D 89
7.21	Finanzschuld des Bundes	D 89
7.22	Finanzschuldenaufwand des Bundes	D 89
7.23	Staatsquoten	D 90
7.24.1	Fiskalindikatoren laut Maastricht – Budgetäre Notifikation	D 91
7.24.2	Fiskalindikatoren laut Maastricht – Aktuelle Entwicklung	D 91

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE FINANZIERUNGSRECHNUNG

8.1.1	Geldvermögen der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften	D 92
8.1.2	Verpflichtungen der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften	D 93
8.2.1	Geldvermögen des Sektors Staat	D 94
8.2.2	Verpflichtungen des	D 94
8.3.1	Geldvermögen der privaten Haushalte	D 95
8.3.2	Verpflichtungen der privaten Haushalte	D 96

AUSSENWIRTSCHAFT

9.1	Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Global, Intra-/Extra-Euroraum	D 97
9.2.1	Zahlungsbilanz – Leistungsbilanz – Global	D 98
9.2.2	Zahlungsbilanz – Leistungsbilanz – Intra-/Extra-Euroraum	D 98
9.3.1	Zahlungsbilanz – Dienstleistungen – Global	D 99
9.3.2	Zahlungsbilanz – Dienstleistungen – Intra-Euroraum	D 99
9.3.3	Zahlungsbilanz – Dienstleistungen – Extra-Euroraum	D 100
9.4.1	Zahlungsbilanz – Einkommen – Global	D 100

9.4.2	Zahlungsbilanz – Einkommen – Intra-Euroraum	D 101
9.4.3	Zahlungsbilanz – Einkommen – Extra-Euroraum	D 101
9.5.1	Zahlungsbilanz – Direktinvestitionen – Global	D 102
9.5.2	Zahlungsbilanz – Direktinvestitionen – Intra-/Extra-Euroraum	D 102
9.6	Zahlungsbilanz – Portfolioinvestitionen – Global, Intra-/Extra-Euroraum	D 103
9.7	Zahlungsbilanz – Sonstige Investitionen – Global, Intra-/Extra-Euroraum	D 103
9.8.1	Internationale Vermögensposition – Global	D 104
9.8.2	Internationale Vermögensposition – Intra-/Extra-Euroraum	D 105
9.9.1	Portfoliosition nach Instrumenten – Global, Intra-/Extra-Euroraum	D 106
9.9.2	Portfoliosition – Forderungen in Rentenwerten nach Region und Währung	D 106
9.10	Außenhandel	D 107
9.11	Tourismus	D 107

INTERNATIONALE VERGLEICHE

10.1	Währungsreserven ohne Gold	D 108
10.2	Goldreserven	D 109
10.3	Geldmenge M3	D 110
10.4	Leitzinssätze	D 110
10.5	Drei-Monats-Zinssätze	D 111
10.6	Renditen langfristiger staatlicher Schuldverschreibungen	D 111
10.7	Prognosevergleich	D 112
10.8	Bruttoinlandsprodukt – real	D 113
10.9	Bruttoinlandsprodukt – real – pro Kopf	D 114
10.10	Industrievertrauen	D 115
10.11	Verbrauchervertrauen	D 115
10.12	Industrielle Produktion ohne Baugewerbe	D 116
10.13	Produzentenpreisindizes	D 117
10.14	Verbraucherpreisindizes	D 118
10.15	Arbeitslosenquoten	D 119
10.16	Budgetsalden	D 120
10.17	Staatsschuldenquoten	D 121
10.18	Leistungsbilanzsalden	D 122

Zeichenerklärung

- × = Angabe liegt zur Zeit der Berichterstattung nicht vor
oder Eintragung kann aus sachlichen Gründen nicht gemacht werden
0 = Eine Größe, die kleiner als die Hälfte der ausgewiesenen Einheit ist
∅ = Durchschnitt

Rundungen können Rechendifferenzen ergeben.

1.1.1 Ausgewählte Finanzkennzahlen der Oesterreichischen Nationalbank – Aktiva

in Mio EUR

Periodenendstand	2003	2004	2005	Sep. 05	Okt. 05	Nov. 05	Dez. 05	Jän. 06	Feb. 06
Kredite an Ansässige im Euroraum	6.933	10.963	14.678	13.815	13.907	14.238	14.678	13.883	13.025
MFIs	6.564	10.600	14.258	13.428	13.490	13.820	14.258	13.463	12.604
Öffentliche Haushalte	369	363	420	387	417	418	420	420	421
Sonstige Ansässige im Euroraum	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Wertpapiere ohne Aktien von Ansässigen im Euroraum	4.465	5.718	6.346	6.595	6.515	7.096	6.346	6.985	5.764
MFIs	1.528	1.555	2.017	2.370	2.234	1.804	2.017	2.168	2.198
Öffentliche Haushalte	2.849	4.121	3.965	3.911	3.909	4.927	3.965	4.441	3.121
Sonstige Ansässige im Euroraum	88	42	364	314	372	365	364	376	445
Aktien und sonstige Dividendenwerte von Beteiligungen an Ansässigen im Euroraum	2.464	2.753	2.942	2.973	2.958	2.965	2.942	2.945	2.961
MFIs	118	116	116	116	116	116	116	116	116
Sonstige Ansässige im Euroraum	2.346	2.637	2.826	2.857	2.842	2.849	2.826	2.829	2.845
Aktiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums	13.639	11.479	11.921	12.115	12.426	12.371	11.921	12.615	12.439

Quelle: OeNB.

1.1.2 Ausgewählte Finanzkennzahlen der Oesterreichischen Nationalbank – Passiva

in Mio EUR

Periodenendstand	2003	2004	2005	Sep. 05	Okt. 05	Nov. 05	Dez. 05	Jän. 06	Feb. 06
Ausgegebene Banknoten gemäß EZB-Beschluss (ECB/2001/15)	11.691	13.416	15.128	14.271	14.385	14.494	15.128	14.639	14.750
Einlagen von Ansässigen im Euroraum insgesamt	4.350	13.002	20.686	20.014	20.243	21.326	20.686	22.202	20.761
MFIs	4.331	12.994	20.678	20.011	20.240	21.323	20.678	22.194	20.745
Zentralstaaten	17	7	4	2	2	0	4	2	2
Sonstige öffentliche Haushalte und sonstige Ansässige im Euroraum	2	1	4	1	1	3	4	6	14
Geldmarktpapiere	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Begebene Schuldverschreibungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Passiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums	585	210	226	488	686	525	226	865	856

Quelle: OeNB.

1.2.1 Konsolidierter Ausweis des Eurosystems¹⁾ – Aktiva

in Mio EUR

Position	01.01.99	2005	03.03.06	10.03.06	17.03.06	24.03.06	31.03.06
1 Gold und Goldforderungen	99.598	163.881	163.356	163.289	163.182	163.088	180.785
2 Forderungen in Fremdwährung an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets	230.342	154.141	152.602	151.609	150.140	151.044	144.696
2.1 Forderungen an den IWF	29.500	16.391	12.510	12.509	12.504	12.453	12.100
2.2 Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen, Auslandskredite und sonstige Auslandsaktiva	200.841	137.750	140.092	139.100	137.636	138.591	132.596
3 Forderungen in Fremdwährung an Ansässige im Euro-Währungsgebiet	6.704	23.694	24.050	25.329	25.827	26.880	25.763
4 Forderungen in Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets	8.939	9.185	11.592	11.166	11.942	11.784	11.389
4.1 Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen, Kredite	8.939	9.185	11.592	11.166	11.942	11.784	11.389
4.2 Forderungen aus der Kreditfazitat im Rahmen des WKM II	0	0	0	0	0	0	0
5 Forderungen in Euro aus geldpolitischen Operationen an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet	182.700	405.967	411.544	408.027	400.566	408.028	404.053
5.1 Hauptrefinanzierungsgeschäfte	144.924	315.001	301.499	298.000	290.501	298.001	284.000
5.2 Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	24.698	90.017	110.018	110.018	110.018	110.018	120.000
5.3 Feinststeuerungsoperationen in Form von befristeten Transaktionen	6.680	0	0	0	0	0	0
5.4 Strukturelle Operationen in Form von befristeten Transaktionen	0	0	0	0	0	0	0
5.5 Spitzenrefinanzierungsfazitat	6.372	949	27	9	47	0	53
5.6 Forderungen aus Margenausgleich	26	0	0	0	0	9	0
6 Sonstige Forderungen in Euro an Kreditinstitute im Euro-Wahrungsgebiet²⁾	2.420	3.635	3.601	4.335	5.113	5.120	5.914
7 Wertpapiere in Euro von Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	21.650	92.367	95.472	94.592	93.830	95.315	94.845
8 Forderungen in Euro an öffentliche Haushalte	60.125	40.113	40.598	40.587	40.587	40.587	40.570
9 Sonstige Aktiva	84.683	145.169	152.950	153.322	152.811	154.281	159.462
Summe Aktiva	697.160	1.038.152	1.055.765	1.052.256	1.043.998	1.056.127	1.067.477

Quelle: EZB.

Mit Beginn des Eurosystems wurde am 1. Jänner 1999 ein Eroffnungsausweis erstellt.

Die Jahreswerte beziehen sich auf den letzten Wochenausweis des jeweiligen Jahres.

¹⁾ Die EZB wurde am 1. Juni 1998 gegründet. Die für das Eurosystem ausgewiesenen Daten beziehen sich auf die EZB (ab 1. Juni 1998) und die nationalen Zentralbanken der Mitgliedstaaten des Euro-Währungsgebiets.²⁾ Bis einschließlich 22. Dezember 2000 unter der Position „Sonstige Forderungen“ ausgewiesen.

1.2.2 Konsolidierter Ausweis des Eurosystems¹⁾ – Passiva

in Mio EUR

Position	01.01.99	2005	03.03.06	10.03.06	17.03.06	24.03.06	31.03.06
1 Banknotenumlauf	341.708	565.216	555.226	555.480	554.745	553.259	557.150
2 Verbindlichkeiten in Euro aus geldpolitischen Operationen gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet	87.308	155.535	158.966	159.729	160.253	159.926	156.118
2.1 Einlagen auf Girokonten (einschließlich Mindestreserve-Guthaben)	84.437	155.283	158.946	159.696	160.241	159.915	155.762
2.2 Einlagefazilität	973	252	17	32	12	11	355
2.3 Termineinlagen	1.886	0	0	0	0	0	0
2.4 Feinststeuerungsoperationen in Form von befristeten Transaktionen	0	0	0	0	0	0	0
2.5 Verbindlichkeiten aus Margenausgleich	12	0	3	1	0	0	1
3 Sonstige Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet	0	207	158	158	158	158	136
4 Verbindlichkeiten aus der Begebung von Schuldverschreibungen	13.835	0	0	0	0	0	0
5 Verbindlichkeiten in Euro gegenüber sonstigen Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	61.477	41.767	64.465	59.950	52.036	66.134	63.071
5.1 Einlagen von öffentlichen Haushalten	58.612	34.190	56.831	52.113	44.206	58.376	55.251
5.2 Sonstige Verbindlichkeiten	2.865	7.577	7.634	7.837	7.830	7.758	7.820
6 Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	9.969	13.224	13.063	13.231	13.665	13.835	14.709
7 Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	595	367	234	257	157	147	148
8 Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	3.314	8.405	9.754	10.306	9.578	11.827	9.178
8.1 Einlagen, Guthaben und sonstige Verbindlichkeiten	3.314	8.405	9.754	10.306	9.578	11.827	9.178
8.2 Verbindlichkeiten aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKMI II	0	0	0	0	0	0	0
9 Ausgleichsposten für vom IWF zugewiesene Sonderziehungsrechte	5.765	5.920	5.920	5.920	5.920	5.920	5.825
10 Sonstige Passiva	60.690	70.043	66.887	66.133	66.307	63.739	66.706
11 Ausgleichsposten aus Neubewertung	59.931	119.113	119.113	119.113	119.113	119.113	132.437
12 Kapital und Rücklagen	52.567	58.355	61.979	61.979	62.066	62.069	61.999
Summe Passiva	697.160	1.038.152	1.055.765	1.052.256	1.043.998	1.056.127	1.067.477

Quelle: EZB.

Mit Beginn des Eurosystems wurde am 1. Jänner 1999 ein Eröffnungsausweis erstellt. Die Jahreswerte beziehen sich auf den letzten Wochenausweis des jeweiligen Jahres.

¹⁾ Die EZB wurde am 1. Juni 1998 gegründet. Die für das Eurosystem ausgewiesenen Daten beziehen sich auf die EZB (ab 1. Juni 1998) und die nationalen Zentralbanken der Mitgliedstaaten des Euro-Währungsgebiets.

1.3.1 Geldmenge M3 und Gegenposten im Euroraum

in Mrd EUR, saisonbereinigt

Periodenendstand	Juni 05	Juli 05	Aug. 05	Sep. 05	Okt. 05	Nov. 05	Dez. 05	Jän. 06	Feb. 06
M3 (M2 + 1. + 2. + 3.)	6.799,6	6.859,2	6.910,0	6.968,3	6.988,8	7.025,4	7.066,3	7.113,5	7.156,6
1. Einlagen aus Repo-Geschäften	239,4	240,4	246,7	242,8	238,1	238,4	234,8	239,4	226,8
2. Begebene Geldmarktfondsanteile	624,0	631,2	631,4	633,4	629,8	633,8	629,0	611,6	611,8
3. Begebene Schuldverschreibungen von bis zu 2 Jahren	118,5	119,2	120,7	120,0	121,4	130,0	131,1	144,4	156,5
M2 (M1 + 4. + 5.)	5.817,7	5.868,5	5.911,2	5.972,2	5.999,5	6.023,1	6.071,5	6.118,1	6.161,5
4. Einlagen mit Bindungsfrist von bis zu 2 Jahren	1.040,7	1.047,3	1.053,1	1.084,5	1.084,9	1.089,4	1.107,4	1.117,4	1.136,0
5. Einlagen mit Kündigungsfrist von bis zu 3 Monaten	1.519,2	1.525,6	1.534,1	1.541,6	1.546,4	1.548,8	1.542,7	1.554,6	1.558,9
M1 (6. + 7.)	3.257,9	3.295,6	3.324,0	3.346,1	3.368,1	3.384,9	3.421,3	3.446,1	3.466,6
6. Bargeldumlauf	493,1	495,3	501,6	507,4	513,7	518,4	520,4	528,3	535,2
7. Täglich fällige Einlagen	2.764,8	2.800,3	2.822,4	2.838,7	2.854,4	2.866,5	2.900,9	2.917,8	2.931,4
Längerfristige finanzielle Verbindlichkeiten der MFIs									
Einlagen mit Bindungsfrist von über 2 Jahren von Nicht-MFIs im Euroraum	1.448,9	1.453,3	1.457,4	1.466,0	1.475,0	1.484,9	1.506,0	1.518,5	1.531,6
Einlagen mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten von Nicht-MFIs im Euroraum	90,9	90,3	89,6	88,4	87,5	87,3	87,0	88,0	87,9
Begebene Schuldverschreibungen von über 2 Jahren	2.120,6	2.124,9	2.143,9	2.159,6	2.182,3	2.196,2	2.204,2	2.208,9	2.235,1
Kapital und Rücklagen	1.129,8	1.133,7	1.142,1	1.157,3	1.157,4	1.176,6	1.195,5	1.222,3	1.240,6
Titrierte und nicht titrierte Kredite an Nicht-MFIs im Euroraum									
Öffentliche Haushalte	2.360,6	2.360,5	2.371,7	2.371,1	2.406,6	2.473,1	2.482,8	2.480,5	2.473,0
Sonstige Nicht-MFIs	9.110,1	9.186,5	9.246,4	9.338,3	9.393,3	9.478,1	9.543,1	9.648,5	9.770,7
Buchkredite	7.892,4	7.958,0	8.009,5	8.083,5	8.148,6	8.214,7	8.277,1	8.372,7	8.470,0
Nettoforderungen gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums	468,2	470,9	465,2	454,6	442,4	409,3	435,5	455,9	421,9

Quelle: EZB.

1.3.2 Österreichischer Beitrag¹⁾ zu den Euro-Geldmengen M3 und zu den Gegenposten

in Mio EUR

Periodenendstand	2003	2004	2005	Sep. 05	Okt. 05	Nov. 05	Dez. 05	Jän. 06	Feb. 06
M3 (M2 + 1. + 2. + 3.)	154.177	161.961	176.042	169.252	172.002	171.724	176.042	178.544	179.861
1. Einlagen aus Repo-Geschäften	77	44	316	311	319	333	316	309	351
2. Begebene Geldmarktfondsanteile ²⁾	-51	-112	-110	-151	-154	-160	-110	-87	-88
3. Begebene Schuldverschreibungen von bis zu 2 Jahren ²⁾	2.379	3.073	4.647	2.852	2.384	2.950	4.647	4.839	4.809
M2 (M1 + 4. + 5.)	151.772	158.956	171.189	166.240	169.453	168.601	171.189	173.483	174.789
4. Einlagen mit Bindungsfrist von bis zu 2 Jahren	88.324	90.060	94.810	91.336	93.522	93.275	94.810	95.405	95.775
5. Einlagen mit Kündigungsfrist von bis zu 3 Monaten	4	7	44	0	44	43	44	41	41
M1 (6.)	63.444	68.889	76.335	74.904	75.887	75.283	76.335	78.037	78.973
6. Täglich fällige Einlagen	63.444	68.889	76.335	74.904	75.887	75.283	76.335	78.037	78.973
Längerfristige finanzielle Verbindlichkeiten									
Einlagen mit Bindungsfrist von über 2 Jahren von Nicht-MFIs im Euroraum	51.343	52.920	53.384	54.835	53.636	53.031	53.384	53.453	53.612
Einlagen mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten von Nicht-MFIs (ohne Zentralstaaten) im Euroraum	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Begebene Schuldverschreibungen von über 2 Jahren ²⁾	101.993	108.190	123.628	118.115	120.213	122.229	123.628	121.859	124.908
Kapital und Rücklagen ³⁾	33.327	36.828	52.119	49.863	49.784	50.915	52.119	54.602	55.106
Titrierte und nicht titrierte⁴⁾ Kredite an Nicht-MFIs im Euroraum									
Öffentliche Haushalte	52.772	58.904	60.242	61.097	59.950	62.556	60.242	62.335	60.951
Sonstige Nicht-MFIs	255.751	271.150	305.050	297.868	301.279	303.299	305.050	306.912	308.562
Buchkredite	216.628	228.210	255.415	249.558	252.343	253.672	255.415	256.697	257.956
Nettoforderungen gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-raums	25.408	34.737	41.967	41.708	40.028	40.270	41.967	45.207	45.095

Quelle: OeNB.

¹⁾ Ohne Bargeldumlauf.²⁾ Positionen sind um entsprechende Forderungen an im Euroraum ansässige MFIs konsolidiert.³⁾ Die Position „Kapital und Rücklagen“ ist um Aktien und sonstige Anteilsrechte an im Euroraum ansässigen MFIs konsolidiert.⁴⁾ Ab dem Berichtstermin 30. Juni 2005 wird für nicht titrierte Kredite der Nominalwert (inklusive Wertberichtigungen) erhoben.

1.4.1 Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Aktiva

in Mrd EUR

Periodenendstand	Juni 05	Juli 05	Aug. 05	Sep. 05	Okt. 05	Nov. 05	Dez. 05	Jän. 06	Feb. 06
Insgesamt	17.038,8	17.125,4	17.096,7	17.317,9	17.452,5	17.880,2	17.843,4	18.116,9	18.315,1
Ausleihungen an Nicht-MFIs im Euroraum	8.747,6	8.806,4	8.810,3	8.904,9	8.966,3	9.044,9	9.135,6	9.230,8	9.300,3
Öffentliche Haushalte	828,4	829,0	830,0	836,1	832,3	826,6	851,9	847,2	838,1
Sonstige Nicht-MFIs	7.919,2	7.977,4	7.980,4	8.068,8	8.134,0	8.218,2	8.283,8	8.383,7	8.462,2
Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Nicht-MFIs im Euroraum	2.051,5	2.046,5	2.040,9	2.033,9	2.090,4	2.197,2	2.159,4	2.184,6	2.203,2
Öffentliche Haushalte	1.542,7	1.538,3	1.533,9	1.526,2	1.566,3	1.651,6	1.605,3	1.626,6	1.633,5
Sonstige Nicht-MFIs	508,9	508,2	507,0	507,7	524,1	545,6	554,1	558,0	569,7
Aktien und sonstige Anteilsrechte an sonstigen Nicht-MFIs im Euroraum	713,7	710,6	711,6	726,7	702,7	708,3	707,1	719,9	737,4
Aktiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums	3.723,8	3.757,1	3.750,1	3.846,1	3.904,2	4.056,1	3.980,7	4.095,1	4.141,2
Sachanlagen	176,4	177,5	177,6	177,5	178,4	178,6	180,3	179,3	179,4
Sonstige Aktivposten	1.625,7	1.627,3	1.606,2	1.628,8	1.610,5	1.695,2	1.680,3	1.707,2	1.753,6

Quelle: EZB.

1.4.2 Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs¹⁾ – Aktiva

in Mio EUR

Periodenendstand	2003	2004	2005	Sep. 05	Okt. 05	Nov. 05	Dez. 05	Jän. 06	Feb. 06
Insgesamt	443.566	485.476	557.590	544.226	545.777	555.020	557.590	568.700	572.399
Ausleihungen²⁾ an Nicht-MFIs im Euroraum	245.988	259.556	284.851	280.715	282.707	284.630	284.851	287.022	288.002
Öffentliche Haushalte	29.360	31.346	29.436	31.157	30.364	30.958	29.436	30.325	30.046
Sonstige Nicht-MFIs	216.628	228.210	255.415	249.558	252.343	253.672	255.415	256.697	257.956
Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Nicht-MFIs im Euroraum	37.218	41.470	48.905	46.971	47.159	49.365	48.905	50.508	49.582
Öffentliche Haushalte	23.412	27.558	30.806	29.940	29.586	31.598	30.806	32.010	30.905
Sonstige Nicht-MFIs	13.806	13.912	18.099	17.031	17.573	17.767	18.099	18.498	18.677
Aktien und sonstige Anteilsrechte an Nicht-MFIs³⁾ im Euroraum	25.317	29.028	31.536	31.279	31.363	31.860	31.536	31.717	31.929
Aktiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums	110.841	127.142	153.403	151.159	149.325	152.879	153.403	159.690	161.971
Sachanlagen	5.394	5.301	5.384	5.321	5.333	5.451	5.384	5.147	5.121
Sonstige Aktivposten	18.808	22.979	33.511	28.781	29.890	30.835	33.511	34.616	35.794

Quelle: OeNB.

¹⁾ Einschließlich OeNB.²⁾ Ab dem Berichtstermin 30. Juni 2005 wird für Ausleihungen der Nominalwert (inklusive Wertberichtigungen) erhoben.³⁾ Ohne öffentliche Haushalte.

1.4.3 Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Passiva

in Mrd EUR

Periodenendstand	Juni 05	Juli 05	Aug. 05	Sep. 05	Okt. 05	Nov. 05	Dez. 05	Jän. 06	Feb. 06
Insgesamt	17.038,8	17.125,4	17.096,7	17.317,9	17.452,5	17.880,2	17.843,4	18.116,9	18.315,1
Bargeldumlauf	496,6	506,4	500,9	507,1	510,5	514,5	532,9	520,9	524,9
Einlagen von Zentralstaaten im Euroraum	211,5	210,8	166,8	182,4	179,4	185,1	174,6	191,6	199,6
Einlagen von sonstigen Nicht-MFIs im Euroraum	6.939,3	6.963,7	6.942,7	7.002,0	7.047,2	7.074,2	7.216,1	7.230,3	7.254,3
Begebene Geldmarktfondsanteile	621,3	635,1	639,7	631,5	629,0	629,7	614,0	608,4	610,8
Begebene Schuldverschreibungen	2.242,9	2.249,4	2.263,0	2.284,1	2.316,0	2.334,3	2.327,8	2.339,2	2.385,2
Kapital und Rücklagen	1.132,6	1.135,0	1.143,3	1.162,1	1.158,7	1.174,0	1.196,5	1.222,1	1.240,1
Passiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums	3.252,4	3.288,1	3.279,6	3.381,1	3.446,6	3.637,3	3.537,7	3.638,7	3.718,8
Sonstige Passivpositionen	2.156,5	2.151,8	2.158,8	2.185,4	2.173,3	2.333,9	2.224,3	2.365,9	2.384,9
Überschuss der Inter-MFI-Verbindlichkeiten	-14,2	-14,9	1,9	-17,8	-8,2	-2,6	19,7	-0,3	-3,5

Quelle: EZB.

1.4.4 Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs¹⁾ – Passiva

in Mio EUR

Periodenendstand	2003	2004	2005	Sep. 05	Okt. 05	Nov. 05	Dez. 05	Jän. 06	Feb. 06
Insgesamt	443.565	485.476	557.591	544.229	545.778	555.020	557.591	568.702	572.400
Bargeldumlauf	9.871	11.986	13.641	13.056	13.088	13.256	13.641	13.406	13.568
Einlagen von Nicht-MFIs im Euroraum	206.097	216.057	228.749	224.963	226.837	225.232	228.749	230.082	231.701
Zentralstaaten	2.905	4.137	3.858	3.576	3.427	3.267	3.858	2.837	2.950
Sonstige öffentliche Haushalte	6.612	6.084	6.526	5.934	5.891	5.893	6.526	6.182	6.697
Vertragsversicherungen und Pensionskassen	4.110	5.476	7.003	6.558	7.047	6.733	7.003	7.562	7.911
Sonstige Nichtbanken-Finanzintermediäre	5.941	6.878	9.684	9.833	10.538	9.940	9.684	11.258	11.378
Nichtfinanzielle Unternehmen	38.701	33.062	36.895	35.645	36.815	36.443	36.895	37.322	37.056
Private Haushalte ⁶⁾	147.830	160.422	164.781	163.415	163.117	162.955	164.781	164.921	165.710
Begebene Geldmarktfondsanteile²⁾³⁾	-51	-112	-110	-151	-154	-160	-110	-87	-88
Begebene Schuldverschreibungen²⁾³⁾⁴⁾	77.726	82.921	95.730	90.896	91.178	93.227	95.730	95.464	96.966
Kapital und Rücklagen⁵⁾	33.327	36.828	52.119	49.863	49.784	50.915	52.119	54.602	55.106
Passiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums⁴⁾	85.433	92.405	111.436	109.451	109.297	112.609	111.436	114.483	116.876
Sonstige Passivpositionen	29.904	30.491	33.300	33.843	32.911	33.744	33.300	34.629	34.626
Überschuss der Inter-MFI-Verbindlichkeiten	1.258	14.900	22.726	22.308	22.837	26.197	22.726	26.123	23.645

Quelle: OeNB.

¹⁾ Einschließlich OeNB.²⁾ Emittierte Bestände, die von Ansässigen im Euroraum gehalten werden. Von Ansässigen außerhalb des Euroraums gehaltene Bestände sind in der Position „Passiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums“ enthalten.³⁾ Positionen sind um entsprechende Forderungen an im Euroraum ansässige MFIs konsolidiert.⁴⁾ Aus erhebungstechnischen Gründen ist die Position „Begebene Schuldverschreibungen“ bis 09/2002 um Wertpapiere mit einer Laufzeit über 2 Jahren, die sich im Besitz von Ansässigen außerhalb des Euroraums befinden, überzeichnet. Um denselben Betrag ist die Position „Passiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums“ bis 09/2002 unterzeichnet.⁵⁾ Die Position „Kapital und Rücklagen“ ist um Aktien und sonstige Anteilsrechte an im Euroraum ansässigen MFIs konsolidiert.⁶⁾ Inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

1.5.1 Ausleihungen¹⁾ an Nichtbanken-Finanzintermediäre und Unternehmen²⁾ im Euroraum

in Mio EUR

Periodenendstand	2003	2004	2005	Sep. 05	Okt. 05	Nov. 05	Dez. 05	Jän. 06	Feb. 06
Nichtbanken-Finanzintermediäre³⁾	16.659	19.795	23.722	21.158	21.982	22.920	23.722	24.430	24.942
bis 1 Jahr	9.784	12.631	15.792	13.706	14.792	15.454	15.792	16.212	16.089
Vertragsversicherungen und Pensionskassen	419	285	349	332	334	360	349	595	625
bis 1 Jahr	251	86	137	123	125	149	137	308	295
Nichtfinanzielle Unternehmen	131.263	114.015	121.566	124.975	120.926	121.081	121.566	121.844	122.613
bis 1 Jahr	40.508	33.986	38.535	39.058	39.350	38.470	38.535	38.464	38.652
von 1 bis 5 Jahre	14.591	13.292	13.672	13.332	13.232	13.723	13.672	13.747	13.980
über 5 Jahre	76.164	66.737	69.359	72.585	68.344	68.888	69.359	69.633	69.981

Quelle: OeNB.

¹⁾ Ab dem Berichtstermin 30. Juni 2005 wird für Ausleihungen der Nominalwert (inklusive Wertberichtigungen) erhoben.²⁾ Nichtfinanzielle Unternehmen.³⁾ Ohne Vertragsversicherungen und Pensionskassen.**1.5.2 Ausleihungen¹⁾ an private Haushalte²⁾ im Euroraum**

in Mio EUR

Periodenendstand	2003	2004	2005	Sep. 05	Okt. 05	Nov. 05	Dez. 05	Jän. 06	Feb. 06
Private Haushalte	68.286	94.117	109.776	103.094	109.100	109.308	109.776	109.827	109.775
Ausleihungen für Konsumzwecke	21.525	24.769	27.901	27.919	27.985	27.918	27.901	27.892	27.742
bis 1 Jahr	4.949	5.654	7.267	7.028	7.030	6.912	7.267	7.315	7.251
von 1 bis 5 Jahre	2.641	2.771	2.680	2.797	2.784	2.755	2.680	2.618	2.576
über 5 Jahre	13.935	16.344	17.954	18.094	18.171	18.251	17.954	17.959	17.915
Ausleihungen für Wohnbau	39.746	48.078	53.811	51.744	52.896	53.199	53.811	53.893	53.901
bis 1 Jahr	864	1.224	1.524	1.246	1.346	1.352	1.524	1.494	1.456
von 1 bis 5 Jahre	3.098	3.698	4.144	4.162	4.206	4.216	4.144	4.116	4.086
über 5 Jahre	35.784	43.156	48.143	46.336	47.344	47.631	48.143	48.283	48.359
Sonstige Ausleihungen	7.015	21.270	28.066	23.431	28.218	28.192	28.066	28.043	28.133
bis 1 Jahr	1.985	5.131	6.778	5.929	6.579	6.546	6.778	6.774	6.744
von 1 bis 5 Jahre	671	2.574	2.875	2.493	2.895	2.934	2.875	2.833	2.872
über 5 Jahre	4.359	13.565	18.413	15.009	18.744	18.712	18.413	18.436	18.517

Quelle: OeNB.

¹⁾ Ab dem Berichtstermin 30. Juni 2005 wird für Ausleihungen der Nominalwert (inklusive Wertberichtigungen) erhoben.²⁾ Inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck.**1.5.3 Ausleihungen¹⁾ an öffentliche Haushalte im Euroraum und Ansässige außerhalb des Euroraums**

in Mio EUR

Periodenendstand	2003	2004	2005	Sep. 05	Okt. 05	Nov. 05	Dez. 05	Jän. 06	Feb. 06
Öffentliche Haushalte im Euroraum	28.991	30.983	29.016	30.770	29.947	30.540	29.016	29.905	29.625
Zentralstaaten	9.292	9.288	7.413	7.727	7.401	7.475	7.413	7.055	6.921
Sonstige öffentliche Haushalte	19.699	21.696	21.601	23.042	22.544	23.064	21.601	22.852	22.703
Länder	6.128	6.985	7.712	7.796	7.587	7.569	7.712	8.241	8.176
über 5 Jahre	5.561	5.766	6.297	6.184	6.237	6.261	6.297	6.286	6.223
Gemeinden	12.123	13.005	13.295	12.990	13.113	13.236	13.295	13.334	13.303
über 5 Jahre	10.942	11.603	12.010	11.614	11.827	11.967	12.010	12.007	12.021
Sozialversicherungen	1.448	1.706	594	2.256	1.844	2.259	594	1.277	1.224
Ansässige außerhalb des Euroraums	41.579	47.327	53.143	53.911	51.757	53.053	53.143	57.407	57.335
Banken	31.434	36.335	43.162	42.626	42.184	43.290	43.162	43.457	44.475
Nichtbanken	6.491	6.554	7.378	7.417	7.407	7.404	7.378	7.575	7.648
Öffentliche Haushalte	24.943	29.781	35.784	35.209	34.777	35.886	35.784	35.882	36.827
Sonstige									

Quelle: OeNB.

¹⁾ Ab dem Berichtstermin 30. Juni 2005 wird für Ausleihungen der Nominalwert (inklusive Wertberichtigungen) erhoben.

1.6.1 Ausleihungen¹⁾ an Ansässige im Euroraum

in Mio EUR

Periodenendstand	2003	2004	2005	Sep. 05	Okt. 05	Nov. 05	Dez. 05	Jän. 06	Feb. 06
MFIs									
Alle Währungen	120.450	124.053	138.397	139.606	133.743	134.455	138.397	141.118	142.798
Euro	91.692	94.828	107.975	106.149	102.509	103.451	107.975	108.749	109.855
Sonstige EU-Währungen	1.279	1.515	1.578	2.027	1.894	1.647	1.578	1.924	1.636
Nicht-EU-Währungen	27.479	27.710	28.844	31.430	29.340	29.357	28.844	30.445	31.307
USD	4.051	4.474	5.858	7.730	6.390	6.265	5.858	5.992	6.770
JPY	3.727	2.200	1.588	2.451	2.263	1.942	1.588	2.133	1.786
CHF	18.984	20.553	20.882	20.721	20.222	20.617	20.882	21.556	22.132
Sonstige	717	483	516	528	465	533	516	764	619
Nicht-MFIs									
Alle Währungen	245.619	259.193	284.431	280.328	282.290	284.212	284.431	286.602	287.581
Euro	199.059	208.551	227.424	225.860	226.501	227.650	227.424	229.113	229.487
Sonstige EU-Währungen	160	407	546	441	369	384	546	560	528
Nicht-EU-Währungen	46.400	50.235	56.461	54.027	55.420	56.175	56.461	56.929	57.566
USD	2.942	2.355	4.126	3.197	3.899	4.140	4.126	4.134	4.974
JPY	5.745	2.780	2.174	2.564	2.395	2.252	2.174	2.066	2.146
CHF	37.232	45.016	50.069	48.172	49.038	49.709	50.069	50.593	50.323
Sonstige	481	84	92	94	88	74	92	136	123

Quelle: OeNB.

¹⁾ Ab dem Berichtstermin 30. Juni 2005 wird für Ausleihungen der Nominalwert (inklusive Wertberichtigungen) erhoben.1.6.2 Ausleihungen¹⁾ an Ansässige außerhalb des Euroraums

in Mio EUR

Periodenendstand	2003	2004	2005	Sep. 05	Okt. 05	Nov. 05	Dez. 05	Jän. 06	Feb. 06
Banken									
Alle Währungen	41.579	47.327	53.143	53.911	51.757	53.053	53.143	57.407	57.335
Euro	26.818	29.327	28.631	30.994	28.829	28.772	28.631	31.550	32.664
Sonstige EU-Währungen	1.705	3.282	3.279	3.711	3.751	3.719	3.279	4.231	3.786
Nicht-EU-Währungen	13.056	14.718	21.233	19.206	19.177	20.562	21.233	21.626	20.885
USD	9.032	10.198	13.936	11.762	11.861	12.046	13.936	14.259	12.710
JPY	1.551	1.395	1.943	2.111	2.184	3.166	1.943	1.260	1.873
CHF	1.395	2.740	4.120	4.140	3.729	4.164	4.120	4.557	4.797
Sonstige	1.078	385	1.234	1.193	1.403	1.186	1.234	1.550	1.505
Nichtbanken									
Alle Währungen	31.434	36.335	43.162	42.626	42.184	43.290	43.162	43.457	44.475
Euro	18.324	23.533	27.402	26.531	25.927	26.813	27.402	27.749	28.375
Sonstige EU-Währungen	194	1.392	1.839	2.496	2.627	2.702	1.839	1.973	2.071
Nicht-EU-Währungen	12.916	11.409	13.921	13.599	13.630	13.775	13.921	13.735	14.029
USD	6.184	5.544	7.700	7.516	7.427	7.550	7.700	7.273	7.563
JPY	826	192	118	130	120	115	118	257	298
CHF	4.997	5.424	5.895	5.755	5.854	5.895	5.895	5.984	5.936
Sonstige	909	249	208	198	229	215	208	221	232

Quelle: OeNB.

¹⁾ Ab dem Berichtstermin 30. Juni 2005 wird für Ausleihungen der Nominalwert (inklusive Wertberichtigungen) erhoben.

1.7.1 Einlagen von Ansässigen im Euroraum

in Mio EUR

Periodenendstand	2003	2004	2005	Sep. 05	Okt. 05	Nov. 05	Dez. 05	Jän. 06	Feb. 06
MFIs									
Alle Währungen	123.941	136.559	154.703	155.331	149.830	153.149	154.703	158.510	158.302
Euro	89.027	102.317	120.111	120.414	112.484	116.584	120.111	121.323	122.199
Sonstige EU-Währungen	1.146	1.890	1.497	1.934	1.912	1.644	1.497	1.969	2.061
Nicht-EU-Währungen	33.768	32.352	33.095	32.983	35.434	34.921	33.095	35.218	34.042
USD	9.886	8.911	10.138	10.146	11.502	11.406	10.138	9.876	9.475
JPY	4.234	1.952	1.968	1.870	1.804	1.687	1.968	2.071	1.338
CHF	18.674	21.053	20.520	20.495	21.613	21.240	20.520	22.630	22.649
Sonstige	974	436	469	473	514	587	469	641	580
Nicht-MFIs									
Alle Währungen	206.078	216.049	228.741	224.960	226.834	225.229	228.741	230.074	231.685
Euro	202.497	212.035	223.781	219.335	221.427	219.735	223.781	225.156	226.811
Sonstige EU-Währungen	247	410	432	1.214	1.267	1.254	432	579	521
Nicht-EU-Währungen	3.334	3.604	4.528	4.411	4.140	4.240	4.528	4.339	4.353
USD	2.396	2.672	3.476	3.390	3.102	3.279	3.476	3.326	3.288
JPY	366	301	419	444	424	414	419	361	382
CHF	263	415	367	333	294	294	367	393	409
Sonstige	309	215	266	244	320	252	266	259	274

Quelle: OeNB.

1.7.2 Einlagen von Ansässigen außerhalb des Euroraums

in Mio EUR

Periodenendstand	2003	2004	2005	Sep. 05	Okt. 05	Nov. 05	Dez. 05	Jän. 06	Feb. 06
Banken									
Alle Währungen	39.731	44.140	52.757	54.341	51.929	54.220	52.757	55.291	54.994
Euro	9.551	10.132	13.912	15.656	14.456	16.311	13.912	14.079	15.049
Sonstige EU-Währungen	2.472	3.504	3.283	4.132	4.626	3.902	3.283	4.433	4.106
Nicht-EU-Währungen	27.708	30.504	35.562	34.553	32.847	34.007	35.562	36.779	35.839
USD	14.570	17.364	24.203	22.751	20.242	22.619	24.203	23.311	22.825
JPY	439	296	346	449	306	295	346	1.004	1.309
CHF	11.624	12.178	10.098	10.536	11.308	10.330	10.098	11.279	10.465
Sonstige	1.075	667	915	817	991	763	915	1.185	1.240
Nichtbanken									
Alle Währungen	15.992	15.900	19.917	18.714	19.436	20.118	19.917	20.288	20.855
Euro	7.228	8.082	10.054	9.083	9.837	10.214	10.054	10.346	10.493
Sonstige EU-Währungen	894	1.148	1.617	1.285	1.269	1.622	1.617	1.465	1.411
Nicht-EU-Währungen	7.870	6.670	8.246	8.346	8.329	8.282	8.246	8.477	8.951
USD	5.256	4.837	6.476	6.552	6.396	6.523	6.476	6.862	7.261
JPY	573	421	396	388	406	394	396	384	400
CHF	1.701	1.333	1.255	1.293	1.386	1.236	1.255	1.113	1.189
Sonstige	340	79	119	113	142	129	119	118	101

Quelle: OeNB.

1.8.1 Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen im Euroraum

in Mio EUR

Periodenendstand	2003	2004	2005	Sep. 05	Okt. 05	Nov. 05	Dez. 05	Jän. 06	Feb. 06
Von MFIs begebene Wertpapiere									
Alle Währungen	34.072	40.027	44.787	43.127	43.079	42.946	44.787	44.676	45.518
Euro	32.055	38.318	42.670	41.002	41.051	40.860	42.670	42.540	43.408
Sonstige EU-Währungen	227	205	596	647	628	602	596	599	598
Nicht-EU-Währungen	1.790	1.504	1.521	1.478	1.400	1.484	1.521	1.537	1.512
USD	1.208	854	1.011	940	893	977	1.011	1.045	1.006
JPY	184	195	86	87	86	86	86	84	87
CHF	284	390	352	391	355	353	352	338	334
Sonstige	114	65	72	60	66	68	72	70	85
Von Nicht-MFIs begebene Wertpapiere									
Alle Währungen	34.281	37.307	44.576	42.746	42.878	44.073	44.576	45.589	45.706
Euro	33.540	36.500	43.590	41.815	41.921	43.103	43.590	44.483	44.515
Sonstige EU-Währungen	53	110	102	80	79	79	102	135	119
Nicht-EU-Währungen	688	695	883	851	877	891	883	972	1.073
USD	326	404	672	620	665	681	672	718	770
JPY	190	145	121	124	121	119	121	117	141
CHF	131	146	89	106	90	90	89	134	159
Sonstige	41	0	1	1	1	1	1	3	3

Quelle: OeNB.

1.8.2 Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen außerhalb des Euroraums

in Mio EUR

Periodenendstand	2003	2004	2005	Sep. 05	Okt. 05	Nov. 05	Dez. 05	Jän. 06	Feb. 06
Von Banken begebene Wertpapiere									
Alle Währungen	4.640	7.241	10.850	9.591	10.256	10.687	10.850	10.741	11.330
Euro	2.407	4.665	7.644	6.831	7.193	7.486	7.644	7.638	7.889
Sonstige EU-Währungen	217	576	570	621	648	601	570	591	603
Nicht-EU-Währungen	2.016	2.000	2.636	2.139	2.415	2.600	2.636	2.512	2.838
USD	1.379	1.410	2.061	1.633	1.851	2.023	2.061	1.960	2.280
JPY	538	496	399	396	390	401	399	389	396
CHF	20	34	77	40	77	77	77	64	63
Sonstige	79	60	99	70	97	99	99	99	99
Von Nichtbanken begebene Wertpapiere									
Alle Währungen	11.071	14.554	20.416	20.147	19.977	20.194	20.416	21.057	21.563
Euro	5.634	7.262	9.998	10.012	9.815	9.825	9.998	10.572	10.902
Sonstige EU-Währungen	729	2.424	2.951	3.196	3.074	2.979	2.951	3.198	3.171
Nicht-EU-Währungen	4.708	4.868	7.467	6.939	7.088	7.390	7.467	7.287	7.490
USD	3.487	4.170	5.942	5.507	5.675	5.889	5.942	5.796	5.970
JPY	435	537	922	867	858	920	922	900	906
CHF	67	79	135	136	136	135	135	135	144
Sonstige	719	82	468	429	419	446	468	456	470

Quelle: OeNB.

1.9 Mindestreserve-Basis¹⁾²⁾

in Mio EUR

Periodenendstand	2003	2004	2005	Juli 05	Aug. 05	Sep. 05	Okt. 05	Nov. 05	Dez. 05
Insgesamt	395.354	419.963	457.276	462.083	459.785	467.766	469.770	472.827	478.869
Verbindlichkeiten mit einem Mindestreserve-Satz von 2%									
Einlagen täglich fällig, mit vereinbarter Laufzeit und Kündigungsfrist von bis zu 2 Jahren	206.297	216.227	228.902	227.057	225.703	230.486	231.399	233.856	235.863
Schuldverschreibungen mit vereinbarter Laufzeit von bis zu 2 Jahren	4.731	4.845	7.184	7.255	7.650	7.865	7.452	7.614	10.052
Verbindlichkeiten mit einem Mindestreserve-Satz von 0%									
Einlagen mit vereinbarter Laufzeit und Kündigungsfrist von über 2 Jahren	57.000	60.187	63.090	64.087	64.230	64.323	64.040	63.121	63.560
Repo-Geschäfte	1.362	1.135	6.856	11.905	10.483	10.881	10.702	10.383	9.890
Schuldverschreibungen mit vereinbarter Laufzeit von über 2 Jahren	125.964	137.568	151.244	151.779	151.719	154.211	156.177	157.853	159.504

Quelle: OeNB.

- ¹⁾ Verbindlichkeiten gegenüber anderen dem Mindestreserve-System unterliegenden Kreditinstituten, der EZB und den teilnehmenden nationalen Zentralbanken sind von der Mindestreserve-Basis ausgenommen. Sollte ein Kreditinstitut den Betrag seiner Verbindlichkeiten in Form von begebenen Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit von bis zu 2 Jahren und Geldmarktpapieren gegenüber den zuvor erwähnten Instituten nicht nachweisen können, kann es einen bestimmten Prozentsatz dieser Verbindlichkeiten von seiner Mindestreserve-Basis in Abzug bringen. Bis inklusive Berichtstermin November 1999 betrug dieser Prozentsatz zur Berechnung der Mindestreserve-Basis 10%, danach 30%.
- ²⁾ Die Mindestreserve-Basis der Kreditinstitute per 1. Jänner 1999 wird zur Berechnung der Mindestreserven für die Erfüllungsperiode, die am 1. Jänner 1999 begann und am 23. Februar 1999 endete, zugrunde gelegt. Die entsprechenden aggregierten Daten wurden der EZB bis Ende Februar 1999 gemeldet.

1.10 Mindestreserve-Erfüllung¹⁾

in Mio EUR

Jahresdurchschnitt	2003	2004	2005	Okt. 05	Nov. 05	Dez. 05	Jän. 06	Feb. 06	März 06
Mindestreserve-Soll²⁾	4.112	4.295	4.561	4.608	4.589	4.691	4.699	4.751	4.841
Ist-Mindestreserve³⁾	4.140	4.346	4.643	4.684	4.679	4.793	4.861	4.903	4.937
Überschussreserven⁴⁾	28	52	83	76	90	104	162	152	97
Unterschreitungen des Mindestreserve-Solls⁵⁾	0	0	1	0	0	0	0	0	0
Verzinsung der Mindestreserve in %⁶⁾	x	x	x	2,06	2,06	2,07	2,29	2,30	2,31

Quelle: OeNB.

Im Februar 2004 endete aufgrund der Änderungen im geldpolitischen Handlungsrahmen keine Erfüllungsperiode.

- ¹⁾ Diese Tabelle enthält Daten über abgeschlossene Mindestreserve-Erfüllungsperioden.
- ²⁾ Das Mindestreserve-Soll jedes einzelnen Kreditinstituts wird zunächst errechnet, indem auf die reservepflichtigen Verbindlichkeiten die Mindestreserve-Sätze der entsprechenden Verbindlichkeitenkategorien auf der Grundlage der Bilanzdaten zum Ende eines jeden Kalendermonats angewendet werden; anschließend zieht jedes Kreditinstitut von dieser Größe einen Freibetrag in Höhe von 100.000 EUR ab. Das auf diese Weise berechnete Mindestreserve-Soll der einzelnen Kreditinstitute wird aggregiert.
- ³⁾ Aggregierte tagesdurchschnittliche Guthaben von reservepflichtigen Kreditinstituten auf ihrem Mindestreserve-Konto während der Mindestreserve-Erfüllungsperiode.
- ⁴⁾ Durchschnittliche Mindestreserve-Guthaben innerhalb der Mindestreserve-Erfüllungsperiode, die über das Mindestreserve-Soll hinausgehen, berechnet auf der Grundlage der Kreditinstitute, die die Mindestreserve-Pflicht erfüllt haben.
- ⁵⁾ Unterschreitung der Ist-Mindestreserve gegenüber dem Mindestreserve-Soll innerhalb der Mindestreserve-Erfüllungsperiode, berechnet auf der Grundlage der Kreditinstitute, die die Mindestreserve-Pflicht nicht erfüllt haben.
- ⁶⁾ Dieser Satz entspricht dem Durchschnitt des EZB-Satzes für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte des Eurosystems während der Mindestreserve-Erfüllungsperiode (gewichtet nach der Anzahl der Kalendertage).

2.1 Basis- und Referenzzinssätze der Oesterreichischen Nationalbank

in % p. a.

Basiszinssatz	Referenzzinssatz	Gültig ab
01.01.99	2,50	4,75
09.04.99	2,00	3,75
05.11.99	2,50	4,25
17.03.00	3,00	4,75
09.06.00	3,75	5,50
06.10.00	4,25	6,00
31.08.01	3,75	5,50
18.09.01	3,25	5,00
09.11.01	2,75	4,50
06.12.02	x	4,00
11.12.02	2,20	x
06.06.03	x	3,25
09.06.03	1,47	x
08.03.06	x	3,75

Quelle: OeNB.

2.2 Zinssätze für die Einlagefazilität und die Spitzenrefinanzierung des Eurosystems

in % p. a.

Gültig ab ¹⁾	Einlagefazilität	Spitzenrefinanzierungsfazilität
04.01.99	2,00	4,50
22.01.99	2,00	4,50
09.04.99	1,50	3,50
05.11.99	2,00	4,00
09.02.00	2,25	4,25
17.03.00	2,50	4,50
28.04.00	2,75	4,75
09.06.00	3,25	5,25
01.09.00	3,50	5,50
06.10.00	3,75	5,75
11.05.01	3,50	5,50
31.08.01	3,25	5,25
18.09.01	2,75	4,75
09.11.01	2,25	4,25
06.12.02	1,75	3,75
07.03.03	1,50	3,50
06.06.03	1,00	3,00
06.12.05	1,25	3,25
08.03.06	1,50	3,50

Quelle: EZB, OeNB.

¹⁾ Als Übergangsregelung wurden befristet bis einschließlich 21. Jänner 1999 Sätze von 2,75% bzw. 3,25% angewandt.

2.3 Hauptrefinanzierungsgeschäfte des Eurosystems

Laufzeit	Mengen- bzw. Zinstender	Gebote		Zuteilung	Fixzinssatz bzw. marginaler Zinssatz	Mindestbietungssatz	Gewichteter Durchschnittssatz
		Bieter	Betrag	Betrag			
		Anzahl	in Mio EUR				
23.02.05–02.03.05	Zinstender	352	349.248	284.500	2,05	2,00	2,06
02.03.05–09.03.05	Zinstender	325	329.036	275.000	2,05	2,00	2,06
09.03.05–16.03.05	Zinstender	335	320.545	272.500	2,05	2,00	2,05
16.03.05–23.03.05	Zinstender	350	317.574	276.500	2,05	2,00	2,05
23.03.05–30.03.05	Zinstender	370	346.871	291.000	2,05	2,00	2,05
30.03.05–06.04.05	Zinstender	337	312.429	276.000	2,05	2,00	2,06
06.04.05–13.04.05	Zinstender	350	292.103	275.000	2,05	2,00	2,05
13.04.05–20.04.05	Zinstender	348	313.575	270.500	2,05	2,00	2,05
20.04.05–27.04.05	Zinstender	370	328.593	282.000	2,05	2,00	2,05
27.04.05–04.05.05	Zinstender	351	329.984	280.500	2,05	2,00	2,05
04.05.05–11.05.05	Zinstender	301	339.182	273.000	2,05	2,00	2,05
11.05.05–18.05.05	Zinstender	325	349.569	267.500	2,05	2,00	2,05
18.05.05–25.05.05	Zinstender	342	358.949	272.500	2,05	2,00	2,05
25.05.05–01.06.05	Zinstender	351	376.920	271.000	2,05	2,00	2,05
01.06.05–08.06.05	Zinstender	337	369.397	281.500	2,05	2,00	2,06
08.06.05–15.06.05	Zinstender	316	365.346	279.000	2,05	2,00	2,05
15.06.05–22.06.05	Zinstender	340	372.104	283.500	2,05	2,00	2,05
22.06.05–29.06.05	Zinstender	364	378.472	310.000	2,05	2,00	2,05
29.06.05–06.07.05	Zinstender	343	353.941	308.000	2,05	2,00	2,06
06.07.05–13.07.05	Zinstender	336	389.743	307.500	2,05	2,00	2,05
13.07.05–20.07.05	Zinstender	334	388.642	298.500	2,05	2,00	2,05
20.07.05–27.07.05	Zinstender	355	406.178	308.500	2,05	2,00	2,05
27.07.05–03.08.05	Zinstender	357	391.489	317.000	2,05	2,00	2,06
03.08.05–10.08.05	Zinstender	336	414.656	314.000	2,05	2,00	2,06
10.08.05–17.08.05	Zinstender	345	432.277	308.000	2,05	2,00	2,05
17.08.05–24.08.05	Zinstender	354	445.746	303.000	2,05	2,00	2,06
24.08.05–31.08.05	Zinstender	367	474.374	310.000	2,05	2,00	2,06
31.08.05–07.09.05	Zinstender	339	433.707	293.000	2,05	2,00	2,06
07.09.05–14.09.05	Zinstender	332	447.874	294.500	2,05	2,00	2,06
14.09.05–21.09.05	Zinstender	356	435.111	279.500	2,06	2,00	2,06
21.09.05–28.09.05	Zinstender	402	396.280	287.500	2,06	2,00	2,06
28.09.05–05.10.05	Zinstender	361	364.417	293.500	2,06	2,00	2,07
05.10.05–12.10.05	Zinstender	348	382.662	288.000	2,06	2,00	2,07
12.10.05–19.10.05	Zinstender	372	380.299	281.000	2,07	2,00	2,07
19.10.05–26.10.05	Zinstender	397	383.949	296.000	2,06	2,00	2,07
26.10.05–03.11.05	Zinstender	384	371.445	301.500	2,06	2,00	2,07
03.11.05–09.11.05	Zinstender	340	354.563	294.000	2,05	2,00	2,06
09.11.05–16.11.05	Zinstender	350	366.131	395.000	2,05	2,00	2,06
16.11.05–23.11.05	Zinstender	393	401.859	293.500	2,05	2,00	2,06
23.11.05–30.11.05	Zinstender	434	403.121	311.000	2,08	2,00	2,10
30.11.05–06.12.05	Zinstender	379	361.548	306.500	2,09	2,00	2,11
06.12.05–14.12.05	Zinstender	300	354.476	333.500	2,29	2,25	2,31
14.12.05–21.12.05	Zinstender	345	378.799	308.500	2,29	2,25	2,30
21.12.05–29.12.05	Zinstender	393	391.591	314.000	2,30	2,25	2,31
29.12.05–04.01.06	Zinstender	386	315.797	315.000	2,25	2,25	2,42
04.01.06–11.01.06	Zinstender	353	359.312	316.000	2,30	2,25	2,31
11.01.06–18.01.06	Zinstender	368	378.353	309.000	2,30	2,25	2,31
18.01.06–25.01.06	Zinstender	409	400.188	324.000	2,30	2,25	2,31
25.01.06–01.02.06	Zinstender	408	392.854	316.000	2,30	2,25	2,31
01.02.06–08.02.06	Zinstender	389	387.275	290.000	2,30	2,25	2,31
08.02.06–15.02.06	Zinstender	384	421.394	293.500	2,31	2,25	2,31
15.02.06–22.02.06	Zinstender	394	414.904	295.000	2,31	2,25	2,31
22.02.06–28.02.06	Zinstender	393	402.410	308.000	2,31	2,25	2,32
28.02.06–08.03.06	Zinstender	346	370.255	301.500	2,32	2,25	2,34
08.03.06–15.03.06	Zinstender	393	379.105	298.000	2,56	2,50	2,57
15.03.06–22.03.06	Zinstender	411	366.649	290.500	2,56	2,50	2,57
22.03.06–29.03.06	Zinstender	419	395.001	298.000	2,56	2,50	2,57
29.03.06–05.04.06	Zinstender	391	362.447	284.000	2,57	2,50	2,58
05.04.06–12.04.06	Zinstender	397	380.014	280.000	2,57	2,50	2,58

Quelle: EZB.

2.4 Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte des Eurosystems

Laufzeit	Mengen- bzw. Zinstender	Gebote		Zuteilung	Fixzinssatz bzw. marginaler Zinssatz	Mindestbietungssatz	Gewichteter Durchschnittssatz
		Bieter	Betrag	Betrag			
		Anzahl	in Mio EUR				
30.04.03–31.07.03	Zinstender	164	35.096	15.000	2,50	2,30	2,51
29.05.03–28.08.03	Zinstender	120	30.218	15.000	2,25	2,00	2,27
26.06.03–25.09.03	Zinstender	124	28.694	15.000	2,11	1,99	2,12
31.07.03–30.10.03	Zinstender	134	25.416	15.000	2,08	1,99	2,10
28.08.03–27.11.03	Zinstender	143	35.940	15.000	2,12	2,00	2,13
25.09.03–18.12.03	Zinstender	106	28.436	15.000	2,10	2,02	2,12
30.10.03–29.01.04	Zinstender	150	32.384	15.000	2,13	1,80	2,14
27.11.03–26.02.04	Zinstender	128	25.402	15.000	2,12	2,02	2,13
18.12.03–01.04.04	Zinstender	114	24.988	15.000	2,12	1,98	2,14
29.01.04–29.04.04	Zinstender	145	47.117	25.000	2,03	1,70	2,04
26.02.04–27.05.04	Zinstender	139	34.597	25.000	2,01	1,70	2,03
01.04.04–01.07.04	Zinstender	141	44.153	25.000	1,85	1,50	1,90
29.04.04–29.07.04	Zinstender	180	54.243	25.000	2,01	1,81	2,03
27.05.04–26.08.04	Zinstender	178	45.594	25.000	2,04	1,95	2,05
01.07.04–30.09.04	Zinstender	147	37.698	25.000	2,06	1,98	2,08
29.07.04–28.10.04	Zinstender	167	40.354	25.000	2,07	2,00	2,08
26.08.04–25.11.04	Zinstender	152	37.957	25.000	2,06	1,95	2,08
30.09.04–23.12.04	Zinstender	138	37.414	25.000	2,06	1,99	2,08
28.10.04–27.01.05	Zinstender	187	46.646	25.000	2,10	2,01	2,11
25.11.04–24.02.05	Zinstender	174	51.095	25.000	2,13	1,99	2,14
23.12.04–31.03.05	Zinstender	155	34.466	25.000	2,12	2,00	2,14
27.01.05–28.04.05	Zinstender	164	58.133	30.000	2,09	2,00	2,10
24.02.05–26.05.05	Zinstender	145	40.340	30.000	2,08	1,99	2,09
31.03.05–30.06.05	Zinstender	148	38.462	30.000	2,09	2,00	2,10
28.04.05–28.07.05	Zinstender	147	47.958	30.000	2,08	2,04	2,09
26.05.05–01.09.05	Zinstender	140	48.282	30.000	2,08	2,00	2,08
30.06.05–29.09.05	Zinstender	141	47.181	30.000	2,06	1,94	2,07
28.07.05–28.10.05	Zinstender	166	46.758	30.000	2,07	2,00	2,08
01.09.05–01.12.05	Zinstender	153	62.563	30.000	2,08	2,00	2,09
29.09.05–22.12.05	Zinstender	142	52.795	30.000	2,09	2,05	2,10
27.10.05–26.01.06	Zinstender	168	51.313	30.000	2,17	2,08	2,19
01.12.05–23.02.06	Zinstender	152	52.369	30.000	2,40	2,20	2,41
22.12.05–30.03.06	Zinstender	165	89.877	30.000	2,45	2,00	2,45
23.12.05–30.03.06	Zinstender	127	45.003	17.500	2,44	2,00	2,45
26.01.06–27.04.06	Zinstender	168	69.438	40.000	2,47	2,30	2,48
23.02.06–01.06.06	Zinstender	164	63.980	40.000	2,57	2,47	2,57
30.03.06–29.06.06	Zinstender	170	56.708	40.000	2,73	2,60	2,75

Quelle: EZB.

2.5 Sonstige Tendergeschäfte des Eurosystems

Laufzeit	Mengen- bzw. Zinstender	Gebote		Zuteilung	Fixzinssatz bzw. marginaler Zinssatz	Mindestbietungssatz	Gewichteter Durchschnittssatz
		Bieter	Betrag	Betrag			
		Anzahl	in Mio EUR				
11.05.04–12.05.04	Mengentender	24	16.200	13.000	2,00	2,00	2,00
08.11.04–09.11.04	Zinstender	42	33.175	6.500	2,06	2,00	2,07
07.12.04–08.12.04	Mengentender	16	18.185	15.000	2,00	0,00	0,00
18.01.05–19.01.05	Zinstender	28	33.065	8.000	2,05	2,00	2,05
07.02.05–08.02.05	Zinstender	24	17.715	2.500	2,05	2,00	2,05
08.03.05–09.03.05	Mengentender	5	4.300	3.500	2,00	0,00	0,00
07.06.05–08.06.05	Mengentender	6	3.708	3.708	2,00	0,00	0,00
12.07.05–13.07.05	Mengentender	11	9.605	9.605	2,00	0,00	0,00
09.08.05–10.08.05	Mengentender	1	0.500	0.500	2,00	0,00	0,00
06.09.05–07.09.05	Zinstender	41	51.060	9.500	2,09	2,00	2,10
11.10.05–12.10.05	Mengentender	22	23.995	8.500	2,00	0,00	0,00
05.12.05–06.12.05	Mengentender	18	21.240	7.500	2,00	0,00	0,00
17.01.06–18.01.06	Zinstender	28	24.900	7.000	2,27	2,25	2,28
07.02.06–08.02.06	Zinstender	28	28.260	6.500	2,31	2,25	2,32
07.03.06–08.03.06	Mengentender	3	2.600	2.600	2,25	0,00	0,00

Quelle: EZB.

2.6 Euro-Geldmarktsätze

in % p. a.

	EONIA ¹⁾			EURIBOR ²⁾			
	Perioden- durchschnitt	niedrigster Satz	höchster Satz	1 Monat	3 Monate	6 Monate	12 Monate
Periodendurchschnitt ³⁾							
2003	2,32	1,34	3,36	2,35	2,33	2,31	2,34
2004	2,05	2,01	2,12	2,08	2,11	2,15	2,27
2005	2,09	1,63	2,42	2,14	2,18	2,23	2,33
März 05	2,05	1,98	2,12	2,10	2,14	2,19	2,34
Apr. 05	2,08	2,06	2,18	2,11	2,14	2,17	2,27
Mai 05	2,07	1,99	2,10	2,10	2,13	2,14	2,19
Juni 05	2,06	1,78	2,17	2,10	2,11	2,11	2,10
Juli 05	2,07	1,97	2,11	2,11	2,12	2,13	2,17
Aug. 05	2,06	1,63	2,09	2,11	2,13	2,16	2,22
Sep. 05	2,09	2,08	2,18	2,12	2,14	2,17	2,22
Okt. 05	2,07	1,93	2,10	2,12	2,20	2,27	2,41
Nov. 05	2,09	1,87	2,19	2,22	2,36	2,50	2,68
Dez. 05	2,28	1,80	2,42	2,41	2,47	2,60	2,78
Jän. 06	2,33	2,21	2,35	2,39	2,51	2,65	2,83
Feb. 06	2,35	2,33	2,40	2,46	2,60	2,72	2,91
März 06	2,52	2,08	2,62	2,63	2,72	2,87	3,11

Quelle: EZB, Reuters.

¹⁾ Euro OverNight Index Average.²⁾ Euro Interbank Offered Rate; ungewichteter Durchschnitt.³⁾ Ab Juli 2005 wird die Ermittlung der Monatsdurchschnitte an die Berechnungsmodalität der EZB angepasst.

2.7 Euro-Zinsswap-Sätze

in % p. a.

	1 Jahr	2 Jahre	3 Jahre	4 Jahre	5 Jahre	6 Jahre	7 Jahre	8 Jahre	9 Jahre	10 Jahre	12 Jahre	15 Jahre	20 Jahre	25 Jahre	30 Jahre
Perioden- durchschnitt ¹⁾ ²⁾															
2004	2,297	2,643	2,960	3,232	3,458	3,654	3,824	3,969	4,089	4,189	4,349	4,528	4,714	4,800	4,831
2005	2,353	2,541	2,703	2,846	2,976	3,096	3,208	3,310	3,402	3,481	3,610	3,751	3,893	3,958	3,983
März 05	2,358	2,648	2,877	3,066	3,229	3,374	3,506	3,621	3,722	3,807	3,940	4,080	4,218	4,282	4,307
Apr. 05	2,285	2,511	2,710	2,882	3,036	3,178	3,310	3,427	3,530	3,618	3,760	3,916	4,076	4,152	4,185
Mai 05	2,204	2,380	2,564	2,732	2,885	3,028	3,160	3,278	3,382	3,472	3,614	3,768	3,921	3,992	4,021
Juni 05	2,110	2,219	2,386	2,552	2,706	2,848	2,979	3,096	3,200	3,291	3,434	3,590	3,745	3,815	3,844
Juli 05	2,182	2,322	2,477	2,628	2,770	2,903	3,028	3,141	3,242	3,330	3,473	3,628	3,785	3,856	3,884
Aug. 05	2,244	2,399	2,550	2,693	2,826	2,951	3,069	3,177	3,274	3,358	3,496	3,643	3,786	3,852	3,877
Sep. 05	2,237	2,365	2,485	2,601	2,711	2,819	2,924	3,023	3,114	3,196	3,331	3,478	3,625	3,694	3,721
Okt. 05	2,439	2,634	2,761	2,864	2,958	3,047	3,134	3,217	3,296	3,366	3,484	3,613	3,743	3,806	3,829
Nov. 05	2,710	2,901	3,027	3,130	3,221	3,304	3,382	3,455	3,523	3,583	3,687	3,800	3,912	3,959	3,973
Dez. 05	2,813	2,971	3,063	3,136	3,202	3,264	3,326	3,387	3,445	3,499	3,595	3,704	3,809	3,856	3,868
Jän. 06	2,860	3,030	3,117	3,182	3,237	3,288	3,339	3,389	3,437	3,483	3,566	3,662	3,754	3,790	3,797
Feb. 06	2,942	3,133	3,242	3,325	3,391	3,450	3,507	3,559	3,609	3,655	3,735	3,829	3,920	3,957	3,965
März 06	3,138	3,366	3,475	3,550	3,608	3,659	3,706	3,751	3,794	3,833	3,903	3,984	4,063	4,097	4,102

Quelle: Reuters.

¹⁾ ISDA-Fixing: Fixing der „International Swaps and Derivatives Association, Inc.“²⁾ Ungewichteter Durchschnitt aus den täglichen Erhebungen.

2.8 Einlagen- und Kreditzinssätze¹⁾ – Bestand

in % p. a.

	2003	2004	2005	Sep. 05	Okt. 05	Nov. 05	Dez. 05	Jän. 06	Feb. 06
Einlagenzinssätze²⁾									
von privaten Haushalten³⁾									
Täglich fällig	0,93	0,89	0,97	0,96	0,97	0,96	1,00	1,04	1,05
davon Spareinlagen	0,99	1,03	1,08	1,08	1,00	1,00	1,04	1,11	1,12
mit vereinbarter Laufzeit									
bis 2 Jahre	1,92	1,71	1,70	1,68	1,69	1,71	1,74	1,80	1,83
über 2 Jahre	3,48	3,29	3,10	3,07	3,04	3,03	3,01	2,99	2,97
von nichtfinanziellen Unternehmen³⁾									
Täglich fällig	1,29	1,25	1,38	1,36	1,41	1,41	1,43	1,52	1,47
mit vereinbarter Laufzeit									
bis 2 Jahre	2,08	1,91	1,99	1,95	1,98	2,02	2,18	2,17	2,21
über 2 Jahre	3,69	3,93	3,95	3,95	3,94	3,90	3,86	3,76	3,74
Kreditzinssätze²⁾									
an private Haushalte³⁾									
Überziehungskredite für Wohnbau mit vereinbarter Laufzeit	8,09	7,33	6,76	6,70	6,68	6,62	6,56	6,73	6,70
bis 1 Jahr	5,49	4,89	4,57	4,46	4,51	4,45	4,63	4,58	4,62
1 bis 5 Jahre	4,74	3,80	3,13	3,01	2,99	2,97	2,94	2,91	2,90
über 5 Jahre	5,07	4,59	4,38	4,31	4,28	4,26	4,26	4,28	4,29
für Konsum und sonstige Zwecke mit vereinbarter Laufzeit									
bis 1 Jahr	8,37	7,53	7,11	7,12	7,13	7,12	6,99	7,15	7,13
1 bis 5 Jahre	6,01	5,58	5,24	5,13	5,15	5,12	5,12	5,22	5,25
über 5 Jahre	5,40	4,94	4,65	4,56	4,64	4,54	4,55	4,66	4,69
an nichtfinanzielle Unternehmen³⁾									
Überziehungskredite mit vereinbarter Laufzeit	5,08	4,53	4,18	4,17	4,07	4,03	4,17	4,24	4,18
bis 1 Jahr	4,27	3,85	3,68	3,61	3,51	3,55	3,74	3,80	3,79
1 bis 5 Jahre	4,81	4,30	3,99	3,91	3,82	3,84	3,80	3,90	3,91
über 5 Jahre	4,46	4,07	3,82	3,76	3,72	3,71	3,74	3,84	3,83

Quelle: OeNB.

¹⁾ Der Zinssatz ist der vereinbarte annualisierte Jahreszinssatz in Prozent pro Jahr. In diesem Zinssatz sind nur etwaige unterjährige Zinskaptalisierungen, aber keine sonstigen Kosten enthalten.

²⁾ In EUR.

³⁾ Der Subsektor „freie Berufe und selbstständig Erwerbstätige“ war bis einschließlich Mai 2004 Teil des Sektors „nichtfinanzielle Unternehmen“ und ist seit Juni 2004 im Sektor „private Haushalte“ enthalten.

2.9 Einlagenzinssätze¹⁾ – Neugeschäft

in % p. a.

	2003	2004	2005	Sep. 05	Okt. 05	Nov. 05	Dez. 05	Jän. 06	Feb. 06
Einlagenzinssätze²⁾									
von privaten Haushalten³⁾									
mit vereinbarten Laufzeiten									
bis 1 Jahr	2,08	1,91	1,96	1,92	1,94	2,02	2,19	2,18	2,22
davon Spareinlagen	2,20	2,01	2,02	1,96	1,98	2,08	2,19	2,20	2,24
1 bis 2 Jahre	2,41	2,17	2,13	1,97	2,10	2,15	2,37	2,43	2,43
davon Spareinlagen	2,44	2,19	2,12	1,97	2,11	2,15	2,24	2,43	2,43
über 2 Jahre	2,87	2,81	2,71	2,54	2,57	2,61	2,67	2,80	2,81
davon Spareinlagen	2,87	2,81	2,70	2,54	2,58	2,58	2,65	2,80	2,80
von nichtfinanziellen Unternehmen³⁾									
mit vereinbarten Laufzeiten									
bis 1 Jahr	2,18	1,97	2,05	2,01	2,04	2,12	2,37	2,31	2,35
1 bis 2 Jahre	2,36	2,32	2,19	1,91	2,27	1,13	2,65	1,04	2,39
über 2 Jahre	3,06	2,84	2,96	2,62	3,95	2,60	3,66	3,49	3,03

Quelle: OeNB.

¹⁾ Der Zinssatz ist der vereinbarte annualisierte Jahreszinssatz in Prozent pro Jahr. In diesem Zinssatz sind nur etwaige unterjährige Zinskaptalisierungen, aber keine sonstigen Kosten enthalten.

²⁾ In EUR.

³⁾ Der Subsektor „freie Berufe und selbstständig Erwerbstätige“ war bis einschließlich Mai 2004 Teil des Sektors „nichtfinanzielle Unternehmen“ und ist seit Juni 2004 im Sektor „private Haushalte“ enthalten.

2.10 Kreditzinssätze¹⁾ – Neugeschäft

in % p. a.

	2003	2004	2005	Sep. 05	Okt. 05	Nov. 05	Dez. 05	Jän. 06	Feb. 06
Kreditzinssätze²⁾									
an private Haushalte³⁾									
für Konsum									
insgesamt	5,42	5,18	4,89	4,80	4,79	4,82	4,85	4,86	5,08
mit anfänglicher Zinsbindung									
bis 1 Jahr ⁴⁾	5,50	5,28	5,00	4,91	4,88	4,94	4,94	4,97	5,18
1 bis 5 Jahre	5,02	4,38	4,18	4,14	4,15	4,18	4,26	4,34	4,51
über 5 Jahre	5,03	4,61	4,60	4,58	5,12	4,54	4,64	4,71	4,78
Effektivzinssatz ⁵⁾	6,18	5,99	5,77	5,65	5,68	5,77	5,78	5,84	6,06
für Wohnbau									
insgesamt	4,41	3,90	3,58	3,47	3,51	3,44	3,63	3,57	3,64
mit anfänglicher Zinsbindung									
bis 1 Jahr ⁴⁾	4,63	4,24	3,94	3,83	3,84	3,77	4,01	3,95	3,97
1 bis 5 Jahre	4,03	3,42	2,98	2,95	3,05	2,93	2,98	3,06	3,07
5 bis 10 Jahre	5,03	4,92	4,60	4,13	4,38	4,27	4,48	4,67	4,75
über 10 Jahre	4,82	4,80	5,09	5,34	4,57	5,33	4,74	4,61	4,65
Effektivzinssatz ⁵⁾	4,70	4,26	3,92	3,79	3,82	3,77	3,97	3,90	3,93
Sonstige Zwecke insgesamt	4,60	3,97	3,74	3,85	3,71	3,77	3,68	3,89	4,11
an nichtfinanzielle Unternehmen³⁾									
Kredite bis 1 Mio EUR									
insgesamt	4,22	3,68	3,52	3,41	3,43	3,56	3,67	3,72	3,75
mit anfänglicher Zinsbindung									
bis 1 Jahr ⁴⁾	4,18	3,65	3,48	3,39	3,39	3,53	3,66	3,68	3,73
1 bis 5 Jahre	4,39	4,04	3,84	3,42	3,55	3,80	3,93	3,89	3,71
über 5 Jahre	4,71	4,22	4,39	4,34	4,16	4,17	3,56	4,53	4,39
Kredite über 1 Mio EUR									
insgesamt	3,33	2,93	2,92	2,83	2,92	2,97	3,15	3,19	3,15
mit anfänglicher Zinsbindung									
bis 1 Jahr ⁴⁾	3,29	2,88	2,89	2,80	2,89	2,95	3,13	3,14	3,15
1 bis 5 Jahre	3,58	3,69	3,42	3,39	3,19	2,96	3,58	3,61	2,89
über 5 Jahre	4,33	4,37	4,24	4,19	3,97	4,12	3,63	3,66	3,18
an private Haushalte und nichtfinanzielle Unternehmen									
Kredite in USD	2,57	2,79	4,41	4,71	5,03	4,99	5,41	5,43	5,63
Kredite in JPY	1,18	1,06	1,11	1,03	1,03	1,20	1,07	1,30	1,19
Kredite in CHF	1,67	1,64	1,92	1,91	1,99	2,04	2,06	2,09	2,21
Kredite in GBP	5,13	6,00	5,99	5,14	6,00	5,11	5,74	5,17	5,06

Quelle: OeNB.

¹⁾ Der Zinssatz ist der vereinbarte annualisierte Jahreszinssatz in Prozent pro Jahr. In diesem Zinssatz sind nur etwaige unterjährige Zinskaptalisierungen, aber keine sonstigen Kosten enthalten.²⁾ In EUR.³⁾ Der Subsektor „freie Berufe und selbstständig Erwerbstätige“ war bis einschließlich Mai 2004 Teil des Sektors „nichtfinanzielle Unternehmen“ und ist seit Juni 2004 im Sektor „private Haushalte“ enthalten.⁴⁾ Inklusive variabler Zinssätze.⁵⁾ Ohne „Private Organisationen ohne Erwerbszweck“.

2.11 Renditen auf dem österreichischen Rentenmarkt¹⁾

in % p. a.

Periodendurchschnitt	Emissionsrenditen		Sekundärmarktrenditen				Emittenten gesamt
	Bund	Inländische Emittenten gesamt	Bund	Inländische Nicht- banken	Inländische Banken	Inländische Emittenten	
2003	4,07	4,07	3,41	3,42	3,60	3,43	3,43
2004	4,04	4,05	3,41	3,43	3,46	3,43	3,43
2005	3,58	3,60	2,97	2,99	3,11	2,99	2,99
Q1 05	3,79	3,79	3,14	3,15	3,31	3,16	3,16
Q2 05	3,55	3,60	2,89	2,91	3,11	2,92	2,92
Q3 05	3,12	3,12	2,80	2,81	2,88	2,82	2,82
Q4 05	3,08	3,08	3,07	3,08	3,17	3,09	3,09
Q1 06	3,47	3,47	3,30	3,32	3,54	3,32	3,32
März 05	3,79	3,78	3,22	3,24	3,35	3,24	3,24
Apr. 05	3,97	3,96	3,05	3,07	3,29	3,08	3,08
Mai 05	3,53	3,53	2,90	2,93	3,07	2,93	2,93
Juni 05	3,31	3,45	2,73	2,75	2,96	2,76	2,76
Juli 05	3,07	3,07	2,80	2,81	2,85	2,81	2,81
Aug. 05	x	x	2,85	2,87	2,92	2,88	2,88
Sep. 05	3,20	3,20	2,74	2,75	2,89	2,76	2,76
Okt. 05	3,00	3,00	2,93	2,94	2,98	2,94	2,94
Nov. 05	x	x	3,16	3,17	3,22	3,17	3,17
Dez. 05	3,17	3,17	3,12	3,14	3,30	3,15	3,15
Jän. 06	3,52	3,52	3,12	3,14	3,34	3,15	3,15
Feb. 06	3,15	3,15	3,28	3,30	3,61	3,31	3,31
März 06	3,59	3,59	3,47	3,49	3,66	3,49	3,49

Quelle: ProfitWeb – OeKB FinanzDatenService.

Eine Nutzung durch Datenwiederverkäufer ist nicht zulässig.

¹⁾ Für festverzinsten Rentenwerte.**2.12 Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse**

1 EUR =	ISO- Code	
Belgien	BEF	40,3399
Deutschland	DEM	1,95583
Griechenland	GRD	340,75
Spanien	ESP	166,386
Frankreich	FRF	6,55957
Irland	IEP	0,787564
Italien	ITL	1.936,27
Luxemburg	LUF	40,3399
Niederlande	NLG	2,20371
Österreich	ATS	13,7603
Portugal	PTE	200,482
Finnland	FIM	5,94573

Quelle: EZB.

2.13 Europäisches Währungssystem – Wechselkursmechanismus II

	Dänemark (DKK) 1 EUR =	Estland (EEK) 1 EUR =	Litauen (LIT) 1 EUR =	Slowenien (SIT) 1 EUR =	Zypern (CYP) 1 EUR =	Lettland (LVL) 1 EUR =	Malta (MTL) 1 EUR =	Slowakei (SKK) 1 EUR =
oberer Interventionspunkt	7,62824	17,9936	3,97072	275,586	0,673065	0,808225	0,493695	44,2233
Leitkurs	7,46038	15,6466	3,45280	239,640	0,585274	0,702804	0,429300	38,4550
unterer Interventionspunkt	7,29252	13,2996	2,93488	203,694	0,497483	0,597383	0,364905	32,6868

Quelle: EZB.

2.14 Referenzkurse der EZB

nationale Währungseinheit pro EUR (sortiert nach ISO-Code)

Land	ISO-Code	Währung	2004	2005	Nov. 05	Dez. 05	Jän. 06	Feb. 06	März 06
Periodendurchschnitt ¹⁾²⁾									
Australien	AUD	Australischer Dollar	1,6893	1,6320	1,6030	1,5979	1,6152	1,6102	1,6540
Bulgarien	BGN	Bulgarischer Lew	1,9533	1,9558	1,9557	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558
Kanada	CAD	Kanadischer Dollar	1,6170	1,5087	1,3944	1,3778	1,4025	1,3723	1,3919
Schweiz	CHF	Schweizer Franken	1,5441	1,5483	1,5449	1,5479	1,5494	1,5580	1,5691
China	CNY	Renminbi Yuan	10,2967	10,1955	9,5273	9,5746	9,7630	9,6117	9,6581
Zypern	CYP	Zypern-Pfund	0,58192	0,57683	0,57351	0,57346	0,57376	0,57436	0,57530
Tschechische Republik	CZK	Tschechische Krone	31,906	29,782	29,266	28,972	28,722	28,407	28,650
Dänemark	DKK	Dänische Krone	7,4400	7,4518	7,4596	7,4541	7,4613	7,4641	7,4612
Estland	EEK	Estnische Krone	15,6466	15,6466	15,6466	15,6466	15,6466	15,6466	15,6466
Vereinigtes Königreich	GBP	Pfund Sterling	0,67858	0,68380	0,67933	0,67922	0,68598	0,68297	0,68935
Hongkong	HKD	Hongkong-Dollar	9,6836	9,6768	9,1390	9,1927	9,3851	9,2640	9,3270
Kroatien	HRK	Kuna	7,4967	7,4008	7,3791	7,3882	7,3772	7,3191	7,3300
Ungarn	HUF	Forint	251,78	248,05	251,04	252,68	250,71	251,57	260,85
Indonesien	IDR	Rupiah	11.127,34	12.072,83	11.834,55	11.675,40	11.472,89	11.048,98	11.009,15
Island	ISK	Isländische Krone	87,16	78,23	72,98	75,36	74,58	76,57	83,74
Japan	JPY	Yen	134,40	136,85	139,59	140,58	139,82	140,77	140,96
Korea, Republik	KRW	Won	1.422,82	1.273,61	1.226,38	1.212,30	1.190,02	1.157,96	1.171,84
Litauen	LTL	Litas	3,4529	3,4528	3,4528	3,4528	3,4528	3,4528	3,4528
Lettland	LVL	Lats	0,6651	0,6962	0,6963	0,6967	0,6960	0,6961	0,6961
Malta	MTL	Maltesische Lira	0,4280	0,4299	0,4293	0,4293	0,4293	0,4293	0,4293
Malaysia	MYR	Ringgit	4,7273	4,7119	4,4534	4,4796	4,5425	4,4487	4,4514
Norwegen	NOK	Norwegische Krone	8,3719	8,0092	7,8295	7,9737	8,0366	8,0593	7,9775
Neuseeland	NZD	Neuseeland Dollar	1,8729	1,7660	1,7088	1,7072	1,7616	1,7741	1,8956
Philippinen	PHP	Philippinischer Peso	69,727	68,494	64,258	63,454	63,590	61,776	61,499
Polen	PLN	Zloty	4,5323	4,0230	3,9701	3,8501	3,8201	3,7941	3,8837
Rumänien ³⁾	RON	Neuer Rumänischer Leu	40.524,6600	3,6209	3,6543	3,6589	3,6449	3,5393	3,5074
Russische Föderation	RUB	Russischer Rubel	35,8192	35,1884	33,9184	34,1538	34,3284	33,6802	33,4973
Schweden	SEK	Schwedische Krone	9,1250	9,2822	9,5614	9,4316	9,3111	9,3414	9,4017
Singapur	SGD	Singapur-Dollar	2,1008	2,0702	2,0017	1,9855	1,9761	1,9448	1,9486
Slowenien	SIT	Tolar	239,0669	239,5700	239,5100	239,5100	239,4900	239,4900	239,5500
Slowakische Republik	SKK	Slowakische Krone	40,033	38,599	38,678	37,872	37,492	37,390	37,478
Thailand	THB	Baht	50,077	50,068	48,469	48,731	47,965	47,014	46,836
Türkei ⁴⁾	TRY	Neue Türkische Lira	1.775.691,8500	1,6771	1,6033	1,6038	1,6158	1,5830	1,6071
USA	USD	US-Dollar	1,2433	1,2441	1,1786	1,1856	1,2103	1,1938	1,2020
Südafrika	ZAR	Südafrikanischer Rand	8,0165	7,9183	7,8502	7,5439	7,3811	7,3079	7,5171
Sonderziehungsrechte	XDR	in EUR für 1 Währungseinheit	1,19199	1,18814	1,21097	1,20709	1,19577	1,20254	1,19727

Quelle: EZB, Reuters, IWF.

¹⁾ Bis einschließlich 2004 errechneten sich die Jahresdurchschnitte aus der Summe der Monatsdurchschnitte, ab 2005 werden diese Jahresdurchschnitte auf Basis der Tageskurse des laufenden Jahres ermittelt.

²⁾ Ab September 2005 wird die Ermittlung der Monatsdurchschnitte an die Berechnungsmodalität der EZB angepasst, per 12. Oktober 2005 wurden die Periodendurchschnitte für das Jahr 2000 rückwirkend angepasst (nur bei jenen Währungen, die ab Oktober 2000 seitens EZB veröffentlicht werden). Aus technischen Gründen werden überzählige Nachkommastellen mit „0“ dargestellt.

³⁾ Mit Wirkung vom 1. Juli 2005 wurde der Rumänische Leu (ROL) durch den Neuen Rumänischen Leu (RON) ersetzt. Die Währungsumstellung erfolgte im Verhältnis 10.000 ROL = 1 RON.

⁴⁾ Mit Wirkung vom 1. Jänner 2005 wurde die Türkische Lira (TRL) durch die Neue Türkische Lira (TRY) ersetzt. Die Währungsumstellung erfolgte im Verhältnis 1.000.000 TRL = 1 TRY.

2.15.1 Währungen und Devisenkurse in anderen Ländern

Afghanistan bis Honduras

nationale Währungseinheit pro EUR/Monatsendstand

Land	ISO-Code	Währung	Sep. 05	Okt. 05	Nov. 05	Dez. 05	Jän. 06	Feb. 06
Afghanistan ¹⁾	AFN	Neuer Afghani	58,9500	58,5500	58,6900	59,4100	60,8400	59,1200
Ägypten	EGP	Ägyptisches Pfund	6,9771	6,9760	6,8159	6,8274	6,9471	6,8148
Albanien	ALL	Lek	123,4100	123,0000	122,7900	122,5800	123,4100	122,5000
Algerien	DZD	Algerischer Dinar	88,5383	88,5182	87,6212	86,8917	88,1428	88,0131
Angola	AOA	Kwanza	107,5422	106,5130	95,5438	95,7803	97,2015	95,7404
Argentinien	ARS	Argentinischer Peso	3,4739	3,5759	3,4711	3,5631	3,7102	3,6417
Armenien	AMD	Dram	535,8500	547,7000	529,9000	532,3500	542,7500	534,1500
Aruba	AWG	Aruba-Florin	2,1555	2,1521	2,1067	2,1117	2,1691	2,1256
Aserbaidshan ²⁾	AZN	Neuer Aserbaid.-Manat	5.535,2500	5.540,9900	5.412,4200	5.459,0100	1,1063	1,0828
Äthiopien	ETB	Birr	10,5493	10,5357	10,3160	10,3436	10,6278	10,4174
Bahamas	BSD	Bahama-Dollar	1,2028	1,2025	1,1760	1,1802	1,2118	1,1881
Bahrain	BHD	Bahrain-Dinar	0,4548	0,4542	0,4441	0,4469	0,4558	0,4471
Bangladesch	BDT	Taka	79,9591	79,6771	78,5487	79,9428	83,0914	83,8551
Barbados	BBD	Barbados-Dollar	2,4266	2,4314	2,3880	2,3856	2,4359	2,3898
Belarus	BYR	Belarus-Rubel	2.591,8300	2.612,1100	2.539,6900	2.546,3500	2.598,2800	2.547,1100
Belize	BZD	Belize-Dollar	2,4084	2,4046	2,3538	2,3594	2,4236	2,3750
Bermuda	BMD	Bermuda-Dollar	1,2044	1,2025	1,1771	1,1799	1,2120	1,1877
Bhutan	BTN	Ngultrum	53,0900	54,8200	54,1600	53,5000	53,3200	52,7000
Bolivien	BOB	Boliviano	9,6938	9,6665	9,4623	9,4848	9,7429	9,5525
Bosnien-Herzegowina	BAM	Konvertible Mark	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558
Botsuana	BWP	Pula	6,5381	6,7935	6,5703	6,5168	6,5189	6,4746
Brasilien								
Geschäftsbankenkurs	BRL	Real	2,6709	2,7010	2,6015	2,7680	2,6982	2,5349
Brunei Darussalam	BND	Brunei-Dollar	2,0353	2,0407	1,9969	1,9750	1,9702	1,9250
Burundi	BIF	Burundi-Franc	1.249,7427	1.225,5561	1.176,3003	1.185,2629	1.212,4530	1.195,3485
CFA-Franc-Bereich	XOF	CFA-Franc	655,9570	655,9570	655,9570	655,9570	655,9570	655,9570
Chile	CLP	Chilenischer Peso	642,5400	655,8000	611,9100	608,6000	634,1800	614,0400
China ³⁾	CNY	Renminbi Yuan	9,7444	9,7200	9,5098	9,5204	x	x
Costa Rica	CRC	Costa-Rica-Colón	586,6622	589,1811	580,5707	585,9334	605,5486	596,4516
Dominikan. Republik								
offizieller Kurs ⁴⁾	DOP	Dom. Peso	37,6368	40,5092	x	x	x	x
Freimarktkurs	DOP	Dom. Peso	37,5400	39,6737	38,3550	40,1662	41,6875	38,9158
Dschibuti	DJF	Dschibuti-Franc	215,6800	215,8100	211,0000	212,1450	216,6150	212,2750
Ecuador ⁵⁾	USD	US-Dollar	1,2042	1,2023	1,1769	1,1797	1,2118	1,1875
El Salvador	SVC	El-Salvador-Colón	10,5368	10,5201	10,2979	10,3224	10,6033	10,3906
Eritrea	ERN	Nakfa	18,4653	18,4863	17,9462	18,2538	18,6408	18,1608
Falklandinseln	FKP	Falkland-Pfund	0,6820	0,6767	0,6822	0,6853	0,6843	0,6796
Fidschi	FJD	Fidschi-Dollar	2,0572	2,0665	2,0421	2,0678	2,0907	2,0790
Gambia	GMD	Dalasi	33,9400	34,2400	33,8700	33,8000	33,6600	33,5600
Georgien	GEL	Lari	2,1590	2,1844	2,1175	2,1245	2,1904	2,1637
Ghana	GHC	Cedi	10.891,0400	10.929,1150	10.686,1200	10.781,7250	10.991,2500	10.778,2200
Gibraltar	GIP	Gibraltar-Pfund	0,6820	0,6767	0,6822	0,6853	0,6843	0,6796
Guatemala								
Bankenkurs	GTQ	Quetzal	9,2055	9,1504	8,9702	8,9624	9,2178	9,0350
Guinea ⁴⁾	GNF	Guinea-Franc	4.974,9068	5.147,9876	5.167,7992	5.295,0000	5.585,2618	x
Guyana	GYP	Guyana-Dollar	241,8892	241,3263	236,0147	237,8312	243,2600	238,7350
Haiti	HTG	Gourde	51,5983	51,7339	50,6787	50,7275	52,6839	51,0358
Honduras	HNL	Lempira	22,8256	22,8016	22,3199	22,3730	22,9818	22,5209

Quelle: Deutsche Bundesbank.

¹⁾ Kurse für den Neuen Afghani sind seit September 2005 wieder verfügbar.²⁾ Mit Wirkung vom 1. Jänner 2006 wurde der Aserbaidshan-Manat (AZM) durch den Neuen Aserbaidshan-Manat (AZN) ersetzt. Die Währungsumstellung erfolgte im Verhältnis 5.000 AZM = 1 AZN.³⁾ Mit Wirkung vom 1. April 2005 wird der Kurs täglich von der EZB verlautbart und in den Tabellen (Tägliche) Referenzkurse der EZB veröffentlicht.⁴⁾ Für diese Währung ist zur Zeit kein aktueller Kurs verfügbar.⁵⁾ Gemäß den Angaben des Landes.

2.15.2 Währungen und Devisenkurse in anderen Ländern

Indien bis Ostkaribischer Raum

ationale Währungseinheit pro EUR/Monatsendstand

Land	ISO-Code	Währung	Sep. 05	Okt. 05	Nov. 05	Dez. 05	Jän. 06	Feb. 06
Indien	INR	Indische Rupie	53,0200	54,4300	54,1200	53,5950	53,3500	52,8500
Irak	IQD	Irak-Dinar	1.771,1800	1.765,2225	1.735,6440	1.751,1250	1.789,9405	1.750,0985
Iran	IRR	Rial	10.872,0000	10.923,0000	10.693,0000	10.773,0000	11.030,0000	10.856,0000
Israel	ILS	Neuer Schekel	5,5275	5,5769	5,4895	5,4465	5,6474	5,5910
Jamaika	JMD	Jamaika-Dollar	75,6599	76,6857	76,1033	76,2395	78,8027	77,7643
Jemen	YER	Jemen-Rial	232,7400	234,3250	228,1500	231,4500	236,5150	232,6450
Jordanien	JOD	Jordan-Dinar	0,8552	0,8554	0,8362	0,8407	0,8581	0,8410
Kaimaninseln	KYD	Kaiman-Dollar	0,9995	0,9979	0,9768	0,9792	1,0058	0,9857
Kambodscha	KHR	Riel	5.043,0000	5.108,5000	4.924,5000	4.895,0000	4.952,5000	4.858,0000
Kap Verde	CVE	K.-V.-Escudo	110,2650	110,2650	110,2650	110,2650	110,2650	110,2650
Kasachstan	KZT	Tenge	161,3900	162,8600	158,4700	158,9900	159,6700	154,4100
Katar	QAR	Katar-Riyal	4,3995	4,3990	4,2980	4,3215	4,4115	4,3235
Kenia	KES	Kenia-Schilling	89,1337	88,6902	87,8190	85,9110	87,0902	86,8229
Kirgisistan	KGS	Kirgisistan-Som	49,5702	49,6417	48,4446	48,9686	50,4590	49,3093
Kolumbien	COP	Kolumb. Peso	2.757,1500	2.752,7500	2.676,3150	2.694,7000	2.745,5100	2.668,6900
Komoren	KMF	Komoren-Franc	491,9678	491,9678	491,9678	491,9678	491,9678	491,9678
Kongo, Demokratische Republik	CDF	Kongo-Franc	554,2077	551,2264	529,6900	514,4900	523,5500	514,2616
Korea, Demokratische Volksrepublik	KPW	Won	171,4000	171,4000	169,4000	169,4000	169,4000	170,4000
Kroatien ¹⁾	HRK	Kuna	7,4330	7,3800	7,3830	7,3715	x	x
Kuba	CUP	Kubanischer Peso	1,1131	1,1225	1,0891	1,0955	1,1190	1,0968
Kuwait	KWD	Kuwait-Dinar	0,3526	0,3530	0,3445	0,3487	0,3536	0,3468
Laos	LAK	Kip	13.117,0000	12.952,5000	12.671,5000	12.800,5000	12.660,0000	12.459,0000
Lesotho	LSL	Loti	7,6765	8,0695	7,6332	7,4642	7,4105	7,3520
Libanon	LBP	Libanesisches Pfund	1.812,7700	1.815,0300	1.774,9300	1.784,1300	1.823,0200	1.790,7600
Liberia	LRD	Liberianischer Dollar	69,2415	65,5254	64,1411	66,6531	69,6785	67,3906
Libysch-Arabische Dschamahirija	LYD	Libyscher Dinar	1,6054	1,6152	1,5976	1,5950	1,6173	1,5977
Macau	MOP	Pataca	9,6118	9,6211	9,4013	9,4568	9,7530	9,4636
Madagaskar ²⁾	MGA	Malagasy Ariary	2.508,3500	2.554,4300	2.558,9800	2.559,2900	2.595,2100	2.607,7500
Malawi	MWK	Malawi-Kwacha	149,1684	148,5657	145,8877	146,5810	156,1439	157,2824
Malediven	MVR	Ruiyaa	15,2461	15,3117	14,8894	15,1736	15,3171	15,1519
Marokko	MAD	Dirham	10,9540	10,9530	10,9030	10,9085	10,9605	10,9245
Mauretanien	MRO	Ouguiya	320,0000	323,9500	316,6700	318,6300	325,2600	318,4700
Mauritius	MUR	Mauritius-Rupie	36,0459	36,1805	35,5977	35,9718	36,7198	36,0932
Mazedonien	MKD	Denar	61,2264	61,1940	61,1960	61,1702	61,4129	61,1841
Mexiko	MXN	Mexikanischer Peso	12,9599	12,9734	12,4251	12,5359	12,6672	12,4245
Moldau, Republik	MDL	Moldau-Leu	15,1821	15,3233	15,1494	15,1950	15,6205	15,3751
Mongolei	MNT	Togrog	1.465,3000	1.485,1000	1.452,8000	1.449,1000	1.495,2000	1.423,6000
Mosambik	MZM	Metical	29.596,3500	32.025,7300	31.061,1250	27.951,5950	29.245,4000	29.208,2500
Myanmar (vormals Birma)	MMK	Kyat	7,1464	7,1829	7,1045	7,1373	7,1922	7,1049
Namibia	NAD	Namibia-Dollar	7,6765	8,0695	7,6332	7,4642	7,4105	7,3520
Nepal	NPR	Nepal. Rupie	86,1950	88,5100	87,6800	86,6200	86,3900	85,0100
Neukaledonien	XPF	CFP-Franc	119,3317	119,3317	119,3317	119,3317	119,3317	119,3317
Nicaragua	NIO	Córdoba	20,4963	20,5489	20,1955	20,3249	20,9675	20,6241
Niederländ. Antillen	ANG	Nied.-Ant.-Gulden	2,1664	2,1630	2,1173	2,1223	2,1801	2,1363
Nigeria Freimarktkurs	NGN	Naira	155,5224	155,5328	151,3206	152,1311	155,7806	151,4828
Oman	OMR	Rial Omani	0,4638	0,4635	0,4546	0,4552	0,4649	0,4562
Ostkaribischer Raum	XCD	Ostkarib. Dollar	3,2544	3,2493	3,1806	3,1882	3,2750	3,2093

Quelle: Deutsche Bundesbank.

¹⁾ Mit Wirkung vom 1. April 2005 wird der Kurs täglich von der EZB verlautbart und in den Tabellen (Tägliche) Referenzkurse der EZB veröffentlicht.

²⁾ Mit Wirkung vom 1. Jänner 2005 wurde der Madagaskar-Franc (MGF) durch den Malagasy-Ariary (MGA) ersetzt. Die Währungsumstellung erfolgte im Verhältnis 5 MGF = 1 MGA.

2.15.3 Währungen und Devisenkurse in anderen Ländern**Pakistan bis Vietnam**

nationale Währungseinheit pro EUR/Monatsendstand

Land	ISO-Code	Währung	Sep. 05	Okt. 05	Nov. 05	Dez. 05	Jän. 06	Feb. 06
Pakistan	PKR	Pakistan. Rupie	72,0400	72,0500	70,4800	71,0450	72,4600	71,1050
Panama ¹⁾	USD	US-Dollar	1,2042	1,2023	1,1769	1,1797	1,2118	1,1875
Papua-Neuguinea	PGK	Kina	3,6832	3,7099	3,6331	3,6590	3,7743	3,6483
Paraguay	PYG	Guarani	7.357,6600	7.382,1250	7.234,9950	7.236,9000	7.434,3900	7.125,0000
Peru	PEN	Neuer Sol	4,0160	4,0515	4,1610	3,9950	3,9955	3,9100
Ruanda	RWF	Ruanda-Franc	667,7023	671,4279	652,1112	655,8798	676,0605	656,7282
Salomonen	SBD	Salomonen-Dollar	9,1912	9,2421	9,0212	9,0662	9,3197	9,0909
Sambia	ZMK	Kwacha	5.432,1350	5.213,2500	4.122,9650	4.150,9100	4.136,7550	3.930,9300
Samoa	WST	Tala	3,2669	3,2669	3,2383	3,2798	3,3356	3,3113
Sao Tomé und Príncipe	STD	Dobra	13.034,0700	13.894,0450	13.929,2800	14.106,8750	14.685,7750	14.363,3200
Saudi-Arabien	SAR	Saudi-Riyal	4,5272	4,5287	4,4238	4,4477	4,5385	4,4507
Serbien	CSD	Serbischer Dinar	84,9615	85,4397	86,1190	85,5000	87,1818	87,4290
Seychellen	SCR	Seychellen-Rupie	6,6358	6,6739	6,5066	6,5397	6,6750	6,5475
Sierra Leone	SLL	Leone	3.505,1150	3.527,6450	3.433,7550	3.459,4850	3.547,6950	3.497,8250
Simbabwe								
offizieller Kurs	ZWD	Simbabwe-Dollar	991,7300	31.375,6700	30.672,2500	30.875,0800	36.292,5000	35.584,5000
Auktionskurs	ZWD	Simbabwe-Dollar	31.296,3400	72.393,0000	83.127,6220	100.430,8220	120.009,1110	117.667,9540
Sri Lanka	LKR	Sri-Lanka-Rupie	121,9300	122,8600	120,0700	121,0450	123,6200	121,4600
Sudan	SDD	Sudanesischer Dinar	285,9400	282,4850	273,1750	273,0550	278,4500	270,7300
Suriname	SRD	Suriname-Dollar	3,3055	3,3255	3,2310	3,2405	3,3105	3,2475
Swasiland	SZL	Lilangeni	7,6393	8,1089	7,6426	7,5039	7,3898	7,3439
Syrien								
offizieller Kurs	SYP	Syrisches Pfund	60,0900	60,2200	58,8500	59,1400	60,3900	59,2700
Freimarktkurs	SYP	Syrisches Pfund	65,6850	65,7550	64,7100	65,0100	64,9700	63,0000
Tadschikistan	TJS	Somoni	3,8280	3,8644	3,7465	3,8126	3,9055	3,8218
Taiwan	TWVD	Neuer Taiwan-Dollar	39,9700	40,6100	39,5100	38,9100	39,1100	38,5000
Tansania	TZS	Tansania-Schilling	1.369,2386	1.375,8548	1.407,6148	1.384,7460	1.433,0264	1.406,4187
Tonga	TOP	Pa'anga	2,3832	2,3804	2,4050	2,4396	2,4931	2,4438
Trinidad und Tobago	TTD	Trin.- und Tob.-Dollar	7,5154	7,6139	7,4304	7,4303	7,6889	7,4961
Tunesien	TND	Tunesischer Dinar	1,6140	1,6188	1,6141	1,6155	1,6240	1,6123
Turkmenistan	TMM	Turkmenistan-Manat	6.242,0800	6.247,8000	6.143,2800	6.163,5600	6.381,9600	6.190,6000
Uganda	UGX	Uganda-Schilling	2.237,4500	2.216,5050	2.150,1900	2.153,1500	2.200,6350	2.162,9100
Ukraine	UAH	Griwna	6,0918	6,1297	5,9555	5,9716	6,1014	5,9853
Uruguay	UYU	Urug. Peso	28,7700	27,9000	27,6150	28,5200	29,4050	28,7600
Usbekistan	UZS	Usbekistan-Sum	1.372,2200	1.374,4900	1.365,2600	1.395,9400	1.439,4500	1.424,0100
Vanuatu	VUV	Vatu	134,6150	135,5250	133,5950	135,1000	136,3150	135,3150
Venezuela	VEB	Bolivar	2.581,2693	2.590,9322	2.532,0962	2.541,7590	2.609,6137	2.548,2009
Ver. Arab. Emirate	AED	Dirham	4,4234	4,4326	4,3334	4,3646	4,4491	4,3565
Vietnam	VND	Dong	19.122,4600	19.156,3200	18.715,7600	18.848,5400	19.432,6900	18.840,6200

Quelle: Deutsche Bundesbank.

¹⁾ Gemäß den Angaben des Landes.

2.16 Effektive Wechselkursindizes des Euro

Periodendurchschnitt	Effektiver Wechselkurs nominell		Effektiver Wechselkurs real	
	Index 2000 = 100	Veränderung zur Vorjahresperiode in %	Index 2000 = 100	Veränderung zur Vorjahresperiode in %
2003	117,2	11,5	119,6	12,1
2004	121,4	3,6	124,2	3,9
2005	120,8	-0,5	123,7	-0,4
März 05	124,0	2,8	127,0	2,8
Apr. 05	122,8	3,7	125,8	3,6
Mai 05	121,3	1,3	124,4	1,4
Juni 05	118,2	-1,1	121,4	-0,8
Juli 05	119,3	-0,9	122,1	-0,9
Aug. 05	120,1	-0,1	122,9	-0,1
Sep. 05	119,7	-0,8	122,5	-0,8
Okt. 05	119,4	-2,3	122,2	-2,2
Nov. 05	118,7	-4,0	121,5	-3,8
Dez. 05	118,8	-5,3	122,0	-5,2
Jän. 06	119,4	-3,6	121,9	-3,8
Feb. 06	118,7	-3,6	121,3	-3,6
März 06	119,5	-3,6	122,5	-3,6

Quelle: BIZ.

2.17 Eng verbundene Währungen¹⁾

Betrachtete Periode: 1. März 2003 bis 28. Februar 2006

	AUD	CAD	CHF	DKK	EUR	GBP	HKD	JPY	NOK	NZD	SEK	SGD	USD
AUD	x (15)	nein (15)	nein (15)	nein (11)	nein (11)	nein (14)	nein (30)	nein (22)	nein (34)	ja (3)	nein (20)	nein (8)	nein (31)
CAD	nein (15)	x (10)	nein (10)	nein (11)	nein (11)	nein (16)	nein (13)	nein (13)	nein (22)	nein (24)	nein (14)	ja (3)	nein (13)
CHF	nein (15)	nein (10)	x (10)	ja (0)	ja (0)	ja (1)	nein (18)	nein (15)	ja (0)	nein (19)	ja (0)	nein (9)	nein (21)
DKK	nein (11)	nein (11)	ja (0)	x (11)	ja (0)	ja (1)	nein (9)	nein (21)	ja (4)	nein (13)	ja (0)	ja (4)	nein (10)
EUR	nein (11)	nein (11)	ja (0)	ja (0)	x (11)	ja (1)	nein (9)	nein (21)	ja (4)	nein (15)	ja (0)	ja (4)	nein (11)
GBP	nein (14)	nein (16)	ja (1)	ja (1)	ja (1)	x (16)	nein (8)	nein (11)	nein (15)	ja (6)	ja (0)	ja (2)	nein (13)
HKD	nein (30)	nein (13)	nein (18)	nein (9)	nein (9)	nein (8)	x (14)	nein (14)	nein (29)	nein (33)	nein (25)	ja (0)	ja (0)
JPY	nein (22)	nein (13)	nein (15)	nein (21)	nein (21)	nein (11)	nein (14)	x (29)	nein (29)	nein (29)	nein (22)	ja (1)	nein (16)
NOK	nein (34)	nein (22)	ja (0)	ja (4)	ja (4)	nein (15)	nein (29)	nein (29)	x (34)	nein (34)	nein (8)	nein (12)	nein (30)
NZD	ja (3)	nein (24)	nein (19)	nein (13)	nein (15)	ja (6)	nein (33)	nein (29)	nein (34)	x (34)	nein (16)	nein (21)	nein (34)
SEK	nein (20)	nein (14)	ja (0)	ja (0)	ja (0)	ja (0)	nein (25)	nein (22)	nein (8)	nein (16)	x (9)	nein (9)	nein (29)
SGD	nein (8)	ja (3)	nein (9)	ja (4)	ja (4)	ja (2)	ja (0)	ja (1)	nein (12)	nein (21)	nein (9)	x (0)	ja (0)
USD	nein (31)	nein (13)	nein (21)	nein (10)	nein (11)	nein (13)	ja (0)	nein (16)	nein (30)	nein (34)	nein (29)	ja (0)	x (0)

Quelle: OeNB, EZB.

¹⁾ Nein bedeutet, dass das Währungspaar im Sinne von § 26 Abs. 2 BWG nicht eng verbunden ist. Ja bedeutet, dass das Währungspaar im Sinne von § 26 Abs. 2 BWG eng verbunden ist. Die Zahl in Klammern gibt die Anzahl der Abweichungen vom 4-Prozent-Verlustintervall im Dreijahreszeitraum an.

3.1.1 Anzahl der Kreditinstitute nach Sektoren – Teil 1

Periodenendstand	Aktienbanken und Bankiers ¹⁾		Sparkassen- sektor ²⁾		Landes- Hypotheken- banken ¹⁾		Raiffeisensektor		Volksbanken- sektor		Bausparkassen	
	H ²⁾	Z ³⁾	H	Z	H	Z	H	Z	H	Z	H	Z
2003	63	531	63	1.446	9	170	596	1.713	69	485	5	51
2004	47	907	59	1.019	10	169	581	1.712	68	488	4	52
2005	44	877	57	1.006	10	166	576	1.704	68	482	4	52
Wien	31	282	1	82	1	12	6	56	11	43	3	9
Steiermark	3	86	7	167	1	19	94	250	8	53	0	6
Oberösterreich	2	153	10	212	1	18	120	328	15	83	0	7
Salzburg	4	60	2	62	1	24	68	81	3	38	1	2
Tirol	2	60	8	120	1	19	83	175	4	46	0	4
Kärnten	1	69	2	50	2	18	56	123	7	32	0	5
Vorarlberg	0	32	5	49	1	22	25	76	1	22	0	5
Burgenland	1	34	0	21	1	13	41	118	1	11	0	4
Niederösterreich	0	101	22	243	1	21	83	497	18	154	0	10

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Einschließlich Pfandbriefstelle.²⁾ Hauptanstalten.³⁾ Zweiganstalten.⁴⁾ Ab Berichtstermin Dezember 2004 Umreichung der Bank Austria Creditanstalt AG vom Sektor Sparkassen zum Sektor Aktienbanken.

3.1.2 Anzahl der Kreditinstitute nach Sektoren – Teil 2

Periodenendstand	Sonderbanken		davon Mitarbeiter- vorsorgekassen		davon Kapitalanlage- gesellschaften		davon Immobilien- fonds		§ 9 BWG- Zweigstellen ³⁾		Insgesamt	
	H ¹⁾	Z ²⁾	H	Z	H	Z	H	Z	F ⁴⁾	Z	H	Z
2003	91	5	9	0	23	0	3	0	0	0	896	4.401
2004	93	8	9	0	23	0	4	0	21	4	883	4.359
2005	96	26	9	0	23	0	4	0	25	4	880	4.317
Wien	77	13	8	0	15	0	4	0	18	0	148	497
Steiermark	2	1	0	0	1	0	0	0	0	1	115	583
Oberösterreich	7	2	0	0	3	0	0	0	1	0	156	803
Salzburg	6	2	0	0	3	0	0	0	3	2	88	271
Tirol	3	3	0	0	1	0	0	0	1	1	102	428
Kärnten	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	68	298
Vorarlberg	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	33	206
Burgenland	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	44	201
Niederösterreich	1	4	1	0	0	0	0	0	1	0	126	1.030

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Hauptanstalten.²⁾ Zweiganstalten.³⁾ § 9 BWG-Zweigstellen ausländischer Banken.⁴⁾ Filiale von § 9 BWG-Zweigstellen ausländischer Banken.

3.2 Anzahl der ausländischen Töchter und Zweigstellen der Kreditinstitute

Periodenendstand	H1 02	H2 02	H1 03	H2 03	H1 04	H2 04	H1 05	H2 05
Töchter im Ausland	74	78	82	86	85	90	90	90
EU	5	5	5	5	45	45	45	45
Rest Europa	68	72	76	80	37	44	44	44
Amerika	1	1	1	1	3	0	1	1
Übrige Welt	0	0	0	0	0	1	0	0
Zweigstellen im Ausland	23	25	27	27	33	41	43	56
EU	14	16	18	18	26	34	37	47
Rest Europa	4	4	4	4	1	2	2	4
Amerika	2	2	2	2	3	1	1	1
Übrige Welt	3	3	3	3	3	4	3	4

Quelle: OeNB.

3.3.1 Bilanzpositionen der Kreditinstitute

Aktienbanken, Sparkassensektor, Landes-Hypothekenbanken

in Mio EUR

Periodenendstand	2003	2004	2005	Okt. 05	Nov. 05	Dez. 05	Jän. 06
Aktienbanken¹⁾							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	4.028,48	7.884,68	9.719,60	8.888,98	9.643,38	9.719,60	9.943,12
Forderungen an Kreditinstitute	23.108,67	49.049,05	47.969,26	44.787,14	48.176,21	47.969,26	51.769,29
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	48.765,36	107.878,00	111.387,06	110.609,75	110.884,60	111.387,06	111.485,01
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	11.040,34	23.609,32	25.751,85	25.119,38	25.183,84	25.751,85	25.655,79
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.000,65	6.903,24	8.346,05	8.431,35	8.456,47	8.346,05	8.682,79
Beteiligungen	406,58	736,21	750,67	833,95	824,14	750,67	749,56
Anteile an verbundenen Unternehmen	3.339,04	8.318,87	7.970,39	7.983,27	7.962,10	7.970,39	7.979,31
Sonstige Aktivposten	4.086,04	8.039,71	9.764,24	9.053,14	8.825,66	9.764,24	8.629,76
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	23.492,41	65.504,23	70.239,41	66.354,52	70.093,36	70.239,41	72.860,07
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	49.203,22	86.843,11	87.979,92	86.522,20	86.127,06	87.979,92	87.311,03
Verbriefte Verbindlichkeiten	14.573,23	30.914,65	34.060,48	32.932,94	32.789,99	34.060,48	34.713,48
Sonstige Passivposten	10.506,30	29.157,10	29.379,30	29.897,30	30.945,98	29.379,30	30.010,04
Summe Aktiva/Passiva	97.775,15	212.419,09	221.659,12	215.706,95	219.956,39	221.659,12	224.894,62
Sparkassensektor¹⁾							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	8.817,00	6.871,00	7.876,33	7.504,98	7.709,84	7.876,33	7.875,46
Forderungen an Kreditinstitute	52.297,04	29.227,42	31.056,29	34.119,24	32.482,98	31.056,29	32.725,41
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	108.303,95	53.116,59	56.852,22	57.228,80	57.547,13	56.852,22	58.955,00
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	18.308,06	11.490,07	12.701,28	12.414,21	12.295,48	12.701,28	12.657,88
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	7.356,77	4.754,08	5.336,69	5.395,79	5.497,31	5.336,69	5.544,55
Beteiligungen	2.216,85	969,12	1.046,25	1.028,29	1.028,27	1.046,25	1.202,26
Anteile an verbundenen Unternehmen	8.874,66	4.201,32	4.301,62	4.218,25	4.293,06	4.301,62	4.301,15
Sonstige Aktivposten	9.272,34	6.299,80	7.820,96	6.798,46	7.385,60	7.820,96	8.198,18
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	74.478,69	39.232,24	44.491,83	47.995,20	47.749,88	44.491,83	46.580,93
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	77.732,16	42.048,72	43.422,80	43.026,74	42.493,86	43.422,80	43.935,51
Verbriefte Verbindlichkeiten	31.959,23	20.785,89	21.798,67	21.033,27	21.079,08	21.798,67	21.551,37
Sonstige Passivposten	31.276,60	14.862,55	17.278,33	16.652,82	16.916,83	17.278,33	19.392,06
Summe Aktiva/Passiva	215.446,67	116.929,40	126.991,64	128.708,03	128.239,65	126.991,64	131.459,87
Landes-Hypothekenbanken							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	1.989,63	2.169,25	2.738,41	2.587,57	2.643,85	2.738,41	2.709,35
Forderungen an Kreditinstitute	6.826,70	9.369,80	12.318,62	11.333,63	11.452,58	12.318,62	12.216,82
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	28.303,56	32.054,41	35.866,25	34.867,02	35.275,69	35.866,25	36.062,42
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.155,76	6.234,46	7.344,21	7.379,24	7.452,93	7.344,21	7.379,39
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.389,40	1.505,25	1.749,17	1.768,56	1.770,32	1.749,17	1.817,66
Beteiligungen	86,57	91,11	111,54	99,47	99,81	111,54	110,31
Anteile an verbundenen Unternehmen	681,05	1.136,54	1.568,08	1.330,47	1.349,04	1.568,08	1.573,42
Sonstige Aktivposten	1.317,18	1.620,16	1.765,12	1.490,45	1.486,78	1.765,12	1.682,76
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.767,09	4.394,31	5.443,32	5.262,98	5.167,22	5.443,32	6.133,94
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	10.526,68	11.419,51	12.888,24	12.906,61	12.894,78	12.888,24	13.076,61
Verbriefte Verbindlichkeiten	28.559,07	33.750,59	39.928,40	37.934,60	38.718,30	39.928,40	39.332,43
Sonstige Passivposten	3.896,99	4.616,57	5.201,44	4.752,21	4.750,71	5.201,44	5.009,14
Summe Aktiva/Passiva	45.749,84	54.180,98	63.461,40	60.856,40	61.531,01	63.461,40	63.552,12

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Ab Berichtstermin Dezember 2004 Umreichung der Bank Austria Creditanstalt AG vom Sektor Sparkassen zum Sektor Aktienbanken.

3.3.2 Bilanzpositionen der Kreditinstitute

Raiffeisensektor, Volksbankensektor, Bausparkassen

in Mio EUR

Periodenendstand	2003	2004	2005	Okt. 05	Nov. 05	Dez. 05	Jän. 06
Raiffeisensektor							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	2.781,44	2.898,56	3.116,35	3.143,51	3.192,92	3.116,35	3.189,99
Forderungen an Kreditinstitute	50.413,31	51.716,97	61.386,85	58.461,33	58.716,98	61.386,85	60.615,40
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	63.148,98	66.648,60	75.975,50	73.872,76	75.187,68	75.975,50	76.151,17
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	8.990,74	11.245,27	15.556,44	14.787,04	15.179,14	15.556,44	15.459,83
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.164,10	5.940,14	7.021,99	6.859,50	6.978,44	7.021,99	7.058,38
Beteiligungen	1.964,54	3.037,00	3.801,62	3.766,80	3.764,10	3.801,62	3.801,36
Anteile an verbundenen Unternehmen	4.436,00	4.819,46	5.081,97	4.863,98	4.870,36	5.081,97	5.070,16
Sonstige Aktivposten	7.113,12	5.943,65	6.488,10	5.191,09	5.975,09	6.488,10	6.945,86
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	57.931,82	62.193,93	74.853,07	71.078,65	73.164,70	74.853,07	74.637,58
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	59.405,85	61.835,50	68.596,26	65.924,32	66.617,29	68.596,26	69.125,74
Verbriefte Verbindlichkeiten	10.913,97	10.761,61	14.917,72	14.362,48	14.698,33	14.917,72	14.867,77
Sonstige Passivposten	15.760,58	17.458,60	20.061,77	19.580,55	19.384,40	20.061,77	19.661,05
Summe Aktiva/Passiva	144.012,22	152.249,64	178.428,81	170.946,00	173.864,72	178.428,81	178.292,14
Volksbankensektor							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	1.169,69	1.108,51	1.051,09	1.261,25	1.262,46	1.051,09	1.271,85
Forderungen an Kreditinstitute	7.705,83	8.899,20	8.606,13	9.736,92	9.865,47	8.606,13	10.662,11
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	16.187,13	17.716,69	19.248,19	18.986,97	19.383,16	19.248,19	19.422,29
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.194,28	2.794,86	2.934,59	3.067,35	2.998,44	2.934,59	3.257,66
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	997,63	1.078,36	1.181,89	1.150,66	1.160,90	1.181,89	1.228,72
Beteiligungen	542,11	550,35	755,98	600,01	757,49	755,98	755,31
Anteile an verbundenen Unternehmen	441,56	583,84	1.396,98	1.335,49	1.345,37	1.396,98	1.391,89
Sonstige Aktivposten	2.620,88	1.746,67	2.170,13	1.999,10	2.182,80	2.170,13	2.201,33
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.007,98	9.056,63	9.352,44	10.608,43	10.832,80	9.352,44	11.911,91
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	13.641,07	14.594,10	15.698,56	15.750,01	16.022,05	15.698,56	15.835,42
Verbriefte Verbindlichkeiten	5.426,75	6.546,53	7.197,89	6.884,54	7.017,81	7.197,89	6.957,73
Sonstige Passivposten	3.783,32	4.281,21	5.096,08	4.894,77	5.083,42	5.096,08	5.486,11
Summe Aktiva/Passiva	31.859,11	34.478,47	37.344,98	38.137,74	38.956,08	37.344,98	40.191,16
Bausparkassen							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	503,54	325,95	286,87	306,25	286,18	286,87	283,29
Forderungen an Kreditinstitute	2.053,32	2.198,97	1.554,60	1.621,15	1.685,77	1.554,60	1.800,85
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	13.359,32	13.552,39	13.936,57	13.923,33	13.930,88	13.936,57	13.910,52
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.560,74	2.278,79	2.591,61	2.518,51	2.563,90	2.591,61	2.476,32
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.081,93	1.301,32	1.435,04	1.445,03	1.445,41	1.435,04	1.310,90
Beteiligungen	34,87	23,45	84,00	22,56	26,21	84,00	75,97
Anteile an verbundenen Unternehmen	146,42	146,61	151,11	150,91	150,91	151,11	151,11
Sonstige Aktivposten	461,83	454,91	445,92	413,97	436,09	445,92	419,00
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	168,05	319,64	410,76	359,88	404,43	410,76	429,57
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	17.022,36	17.780,25	18.037,93	17.969,81	17.993,78	18.037,93	18.045,05
Verbriefte Verbindlichkeiten	526,00	572,66	597,80	603,22	603,78	597,80	597,11
Sonstige Passivposten	1.485,56	1.609,85	1.439,23	1.468,81	1.523,36	1.439,23	1.356,23
Summe Aktiva/Passiva	19.201,97	20.282,40	20.485,71	20.401,71	20.525,34	20.485,71	20.427,96

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

3.3.3 Bilanzpositionen der Kreditinstitute

Sonderbanken, Mitarbeitervorsorgekassen, Kapitalanlagegesellschaften

in Mio EUR

Periodenendstand	2003	2004	2005	Okt. 05	Nov. 05	Dez. 05	Jän. 06
Sonderbanken							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	651,12	620,55	681,15	636,43	623,26	681,15	800,01
Forderungen an Kreditinstitute	26.509,67	29.140,58	33.517,86	32.093,73	32.050,67	33.517,86	32.770,94
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	15.051,12	17.058,35	19.758,04	19.428,40	19.841,18	19.758,04	19.932,70
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.389,31	5.487,76	8.793,97	8.751,85	8.760,23	8.793,97	9.415,17
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	755,59	931,92	1.375,58	1.388,81	1.414,25	1.375,58	1.468,11
Beteiligungen	91,74	83,74	110,78	111,71	109,83	110,78	110,75
Anteile an verbundenen Unternehmen	580,38	612,14	627,44	659,59	666,81	627,44	701,02
Sonstige Aktivposten	3.033,47	3.768,80	5.235,32	4.894,67	5.008,37	5.235,32	5.385,09
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.389,91	9.059,85	11.871,72	12.626,55	12.668,88	11.871,72	11.682,35
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	1.983,24	3.004,70	4.432,89	4.578,52	4.284,59	4.432,89	4.938,53
Verbriefte Verbindlichkeiten	32.901,82	36.460,93	44.092,39	41.155,59	41.840,89	44.092,39	43.418,29
Sonstige Passivposten	7.787,41	9.178,36	9.703,13	9.604,51	9.680,23	9.703,13	10.544,61
Summe Aktiva/Passiva	51.062,39	57.703,84	70.100,13	67.965,18	68.474,59	70.100,13	70.583,79
davon Mitarbeitervorsorgekassen¹⁾							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	0,40	1,47	1,88	1,88	1,88	1,88	1,88
Forderungen an Kreditinstitute	10,42	6,56	6,91	4,54	3,88	6,91	3,85
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	0,01	0,04	0,05	0,10	0,05	0,05	0,06
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1,76	2,43	2,71	2,14	3,03	2,71	4,02
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	12,05	11,17	13,30	13,02	12,99	13,30	14,29
Beteiligungen	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,02	0,02	0,02	0,02	0,02	0,02	0,02
Sonstige Aktivposten	147,18	365,67	702,45	628,42	665,10	702,45	755,43
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	0,00	0,00	0,20	0,02	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Passivposten	171,85	387,36	727,32	649,92	686,94	727,32	779,56
Summe Aktiva/Passiva	171,85	387,36	727,32	650,12	686,96	727,32	779,56
davon Kapitalanlagegesellschaften							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	21,16	25,55	26,27	26,27	26,27	26,27	26,48
Forderungen an Kreditinstitute	99,20	106,68	128,92	123,70	125,49	128,92	134,20
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	2,46	3,06	2,37	5,05	18,65	2,37	1,42
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	13,32	17,70	19,96	23,18	23,18	19,96	17,21
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	92,90	125,55	178,67	166,06	171,33	178,67	164,07
Beteiligungen	3,72	4,11	4,14	4,14	4,14	4,14	4,14
Anteile an verbundenen Unternehmen	15,51	21,80	23,06	23,08	23,08	23,06	23,06
Sonstige Aktivposten	32,21	31,80	43,43	37,84	36,46	43,43	48,47
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8,29	7,75	12,73	16,89	13,90	12,73	13,03
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Passivposten	272,19	328,49	414,09	392,42	414,68	414,09	406,02
Summe Aktiva/Passiva	280,49	336,24	426,82	409,31	428,59	426,82	419,05

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Daten verfügbar ab Berichtstermin September 2002.

3.3.4 Bilanzpositionen der Kreditinstitute

Immobilienfonds, Zweigstellen gemäß § 9 BWG, Alle Sektoren

in Mio EUR

Periodenendstand	2003	2004	2005	Okt. 05	Nov. 05	Dez. 05	Jän. 06
davon Immobilienfonds¹⁾							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1,24
Forderungen an Kreditinstitute	5,48	5,28	7,97	3,71	3,66	7,97	12,76
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	2,27	0,00	0,05	3,93	4,05	0,05	1,06
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1,00	3,70	3,63	3,63	3,63	3,63	1,05
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	6,16	11,42	11,78	11,78	11,78	11,78	13,10
Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Aktivposten	0,76	3,44	0,50	0,98	0,97	0,50	3,50
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	0,47	0,54	0,59	0,42	0,54	0,67
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Passivposten	15,66	23,37	23,39	23,43	23,67	23,39	32,04
Summe Aktiva/Passiva	15,66	23,83	23,92	24,02	24,08	23,92	32,71
Zweigstellen gemäß § 9 BWG							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	x	81,79	82,54	82,64	82,59	82,54	82,49
Forderungen an Kreditinstitute	x	2.814,35	4.739,58	4.361,67	4.210,64	4.739,58	5.398,06
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	x	1.209,80	1.259,67	2.017,41	2.068,94	1.259,67	1.360,99
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	x	146,14	114,09	113,59	113,59	114,09	114,02
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	x	0,24	0,84	0,64	0,64	0,84	0,87
Beteiligungen	x	0,23	0,23	0,23	0,23	0,23	0,23
Anteile an verbundenen Unternehmen	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Aktivposten	x	261,85	374,03	320,67	330,94	374,03	373,96
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	x	1.595,35	1.465,15	1.360,11	1.497,63	1.465,15	1.644,35
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	x	2.723,31	4.858,40	5.284,40	5.024,52	4.858,40	5.405,57
Verbriefte Verbindlichkeiten	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Passivposten	x	195,72	247,43	252,33	285,41	247,43	280,69
Summe Aktiva/Passiva	x	4.514,39	6.570,98	6.896,85	6.807,57	6.570,98	7.330,61
Alle Sektoren							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	19.940,90	21.960,28	25.552,34	24.411,59	25.444,49	25.552,34	26.155,55
Forderungen an Kreditinstitute	168.914,52	182.416,35	201.149,19	196.514,80	198.641,29	201.149,19	207.958,88
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	293.119,43	309.234,83	334.283,49	330.934,44	334.119,26	334.283,49	337.280,09
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	51.639,22	63.286,67	75.788,05	74.151,17	74.547,56	75.788,05	76.416,05
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	19.746,06	22.414,55	26.447,25	26.440,34	26.723,72	26.447,25	27.111,97
Beteiligungen	5.343,25	5.491,21	6.661,06	6.463,01	6.610,06	6.661,06	6.805,74
Anteile an verbundenen Unternehmen	18.499,11	19.818,78	21.097,58	20.541,95	20.637,65	21.097,58	21.168,05
Sonstige Aktivposten	27.904,85	28.135,53	34.063,81	30.161,55	31.631,33	34.063,81	33.835,94
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	176.235,95	191.356,18	218.127,70	215.646,33	221.578,90	218.127,70	225.880,70
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	229.514,57	240.249,20	255.914,99	251.962,60	251.457,92	255.914,99	257.673,46
Verbriefte Verbindlichkeiten	124.860,06	139.792,87	162.593,35	154.906,64	156.748,18	162.593,35	161.438,17
Sonstige Passivposten	74.496,76	81.359,95	88.406,72	87.103,29	88.570,35	88.406,72	91.739,93
Summe Aktiva/Passiva	605.107,34	652.758,20	725.042,75	709.618,85	718.355,35	725.042,75	736.732,27

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Daten verfügbar ab Berichtstermin November 2003. Dieser Sektor ist ein Untersektor von den Kapitalanlagegesellschaften.

3.4.1 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Aktiva

Aktienbanken, Sparkassensektor, Landes-Hypothekenbanken

in Mio EUR

Periodenendstand	2003	2004	2005	Okt. 05	Nov. 05	Dez. 05	Jän. 06
Aktienbanken¹⁾							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidität	1.366,72	2.791,90	3.578,64	3.126,67	2.839,71	3.578,64	2.633,68
Inländische Zwischenbankforderungen	12.911,85	17.420,62	13.465,91	11.787,05	11.594,12	13.465,91	14.745,34
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	9.183,16	14.757,29	17.336,63	16.494,43	16.786,66	17.336,63	18.541,24
Direktkredite an inländische Nichtbanken	38.856,11	88.345,83	89.288,64	89.607,96	89.395,49	89.288,64	89.579,66
in EUR	31.886,67	71.039,36	70.604,28	71.316,15	70.827,83	70.604,28	70.694,34
in Fremdwährung	6.969,44	17.306,48	18.684,36	18.291,81	18.567,67	18.684,36	18.885,33
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	2.845,10	4.796,50	3.857,66	3.952,31	3.920,40	3.857,66	3.869,15
Inlandsaktiva insgesamt	67.397,34	133.162,33	133.469,15	130.653,98	130.285,96	133.469,15	135.136,44
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	9.205,42	30.490,89	32.054,81	31.811,85	35.347,67	32.054,81	34.542,13
Kredite an ausländische Nichtbanken	9.038,42	19.040,23	21.469,73	20.354,16	20.851,19	21.469,73	21.298,53
Auslandsaktiva insgesamt	30.377,81	79.256,76	88.189,96	85.052,97	89.670,42	88.189,96	89.758,18
Aktiva insgesamt	97.775,15	212.419,09	221.659,12	215.706,95	219.956,39	221.659,12	224.894,62
Sparkassensektor¹⁾							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidität	2.228,50	1.114,74	1.154,29	1.174,44	1.446,00	1.154,29	1.240,76
Inländische Zwischenbankforderungen	17.535,13	15.133,91	16.095,63	16.001,34	15.650,02	16.095,63	16.809,20
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	16.466,77	11.170,42	12.190,96	11.878,89	12.094,29	12.190,96	12.378,95
Direktkredite an inländische Nichtbanken	87.241,17	42.459,13	44.151,88	44.160,42	44.198,32	44.151,88	44.570,72
in EUR	68.358,87	31.683,89	32.225,18	32.316,07	32.272,94	32.225,18	32.530,91
in Fremdwährung	18.882,30	10.775,24	11.926,70	11.844,35	11.925,37	11.926,70	12.039,81
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	5.291,32	2.523,21	2.546,62	2.471,77	2.532,08	2.546,62	2.701,42
Inlandsaktiva insgesamt	135.582,10	77.415,57	82.562,40	81.062,72	81.597,52	82.562,40	84.413,09
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	29.616,50	9.184,78	9.444,80	12.800,11	11.308,76	9.444,80	10.434,74
Kredite an ausländische Nichtbanken	18.194,93	8.749,22	10.191,06	10.617,99	10.847,76	10.191,06	11.990,55
Auslandsaktiva insgesamt	79.864,57	39.513,83	44.429,24	47.645,31	46.642,13	44.429,24	47.046,78
Aktiva insgesamt	215.446,67	116.929,40	126.991,64	128.708,03	128.239,65	126.991,64	131.459,87
Landes-Hypothekenbanken							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidität	331,50	374,70	300,68	322,08	337,25	300,68	291,76
Inländische Zwischenbankforderungen	2.401,20	3.544,51	4.375,56	4.369,14	4.301,89	4.375,56	4.194,29
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	4.706,66	4.671,31	5.088,36	4.976,22	5.039,42	5.088,36	5.131,06
Direktkredite an inländische Nichtbanken	22.614,27	24.603,83	26.219,17	25.799,23	26.071,63	26.219,17	26.305,22
in EUR	18.096,71	19.525,39	20.728,41	20.326,91	20.562,91	20.728,41	20.769,45
in Fremdwährung	4.517,57	5.078,44	5.490,76	5.472,32	5.508,72	5.490,76	5.535,77
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	331,93	574,96	608,79	580,34	580,63	608,79	612,90
Inlandsaktiva insgesamt	31.258,20	34.863,87	37.889,80	37.088,16	37.349,50	37.889,80	37.757,17
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	3.931,87	5.231,84	7.112,26	6.169,95	6.335,92	7.112,26	7.197,53
Kredite an ausländische Nichtbanken	5.448,67	7.229,33	9.158,02	8.664,71	8.807,05	9.158,02	9.190,08
Auslandsaktiva insgesamt	14.491,64	19.317,11	25.571,60	23.768,24	24.181,52	25.571,60	25.794,95
Aktiva insgesamt	45.749,84	54.180,98	63.461,40	60.856,40	61.531,01	63.461,40	63.552,12

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Ab Berichtstermin Dezember 2004 Umreichung der Bank Austria Creditanstalt AG vom Sektor Sparkassen zum Sektor Aktienbanken.

3.4.2 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Aktiva

Raiffeisensektor, Volksbankensektor, Bausparkassen

in Mio EUR

Periodenendstand	2003	2004	2005	Okt. 05	Nov. 05	Dez. 05	Jän. 06
Raiffeisensektor							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidität	2.068,93	1.178,25	1.205,94	946,74	1.622,28	1.205,94	1.833,53
Inländische Zwischenbankforderungen	35.408,11	35.344,41	37.634,55	36.296,74	36.635,38	37.634,55	36.545,09
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	13.081,92	14.379,02	16.388,80	16.184,94	16.516,96	16.388,80	16.269,74
Direktkredite an inländische Nichtbanken	53.373,99	55.785,54	60.927,61	60.048,74	60.929,78	60.927,61	61.169,84
in EUR	43.720,96	45.687,24	49.024,99	48.593,43	49.250,59	49.024,99	49.255,37
in Fremdwährung	9.653,03	10.098,31	11.902,62	11.455,31	11.679,19	11.902,62	11.914,47
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	6.236,66	7.707,48	8.693,15	8.474,70	8.477,91	8.693,15	8.680,92
Inlandsaktiva insgesamt	115.089,19	119.018,08	129.808,84	125.937,88	128.269,87	129.808,84	129.241,18
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	12.866,32	13.948,66	20.920,63	19.371,42	19.189,05	20.920,63	21.272,70
Kredite an ausländische Nichtbanken	9.120,61	10.061,57	13.858,06	12.702,65	13.085,26	13.858,06	13.802,26
Auslandsaktiva insgesamt	28.923,03	33.231,56	48.619,97	45.008,12	45.594,85	48.619,97	49.050,96
Aktiva insgesamt	144.012,22	152.249,64	178.428,81	170.946,00	173.864,72	178.428,81	178.292,14
Volksbankensektor							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidität	1.207,69	191,01	368,90	292,20	416,93	368,90	386,06
Inländische Zwischenbankforderungen	5.928,11	6.571,57	6.536,87	7.310,11	7.365,75	6.536,87	8.085,57
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	2.958,17	3.082,85	3.189,07	3.275,95	3.343,66	3.189,07	3.436,97
Direktkredite an inländische Nichtbanken	14.441,80	15.339,13	16.188,46	16.057,28	16.375,93	16.188,46	16.323,39
in EUR	10.842,54	11.245,97	11.775,25	11.666,73	11.961,73	11.775,25	11.875,84
in Fremdwährung	3.599,26	4.093,16	4.413,21	4.390,55	4.414,20	4.413,21	4.447,56
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	924,81	1.106,37	2.098,19	1.882,99	2.040,68	2.098,19	2.092,84
Inlandsaktiva insgesamt	26.830,19	27.835,91	30.170,86	30.514,95	31.299,81	30.170,86	32.130,71
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	1.590,81	2.085,25	1.757,21	2.047,73	2.119,76	1.757,21	2.259,60
Kredite an ausländische Nichtbanken	1.667,73	2.277,67	2.953,84	2.825,43	2.906,40	2.953,84	2.991,73
Auslandsaktiva insgesamt	5.028,93	6.642,57	7.174,12	7.622,80	7.656,27	7.174,12	8.060,45
Aktiva insgesamt	31.859,11	34.478,47	37.344,98	38.137,74	38.956,08	37.344,98	40.191,16
Bausparkassen							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidität	39,09	37,45	39,54	48,66	69,87	39,54	39,59
Inländische Zwischenbankforderungen	1.706,13	1.742,16	945,73	1.063,36	1.126,59	945,73	1.253,76
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	2.565,40	3.049,15	3.154,97	3.170,90	3.178,36	3.154,97	2.930,98
Direktkredite an inländische Nichtbanken	13.343,54	13.535,87	13.912,32	13.897,93	13.904,45	13.912,32	13.885,95
in EUR	13.343,54	13.535,87	13.912,32	13.897,93	13.904,45	13.912,32	13.885,95
in Fremdwährung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	94,35	82,40	103,72	99,90	103,55	103,72	95,70
Inlandsaktiva insgesamt	18.171,25	18.864,49	18.562,65	18.646,06	18.749,04	18.562,65	18.585,39
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	65,00	112,61	129,73	168,76	168,76	129,73	81,28
Kredite an ausländische Nichtbanken	15,78	16,52	24,25	25,41	26,43	24,25	24,57
Auslandsaktiva insgesamt	1.030,72	1.417,91	1.923,06	1.755,65	1.776,31	1.923,06	1.842,57
Aktiva insgesamt	19.201,97	20.282,40	20.485,71	20.401,71	20.525,34	20.485,71	20.427,96

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWVG).

3.4.3 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Aktiva

Sonderbanken, Mitarbeitervorsorgekassen, Kapitalanlagegesellschaften

in Mio EUR

Periodenendstand	2003	2004	2005	Okt. 05	Nov. 05	Dez. 05	Jän. 06
Sonderbanken							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidity	146,11	252,54	319,63	174,20	105,06	319,63	229,82
Inländische Zwischenbankforderungen	21.779,88	23.418,72	26.402,09	24.668,95	24.553,97	26.402,09	25.832,80
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	2.121,66	2.285,91	2.759,47	2.623,36	2.599,45	2.759,47	2.829,78
Direktkredite an inländische Nichtbanken	9.604,17	10.599,05	11.720,70	11.605,08	11.756,16	11.720,70	11.785,40
in EUR	9.270,04	10.181,51	11.022,29	10.925,87	11.061,48	11.022,29	11.071,69
in Fremdwährung	334,12	417,54	698,41	679,22	694,68	698,41	713,71
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	576,61	556,34	539,49	579,10	584,50	539,49	587,90
Inlandsaktiva insgesamt	36.558,58	39.836,36	45.192,22	42.980,53	43.104,72	45.192,22	44.931,87
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	4.622,60	5.101,87	5.421,78	5.996,48	5.821,48	5.421,78	5.268,40
Kredite an ausländische Nichtbanken	5.009,81	5.627,98	6.423,32	6.308,56	6.482,10	6.423,32	6.567,05
Auslandsaktiva insgesamt	14.503,81	17.867,48	24.907,91	24.984,65	25.369,87	24.907,91	25.651,91
Aktiva insgesamt	51.062,39	57.703,84	70.100,13	67.965,18	68.474,59	70.100,13	70.583,79
davon Mitarbeitervorsorgekassen¹⁾							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidity	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Inländische Zwischenbankforderungen	10,42	6,56	6,91	4,54	3,88	6,91	3,85
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	12,51	13,04	15,18	15,22	15,19	15,18	16,78
Direktkredite an inländische Nichtbanken	0,01	0,04	0,05	0,10	0,05	0,05	0,06
in EUR	0,01	0,04	0,05	0,10	0,05	0,05	0,06
in Fremdwährung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	0,03	0,03	0,03	0,03	0,03	0,03	0,03
Inlandsaktiva insgesamt	169,21	379,02	716,35	638,58	674,64	716,35	766,69
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Kredite an ausländische Nichtbanken	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Auslandsaktiva insgesamt	2,64	8,34	10,97	11,54	12,32	10,97	12,87
Aktiva insgesamt	171,85	387,36	727,32	650,12	686,96	727,32	779,56
davon Kapitalanlagegesellschaften							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidity	0,00	0,01	0,02	0,03	0,03	0,02	0,03
Inländische Zwischenbankforderungen	98,73	106,62	128,79	123,60	125,37	128,79	134,14
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	125,46	166,34	217,56	212,15	217,42	217,56	200,44
Direktkredite an inländische Nichtbanken	2,46	1,36	1,57	4,88	18,53	1,57	1,27
in EUR	2,46	1,36	1,57	4,88	18,49	1,57	1,26
in Fremdwährung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,04	0,00	0,01
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	11,28	17,88	17,73	17,74	17,74	17,73	17,73
Inlandsaktiva insgesamt	269,84	323,46	406,87	395,79	415,16	406,87	401,66
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	0,48	0,06	0,13	0,10	0,11	0,13	0,05
Kredite an ausländische Nichtbanken	0,00	1,70	0,80	0,17	0,12	0,80	0,15
Auslandsaktiva insgesamt	10,64	12,78	19,95	13,52	13,43	19,95	17,39
Aktiva insgesamt	280,49	336,24	426,82	409,31	428,59	426,82	419,05

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Daten verfügbar ab Berichtstermin September 2002.

3.4.4 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Aktiva

Immobilienfonds, Zweigstellen gemäß § 9 BWG, Alle Sektoren

in Mio EUR

Periodenendstand	2003	2004	2005	Okt. 05	Nov. 05	Dez. 05	Jän. 06
davon Immobilienfonds¹⁾							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidität	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Inländische Zwischenbankforderungen	5,48	5,28	7,93	3,68	3,63	7,93	12,75
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	6,16	15,12	15,41	15,41	15,41	15,41	15,40
Direktkredite an inländische Nichtbanken	2,27	0,00	0,05	3,93	4,05	0,05	1,06
in EUR	2,27	0,00	0,05	3,93	4,05	0,05	1,06
in Fremdwährung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Inlandsaktiva insgesamt	14,66	23,83	23,88	23,99	24,05	23,88	32,70
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	0,00	0,00	0,04	0,03	0,04	0,04	0,00
Kredite an ausländische Nichtbanken	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Auslandsaktiva insgesamt	1,00	0,00	0,04	0,03	0,04	0,04	0,00
Aktiva insgesamt	15,66	23,83	23,92	24,02	24,08	23,92	32,71
Zweigstellen gemäß § 9 BWG							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidität	x	69,45	141,62	122,02	134,01	141,62	168,02
Inländische Zwischenbankforderungen	x	110,86	160,16	142,19	127,82	160,16	171,31
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	x	36,62	30,44	30,34	30,29	30,44	30,36
Direktkredite an inländische Nichtbanken	x	901,03	881,42	909,74	948,84	881,42	905,44
in EUR	x	854,63	815,08	833,41	882,20	815,08	823,22
in Fremdwährung	x	46,40	66,34	76,33	66,64	66,34	82,22
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	x	0,23	0,23	0,23	0,23	0,23	0,23
Inlandsaktiva insgesamt	x	1.309,84	1.443,63	1.400,41	1.435,12	1.443,63	1.478,84
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	x	2.703,60	4.579,53	4.219,54	4.082,87	4.579,53	5.227,03
Kredite an ausländische Nichtbanken	x	279,33	358,25	1.087,67	1.100,10	358,25	435,55
Auslandsaktiva insgesamt	x	3.204,55	5.127,35	5.496,44	5.372,45	5.127,35	5.851,77
Aktiva insgesamt	x	4.514,39	6.570,98	6.896,85	6.807,57	6.570,98	7.330,61
Alle Sektoren							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidität	7.388,53	6.010,03	7.109,24	6.207,01	6.971,11	7.109,24	6.823,21
Inländische Zwischenbankforderungen	97.670,40	103.286,75	105.616,50	101.638,88	101.355,53	105.616,50	107.637,36
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	51.083,74	53.432,55	60.138,70	58.635,00	59.589,10	60.138,70	61.549,08
Direktkredite an inländische Nichtbanken	239.475,04	251.569,40	263.290,18	262.086,37	263.580,60	263.290,18	264.525,61
in EUR	195.519,33	203.753,84	210.107,79	209.876,50	210.724,12	210.107,79	210.906,75
in Fremdwährung	43.955,72	47.815,57	53.182,40	52.209,88	52.856,48	53.182,40	53.618,86
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	16.300,77	17.347,49	18.447,85	18.041,34	18.239,97	18.447,85	18.641,05
Inlandsaktiva insgesamt	430.887,85	452.306,44	479.099,54	468.284,67	472.091,53	479.099,54	483.674,70
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	61.898,52	68.859,51	81.420,75	82.585,83	84.374,28	81.420,75	86.283,41
Kredite an ausländische Nichtbanken	48.495,94	53.281,85	64.436,53	62.586,57	64.106,28	64.436,53	66.300,32
Auslandsaktiva insgesamt	174.219,50	200.451,76	245.943,21	241.334,17	246.263,82	245.943,21	253.057,58
Aktiva insgesamt	605.107,34	652.758,20	725.042,75	709.618,85	718.355,35	725.042,75	736.732,27

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Daten verfügbar ab Berichtstermin November 2003. Dieser Sektor ist ein Untersektor von den Kapitalanlagegesellschaften.

3.4.5 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Passiva

Aktienbanken, Sparkassensektor, Landes-Hypothekenbanken

in Mio EUR

Periodenendstand	2003	2004	2005	Okt. 05	Nov. 05	Dez. 05	Jän. 06
Aktienbanken¹⁾							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	13.681,33	34.672,22	31.118,52	28.377,48	29.314,84	31.118,52	30.868,61
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	41.098,56	74.863,65	73.989,80	73.163,73	73.007,16	73.989,80	73.594,65
Sichteinlagen	10.199,65	23.583,69	25.197,39	24.977,00	25.002,02	25.197,39	24.764,14
Termineinlagen	7.016,03	12.875,89	11.460,27	10.740,73	10.909,02	11.460,27	11.627,18
Spareinlagen	23.882,88	38.404,07	37.332,14	37.446,00	37.096,11	37.332,14	37.203,34
Eigene Inlandsemissionen	9.652,37	18.768,42	21.489,25	20.028,42	19.852,00	21.489,25	21.929,77
Inlandspassiva insgesamt	72.116,43	148.673,89	146.894,09	142.418,04	144.026,30	146.894,09	147.320,27
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	9.811,08	30.832,01	39.120,89	37.977,04	40.778,53	39.120,89	41.991,46
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	8.104,66	11.979,46	13.990,12	13.358,47	13.119,90	13.990,12	13.716,38
Auslandspassiva insgesamt	25.658,72	63.745,20	74.765,03	73.288,91	75.930,09	74.765,03	77.574,35
Passiva insgesamt	97.775,15	212.419,09	221.659,12	215.706,95	219.956,39	221.659,12	224.894,62
Sparkassensektor¹⁾							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	34.801,54	20.079,67	23.879,48	23.374,40	22.453,60	23.879,48	24.487,25
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	67.683,38	37.419,54	38.948,55	38.385,37	38.186,25	38.948,55	39.123,49
Sichteinlagen	21.872,50	9.565,63	10.547,29	10.589,03	10.596,28	10.547,29	9.378,40
Termineinlagen	6.511,80	1.853,85	1.991,43	1.723,54	1.625,13	1.991,43	2.063,96
Spareinlagen	39.299,08	26.000,07	26.409,83	26.072,80	25.964,85	26.409,83	27.681,13
Eigene Inlandsemissionen	18.350,66	12.274,22	14.064,22	13.420,36	13.585,19	14.064,22	14.328,55
Inlandspassiva insgesamt	142.112,57	80.525,94	89.577,93	87.221,65	86.541,01	89.577,93	92.805,06
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	39.677,15	19.152,57	20.612,35	24.620,81	25.296,28	20.612,35	22.093,68
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	10.048,78	4.629,18	4.474,25	4.641,37	4.307,61	4.474,25	4.812,02
Auslandspassiva insgesamt	73.334,10	36.403,46	37.413,71	41.486,37	41.698,64	37.413,71	38.654,81
Passiva insgesamt	215.446,67	116.929,40	126.991,64	128.708,03	128.239,65	126.991,64	131.459,87
Landes-Hypothekenbanken							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	1.721,34	2.933,77	3.345,99	3.316,65	3.312,00	3.345,99	3.708,46
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	8.142,22	8.807,74	9.698,12	9.666,86	9.623,15	9.698,12	9.890,71
Sichteinlagen	2.317,45	2.685,53	2.842,85	2.939,86	2.925,88	2.842,85	3.060,47
Termineinlagen	915,18	980,91	1.547,56	1.489,55	1.458,83	1.547,56	1.492,27
Spareinlagen	4.909,59	5.141,30	5.307,71	5.237,45	5.238,44	5.307,71	5.337,97
Eigene Inlandsemissionen	14.431,88	15.095,01	17.115,03	16.132,91	16.632,51	17.115,03	15.761,06
Inlandspassiva insgesamt	26.928,96	29.799,40	33.367,86	32.029,05	32.475,48	33.367,86	32.411,24
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	1.045,76	1.460,54	2.097,33	1.946,33	1.855,22	2.097,33	2.425,48
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	2.384,46	2.611,77	3.190,11	3.239,74	3.271,63	3.190,11	3.185,90
Auslandspassiva insgesamt	18.820,88	24.381,58	30.093,54	28.827,35	29.055,53	30.093,54	31.140,88
Passiva insgesamt	45.749,84	54.180,98	63.461,40	60.856,40	61.531,01	63.461,40	63.552,12

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Ab Berichtstermin Dezember 2004 Umreichung der Bank Austria Creditanstalt AG vom Sektor Sparkassen zum Sektor Aktienbanken.

3.4.6 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Passiva

Raiffeisensektor, Volksbankensektor, Bausparkassen

in Mio EUR

Periodenendstand	2003	2004	2005	Okt. 05	Nov. 05	Dez. 05	Jän. 06
Raiffeisensektor							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	40.176,19	42.790,58	47.715,65	46.593,63	46.407,70	47.715,65	47.280,69
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	53.183,96	54.635,02	59.477,07	57.467,12	57.375,25	59.477,07	59.241,21
Sichteinlagen	11.884,41	12.206,69	13.704,29	12.706,43	12.892,76	13.704,29	13.895,33
Termineinlagen	3.484,54	3.364,51	5.775,25	5.180,13	5.202,84	5.775,25	5.123,52
Spareinlagen	37.815,01	39.063,82	39.997,53	39.580,57	39.279,65	39.997,53	40.222,35
Eigene Inlandsemissionen	11.536,79	11.514,24	15.148,51	14.941,04	15.289,53	15.148,51	14.996,52
Inlandspassiva insgesamt	117.807,16	123.200,91	138.425,34	134.687,83	134.515,21	138.425,34	137.218,72
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	17.755,63	19.403,35	27.137,42	24.485,03	26.757,00	27.137,42	27.356,90
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	6.221,90	7.200,47	9.119,19	8.457,19	9.242,03	9.119,19	9.884,54
Auslandspassiva insgesamt	26.205,06	29.048,72	40.003,48	36.258,17	39.349,51	40.003,48	41.073,42
Passiva insgesamt	144.012,22	152.249,64	178.428,81	170.946,00	173.864,72	178.428,81	178.292,14
Volksbankensektor							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	7.235,72	8.259,91	7.908,86	8.465,71	8.585,71	7.908,86	8.617,14
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	12.536,62	13.379,29	14.288,78	14.340,77	14.622,52	14.288,78	14.404,41
Sichteinlagen	2.715,66	3.083,12	3.511,86	3.684,06	4.071,57	3.511,86	3.793,24
Termineinlagen	518,73	723,33	987,27	927,76	867,01	987,27	769,17
Spareinlagen	9.302,23	9.572,84	9.789,66	9.728,96	9.683,94	9.789,66	9.842,00
Eigene Inlandsemissionen	5.621,72	6.576,03	7.725,83	7.573,38	7.711,64	7.725,83	7.510,16
Inlandspassiva insgesamt	28.600,52	31.511,74	33.959,79	34.106,70	34.822,31	33.959,79	34.932,19
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	1.772,25	796,72	1.443,57	2.142,72	2.247,09	1.443,57	3.294,78
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	1.104,45	1.214,81	1.409,78	1.409,24	1.399,53	1.409,78	1.431,01
Auslandspassiva insgesamt	3.258,59	2.966,73	3.385,19	4.031,04	4.133,77	3.385,19	5.258,98
Passiva insgesamt	31.859,11	34.478,47	37.344,98	38.137,74	38.956,08	37.344,98	40.191,16
Bausparkassen							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	168,05	319,64	410,76	359,88	404,43	410,76	429,57
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	17.009,17	17.765,47	18.020,21	17.952,60	17.975,56	18.020,21	18.026,40
Sichteinlagen	15,55	26,36	15,53	29,36	28,90	15,53	28,38
Termineinlagen	3,94	2,75	2,47	2,51	2,50	2,47	2,44
Spareinlagen	16.989,68	17.736,36	18.002,21	17.920,73	17.944,16	18.002,21	17.995,58
Eigene Inlandsemissionen	793,54	844,93	902,13	907,52	908,02	902,13	901,31
Inlandspassiva insgesamt	19.185,46	20.263,23	20.464,13	20.380,60	20.503,17	20.464,13	20.405,31
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	13,19	14,78	17,72	17,21	18,22	17,72	18,65
Auslandspassiva insgesamt	16,52	19,18	21,58	21,10	22,18	21,58	22,65
Passiva insgesamt	19.201,97	20.282,40	20.485,71	20.401,71	20.525,34	20.485,71	20.427,96

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

3.4.7 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Passiva

Sonderbanken, Mitarbeitervorsorgekassen, Kapitalanlagegesellschaften

in Mio EUR

Periodenendstand	2003	2004	2005	Okt. 05	Nov. 05	Dez. 05	Jän. 06
Sonderbanken							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	5.475,89	5.053,29	5.384,48	5.695,44	5.783,08	5.384,48	5.607,54
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	1.316,47	1.765,58	2.598,46	2.709,50	2.435,72	2.598,46	3.077,26
Sichteinlagen	553,00	904,31	1.417,96	1.421,33	1.343,30	1.417,96	1.803,70
Termineinlagen	761,17	861,27	1.180,50	1.288,17	1.092,42	1.180,50	1.273,56
Spareinlagen	2,30	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigene Inlandsemissionen	4.936,77	6.467,59	7.699,84	7.455,84	7.581,48	7.699,84	7.698,19
Inlandspassiva insgesamt	18.599,71	21.037,29	23.417,35	23.555,47	23.502,37	23.417,35	24.910,91
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	2.914,02	4.006,55	6.487,24	6.931,12	6.885,80	6.487,24	6.074,81
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	666,78	1.239,12	1.834,43	1.869,02	1.848,87	1.834,43	1.861,27
Auslandspassiva insgesamt	32.462,67	36.666,55	46.682,78	44.409,70	44.972,22	46.682,78	45.672,88
Passiva insgesamt	51.062,39	57.703,84	70.100,13	67.965,18	68.474,59	70.100,13	70.583,79
davon Mitarbeitervorsorgekassen¹⁾							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	0,00	0,00	0,00	0,20	0,02	0,00	0,00
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sichteinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Termineinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Spareinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigene Inlandsemissionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Inlandspassiva insgesamt	171,85	387,36	727,32	650,12	686,96	727,32	779,56
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Auslandspassiva insgesamt	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Passiva insgesamt	171,85	387,36	727,32	650,12	686,96	727,32	779,56
davon Kapitalanlagegesellschaften							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	8,29	7,39	12,06	16,82	13,84	12,06	12,89
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sichteinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Termineinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Spareinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigene Inlandsemissionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Inlandspassiva insgesamt	276,36	330,32	417,23	400,84	421,12	417,23	405,27
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	0,00	0,36	0,67	0,07	0,07	0,67	0,14
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Auslandspassiva insgesamt	4,12	5,92	9,59	8,48	7,47	9,59	13,78
Passiva insgesamt	280,49	336,24	426,82	409,31	428,59	426,82	419,05

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Daten verfügbar ab Berichtstermin September 2002.

3.4.8 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Passiva**Immobilienfonds, Zweigstellen gemäß § 9 BWG, Alle Sektoren**

in Mio EUR

Periodenendstand	2003	2004	2005	Okt. 05	Nov. 05	Dez. 05	Jän. 06
davon Immobilienfonds¹⁾							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	0,00	0,47	0,54	0,59	0,42	0,54	0,67
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sichteinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Termineinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Spareinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigene Inlandsemissionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Inlandspassiva insgesamt	15,66	23,75	23,92	23,75	24,08	23,92	32,71
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Auslandspassiva insgesamt	0,00	0,08	0,00	0,27	0,00	0,00	0,00
Passiva insgesamt	15,66	23,83	23,92	24,02	24,08	23,92	32,71
Zweigstellen gemäß § 9 BWG							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	x	280,24	352,56	385,08	398,60	352,56	336,07
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	x	2.081,08	3.734,61	4.496,31	4.257,90	3.734,61	4.291,30
Sichteinlagen	x	1.278,06	2.584,29	2.310,53	2.264,56	2.584,29	2.921,42
Termineinlagen	x	764,42	1.094,82	2.131,02	1.939,25	1.094,82	1.315,44
Spareinlagen	x	38,60	55,51	54,76	54,08	55,51	54,44
Eigene Inlandsemissionen	x	1,45	1,45	1,45	1,45	1,45	1,45
Inlandspassiva insgesamt	x	2.468,19	4.243,89	5.042,75	4.849,72	4.243,89	4.818,30
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	x	1.315,12	1.112,60	975,04	1.099,03	1.112,60	1.308,28
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	x	642,23	1.123,79	788,09	766,62	1.123,79	1.114,27
Auslandspassiva insgesamt	x	2.046,20	2.327,09	1.854,09	1.957,85	2.327,09	2.512,32
Passiva insgesamt	x	4.514,39	6.570,98	6.896,85	6.807,57	6.570,98	7.330,61
Alle Sektoren							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	103.260,06	114.389,32	120.116,30	116.568,26	116.659,95	120.116,30	121.335,33
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	200.970,36	210.717,38	220.755,59	218.182,27	217.483,50	220.755,59	221.649,43
Sichteinlagen	49.558,22	53.333,39	59.821,45	58.657,61	59.125,27	59.821,45	59.645,07
Termineinlagen	19.211,38	21.426,93	24.039,57	23.483,41	23.097,01	24.039,57	23.667,55
Spareinlagen	132.200,77	135.957,06	136.894,58	136.041,25	135.261,23	136.894,58	138.336,80
Eigene Inlandsemissionen	65.323,73	71.541,90	84.146,27	80.460,92	81.561,83	84.146,27	83.127,01
Inlandspassiva insgesamt	425.350,80	457.480,59	490.350,38	479.442,10	481.235,57	490.350,38	494.821,99
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	72.975,89	76.966,86	98.011,40	99.078,07	104.918,95	98.011,40	104.545,38
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	28.544,21	29.531,83	35.159,40	33.780,33	33.974,42	35.159,40	36.024,04
Auslandspassiva insgesamt	179.756,55	195.277,61	234.692,38	230.176,74	237.119,78	234.692,38	241.910,28
Passiva insgesamt	605.107,34	652.758,20	725.042,75	709.618,85	718.355,35	725.042,75	736.732,27

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Daten verfügbar ab Berichtstermin November 2003. Dieser Sektor ist ein Untersektor von den Kapitalanlagegesellschaften.

3.5 Forderungen an inländische Nichtbanken

in Mio EUR

Periodenendstand	2003	2004	2005	Okt. 05	Nov. 05	Dez. 05	Jän. 06
Kreditnehmergruppen insgesamt	241.534,49	252.801,25	265.010,81	263.722,71	265.254,59	265.010,81	266.245,53
Nichtfinanzielle Unternehmen ¹⁾)	128.851,72	109.924,18	108.944,35	107.789,15	108.375,36	108.944,35	108.692,88
Private Haushalte ¹⁾)	69.346,38	94.213,61	104.892,62	104.409,76	104.752,75	104.892,62	104.609,20
Private Organisationen ohne Erwerbszweck ²⁾	x	2.916,31	2.668,67	2.681,45	2.652,96	2.668,67	2.649,63
Staat insgesamt	29.944,63	31.237,51	29.140,52	30.082,27	30.741,56	29.140,52	29.985,57
davon Sozialversicherungen	1.382,27	1.637,91	571,06	1.771,12	2.169,18	571,06	1.226,62
Nichtbanken-Finanzintermediäre davon Vertragsversicherungen und Pensionskassen	13.391,75	14.509,65	19.364,65	18.760,08	18.731,96	19.364,65	20.308,25
	430,04	284,82	344,62	318,97	352,43	344,62	617,99
Kredithöhe insgesamt³⁾)	241.534,49	252.801,25	265.010,81	x	x	265.010,81	x
bis 10.000 EUR	9.654,70	9.510,49	9.378,16	x	x	9.378,16	x
über 10.000 bis 50.000 EUR	31.065,17	31.262,18	31.195,28	x	x	31.195,28	x
über 50.000 bis 100.000 EUR	25.366,86	26.907,74	28.296,69	x	x	28.296,69	x
über 100.000 bis 500.000 EUR	52.553,26	56.922,94	61.465,59	x	x	61.465,59	x
über 500.000 bis 1 Mio EUR	18.540,43	19.672,93	20.726,91	x	x	20.726,91	x
über 1 Mio bis 3 Mio EUR	27.662,39	28.796,28	30.070,14	x	x	30.070,14	x
über 3 Mio EUR	76.691,68	79.728,70	83.878,04	x	x	83.878,04	x

Quelle: OeNB.

¹⁾ Datenbruch durch Sektorumreihung ab Berichtstermin Juni 2004; freie Berufe und selbstständig Erwerbstätige werden aus dem Sektor nichtfinanzielle Unternehmen in den Sektor private Haushalte umgereiht.

²⁾ Dieser Sektor ist durch Sektorumreihung erst ab Berichtstermin Juni 2004 verfügbar.

³⁾ Daten sind nur vierteljährlich verfügbar.

⁴⁾ Aufgrund der Euro-Umstellung sind die Daten erst ab 2002 verfügbar.

⁵⁾ Verschiebungen im Oktober 2005 aufgrund von Reklassifizierungen eines Bankensektors im Bereich der nichtfinanziellen Unternehmen und der privaten Haushalte.

3.6.1 Großkredite gemäß § 75 BWG**Großkredite – Alle Sektoren**

in Mio EUR

	2001	2002	2003	2004	2005	Q3 05	Q4 05
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht	132	126	135	174	319	294	319
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	497	522	475	468	470	477	470
Sachgütererzeugung	21.513	21.642	21.110	21.228	21.707	21.481	21.707
Energie- und Wasserversorgung	3.315	3.423	3.531	3.982	4.251	4.167	4.251
Bauwesen	5.843	6.169	5.942	6.176	6.538	6.475	6.538
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	15.336	15.133	14.816	15.740	16.551	16.641	16.551
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	3.034	3.194	3.392	3.811	4.298	4.019	4.298
Verkehr	9.982	8.615	8.015	7.866	8.888	9.123	8.888
Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Beteiligungsgesellschaften, Erbringung von sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen	48.630	49.907	51.024	54.128	60.221	55.573	60.221
Unterrichtswesen; Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	620	710	915	1.171	1.433	1.286	1.433
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	1.766	1.928	2.133	2.470	2.470	2.524	2.470
Solidarkreditnehmer	3.539	3.880	4.366	5.039	5.725	5.497	5.725
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	114.207	115.250	115.853	122.254	132.870	127.558	132.870
Sonstige inländische Kreditnehmer	20.620	21.403	21.299	22.179	22.929	22.738	22.929
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	14.711	15.375	16.053	17.181	16.204	17.533	16.204
Kredit- und Finanzinstitute, Vertragsversicherungsunternehmen	66.183	68.159	73.072	80.120	87.968	85.718	87.968
Ausländer	74.743	76.314	80.716	95.886	123.151	117.499	123.151
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	42.863	53.373	62.270	70.876	83.876	79.423	83.876
Insgesamt	333.326	349.873	369.263	408.496	466.997	450.469	466.997

Quelle: OeNB.

Seit Beginn 2006 stehen der OeNB die ÖNACE-Codes von Statistik Austria für die Kreditstatistik zur Verfügung und sind daher für Veröffentlichungen zu verwenden. Um eine aussagekräftige Vergleichsreihe zu erhalten, erfolgte eine Rückrechnung für die letzten fünf Jahre.

3.6.2 Großkredite gemäß § 75 BWG**Großkredite – Kreditinstitute¹⁾ insgesamt**

in Mio EUR

	2001	2002	2003	2004	2005	Q3 05	Q4 05
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht	132	126	134	173	317	293	317
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	475	492	451	439	450	455	450
Sachgütererzeugung	20.475	20.523	19.870	19.829	20.292	20.050	20.292
Energie- und Wasserversorgung	3.210	3.349	3.395	3.784	4.035	3.953	4.035
Bauwesen	5.566	5.834	5.564	5.772	6.082	6.013	6.082
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	14.015	13.716	13.318	14.188	14.951	15.085	14.951
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	2.928	3.096	3.283	3.704	4.166	3.898	4.166
Verkehr	9.083	7.778	7.155	6.736	7.332	7.674	7.332
Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Beteiligungsgesellschaften, Erbringung von sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen	45.869	46.928	47.709	50.392	56.415	51.784	56.415
Unterrichtswesen; Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	571	667	851	1.084	1.304	1.188	1.304
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	1.655	1.811	2.009	2.343	2.317	2.388	2.317
Solidarkreditnehmer	3.468	3.812	4.308	4.978	5.659	5.431	5.659
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	107.447	108.135	108.047	113.421	123.320	118.213	123.320
Sonstige inländische Kreditnehmer	20.236	21.020	20.924	21.789	22.504	22.312	22.504
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	13.486	14.047	14.590	15.531	14.651	16.016	14.651
Kredit- und Finanzinstitute, Vertragsversicherungsunternehmen	59.879	61.841	65.485	72.119	79.010	76.778	79.010
Ausländer	71.604	73.039	77.317	91.424	117.570	112.090	117.570
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	34.237	43.793	51.651	58.588	70.181	66.159	70.181
Insgesamt	306.889	321.874	338.014	372.873	427.237	411.569	427.237

Quelle: OeNB.

Seit Beginn 2006 stehen der OeNB die ÖNACE-Codes von Statistik Austria für die Kreditstatistik zur Verfügung und sind daher für Veröffentlichungen zu verwenden. Um eine aussagekräftige Vergleichsreihe zu erhalten, erfolgte eine Rückrechnung für die letzten fünf Jahre.

¹⁾ Kreditinstitute gemäß BWG.

3.6.3 Großkredite gemäß § 75 BWG

Großkredite – Leasinggesellschaften

in Mio EUR

	2001	2002	2003	2004	2005	Q3 05	Q4 05
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht	0	0	2	1	1	2	1
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	23	30	23	29	20	21	20
Sachgütererzeugung	1.019	1.098	1.213	1.379	1.394	1.409	1.394
Energie- und Wasserversorgung	30	5	39	99	118	116	118
Bauwesen	177	203	227	256	286	284	286
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	1.314	1.407	1.488	1.535	1.581	1.540	1.581
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	74	68	82	83	95	84	95
Verkehr	813	758	800	1.093	1.515	1.414	1.515
Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Beteiligungsgesellschaften, Erbringung von sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen	1.674	1.823	1.987	2.450	2.500	2.447	2.500
Unterrichtswesen; Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	31	35	56	82	123	92	123
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	105	112	116	122	143	127	143
Solidarkreditnehmer	62	59	55	54	63	63	63
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	5.322	5.598	6.086	7.185	7.840	7.600	7.840
Sonstige inländische Kreditnehmer	334	333	339	362	383	385	383
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	1.149	1.275	1.410	1.612	1.520	1.485	1.520
Kredit- und Finanzinstitute, Vertragsversicherungsunternehmen	492	447	493	598	789	755	789
Ausländer	328	209	235	590	488	493	488
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	444	372	356	401	384	359	384
Insgesamt	8.069	8.234	8.919	10.746	11.405	11.076	11.405

Quelle: OeNB.

Seit Beginn 2006 stehen der OeNB die ÖNACE-Codes von Statistik Austria für die Kreditstatistik zur Verfügung und sind daher für Veröffentlichungen zu verwenden. Um eine aussagekräftige Vergleichsreihe zu erhalten, erfolgte eine Rückrechnung für die letzten fünf Jahre.

3.6.4 Großkredite gemäß § 75 BWG

Großkredite – Vertragsversicherungsunternehmen

in Mio EUR

	2001	2002	2003	2004	2005	Q3 05	Q4 05
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht	0	0	0	0	0	0	0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	0	0	0	0	0	0	0
Sachgütererzeugung	19	22	26	20	21	22	21
Energie- und Wasserversorgung	75	69	97	99	98	97	98
Bauwesen	101	131	152	148	170	178	170
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	6	10	10	16	18	16	18
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	32	30	27	23	37	36	37
Verkehr	87	79	61	37	40	35	40
Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Beteiligungsgesellschaften, Erbringung von sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen	1.086	1.156	1.328	1.287	1.306	1.342	1.306
Unterrichtswesen; Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	19	8	7	6	6	6	6
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	7	4	8	5	9	9	9
Solidarkreditnehmer	9	8	4	7	3	3	3
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	1.438	1.517	1.720	1.648	1.709	1.745	1.709
Sonstige inländische Kreditnehmer	49	50	35	28	42	41	42
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	76	53	53	38	32	32	32
Kredit- und Finanzinstitute, Vertragsversicherungsunternehmen	5.811	5.871	7.094	7.404	8.169	8.185	8.169
Ausländer	2.811	3.066	3.165	3.872	5.092	4.916	5.092
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	8.182	9.208	10.264	11.887	13.311	12.905	13.311
Insgesamt	18.368	19.765	22.331	24.876	28.355	27.825	28.355

Quelle: OeNB.

Seit Beginn 2006 stehen der OeNB die ÖNACE-Codes von Statistik Austria für die Kreditstatistik zur Verfügung und sind daher für Veröffentlichungen zu verwenden. Um eine aussagekräftige Vergleichsreihe zu erhalten, erfolgte eine Rückrechnung für die letzten fünf Jahre.

3.6.5 Großkredite gemäß § 75 BWG**Großkredite – Aktienbanken und Bankiers**

in Mio EUR

	2001	2002	2003	2004	2005	Q3 05	Q4 05
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht	49	29	29	28	140	139	140
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	192	209	175	152	157	163	157
Sachgütererzeugung	10.186	9.776	9.516	9.494	9.525	9.501	9.525
Energie- und Wasserversorgung	1.548	1.578	1.571	1.651	1.534	1.610	1.534
Bauwesen	2.144	2.246	2.034	2.078	1.993	1.980	1.993
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	5.485	5.392	5.341	5.591	5.693	5.861	5.693
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	520	513	536	570	623	597	623
Verkehr	5.257	4.020	3.467	3.056	3.132	3.337	3.132
Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Beteiligungsgesellschaften, Erbringung von sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen	20.381	20.800	20.090	20.407	22.000	20.255	22.000
Unterrichtswesen; Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	212	215	273	387	464	381	464
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	609	662	696	908	776	850	776
Solidarkreditnehmer	1.128	1.235	1.311	1.458	1.700	1.606	1.700
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	47.710	46.674	45.040	45.780	47.736	46.281	47.736
Sonstige inländische Kreditnehmer	5.004	5.093	4.991	5.130	5.106	5.233	5.106
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	5.103	5.333	5.405	6.172	5.532	6.179	5.532
Kredit- und Finanzinstitute, Vertragsversicherungsunternehmen	10.147	9.521	9.599	9.941	9.472	10.052	9.472
Ausländer	29.539	29.132	26.428	29.903	35.254	34.174	35.254
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	17.986	22.866	22.437	24.682	27.340	25.465	27.340
Insgesamt	115.489	118.618	113.901	121.607	130.441	127.383	130.441

Quelle: OeNB.

Seit 31. Dezember 2004 wird die Bank Austria Creditanstalt AG dem Sektor Aktienbanken zugerechnet.

Seit Beginn 2006 stehen der OeNB die ÖNACE-Codes von Statistik Austria für die Kreditstatistik zur Verfügung und sind daher für Veröffentlichungen zu verwenden. Um eine aussagekräftige Vergleichsreihe zu erhalten, erfolgte eine Rückrechnung für die letzten fünf Jahre.

3.6.6 Großkredite gemäß § 75 BWG**Großkredite – Sparkassensektor**

in Mio EUR

	2001	2002	2003	2004	2005	Q3 05	Q4 05
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht	31	34	35	42	45	43	45
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	76	78	69	91	80	74	80
Sachgütererzeugung	3.415	3.413	3.243	3.148	3.197	3.182	3.197
Energie- und Wasserversorgung	444	491	540	469	479	466	479
Bauwesen	1.216	1.266	1.205	1.279	1.354	1.350	1.354
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	2.870	2.775	2.509	2.573	2.678	2.749	2.678
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	699	711	654	698	795	751	795
Verkehr	1.120	962	831	830	969	983	969
Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Beteiligungsgesellschaften, Erbringung von sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen	8.751	8.642	8.343	8.416	8.483	8.222	8.483
Unterrichtswesen; Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	58	64	75	86	96	92	96
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	258	251	253	277	274	273	274
Solidarkreditnehmer	634	861	1.165	1.329	1.401	1.413	1.401
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	19.572	19.549	18.921	19.238	19.850	19.599	19.850
Sonstige inländische Kreditnehmer	4.762	4.755	4.563	4.703	4.813	4.733	4.813
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	2.049	1.970	1.987	1.982	1.884	2.337	1.884
Kredit- und Finanzinstitute, Vertragsversicherungsunternehmen	6.053	6.244	6.316	7.042	8.104	7.621	8.104
Ausländer	15.399	14.621	16.410	19.202	23.506	23.687	23.506
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	4.062	7.066	10.726	11.875	13.801	13.252	13.801
Insgesamt	51.898	54.205	58.922	64.042	71.958	71.229	71.958

Quelle: OeNB.

Seit 31. Dezember 2004 wird die Bank Austria Creditanstalt AG dem Sektor Aktienbanken zugeordnet.

Seit Beginn 2006 stehen der OeNB die ÖNACE-Codes von Statistik Austria für die Kreditstatistik zur Verfügung und sind daher für Veröffentlichungen zu verwenden. Um eine aussagekräftige Vergleichsreihe zu erhalten, erfolgte eine Rückrechnung für die letzten fünf Jahre.

3.6.7 Großkredite gemäß § 75 BWG**Großkredite – Landes-Hypothekenbanken**

in Mio EUR

	2001	2002	2003	2004	2005	Q3 05	Q4 05
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht	3	3	4	3	5	5	5
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	12	21	19	25	31	31	31
Sachgütererzeugung	705	766	781	756	749	743	749
Energie- und Wasserversorgung	237	253	275	326	507	409	507
Bauwesen	376	394	399	429	519	486	519
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	452	470	485	578	684	665	684
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	310	315	319	392	467	424	467
Verkehr	461	481	468	409	537	492	537
Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Beteiligungsgesellschaften, Erbringung von sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen	4.205	4.166	4.280	4.825	5.669	5.378	5.669
Unterrichtswesen; Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	119	157	254	304	353	370	353
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	158	162	186	195	192	183	192
Solidarkreditnehmer	301	292	296	371	397	378	397
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	7.339	7.480	7.768	8.613	10.111	9.565	10.111
Sonstige inländische Kreditnehmer	1.575	1.633	1.571	1.575	1.637	1.614	1.637
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	1.973	2.015	2.099	2.358	2.247	2.233	2.247
Kredit- und Finanzinstitute, Vertragsversicherungsunternehmen	6.982	9.419	10.253	11.289	14.265	13.829	14.265
Ausländer	3.015	4.027	5.673	7.484	9.348	8.707	9.348
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	3.188	3.771	4.842	6.401	8.819	8.470	8.819
Insgesamt	24.072	28.344	32.205	37.719	46.427	44.417	46.427

Quelle: OeNB.

Seit Beginn 2006 stehen der OeNB die ÖNACE-Codes von Statistik Austria für die Kreditstatistik zur Verfügung und sind daher für Veröffentlichungen zu verwenden. Um eine aussagekräftige Vergleichsreihe zu erhalten, erfolgte eine Rückrechnung für die letzten fünf Jahre.

3.6.8 Großkredite gemäß § 75 BWG**Großkredite – Raiffeisensektor**

in Mio EUR

	2001	2002	2003	2004	2005	Q3 05	Q4 05
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht	38	49	50	65	108	87	108
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	116	108	108	95	112	108	112
Sachgütererzeugung	4.003	4.493	4.362	4.568	4.995	4.704	4.995
Energie- und Wasserversorgung	623	659	651	804	996	938	996
Bauwesen	1.369	1.490	1.469	1.511	1.690	1.666	1.690
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	3.402	3.384	3.405	3.671	4.057	3.998	4.057
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	811	881	1.006	1.193	1.369	1.227	1.369
Verkehr	1.505	1.580	1.655	1.696	2.006	2.188	2.006
Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Beteiligungsgesellschaften, Erbringung von sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen	8.879	9.087	9.999	10.849	13.694	11.675	13.694
Unterrichtswesen; Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	134	175	176	203	240	200	240
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	353	420	456	513	534	529	534
Solidarkreditnehmer	1.002	999	1.074	1.270	1.506	1.399	1.506
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	22.236	23.324	24.410	26.437	31.306	28.720	31.306
Sonstige inländische Kreditnehmer	6.365	6.764	6.958	7.221	7.662	7.498	7.662
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	2.883	3.154	3.396	3.168	2.979	3.404	2.979
Kredit- und Finanzinstitute, Vertragsversicherungsunternehmen	11.571	12.118	13.933	16.415	18.116	17.676	18.116
Ausländer	12.642	13.485	14.919	18.187	25.787	23.147	25.787
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	5.316	6.328	8.593	8.714	12.356	10.996	12.356
Insgesamt	61.013	65.174	72.210	80.142	98.207	91.441	98.207

Quelle: OeNB.

Seit Beginn 2006 stehen der OeNB die ÖNACE-Codes von Statistik Austria für die Kreditstatistik zur Verfügung und sind daher für Veröffentlichungen zu verwenden. Um eine aussagekräftige Vergleichsreihe zu erhalten, erfolgte eine Rückrechnung für die letzten fünf Jahre.

3.6.9 Großkredite gemäß § 75 BWG**Großkredite – Volksbankensektor**

in Mio EUR

	2001	2002	2003	2004	2005	Q3 05	Q4 05
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht	9	10	13	33	19	17	19
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	32	34	39	38	32	34	32
Sachgütererzeugung	1.039	1.024	998	981	981	1.011	981
Energie- und Wasserversorgung	38	75	58	68	114	108	114
Bauwesen	387	367	387	401	430	445	430
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	1.003	880	866	897	949	912	949
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	299	367	412	450	474	461	474
Verkehr	332	330	328	373	305	307	305
Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Beteiligungsgesellschaften, Erbringung von sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen	1.808	2.141	2.320	2.531	2.748	2.673	2.748
Unterrichtswesen; Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	31	39	44	49	52	52	52
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	147	192	230	234	248	229	248
Solidarkreditnehmer	343	379	393	451	502	486	502
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	5.470	5.838	6.089	6.507	6.853	6.736	6.853
Sonstige inländische Kreditnehmer	2.116	2.363	2.396	2.567	2.650	2.621	2.650
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	246	253	253	246	227	258	227
Kredit- und Finanzinstitute, Vertragsversicherungsunternehmen	4.281	4.360	4.600	5.196	5.279	5.214	5.279
Ausländer	2.085	2.571	3.685	4.402	5.495	5.213	5.495
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	759	741	1.053	1.734	1.958	1.915	1.958
Insgesamt	14.957	16.126	18.076	20.652	22.462	21.956	22.462

Quelle: OeNB.

Seit Beginn 2006 stehen der OeNB die ÖNACE-Codes von Statistik Austria für die Kreditstatistik zur Verfügung und sind daher für Veröffentlichungen zu verwenden. Um eine aussagekräftige Vergleichsreihe zu erhalten, erfolgte eine Rückrechnung für die letzten fünf Jahre.

3.6.10 Großkredite gemäß § 75 BWG**Großkredite – Sonderbanken**

in Mio EUR

	2001	2002	2003	2004	2005	Q3 05	Q4 05
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht	1	2	2	2	2	2	2
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	47	42	40	39	38	44	38
Sachgütererzeugung	1.127	1.050	969	882	845	908	845
Energie- und Wasserversorgung	321	293	300	465	405	422	405
Bauwesen	73	71	69	74	95	85	95
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	804	815	713	879	891	901	891
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	289	309	356	401	439	438	439
Verkehr	408	407	405	372	384	366	384
Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Beteiligungsgesellschaften, Erbringung von sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen	1.844	2.092	2.676	3.364	3.821	3.581	3.821
Unterrichtswesen; Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	16	17	29	55	99	92	99
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	130	125	188	216	294	324	294
Solidarkreditnehmer	60	46	71	99	153	149	153
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	5.120	5.269	5.819	6.847	7.464	7.313	7.464
Sonstige inländische Kreditnehmer	414	412	446	594	636	613	636
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	1.231	1.322	1.450	1.605	1.782	1.606	1.782
Kredit- und Finanzinstitute, Vertragsversicherungsunternehmen	20.846	20.179	20.784	22.237	23.773	22.387	23.773
Ausländer	8.924	9.204	10.201	12.246	18.179	17.162	18.179
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	2.926	3.021	4.000	5.182	5.907	6.062	5.907
Insgesamt	39.462	39.408	42.700	48.711	57.742	55.142	57.742

Quelle: OeNB.

Seit Beginn 2006 stehen der OeNB die ÖNACE-Codes von Statistik Austria für die Kreditstatistik zur Verfügung und sind daher für Veröffentlichungen zu verwenden. Um eine aussagekräftige Vergleichsreihe zu erhalten, erfolgte eine Rückrechnung für die letzten fünf Jahre.

3.7 Euro-Einlagen von inländischen Nichtbanken

in Mio EUR

Periodenendstand	2003	2004	2005	Okt. 05	Nov. 05	Dez. 05	Jän. 06
Sichteinlagen von inländischen Nichtbanken	48.218,36	51.750,86	58.061,35	57.014,57	57.550,62	58.061,35	57.748,07
Nichtfinanzielle Unternehmen ¹⁾	19.613,58	16.843,75	18.571,96	18.396,12	18.538,94	18.571,96	18.954,77
Private Haushalte ¹⁾	22.044,64	25.850,65	29.217,84	28.355,21	28.886,72	29.217,84	28.044,44
Private Organisationen ohne Erwerbszweck ²⁾	x	2.117,31	2.219,30	2.225,73	2.218,91	2.219,30	2.283,00
Staat insgesamt	4.353,66	4.463,01	4.379,25	4.028,77	4.480,40	4.379,25	4.079,07
davon Sozialversicherungen	499,92	676,80	501,20	358,86	601,35	501,20	434,24
Nichtbanken-Finanzintermediäre	2.206,48	2.476,14	3.673,00	4.008,74	3.425,66	3.673,00	4.386,80
davon Vertragsversicherungen und Pensionskassen	1.133,76	1.111,07	1.192,68	1.280,79	1.136,81	1.192,68	1.500,85
Termineinlagen von inländischen Nichtbanken	18.013,44	20.264,52	22.108,10	21.273,83	20.627,39	22.108,10	21.857,04
Nichtfinanzielle Unternehmen ¹⁾	9.087,39	8.942,95	9.651,55	8.948,28	9.085,51	9.651,55	9.864,17
Private Haushalte ¹⁾	2.360,18	2.662,87	2.675,74	2.512,20	2.580,66	2.675,74	2.736,06
Private Organisationen ohne Erwerbszweck ²⁾	x	1.088,45	1.162,81	1.255,96	1.197,37	1.162,81	1.222,30
Staat insgesamt	4.877,10	5.221,20	4.725,93	4.544,21	3.938,32	4.725,93	3.995,39
davon Sozialversicherungen	653,05	529,57	694,74	609,81	505,78	694,74	639,38
Nichtbanken-Finanzintermediäre	1.688,77	2.349,06	3.892,07	4.013,18	3.825,53	3.892,07	4.039,11
davon Vertragsversicherungen und Pensionskassen	1.201,01	1.599,37	1.685,80	2.023,71	1.710,52	1.685,80	1.729,06
Spareinlagen von inländischen Nichtbanken	132.178,92	135.936,69	136.874,47	136.021,78	135.240,74	136.874,47	138.317,17
Nichtfinanzielle Unternehmen ¹⁾	131.394,58	3.577,46	3.643,70	3.646,03	3.589,53	3.643,70	3.945,28
Private Haushalte ¹⁾	131.394,58	130.486,35	131.225,94	130.248,19	129.634,25	131.225,94	132.322,67
Private Organisationen ohne Erwerbszweck ²⁾	x	1.021,64	1.105,87	1.246,29	1.130,55	1.105,87	1.156,29
Staat insgesamt	753,60	822,48	868,40	853,31	858,25	868,40	860,92
davon Sozialversicherungen	28,46	29,44	26,84	27,34	26,88	26,84	26,65
Nichtbanken-Finanzintermediäre	30,74	28,77	30,56	27,97	28,17	30,56	32,01
davon Vertragsversicherungen und Pensionskassen	16,18	17,02	15,12	14,21	15,10	15,12	17,41

Quelle: OeNB.

¹⁾ Datenbruch durch Sektorumreihung ab Berichtstermin Juni 2004; freie Berufe und selbstständig Erwerbstätige werden aus dem Sektor nichtfinanzielle Unternehmen in den Sektor private Haushalte umgereiht. Bis Mai 2004 wurden Daten einheitlich in einem Sektor gemeldet (nichtfinanzielle Unternehmen und private Haushalte).

²⁾ Dieser Sektor ist durch Sektorumreihung erst ab Berichtstermin Juni 2004 verfügbar.

3.8 Anzahl der Einlagekonten

Periodenendstand	H1 02	H2 02	H1 03	H2 03	H1 04	H2 04	H1 05	H2 05
Einlagekonten von inländischen Kunden in Euro	30.164.831	30.391.697	30.204.683	30.500.450	30.507.786	31.027.782	31.341.534	31.669.629
Sichteinlagen	6.450.899	6.583.101	6.563.581	6.754.332	6.828.249	7.197.651	7.611.158	7.951.003
davon Gehalts- und Pensionskonten	3.928.010	3.889.806	3.802.290	3.943.867	3.892.143	4.040.183	3.942.065	4.099.492
Termineinlagen	111.004	115.510	101.041	98.947	117.582	146.748	142.493	151.784
Spareinlagen ¹⁾	23.602.928	23.693.086	23.540.061	23.647.171	23.561.955	23.683.383	23.587.883	23.566.842
bis 10.000 EUR	20.125.499	20.067.700	19.912.908	19.900.145	19.820.090	19.848.546	19.784.364	19.697.886
bis 20.000 EUR	2.565.195	2.690.148	2.694.514	2.785.107	2.788.412	2.856.617	2.834.839	2.889.711
bis 50.000 EUR	639.850	650.044	646.612	662.661	657.017	669.211	663.193	666.054
bis 100.000 EUR	192.196	199.218	198.984	206.843	204.581	211.891	209.600	213.932
bis 500.000 EUR	76.396	81.995	82.848	87.935	87.222	92.108	90.814	94.073
bis 1 Mio EUR	2.763	2.908	3.010	3.170	3.293	3.489	3.555	3.579
bis 3 Mio EUR	893	921	996	1.100	1.114	1.265	1.249	1.323
über 3 Mio EUR	136	152	189	210	225	256	269	284
in Fremdwährung	48.247	44.732	47.361	46.459	55.040	60.228	54.955	56.154
Sichteinlagen	40.228	37.825	40.746	40.097	48.420	49.158	47.439	48.262
Termineinlagen	4.482	3.530	3.408	3.338	3.463	7.784	4.243	4.737
Spareinlagen	3.537	3.377	3.207	3.024	3.157	3.286	3.273	3.155
Spareinlagekonten von ausländischen Kunden in Euro	353.475	354.615	350.345	344.095	343.454	341.020	343.272	308.186
in Fremdwährung	11.794	12.031	12.839	13.431	13.892	16.299	16.727	16.107

Quelle: OeNB.

¹⁾ Spareinlagenaufgliederung erst ab H1 02 verfügbar.

3.9.1 Ertragslage der Kreditinstitute¹⁾

Aktienbanken, Sparkassensektor

in Mio EUR

Periodenendstand	2003	2004	2005	Q1 05	Q2 05	Q3 05	Q4 05
Aktienbanken⁴⁾							
Zins- und zinsähnliche Erträge	3.144,44	6.386,94	6.804,63	1.654,51	3.361,12	5.103,50	6.804,63
Zins- und zinsähnliche Aufwendungen	2.011,29	4.011,89	4.564,01	1.092,55	2.204,02	3.380,67	4.564,01
Nettozinsenertrag	1.133,15	2.375,05	2.240,61	561,95	1.157,10	1.722,84	2.240,61
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	233,88	613,78	928,50	169,63	367,66	670,34	928,50
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	594,12	1.215,58	1.414,62	335,20	690,79	1.029,09	1.414,62
Saldo aus Finanzgeschäften	82,86	175,07	224,68	65,27	99,50	172,73	224,68
Sonstige betriebliche Erträge	285,69	200,34	194,37	46,21	87,35	128,68	194,37
Betriebserträge	2.329,70	4.579,81	5.002,78	1.178,27	2.402,40	3.723,67	5.002,78
Personalaufwand	689,10	1.692,13	1.695,35	403,48	807,69	1.213,48	1.695,35
Sachaufwand	545,35	1.052,32	1.169,80	285,13	580,22	874,56	1.169,80
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	114,76	240,65	242,55	61,77	122,37	181,88	242,55
Sonstige betriebliche Aufwendungen	206,41	210,53	178,69	43,38	74,93	115,57	178,69
Betriebsaufwendungen	1.555,63	3.195,63	3.286,39	793,76	1.585,20	2.385,48	3.286,39
Betriebsergebnis	774,07	1.384,19	1.716,39	384,51	817,19	1.338,19	1.716,39
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	770,53	1.376,14	1.726,05	1.454,83	1.640,69	1.714,57	1.726,05
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	269,17	587,56	846,34	531,01	533,33	520,73	846,34
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	48,34	-40,11	-257,85	39,21	5,11	-185,93	-257,85
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	453,03	828,69	1.137,56	884,60	1.102,25	1.379,77	1.137,56
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	-1,93	-3,89	-194,12	-53,95	-79,50	-155,01	-194,12
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	77,18	100,12	58,17	71,98	104,26	110,32	58,17
Erwarteter Jahresüberschuss	373,92	724,68	885,27	758,67	918,48	1.114,44	885,27
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	97.791,32	206.332,56	217.905,65	212.767,51	214.332,55	216.850,76	217.905,65
Sparkassensektor⁴⁾							
Zins- und zinsähnliche Erträge	6.845,20	3.503,59	3.929,26	925,20	1.908,76	2.908,12	3.929,26
Zins- und zinsähnliche Aufwendungen	4.330,79	2.216,38	2.659,40	615,78	1.276,04	1.954,04	2.659,40
Nettozinsenertrag	2.514,41	1.287,21	1.269,86	309,42	632,72	954,08	1.269,86
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	709,52	595,51	684,79	145,59	320,81	496,57	684,79
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	1.233,91	651,74	730,69	181,00	357,69	538,51	730,69
Saldo aus Finanzgeschäften	272,92	118,84	126,34	36,64	63,83	99,16	126,34
Sonstige betriebliche Erträge	92,53	62,44	50,98	8,45	19,19	27,43	50,98
Betriebserträge	4.823,30	2.715,74	2.862,66	681,10	1.394,23	2.115,75	2.862,66
Personalaufwand	2.024,85	982,98	1.031,29	244,91	490,99	742,25	1.031,29
Sachaufwand	1.076,55	485,47	494,01	121,72	247,86	368,74	494,01
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	340,20	196,47	168,46	44,14	87,15	129,59	168,46
Sonstige betriebliche Aufwendungen	77,39	57,97	17,86	2,92	5,76	9,36	17,86
Betriebsaufwendungen	3.519,00	1.722,89	1.711,62	413,70	831,76	1.249,95	1.711,62
Betriebsergebnis	1.304,30	992,85	1.151,03	267,39	562,47	865,80	1.151,03
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	1.304,10	992,85	1.150,14	1.018,14	1.098,31	1.140,97	1.150,14
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	714,85	345,16	401,04	367,49	398,42	421,87	401,04
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	-35,27	98,66	-48,03	-14,11	-21,70	-32,92	-48,03
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	624,52	549,03	797,13	664,75	721,59	752,02	797,13
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	-20,28	-34,14	-54,38	-62,34	-77,27	-62,47	-54,38
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	82,39	75,36	83,37	91,63	91,29	100,88	83,37
Erwarteter Jahresüberschuss	521,86	439,53	659,38	510,79	553,04	588,68	659,38
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	216.056,83	116.065,89	124.493,82	119.181,44	121.238,97	122.823,18	124.493,82

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Auf Basis der Quartalsberichtsmeldung. Die Ertragsdaten der in Österreich tätigen Einzelkreditinstitute werden auf unkonsolidierter Basis dargestellt.²⁾ Inklusive bereits erfolgter Direktabschreibungen.³⁾ Hier ist der Durchschnitt der Bilanzsumme – berechnet auf Basis von Tagesendständen – des bis zum jeweiligen Berichtstermin absolvierten Geschäftsjahres dargestellt.⁴⁾ Ab Berichtstermin Dezember 2004 Umreichung der Bank Austria Creditanstalt AG vom Sektor Sparkassen zum Sektor Aktienbanken.

3.9.2 Ertragslage der Kreditinstitute¹⁾

Landes-Hypothekenbanken, Raiffeisensektor

in Mio EUR

Periodenendstand	2003	2004	2005	Q1 05	Q2 05	Q3 05	Q4 05
Landes-Hypothekenbanken							
Zins- und zinsähnliche Erträge	2.030,27	2.347,98	2.780,00	642,15	1.293,85	1.960,24	2.780,00
Zins- und zinsähnliche Aufwendungen	1.563,45	1.844,47	2.281,31	517,78	1.045,70	1.577,38	2.281,31
Nettozinsertrag	466,83	503,51	498,69	124,37	248,14	382,85	498,69
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	73,42	82,37	136,95	26,34	56,36	88,97	136,95
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	97,19	102,73	124,29	28,68	57,78	87,10	124,29
Saldo aus Finanzgeschäften	37,48	24,92	14,38	5,38	13,78	16,19	14,38
Sonstige betriebliche Erträge	16,62	22,21	28,95	3,25	8,42	15,38	28,95
Betriebserträge	691,54	735,74	803,25	188,02	384,49	590,49	803,25
Personalaufwand	219,60	237,26	255,69	63,33	126,55	189,43	255,69
Sachaufwand	149,85	162,77	177,02	38,91	84,20	126,77	177,02
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	26,62	26,69	26,64	6,71	13,43	20,11	26,64
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3,05	3,69	4,82	0,83	2,22	3,20	4,82
Betriebsaufwendungen	399,12	430,41	464,17	109,77	226,41	339,51	464,17
Betriebsergebnis	292,42	305,32	339,08	78,25	158,08	250,98	339,08
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	287,55	306,60	337,26	325,51	326,28	322,24	337,26
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	101,59	105,12	116,88	112,54	106,67	100,27	116,88
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	14,17	13,51	0,82	7,19	7,80	10,13	0,82
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	171,79	187,96	219,56	205,78	211,80	211,85	219,56
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	-0,64	-1,18	-12,56	-0,01	-0,01	-0,01	-12,56
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	39,91	34,97	34,58	37,30	38,78	39,54	34,58
Erwarteter Jahresüberschuss	131,25	151,81	172,42	168,47	173,01	172,31	172,42
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	43.340,47	49.735,26	58.225,83	54.949,69	56.060,00	57.207,02	58.225,83
Raiffeisensektor							
Zins- und zinsähnliche Erträge	4.560,44	4.602,76	5.217,11	1.206,23	2.476,07	3.808,67	5.217,11
Zins- und zinsähnliche Aufwendungen	2.739,89	2.774,91	3.272,82	740,52	1.528,44	2.366,78	3.272,82
Nettozinsertrag	1.820,55	1.827,86	1.944,30	465,71	947,63	1.441,88	1.944,30
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	517,48	516,58	657,93	142,33	264,64	381,62	657,93
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	685,06	760,00	868,19	199,97	403,40	605,03	868,19
Saldo aus Finanzgeschäften	84,30	87,63	65,56	23,42	32,16	56,44	65,56
Sonstige betriebliche Erträge	344,00	322,43	332,47	66,83	156,56	239,68	332,47
Betriebserträge	3.451,39	3.514,48	3.868,45	898,25	1.804,38	2.724,65	3.868,45
Personalaufwand	1.170,19	1.233,96	1.298,44	300,43	623,96	930,20	1.298,44
Sachaufwand	787,20	782,83	818,68	186,35	392,26	591,69	818,68
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	169,97	170,51	170,62	39,82	80,61	128,17	170,62
Sonstige betriebliche Aufwendungen	102,44	101,16	98,44	16,21	42,00	63,25	98,44
Betriebsaufwendungen	2.229,80	2.288,47	2.386,18	542,81	1.138,84	1.713,31	2.386,18
Betriebsergebnis	1.221,59	1.226,02	1.482,27	355,44	665,54	1.011,35	1.482,27
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	1.213,24	1.214,38	1.460,85	1.288,67	1.238,78	1.271,83	1.460,85
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	444,89	484,30	401,39	388,87	397,33	374,78	401,39
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	-49,85	-662,65	-211,99	29,09	-79,56	-209,45	-211,99
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	818,20	1.392,74	1.271,44	870,72	921,01	1.106,49	1.271,44
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	-25,70	-5,62	574,92	-1,54	-1,56	536,01	574,92
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	124,28	122,00	207,77	96,89	159,97	192,53	207,77
Erwarteter Jahresüberschuss	668,22	1.265,13	1.638,59	772,28	759,48	1.449,97	1.638,59
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	133.985,40	144.745,84	160.054,79	151.411,93	153.811,56	156.608,89	160.054,79

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG)

¹⁾ Auf Basis der Quartalsberichtsmeldung. Die Ertragsdaten der in Österreich tätigen Einzelkreditinstitute werden auf unkonsolidierter Basis dargestellt.²⁾ Inklusive bereits erfolgter Direktabschreibungen.³⁾ Hier ist der Durchschnitt der Bilanzsumme – berechnet auf Basis von Tagesendständen – des bis zum jeweiligen Berichtstermin absolvierten Geschäftsjahres dargestellt.

3.9.3 Ertragslage der Kreditinstitute¹⁾

Volksbankensektor, Bausparkassen

in Mio EUR

Periodenendstand	2003	2004	2005	Q1 05	Q2 05	Q3 05	Q4 05
Volksbankensektor							
Zins- und zinsähnliche Erträge	1.171,39	1.175,29	1.261,34	307,44	621,48	937,22	1.261,34
Zins- und zinsähnliche Aufwendungen	716,49	709,56	813,73	195,96	396,80	600,37	813,73
Nettozinsertrag	454,89	465,72	447,61	111,48	224,68	336,85	447,61
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	103,77	109,98	126,56	28,45	58,15	88,03	126,56
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	196,36	201,35	217,07	52,28	103,02	154,96	217,07
Saldo aus Finanzgeschäften	27,41	33,70	50,53	10,68	20,43	34,45	50,53
Sonstige betriebliche Erträge	62,34	58,31	50,29	11,37	24,03	36,71	50,29
Betriebserträge	844,77	869,06	892,07	214,27	430,30	650,99	892,07
Personalaufwand	289,70	310,20	314,14	77,88	156,55	232,81	314,14
Sachaufwand	166,59	167,88	177,27	43,86	89,67	133,41	177,27
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	45,45	41,68	40,76	10,70	21,39	31,88	40,76
Sonstige betriebliche Aufwendungen	57,00	62,54	45,95	10,59	21,82	33,44	45,95
Betriebsaufwendungen	558,73	582,30	578,12	143,03	289,43	431,54	578,12
Betriebsergebnis	286,03	286,76	313,95	71,24	140,87	219,46	313,95
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	285,04	288,08	313,92	279,60	273,06	276,48	313,92
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	127,11	113,29	99,78	111,33	102,89	86,08	99,78
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	-20,73	5,15	11,99	5,11	4,72	5,25	11,99
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	178,66	169,64	202,14	163,16	165,44	185,14	202,14
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	-14,23	-10,42	-20,43	-7,64	-7,64	-14,63	-20,43
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	36,03	30,33	29,93	26,69	24,55	27,45	29,93
Erwarteter Jahresüberschuss	128,36	128,89	151,79	128,83	133,26	143,06	151,79
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	32.272,59	33.773,06	36.992,84	35.874,64	36.287,79	36.592,73	36.992,84
Bausparkassen							
Zins- und zinsähnliche Erträge	865,20	817,21	793,34	200,77	396,25	589,02	793,34
Zins- und zinsähnliche Aufwendungen	624,71	600,99	563,25	145,30	282,17	417,31	563,25
Nettozinsertrag	240,49	216,22	230,09	55,47	114,08	171,71	230,09
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	40,94	55,24	59,77	13,63	22,52	38,70	59,77
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	38,38	33,51	35,36	8,61	16,14	23,96	35,36
Saldo aus Finanzgeschäften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige betriebliche Erträge	65,45	72,33	83,85	18,93	49,32	60,79	83,85
Betriebserträge	385,26	377,30	409,07	96,63	202,06	295,16	409,07
Personalaufwand	111,87	104,66	108,28	26,09	54,53	82,23	108,28
Sachaufwand	139,75	146,28	143,30	38,29	73,27	109,15	143,30
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	14,55	16,29	14,15	3,24	7,04	10,05	14,15
Sonstige betriebliche Aufwendungen	64,68	68,65	80,64	18,27	36,43	54,33	80,64
Betriebsaufwendungen	330,85	335,87	346,37	85,89	171,28	255,75	346,37
Betriebsergebnis	54,41	41,43	62,70	10,74	30,78	39,41	62,70
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	59,49	46,09	57,34	51,42	42,20	42,13	57,34
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	25,42	7,76	15,53	12,36	2,05	1,79	15,53
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	-9,90	-11,37	-5,17	-4,67	-6,19	-6,25	-5,17
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	43,98	49,70	46,98	43,73	46,34	46,60	46,98
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	-0,84	-5,00	-0,84	-0,84	-0,84	-0,84	-0,84
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	3,46	2,25	5,32	0,89	1,31	1,34	5,32
Erwarteter Jahresüberschuss	39,68	42,45	40,82	42,01	44,19	44,41	40,82
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	18.669,79	19.423,16	19.997,74	19.737,49	19.833,88	19.900,34	19.997,74

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreihungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Auf Basis der Quartalsberichtsmeldung. Die Ertragsdaten der in Österreich tätigen Einzelkreditinstitute werden auf unkonsolidierter Basis dargestellt.²⁾ Inklusive bereits erfolgter Direktabschreibungen.³⁾ Hier ist der Durchschnitt der Bilanzsumme – berechnet auf Basis von Tagesendständen – des bis zum jeweiligen Berichtstermin absolvierten Geschäftsjahres dargestellt.

3.9.4 Ertragslage der Kreditinstitute¹⁾

Sonderbanken, Mitarbeitervorsorgekassen

in Mio EUR

Periodenendstand	2003	2004	2005	Q1 05	Q2 05	Q3 05	Q4 05
Sonderbanken							
Zins- und zinsähnliche Erträge	2.115,09	2.315,72	2.951,20	655,87	1.385,26	2.125,92	2.951,20
Zins- und zinsähnliche Aufwendungen	1.687,34	1.889,75	2.523,68	559,40	1.178,46	1.808,73	2.523,68
Nettozinsertrag	427,75	425,97	427,52	96,46	206,80	317,19	427,52
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	40,18	102,33	105,13	9,02	34,96	47,00	105,13
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	342,75	386,69	487,15	115,52	237,12	368,86	487,15
Saldo aus Finanzgeschäften	113,08	137,46	144,71	40,05	83,45	119,10	144,71
Sonstige betriebliche Erträge	425,20	460,44	535,57	121,59	246,59	376,62	535,57
Betriebserträge	1.348,96	1.512,89	1.700,09	382,64	808,91	1.228,77	1.700,09
Personalaufwand	234,20	253,86	282,63	63,08	134,13	201,94	282,63
Sachaufwand	243,16	262,72	284,40	59,70	133,15	206,18	284,40
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	35,83	35,68	35,70	8,55	17,23	25,28	35,70
Sonstige betriebliche Aufwendungen	362,07	458,73	516,23	99,71	216,36	348,14	516,23
Betriebsaufwendungen	875,26	1.010,99	1.118,97	231,03	500,87	781,54	1.118,97
Betriebsergebnis	473,69	501,90	581,12	151,61	308,04	447,23	581,12
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	453,68	474,33	553,67	420,31	465,76	540,85	553,67
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	65,59	64,11	75,27	55,28	63,44	68,49	75,27
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	-8,24	33,50	28,02	-6,37	-10,91	29,48	28,02
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	396,33	376,72	450,38	371,40	413,23	442,88	450,38
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	-61,89	-77,30	-45,42	-29,85	-54,11	-63,41	-45,42
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	51,33	73,00	66,30	57,46	57,52	61,15	66,30
Erwarteter Jahresüberschuss	283,11	226,41	338,66	284,09	301,59	318,33	338,66
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	48.574,92	55.195,84	65.125,78	58.510,01	60.602,52	62.631,09	65.125,78
davon Mitarbeitervorsorgekassen							
Zins- und zinsähnliche Erträge	0,41	0,31	0,27	0,07	0,13	0,20	0,27
Zins- und zinsähnliche Aufwendungen	0,00	0,02	0,03	0,00	0,01	0,02	0,03
Nettozinsertrag	0,41	0,29	0,25	0,07	0,12	0,18	0,25
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	0,27	0,23	0,37	0,07	0,18	0,26	0,37
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	0,34	1,31	2,68	0,50	1,13	1,87	2,68
Saldo aus Finanzgeschäften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige betriebliche Erträge	17,30	19,77	31,97	4,42	10,76	20,36	31,97
Betriebserträge	18,31	21,60	35,27	5,05	12,19	22,67	35,27
Personalaufwand	1,36	1,60	1,82	0,39	0,82	1,23	1,82
Sachaufwand	5,59	6,57	7,80	1,19	2,81	4,78	7,80
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	0,08	0,12	0,22	0,03	0,06	0,09	0,22
Sonstige betriebliche Aufwendungen	16,42	16,17	25,42	2,99	7,99	15,67	25,42
Betriebsaufwendungen	23,45	24,46	35,27	4,60	11,69	21,77	35,27
Betriebsergebnis	-5,14	-2,86	0,00	0,45	0,50	0,90	0,00
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	-3,78	-4,45	-0,77	-2,01	-1,98	-1,16	-0,77
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	-0,04	-0,05	0,00	0,00	-0,01	-0,01	0,00
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-3,74	-4,40	-0,77	-2,01	-1,97	-1,15	-0,77
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	0,02	0,06	0,04	0,04	0,05	0,05	0,04
Erwarteter Jahresüberschuss	-3,75	-4,46	-0,81	-2,06	-2,02	-1,20	-0,81
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	47,78	215,61	466,46	348,04	378,47	414,78	466,46

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreihungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Auf Basis der Quartalsberichtsmeldung. Die Ertragsdaten der in Österreich tätigen Einzelkreditinstitute werden auf unkonsolidierter Basis dargestellt.²⁾ Inklusive bereits erfolgter Direktabschreibungen.³⁾ Hier ist der Durchschnitt der Bilanzsumme – berechnet auf Basis von Tagesendständen – des bis zum jeweiligen Berichtstermin absolvierten Geschäftsjahres dargestellt.

3.9.5 Ertragslage der Kreditinstitute¹⁾

Kapitalanlagegesellschaften, Immobilienfonds

in Mio EUR

Periodenendstand	2003	2004	2005	Q1 05	Q2 05	Q3 05	Q4 05
davon Kapitalanlagegesellschaften							
Zins- und zinsähnliche Erträge	2,91	3,49	3,54	0,87	1,72	2,54	3,54
Zins- und zinsähnliche Aufwendungen	0,00	0,01	0,01	0,00	0,00	0,00	0,01
Nettozinsertrag	2,91	3,49	3,53	0,87	1,72	2,54	3,53
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	3,58	3,83	4,55	0,84	2,11	3,05	4,55
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	185,59	206,88	259,68	60,97	118,79	187,17	259,68
Saldo aus Finanzgeschäften	0,89	0,10	1,06	0,08	0,26	0,99	1,06
Sonstige betriebliche Erträge	3,59	3,30	5,00	0,85	1,86	2,85	5,00
Betriebserträge	196,56	217,59	273,82	63,61	124,75	196,60	273,82
Personalaufwand	47,55	54,53	63,34	13,85	29,83	44,40	63,34
Sachaufwand	62,07	67,50	74,87	16,36	34,09	53,79	74,87
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	2,85	3,03	3,04	0,73	1,46	2,13	3,04
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1,48	3,22	3,31	1,25	2,31	3,12	3,31
Betriebsaufwendungen	113,95	128,28	144,55	32,19	67,69	103,44	144,55
Betriebsergebnis	82,61	89,31	129,27	31,42	57,05	93,16	129,27
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	70,60	80,80	114,32	87,25	88,03	101,45	114,32
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	0,00	0,01	0,27	0,04	0,05	0,07	0,27
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	0,57	0,09	0,96	0,80	0,43	0,03	0,96
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	70,03	80,70	113,08	86,42	87,55	101,34	113,08
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	9,85	12,30	13,79	9,04	9,78	12,71	13,79
Erwarteter Jahresüberschuss	60,19	68,41	99,29	77,38	77,77	88,63	99,29
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	251,43	306,52	360,69	338,34	334,72	342,32	360,69
davon Immobilienfonds⁴⁾							
Zins- und zinsähnliche Erträge	0,07	0,26	0,30	0,07	0,13	0,21	0,30
Zins- und zinsähnliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Nettozinsertrag	0,07	0,26	0,30	0,07	0,13	0,21	0,30
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	0,18	0,45	0,44	0,07	0,14	0,32	0,44
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	0,14	2,24	4,72	1,25	3,07	3,74	4,72
Saldo aus Finanzgeschäften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige betriebliche Erträge	0,41	0,18	0,07	0,19	0,27	0,30	0,07
Betriebserträge	0,80	3,13	5,54	1,57	3,60	4,57	5,54
Personalaufwand	0,00	0,49	1,09	0,21	0,45	0,66	1,09
Sachaufwand	0,73	1,78	1,85	0,41	0,83	1,40	1,85
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	0,00	0,02	0,03	0,01	0,01	0,01	0,03
Sonstige betriebliche Aufwendungen	0,34	0,84	0,49	0,60	0,97	1,00	0,49
Betriebsaufwendungen	1,07	3,13	3,46	1,24	2,26	3,07	3,46
Betriebsergebnis	-0,27	-0,01	2,08	0,33	1,35	1,50	2,08
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	-0,36	-0,29	1,78	-0,18	0,43	1,23	1,78
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	0,00	0,00	0,12	0,07	0,07	0,07	0,12
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	0,14	0,07	0,13	-0,02	-0,05	0,05	0,13
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-0,50	-0,36	1,53	-0,23	0,41	1,11	1,53
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	0,15	0,00	0,15	0,14	0,14	0,20	0,15
Erwarteter Jahresüberschuss	-0,65	-0,36	1,38	-0,37	0,27	0,91	1,38
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	12,24	22,98	24,64	26,44	25,57	24,90	24,64

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreihungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Auf Basis der Quartalsberichtsmeldung. Die Ertragsdaten der in Österreich tätigen Einzelkreditinstitute werden auf unkonsolidierter Basis dargestellt.²⁾ Inklusive bereits erfolgter Direktabschreibungen.³⁾ Hier ist der Durchschnitt der Bilanzsumme – berechnet auf Basis von Tagesendständen – des bis zum jeweiligen Berichtstermin absolvierten Geschäftsjahres dargestellt.⁴⁾ Daten verfügbar ab Berichtstermin November 2003. Dieser Sektor ist ein Untersektor von den Kapitalanlagegesellschaften.

3.9.6 Ertragslage der Kreditinstitute¹⁾

Zweigstellen gemäß § 9 BWG, Alle Sektoren

in Mio EUR

Periodenendstand	2003	2004	2005	Q1 05	Q2 05	Q3 05	Q4 05
Zweigstellen gemäß § 9 BWG							
Zins- und zinsähnliche Erträge	x	120,15	190,47	34,12	86,36	135,80	190,47
Zins- und zinsähnliche Aufwendungen	x	89,94	154,82	27,68	69,61	110,00	154,82
Nettozinsertag	x	30,21	35,64	6,44	16,74	25,80	35,64
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	x	0,01	0,03	0,00	0,01	0,01	0,03
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	x	35,31	63,62	25,09	37,63	51,10	63,62
Saldo aus Finanzgeschäften	x	29,89	16,30	12,86	20,38	25,54	16,30
Sonstige betriebliche Erträge	x	56,95	56,98	14,51	29,42	43,83	56,98
Betriebserträge	x	152,37	172,57	58,90	104,19	146,28	172,57
Personalaufwand	x	44,47	50,86	10,95	23,82	35,25	50,86
Sachaufwand	x	46,84	67,65	12,10	27,22	43,07	67,65
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	x	6,42	6,80	1,59	3,26	5,00	6,80
Sonstige betriebliche Aufwendungen	x	50,69	46,18	11,34	24,32	35,21	46,18
Betriebsaufwendungen	x	148,41	171,49	35,98	78,62	118,53	171,49
Betriebsergebnis	x	3,95	1,08	22,93	25,57	27,75	1,08
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	x	5,47	2,66	11,71	17,38	23,19	2,66
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	x	-4,71	3,16	3,97	5,44	5,77	3,16
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	x	-0,01	-0,02	0,01	0,01	0,01	-0,02
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	x	10,20	-0,48	7,73	11,93	17,40	-0,48
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	x	0,20	-0,14	0,01	0,01	-0,14	-0,14
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	x	8,20	7,42	6,39	8,39	9,90	7,42
Erwarteter Jahresüberschuss	x	2,21	-8,05	1,35	3,54	7,36	-8,05
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	x	4.691,81	6.510,03	5.285,11	5.979,02	6.211,87	6.510,03
Alle Sektoren							
Zins- und zinsähnliche Erträge	20.732,03	21.269,64	23.927,34	5.626,28	11.529,14	17.568,48	23.927,34
Zins- und zinsähnliche Aufwendungen	13.673,96	14.137,88	16.833,01	3.894,98	7.981,25	12.215,28	16.833,01
Nettozinsertag	7.058,08	7.131,75	7.094,33	1.731,30	3.547,89	5.353,20	7.094,33
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	1.719,19	2.075,80	2.699,66	534,99	1.125,10	1.811,24	2.699,66
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	3.187,76	3.386,91	3.940,99	946,36	1.903,57	2.858,60	3.940,99
Saldo aus Finanzgeschäften	618,05	607,51	642,50	194,29	333,52	523,60	642,50
Sonstige betriebliche Erträge	1.291,84	1.255,42	1.333,46	291,13	620,89	929,12	1.333,46
Betriebserträge	13.874,91	14.457,40	15.710,94	3.698,08	7.530,96	11.475,77	15.710,94
Personalaufwand	4.739,50	4.859,52	5.036,68	1.190,15	2.418,22	3.627,59	5.036,68
Sachaufwand	3.108,45	3.107,11	3.332,12	786,07	1.627,85	2.453,56	3.332,12
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	747,39	734,38	705,68	176,51	352,50	531,96	705,68
Sonstige betriebliche Aufwendungen	873,05	1.013,97	988,81	203,25	423,84	662,50	988,81
Betriebsaufwendungen	9.468,40	9.714,97	10.063,30	2.355,98	4.822,40	7.275,61	10.063,30
Betriebsergebnis	4.406,52	4.742,43	5.647,64	1.342,11	2.708,56	4.200,16	5.647,64
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	4.373,62	4.703,94	5.601,88	4.850,19	5.102,46	5.332,26	5.601,88
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	1.748,61	1.702,58	1.959,39	1.582,84	1.609,58	1.579,78	1.959,39
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	-61,49	-563,33	-482,23	55,47	-100,72	-389,68	-482,23
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.686,50	3.564,68	4.124,72	3.211,89	3.593,59	4.142,16	4.124,72
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	-125,50	-137,35	247,03	-156,16	-220,91	239,51	247,03
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	414,62	446,23	492,86	389,23	486,08	543,10	492,86
Erwarteter Jahresüberschuss	2.146,39	2.981,10	3.878,88	2.666,49	2.886,59	3.838,56	3.878,88
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	590.691,32	629.963,43	689.306,49	657.717,84	668.146,28	678.825,86	689.306,49

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umrechnungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Auf Basis der Quartalsberichtsmeldung. Die Ertragsdaten der in Österreich tätigen Einzelkreditinstitute werden auf unkonsolidierter Basis dargestellt.²⁾ Inklusive bereits erfolgter Direktabschreibungen.³⁾ Hier ist der Durchschnitt der Bilanzsumme – berechnet auf Basis von Tagesendständen – des bis zum jeweiligen Berichtstermin absolvierten Geschäftsjahres dargestellt.

3.10.1 Eigenmittelerfordernis und Eigenmittel gemäß §§ 22 und 23 BWG – unkonsolidiert**Aktienbanken, Sparkassensektor, Landes-Hypothekenbanken**

in Mio EUR

Periodenendstand	2003	2004	2005	Okt. 05	Nov. 05	Dez. 05	Jän. 06
Aktienbanken²⁾							
Risikogewichtete Aktiva	43.824,76	94.158,57	98.858,03	100.090,77	99.389,44	98.858,03	99.320,16
Bemessungsgrundlage ¹⁾	50.250,18	107.813,45	110.911,52	111.745,39	111.560,59	110.911,52	111.442,76
Eigenmittelerfordernis für Solvabilität	4.020,01	8.625,08	8.872,92	8.939,63	8.924,85	8.872,92	8.915,42
Eigenmittelerfordernis für Wertpapierhandelsbuch	32,79	413,06	382,78	367,86	394,97	382,78	386,78
Eigenmittelerfordernis für offene Devisenpositionen und Gold	6,10	2,64	11,83	5,69	6,08	11,83	10,66
Eigenmittelerfordernis für qualifizierte Nichtfinanzbeteiligungen	4,55	5,00	0,00	5,15	5,15	0,00	0,00
Eigenmittelerfordernis insgesamt	4.063,45	9.045,78	9.267,53	9.318,32	9.331,04	9.267,53	9.312,86
Kernkapital	5.265,25	11.034,72	11.240,00	11.071,74	11.050,12	11.240,00	11.392,09
Ergänzende Eigenmittel	2.200,36	6.897,57	7.404,68	7.481,22	7.447,06	7.404,68	7.470,01
Abzugsposten	170,47	1.013,55	1.063,08	1.074,29	1.074,15	1.063,08	1.125,75
Tier 3-Kapital	35,79	231,81	320,84	252,37	253,56	320,84	323,44
Eigenmittel insgesamt	7.330,93	17.150,56	17.902,44	17.731,04	17.676,59	17.902,44	18.059,79
Eigenmittelquote in % (capital ratio)	14,85	15,52	15,79	15,53	15,48	15,79	15,85
Sparkassensektor²⁾							
Risikogewichtete Aktiva	96.371,67	49.595,48	54.635,06	52.326,92	54.281,01	54.635,06	55.513,28
Bemessungsgrundlage ¹⁾	107.691,41	54.951,62	60.658,78	58.371,28	60.495,03	60.658,78	61.615,18
Eigenmittelerfordernis für Solvabilität	8.615,31	4.396,13	4.852,70	4.669,70	4.839,61	4.852,70	4.929,22
Eigenmittelerfordernis für Wertpapierhandelsbuch	594,01	277,79	332,29	355,21	339,72	332,29	353,49
Eigenmittelerfordernis für offene Devisenpositionen und Gold	8,55	8,01	8,61	8,79	8,23	8,61	9,01
Eigenmittelerfordernis für qualifizierte Nichtfinanzbeteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittelerfordernis insgesamt	9.217,87	4.681,93	5.193,61	5.033,71	5.187,55	5.193,61	5.291,71
Kernkapital	10.832,56	5.468,10	5.817,79	5.756,47	5.751,61	5.817,79	8.924,75
Ergänzende Eigenmittel	6.859,99	2.813,38	3.216,03	3.151,42	3.213,89	3.216,03	3.362,56
Abzugsposten	516,03	191,06	223,83	422,49	426,87	223,83	237,56
Tier 3-Kapital	593,35	257,37	216,90	226,37	215,47	216,90	219,90
Eigenmittel insgesamt	17.769,87	8.347,78	9.026,88	8.711,78	8.754,10	9.026,88	12.269,66
Eigenmittelquote in % (capital ratio)	16,42	14,67	14,32	14,30	13,90	14,32	19,33
Landes-Hypothekenbanken							
Risikogewichtete Aktiva	20.622,40	24.071,09	27.965,54	26.833,09	27.338,48	27.965,54	28.002,62
Bemessungsgrundlage ¹⁾	21.877,96	25.653,63	29.966,80	28.743,57	29.198,45	29.966,80	29.976,02
Eigenmittelerfordernis für Solvabilität	1.750,24	2.052,29	2.397,34	2.299,49	2.335,88	2.397,34	2.398,08
Eigenmittelerfordernis für Wertpapierhandelsbuch	7,45	16,19	18,86	29,11	17,63	18,86	27,95
Eigenmittelerfordernis für offene Devisenpositionen und Gold	6,51	6,63	7,62	9,05	9,91	7,62	9,98
Eigenmittelerfordernis für qualifizierte Nichtfinanzbeteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittelerfordernis insgesamt	1.764,19	2.075,11	2.423,83	2.337,65	2.363,42	2.423,83	2.436,00
Kernkapital	1.343,49	1.622,63	1.836,34	1.789,97	1.788,78	1.836,34	1.897,10
Ergänzende Eigenmittel	970,05	1.138,71	1.288,27	1.277,43	1.252,21	1.288,27	1.317,11
Abzugsposten	33,08	23,46	17,26	19,44	21,99	17,26	16,91
Tier 3-Kapital	8,57	15,01	18,92	25,08	15,49	18,92	26,31
Eigenmittel insgesamt	2.289,04	2.752,89	3.126,26	3.073,04	3.034,49	3.126,26	3.223,61
Eigenmittelquote in % (capital ratio)	10,55	10,64	10,34	10,56	10,30	10,34	10,63

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Bemessungsgrundlage inklusive außerbilanzmäßiger Geschäfte und besonderer außerbilanzmäßiger Finanzgeschäfte.²⁾ Ab Berichtstermin Dezember 2004 Umreichung der Bank Austria Creditanstalt AG vom Sektor Sparkassen zum Sektor Aktienbanken.

3.10.2 Eigenmittelerfordernis und Eigenmittel gemäß §§ 22 und 23 BWG – unkonsolidiert**Raiffeisensektor, Volksbankensektor, Bausparkassen**

in Mio EUR

Periodenendstand	2003	2004	2005	Okt. 05	Nov. 05	Dez. 05	Jän. 06
Raiffeisensektor							
Risikogewichtete Aktiva	73.230,03	78.288,65	90.239,81	87.219,84	88.185,17	90.239,81	89.100,30
Bemessungsgrundlage ¹⁾	81.839,92	87.909,61	101.345,27	97.623,17	98.801,84	101.345,27	99.746,98
Eigenmittelerfordernis für Solvabilität	6.547,19	7.032,77	8.107,62	7.809,84	7.904,16	8.107,62	7.979,76
Eigenmittelerfordernis für Wertpapierhandelsbuch	126,25	160,79	343,81	358,32	404,35	343,81	364,53
Eigenmittelerfordernis für offene Devisenpositionen und Gold	16,59	13,69	38,68	48,66	48,30	38,68	38,05
Eigenmittelerfordernis für qualifizierte Nichtfinanzbeteiligungen	0,00	144,01	68,91	54,63	67,63	68,91	55,81
Eigenmittelerfordernis insgesamt	6.690,03	7.351,25	8.559,01	8.271,44	8.424,44	8.559,01	8.438,16
Kernkapital	8.035,95	9.564,03	10.739,23	10.718,14	10.721,26	10.739,23	11.207,03
Ergänzende Eigenmittel	3.442,26	3.936,36	4.448,23	4.443,32	4.453,93	4.448,23	4.579,55
Abzugsposten	289,42	396,01	586,82	588,82	586,97	586,82	539,95
Tier 3-Kapital	139,68	147,09	221,21	229,25	222,60	221,21	121,64
Eigenmittel insgesamt	11.328,47	13.251,46	14.821,86	14.801,89	14.810,81	14.821,86	15.368,26
Eigenmittelquote in % (capital ratio)	14,02	14,71	14,18	14,69	14,46	14,18	14,95
Volksbankensektor							
Risikogewichtete Aktiva	18.760,07	20.609,92	23.275,49	23.031,95	23.482,14	23.275,49	23.761,67
Bemessungsgrundlage ¹⁾	21.097,45	23.187,91	26.194,84	25.889,31	26.294,98	26.194,84	26.648,01
Eigenmittelerfordernis für Solvabilität	1.687,80	1.855,03	2.095,59	2.071,14	2.103,60	2.095,59	2.131,84
Eigenmittelerfordernis für Wertpapierhandelsbuch	33,22	53,37	23,53	22,50	24,83	23,53	24,26
Eigenmittelerfordernis für offene Devisenpositionen und Gold	3,77	5,45	9,82	9,58	10,08	9,82	10,87
Eigenmittelerfordernis für qualifizierte Nichtfinanzbeteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittelerfordernis insgesamt	1.724,79	1.913,85	2.128,94	2.103,23	2.138,50	2.128,94	2.166,97
Kernkapital	1.976,18	2.063,59	2.471,60	2.155,84	2.153,09	2.471,60	2.508,39
Ergänzende Eigenmittel	762,12	1.168,41	1.213,54	1.262,74	1.259,37	1.213,54	1.236,41
Abzugsposten	12,78	12,31	17,11	19,02	18,52	17,11	16,33
Tier 3-Kapital	2,38	0,32	0,27	0,36	0,43	0,27	0,48
Eigenmittel insgesamt	2.727,90	3.220,01	3.668,31	3.399,92	3.394,37	3.668,31	3.728,96
Eigenmittelquote in % (capital ratio)	12,82	13,63	13,88	13,01	12,78	13,88	13,86
Bausparkassen							
Risikogewichtete Aktiva	7.708,01	7.943,02	8.156,90	8.106,21	8.137,89	8.156,90	8.184,54
Bemessungsgrundlage ¹⁾	7.881,64	8.160,04	8.408,78	8.352,63	8.384,08	8.408,78	8.436,64
Eigenmittelerfordernis für Solvabilität	630,53	652,80	672,70	668,21	670,73	672,70	674,93
Eigenmittelerfordernis für Wertpapierhandelsbuch	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittelerfordernis für offene Devisenpositionen und Gold	2,07	2,18	2,67	2,68	2,68	2,67	2,68
Eigenmittelerfordernis für qualifizierte Nichtfinanzbeteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittelerfordernis insgesamt	632,60	654,98	675,38	670,89	673,40	675,38	677,61
Kernkapital	562,59	577,26	597,29	597,09	597,15	597,29	602,65
Ergänzende Eigenmittel	242,16	256,74	317,87	318,43	317,72	317,87	324,36
Abzugsposten	41,93	37,65	29,20	36,82	36,96	29,20	29,01
Tier 3-Kapital	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittel insgesamt	762,82	796,36	885,97	878,70	877,91	885,97	897,99
Eigenmittelquote in % (capital ratio)	10,18	9,73	10,50	10,49	10,44	10,50	10,61

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Bemessungsgrundlage inklusive außerbilanzmäßiger Geschäfte und besonderer außerbilanzmäßiger Finanzgeschäfte.

3.10.3 Eigenmittelerfordernis und Eigenmittel gemäß §§ 22 und 23 BWG – unkonsolidiert**Sonderbanken, Mitarbeitervorsorgekassen, Kapitalanlagegesellschaften**

in Mio EUR

Periodenendstand	2003	2004	2005	Okt. 05	Nov. 05	Dez. 05	Jän. 06
Sonderbanken							
Risikogewichtete Aktiva	9.641,81	11.225,77	13.136,93	13.157,27	13.332,45	13.136,93	13.773,05
Bemessungsgrundlage ¹⁾	10.698,64	12.723,36	15.090,08	14.981,46	15.173,52	15.090,08	15.582,89
Eigenmittelerfordernis für Solvabilität	855,89	1.017,87	1.207,21	1.198,52	1.213,88	1.207,21	1.246,63
Eigenmittelerfordernis für Wertpapierhandelsbuch	49,25	47,07	48,25	84,24	56,35	48,25	65,02
Eigenmittelerfordernis für offene Devisenpositionen und Gold	3,77	5,41	5,49	4,94	9,00	5,49	5,57
Eigenmittelerfordernis für qualifizierte Nichtfinanzbeteiligungen	5,36	0,00	2,36	2,36	2,36	2,36	2,36
Eigenmittelerfordernis insgesamt	914,27	1.070,35	1.263,52	1.290,26	1.281,78	1.263,52	1.319,80
Kernkapital	1.688,36	1.771,36	1.978,84	1.943,16	1.942,46	1.978,84	2.076,35
Ergänzende Eigenmittel	463,89	531,06	647,96	640,28	639,83	647,96	708,68
Abzugsposten	42,56	37,97	110,11	111,05	111,05	110,11	110,11
Tier 3-Kapital	23,11	22,80	3,44	7,68	3,87	3,44	12,21
Eigenmittel insgesamt	2.132,82	2.287,25	2.520,12	2.480,07	2.475,11	2.520,12	2.687,13
Eigenmittelquote in % (capital ratio)	19,84	17,56	16,33	15,94	15,86	16,33	16,77
davon Mitarbeitervorsorgekassen²⁾							
Risikogewichtete Aktiva	9,35	10,71	9,33	8,72	9,59	9,33	10,83
Bemessungsgrundlage ¹⁾	9,35	10,71	9,33	8,72	9,59	9,33	10,83
Eigenmittelerfordernis für Solvabilität	0,75	0,86	0,75	0,70	0,77	0,75	0,87
Eigenmittelerfordernis für Wertpapierhandelsbuch	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittelerfordernis für offene Devisenpositionen und Gold	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittelerfordernis für qualifizierte Nichtfinanzbeteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittelerfordernis insgesamt	0,75	0,86	0,75	0,70	0,77	0,75	0,87
Kernkapital	20,71	19,86	21,55	20,43	20,60	21,55	22,50
Ergänzende Eigenmittel	0,00	0,44	0,30	0,30	0,30	0,30	0,30
Abzugsposten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Tier 3-Kapital	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittel insgesamt	20,71	20,29	21,85	20,73	20,90	21,85	22,80
Eigenmittelquote in % (capital ratio)	221,52	189,42	234,26	237,77	217,97	234,26	210,62
davon Kapitalanlagegesellschaften							
Risikogewichtete Aktiva	101,00	117,90	163,11	144,70	158,30	163,11	152,34
Bemessungsgrundlage ¹⁾	101,37	118,20	163,11	144,70	158,30	163,11	152,34
Eigenmittelerfordernis für Solvabilität	8,11	9,46	13,05	11,58	12,66	13,05	12,19
Eigenmittelerfordernis für Wertpapierhandelsbuch	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittelerfordernis für offene Devisenpositionen und Gold	0,01	0,01	0,04	0,04	0,03	0,04	0,05
Eigenmittelerfordernis für qualifizierte Nichtfinanzbeteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittelerfordernis insgesamt³⁾	8,12	9,46	13,30	11,81	12,89	13,30	12,46
Kernkapital	99,71	122,22	128,25	127,60	127,62	128,25	128,88
Ergänzende Eigenmittel	0,17	0,27	0,24	0,27	0,29	0,24	0,31
Abzugsposten	0,52	1,23	2,50	2,51	2,51	2,50	2,50
Tier 3-Kapital	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittel insgesamt	99,36	121,26	125,99	125,36	125,39	125,99	126,69
Eigenmittelquote in % (capital ratio)	98,52	102,59	77,09	86,47	79,07	77,09	82,99

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Bemessungsgrundlage inklusive außerbilanzmäßiger Geschäfte und besonderer außerbilanzmäßiger Finanzgeschäfte.²⁾ Daten verfügbar ab Berichtstermin September 2002.³⁾ Die Position „Eigenmittelerfordernis insgesamt“ kann mit Berichtstermin Oktober 2004 ein zusätzliches Eigenmittelerfordernis gemäß § 3 Abs. 4 BWG (nur von Kapitalanlagegesellschaften zu melden) beinhalten.

3.10.4 Eigenmittelerfordernis und Eigenmittel gemäß §§ 22 und 23 BWG – unkonsolidiert**Immobilienfonds, Zweigstellen gemäß § 9 BWG, Alle Sektoren**

in Mio EUR

Periodenendstand	2003	2004	2005	Okt. 05	Nov. 05	Dez. 05	Jän. 06
davon Immobilienfonds¹⁾							
Risikogewichtete Aktiva	5,96	3,38	3,98	7,40	7,33	3,98	6,48
Bemessungsgrundlage ²⁾	5,96	3,38	3,98	7,40	7,33	3,98	6,48
Eigenmittelerfordernis für Solvabilität	0,48	0,27	0,32	0,59	0,59	0,32	0,52
Eigenmittelerfordernis für Wertpapierhandelsbuch	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittelerfordernis für offene Devisenpositionen und Gold	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittelerfordernis für qualifizierte Nichtfinanzbeteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittelerfordernis insgesamt³⁾	0,48	0,27	0,32	0,59	0,59	0,32	0,52
Kernkapital	14,75	19,97	20,62	20,31	20,31	20,62	20,75
Ergänzende Eigenmittel	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Abzugsposten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Tier 3-Kapital	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittel insgesamt	14,75	19,97	20,62	20,31	20,31	20,62	20,75
Eigenmittelquote in % (capital ratio)	247,45	590,54	517,62	274,31	277,06	517,62	320,04
Zweigstellen gemäß § 9 BWG⁴⁾							
Alle Sektoren							
Risikogewichtete Aktiva	270.158,75	285.892,49	316.267,75	310.766,04	314.146,58	316.267,75	317.655,61
Bemessungsgrundlage ²⁾	301.337,20	320.399,60	352.576,07	345.706,81	349.908,49	352.576,07	353.448,48
Eigenmittelerfordernis für Solvabilität	24.106,97	25.631,97	28.206,09	27.656,53	27.992,69	28.206,09	28.275,88
Eigenmittelerfordernis für Wertpapierhandelsbuch	842,97	968,26	1.149,52	1.217,24	1.237,85	1.149,52	1.222,03
Eigenmittelerfordernis für offene Devisenpositionen und Gold	47,37	44,01	84,72	89,39	94,26	84,72	86,81
Eigenmittelerfordernis für qualifizierte Nichtfinanzbeteiligungen	9,91	149,02	71,27	62,13	75,13	71,27	58,17
Eigenmittelerfordernis insgesamt	25.007,21	26.793,25	29.511,81	29.025,49	29.400,13	29.511,81	29.643,12
Kernkapital	29.704,39	32.101,69	34.681,09	34.032,41	34.004,48	34.681,09	38.608,35
Ergänzende Eigenmittel	14.940,83	16.742,23	18.536,58	18.574,84	18.584,00	18.536,58	18.998,67
Abzugsposten	1.106,26	1.712,01	2.047,40	2.271,93	2.276,51	2.047,40	2.075,61
Tier 3-Kapital	802,89	674,39	781,56	741,10	711,42	781,56	703,98
Eigenmittel insgesamt	44.341,84	47.806,30	51.951,83	51.076,43	51.023,38	51.951,83	56.235,39
Eigenmittelquote in % (capital ratio)	14,79	14,56	14,36	14,38	14,18	14,36	15,52

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreihungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Daten verfügbar ab Berichtstermin November 2003. Dieser Sektor ist ein Untersektor von den Kapitalanlagegesellschaften.²⁾ Bemessungsgrundlage inklusive außerbilanzmäßiger Geschäfte und besonderer außerbilanzmäßiger Finanzgeschäfte.³⁾ Die Position „Eigenmittelerfordernis insgesamt“ kann mit Berichtstermin Oktober 2004 ein zusätzliches Eigenmittelerfordernis gemäß § 3 Abs. 4 BWG (nur von Immobilienfonds zu melden) beinhalten.⁴⁾ Bei Zweigstellen gemäß § 9 BWG sind §§ 22 und 23 BWG nicht anwendbar.

3.11.1 Liquidität gemäß § 25 BWG**Aktienbanken, Sparkassensektor, Landes-Hypothekenbanken**

in Mio EUR

Periodenendstand	2003	2004	2005	Aug. 05	Sep. 05	Okt. 05	Nov. 05	Dez. 05	Jän. 06
Aktienbanken¹⁾									
Liquidität I									
Summe der Verpflichtungen	28.315,51	54.341,40	52.218,67	53.808,06	52.605,50	53.445,32	50.793,15	52.218,67	53.245,58
Flüssige Mittel 1. Grades									
Zu haltende	707,89	1.358,54	1.305,47	1.345,20	1.315,14	1.336,13	1.269,83	1.305,47	1.331,14
Vorhandene	1.754,83	2.670,63	3.042,72						
Saldo¹⁾	1.046,95	1.312,10	1.737,25	1.341,34	1.393,62	1.365,07	1.602,79	1.737,25	1.379,95
Liquidität II									
Summe der Verpflichtungen	41.798,23	76.677,40	75.052,91	75.833,32	74.589,82	74.820,10	72.443,83	75.052,91	76.483,48
Flüssige Mittel 2. Grades									
Zu haltende	7.643,26	13.942,76	13.708,09	13.817,12	13.606,37	13.660,48	13.220,17	13.708,09	13.991,69
Vorhandene	13.989,20	25.824,05	24.579,27	25.833,23	27.778,37	22.123,49	22.163,35	24.579,27	24.596,33
Saldo²⁾	6.345,93	11.881,29	10.871,18	12.016,11	14.172,00	8.463,02	8.943,19	10.871,18	10.604,64
Sparkassensektor³⁾									
Liquidität I									
Summe der Verpflichtungen	42.751,44	23.193,37	24.447,86	24.537,75	24.860,54	24.534,59	23.734,98	24.447,86	25.343,33
Flüssige Mittel 1. Grades									
Zu haltende	1.068,79	579,83	611,20	613,44	621,51	613,36	593,37	611,20	633,58
Vorhandene	6.843,60	5.759,54	5.895,45	5.751,93	5.730,76	5.757,60	5.637,35	5.895,45	5.804,84
Saldo¹⁾	5.774,81	5.179,70	5.284,25	5.138,49	5.109,25	5.144,23	5.043,97	5.284,25	5.171,26
Liquidität II									
Summe der Verpflichtungen	62.987,35	37.655,68	39.434,29	39.386,40	39.733,96	40.138,39	38.899,10	39.434,29	40.503,85
Flüssige Mittel 2. Grades									
Zu haltende	11.524,08	6.937,24	7.275,83	7.265,10	7.324,23	7.396,25	7.181,09	7.275,83	7.475,52
Vorhandene	32.969,81	19.093,51	20.206,68	19.173,38	19.396,78	19.574,49	19.572,29	20.206,68	19.964,38
Saldo²⁾	21.445,72	12.156,27	12.930,85	11.908,27	12.072,55	12.178,24	12.391,20	12.930,85	12.488,86
Landes-Hypothekenbanken									
Liquidität I									
Summe der Verpflichtungen	5.048,55	6.088,38	6.315,38	7.218,29	6.995,31	7.074,59	6.531,50	6.315,38	6.499,11
Flüssige Mittel 1. Grades									
Zu haltende	126,21	152,21	157,88	180,46	174,88	176,86	163,29	157,88	162,48
Vorhandene	284,87	323,85	325,30	296,57	316,45	319,91	292,31	325,30	345,51
Saldo¹⁾	158,66	171,64	167,42	116,11	141,56	143,05	129,02	167,42	183,04
Liquidität II									
Summe der Verpflichtungen	9.942,47	12.163,30	13.144,66	13.338,40	13.415,45	14.129,72	13.055,00	13.144,66	13.171,66
Flüssige Mittel 2. Grades									
Zu haltende	1.861,39	2.284,38	2.467,01	2.490,00	2.507,58	2.632,64	2.448,23	2.467,01	2.473,08
Vorhandene	6.862,61	7.476,41	9.573,52	9.109,54	9.363,27	9.701,05	9.315,84	9.573,52	9.413,08
Saldo²⁾	5.001,22	5.192,03	7.106,51	6.619,54	6.855,70	7.068,40	6.867,61	7.106,51	6.940,00

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG)

¹⁾ Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 1. Grades.²⁾ Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 2. Grades.³⁾ Ab Berichtstermin Dezember 2004 Umreichung der Bank Austria Creditanstalt AG vom Sektor Sparkassen zum Sektor Aktienbanken.

3.11.2 Liquidität gemäß § 25 BWG

Raiffeisensektor, Volksbankensektor, Bausparkassen

in Mio EUR

Periodenendstand	2003	2004	2005	Aug. 05	Sep. 05	Okt. 05	Nov. 05	Dez. 05	Jän. 06
Raiffeisensektor									
Liquidität I									
Summe der Verpflichtungen	28.582,26	29.783,69	34.027,43	30.586,92	32.220,86	34.237,97	34.471,11	34.027,43	34.249,63
Flüssige Mittel 1. Grades									
Zu haltende	778,78	804,24	961,80	860,20	896,90	943,99	969,78	961,80	1.075,41
Vorhandene	12.728,19	11.349,15	11.161,28	10.965,60	10.815,33	11.283,36	10.927,14	11.161,28	11.605,63
Saldo¹⁾	11.949,41	10.544,91	10.199,48	10.105,40	9.918,43	10.339,37	9.957,36	10.199,48	10.530,22
Liquidität II									
Summe der Verpflichtungen	49.315,36	52.150,90	55.577,10	52.873,29	54.470,07	55.657,08	58.084,68	55.577,10	57.137,80
Flüssige Mittel 2. Grades									
Zu haltende	9.149,79	9.685,81	10.276,10	9.815,09	10.076,90	10.286,87	10.722,54	10.276,10	10.577,85
Vorhandene	23.008,28	23.284,69	23.893,46	23.584,41	24.001,57	24.375,93	23.554,66	23.893,46	24.156,70
Saldo²⁾	13.858,49	13.598,88	13.617,35	13.769,32	13.924,67	14.089,05	12.832,12	13.617,35	13.578,85
Volksbankensektor									
Liquidität I									
Summe der Verpflichtungen	9.319,67	10.184,37	11.635,81	10.850,39	11.021,90	11.096,46	11.295,81	11.635,81	11.165,18
Flüssige Mittel 1. Grades									
Zu haltende	232,99	254,61	290,90	271,26	275,55	277,41	282,40	290,90	279,13
Vorhandene	3.204,12	3.470,44	3.666,69	3.668,58	3.646,73	3.794,93	3.739,79	3.666,69	3.570,52
Saldo¹⁾	2.971,13	3.215,83	3.375,80	3.397,32	3.371,18	3.517,52	3.457,39	3.375,80	3.291,39
Liquidität II									
Summe der Verpflichtungen	16.398,42	17.861,84	18.882,34	18.043,13	18.231,52	18.314,14	18.560,59	18.882,34	18.373,05
Flüssige Mittel 2. Grades									
Zu haltende	3.048,74	3.317,40	3.485,19	3.338,44	3.370,15	3.385,62	3.428,62	3.485,19	3.399,76
Vorhandene	6.417,55	6.944,90	6.645,78	6.999,11	7.029,14	7.005,47	7.159,07	6.645,78	6.940,55
Saldo²⁾	3.368,81	3.627,50	3.160,58	3.660,67	3.659,00	3.619,85	3.730,45	3.160,58	3.540,79
Bausparkassen									
Liquidität I									
Summe der Verpflichtungen	10,15	11,10	11,23	22,93	8,57	8,57	8,83	11,23	11,40
Flüssige Mittel 1. Grades									
Zu haltende	0,25	0,28	0,28	0,57	0,21	0,21	0,22	0,28	0,29
Vorhandene	47,75	53,17	67,52	60,51	60,01	57,93	54,02	67,52	51,84
Saldo¹⁾	47,49	52,89	67,24	59,93	59,80	57,71	53,80	67,24	51,55
Liquidität II									
Summe der Verpflichtungen	19,34	9,63	21,25	28,40	16,79	16,73	17,08	21,25	20,20
Flüssige Mittel 2. Grades									
Zu haltende	3,53	1,71	3,93	5,18	3,14	3,13	3,19	3,93	3,74
Vorhandene	2.122,09	2.034,50	1.683,28	1.853,30	1.830,23	1.698,99	1.700,56	1.683,28	1.670,44
Saldo²⁾	2.118,56	2.032,79	1.679,35	1.848,12	1.827,08	1.695,86	1.697,37	1.679,35	1.666,70

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG)

¹⁾ Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 1. Grades.²⁾ Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 2. Grades.

3.11.3 Liquidität gemäß § 25 BWG**Sonderbanken, Mitarbeiterversorgungskassen, Kapitalanlagegesellschaften, Immobilienfonds**

in Mio EUR

Periodenendstand	2003	2004	2005	Aug. 05	Sep. 05	Okt. 05	Nov. 05	Dez. 05	Jän. 06
Sonderbanken									
Liquidität I									
Summe der Verpflichtungen	938,41	959,66	1.439,14	1.070,23	1.137,27	1.352,90	1.377,04	1.439,14	1.495,24
Flüssige Mittel 1. Grades									
Zu haltende	23,46	23,99	35,98	26,76	28,43	33,82	34,43	35,98	37,38
Vorhandene	39,66	41,10	90,89	48,98	53,82	61,11	67,92	90,89	86,88
Saldo¹⁾	16,20	17,11	54,91	22,22	25,39	27,29	33,50	54,91	49,50
Liquidität II									
Summe der Verpflichtungen	1.056,87	1.519,10	2.353,20	1.766,76	1.840,41	2.037,40	2.141,69	2.353,20	2.380,09
Flüssige Mittel 2. Grades									
Zu haltende	189,45	279,38	429,51	326,07	339,12	373,77	392,62	429,51	438,16
Vorhandene	310,67	570,11	1.037,93	822,86	913,90	997,59	1.000,73	1.037,93	1.182,13
Saldo²⁾	121,22	290,74	608,42	496,80	574,78	623,82	608,12	608,42	743,96
davon Mitarbeiterversorgungskassen³⁾									
davon Kapitalanlagegesellschaften⁴⁾									
davon Immobilienfonds⁴⁾									

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG; ¹⁾ Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 1. Grades.²⁾ Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 2. Grades.³⁾ Auf Kreditinstitute, die zum Mitarbeiterversorgungskassengeschäft berechtigt sind, ist der § 25 Abs. 2 bis 14 BWG nicht anwendbar.⁴⁾ Auf Kreditinstitute, die zum Betrieb des Investmentgeschäfts oder des Beteiligungsfondsgeschäfts berechtigt sind, ist der § 25 Abs. 2 bis 14 BWG nicht anwendbar.**3.11.4 Liquidität gemäß § 25 BWG****Zweigstellen gemäß § 9 BWG, Alle Sektoren**

in Mio EUR

Periodenendstand	2003	2004	2005	Aug. 05	Sep. 05	Okt. 05	Nov. 05	Dez. 05	Jän. 06
Zweigstellen gemäß § 9 BWG									
Liquidität I									
Summe der Verpflichtungen	x	2.438,80	4.149,45	3.517,90	3.760,62	3.911,08	4.096,28	4.149,45	4.457,50
Flüssige Mittel 1. Grades									
Zu haltende	x	60,97	103,74	87,95	94,02	97,78	102,41	103,74	111,44
Vorhandene	x	311,00	350,66	347,54	349,30	349,37	344,96	350,66	364,68
Saldo¹⁾	x	250,03	246,93	259,59	255,28	251,60	242,55	246,93	253,24
Liquidität II									
Summe der Verpflichtungen	x	2.773,65	4.486,83	3.865,09	4.094,75	4.274,14	4.407,38	4.486,83	4.779,28
Flüssige Mittel 2. Grades									
Zu haltende	x	492,51	793,17	683,58	723,77	755,92	779,19	793,17	844,20
Vorhandene	x	1.535,10	2.573,29	2.254,32	2.434,42	2.446,75	2.586,22	2.573,29	3.221,74
Saldo²⁾	x	1.042,58	1.780,12	1.570,75	1.710,66	1.690,83	1.807,03	1.780,12	2.377,53
Alle Sektoren									
Liquidität I									
Summe der Verpflichtungen	114.965,98	127.000,78	134.244,96	131.612,46	132.610,58	135.661,49	132.308,69	134.244,96	136.466,97
Flüssige Mittel 1. Grades									
Zu haltende	2.938,38	3.234,67	3.467,24	3.385,83	3.406,64	3.479,58	3.415,72	3.467,24	3.630,84
Vorhandene	24.903,02	23.978,88	24.600,51	23.826,24	23.681,15	24.325,41	23.936,10	24.600,51	24.540,99
Saldo¹⁾	21.964,64	20.744,21	21.133,27	20.440,41	20.274,51	20.845,83	20.520,39	21.133,27	20.910,15
Liquidität II									
Summe der Verpflichtungen	181.518,04	200.811,50	208.952,58	205.134,79	206.392,76	209.387,70	207.609,34	208.952,58	212.849,42
Flüssige Mittel 2. Grades									
Zu haltende	33.420,24	36.941,19	38.438,84	37.740,58	37.951,25	38.494,69	38.175,64	38.438,84	39.204,01
Vorhandene	85.680,20	86.763,27	90.193,19	89.630,15	92.747,68	87.923,76	87.052,73	90.193,19	91.145,34
Saldo²⁾	52.259,96	49.822,09	51.754,35	51.889,58	54.796,43	49.429,07	48.877,08	51.754,35	51.941,32

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG)

¹⁾ Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 1. Grades.²⁾ Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 2. Grades.

3.12 Auslandsaktiva der Kreditinstitute¹⁾

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Q2 04	Q3 04	Q4 04	Q1 05
Forderungen der in Österreich tätigen Kreditinstitute inklusive Auslandsfilialen insgesamt	115.557	124.856	139.090	136.863	140.833	139.090	152.529
Kreditinstitute	66.512	74.930	83.433	82.443	87.344	83.433	93.636
Nichtbanken	49.045	49.926	55.657	54.420	53.489	55.657	58.893
Forderungen gegenüber							
Industriestaaten Europas	66.856	70.343	75.970	78.032	80.358	75.970	85.936
Schwellenländer Europas	24.660	31.928	39.019	34.664	35.895	39.019	41.071
Sonstige Industriestaaten	8.471	7.001	7.220	7.657	7.341	7.220	7.520
Asien und Pazifik	4.082	4.596	4.575	4.753	4.719	4.575	4.774
Lateinamerika und Karibik	1.454	1.404	1.055	1.396	1.293	1.055	1.379
Afrika und Mittlerer Osten	3.834	3.724	3.705	3.689	3.757	3.705	3.823
Offshore-Zentren	6.200	5.860	7.546	6.672	7.470	7.546	8.026

Quelle: OeNB.

¹⁾ Daten verfügbar ab Berichtstermin Dezember 2000.

3.13 Mitarbeitervorsorgekassen – Eigenmittel¹⁾

in Mio EUR

Periodenendstand	2003	2004	2005	Q1 05	Q2 05	Q3 05	Q4 05
Eigenmittel							
Eigenmittel beim Mitarbeitervorsorgekassengeschäft							
Gesamtsumme der Abfertigungsanwartschaften	143,70	362,06	696,04	439,34	511,89	599,30	696,04
Gesamtsumme der gemäß § 23 BWG anrechenbaren Eigenmittel	20,92	20,16	21,76	20,34	20,63	20,54	21,76

Quelle: OeNB.

¹⁾ Daten zum Quartalsausweis der Mitarbeitervorsorgekassen sind erst seit dem ersten Quartal 2003 verfügbar.

3.14.1 Bausparkassen – Gesamtvertragssummen

in Mio EUR

Periodenendstand	2003	2004	2005	Q3 04	Q4 04	Q1 05	Q2 05	Q3 05	Q4 05
Gesamtvertragssumme	108.949	111.584	112.938	109.846	111.584	111.224	111.349	111.625	112.938
davon:									
im Ansparstadium	86.257	89.082	90.329	87.587	89.082	89.140	89.299	89.494	90.329
im Ausleihungsstadium	22.692	22.502	22.609	22.259	22.502	22.084	22.050	22.131	22.609
Neuabschlüsse	17.426	17.258	17.372	3.362	6.142	4.872	3.720	3.211	5.568
davon:									
erhöhte Vertragssummen	615	406	331	74	180	59	96	60	117
Baugeldzuteilungen	2.423	1.836	2.406	495	391	448	498	573	887

Quelle: OeNB.

3.14.2 Bausparkassen – Anzahl der Bausparverträge

Periodenendstand	2003	2004	2005	Q3 04	Q4 04	Q1 05	Q2 05	Q3 05	Q4 05
Anzahl der Bausparverträge insgesamt	5.638.051	5.666.290	5.672.343	5.626.146	5.666.290	5.636.979	5.631.928	5.635.003	5.672.343
davon:									
im Ansparstadium	5.132.693	5.203.563	5.240.827	5.158.109	5.203.563	5.186.949	5.189.492	5.197.658	5.240.827
im Ausleihungsstadium	505.358	462.727	431.516	468.037	462.727	450.030	442.436	437.345	431.516
Neuabschlüsse	961.105	936.960	946.594	184.575	332.312	262.082	198.930	174.673	310.909
Baugeldzuteilungen	29.228	17.896	21.937	4.969	3.613	4.144	4.331	5.866	7.596

Quelle: OeNB.

3.14.3 Bausparkassen – Einlagen und Darlehen

in Mio EUR

Periodenendstand	2003	2004	2005	Q3 04	Q4 04	Q1 05	Q2 05	Q3 05	Q4 05
Bauspareinlagen	16.923	17.680	17.945	17.460	17.680	17.659	17.683	17.864	17.945
Aushaftende Darlehen	13.492	13.666	14.039	13.543	13.666	13.646	13.774	13.987	14.039
davon:									
Bauspardarlehen	10.065	9.708	9.622	9.821	9.708	9.611	9.540	9.548	9.622
Zwischendarlehen	3.125	3.637	3.932	3.404	3.637	3.700	3.869	3.993	3.932
Gelddarlehen	302	321	485	317	321	335	365	447	485
Finanzierungsleistung	1.964	2.376	2.653	670	633	521	667	765	700

Quelle: OeNB.

3.15 Investmentfonds – Vermögensbestand

in Mio EUR

Periodenendstand	2003	2004	2005	Q3 04	Q4 04	Q1 05	Q2 05	Q3 05	Q4 05
Summe Vermögensbestand	111.018	125.287	156.685	121.652	125.287	132.028	142.509	151.035	156.685
Summe Vermögensbestand EUR	88.840	100.696	123.991	97.273	100.696	105.972	114.424	120.509	123.991
Summe Vermögensbestand FW	22.178	24.591	32.694	24.380	24.591	26.056	28.085	30.526	32.694
Summe veranlagtes Kapital	97.135	108.691	132.961	105.942	108.691	114.524	122.471	129.377	132.961
Summe veranlagtes Kapital EUR	75.607	84.864	101.238	82.350	84.864	89.349	95.382	99.742	101.238
Summe veranlagtes Kapital FW	21.528	23.827	31.723	23.592	23.827	25.174	27.090	29.635	31.723
Summe Vermögensbestand Inland	41.281	44.310	55.724	43.499	44.310	46.799	50.901	53.545	55.724
Rentenwerte inländischer Emittenten	19.436	19.025	20.350	19.336	19.025	19.484	20.545	20.844	20.350
Aktien und andere Beteiligungspapiere Inland	990	1.720	2.957	1.379	1.720	2.111	2.469	2.789	2.957
Investmentzertifikate Inland	13.883	16.596	23.724	15.711	16.596	17.504	20.038	21.658	23.724
Immobilien und Sachanlagevermögen Inland	21	150	325	92	150	255	283	283	325
Restliche Vermögensanlagen Inland	6.951	6.819	8.367	6.982	6.819	7.444	7.566	7.971	8.367
Summe Vermögensbestand Ausland	69.737	80.977	100.961	78.153	80.977	85.229	91.608	97.490	100.961
Rentenwerte Ausland	48.952	56.821	68.054	55.741	56.821	60.167	64.635	66.971	68.054
Aktien und andere Beteiligungspapiere Ausland	15.733	17.155	22.273	16.446	17.155	17.836	19.042	21.179	22.273
Investmentzertifikate Ausland	4.749	6.529	10.041	5.764	6.529	7.060	7.795	9.047	10.041
Immobilien und Sachanlagevermögen Ausland	0	81	294	9	81	88	196	202	294
Restliche Vermögensanlagen Ausland	302	391	300	192	391	78	-61	90	300
Summe Vermögensbestand sonstige WWU	45.529	52.752	64.773	50.221	52.752	55.362	59.279	62.574	64.773
Rentenwerte SWU	35.374	40.524	48.650	39.360	40.524	42.866	45.919	47.699	48.650
Aktien und andere Beteiligungspapiere SWU	5.583	6.192	7.276	5.667	6.192	6.419	6.698	7.157	7.276
Investmentzertifikate SWU	4.335	5.662	8.370	5.080	5.662	6.031	6.649	7.524	8.370
Immobilien und Sachanlagevermögen SWU	0	81	294	9	81	88	196	202	294
Restliche Vermögensanlagen SWU	238	294	184	104	294	-42	-182	-7	184
Summe Vermögensbestand übrige Welt	24.207	28.225	36.188	27.933	28.225	29.867	32.328	34.915	36.188
Rentenwerte übrige Welt	13.579	16.297	19.403	16.381	16.297	17.301	18.715	19.273	19.403
Aktien und andere Beteiligungspapiere übrige Welt	10.150	10.963	14.997	10.779	10.963	11.417	12.345	14.023	14.997
Investmentzertifikate übrige Welt	414	867	1.671	685	867	1.029	1.146	1.523	1.671
Immobilien und Sachanlagevermögen übrige Welt	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Restliche Vermögensanlagen übrige Welt	64	97	116	88	97	120	122	97	116
Publikumsfonds insgesamt	81.187	90.654	112.716	87.801	90.654	95.626	103.726	108.748	112.716
Aktienfonds	14.161	16.121	21.318	15.237	16.121	17.170	18.192	20.227	21.318
Rentenfonds	47.847	53.120	64.442	52.214	53.120	56.441	61.285	63.454	64.442
Gemischte Fonds	17.072	17.494	20.521	16.793	17.494	16.784	18.347	18.787	20.521
Immobilienfonds	21	453	1.078	371	453	584	802	955	1.078
Alternative Fonds	0	801	2.014	620	801	1.482	1.528	1.772	2.014
Geldmarktfonds gemäß EZB-VO 2001/13	2.086	2.666	3.343	2.566	2.666	3.166	3.571	3.553	3.343
Spezialfonds insgesamt	29.831	34.633	43.969	33.851	34.633	36.401	38.783	42.287	43.969
Veränderung des veranlagten Kapitals¹⁾									
Nettomittelveränderung	4.363	7.634	13.479	5.617	7.634	4.537	7.398	10.237	13.479
Mittelabfluss aus Ausschüttung zum Ex-Tag	3.193	3.129	3.400	1.342	3.129	608	1.169	1.656	3.400
Kurswertveränderungen und Erträge	5.890	7.051	14.191	4.532	7.051	1.904	7.551	12.122	14.191
Anzahl der von den Kapitalanlagegesellschaften gemeldeten Fonds	1.893	1.993	2.087	1.984	1.993	2.018	2.034	2.055	2.087
Anzahl der Kapitalanlagegesellschaften	24	27	27	27	27	27	27	27	27

Quelle: OeNB.

¹⁾ Kumulative Werte im Kalenderjahr.

3.16 Pensionskassen – Vermögensbestand

in Mio EUR

Periodenendstand	2003	2004	2005	Q3 04	Q4 04	Q1 05	Q2 05	Q3 05	Q4 05
Vermögensbestand	9.117	10.126	11.549	9.717	10.126	10.335	10.856	11.282	11.549
EUR	8.906	9.876	11.237	9.486	9.876	10.048	10.583	10.987	11.237
FW	212	249	312	231	249	287	272	296	312
Wertpapiere inländischer Emittenten									
Bundesschatz	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Rentenwerte									
EUR	48	151	98	125	151	113	96	102	98
FW	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Investmentzertifikate	8.168	9.019	9.949	8.774	9.019	9.174	9.579	9.748	9.949
Sonstige Wertpapiere	64	52	65	44	52	61	69	66	65
Wertpapiere ausländischer Emittenten									
Rentenwerte									
EUR	7	27	74	19	27	81	69	71	74
FW	37	0	0	0	0	0	1	0	0
Investmentzertifikate	330	469	906	418	469	525	645	908	906
Sonstige Wertpapiere	31	29	26	31	29	32	13	20	26
Einlagen	224	125	113	67	125	109	95	67	113
Darlehen	66	83	94	82	83	82	94	95	94
Sonstige Vermögensanlagen	143	170	224	157	170	159	196	205	224

Quelle: OeNB.

3.17.1 Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Aktiva

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Q3 04	Q4 04	Q1 05	Q2 05	Q3 05	Q4 05
Kassenbestand, täglich fällige Gelder bei inländischen Kreditinstituten und Schecks	680,9	868,6	917,2	962,2	924,0	1.193,3	969,8	1.073,4	1.283,8
Nicht täglich fällige Guthaben bei inländischen Kreditinstituten	947,4	1.237,3	1.599,2	1.580,4	1.578,3	1.587,5	1.502,2	1.442,8	1.283,6
Inländische Rentenwertpapiere	7.735,7	9.100,6	8.909,0	9.043,6	8.884,0	8.986,7	9.238,3	9.289,2	9.308,2
des Staats	2.078,8	1.906,1	1.487,9	1.814,9	1.487,9	1.347,8	1.318,5	1.333,4	1.206,9
inländischer Kreditinstitute	5.349,9	6.823,5	7.067,5	6.866,7	7.047,8	7.275,3	7.518,9	7.529,9	7.646,6
anderer inländischer Emittenten	306,9	370,9	353,6	362,0	348,3	363,5	400,9	425,9	454,7
Ausländische Rentenwertpapiere	11.547,9	12.754,5	15.648,0	15.353,3	15.647,6	16.450,8	17.002,0	17.433,1	18.230,6
Inländische Anteilswerte und sonstige inländische Wertpapiere	15.043,0	15.204,4	17.359,4	16.059,6	17.469,5	18.418,8	19.387,3	20.060,5	21.192,3
Ausländische Anteilswerte und sonstige ausländische Wertpapiere	2.178,5	2.475,2	2.839,3	2.119,4	2.837,2	3.233,1	3.698,3	3.927,1	4.352,2
Darlehen	8.055,3	7.302,6	6.503,7	6.628,0	6.497,4	6.238,8	5.932,9	5.877,6	5.686,1
an den Staat	6.595,9	5.835,6	5.046,6	5.177,4	5.046,6	4.766,5	4.446,8	4.302,3	4.046,4
an inländische Kreditinstitute	77,9	145,8	160,9	163,0	160,9	207,8	205,6	316,5	366,1
an sonstige Inländer	1.381,4	1.321,3	1.296,2	1.287,5	1.289,8	1.264,4	1.280,5	1.258,9	1.273,6
Inländische Beteiligungen	3.307,7	3.587,8	3.906,4	3.806,7	3.908,5	3.897,8	3.927,8	3.939,2	3.961,8
Bebaute und unbebaute Grundstücke	3.553,4	3.572,9	3.361,2	3.431,2	3.383,1	3.327,7	3.339,5	3.337,5	3.288,2
Sonstige Auslandsaktiva	1.982,9	2.031,7	2.203,3	2.122,3	2.138,3	2.214,5	2.263,9	2.396,5	2.543,3
Depotforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft¹⁾	2.042,1	2.148,8	2.260,4	x	x	x	x	x	x
Andere Aktiva	3.328,5	3.548,8	3.593,6	3.949,3	3.102,6	4.313,1	4.361,4	4.683,9	3.772,9
Summe der Aktiva¹⁾	60.403,4	63.833,2	69.100,9	66.953,0	68.280,0	71.799,8	73.433,1	75.321,8	76.760,1

Quelle: OeNB.

¹⁾ Positionen betreffend Rückversicherer werden mangels Verfügbarkeit nur in der Bilanz, nicht aber in der Quartalsmeldung angegeben. In der Quartalsmeldung ergibt die Summe der Positionen daher nicht die Bilanzsumme.

3.17.2 Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Passiva

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Q3 04	Q4 04	Q1 05	Q2 05	Q3 05	Q4 05
Grundkapital und Rücklagen	4.860,8	5.034,5	5.218,2	5.198,8	5.156,8	5.223,6	5.168,2	5.461,6	6.324,7
Versicherungstechnische Rückstellungen									
Deckungsrückstellungen									
Lebensversicherung									
Gesamtrechnung	39.245,7	41.235,1	45.162,0	43.679,2	44.371,7	45.884,3	47.064,1	48.317,0	49.619,8
Anteil der Rückversicherungen ¹⁾	-3.504,7	-3.589,5	-3.722,8	x	x	x	x	x	x
Krankenversicherung									
Gesamtrechnung	2.300,2	2.464,7	2.655,9	2.596,0	2.654,9	2.697,3	2.751,8	2.797,8	2.849,6
Anteil der Rückversicherungen ¹⁾	-3,3	-3,2	-3,5	x	x	x	x	x	x
Schaden- und Unfallversicherung									
Gesamtrechnung	158,8	193,7	232,8	222,5	232,8	235,0	246,0	255,3	254,0
Anteil der Rückversicherungen ¹⁾	-45,2	-62,6	-77,0	x	x	x	x	x	x
Andere Rückstellungen									
Lebensversicherung									
Gesamtrechnung	2.145,8	2.404,5	2.293,0	2.422,2	2.640,6	2.786,4	2.939,1	2.920,7	2.994,8
Anteil der Rückversicherungen ¹⁾	-145,9	-129,8	-145,1	x	x	x	x	x	x
Krankenversicherung									
Gesamtrechnung	306,3	310,4	325,7	292,0	322,7	822,2	326,9	327,1	340,8
Anteil der Rückversicherungen ¹⁾	-0,7	-0,6	-1,2	x	x	x	x	x	x
Schaden- und Unfallversicherung									
Gesamtrechnung	9.611,6	9.749,4	10.364,3	10.384,9	10.220,0	10.433,2	11.114,7	11.199,7	10.802,2
Anteil der Rückversicherungen ¹⁾	-2.877,3	-2.917,8	-3.013,3	x	x	x	x	x	x
Nicht versicherungs-technische Rückstellungen	2.083,3	2.174,6	2.430,6	2.107,8	2.151,5	2.620,6	2.504,7	2.643,4	2.546,0
Depotverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft¹⁾	3.836,0	4.066,7	4.261,7	x	x	x	x	x	x
Andere Passiven	2.432,0	2.903,1	3.119,7	3.511,0	2.778,1	3.380,5	4.004,8	4.135,8	3.828,0
Summe Passiva¹⁾	60.403,4	63.833,2	69.100,9	x	x	x	x	x	x

Quelle: OeNB.

¹⁾ Positionen betreffend Rückversicherer werden mangels Verfügbarkeit nur in der Bilanz, nicht aber in der Quartalsmeldung angegeben. In der Quartalsmeldung ergibt die Summe der Positionen daher nicht die Bilanzsumme.

4.1.1 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Insgesamt

in Mio EUR

Periodenendstand	2003	2004	2005	Aug. 05	Sep. 05	Okt. 05	Nov. 05	Dez. 05	Jän. 06
Bruttoabsatz	98.267	90.482	110.201	5.623	7.129	9.791	6.454	10.179	10.623
Tilgungen	79.765	69.859	80.893	5.755	7.753	14.792	4.900	4.403	8.578
Nettoabsatz	18.500	20.622	29.311	-132	-624	-5.001	1.554	5.775	2.045
Umlauf	287.768	306.212	339.979	337.324	337.161	332.082	334.132	339.979	341.004
Euro									
Bruttoabsatz	64.316	58.224	69.304	2.268	3.919	6.529	3.112	6.932	7.359
Tilgungen	49.515	43.443	45.472	2.232	3.560	11.494	3.075	2.330	4.046
Nettoabsatz	14.798	14.782	23.833	36	359	-4.966	37	4.601	3.313
Umlauf	231.321	246.041	269.996	270.047	270.452	265.413	265.332	269.996	273.298
Andere Währungen									
Bruttoabsatz	33.951	32.258	40.897	3.355	3.210	3.262	3.342	3.247	3.264
Tilgungen	30.250	26.416	35.421	3.523	4.193	3.298	1.825	2.073	4.532
Nettoabsatz	3.702	5.840	5.478	-168	-983	-35	1.517	1.174	-1.268
Umlauf	56.447	60.171	69.983	67.277	66.709	66.669	68.800	69.983	67.706

Quelle: OeNB.
Die Einteilung nach Sektoren beruht auf dem ESVG 95.

4.1.2 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Bruttoabsatz

in Mio EUR

Periodenendstand	2003	2004	2005	Aug. 05	Sep. 05	Okt. 05	Nov. 05	Dez. 05	Jän. 06
Emissionen von Ansässigen in Österreich in Euro									
Zusammen	64.316	58.224	69.304	2.268	3.919	6.529	3.112	6.932	7.359
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	35.729	35.755	40.846	1.953	2.979	2.839	2.586	5.121	2.988
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	1.264	527	487	18	0	0	5	0	0
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	6.024	4.297	8.297	103	205	2.775	372	1.260	265
Zentralstaat	21.267	17.648	19.175	195	735	914	150	550	4.092
Sonstige öffentliche Haushalte	33	0	500	0	0	0	0	0	15
Emissionen von Ansässigen in Österreich in Fremdwährung									
Zusammen	33.951	32.258	40.897	3.355	3.210	3.262	3.342	3.247	3.264
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	17.357	21.241	29.282	2.849	2.288	2.814	1.918	3.108	3.264
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	1.284	476	1.459	0	49	78	850	8	0
Zentralstaat	15.310	10.537	10.031	506	873	243	574	130	0
Sonstige öffentliche Haushalte	0	0	126	0	0	126	0	0	0
Insgesamt									
Zusammen	98.267	90.482	110.201	5.623	7.129	9.791	6.454	10.179	10.623
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	53.086	56.996	70.128	4.802	5.267	5.653	4.504	8.229	6.252
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	1.264	527	487	18	0	0	5	0	0
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	7.308	4.773	9.756	103	254	2.853	1.222	1.268	265
Zentralstaat	36.577	28.185	29.206	701	1.608	1.157	724	680	4.092
Sonstige öffentliche Haushalte	33	0	626	0	0	126	0	0	15

Quelle: OeNB.
Die Einteilung nach Sektoren beruht auf dem ESVG 95.

4.1.3 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Nettoabsatz

in Mio EUR

Periodenendstand	2003	2004	2005	Aug. 05	Sep. 05	Okt. 05	Nov. 05	Dez. 05	Jän. 06
Emissionen von Ansässigen in Österreich in Euro									
Zusammen	14.798	14.782	23.833	36	359	-4.966	37	4.601	3.313
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	7.607	10.397	15.213	362	397	744	1.065	3.454	-746
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	454	177	376	18	0	0	5	-1	-1
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	3.722	2.618	5.516	-167	-334	2.488	238	936	172
Zentralstaat	3.257	1.616	2.254	-176	302	-8.197	-1.266	215	3.881
Sonstige öffentliche Haushalte	-245	-23	478	0	-6	0	-4	-4	7
Emissionen von Ansässigen in Österreich in Fremdwährung									
Zusammen	3.702	5.840	5.478	-168	-983	-35	1.517	1.174	-1.268
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	736	4.681	4.424	352	-21	723	562	1.607	468
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	366	160	1.189	0	49	-84	850	7	0
Zentralstaat	2.843	1.381	94	-521	-1.012	-703	105	-440	-1.447
Sonstige öffentliche Haushalte	-238	-384	-231	0	0	29	0	0	-289
Insgesamt									
Zusammen	18.500	20.622	29.311	-132	-624	-5.001	1.554	5.775	2.045
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	8.343	15.078	19.637	714	376	1.467	1.627	5.061	-278
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	454	177	376	18	0	0	5	-1	-1
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	4.088	2.778	6.705	-167	-285	2.404	1.088	943	172
Zentralstaat	6.100	2.997	2.348	-697	-710	-8.900	-1.161	-225	2.434
Sonstige öffentliche Haushalte	-483	-407	247	0	-6	29	-4	-4	-282

Quelle: OeNB.

Die Einteilung nach Sektoren beruht auf dem ESVG 95.

4.1.4 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Umlauf

in Mio EUR

Periodenendstand	2003	2004	2005	Aug. 05	Sep. 05	Okt. 05	Nov. 05	Dez. 05	Jän. 06
Emissionen von Ansässigen in Österreich in Euro									
Zusammen	231.321	246.041	269.996	270.047	270.452	265.413	265.332	269.996	273.298
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	101.671	112.004	128.429	121.786	123.225	123.897	124.916	128.429	127.671
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	4.056	4.233	5.907	4.524	3.521	3.522	3.526	5.907	5.906
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	12.747	15.366	18.830	17.606	17.279	19.766	19.930	18.830	19.002
Zentralstaat	112.709	114.324	116.577	125.524	125.826	117.628	116.362	116.577	120.459
Sonstige öffentliche Haushalte	138	116	253	607	601	601	597	253	260
Emissionen von Ansässigen in Österreich in Fremdwährung									
Zusammen	56.447	60.171	69.983	67.277	66.709	66.669	68.800	69.983	67.706
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	34.574	38.296	45.117	41.709	41.884	42.578	43.449	45.117	45.015
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	4.791	4.816	6.043	5.163	5.250	5.161	6.039	6.043	5.949
Zentralstaat	16.054	16.410	18.408	20.018	19.190	18.512	18.895	18.408	16.616
Sonstige öffentliche Haushalte	1.027	648	415	388	386	417	417	415	125
Insgesamt									
Zusammen	287.768	306.212	339.979	337.324	337.161	332.082	334.132	339.979	341.004
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	136.245	150.300	173.546	163.495	165.109	166.475	168.365	173.546	172.686
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	4.056	4.233	5.907	4.524	3.521	3.522	3.526	5.907	5.906
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	17.538	20.182	24.873	22.769	22.529	24.927	25.969	24.873	24.951
Zentralstaat	128.763	130.734	134.985	145.542	145.016	136.140	135.257	134.985	137.075
Sonstige öffentliche Haushalte	1.165	764	668	995	987	1.018	1.014	668	385

Quelle: OeNB.

Die Einteilung nach Sektoren beruht auf dem ESVG 95.

4.2 Börsennotierte Aktien von in Österreich ansässigen Emittenten

in Mio EUR

Periodenendstand	2003	2004	2005	Aug. 05	Sep. 05	Okt. 05	Nov. 05	Dez. 05	Jän. 06
Zusammen	44.811	64.577	106.955	98.834	102.586	98.221	102.203	106.955	118.253
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	13.870	21.755	27.395	27.025	27.496	26.977	27.805	27.395	30.711
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	3.187	3.686	18.176	14.839	15.951	14.870	15.402	18.176	19.992
Nichtfinanzielle Kapital- gesellschaften	27.754	39.137	61.383	56.970	59.138	56.374	58.996	61.383	67.549

Quelle: OeNB.
Die Einteilung nach Sektoren beruht auf dem ESVG 95.

4

4.3 Internationale Aktienindizes

Periodendurchschnitt	Austrian Traded Index (ATX)	DAX 30 Performance	Dow Jones EURO STOXX 50	Dow Jones Industrial 30	France CAC 40	FTSE 100	Nikkei 225 Stock Average
Index							
2003	1.305,11	3.198,28	2.422,66	9.003,95	3.119,11	4.051,27	9.312,88
2004	1.979,58	3.983,33	2.804,46	10.319,75	3.685,31	4.522,41	11.180,88
2005	2.996,30	4.674,15	3.206,61	10.547,52	4.266,19	5.159,03	12.411,01
März 05	2.678,19	4.356,20	3.065,77	10.671,69	4.061,23	4.958,42	11.812,44
Apr. 05	2.654,02	4.293,80	3.013,75	10.283,18	4.027,66	4.887,82	11.377,22
Mai 05	2.632,27	4.329,55	3.023,47	10.384,69	4.049,39	4.925,73	11.071,43
Juni 05	2.939,72	4.569,21	3.151,66	10.486,68	4.193,21	5.050,29	11.402,74
Juli 05	3.078,60	4.726,57	3.267,10	10.533,85	4.359,46	5.228,04	11.718,85
Aug. 05	3.214,46	4.886,30	3.303,32	10.554,27	4.445,04	5.307,40	12.204,97
Sep. 05	3.382,05	4.946,14	3.351,85	10.528,67	4.495,60	5.392,56	12.986,61
Okt. 05	3.274,52	4.951,81	3.340,06	10.324,31	4.471,41	5.292,93	13.384,93
Nov. 05	3.390,10	5.092,50	3.404,89	10.705,29	4.533,92	5.458,19	14.362,00
Dez. 05	3.600,43	5.346,58	3.550,06	10.830,31	4.703,17	5.551,63	15.664,04
Jän. 06	3.830,28	5.493,99	3.626,94	10.869,41	4.839,68	5.706,95	16.103,44
Feb. 06	4.053,75	5.762,51	3.743,79	10.978,39	4.976,55	5.806,73	16.187,63
März 06	4.034,49	5.861,70	3.814,93	11.144,45	5.111,91	5.938,80	16.325,16
Jänner 1999 = 100							
2003	110,96	59,82	63,97	85,95	68,52	64,42	55,34
2004	168,30	74,50	80,03	98,52	80,96	71,91	66,43
2005	254,74	91,16	91,50	112,95	103,36	82,03	89,75
März 05	246,65	84,96	87,48	114,29	98,39	83,04	85,43
Apr. 05	244,42	83,74	86,00	110,12	97,58	81,85	82,28
Mai 05	242,42	84,44	86,28	111,21	98,11	82,49	80,07
Juni 05	270,73	89,12	89,94	112,30	101,59	84,57	82,46
Juli 05	283,52	92,18	93,23	112,81	105,62	87,55	84,75
Aug. 05	296,03	95,30	94,26	113,03	107,69	88,88	88,26
Sep. 05	311,47	96,47	95,65	112,75	108,92	90,31	93,92
Okt. 05	301,56	96,58	95,31	110,56	108,33	88,64	96,80
Nov. 05	312,21	99,32	97,16	114,64	109,85	91,41	103,86
Dez. 05	331,58	104,28	101,30	115,98	113,95	92,97	113,28
Jän. 06	352,75	107,15	103,50	116,40	117,25	95,57	116,46
Feb. 06	373,17	112,39	106,83	117,57	120,57	97,24	117,07
März 06	359,97	114,32	108,86	119,35	123,85	100,96	118,06

Quelle: Thomson Financial.

5.1.1 Banknotenumlauf

in Mio EUR

Periodenende	Euro-Banknoten ¹⁾	Schilling-Banknoten ²⁾	Insgesamt
2003	11.691	x	11.691
2004	13.416	x	13.416
2005	15.128	x	15.128
Okt. 05	14.385	x	14.385
Nov. 05	14.495	x	14.495
Dez. 05	15.128	x	15.128
Jän. 06	14.639	x	14.639
Feb. 06	14.750	x	14.750
März 06	14.912	x	14.912

Quelle: OeNB.

¹⁾ Gemäß den im Eurosystem geltenden Banknotenumlauf-Ausweisungsrichtlinien weist die EZB einen Anteil von 8% am gesamten Euro-Banknotenumlauf des Eurosystems aus. Die Gegenposition ist eine Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit. Die verbleibenden 92% werden monatlich gemäß dem gewichteten Kapitalzeichnungsschlüssel an der EZB auf die einzelnen nationalen Zentralbanken aufgeteilt. Der Differenzbetrag zwischen dem nach Kapitalanteilen umverteilten Banknotenumlauf und den tatsächlich ausgegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls als Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit bzw. -forderung ausgewiesen.

²⁾ Ab März 2002 beinhaltet diese Position die zur Präklusion aufgerufenen Notenkategorien sowie die ausstehenden Schilling-Banknoten, deren gesetzliche Zahlungsmittelfunktion am 28. Februar 2002 endete. Seit 1. Jänner 2003 werden die noch aushaftenden Schilling-Banknoten nicht mehr in der Position Banknotenumlauf ausgewiesen.

5.1.2 Umtauschbare Schilling-Banknoten

Notenkategorie	Portraits der Vorderseite	Datum der Banknote	Erster Ausgabetag	Einziehungs-termin ³⁾	Präklusiv-termin ⁴⁾
Unbegrenzt eintauschbare Notenkategorien¹⁾					
S 5000/I. Form	Wolfgang A. Mozart	04.01.1988	17.10.1989	28.02.2002	unbegrenzt
S 1000/IV. Form	Karl Landsteiner	01.01.1997	20.10.1997	28.02.2002	unbegrenzt
S 500/IV. Form	Rosa Mayreder	01.01.1997	20.10.1997	28.02.2002	unbegrenzt
S 100/VI. Form	Eugen Böhm v. Bawerk	02.01.1984	14.10.1985	28.02.2002	unbegrenzt
S 50/IV. Form	Sigmund Freud	02.01.1986	19.10.1987	28.02.2002	unbegrenzt
S 20/IV. Form	Moritz M. Daffinger	01.10.1986	19.10.1988	28.02.2002	unbegrenzt
Zur Präklusion aufgerufene Notenkategorien²⁾					
S 1000/IV. Form	Erwin Schrödinger	03.01.1983	14.11.1983	20.04.1998	20.04.2018
S 500/II. Form	Josef Ressel	01.07.1965	24.10.1966	31.08.1987	31.08.2007
S 500/III. Form	Otto Wagner	01.07.1985	20.10.1986	20.04.1998	20.04.2018
S 100/V. Form	Angelika Kauffmann	02.01.1969	19.10.1970	28.11.1986	28.11.2006
S 100/V. Form (2. Aufl.)	Angelika Kauffmann	02.01.1969	01.06.1981	28.11.1986	28.11.2006
S 50/III. Form	Ferdinand Raimund	02.01.1970	15.02.1972	31.08.1988	31.08.2008
S 50/III. Form (2. Aufl.)	Ferdinand Raimund	02.01.1970	19.09.1983	31.08.1988	31.08.2008
S 20/IV. Form	Carl Ritter v. Ghega	02.07.1967	04.11.1968	30.09.1989	30.09.2009

Quelle: OeNB.

Hinsichtlich der Merkmale der Euro-Banknoten siehe Homepage der EZB (www.ecb.int).

¹⁾ Die gesetzliche Zahlungsmittelfunktion endete mit 28. Februar 2002.

²⁾ Diese Banknoten haben mit Ablauf der Einziehungsfrist ihre Eigenschaft als gesetzliche Zahlungsmittel verloren; sie werden jedoch noch bis zum Präklusivtermin von der OeNB zur Umwechslung angenommen.

³⁾ Letzter Tag für die Annahme in Zahlung.

⁴⁾ Letzter Tag für die Umwechslung der aufgerufenen Banknoten.

5.2 Scheidemünzenumlauf

Saldo aus den von der OeNB und der Münze Österreich AG direkt in Umlauf gebrachten und von der OeNB zurückgenommenen Euro-Scheidemünzen

in Mio EUR

	2003	2004	2005	Okt. 05	Nov. 05	Dez. 05	Jän. 06	Feb. 06	März 06
Goldmünzen¹⁾	54	75	99	91	93	99	99	100	101
Silbermünzen¹⁾	19	30	41	41	41	41	42	42	43
Unedle Münzen²⁾	576	659	736	734	725	736	734	729	734
2 Euro	282	323	360	355	354	360	358	354	355
1 Euro	145	163	190	188	188	190	191	190	192
50 Cent	58	64	60	63	59	60	59	58	58
20 Cent	39	46	51	53	51	51	52	51	52
10 Cent	26	32	38	38	38	38	38	39	40
5 Cent	14	16	18	19	18	18	19	19	19
2 Cent	8	10	12	12	11	12	12	12	12
1 Cent	4	5	6	6	6	6	6	6	6
Gesamtsumme	648	765	875	865	859	875	875	871	878

Quelle: OeNB.

Ende 2001 beträgt der Scheidemünzenumlauf der Schilling-Scheidemünzen – mit gesetzlicher Zahlkraft bis 28. Februar 2002 – 2.487 Mio EUR.

1) Bei den ausgewiesenen Gold- und Silbermünzen handelt es sich um Gedenkmünzen, die ausschließlich in Österreich als gesetzliches Zahlungsmittel gelten.

2) Die ausgewiesenen unedlen Münzen sind Euro-Kurantmünzen, die seit 1. Jänner 2002 im gesamten Euroraum als gesetzliches Zahlungsmittel verwendet werden. Deshalb können sich in der Barschaft der OeNB sowohl von der OeNB und der Münze Österreich AG ausgegebene Euro-Münzen als auch in anderen Ländern des Euro-Währungsgebiets geprägte Euro-Scheidemünzen befinden.

5.3 Anzahl und Umsätze der TARGET- bzw. ARTIS-Transaktionen

	2003	2004	2005	Sep. 05	Okt. 05	Nov. 05	Dez. 05	Jän. 06	Feb. 06
Anzahl der Transaktionen									
eingehende TARGET-Zahlungen	932.321	1.044.060	1.061.503	90.452	89.769	91.044	89.825	82.918	79.802
ausgehende TARGET-Zahlungen	499.102	520.816	543.615	46.386	45.070	46.319	44.177	42.178	38.387
Zahlungen innerhalb Österreichs	1.880.998	2.118.549	2.387.806	207.399	202.572	234.014	218.589	212.156	200.382
Zahlungen in Mio EUR									
eingehende TARGET-Zahlungen	2.801.805	2.907.511	3.438.156	278.259	306.550	258.516	321.998	319.053	266.188
ausgehende TARGET-Zahlungen	2.803.131	2.925.015	3.444.865	281.272	305.496	258.831	321.320	320.462	264.776
Zahlungen innerhalb Österreichs	2.374.066	2.637.543	3.529.200	296.158	328.489	303.651	336.476	324.906	341.885

Quelle: OeNB.

TARGET = grenzüberschreitende Zahlungen

5.4.1 Bankomat

Anzahl der Geräte und deren Auslastung

	2002	2003	2004	Juni 05	Juli 05	Aug. 05	Sep. 05	Okt. 05	Nov. 05
Ausgegebene Karten in 1.000	5.142	6.031	6.468	6.396	6.445	6.481	6.522	6.561	6.589
Anzahl der Geräte¹⁾									
Insgesamt	2.764	2.882	2.954	3.011	3.024	3.026	3.036	3.048	3.061
davon:									
außerhalb Wiens	2.699	2.141	2.208	2.186	2.189	2.184	2.185	2.187	2.192
Foyer-Bankomaten	65	404	458	488	496	501	507	513	521
Behobene Beträge in Mio EUR									
Insgesamt	14.591	14.638	15.797	1.322	1.420	1.433	1.330	1.325	1.237
davon Foyer-Abhebung	2.582	2.970	3.399	279	304	312	286	284	263
Anzahl der Transaktionen in 1.000									
Insgesamt	109.618	111.406	118.765	10.379	10.471	10.398	10.235	10.543	9.917
davon Foyer-Transaktionen	18.059	21.146	24.474	2.202	2.274	2.263	2.214	2.299	2.151
Durchschnittlicher Bezug in EUR	133	131	133	127	136	138	130	126	125

Quelle: First Data Austria GmbH, OeNB.

¹⁾ Bankomatgeräte: Stand zum Jahresende.

5.4.2 Zahlungskarten

Anzahl in 1.000 Stück

Art der Zahlungskarten	Debitkarten insgesamt	Maestro (EC-Karte)	Nulllimitkarten ¹⁾	Kreditkarten insgesamt	MaestroCard	VISA	Elektronische Geldbörse
1995	5.892	3.195	2.697	989	504	485	2.370
1996	6.168	3.252	2.916	1.096	549	547	2.944
1997	6.505	3.284	3.221	1.216	605	611	3.121
1998	6.941	3.421	3.520	1.371	674	697	3.456
1999	7.997	3.616	4.381	1.535	788	747	4.805
2000	8.690	3.936	4.754	1.676	872	804	5.508
2001	9.269	4.784	4.485	1.815	958	857	6.403
2002	9.575	5.563	4.012	1.883	957	926	6.056
2003	9.479	6.197	3.282	1.903	961	942	6.554
2004	10.001	6.915	3.086	1.888	959	929	7.038

Quelle: First Data Austria GmbH, nationale Quellen.

¹⁾ Nulllimitkarten sind Bankservicekarten, können für den Bargeldbezug nur bei der eigenen Bank verwendet werden.

6.1 Ausgewählte Inflationsindikatoren

	Erzeugerpreis- index ¹⁾	Großhandels- preisindex	VPI	HVPI	Tariflohnindex
	2000 = 100	2005 = 100	2005 = 100	2005 = 100	1986 = 100
Indexstand					
2003	99,5	93,3	95,8	96,1	176,1
2004	101,1	98,0	97,7	97,9	179,8
2005	104,3	100,0	100,0	100,0	183,8
März 05	103,6	100,7	99,9	99,9	182,9
Apr. 05	103,9	100,4	99,6	99,8	183,1
Mai 05	103,7	99,8	99,8	99,8	183,9
Juni 05	104,3	99,5	100,2	100,0	183,9
Juli 05	104,6	99,4	99,9	99,8	184,1
Aug. 05	104,9	99,5	100,1	99,9	184,1
Sep. 05	105,2	100,2	100,5	100,6	184,2
Okt. 05	105,6	100,6	100,5	100,6	184,2
Nov. 05	104,8	100,1	100,3	100,4	185,1
Dez. 05	105,1	100,4	100,6	100,7	185,1
Jän. 06	105,5	100,6	100,4	100,7	187,6
Feb. 06	x	100,8	100,7	101,0	187,9
März 06	x	101,5	x	x	x
Veränderung zum Vorjahr in %					
2003	-0,1	1,7	1,3	1,3	2,2
2004	1,6	5,0	2,1	2,0	2,1
2005	3,1	2,0	2,3	2,1	2,3
März 05	3,8	4,0	2,9	2,4	2,2
Apr. 05	3,9	2,6	2,6	2,3	2,2
Mai 05	3,1	1,3	2,3	2,0	2,3
Juni 05	3,6	0,7	2,3	2,0	2,2
Juli 05	3,3	1,1	2,2	2,1	2,3
Aug. 05	2,9	0,9	2,0	1,9	2,3
Sep. 05	3,1	1,5	2,4	2,6	2,3
Okt. 05	2,6	1,3	2,0	2,0	2,3
Nov. 05	2,1	0,9	1,6	1,7	2,4
Dez. 05	2,7	1,4	1,6	1,6	2,4
Jän. 06	2,7	1,7	1,2	1,5	2,7
Feb. 06	x	1,8	1,2	1,5	2,7
März 06	x	1,9	x	x	x

Quelle: Statistik Austria, Eurostat, OeNB.

¹⁾ Gesamtmarkt.

6.2 Implizite Preisdeflatoren

Veränderung zum Vorjahr in %

	2003	2004	2005	Q3 04	Q4 04	Q1 05	Q2 05	Q3 05	Q4 05
BIP	1,4	1,9	2,0	2,0	2,5	2,6	1,9	1,7	1,9
Konsumausgaben	1,6	1,9	2,0	1,8	2,4	2,4	2,0	2,1	1,5
Privater Konsum ¹⁾	1,5	2,0	2,0	1,9	2,7	2,5	2,1	2,2	1,3
Öffentlicher Konsum	1,8	1,9	1,9	1,7	1,5	1,9	1,7	1,8	2,1
Bruttoinvestitionen	0,5	1,6	2,1	2,0	1,7	2,4	1,7	2,5	1,6
Bruttoanlageinvestitionen	0,5	1,7	1,6	1,8	2,2	1,9	1,4	1,4	1,8
Exporte	-0,2	1,0	1,6	1,3	1,6	1,7	1,4	1,6	1,7
Importe	-0,6	1,2	2,8	1,6	2,3	2,6	2,4	3,2	3,0

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Quartalsdaten können von Jahresdaten aufgrund unterschiedlicher Revisionszeitpunkte abweichen.

¹⁾ Inklusive privater Dienste ohne Erwerbscharakter.

6.3 Harmonisierter Verbraucherpreisindex

	2003	2004	2005	Sep. 05	Okt. 05	Nov. 05	Dez. 05	Jän. 06	Feb. 06
Index 2005 = 100									
Gesamtindex	96,1	97,9	100,0	100,6	100,6	100,4	100,7	100,7	101,0
Veränderung zum Vorjahr in %									
Gesamtindex	1,3	2,0	2,1	2,6	2,0	1,7	1,6	1,5	1,5
Verbrauchsgruppen laut COICOP¹⁾									
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	1,5	1,7	1,1	1,2	1,3	1,3	0,9	0,5	0,4
Alkoholische Getränke und Tabak ²⁾	3,0	1,8	6,3	6,1	6,5	6,3	6,5	0,3	0,3
Bekleidung und Schuhe	-0,1	-0,6	-1,2	-0,6	-0,1	0,1	-0,3	-2,0	-2,5
Wohnung, Wasser und Energie ³⁾	1,6	4,2	6,2	6,4	5,6	4,2	3,5	4,4	4,6
Hausrat ⁴⁾	1,2	-0,1	-0,3	-0,3	0,0	0,6	0,7	0,3	0,7
Gesundheitspflege	1,3	1,1	4,9	5,2	5,2	5,1	5,1	2,2	1,2
Verkehr	1,1	3,5	3,7	6,8	5,0	3,9	3,5	4,5	5,2
Nachrichtenübermittlung	-1,7	-1,2	-7,9	-10,7	-10,9	-9,6	-8,9	-7,5	-7,3
Freizeit und Kultur	0,1	0,5	-0,8	-1,6	-1,7	-2,3	-2,4	-2,8	-2,6
Erziehung und Unterricht	3,3	1,9	1,9	0,7	0,7	0,8	2,0	6,7	6,9
Restaurants und Hotels	2,7	2,5	2,4	2,7	2,3	2,0	2,0	2,2	1,9
Verschiedene Waren und Dienstleistungen	1,9	2,6	2,5	2,7	1,8	2,1	2,0	3,0	2,3

Quelle: Statistik Austria, Eurostat.

¹⁾ Classification of Individual Consumption by Purpose.²⁾ Alkoholische Getränke, Tabak und Narkotika.³⁾ Wohnung, Wasser, Elektrizität, Gas und andere Brennstoffe.⁴⁾ Hausrat und laufende Instandhaltung des Hauses.

6.4 Nationaler Verbraucherpreisindex

	Gesamtindex						Veränderung zum Vorjahr in %
	1966 = 100	1976 = 100	1986 = 100	1996 = 100	2000 = 100	2005 = 100	
2003	397,6	226,6	145,8	111,4	105,9	95,8	1,3
2004	405,8	231,2	148,8	113,7	108,1	97,7	2,1
2005	415,2	236,6	152,2	116,4	110,6	100,0	2,3
Feb. 05	412,9	235,3	151,4	115,7	110,0	99,5	2,8
März 05	414,8	236,4	152,0	116,2	110,5	99,9	2,9
Apr. 05	413,7	235,7	151,6	115,9	110,2	99,6	2,6
Mai 05	414,4	236,1	151,9	116,1	110,4	99,8	2,3
Juni 05	415,9	237,0	152,5	116,6	110,8	100,2	2,3
Juli 05	414,8	236,4	152,0	116,2	110,5	99,9	2,2
Aug. 05	415,6	236,8	152,3	116,5	110,7	100,1	2,0
Sep. 05	417,1	237,6	152,9	116,9	111,1	100,5	2,4
Okt. 05	417,1	237,6	152,9	116,9	111,1	100,5	2,0
Nov. 05	416,3	237,2	152,6	116,7	110,9	100,3	1,6
Dez. 05	417,8	238,1	153,1	117,1	111,3	100,6	1,6
Jän. 06	416,9	237,5	152,8	116,9	111,0	100,4	1,2
Feb. 06	418,1	238,3	153,3	117,2	111,4	100,7	1,2

Quelle: Statistik Austria, OeNB.

6.5 Baupreis- und Baukostenindex¹⁾

	Baupreisindex				Baukostenindex			
	Hoch- und Tiefbau		Hochbau	Tiefbau	Wohnhaus- und Siedlungsbau			
					Baumeisterarbeiten		Gesamtbaukosten	
	2000 = 100	Veränderung zum Vorjahr in %			2005 = 100	Veränderung zum Vorjahr in %	2005 = 100	Veränderung zum Vorjahr in %
2003	102,8	0,9	1,5	-0,2	93,8	3,1	92,8	2,6
2004	104,8	2,0	3,1	0,1	98,5	5,0	97,6	5,1
2005	106,7	1,7	2,8	0,1	100,0	1,5	100,0	2,5
Q3 04	105,2	2,2	3,2	0,3	99,2	5,2	98,2	5,3
Q4 04	105,6	2,5	3,8	0,1	99,5	5,1	99,0	5,5
Q1 05	106,2	2,3	3,7	0,1	99,7	3,2	99,4	4,1
Q2 05	106,5	1,6	2,8	-0,3	99,9	1,4	99,8	2,2
Q3 05	106,9	1,6	2,5	0,0	99,7	0,5	100,0	1,8
Q4 05	107,2	1,5	2,1	0,5	100,5	1,0	100,9	2,0
Feb. 05	x	x	x	x	99,7	3,4	99,3	4,2
März 05	x	x	x	x	99,7	2,5	99,6	3,4
Apr. 05	x	x	x	x	99,7	2,0	99,4	2,3
Mai 05	x	x	x	x	100,2	1,6	100,2	2,4
Juni 05	x	x	x	x	99,7	0,8	99,8	1,9
Juli 05	x	x	x	x	99,7	0,7	99,8	1,8
Aug. 05	x	x	x	x	99,7	0,4	99,9	1,8
Sep. 05	x	x	x	x	99,8	0,4	100,3	1,8
Okt. 05	x	x	x	x	100,3	0,4	100,8	1,9
Nov. 05	x	x	x	x	100,6	1,2	101,0	2,1
Dez. 05	x	x	x	x	100,7	1,4	101,0	2,1
Jän. 06	x	x	x	x	101,5	1,8	101,6	2,2
Feb. 06	x	x	x	x	101,4	1,7	101,6	2,3

Quelle: Statistik Austria, OeNB.

¹⁾ Jeweils ohne Mehrwertsteuer.**6.6 Immobilienpreisindex**

	Österreich		Wien	
	2000 = 100	Veränderung zum Vorjahr in %	2000 = 100	Veränderung zum Vorjahr in %
2003	103,7	0,4	98,9	0,0
2004	100,8	-2,7	99,1	0,2
2005	105,7	4,8	105,8	6,7
Q3 04	101,9	0,2	99,0	0,4
Q4 04	105,5	-0,5	99,5	2,9
Q1 05	105,2	11,4	101,4	3,0
Q2 05	105,5	4,0	105,3	5,9
Q3 05	104,6	2,7	108,5	9,6
Q4 05	107,4	1,8	107,8	8,3

Quelle: OeNB, Austria Immobilienbörse, TU Wien, Institut für Stadt- und Regionalforschung.

6.7 Tariflohnindex

	2003	2004	2005	Sep. 05	Okt. 05	Nov. 05	Dez. 05	Jän. 06	Feb. 06
Index 1986 = 100									
Generalindex	176,1	179,8	183,8	184,2	184,2	185,1	185,1	187,6	187,9
Veränderung zum Vorjahr in %									
Generalindex	2,2	2,1	2,3	2,3	2,3	2,4	2,4	2,7	2,7
Hauptgruppen									
Generalindex ohne öffentlich Bedienstete	2,2	2,0	2,3	2,4	2,4	2,5	2,5	2,7	2,7
Öffentlich Bedienstete	2,5	2,3	2,2	2,2	2,2	2,2	2,2	2,7	2,7
Öffentlicher Verkehr	2,1	1,8	2,2	2,2	2,2	2,2	2,2	2,5	2,5
Gewerbe	2,1	1,9	2,2	2,3	2,3	2,3	2,3	2,7	2,6
Baugewerbe	2,3	2,1	2,4	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5
Industrie	2,2	2,1	2,5	2,6	2,6	3,0	2,9	3,0	3,0
Handel	2,1	1,9	2,1	2,1	2,1	2,1	2,1	2,6	2,6
Transportgewerbe	1,8	2,0	2,2	2,2	2,3	2,3	2,3	2,7	2,5
Fremdenverkehr	2,5	2,2	2,1	2,2	2,2	2,2	2,2	2,2	2,2
Land- und Forstwirtschaft	2,2	1,9	2,1	2,1	2,1	2,1	2,1	2,3	2,3

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

6.8 Indikator der preislichen Wettbewerbsfähigkeit

1. Quartal 1999 = 100

	Insgesamt	Industrie	Ernährung	Rohstoffe	Güterhandel	Reiseverkehr
Index						
2003	98,5	99,1	97,8	93,6	98,6	97,7
2004	99,4	100,1	98,4	94,0	99,6	98,4
2005	98,7	99,6	97,3	91,9	98,9	97,6
Jän. 05	100,4	101,2	98,9	94,0	100,5	99,6
Feb. 05	99,9	100,8	98,5	93,5	100,1	99,1
März 05	100,2	101,0	98,7	93,7	100,4	99,2
Apr. 05	99,4	100,3	98,0	93,0	99,6	98,3
Mai 05	99,0	99,9	97,6	92,5	99,2	98,0
Juni 05	98,5	99,4	97,3	91,7	98,7	97,4
Juli 05	98,1	99,0	96,8	91,1	98,3	97,0
Aug. 05	98,2	99,2	96,9	91,3	98,4	97,2
Sep. 05	98,0	99,0	96,6	91,0	98,2	96,9
Okt. 05	97,8	98,8	96,4	90,6	98,0	96,4
Nov. 05	97,5	98,6	96,1	90,0	97,8	96,1
Dez. 05	97,6	98,6	96,3	90,0	97,8	96,3
Jän. 06	97,5	98,5	96,1	89,5	97,7	96,3
Veränderung zum Vorjahr in %¹⁾						
2003	2,9	3,0	1,8	3,5	2,9	2,4
2004	0,9	1,0	0,6	0,4	1,0	0,7
2005	-0,7	-0,5	-1,0	-2,2	-0,7	-0,8
Jän. 05	0,5	0,7	0,1	-1,1	0,5	0,8
Feb. 05	0,1	0,2	-0,3	-1,7	0,0	0,3
März 05	1,0	1,0	0,4	-0,4	0,9	1,2
Apr. 05	1,1	1,2	0,4	0,0	1,1	1,1
Mai 05	0,2	0,3	-0,4	-0,9	0,2	0,2
Juni 05	-0,6	-0,5	-1,0	-2,0	-0,6	-0,7
Juli 05	-0,8	-0,7	-1,2	-2,3	-0,8	-1,0
Aug. 05	-0,8	-0,7	-1,2	-2,3	-0,8	-1,0
Sep. 05	-1,2	-1,0	-1,5	-2,7	-1,1	-1,4
Okt. 05	-1,8	-1,6	-2,1	-3,5	-1,7	-2,2
Nov. 05	-2,7	-2,4	-2,8	-4,9	-2,6	-3,2
Dez. 05	-3,0	-2,7	-2,9	-5,3	-2,9	-3,5
Jän. 06	-2,9	-2,6	-2,9	-4,8	-2,8	-3,3

Quelle: WIFO.

¹⁾ Positive (negative) Werte bedeuten eine Verschlechterung (Verbesserung) der preislichen Wettbewerbsfähigkeit.

6.9 Internationale Rohstoffpreise

	Rohölpreise				HWWA-Rohstoffpreisindex für EU-12 (EUR-Basis)			
	Arabian Light loco		Nordsee, Brent loco		Gesamtindex		Gesamtindex ohne Energie- rohstoffe	
	in USD/ Barrel	Verände- rung zum Vorjahr in %	in USD/ Barrel	Verände- rung zum Vorjahr in %	1990 = 100	Verände- rung zum Vorjahr in %	1990 = 100	Veränderung zum Vorjahr in %
2001	22,8	-12,9	24,4	-14,2	91,5	-8,5	91,9	-8,1
2002	23,8	4,5	25,0	2,6	87,7	-4,2	91,1	-0,9
2003	26,8	12,5	28,8	15,2	84,2	-4,0	86,9	-4,6
2004	33,6	25,6	39,0	35,4	99,7	19,1	96,3	11,0
2005	49,3	24,5	54,9	20,1	x	x	x	x
Feb. 05	39,6	38,9	45,7	45,8	107,4	23,7	99,2	3,1
März 05	45,7	48,9	53,7	54,9	118,1	24,1	103,1	-0,4
Apr. 05	47,2	50,6	51,7	51,1	120,0	22,2	103,1	-1,9
Mai 05	45,3	31,0	48,4	25,0	117,1	13,2	102,3	1,2
Juni 05	51,1	52,1	54,5	53,1	132,2	31,9	106,6	7,6
Juli 05	52,9	52,5	58,0	47,7	137,2	34,1	107,0	9,6
Aug. 05	56,6	47,1	65,0	46,7	142,9	32,4	105,9	11,9
Sep. 05	56,5	58,6	63,2	43,1	142,6	33,9	105,8	13,2
Okt. 05	54,0	42,9	59,4	17,2	138,9	23,1	108,0	17,4
Nov. 05	51,5	47,8	56,0	29,5	136,5	33,0	112,0	22,5
Dez. 05	53,1	55,5	57,8	42,1	140,1	48,6	115,8	29,8
Jän. 06	58,4	53,3	63,7	41,2	148,7	43,4	117,8	23,1
Feb. 06	57,6	45,5	60,6	32,6	x	x	x	x

Quelle: Thomson Financial, HWWA.

6

6.10 Gold- und Silberpreise

	Goldpreise in London				Silberpreise in London	
	1. Fixing		2. Fixing		Fixing	
	USD/Troy- unze ¹⁾	EUR/kg	USD/Troy- unze ¹⁾	EUR/kg	USD/Troy- unze ¹⁾	EUR/kg
Periodendurchschnitt						
2003	363,75	10.341	363,57	10.336	4,8770	139
2004	405,77	10.549	405,64	10.547	6,5984	171
2005	444,96	11.539	444,42	11.520	7,3097	190
März 05	434,35	10.579	434,32	10.578	7,2561	177
Apr. 05	429,14	10.664	429,23	10.666	7,1188	177
Mai 05	423,22	10.701	422,26	10.677	7,0112	177
Juni 05	430,30	11.374	430,66	11.383	7,3105	193
Juli 05	424,75	11.345	424,48	11.338	7,0145	187
Aug. 05	437,80	11.451	437,88	11.453	7,0334	184
Sep. 05	455,94	11.966	456,04	11.968	7,1536	188
Okt. 05	470,11	12.580	469,90	12.574	7,6705	205
Nov. 05	476,67	13.005	476,67	13.006	7,8725	215
Dez. 05	509,42	13.815	510,10	13.829	8,6398	234
Jän. 06	549,43	14.564	549,86	14.583	9,1538	243
Feb. 06	555,52	14.947	555,00	14.943	9,5349	257
März 06	557,22	14.900	557,09	14.890	10,3838	278

Quelle: LBMA, Reuters.

¹⁾ 1 Troyunze = 31,1034807 g.

7.1 Ausgewählte volkswirtschaftliche Kennziffern

	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
in EUR									
BIP je Einwohner nominell	23.235	24.118	25.027	26.261	26.840	27.300	27.959	28.996	29.962
BIP je Einwohner real, Referenzjahr 2000	23.876	24.699	25.469	26.261	26.376	26.496	26.755	27.217	27.568
BIP je Erwerbstätigen nominell	46.672	47.894	48.993	51.039	52.062	53.285	54.751	57.192	59.097
BIP je Erwerbstätigen real, Referenzjahr 2000	47.958	49.047	49.858	51.039	51.161	51.715	52.393	53.683	54.373
Pro-Kopf-Einkommen je Arbeitnehmer									
brutto	2.213	2.281	2.334	2.390	2.428	2.483	2.530	2.583	x
netto	1.502	1.555	1.584	1.634	1.653	1.686	1.714	1.756	x
Anteil in %									
Erwerbsquote ¹⁾	43,0	43,2	43,5	43,8	43,8	43,7	43,9	43,9	x
Konsumquote ²⁾	57,9	56,8	56,1	56,8	56,9	56,4	56,6	55,7	55,4
Investitionsquote ³⁾	23,0	23,2	23,4	23,4	22,5	21,0	21,8	21,4	21,2
Importquote im engeren Sinn ⁴⁾	30,0	30,9	31,8	34,6	35,1	33,6	34,4	36,2	36,5
Importquote im weiteren Sinn ⁵⁾	39,5	40,3	40,9	44,1	45,3	43,9	44,8	46,1	46,4
Exportquote im engeren Sinn ⁶⁾	28,1	29,3	30,2	33,2	34,6	35,4	34,9	37,7	37,9
Exportquote im weiteren Sinn ⁷⁾	39,7	41,7	42,7	45,4	47,8	48,7	48,4	51,0	51,7
Bildungsquote ⁸⁾	5,7	5,6	5,6	5,5	5,6	5,6	5,5	x	x
Gesundheitsquote ⁹⁾	9,4	9,6	9,6	9,4	9,5	9,5	9,6	9,6	x
Sozialquote ¹⁰⁾	28,7	28,4	28,8	28,3	28,6	29,2	29,5	x	x
Steuerquote ¹¹⁾	44,0	44,1	43,7	42,9	44,8	43,8	43,1	42,7	x
Sparquote ¹²⁾	7,3	8,2	8,8	8,4	7,5	7,7	8,6	9,0	x
Lohnquote ¹³⁾	58,3	58,1	58,1	56,9	56,2	56,0	55,7	54,9	54,7
Leistungsbilanzquote ¹⁴⁾	-3,1	-2,4	-3,2	-2,5	-1,9	0,3	-0,2	0,2	x
Forschungsquote ¹⁵⁾	1,7	1,8	1,9	1,9	2,0	2,1	2,2	2,3	2,4
Arbeitslosenquote ¹⁶⁾	4,4	4,5	3,9	3,7	3,6	4,2	4,3	4,9	5,2
Veränderung zum Vorjahr in %									
BIP-Wachstum real zu Vorjahrespreisen	1,8	3,6	3,3	3,4	0,8	1,0	1,4	2,4	1,9
Lohnstückkosten ¹⁷⁾									
Gesamtwirtschaft	-0,2	0,3	0,2	-0,2	1,0	1,0	0,6	-0,3	1,1
Sachgütererzeugung	-5,5	-0,6	-3,2	-4,2	0,2	-0,3	-0,1	-3,5	-1,5
Relative Lohnstückkosten ¹⁷⁾ ¹⁸⁾									
gegenüber Deutschland	1,1	-1,4	-3,8	-2,5	-0,4	-1,5	1,5	0,3	2,0
gegenüber Handelspartnern	-3,7	-0,8	-4,3	-5,6	-1,5	-0,6	2,9	-0,8	-0,3

Quelle: OeNB, Statistik Austria, WIFO.

¹⁾ Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung.²⁾ Anteil des privaten Konsums am BIP.³⁾ Anteil der Bruttoinvestitionen am BIP.⁴⁾ Anteil der Importe von Waren am BIP.⁵⁾ Anteil der Importe von Waren und Dienstleistungen am BIP.⁶⁾ Anteil der Exporte von Waren am BIP.⁷⁾ Anteil der Exporte von Waren und Dienstleistungen am BIP.⁸⁾ Anteil der Bildungsausgaben (ohne Forschungsausgaben) am BIP.⁹⁾ Anteil der Gesundheitsausgaben laut System of Health Accounts (OECD) am BIP.¹⁰⁾ Anteil der Sozialausgaben am BIP.¹¹⁾ Anteil der Steuereinnahmen am BIP.¹²⁾ Anteil des Sparens der privaten Haushalte an der Summe aus verfügbarem Einkommen und der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. Vor 1995 auf Basis ESVG 79.¹³⁾ Anteil der Arbeitnehmerentgelte an der Bruttowertschöpfung in der Gesamtwirtschaft.¹⁴⁾ Anteil des Leistungsbilanzsaldos am BIP.¹⁵⁾ Anteil der Ausgaben für Forschung und experimentelle Entwicklung am BIP. 2005 Schätzung der Statistik Austria.¹⁶⁾ Laut EU-Konzept.¹⁷⁾ + = Verschlechterung, - = Verbesserung.¹⁸⁾ In einheitlicher Währung.

7.2.1 Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Österreichische Prognoseinstitute

	OeNB Dezember 2005		WIFO März 2006		IHS März 2006	
	2006	2007	2006	2007	2006	2007
Hauptergebnisse						
Veränderung zum Vorjahr in %						
BIP real	2,3	2,3	2,4	2,0	2,5	2,2
Privater Konsum real	1,9	2,1	1,9	2,0	2,1	1,8
Öffentlicher Konsum real	1,2	1,5	1,3	0,5	1,0	0,5
Bruttoanlageinvestitionen real ¹⁾	3,2	2,8	3,2	2,7	4,0	3,2
Exporte real	6,5	6,6	5,7	5,0	5,2	4,8
Importe real	6,6	6,7	4,9	5,0	5,0	4,4
BIP je Erwerbstätigen	1,6	1,5	1,6	1,2	1,4	1,4
BIP-Deflator	1,6	1,7	1,8	1,9	1,5	1,2
VPI	x	x	1,7	1,9	1,4	1,6
HVPI	1,9	1,7	1,9	1,9	x	x
Lohnstückkosten	1,0	0,9	1,2	1,2	x	x
Beschäftigte	0,7	0,8	1,1	0,9	1,1	0,8
in %						
Arbeitslosenquote ²⁾	5,2	5,1	5,2	5,2	5,1	5,1
in % des nominellen BIP						
Leistungsbilanz	0,4	0,7	0,6	0,7	0,4	0,6
Finanzierungssaldo des Staates	-1,9	-1,4	-1,9	-1,5	-1,8	-0,8
Prognoseannahmen						
Erdölpreis in USD/Barrel	60,0	59,5	59,0	58,0	60,0	60,0
Kurzfristiger Zinssatz in %	2,3	2,3	2,7	3,0	2,9	3,2
USD/EUR	1,19	1,19	1,16	1,12	1,23	1,23

Quelle: OeNB, WIFO, IHS.
¹⁾ IHS: Bruttoinvestitionen.
²⁾ Eurostat-Definition.

7

7.2.2 Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Internationale Prognoseinstitute

	OECD November 2005		IWF Septem- ber 2005	Europäische Kommission November 2005	
	2006	2007	2006	2006	2007
Hauptergebnisse					
Veränderung zum Vorjahr in %					
BIP real	2,1	2,3	2,2	1,9	2,2
Privater Konsum real	1,7	1,9	x	1,6	2,0
Öffentlicher Konsum real	1,2	1,3	x	1,0	0,9
Bruttoanlageinvestitionen real	2,8	3,8	x	2,5	2,9
Exporte real	6,3	7,8	x	5,2	5,0
Importe real	6,0	7,8	x	5,2	5,0
BIP je Erwerbstätigen	x	x	x	1,3	1,6
BIP-Deflator	1,5	1,4	1,8	1,4	1,3
VPI	x	x	1,8	x	x
HVPI	1,8	1,4	x	2,1	1,7
Lohnstückkosten	x	x	x	1,4	0,7
Beschäftigte	x	x	x	0,6	0,6
in %					
Arbeitslosenquote ¹⁾	5,8	5,7	4,7	5,0	5,1
in % des nominellen BIP					
Leistungsbilanz	-0,1	0,3	-0,3	0,6	0,6
Finanzierungssaldo des Staates	-2,0	-1,5	-1,8	-1,8	-1,4
Prognoseannahmen					
Erdölpreis in USD/Barrel	54,5	51,0	61,8	61,4	60,3
Kurzfristiger Zinssatz in %	2,2	2,9	2,4	x	x
USD/EUR	1,19	1,19	1,21	1,21	1,22

Quelle: OECD, IWF, Europäische Kommission.
¹⁾ Eurostat-Definition, OECD: OECD-Definition.

7.3 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts

	Nominell		Real auf Vorjahrespreisbasis – Referenzjahr 2000		
	in Mio EUR	Veränderung zum Vorjahr in %	in Mio EUR	Veränderung zum Vorjahr in %	Veränderung zum Vorquartal in %
	nicht saisonbereinigt				saisonbereinigt ¹⁾
2003	226.968	2,8	217.193	1,4	x
2004	237.039	4,4	222.495	2,4	x
2005	246.466	4,0	226.767	1,9	x
Q3 04	60.665	5,2	56.906	3,1	0,9
Q4 04	61.917	5,9	57.651	3,3	0,3
Q1 05	58.363	4,5	53.868	1,8	0,2
Q2 05	60.860	3,9	56.082	1,9	0,5
Q3 05	62.777	3,5	57.885	1,7	0,6
Q4 05	64.467	4,1	58.932	2,2	0,7
Prognose²⁾					
Q1 06	x	x	x	x	0,8
Q2 06	x	x	x	x	0,8

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Quartalsdaten können von Jahresdaten aufgrund unterschiedlicher Revisionszeitpunkte abweichen.

¹⁾ Saisonbereinigt und arbeitstägig bereinigt.

²⁾ Prognose laut OeNB-Konjunkturindikator vom März 2006.

7.4 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum¹⁾

	Zu laufenden Preisen		Zu Preisen von 1995		
	in Mio EUR	Veränderung zum Vorjahr in %	in Mio EUR	Veränderung zum Vorjahr in %	Veränderung zum Vorquartal in %
	nicht saisonbereinigt		saisonbereinigt		
2005	7.973,8	3,1	6.762,2	1,3	x
2006	8.262,0	3,6	6.890,4	1,9	x
2007	8.576,7	3,8	7.034,7	2,1	x
Q3 04	1.915,9	3,6	1.669,2	1,8	0,3
Q4 04	2.023,5	3,7	1.672,4	1,6	0,2
Q1 05	1.915,9	2,5	1.677,0	1,2	0,3
Q2 05	1.997,1	3,6	1.684,5	1,2	0,4
Q3 05	1.974,6	3,1	1.695,7	1,6	0,7
Q4 05	2.086,1	3,1	1.700,1	1,7	0,3

Quelle: Eurostat.

¹⁾ 2005, 2006: Prognose der Europäischen Kommission.

7.5 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts

	Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen				Gütersteuern	Güter- subventionen	BIP (4+5-6)
	Primärer Sektor ¹⁾	Sekundärer Sektor ²⁾	Tertiärer Sektor ³⁾	insgesamt (1 bis 3)			
	1	2	3	4			
BIP nominell in Mio EUR							
2003	3.954	61.417	138.913	204.285	26.907	4.223	226.968
2004	4.000	64.450	144.137	212.586	28.039	3.587	237.039
2005	3.404	67.682	149.603	220.689	29.149	3.372	246.466
Q3 04	1.072	16.747	36.716	54.535	7.020	890	60.665
Q4 04	1.161	17.564	36.665	55.389	7.415	886	61.917
Q1 05	664	14.749	36.837	52.250	6.950	838	58.363
Q2 05	952	16.784	36.797	54.533	7.169	842	60.860
Q3 05	851	17.549	37.927	56.327	7.300	850	62.777
Q4 05	937	18.600	38.041	57.579	7.729	842	64.467
BIP nominell Veränderung zum Vorjahr in %							
2003	-2,3	2,7	3,0	2,8	0,9	-9,3	2,8
2004	1,1	4,9	3,8	4,1	4,2	-15,1	4,4
2005	-14,9	5,0	3,8	3,8	4,0	-6,0	4,0
Q3 04	-5,4	6,4	4,5	4,9	4,6	-14,8	5,2
Q4 04	-8,6	6,6	5,2	5,3	7,5	-13,3	5,9
Q1 05	-13,0	4,4	4,6	4,3	4,0	-8,1	4,5
Q2 05	-5,2	4,8	3,5	3,8	3,5	-6,3	3,9
Q3 05	-20,6	4,8	3,3	3,3	4,0	-4,5	3,5
Q4 05	-19,3	5,9	3,8	4,0	4,2	-5,1	4,1
BIP real, auf Vorjahres- preisbasis Veränderung zum Vorjahr in %							
2003	x	x	x	1,5	-0,4	-5,2	1,4
2004	x	x	x	2,4	1,3	-5,4	2,4
2005	x	x	x	2,0	1,5	1,4	1,9
Q3 04	x	x	x	3,1	2,1	-5,0	3,1
Q4 04	x	x	x	3,3	2,3	-3,1	3,3
Q1 05	x	x	x	1,9	0,7	-0,5	1,8
Q2 05	x	x	x	2,0	1,5	1,6	1,9
Q3 05	x	x	x	1,8	1,6	3,0	1,7
Q4 05	x	x	x	2,2	2,3	1,5	2,2

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Quartalsdaten können von Jahresdaten aufgrund unterschiedlicher Revisionszeitpunkte abweichen.

¹⁾ Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (Nace A+B).

²⁾ Gewinnung von Rohstoffen, Herstellung von Waren, Energie- und Wasserversorgung, Bauwesen (Nace C+D+E+F).

³⁾ Erbringung von Dienstleistungen (Nace G-P).

7.6 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – nominell

	2003	2004	2005	Q3 04	Q4 04	Q1 05	Q2 05	Q3 05	Q4 05
in Mio EUR									
Konsumausgaben	169.610	174.320	180.296	43.702	45.735	43.296	44.574	45.323	47.102
Privater Konsum ¹⁾	128.525	132.027	136.624	33.146	35.087	32.455	33.655	34.435	36.079
Öffentlicher Konsum	41.085	42.293	43.672	10.556	10.648	10.841	10.919	10.888	11.024
Bruttoinvestitionen	49.386	50.717	52.323	14.344	13.648	10.524	13.092	14.766	13.941
Bruttoanlageinvestitionen	48.563	49.676	50.936	13.378	14.054	10.089	12.875	13.674	14.298
Ausrüstungen	19.398	19.680	19.974	4.807	5.406	4.793	5.137	4.765	5.279
Bauten	26.852	27.600	28.668	7.955	8.058	4.722	7.146	8.345	8.454
Exporte	109.777	120.874	127.441	30.557	30.875	31.262	31.594	31.919	32.666
Importe	101.709	109.275	114.378	28.166	28.663	26.911	28.646	29.430	29.391
Nettoexporte	8.068	11.599	13.063	2.391	2.212	4.351	2.949	2.489	3.275
Statistische Differenz	-95	403	784	229	323	192	245	199	149
BIP	226.968	237.039	246.466	60.665	61.917	58.363	60.860	62.777	64.467
Veränderung zum Vorjahr in %									
Konsumausgaben	3,3	2,8	3,4	3,2	3,0	3,8	3,3	3,7	3,0
Privater Konsum ¹⁾	3,2	2,7	3,5	3,2	3,2	4,0	3,3	3,9	2,8
Öffentlicher Konsum	3,5	2,9	3,3	2,9	2,6	3,2	3,2	3,1	3,5
Bruttoinvestitionen	6,3	2,7	3,2	6,8	8,8	1,9	5,6	2,9	2,1
Bruttoanlageinvestitionen	6,6	2,3	2,5	4,3	5,1	2,2	4,1	2,2	1,7
Ausrüstungen	8,5	1,5	1,5	2,9	4,1	3,6	6,1	-0,9	-2,3
Bauten	5,8	2,8	3,9	4,7	5,6	1,3	3,2	4,9	4,9
Exporte	2,1	10,1	5,4	12,2	8,8	5,9	5,6	4,5	5,8
Importe	5,0	7,4	4,7	11,4	7,5	5,1	6,7	4,5	2,5
Nettoexporte	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Statistische Differenz	x	x	x	x	x	x	x	x	x
BIP	2,8	4,4	4,0	5,2	5,9	4,5	3,9	3,5	4,1

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Quartalsdaten können von Jahresdaten aufgrund unterschiedlicher Revisionszeitpunkte abweichen.

¹⁾ Inklusive privater Dienste ohne Erwerbscharakter.**7.7 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – real auf Vorjahrespreisbasis**

Veränderung zum Vorjahr in %

	2003	2004	2005	Q3 04	Q4 04	Q1 05	Q2 05	Q3 05	Q4 05
Konsumausgaben	1,7	0,8	1,4	1,3	0,6	1,3	1,2	1,5	1,5
Privater Konsum ¹⁾	1,6	0,8	1,4	1,3	0,4	1,4	1,2	1,7	1,5
Öffentlicher Konsum	1,7	1,0	1,3	1,2	1,1	1,2	1,4	1,3	1,4
Bruttoinvestitionen	5,8	1,1	1,1	4,7	7,0	-0,5	3,9	0,4	0,5
Bruttoanlageinvestitionen	6,1	0,6	0,9	2,4	2,9	0,3	2,7	0,8	0,0
Ausrüstungen	8,1	0,5	0,9	1,6	2,6	2,5	5,8	-1,2	-3,0
Bauten	4,8	0,5	1,5	2,2	2,8	-1,3	1,0	2,8	2,4
Exporte	2,3	9,0	3,8	10,7	7,1	4,1	4,2	2,8	4,0
Importe	5,6	6,2	1,8	9,6	5,1	2,4	4,2	1,2	-0,5
Nettoexporte	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Statistische Differenz	x	x	x	x	x	x	x	x	x
BIP	1,4	2,4	1,9	3,1	3,3	1,8	1,9	1,7	2,2

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Quartalsdaten können von Jahresdaten aufgrund unterschiedlicher Revisionszeitpunkte abweichen.

¹⁾ Inklusive privater Dienste ohne Erwerbscharakter.

7.8 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum – real¹⁾

Veränderung zum Vorjahr in %

	2005	2006	2007	Q3 04	Q4 04	Q1 05	Q2 05	Q3 05	Q4 05
Konsumausgaben	x	x	x	1,1	1,5	1,2	1,3	1,5	x
Privater Konsum	1,6	1,8	x	1,1	1,8	1,3	1,4	1,5	x
Öffentlicher Konsum	1,4	2,0	x	1,2	0,7	0,9	1,1	1,4	x
Bruttoinvestitionen	2,6	3,6	x	6,5	3,6	3,0	3,2	1,6	x
Bruttoanlageinvestitionen	2,8	3,7	x	2,0	1,6	1,3	1,9	3,1	x
Ausrüstungen	4,2	5,9	x	x	x	x	x	x	x
Bauten	1,5	1,8	x	x	x	x	x	x	x
Exporte	5,4	5,9	x	6,3	5,9	3,2	2,9	5,2	x
Importe	6,0	6,4	x	7,6	7,1	4,2	4,5	5,2	x
Nettoexporte	-0,6	-0,5	x	-1,3	-1,2	-1,0	-1,6	0,0	x
Statistische Differenz	x	x	x	x	x	x	x	x	x
BIP	1,3	1,9	2,1	1,8	1,6	1,2	1,2	1,6	1,7

Quelle: Eurostat.

¹⁾ 2005, 2006: Prognose der Europäischen Kommission.

7.9 Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien

Beitrag zum realen BIP-Wachstum in Prozentpunkten

	2003	2004	2005	Q3 04	Q4 04	Q1 05	Q2 05	Q3 05	Q4 05
Konsumausgaben	1,24	0,61	1,02	0,95	0,44	1,00	0,89	1,11	1,09
Privater Konsum ¹⁾	0,93	0,43	0,80	0,73	0,26	0,79	0,65	0,90	0,85
Öffentlicher Konsum	0,31	0,19	0,24	0,21	0,19	0,22	0,26	0,22	0,25
Bruttoinvestitionen	1,23	0,24	0,24	1,13	1,52	-0,10	0,84	0,10	0,11
Bruttoanlageinvestitionen	1,27	0,14	0,20	0,54	0,67	0,05	0,57	0,18	-0,01
Ausrüstungen	0,67	0,04	0,08	0,13	0,24	0,21	0,50	-0,10	-0,28
Bauten	0,56	0,06	0,18	0,30	0,37	-0,11	0,13	0,37	0,32
Exporte	1,14	4,49	2,00	5,22	3,57	2,24	2,21	1,45	2,12
Importe	-2,57	-2,94	-0,89	-4,44	-2,47	-1,19	-2,09	-0,60	0,24
Nettoexporte	-1,43	1,55	1,11	0,77	1,10	1,05	0,13	0,84	2,36
Statistische Differenz	0,37	0,04	-0,45	0,26	0,18	-0,15	0,07	-0,32	-1,33
BIP	1,4	2,4	1,9	3,1	3,3	1,8	1,9	1,7	2,2

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Quartalsdaten können von Jahresdaten aufgrund unterschiedlicher Revisionszeitpunkte abweichen.

¹⁾ Inklusive privater Dienste ohne Erwerbscharakter.

7.10 Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien im Euroraum

Beitrag zum BIP-Wachstum in Prozentpunkten

	2004	2005	2006	Q2 04	Q3 04	Q4 04	Q1 05	Q2 05	Q3 05
Konsumausgaben	1,0	x	x	1,0	0,8	1,2	0,9	1,0	1,1
Privater Konsum	0,7	x	x	0,7	0,6	1,0	0,7	0,8	0,8
Öffentlicher Konsum	0,3	x	x	0,3	0,2	0,1	0,2	0,2	0,3
Bruttoinvestitionen	0,9	x	x	0,6	1,4	0,8	0,6	0,7	0,3
Bruttoanlageinvestitionen	0,4	x	x	0,4	0,4	0,3	0,3	0,4	0,7
Ausrüstungen	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Bauten	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Exporte	2,5	x	x	3,1	2,6	2,4	1,3	1,2	2,2
Importe	-2,4	x	x	-2,4	-2,9	-2,7	-1,6	-1,7	-2,1
Nettoexporte	0,1	x	x	0,7	-0,3	-0,3	-0,3	-0,6	0,1
Statistische Differenz	0,1	x	x	-0,1	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0
BIP	2,0	1,6	2,1	2,2	1,9	1,6	1,2	1,2	1,6

Quelle: Eurostat, OeNB.

7.11 Verteilung des Bruttoinlandsprodukts – nominell

	2003	2004	2005	Q3 04	Q4 04	Q1 05	Q2 05	Q3 05	Q4 05
in Mio EUR									
Arbeitnehmerentgelt	113.719	116.608	120.609	29.770	29.240	29.438	30.046	30.794	30.330
Bruttobetriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen	87.753	93.322	97.927	24.155	25.317	22.483	23.843	25.067	26.533
Produktionsabgaben minus Subventionen	25.497	27.109	27.930	6.741	7.360	6.442	6.971	6.915	7.603
BIP	226.968	237.039	246.466	60.665	61.917	58.363	60.860	62.777	64.467
Primäreinkommen aus der bzw. an die übrige Welt	-2.501	-2.855	-3.078	-771	-472	-771	-848	-665	-794
Abschreibungen	32.463	33.731	34.895	8.492	8.557	8.610	8.696	8.772	8.818
Nettonationaleinkommen	192.004	200.453	208.493	51.403	52.888	48.982	51.316	53.340	54.855
Laufende Transfers aus der bzw. an die übrige Welt	-2.190	-2.416	-2.737	-918	-399	-688	-678	-869	-502
Verfügbares Nettoeinkommen der Volkswirtschaft	189.814	198.037	205.757	50.485	52.489	48.294	50.639	52.471	54.353
Veränderung zum Vorjahr in %									
Arbeitnehmerentgelt	2,2	2,5	3,4	2,6	2,8	3,2	3,3	3,4	3,7
Bruttobetriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen	4,6	6,3	4,9	8,3	8,6	6,4	4,9	3,8	4,8
Produktionsabgaben minus Subventionen	-0,3	6,3	3,0	6,6	9,3	3,5	2,7	2,6	3,3
BIP	2,8	4,4	4,0	5,2	5,9	4,5	3,9	3,5	4,1
Primäreinkommen aus der bzw. an die übrige Welt	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Abschreibungen	2,7	3,9	3,5	4,2	4,4	4,1	3,4	3,3	3,0
Nettonationaleinkommen	3,0	4,4	4,0	5,4	6,4	4,3	4,3	3,8	3,7
Laufende Transfers aus der bzw. an die übrige Welt	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Verfügbares Nettoeinkommen der Volkswirtschaft	3,0	4,3	3,9	5,1	6,5	3,7	4,4	3,9	3,5

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Quartalsdaten können von Jahresdaten aufgrund unterschiedlicher Revisionszeitpunkte abweichen.

7

7.12 Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung

saisonbereinigt

Indikator der wirtschaftlichen Einschätzung		Konsumenten	Industrie	Bauwirtschaft	Dienstleister	Einzelhandel
		Saldo aus positiven und negativen Antworten in %				
2003	98,2	-3	-11	-24	10	-18
2004	105,2	-2	-8	-24	16	-11
2005	101,0	-3	-10	-19	10	-12
März 05	98,5	-2	-11	-24	9	-10
Apr. 05	101,9	0	-11	-24	12	-9
Mai 05	99,8	-3	-10	-20	10	-15
Juni 05	97,9	-3	-11	-16	7	-14
Juli 05	98,5	-4	-12	-23	10	-13
Aug. 05	99,4	-4	-10	-18	9	-13
Sep. 05	100,3	-5	-7	-14	8	-10
Okt. 05	100,8	-3	-9	-13	8	-8
Nov. 05	105,2	-2	-8	-14	12	-9
Dez. 05	102,9	-3	-9	-12	12	-8
Jän. 06	111,3	2	-5	-12	16	-4
Feb. 06	108,5	-1	-7	-7	15	-2
März 06	111,4	1	-3	-13	14	-2

Quelle: Europäische Kommission.

7.13 Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung im Euroraum

saisonbereinigt

Indikator der wirtschaftlichen Einschätzung	Konsumenten	Industrie	Bauwirtschaft	Dienstleister	Einzelhandel	
	Saldo aus positiven und negativen Antworten					
März 05	97,1	-14	-8	-11	9	-11
Apr. 05	96,1	-13	-10	-11	8	-10
Mai 05	96,0	-15	-11	-11	10	-11
Juni 05	96,1	-15	-10	-12	9	-11
Juli 05	97,2	-15	-8	-11	12	-11
Aug. 05	97,4	-15	-8	-9	10	-10
Sep. 05	98,5	-14	-7	-7	11	-7
Okt. 05	100,2	-13	-6	-7	14	-5
Nov. 05	99,7	-13	-7	-3	14	-8
Dez. 05	100,5	-11	-5	-6	13	-5
Jän. 06	101,5	-11	-4	-4	15	-6
Feb. 06	102,7	-10	-2	-5	14	-5
März 06	103,5	-11	-1	-3	15	-2

Quelle: Europäische Kommission.

7.14 Vorseilende Konjunkturindikatoren

	Produktionsindex ¹⁾	Ausrüstungsinvestitionen ²⁾	Export ³⁾	Konsumabsichten ⁴⁾	Produktionserwartungen ⁵⁾	Verkaufspreis-erwartungen ⁵⁾
	Veränderung zum Vorjahr in %				Saldo aus positiven und negativen Antworten in %	
2003	4,1	8,1	1,9	-27	6	-4
2004	6,1	0,5	13,9	-26	9	7
2005	4,3	0,9	4,6	-25	10	1
Q4 04	8,1	2,6	14,9	-27	2	9
Q1 05	4,5	2,5	3,8	-24	10	11
Q2 05	5,5	5,8	6,0	-23	18	-1
Q3 05	3,5	-1,2	4,2	-27	7	-7
Q4 05	4,1	-3,0	4,5	-25	3	2
Q1 06	x	x	x	-17	17	11
März 05	3,1	x	1,5	-22	11	-1
Apr. 05	4,6	x	5,2	-23	9	0
Mai 05	5,6	x	4,8	-26	11	-3
Juni 05	6,2	x	7,8	-21	8	-2
Juli 05	4,0	x	1,7	-28	6	-5
Aug. 05	4,0	x	7,5	-23	7	1
Sep. 05	2,5	x	3,9	-31	13	3
Okt. 05	3,7	x	4,7	-27	10	1
Nov. 05	4,0	x	5,6	-26	8	3
Dez. 05	4,6	x	2,9	-21	6	2
Jän. 06	8,5	x	11,9	-17	14	3
Feb. 06	x	x	x	-19	13	10
März 06	x	x	x	-16	18	8

Quelle: Statistik Austria, WIFO, FESSEL-GfK, IFES.

¹⁾ Statistik Austria; Ø 1995 = 100; produzierender Bereich inklusive Bauwesen: ÖNACE C bis F.

²⁾ Laut Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung, real.

³⁾ Exporte nominell: Waren insgesamt laut Handelsbilanz, Statistik Austria.

⁴⁾ Gemessen am Saldo aus positiven und negativen Antworten auf die Frage „Werden Sie in den nächsten 12 Monaten größere Anschaffungen tätigen?“.

⁵⁾ Saldo der saisonbereinigten Produktions- und Verkaufspreis-erwartungen gemäß Investitions- und Konjunkturtests des WIFO. Quartale und Jahre: Ergebnis Quartalsumfrage, Monate: Ergebnis Monatsumfrage.

7.15 Konsumentenvertrauen¹⁾

Saldo aus positiven und negativen Antworten in %

	2003	2004	2005	Okt. 05	Nov. 05	Dez. 05	Jän. 06	Feb. 06	März 06
Finanzielle Situation									
in den letzten 12 Monaten	-28	-27	-22	-21	-25	-22	-15	-15	-14
in den kommenden 12 Monaten	-6	-6	-5	-5	-7	-2	3	2	0
Allgemeine Wirtschaftslage									
in den letzten 12 Monaten	-59	-39	-39	-44	-42	-29	-19	-20	-18
in den kommenden 12 Monaten	-9	0	-8	-16	-12	-3	12	3	10
Preisentwicklung									
in den letzten 12 Monaten	-90	-90	-91	-91	-93	-89	-87	-87	-87
in den kommenden 12 Monaten	-67	-71	-76	-79	-78	-75	-76	-74	-71
Mehr Arbeitslose									
in den nächsten 12 Monaten	-47	-45	-49	-57	-55	-55	-39	-36	-33
Günstige Zeit für Anschaffungen									
Größere Anschaffungen	-6	-6	-4	-8	-4	1	7	3	2
in den kommenden 12 Monaten	-27	-26	-25	-27	-26	-21	-17	-19	-16
Sparen									
ratsam in der allgemeinen Wirtschaftslage	54	59	59	62	61	51	59	57	62
in den kommenden 12 Monaten	33	33	33	38	38	33	42	32	35
Derzeitige Haushaltslage	45	46	48	47	49	50	54	50	49

Quelle: FESSEL-GfK.

¹⁾ Minus bedeutet: Überwiegen der negativen Antwortteile; Plus bedeutet: Überwiegen der positiven Antwortteile.**7.16 Produktionsindex¹⁾**

	2003	2004	2005	Aug. 05	Sep. 05	Okt. 05	Nov. 05	Dez. 05	Jän. 06
Index 2000 = 100									
Gesamtindex	107,0	113,6	118,5	108,1	127,1	130,6	135,5	130,8	104,7
Veränderung zum Vorjahr in %									
Gesamtindex	4,1	6,1	4,3	4,0	2,5	3,7	4,0	4,6	8,5
Abschnitte									
Bergbau (ÖNACE C)	-0,6	-5,5	-3,0	-3,6	-6,9	-2,7	-2,9	-5,9	3,9
Sachgütererzeugung (ÖNACE D)	2,2	7,4	4,8	4,0	3,3	4,5	6,2	4,3	5,2
Energie- und Wasserversorgung (ÖNACE E)	0,6	0,3	3,5	5,5	3,5	1,5	-0,1	4,0	15,9
Bauwesen (ÖNACE F)	12,4	5,1	3,8	3,9	0,1	2,3	-0,1	5,8	18,8
Hochbau	11,3	6,6	3,2	1,4	0,0	0,2	-0,3	6,9	19,8
Tiefbau	15,9	1,0	5,6	10,8	0,3	8,4	0,3	2,0	15,9
Verwendungskategorien									
Vorleistungen ohne Energie	3,3	6,3	5,4	4,4	3,4	5,4	6,7	5,5	-0,1
Energie	0,8	2,4	3,6	3,2	2,2	1,1	-1,6	3,2	15,2
Investitionsgüter	2,3	14,9	4,8	3,4	3,9	3,2	7,8	2,3	14,6
Konsumgüter	0,5	-0,1	3,1	4,5	2,7	4,5	4,4	5,1	3,6
langlebig	-6,1	4,8	5,4	12,1	8,2	10,3	13,7	0,5	16,6
kurzlebig	2,2	-1,2	2,5	2,9	1,2	3,0	2,0	6,4	0,7

Quelle: Statistik Austria.

¹⁾ Nach Arbeitstagen bereinigt. Neuer Produktionsindex nach EU-Normen berechnet. Revisionen erfolgen laufend.

7.17 Arbeitsmarktkennziffern

	Unselbstständig Beschäftigte		Arbeitslose		Arbeitslosenquote in %		Offene Stellen	
	in 1.000	Veränderung zum Vorjahr in %	in 1.000	Veränderung zum Vorjahr in %	laut AMS	laut EU-Konzept	in 1.000	Veränderung zum Vorjahr in %
2003	3.184,8	0,9	240,1	3,3	7,0	4,3	21,7	-6,4
2004	3.200,5	0,5	243,9	1,6	7,1	4,9	23,8	9,5
2005	3.236,3	1,1	252,7	3,6	7,2	5,2	26,2	10,2
März 05	3.185,9	1,1	272,6	2,0	7,9	5,1	25,4	5,8
Apr. 05	3.203,3	1,1	245,8	2,2	7,1	5,1	28,9	11,1
Mai 05	3.233,4	1,1	223,4	3,6	6,5	5,2	29,3	4,6
Juni 05	3.260,6	1,0	211,3	4,2	6,1	5,2	28,4	8,2
Juli 05	3.331,2	1,0	210,9	5,0	6,0	5,2	28,2	5,8
Aug. 05	3.314,4	1,0	219,3	6,1	6,2	5,2	28,7	12,4
Sep. 05	3.281,6	1,0	220,5	5,7	6,3	5,2	27,9	13,0
Okt. 05	3.266,2	1,2	237,6	5,8	6,8	5,2	26,8	14,4
Nov. 05	3.245,1	1,3	257,3	4,3	7,3	5,2	24,1	12,5
Dez. 05	3.208,2	1,3	307,3	3,1	8,7	5,2	21,6	15,6
Jän. 06	3.185,9	1,1	326,7	3,4	9,3	5,2	23,8	11,1
Feb. 06	3.197,1	1,4	311,7	0,6	8,9	5,1	26,1	10,9
März 06	3.223,0	1,2	271,6	-0,4	7,8	5,0	28,7	13,0

Quelle: HSV, AMS Österreich, Eurostat.

7.18 Handelsumsätze und Kfz-Zulassungen

Veränderung zum Vorjahr in %

	2003	2004	2005	Sep. 05	Okt. 05	Nov. 05	Dez. 05	Jän. 06	Feb. 06
Handelsumsätze¹⁾ real									
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz	1,2	1,6	0,1	-0,9	-0,2	0,0	-2,1	4,8	x
Kfz-Handel, Reparatur von Kfz, Tankstellen	2,1	1,2	-2,3	1,2	-3,3	-6,9	-10,4	2,1	x
Handelsvermittlung und Großhandel (ohne Kfz)	1,5	1,7	0,1	-2,2	0,0	1,1	-3,2	5,7	x
Einzelhandel (ohne Kfz, ohne Tankstellen)	0,2	1,6	1,5	0,9	1,3	1,5	3,3	4,5	x
Neuzulassungen von fabrikneuen Kfz									
Insgesamt	8,4	5,1	0,2	4,5	-4,5	-7,8	-16,4	-1,7	6,9
davon Pkw und Kombis	7,4	3,7	-1,1	1,1	-4,0	-6,5	-6,3	0,1	4,8

Quelle: Statistik Austria.

¹⁾ Ohne Mehrwertsteuer, aber inklusive aller Verbrauchsteuern.

7.19 Gebarungserfolg des Bundes

in Mio EUR

	2002	2003	2004	2005	2006	Jän.-Nov. 05	Jän.-Dez. 05	Jän.-Jän. 06	Jän.-Feb. 06
Allgemeiner Haushalt									
Ausgaben	61.818	61.387	64.977	65.989	66.172	58.320	65.989	8.348	13.339
Personalausgaben	10.452	10.604	10.233	10.473	10.775	10.167	10.473	1.265	2.345
Sachausgaben	51.367	50.783	54.744	55.516	55.397	48.153	55.516	7.084	10.995
Einnahmen	59.428	57.890	60.347	61.441	60.360	54.018	61.441	3.467	9.395
Überschuss/Abgang	-2.390	-3.498	-4.630	-4.548	-5.812	-4.302	-4.548	-4.881	-3.944
Ausgleichshaushalt									
Ausgaben	34.697	51.623	30.226	32.271	50.101	30.026	32.271	2.530	7.026
Einnahmen	37.087	55.121	34.856	36.819	55.912	35.152	36.819	5.296	10.296
Überschuss/Abgang	2.390	3.498	4.630	4.548	5.812	5.127	4.548	2.766	3.269
Gesamthaushalt									
Ausgaben	96.515	113.010	95.204	98.260	116.273	88.346	98.260	10.878	20.366
Einnahmen	96.515	113.010	95.204	98.260	116.273	89.170	98.260	8.762	19.691
Überschuss/Abgang	0	0	0	0	0	825	0	-2.116	-675

Quelle: BMF.

Jahresdaten bis 2004: Bundesrechnungsabschluss, 2005: vorläufiger Gebarungserfolg, 2006: Bundesvoranschlag.

Monatsdaten: vorläufiger Gebarungserfolg.

7.20 Abgabenerfolg des Bundes

in Mio EUR

	2002	2003	2004	2005	2006	Jän.–Nov. 05	Jän.–Dez. 05	Jän.–Jän. 06	Jän.–Feb. 06
Einkommen- und Vermögensteuern	26.860	26.687	27.149	26.823	27.505	24.219	26.823	1.374	4.242
davon:									
veranlagte Einkommensteuer	3.126	2.677	2.819	2.538	2.800	2.499	2.538	-88	578
Körperschaftsteuer	4.559	4.332	4.470	4.418	3.800	4.444	4.418	-93	622
Lohnsteuer	16.219	16.944	17.119	16.932	17.700	15.232	16.932	1.387	2.674
Kapitalertragsteuer	461	484	566	792	700	704	792	33	84
Kapitalertragsteuer auf Zinsen	1.663	1.410	1.318	1.281	1.570	547	1.281	60	133
Umsatzsteuern	17.639	16.472	18.155	19.442	19.400	17.614	19.442	1.697	3.535
Verbrauchssteuern	4.741	4.982	5.258	5.236	5.372	4.418	5.236	185	456
Verkehrssteuern	4.429	4.579	4.620	4.664	4.894	4.119	4.664	221	616
Übrige Abgaben ¹⁾	1.282	777	1.025	991	1.145	992	991	79	503
Öffentliche Abgaben brutto	54.951	53.498	56.207	57.156	58.316	51.362	57.156	3.555	9.351
Überweisungen an andere öffentliche Rechtsträger (Länder, Gemeinden, Fonds)	16.176	16.077	16.397	16.805	17.029	15.049	16.805	1.710	3.172
Überweisungen an die EU	2.108	1.952	2.150	2.314	2.386	2.107	2.314	256	760
Öffentliche Abgaben netto (Steuereinnahmen des Bundes)	36.666	35.468	37.660	38.038	38.902	34.206	38.038	1.589	5.418

Quelle: BMF.

Jahresdaten bis 2004: Bundesrechnungsabschluss, 2005: vorläufiger Gebarungserfolg, 2006: Bundesvoranschlag.

Monatsdaten: vorläufiger Gebarungserfolg.

¹⁾ Ein- und Ausfuhrabgaben, Stempel- und Rechtsgebühren, Nebenansprüche und Resteingänge weggefallener Abgaben.

7.21 Finanzschuld des Bundes¹⁾

in Mio EUR

	2001	2002	2003	2004	2005	Nov. 05	Dez. 05	Jän. 06	Feb. 06
Euro-Schuld	105.220	108.248	112.979	122.439	129.694	132.657	129.694	135.733	136.043
Titrierte Euro-Schuld	88.578	92.103	98.187	107.057	112.412	115.011	112.412	118.827	118.604
Anleihen	85.532	90.470	96.744	104.647	108.813	110.879	108.813	115.034	114.695
Bundesobligationen	1.461	951	835	1.718	3.336	3.616	3.336	3.666	3.779
Bundesschatzscheine	1.585	681	608	692	264	517	264	127	130
Nichttitrierte Euro-Schuld	16.642	16.146	14.792	15.382	17.282	17.645	17.282	16.906	17.439
Versicherungsdarlehen	8.302	7.586	6.863	6.065	4.919	5.166	4.919	4.593	3.991
Bankendarlehen	8.339	7.458	6.802	8.541	11.938	11.953	11.938	11.887	13.021
Sonstige Kredite	2	1.101	1.127	776	426	526	426	426	426
Fremdwährungsschuld	16.193	15.705	13.899	13.112	11.635	11.605	11.635	10.246	9.904
Titrierte Fremdwährungsschuld	15.161	14.748	13.129	12.611	11.275	11.250	11.275	9.965	9.614
Anleihen	14.356	13.976	12.414	11.908	10.572	10.552	10.572	9.332	8.970
Schuldverschreibungen	805	773	715	703	703	698	703	633	644
Nichttitrierte Fremdwährungsschuld	1.032	957	770	501	360	355	360	281	289
Finanzschuld des Bundes	121.413	123.953	126.878	135.550	141.329	144.262	141.329	145.979	145.946

Quelle: ÖBFA.

¹⁾ Unter Berücksichtigung von Währungstauschverträgen, exklusive Eigenbesitz an Bundesschuldtiteln.

7.22 Finanzschuldenaufwand des Bundes¹⁾

in Mio EUR

	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Tilgungen	10.995	11.559	13.320	11.357	14.435	16.269	15.056	19.561	17.551
Zinsen	6.549	6.641	6.761	6.560	6.577	6.302	6.362	6.789	6.753
Sonstige Kosten ²⁾	-295	4	231	-96	-9	-46	-131	-323	82
Finanzschuldenaufwand des Bundes	17.249	18.205	20.313	17.820	21.003	22.525	21.288	26.027	24.385

Quelle: BMF, ÖBFA.

Daten bis 2004: Bundesrechnungsabschluss, 2005: vorläufiger Erfolg, 2006: Bundesvoranschlag.

¹⁾ Unter Berücksichtigung von Währungstauschverträgen, inklusive Eigenbesitz an Bundesschuldtiteln.²⁾ Effektive Belastung aus dem sonstigen Aufwand (Provisionen, Emissionskosten).

7.23 Staatsquoten

in % des BIP

	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Struktur der Einnahmen									
Laufende Einnahmen	51,7	51,6	51,3	50,2	51,2	50,2	49,3	48,8	48,0
Direkte Steuern	13,4	13,6	13,2	13,1	15,0	14,0	13,5	13,4	12,8
Indirekte Steuern	15,6	15,5	15,5	15,1	15,0	15,2	14,9	14,8	14,6
Sozialbeiträge	17,1	17,0	17,0	16,6	16,5	16,3	16,3	16,1	16,1
Sonstige laufende Einnahmen ¹⁾	2,4	2,2	2,6	2,6	2,8	2,7	2,6	2,5	2,5
Verkaufserlöse	3,2	3,2	3,0	2,9	2,0	2,1	2,0	2,1	2,0
Vermögenseinnahmen ²⁾	0,3	0,1	0,3	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
Staatseinnahmen insgesamt	52,0	51,7	51,6	50,4	51,3	50,4	49,5	49,0	48,2
Struktur der Ausgaben									
Laufende Ausgaben	49,7	49,7	49,6	48,5	47,7	47,5	47,7	46,6	46,2
Personalaufwand ³⁾	11,4	11,2	11,2	10,9	9,7	9,6	9,6	9,3	9,2
Sachaufwand	5,1	5,1	5,2	4,8	4,2	4,4	4,5	4,5	4,5
Laufende Transfers	29,6	29,7	29,7	29,2	30,3	30,2	30,6	29,9	29,6
Zinszahlungen	3,6	3,7	3,5	3,7	3,6	3,3	3,1	2,9	2,9
Vermögensausgaben ⁴⁾	4,1	4,3	4,2	3,5	3,7	3,6	3,5	3,6	3,6
davon Bruttoanlageinvestitionen	1,9	1,8	1,7	1,5	1,1	1,3	1,2	1,1	1,1
Staatsausgaben insgesamt	53,8	54,1	53,8	52,0	51,4	51,1	51,2	50,2	49,8

Quelle: Statistik Austria.

1) Besitzeinkünfte, Zinseinnahmen und Transfers.

2) Kapitaltransfers des privaten Sektors an den Staat.

3) Einschließlich imputierter Pensionsbeiträge.

4) Kapitaltransfers des Staates an den privaten Sektor.

7.24.1 Fiskalindikatoren laut Maastricht – Budgetäre Notifikation¹⁾

	2002	2003	2004	2005	2006
in Mio EUR					
Finanzierungssaldo des Staates	-1.087	-3.483	-2.658	-3.738	-4.390
Bundessektor ²⁾	-2.369	-4.178	-3.255	-4.299	-5.590
Länder ³⁾	763	356	334	200	900
Gemeinden ³⁾	551	392	364	361	400
Sozialversicherungsträger	-33	-52	-100	0	-100
Zinszahlungen des Staates	6.905	6.591	6.683	6.797	6.900
Primärsaldo des Staates	5.818	3.108	4.025	3.060	2.510
Öffentliche Verschuldung des Staates	145.591	146.083	150.649	155.142	160.100
in % des BIP					
Finanzierungssaldo des Staates	-0,5	-1,5	-1,1	-1,5	-1,7
Bundessektor ²⁾	-1,1	-1,8	-1,4	-1,7	-2,2
Länder ³⁾	0,3	0,2	0,1	0,1	0,4
Gemeinden ³⁾	0,2	0,2	0,2	0,1	0,2
Sozialversicherungsträger	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zinszahlungen des Staates	3,1	2,9	2,8	2,8	2,7
Primärsaldo des Staates	2,6	1,4	1,7	1,2	1,0
Öffentliche Verschuldung des Staates	66,0	64,4	63,6	62,9	62,3

Quelle: BMF, Statistik Austria, WIFO.

Finanzierungssalden und Primärsaldo: positive Werte bedeuten einen Überschuss; negative Werte bedeuten ein Defizit.

¹⁾ Budgetäre Notifikation vom März 2006; unter Berücksichtigung von UMTS-Erlösen aus dem Verkauf von Mobilfunklizenzen im Jahr 2000 und unter Berücksichtigung von Währungstauschverträgen; inkl. Neuberechnung der unterstellten Bankgebühr (FISIM).²⁾ Umfasst neben dem Bund v. a. einige Bundesfonds (Umwelt- und Wasserwirtschaftsfonds, Bundeswohnbaufonds, Arbeitsmarktservice).³⁾ Einschließlich Kammern, Sozialhilfe- und Schulgemeindeverbände.**7.24.2 Fiskalindikatoren laut Maastricht – Aktuelle Entwicklung¹⁾**

	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
in Mio EUR									
Finanzierungssaldo des Staates	-4.375	-4.316	-3.091	88	-1.087	-3.483	-2.658	-3.738	-4.390
Bundessektor ²⁾	-5.659	-4.781	-3.359	-1.447	-2.369	-4.178	-3.255	-4.299	-5.590
Länder ³⁾	835	523	414	984	763	356	334	200	900
Gemeinden ³⁾	272	-24	78	556	551	392	364	361	400
Sozialversicherungsträger	177	-35	-224	-5	-33	-52	-100	0	-100
Zinszahlungen des Staates	6.815	6.809	7.376	7.439	6.905	6.591	6.683	6.797	6.900
Primärsaldo des Staates	2.440	2.493	4.285	7.527	5.818	3.108	4.025	3.060	2.510
Öffentliche Verschuldung des Staates	123.612	133.029	138.436	143.021	145.591	146.083	150.649	155.142	160.100
in % des BIP									
Finanzierungssaldo des Staates	-2,3	-2,2	-1,5	0,0	-0,5	-1,5	-1,1	-1,5	-1,7
Bundessektor ²⁾	-2,9	-2,4	-1,6	-0,7	-1,1	-1,8	-1,4	-1,7	-2,2
Länder ³⁾	0,4	0,3	0,2	0,5	0,3	0,2	0,1	0,1	0,4
Gemeinden ³⁾	0,1	0,0	0,0	0,3	0,2	0,2	0,2	0,1	0,2
Sozialversicherungsträger	0,1	0,0	-0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zinszahlungen des Staates	3,5	3,4	3,5	3,4	3,1	2,9	2,8	2,8	2,7
Primärsaldo des Staates	1,3	1,2	2,0	3,5	2,6	1,4	1,7	1,2	1,0
Öffentliche Verschuldung des Staates	64,3	66,5	65,8	66,3	66,0	64,4	63,6	62,9	62,3

Quelle: BMF, Statistik Austria, WIFO.

Finanzierungssalden und Primärsaldo: positive Werte bedeuten einen Überschuss; negative Werte bedeuten ein Defizit.

¹⁾ Unter Berücksichtigung von UMTS-Erlösen aus dem Verkauf von Mobilfunklizenzen im Jahr 2000, unter Berücksichtigung von Währungstauschverträgen und inklusive Neuberechnung der unterstellten Bankgebühr (FISIM).²⁾ Umfasst neben dem Bund v. a. einige Bundesfonds (Umwelt- und Wasserwirtschaftsfonds, Bundeswohnbaufonds, Arbeitsmarktservice).³⁾ Einschließlich Kammern, Sozialhilfe- und Schulgemeindeverbände.

8.1.1 Geldvermögen der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften

in Mio EUR

	2004	2005	Q3 04	Q4 04	Q1 05	Q2 05	Q3 05	Q4 05
Bestand								
Bargeld und Einlagen	34.423	34.592	32.859	34.423	36.956	35.547	35.261	34.592
Kurzfristige Kredite	5.416	5.793	5.391	5.416	5.839	4.968	4.869	5.793
Langfristige Kredite	8.485	9.776	9.035	8.485	9.168	9.307	10.250	9.776
Festverzinsliche Wertpapiere	10.925	13.713	11.002	10.925	10.905	13.173	13.720	13.713
Börsennotierte Aktien	18.088	26.125	16.993	18.088	20.450	23.310	25.526	26.125
Sonstige Anteilsrechte ohne Investmentzertifikate	54.197	59.596	52.544	54.197	55.817	55.695	58.368	59.596
Investmentzertifikate	18.529	21.590	18.814	18.529	19.980	21.257	22.058	21.590
Übrige Forderungen ¹⁾	12.348	13.699	12.554	12.348	12.573	13.207	13.945	13.699
Geldvermögen	162.412	184.883	159.191	162.412	171.687	176.464	183.997	184.883
Transaktionen								
Bargeld und Einlagen	3.313	169	-465	1.254	2.533	-1.409	-285	-670
Kurzfristige Kredite	374	288	195	100	397	-912	-106	909
Langfristige Kredite	930	1.009	675	-57	586	2	935	-514
Festverzinsliche Wertpapiere	-628	2.669	-288	-70	-23	2.197	586	-91
Börsennotierte Aktien	-2.711	202	-207	-1.305	956	340	-1.097	4
Sonstige Anteilsrechte ohne Investmentzertifikate	3.605	4.619	-9	1.823	1.317	-336	2.664	973
Investmentzertifikate	-371	2.133	187	-419	1.272	870	376	-385
Übrige Forderungen ¹⁾	349	1.351	192	-206	225	634	738	-247
Geldvermögensbildung	4.862	12.440	279	1.120	7.263	1.386	3.811	-20

Quelle: OeNB.

Erstellungszeitpunkt: April 2006.

¹⁾ Einschließlich offener Versicherungsansprüche aus Unfall-, Kranken- und Schadenversicherungen und Handelskredite.

8.1.2 Verpflichtungen der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften

in Mio EUR

	2004	2005	Q3 04	Q4 04	Q1 05	Q2 05	Q3 05	Q4 05
Bestand								
Kurzfristige Kredite	38.279	43.454	39.316	38.279	38.754	43.490	43.754	43.454
Langfristige Kredite	120.298	121.553	122.172	120.298	119.914	122.384	125.915	121.553
Kurzfristige festverzinsliche Wertpapiere	83	94	317	83	371	292	361	94
Langfristige festverzinsliche Wertpapiere	23.982	26.443	21.645	23.982	24.627	25.099	25.501	26.443
Börsennotierte Aktien	39.137	61.383	32.741	39.137	42.914	51.649	59.892	61.383
Sonstige Anteilsrechte	82.941	86.213	82.300	82.941	83.792	83.635	84.752	86.213
Übrige Verbindlichkeiten ¹⁾	9.775	10.718	9.764	9.775	10.843	11.251	10.477	10.718
Verpflichtungen	314.495	349.857	308.255	314.495	321.216	337.801	350.652	349.857
Nettovermögensposition	-152.083	-164.974	-149.064	-152.083	-149.529	-161.336	-166.655	-164.974
Transaktionen								
Kurzfristige Kredite	-280	1.950	-162	24	448	769	265	468
Langfristige Kredite	5.415	4.762	1.683	2.772	1.175	371	3.252	-36
Kurzfristige festverzinsliche Wertpapiere	-30	-92	52	-244	286	-79	71	-370
Langfristige festverzinsliche Wertpapiere	2.946	4.348	14	2.179	756	100	49	3.443
Börsennotierte Aktien	-883	2.278	-42	1.032	480	1.622	-376	552
Sonstige Anteilsrechte	5.056	3.282	368	-1.096	1.392	330	939	621
Übrige Verbindlichkeiten ¹⁾	296	942	299	12	1.068	408	-774	240
Finanzierung	12.520	17.470	2.212	4.678	5.605	3.520	3.426	4.918
Finanzierungssaldo	-7.658	-5.030	-1.933	-3.558	1.658	-2.134	385	-4.938

Quelle: OeNB.

Erstellungszeitpunkt: April 2006.

¹⁾ Einschließlich Handelskredite.

8.2.1 Geldvermögen des Sektors Staat¹⁾

in Mio EUR

	2004	2005	Q3 04	Q4 04	Q1 05	Q2 05	Q3 05	Q4 05
Bestand								
Bargeld und Einlagen	9.825	10.549	12.136	9.825	10.064	14.849	13.071	10.549
Kredite	31.530	31.715	37.069	31.530	30.188	30.239	30.612	31.715
Kurzfristige festverzinsliche Wertpapiere	661	450	6.071	661	6.781	10.285	9.396	450
Langfristige festverzinsliche Wertpapiere	15.783	17.549	12.404	15.783	13.273	14.480	16.176	17.549
Anteilsrechte ohne Investmentzertifikate	16.700	17.793	16.533	16.700	16.095	16.851	17.667	17.793
Investmentzertifikate	2.732	2.978	2.605	2.732	2.860	2.779	2.881	2.978
Übrige Forderungen	4.664	5.150	2.616	4.664	5.138	5.589	4.721	5.150
Geldvermögen	81.895	86.184	89.434	81.895	84.399	95.071	94.524	86.184
Transaktionen								
Bargeld und Einlagen	-598	719	1.803	-2.317	244	4.793	-1.794	-2.524
Kredite	1.668	1.742	156	648	79	51	373	1.239
Kurzfristige festverzinsliche Wertpapiere	-312	-218	243	-5.420	6.105	3.506	-889	-8.940
Langfristige festverzinsliche Wertpapiere	504	1.820	-165	3.318	-2.492	1.037	1.734	1.541
Anteilsrechte ohne Investmentzertifikate	1.055	-1.302	161	-385	-947	-114	-202	-39
Investmentzertifikate	204	134	-5	118	71	-174	83	154
Übrige Forderungen	1.954	492	106	2.046	480	451	-868	429
Geldvermögensbildung	4.475	3.387	2.299	-1.992	3.541	9.550	-1.564	-8.140

Quelle: OeNB.
Erstellungszeitpunkt: April 2006.

¹⁾ Bund, Länder, Gemeinden, Sozialversicherungen und sonstige Einheiten des Sektors Staat.

8.2.2 Verpflichtungen des Sektors Staat¹⁾

in Mio EUR

	2004	2005	Q3 04	Q4 04	Q1 05	Q2 05	Q3 05	Q4 05
Bestand								
Kredite	30.318	32.581	29.828	30.318	30.169	32.563	33.286	32.581
Kurzfristige festverzinsliche Wertpapiere	2.027	1.709	4.191	2.027	4.238	5.125	3.458	1.709
Langfristige festverzinsliche Wertpapiere	145.688	152.808	152.033	145.688	151.896	163.164	163.131	152.808
Übrige Verbindlichkeiten ²⁾	2.342	2.340	1.180	2.342	2.342	2.342	2.342	2.340
Verpflichtungen	180.375	189.438	187.232	180.375	188.645	203.194	202.217	189.438
Nettovermögensposition	-98.480	-103.254	-97.798	-98.480	-104.246	-108.123	-107.693	-103.254
Transaktionen								
Kredite	1.787	2.262	593	523	96	2.408	732	-975
Kurzfristige festverzinsliche Wertpapiere	321	-614	711	-2.010	2.152	750	-1.777	-1.739
Langfristige festverzinsliche Wertpapiere	3.232	4.503	820	-6.153	5.673	6.842	714	-8.726
Übrige Verbindlichkeiten ²⁾	1.601	1.044	175	1.375	187	32	191	635
Finanzierung	6.940	7.195	2.300	-6.264	8.108	10.032	-140	-10.805
Finanzierungssaldo³⁾	-2.465	-3.808	-1	4.272	-4.566	-482	-1.424	2.665

Quelle: OeNB.
Erstellungszeitpunkt: April 2006.

¹⁾ Bund, Länder, Gemeinden, Sozialversicherungen und sonstige Einheiten des Sektors Staat.

²⁾ Einschließlich Handelskredite.

³⁾ Theoretisch entspricht der Finanzierungssaldo der Finanzkonten jenem der realwirtschaftlichen Konten. In der Praxis kommt es allerdings aufgrund der Verwendung unterschiedlicher Quelldaten bzw. anderer statistischer Phänomene zu Unterschieden.

8.3.1 Geldvermögen der privaten Haushalte¹⁾

in Mio EUR

	2004	2005	Q3 04	Q4 04	Q1 05	Q2 05	Q3 05	Q4 05
Bestand								
Bargeld	12.907	13.349	11.731	12.907	12.087	12.207	12.519	13.349
Einlagen	163.501	168.275	161.621	163.501	164.925	167.349	168.594	168.275
Festverzinsliche Wertpapiere	26.674	28.192	26.474	26.674	26.967	27.894	27.920	28.192
Inländische Emittenten	22.706	23.975	22.569	22.706	22.976	23.821	23.840	23.975
Ausländische Emittenten	3.968	4.217	3.905	3.968	3.991	4.073	4.080	4.217
Börsennotierte Aktien	13.192	18.631	12.014	13.192	14.389	16.376	17.823	18.631
Inländische Aktien	7.904	12.046	7.310	7.904	8.711	10.599	11.623	12.046
Ausländische Aktien	5.288	6.585	4.704	5.288	5.677	5.778	6.200	6.585
Sonstige Anteilsrechte ohne Investmentzertifikate	9.214	9.391	9.160	9.214	9.310	9.223	9.255	9.391
Investmentzertifikate	34.003	40.941	33.067	34.003	35.027	37.267	39.171	40.941
Emittiert von inländischen Fonds	32.557	38.518	31.656	32.557	33.439	35.520	37.117	38.518
Emittiert von ausländischen Fonds	1.446	2.423	1.411	1.446	1.588	1.747	2.054	2.423
Lebensversicherungen	47.238	52.840	46.327	47.238	48.896	50.228	51.463	52.840
Pensionskassenansprüche	12.000	12.869	11.675	12.000	12.139	12.342	12.598	12.869
Übrige Forderungen ²⁾	11.167	11.953	11.288	11.167	11.728	11.952	12.082	11.953
Geldvermögen	329.895	356.441	323.357	329.895	335.468	344.838	351.425	356.441
Transaktionen								
Bargeld	738	442	457	1.176	-820	120	312	830
Einlagen	5.171	4.774	-125	1.889	1.424	2.424	1.245	-319
Festverzinsliche Wertpapiere	2.485	1.549	476	34	258	605	350	336
Inländische Emittenten	2.427	1.421	534	-7	248	659	363	151
Ausländische Emittenten	58	128	-58	41	10	-54	-13	185
Börsennotierte Aktien	555	1.640	13	101	667	833	-26	166
Inländische Aktien	-174	1.389	-142	-199	458	910	-19	41
Ausländische Aktien	730	251	155	300	209	-77	-6	125
Sonstige Anteilsrechte ohne Investmentzertifikate	407	142	296	15	107	-66	10	91
Investmentzertifikate	2.882	3.631	484	512	828	691	711	1.401
Emittiert von inländischen Fonds	2.788	3.160	471	509	755	705	531	1.169
Emittiert von ausländischen Fonds	94	471	13	3	73	-14	180	232
Lebensversicherungen	3.598	4.457	808	911	1.255	1.081	983	1.139
Pensionskassenansprüche	927	869	179	325	139	203	256	271
Übrige Forderungen ²⁾	604	786	167	-121	561	223	131	-129
Geldvermögensbildung	17.367	18.289	2.757	4.842	4.418	6.113	3.971	3.787

Quelle: OeNB.

Erstellungszeitpunkt: April 2006.

¹⁾ Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

²⁾ Einschließlich Schillingbanknoten und Schillingmünzen, Ansprüchen gegenüber Mitarbeitervorsorgekassen und offener Versicherungsansprüche aus Unfall-, Kranken- und Schadenversicherungen.

8.3.2 Verpflichtungen der privaten Haushalte¹⁾

in Mio EUR

	2004	2005	Q3 04	Q4 04	Q1 05	Q2 05	Q3 05	Q4 05
Bestand								
Kredite	119.107	132.633	116.492	119.107	120.191	123.644	126.137	132.633
nach Kreditgeber								
Inländische Banken	98.329	111.264	96.222	98.329	99.241	102.502	104.857	111.264
Sonstige Kreditgeber	20.778	21.369	20.270	20.778	20.950	21.142	21.280	21.369
nach Verwendungszweck								
Wohnbaukredite	70.479	76.321	69.134	70.479	71.227	73.111	74.306	76.321
Konsumkredite	23.998	26.998	23.592	23.998	24.274	26.155	27.017	26.998
Sonstige Kredite	24.630	29.313	23.766	24.630	24.689	24.378	24.814	29.313
nach Laufzeit								
Kurzfristige Kredite	12.756	16.287	12.909	12.756	12.774	14.715	14.960	16.287
Langfristige Kredite	106.351	116.345	103.583	106.351	107.416	108.928	111.177	116.345
Übrige Verbindlichkeiten	216	216	240	216	216	216	216	216
Verpflichtungen	119.323	132.848	116.732	119.323	120.406	123.859	126.353	132.848
Nettovermögensposition	210.572	223.593	206.625	210.572	215.062	220.979	225.072	223.593
Transaktionen								
Kredite	7.693	7.879	2.116	1.809	1.222	2.746	2.611	1.301
nach Kreditgeber								
Inländische Banken	6.855	7.326	1.842	1.644	1.055	2.553	2.473	1.244
Sonstige Kreditgeber	838	554	274	165	166	193	138	57
nach Verwendungszweck								
Wohnbaukredite	4.973	4.657	1.403	1.301	787	1.238	1.279	1.354
Konsumkredite	799	2.167	-77	348	259	1.028	895	-16
Sonstige Kredite	1.920	1.056	790	160	176	480	436	-37
nach Laufzeit								
Kurzfristige Kredite	82	2.010	22	-392	19	1.203	245	543
Langfristige Kredite	7.611	5.869	2.093	2.201	1.203	1.543	2.366	758
Übrige Verbindlichkeiten	-4	0	0	-4	0	0	0	0
Finanzierung	7.689	7.879	2.116	1.805	1.222	2.746	2.611	1.301
Finanzierungssaldo	9.678	10.410	641	3.037	3.197	3.367	1.360	2.486

Quelle: OeNB.

Erstellungszeitpunkt: April 2006.

¹⁾ Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

9.1 Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Global, Intra-/Extra-Euroraum

Saldo in Mio EUR

	2002	2003	2004	Q3 04	Q4 04	Q1 05	Q2 05	Q3 05
Gesamtübersicht								
Leistungsbilanz	747	-478	573	-1.613	-34	2.016	259	-1.321
Güter und Dienstleistungen	4.382	2.615	4.631	-202	490	3.162	1.357	-289
Güter	3.765	967	2.498	595	31	713	1.118	705
Dienstleistungen	617	1.647	2.133	-796	459	2.449	239	-993
Einkommen	-1.689	-1.049	-1.814	-448	-242	-574	-572	-250
Laufende Transfers	-1.946	-2.044	-2.244	-962	-282	-572	-527	-782
Vermögensübertragungen	-385	13	-277	-105	-66	-47	-70	-22
Kapitalbilanz	-3.449	-496	176	1.454	-232	-2.013	789	1.358
Direktinvestitionen	-5.791	7	-2.650	206	-2.442	-421	606	-1.075
Portfolioinvestitionen	-4.347	4.032	-395	-988	-934	588	-5.724	-5.153
Sonstige Investitionen	5.296	-5.661	2.283	2.047	3.513	-1.666	5.019	7.335
Finanzderivate	-417	-670	-621	196	-741	-380	274	211
Offizielle Währungsreserven ¹⁾	1.810	1.795	1.558	-8	373	-133	613	40
Statistische Differenz	3.087	962	-473	264	331	44	-977	-15
Intra-Euroraum								
Leistungsbilanz	x	x	x	x	x	x	x	x
Güter und Dienstleistungen	-3.037	-4.183	-5.935	-2.698	-2.318	458	-1.589	-2.259
Güter	-3.838	-5.505	-7.260	-2.120	-2.441	-1.418	-1.518	-1.764
Dienstleistungen	801	1.322	1.325	-578	123	1.875	-71	-494
Einkommen	x	x	x	x	x	x	x	x
Laufende Transfers	-340	-347	-607	-303	-108	-67	-243	-111
Vermögensübertragungen	-52	6	-210	1	-34	-5	-31	-28
Kapitalbilanz	x	x	x	x	x	x	x	x
Direktinvestitionen	-293	1.566	556	-34	508	269	878	168
Portfolioinvestitionen	x	x	x	x	x	x	x	x
Sonstige Investitionen	14.747	797	9.923	463	7.387	2.265	2.057	5.681
Extra-Euroraum								
Leistungsbilanz	x	x	x	x	x	x	x	x
Güter und Dienstleistungen	7.419	6.798	10.566	2.496	2.808	2.704	2.946	1.970
Güter	7.603	6.473	9.759	2.714	2.472	2.130	2.636	2.469
Dienstleistungen	-184	325	807	-219	337	574	310	-499
Einkommen	x	x	x	x	x	x	x	x
Laufende Transfers	-1.606	-1.697	-1.637	-660	-174	-505	-283	-671
Vermögensübertragungen	-333	7	-67	-106	-32	-42	-39	6
Kapitalbilanz	x	x	x	x	x	x	x	x
Direktinvestitionen	-5.499	-1.559	-3.206	240	-2.950	-690	-272	-1.243
Portfolioinvestitionen	x	x	x	x	x	x	x	x
Sonstige Investitionen	-9.450	-6.457	-7.639	1.584	-3.874	-3.930	2.963	1.654

Quelle: OeNB.

Bis 2003 endgültige Daten, 2004 revidierte Daten, 2005 provisorische Daten.

¹⁾ Seit Jahresbeginn 1999 werden – gemäß der neuen im Eurosystem einheitlichen Abgrenzung – unter der Position „offizielle Währungsreserven“ neben dem Goldbestand und der IWF-Position nur mehr jene Forderungen in Fremdwährung ausgewiesen, die die OeNB gegenüber Gebietsansässigen außerhalb des Eurowährungsgebiets hält. Alle anderen grenzüberschreitenden Forderungen und Verpflichtungen der OeNB sind den entsprechenden Finanzierungsinstrumenten zugeordnet.

9.2.1 Zahlungsbilanz – Leistungsbilanz – Global

in Mio EUR		2002	2003	2004	Q3 04	Q4 04	Q1 05	Q2 05	Q3 05
Leistungsbilanz	Netto	747	-478	573	-1.613	-34	2.016	259	-1.321
	Credit	134.219	135.453	148.848	37.729	39.483	37.675	40.299	40.178
	Debet	133.472	135.931	148.275	39.342	39.516	35.659	40.041	41.499
Güter	Netto	3.765	967	2.498	595	31	713	1.118	705
	Credit	78.031	79.236	90.137	22.373	24.089	21.819	23.983	23.090
	Debet	74.266	78.268	87.639	21.778	24.058	21.107	22.864	22.385
Dienstleistungen	Netto	617	1.647	2.133	-796	459	2.449	239	-993
	Credit	37.505	38.038	39.402	10.844	9.958	10.696	9.415	11.703
	Debet	36.888	36.391	37.269	11.640	9.499	8.247	9.176	12.696
Einkommen	Netto	-1.689	-1.049	-1.814	-448	-242	-574	-572	-250
	Credit	14.642	14.309	15.059	3.712	4.089	3.885	5.689	4.387
	Debet	16.331	15.358	16.873	4.160	4.331	4.459	6.261	4.638
Laufende Transfers	Netto	-1.946	-2.044	-2.244	-962	-282	-572	-527	-782
	Credit	4.041	3.871	4.250	801	1.346	1.275	1.212	999
	Debet	5.987	5.915	6.494	1.764	1.628	1.847	1.739	1.781

Quelle: OeNB.
Bis 2003 endgültige Daten, 2004 revidierte Daten, 2005 provisorische Daten.

9.2.2 Zahlungsbilanz – Leistungsbilanz – Intra-/Extra-Euroraum

in Mio EUR		2002	2003	2004	Q3 04	Q4 04	Q1 05	Q2 05	Q3 05
Intra-Euroraum									
Leistungsbilanz	Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
	Credit	71.661	72.580	79.008	19.806	20.477	20.527	20.390	21.040
	Debet	x	x	x	x	x	x	x	x
Güter	Netto	-3.838	-5.505	-7.260	-2.120	-2.441	-1.418	-1.518	-1.764
	Credit	41.919	42.402	47.907	11.533	12.749	11.827	12.740	11.948
	Debet	45.758	47.907	55.168	13.653	15.190	13.245	14.258	13.712
Dienstleistungen	Netto	801	1.322	1.325	-578	123	1.875	-71	-494
	Credit	21.826	22.295	22.307	6.103	5.391	6.400	5.060	6.583
	Debet	21.024	20.972	20.981	6.681	5.268	4.525	5.131	7.077
Einkommen	Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
	Credit	6.173	6.238	7.011	1.738	1.842	1.785	2.085	1.949
	Debet	x	x	x	x	x	x	x	x
Laufende Transfers	Netto	-340	-347	-607	-303	-108	-67	-243	-111
	Credit	1.742	1.646	1.783	431	495	515	505	561
	Debet	2.082	1.993	2.390	734	604	582	748	672
Extra-Euroraum									
Leistungsbilanz	Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
	Credit	62.558	62.873	69.840	17.924	19.006	17.148	19.910	19.138
	Debet	x	x	x	x	x	x	x	x
Güter	Netto	7.603	6.473	9.759	2.714	2.472	2.130	2.636	2.469
	Credit	36.112	36.834	42.230	10.840	11.340	9.992	11.242	11.142
	Debet	28.508	30.361	32.471	8.125	8.868	7.862	8.607	8.673
Dienstleistungen	Netto	-184	325	807	-219	337	574	310	-499
	Credit	15.679	15.743	17.095	4.741	4.567	4.295	4.355	5.120
	Debet	15.864	15.418	16.288	4.959	4.231	3.721	4.045	5.619
Einkommen	Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
	Credit	8.469	8.071	8.049	1.973	2.248	2.101	3.604	2.439
	Debet	x	x	x	x	x	x	x	x
Laufende Transfers	Netto	-1.606	-1.697	-1.637	-660	-174	-505	-283	-671
	Credit	2.299	2.224	2.467	370	851	760	708	438
	Debet	3.905	3.922	4.104	1.030	1.025	1.265	991	1.109

Quelle: OeNB.
Bis 2003 endgültige Daten, 2004 revidierte Daten, 2005 provisorische Daten.

9.3.1 Zahlungsbilanz – Dienstleistungen – Global

in Mio EUR

		2002	2003	2004	Q3 04	Q4 04	Q1 05	Q2 05	Q3 05
Dienstleistungen	Netto	617	1.647	2.133	-796	459	2.449	239	-993
	Credit	37.505	38.038	39.402	10.844	9.958	10.696	9.415	11.703
	Debet	36.888	36.391	37.269	11.640	9.499	8.247	9.176	12.696
Reiseverkehr	Netto	1.964	1.939	3.216	-666	819	2.715	408	-537
	Credit	11.887	12.336	12.341	3.487	2.253	4.022	2.353	3.849
	Debet	9.923	10.397	9.125	4.153	1.434	1.307	1.945	4.386
Internationaler Personentransport	Netto	1.132	1.208	1.239	395	242	342	341	522
	Credit	2.020	2.212	2.495	776	569	645	718	916
	Debet	888	1.003	1.255	381	327	303	377	393
Transport	Netto	2.315	2.435	2.421	654	575	591	628	787
	Credit	6.119	6.529	7.530	2.047	1.936	1.865	2.108	2.295
	Debet	3.804	4.094	5.109	1.394	1.361	1.274	1.480	1.508
Nicht aufteilbare Leistungen	Netto	-5.088	-4.352	-4.606	-994	-1.134	-1.412	-1.570	-1.730
	Credit	8.817	8.216	8.498	2.673	2.666	1.832	1.697	2.560
	Debet	13.905	12.568	13.104	3.666	3.800	3.245	3.266	4.291

Quelle: OeNB.

Bis 2003 endgültige Daten, 2004 revidierte Daten, 2005 provisorische Daten.

9.3.2 Zahlungsbilanz – Dienstleistungen – Intra-Euroraum

in Mio EUR

		2002	2003	2004	Q3 04	Q4 04	Q1 05	Q2 05	Q3 05
Dienstleistungen	Netto	801	1.322	1.325	-578	123	1.875	-71	-494
	Credit	21.826	22.295	22.307	6.103	5.391	6.400	5.060	6.583
	Debet	21.024	20.972	20.981	6.681	5.268	4.525	5.131	7.077
Reiseverkehr	Netto	3.258	3.460	4.197	269	808	2.493	626	408
	Credit	8.659	9.137	9.062	2.601	1.524	3.143	1.644	2.871
	Debet	5.401	5.677	4.865	2.332	717	650	1.018	2.463
Internationaler Personentransport	Netto	507	170	-95	-42	-46	8	-22	67
	Credit	823	611	471	171	99	131	132	197
	Debet	316	441	566	214	145	123	153	129
Transport	Netto	1.259	1.080	893	177	256	258	265	319
	Credit	3.251	3.286	3.625	971	961	888	989	1.010
	Debet	1.992	2.206	2.732	793	705	630	724	691
Nicht aufteilbare Leistungen	Netto	-4.440	-3.884	-4.075	-997	-1.084	-1.141	-1.221	-1.443
	Credit	4.640	4.324	4.134	1.300	1.297	891	825	1.246
	Debet	9.080	8.208	8.210	2.297	2.381	2.033	2.046	2.688

Quelle: OeNB.

Bis 2003 endgültige Daten, 2004 revidierte Daten, 2005 provisorische Daten.

9.3.3 Zahlungsbilanz – Dienstleistungen – Extra-Euroraum

in Mio EUR

		2002	2003	2004	Q3 04	Q4 04	Q1 05	Q2 05	Q3 05
Dienstleistungen	Netto	-184	325	807	-219	337	574	310	-499
	Credit	15.679	15.743	17.095	4.741	4.567	4.295	4.355	5.120
	Debet	15.864	15.418	16.288	4.959	4.231	3.721	4.045	5.619
Reiseverkehr	Netto	-1.294	-1.521	-981	-934	11	222	-218	-945
	Credit	3.228	3.199	3.279	886	729	880	709	979
	Debet	4.522	4.720	4.260	1.821	717	658	927	1.923
Internationaler Personentransport	Netto	626	1.038	1.334	438	287	334	363	455
	Credit	1.197	1.600	2.024	604	469	514	586	719
	Debet	572	562	690	167	182	180	223	264
Transport	Netto	1.056	1.355	1.528	476	320	333	363	468
	Credit	2.868	3.243	3.905	1.076	975	976	1.119	1.285
	Debet	1.812	1.887	2.377	600	656	644	756	817
Nicht aufteilbare Leistungen	Netto	-648	-469	-530	3	-50	-271	-349	-288
	Credit	4.176	3.892	4.364	1.372	1.369	941	871	1.315
	Debet	4.824	4.361	4.894	1.369	1.419	1.212	1.220	1.603

Quelle: OeNB.

Bis 2003 endgültige Daten, 2004 revidierte Daten, 2005 provisorische Daten.

9.4.1 Zahlungsbilanz – Einkommen – Global

in Mio EUR

		2002	2003	2004	Q3 04	Q4 04	Q1 05	Q2 05	Q3 05
Einkommen	Netto	-1.689	-1.049	-1.814	-448	-242	-574	-572	-250
	Credit	14.642	14.309	15.059	3.712	4.089	3.885	5.689	4.387
	Debet	16.331	15.358	16.873	4.160	4.331	4.459	6.261	4.638
Erwerbseinkommen	Netto	544	582	506	112	175	118	136	139
	Credit	1.033	1.112	1.256	303	390	315	364	366
	Debet	489	530	749	191	214	198	228	227
Vermögenseinkommen	Netto	-2.233	-1.631	-2.320	-561	-417	-691	-708	-389
	Credit	13.609	13.197	13.804	3.408	3.699	3.570	5.325	4.022
	Debet	15.842	14.827	16.124	3.969	4.116	4.261	6.033	4.411
aus Direktinvestitionen	Netto	-953	-209	-556	-143	-138	-124	-122	-125
	Credit	2.787	3.093	3.275	811	823	871	2.243	868
	Debet	3.740	3.302	3.832	954	961	995	2.365	994
aus Portfolioinvestitionen	Netto	-3.251	-2.790	-2.678	-643	-590	-613	-671	-395
	Credit	5.539	5.874	6.474	1.636	1.695	1.700	1.983	2.015
	Debet	8.790	8.665	9.152	2.279	2.285	2.314	2.654	2.410
aus sonstigem Einkommen	Netto	1.971	1.368	914	226	310	46	85	131
	Credit	5.283	4.230	4.054	962	1.181	999	1.099	1.138
	Debet	3.312	2.861	3.140	736	871	953	1.014	1.007

Quelle: OeNB.

Bis 2003 endgültige Daten, 2004 revidierte Daten, 2005 provisorische Daten.

9.4.2 Zahlungsbilanz – Einkommen – Intra-Euroraum

in Mio EUR

		2002	2003	2004	Q3 04	Q4 04	Q1 05	Q2 05	Q3 05
Einkommen	Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
	Credit	6.173	6.238	7.011	1.738	1.842	1.785	2.085	1.949
	Debet	x	x	x	x	x	x	x	x
Erwerbseinkommen	Netto	404	384	312	71	105	74	86	87
	Credit	585	600	642	155	199	161	186	187
	Debet	182	216	330	84	94	87	101	100
Vermögenseinkommen	Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
	Credit	5.588	5.638	6.368	1.583	1.642	1.623	1.899	1.762
	Debet	x	x	x	x	x	x	x	x
aus Direktinvestitionen	Netto	-2.429	-1.652	-1.648	-413	-413	-412	-415	-415
	Credit	353	546	913	226	228	259	257	256
	Debet	2.781	2.198	2.562	640	642	672	672	672
aus Portfolioinvestitionen	Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
	Credit	3.336	3.654	4.127	1.034	1.053	1.081	1.253	1.157
	Debet	x	x	x	x	x	x	x	x
aus sonstigem Einkommen	Netto	288	-25	-467	-125	-87	-298	-129	-196
	Credit	1.899	1.437	1.328	322	361	283	389	348
	Debet	1.611	1.463	1.795	447	448	582	518	544

Quelle: OeNB.

Bis 2003 endgültige Daten, 2004 revidierte Daten, 2005 provisorische Daten.

9.4.3 Zahlungsbilanz – Einkommen – Extra-Euroraum

in Mio EUR

		2002	2003	2004	Q3 04	Q4 04	Q1 05	Q2 05	Q3 05
Einkommen	Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
	Credit	8.469	8.071	8.049	1.973	2.248	2.101	3.604	2.439
	Debet	x	x	x	x	x	x	x	x
Erwerbseinkommen	Netto	140	198	194	41	70	43	50	52
	Credit	448	512	613	148	190	154	178	179
	Debet	308	314	419	107	120	111	128	127
Vermögenseinkommen	Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
	Credit	8.021	7.559	7.435	1.825	2.057	1.947	3.427	2.260
	Debet	x	x	x	x	x	x	x	x
aus Direktinvestitionen	Netto	1.476	1.443	1.092	270	276	288	293	290
	Credit	2.434	2.546	2.362	585	595	612	1.987	612
	Debet	958	1.103	1.270	314	319	323	1.693	322
aus Portfolioinvestitionen	Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
	Credit	2.203	2.221	2.348	601	642	619	730	858
	Debet	x	x	x	x	x	x	x	x
aus sonstigem Einkommen	Netto	1.683	1.394	1.381	350	397	345	214	327
	Credit	3.384	2.792	2.725	639	820	716	710	790
	Debet	1.701	1.398	1.345	289	423	371	496	463

Quelle: OeNB.

Bis 2003 endgültige Daten, 2004 revidierte Daten, 2005 provisorische Daten.

9.5.1 Zahlungsbilanz – Direktinvestitionen – Global

in Mio EUR

		2002	2003	2004	Q3 04	Q4 04	Q1 05	Q2 05	Q3 05
Direktinvestitionen im Ausland	Netto	-6.170	-6.323	-5.880	-488	-3.230	-1.425	-1.179	-1.877
davon Liegenschaften	Netto	-28	-246	-181	-134	-90	-61	-169	-20
Beteiligungen	Netto	-4.330	-4.338	-4.891	-244	-3.083	-933	-1.066	-829
	Credit	1.628	2.235	2.876	920	970	344	267	678
	Debet	5.958	6.573	7.767	1.165	4.053	1.277	1.334	1.507
Reinvestitionen	Netto	-1.597	-1.380	-1.295	-334	-138	-501	-112	-543
Sonstiges Kapital	Netto	-243	-606	306	91	-9	9	-1	-505
Direktinvestitionen im Inland	Netto	379	6.330	3.230	693	787	1.003	1.785	802
davon Liegenschaften	Netto	232	841	569	73	106	75	135	121
Beteiligungen	Netto	-412	2.800	1.800	543	564	637	1.802	-672
	Credit	2.596	5.038	3.950	731	1.102	881	2.169	1.769
	Debet	3.008	2.239	2.151	189	538	244	367	2.441
Reinvestitionen	Netto	1.884	838	1.110	107	119	599	-66	515
Sonstiges Kapital	Netto	-1.093	2.693	321	44	105	-233	49	958

Quelle: OeNB.

Bis 2003 endgültige Daten, 2004 revidierte Daten, 2005 provisorische Daten.

9.5.2 Zahlungsbilanz – Direktinvestitionen – Intra-/Extra-Euroraum

in Mio EUR

		2002	2003	2004	Q3 04	Q4 04	Q1 05	Q2 05	Q3 05
Intra-Euroraum									
Direktinvestitionen im Ausland	Netto	-18	-1.011	-1.280	-665	45	-535	-587	-363
davon Liegenschaften	Netto	10	-146	-92	-92	-54	-58	-113	-21
Beteiligungen	Netto	-94	-951	-1.060	-547	8	-372	-484	-178
	Credit	1.112	786	1.118	59	614	122	76	74
	Debet	1.206	1.737	2.178	607	606	494	559	251
Reinvestitionen	Netto	4	154	-318	-142	33	-178	-101	-189
Sonstiges Kapital	Netto	71	-213	98	24	4	15	-2	4
Direktinvestitionen im Inland	Netto	-274	2.576	1.836	631	463	804	1.465	531
davon Liegenschaften	Netto	192	763	496	53	87	15	117	77
Beteiligungen	Netto	-1.069	1.133	778	435	95	316	1.720	-802
	Credit	1.721	3.189	2.603	566	494	420	2.043	338
	Debet	2.789	2.056	1.825	131	398	104	323	1.140
Reinvestitionen	Netto	1.370	199	1.031	197	364	412	-293	375
Sonstiges Kapital	Netto	-576	1.244	27	-2	3	75	37	958
Extra-Euroraum									
Direktinvestitionen im Ausland	Netto	-6.152	-5.312	-4.600	178	-3.274	-890	-592	-1.514
davon Liegenschaften	Netto	-37	-100	-89	-42	-36	-3	-56	1
Beteiligungen	Netto	-4.236	-3.387	-3.832	303	-3.091	-561	-583	-652
	Credit	516	1.449	1.758	861	356	222	191	604
	Debet	4.752	4.836	5.590	558	3.447	783	774	1.256
Reinvestitionen	Netto	-1.601	-1.533	-977	-192	-171	-323	-11	-354
Sonstiges Kapital	Netto	-314	-392	208	67	-13	-6	1	-509
Direktinvestitionen im Inland	Netto	653	3.754	1.395	63	324	200	321	271
davon Liegenschaften	Netto	40	78	73	19	19	59	18	44
Beteiligungen	Netto	656	1.667	1.022	107	468	321	82	130
	Credit	875	1.850	1.348	165	608	461	126	1.431
	Debet	219	183	326	58	140	140	44	1.301
Reinvestitionen	Netto	514	638	79	-90	-245	187	227	140
Sonstiges Kapital	Netto	-517	1.448	294	45	101	-308	12	0

Quelle: OeNB.

Bis 2003 endgültige Daten, 2004 revidierte Daten, 2005 provisorische Daten.

9.6 Zahlungsbilanz – Portfolioinvestitionen – Global, Intra-/Extra-Euroraum

Saldo in Mio EUR

	2002	2003	2004	Q3 04	Q4 04	Q1 05	Q2 05	Q3 05
Gesamtübersicht								
Ausländische Wertpapiere im Inland	-25.116	-16.854	-26.876	-6.302	-728	-14.470	-16.035	-5.626
Anteilspapiere	-3.348	-2.418	-3.284	-283	-759	-1.550	-493	-1.532
Langfristige festverzinsliche Wertpapiere	-17.573	-17.761	-22.239	-5.469	-4.789	-7.076	-10.620	-5.383
Geldmarktpapiere	-4.194	3.325	-1.353	-550	4.820	-5.844	-4.922	1.289
Inländische Wertpapiere im Ausland	20.769	20.886	26.481	5.314	-206	15.057	10.311	472
Anteilspapiere	2.949	2.145	5.860	827	2.970	1.172	2.154	1.450
Langfristige festverzinsliche Wertpapiere	19.062	17.933	19.347	4.317	-3.651	12.445	7.787	-285
Geldmarktpapiere	-1.242	808	1.275	170	475	1.441	370	-693
Intra-Euroraum								
Ausländische Wertpapiere im Inland	-18.421	-13.319	-16.973	-2.493	-2.728	-7.782	-8.485	-2.591
Anteilspapiere	-1.370	-1.596	-2.315	-129	-856	-826	-248	-948
Langfristige festverzinsliche Wertpapiere	-14.495	-13.285	-14.184	-2.851	-2.592	-4.430	-5.684	-2.526
Geldmarktpapiere	-2.556	1.563	-473	487	720	-2.526	-2.554	883
Extra-Euroraum								
Ausländische Wertpapiere im Inland	-6.695	-3.535	-9.903	-3.808	1.999	-6.688	-7.550	-3.034
Anteilspapiere	-1.979	-821	-969	-153	98	-724	-246	-584
Langfristige festverzinsliche Wertpapiere	-3.078	-4.476	-8.055	-2.619	-2.198	-2.646	-4.936	-2.857
Geldmarktpapiere	-1.638	1.762	-880	-1.036	4.099	-3.318	-2.368	406

Quelle: OeNB.

Bis 2003 endgültige Daten, 2004 revidierte Daten, 2005 provisorische Daten.

9.7 Zahlungsbilanz – Sonstige Investitionen – Global, Intra-/Extra-Euroraum

Saldo in Mio EUR

	2002	2003	2004	Q3 04	Q4 04	Q1 05	Q2 05	Q3 05
Gesamtübersicht								
Forderungen	12.218	-15.357	-17.626	-5.657	5.167	-14.342	-8.618	-1.494
Handelskredite	97	12	-552	-89	-145	-89	-407	9
Kredite	-3.529	-12.695	-6.670	-3.166	1.973	-3.480	1.241	-7.302
Sicht- und Termineinlagen	15.200	-2.700	-9.926	-2.280	3.256	-10.777	-9.219	4.736
Sonstige Forderungen	449	26	-478	-122	83	4	-233	1.062
Verpflichtungen	-6.921	9.697	19.909	7.704	-1.654	12.676	13.637	8.830
Handelskredite	-320	134	208	71	-64	244	118	73
Kredite	5.207	2.629	2.038	2.906	-745	2.353	4.289	1.378
Sicht- und Termineinlagen	-11.641	6.270	17.765	4.308	-699	10.178	9.400	7.116
Sonstige Verpflichtungen	-168	664	-102	420	-145	-100	-170	263
Intra-Euroraum								
Forderungen	14.413	-5.380	-4.227	-3.355	7.012	-9.190	-6.033	391
Handelskredite	49	3	-536	-48	-309	-50	-217	5
Kredite	341	-4.479	20	-1.487	2.719	-1.473	3.374	-4.650
Sicht- und Termineinlagen	13.782	-856	-3.633	-1.753	4.547	-7.666	-8.977	3.930
Sonstige Forderungen	240	-48	-79	-67	55	-1	-214	1.107
Verpflichtungen	334	6.177	14.150	3.819	375	11.455	8.090	5.290
Handelskredite	-199	86	128	45	-41	155	76	46
Kredite	2.146	1.231	1.382	-29	603	2.869	3.456	1.226
Sicht- und Termineinlagen	-1.561	4.811	12.579	3.669	-189	8.442	4.653	3.866
Sonstige Verpflichtungen	-53	49	61	134	1	-12	-95	151
Extra-Euroraum								
Forderungen	-2.195	-9.977	-13.399	-2.301	-1.845	-5.152	-2.585	-1.885
Handelskredite	48	9	-17	-41	164	-39	-190	4
Kredite	-3.870	-8.216	-6.690	-1.679	-746	-2.006	-2.134	-2.652
Sicht- und Termineinlagen	1.418	-1.844	-6.293	-526	-1.291	-3.111	-242	807
Sonstige Forderungen	209	74	-399	-55	27	5	-19	-44
Verpflichtungen	-7.255	3.520	5.759	3.885	-2.029	1.221	5.547	3.540
Handelskredite	-121	48	80	26	-23	89	42	27
Kredite	3.061	1.398	656	2.935	-1.348	-516	833	152
Sicht- und Termineinlagen	-10.080	1.459	5.186	639	-511	1.736	4.747	3.250
Sonstige Verpflichtungen	-115	615	-163	285	-147	-88	-75	111

Quelle: OeNB.

Bis 2003 endgültige Daten, 2004 revidierte Daten, 2005 provisorische Daten.



9.8.1 Internationale Vermögensposition – Global

in Mrd EUR

Periodenendstand		1999	2000	2001	2002	2003	2004
Vermögensposition	Netto	-43,4	-45,6	-53,7	-41,8	-29,5	-33,9
	Aktiva	221,7	276,1	304,0	319,7	351,2	402,6
	Passiva	265,1	321,7	357,7	361,4	380,7	436,5
Direktinvestitionen	Netto	-3,5	-5,4	-5,9	-0,5	1,4	3,5
	Aktiva	20,4	28,2	34,0	42,0	46,2	52,2
	Passiva	23,9	33,6	39,9	42,5	44,8	48,7
Portfolioinvestitionen	Netto	-52,2	-54,0	-66,9	-62,7	-59,1	-62,4
	Aktiva	89,6	119,4	127,6	145,4	163,9	193,7
	Passiva	141,7	173,5	194,5	208,1	223,0	256,1
Sonstige Investitionen	Netto	-6,7	-5,0	1,4	9,0	18,1	16,2
	Aktiva	92,8	109,6	124,7	119,8	131,1	147,9
	Passiva	99,5	114,6	123,3	110,8	113,0	131,7
Finanzderivate	Netto	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	Aktiva	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	Passiva	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Offizielle Währungsreserven	Netto	18,9	18,9	17,7	12,4	10,0	8,9
	Aktiva	18,9	18,9	17,7	12,4	10,0	8,9
	Passiva	x	x	x	x	x	x

Quelle: OeNB.
Bis 2003 endgültige Daten, 2004 revidierte Daten.

9.8.2 Internationale Vermögensposition – Intra-/Extra-Euroraum

in Mrd EUR

Periodenendstand		2000	2001	2002	2003	2004
Intra-Euroraum						
Vermögensposition	Netto	x	x	x	x	x
	Aktiva	126,3	135,9	145,4	166,0	191,2
	Passiva	x	x	x	x	x
Direktinvestitionen	Netto	-15,9	-17,6	-16,5	-15,8	-17,2
	Aktiva	9,0	10,1	12,5	12,8	14,1
	Passiva	24,9	27,7	29,0	26,7	31,3
Portfolioinvestitionen	Netto	x	x	x	x	x
	Aktiva	72,3	75,9	90,8	106,8	126,6
	Passiva	x	x	x	x	x
Sonstige Investitionen	Netto	-12,4	1,9	-3,0	1,7	-10,7
	Aktiva	45,0	49,9	42,1	46,3	50,5
	Passiva	57,4	48,0	45,0	47,3	61,2
Finanzderivate	Netto	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	Aktiva	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	Passiva	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Offizielle Währungsreserven	Netto	x	x	x	x	x
	Aktiva	x	x	x	x	x
	Passiva	x	x	x	x	x
Extra-Euroraum						
Vermögensposition	Netto	x	x	x	x	x
	Aktiva	149,7	168,1	174,2	185,2	211,4
	Passiva	x	x	x	x	x
Direktinvestitionen	Netto	10,4	11,7	15,9	17,2	20,7
	Aktiva	19,2	23,8	29,5	33,4	38,1
	Passiva	8,8	12,2	13,6	18,1	17,4
Portfolioinvestitionen	Netto	x	x	x	x	x
	Aktiva	47,1	51,7	54,6	57,1	67,1
	Passiva	x	x	x	x	x
Sonstige Investitionen	Netto	7,3	-0,4	12,1	16,4	26,9
	Aktiva	64,5	74,8	77,7	84,8	97,4
	Passiva	57,2	75,3	65,8	65,7	70,6
Finanzderivate	Netto	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	Aktiva	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	Passiva	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Offizielle Währungsreserven	Netto	18,9	17,7	12,4	10,0	8,9
	Aktiva	18,9	17,7	12,4	10,0	8,9
	Passiva	x	x	x	x	x

Quelle: OeNB.
Bis 2003 endgültige Daten, 2004 revidierte Daten.



9.9.1 Portfoliosition nach Instrumenten – Global, Intra-/Extra-Euroraum

in Mio EUR

Periodenendstand	Q4 03	Q1 04	Q2 04	Q3 04	Q4 04	Q1 05	Q2 05	Q3 05
Gesamtübersicht								
Inlandsbesitz von ausländischen Wertpapieren	163.923	176.437	184.991	192.109	193.701	210.876	232.840	240.997
Aktien	23.675	24.616	25.415	24.794	25.679	27.466	28.927	31.844
Investmentzertifikate	11.282	12.657	13.141	13.461	14.539	15.731	16.980	18.960
Langfristige festverzinsliche Wertpapiere	126.404	134.236	138.318	145.224	149.669	158.022	172.307	176.838
Geldmarktpapiere	2.562	4.928	8.117	8.630	3.815	9.656	14.625	13.355
Auslandsbesitz von inländischen Wertpapieren	223.017	240.949	248.076	254.652	256.052	273.967	294.679	298.992
Aktien	11.164	14.172	15.345	16.226	21.065	22.868	27.983	31.432
Investmentzertifikate	9.794	10.625	10.898	11.045	12.130	13.296	14.726	16.502
Langfristige festverzinsliche Wertpapiere	195.951	209.364	214.900	220.382	215.723	228.997	242.419	242.158
Geldmarktpapiere	6.108	6.787	6.933	6.999	7.134	8.807	9.551	8.900
Intra-Euroraum								
Inlandsbesitz von ausländischen Wertpapieren	106.824	114.554	118.833	122.236	126.645	135.486	147.578	151.336
Aktien	9.612	9.599	9.845	9.656	10.589	11.122	11.482	12.367
Investmentzertifikate	9.562	10.792	11.051	11.159	12.091	13.054	14.203	15.972
Langfristige festverzinsliche Wertpapiere	86.126	91.811	94.729	98.699	101.930	106.742	114.758	116.604
Geldmarktpapiere	1.525	2.351	3.208	2.723	2.035	4.568	7.134	6.393
Extra-Euroraum								
Inlandsbesitz von ausländischen Wertpapieren	57.099	61.883	66.159	69.873	67.056	75.390	85.262	89.661
Aktien	14.063	15.017	15.570	15.138	15.090	16.344	17.445	19.478
Investmentzertifikate	1.720	1.864	2.090	2.302	2.448	2.677	2.777	2.988
Langfristige festverzinsliche Wertpapiere	40.278	42.425	43.589	46.525	47.739	51.281	57.549	60.233
Geldmarktpapiere	1.038	2.577	4.909	5.908	1.780	5.088	7.491	6.962

Quelle: OeNB.
Bis 2003 endgültige Daten, 2004 revidierte Daten, 2005 provisorische Daten.

9.9.2 Portfoliosition – Forderungen in Rentenwerten nach Region und Währung

in Mio EUR

Periodenendstand	Q4 03	Q1 04	Q2 04	Q3 04	Q4 04	Q1 05	Q2 05	Q3 05
Emittiert in EUR								
von Emittenten des Euroraums	83.976	89.873	94.285	97.532	99.995	107.005	116.612	117.574
davon langfristige festverzinsliche Wertpapiere	82.719	88.148	91.174	94.928	98.088	102.684	109.883	111.540
von anderen ausländischen Emittenten	20.712	23.324	26.789	29.516	27.103	32.053	38.742	40.189
davon langfristige festverzinsliche Wertpapiere	20.264	21.544	22.819	24.976	26.440	28.074	32.297	34.272
Emittiert in anderen Währungen								
von Emittenten des Euroraums	3.675	4.289	3.652	3.890	3.971	4.305	5.280	5.424
davon langfristige festverzinsliche Wertpapiere	3.407	3.663	3.555	3.772	3.842	4.057	4.875	5.064
von anderen ausländischen Emittenten	20.604	21.678	21.709	22.917	22.416	24.315	26.298	27.006
davon langfristige festverzinsliche Wertpapiere	20.014	20.881	20.771	21.549	21.299	23.206	25.253	25.962

Quelle: OeNB.
Bis 2003 endgültige Daten, 2004 revidierte Daten, 2005 provisorische Daten.

9.10 Außenhandel¹⁾

	Exporte		Importe		Saldo
	in Mio EUR	Veränderung zum Vorjahr in %	in Mio EUR	Veränderung zum Vorjahr in %	
2003	78.903	1,9	80.993	5,0	-2.091
2004	89.848	13,9	91.094	12,5	-1.247
2005	93.996	4,6	95.493	4,8	-1.497
Jän. 05	6.444	7,0	6.613	7,1	-169
Feb. 05	7.177	3,7	7.224	5,0	-47
März 05	8.115	1,5	8.336	3,3	-221
Apr. 05	7.993	5,2	8.115	5,7	-122
Mai 05	7.475	4,8	7.631	11,5	-156
Juni 05	8.481	7,8	8.281	6,5	200
Juli 05	7.783	1,7	7.703	0,7	80
Aug. 05	6.903	7,5	7.412	9,0	-509
Sep. 05	8.545	3,9	8.838	7,2	-293
Okt. 05	8.476	4,7	8.458	1,8	18
Nov. 05	8.995	5,6	8.862	2,9	134
Dez. 05	7.608	2,9	8.018	-0,4	-410
Jän. 06	7.214	11,9	7.436	12,4	-222

Quelle: Statistik Austria.
 Revisionen erfolgen laufend.
¹⁾ Nomineller Außenhandel mit Waren.

9.11 Tourismus

Übernachtungen						
insgesamt		Inländer		Ausländer		
in 1.000	Veränderung zum Vorjahr in %	in 1.000	Veränderung zum Vorjahr in %	in 1.000	Veränderung zum Vorjahr in %	
2003	117.924	1,0	31.604	1,9	86.320	0,6
2004	117.243	-0,7	31.326	-1,0	85.917	-0,6
2005	119.242	1,8	31.501	0,6	87.741	2,2
Feb. 05	15.281	-3,2	3.222	-5,7	12.058	-2,5
März 05	14.568	28,2	2.769	9,7	11.799	33,5
Apr. 05	4.762	-30,9	1.799	-5,1	2.962	-40,7
Mai 05	6.485	5,4	2.368	0,8	4.117	8,1
Juni 05	7.954	-6,6	2.706	0,3	5.248	-9,8
Juli 05	13.763	1,5	3.897	0,0	9.866	2,1
Aug. 05	16.671	-2,4	4.367	-1,1	12.304	-2,8
Sep. 05	9.019	-0,9	2.691	0,2	6.329	-1,4
Okt. 05	5.686	5,1	1.986	2,4	3.700	6,7
Nov. 05	3.158	1,4	1.476	4,5	1.682	-1,2
Dez. 05	8.222	5,5	1.768	7,3	6.454	5,1
Jän. 06	13.467	-1,5	2.463	0,5	11.004	-1,9
Feb. 06	15.387	0,7	3.345	3,8	12.046	-0,1

Quelle: Statistik Austria.



10.1 Währungsreserven ohne Gold

in Mrd EUR

	2003	2004	2005	Juli 05	Aug. 05	Sep. 05	Okt. 05	Nov. 05	Dez. 05
EZB	28,8	27,2	31,4	31,5	31,2	32,0	31,9	32,5	31,4
Belgien	8,7	7,6	7,0	7,5	7,5	7,6	7,7	7,7	7,0
Deutschland	40,1	35,8	38,3	38,3	37,2	39,5	39,2	38,9	38,3
Griechenland	3,5	0,9	0,4	0,6	0,7	0,6	0,7	0,6	0,4
Spanien	15,7	9,1	8,2	7,7	7,7	7,8	7,9	8,5	8,2
Frankreich	23,9	25,9	23,5	25,6	26,1	25,4	24,7	25,4	23,5
Irland	3,2	2,1	0,7	2,1	2,1	2,0	2,1	0,8	0,7
Italien	24,0	20,5	21,6	21,4	21,6	21,0	21,1	22,6	21,6
Luxemburg	0,2	0,2	0,2	0,2	0,3	0,2	0,2	0,2	0,2
Niederlande	8,8	7,5	7,7	7,9	7,8	7,9	8,2	8,0	7,7
Österreich	6,6	5,7	5,9	5,9	5,8	5,9	6,6	6,5	5,9
Portugal	4,7	3,8	2,9	4,0	4,0	3,9	3,7	3,8	2,9
Finnland	8,3	9,0	9,0	8,4	8,5	8,4	8,3	8,4	9,0
EU-12	176,6	155,3	156,8	161,0	160,5	162,2	162,3	163,9	156,8
Dänemark	30,0	28,8	27,9	x	x	x	x	x	27,9
Schweden	15,8	x	18,7	x	x	x	x	x	18,7
Vereinigtes Königreich	30,4	x	32,6	x	x	x	x	x	32,6
Zypern	2,6	2,9	3,5	x	x	x	x	x	3,5
Tschechische Republik	21,2	20,7	x	x	x	x	x	x	x
Estland	1,1	1,3	1,6	x	x	x	x	x	1,6
Ungarn	10,1	11,7	15,6	x	x	x	x	x	15,6
Lettland	1,2	1,4	1,9	x	x	x	x	x	1,9
Litauen	2,7	2,6	3,1	x	x	x	x	x	3,1
Malta	2,2	2,0	2,2	x	x	x	x	x	2,2
Polen	26,1	25,9	x	x	x	x	x	x	x
Slowakische Republik	9,3	10,6	12,6	x	x	x	x	x	12,6
Slowenien	6,8	6,5	6,8	x	x	x	x	x	6,8
Norwegen	29,5	x	x	x	x	x	x	x	x
Schweiz	39,5	x	x	x	x	x	x	x	x
USA	58,8	x	x	x	x	x	x	x	x
Japan	579,1	x	x	x	x	x	x	x	x

Quelle: EZB, Eurostat.

10.2 Goldreserven

in Mio Feinunzen

	2003	2004	2005	Juli 05	Aug. 05	Sep. 05	Okt. 05	Nov. 05	Dez. 05
EZB	25,00	25,00	23,00	23,00	23,00	23,00	23,00	23,00	23,00
Belgien	8,00	8,00	7,00	8,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00
Deutschland	111,00	110,00	110,00	110,00	110,00	110,00	110,00	110,00	110,00
Griechenland	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00
Spanien	17,00	17,00	15,00	16,00	16,00	16,00	15,00	15,00	15,00
Frankreich	97,00	96,00	91,00	93,00	93,00	93,00	92,00	91,00	91,00
Irland	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Italien	79,00	79,00	79,00	79,00	79,00	79,00	79,00	79,00	79,00
Luxemburg	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Niederlande	25,00	25,00	22,00	23,00	23,00	23,00	23,00	23,00	22,00
Österreich	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00
Portugal	17,00	15,00	13,00	14,00	14,00	14,00	14,00	14,00	13,00
Finnland	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00
EU-12	394,00	390,00	376,00	381,00	381,00	380,00	378,00	377,00	376,00
Dänemark	2,14	2,14	2,14	x	x	x	x	x	2,14
Schweden	5,96	5,96	5,42	x	x	x	x	x	5,42
Vereinigtes Königreich	10,07	10,04	9,99	x	x	x	x	x	9,99
Zypern	0,47	0,47	x	x	x	x	x	x	x
Tschechische Republik	0,44	0,44	x	x	x	x	x	x	x
Estland	0,01	0,01	0,01	x	x	x	x	x	0,01
Ungarn	0,10	0,10	x	x	x	x	x	x	x
Lettland	0,25	0,25	0,25	x	x	x	x	x	0,25
Litauen	0,19	0,19	0,19	x	x	x	x	x	0,19
Malta	0,00	0,00	0,00	x	x	x	x	x	0,00
Polen	3,31	3,31	x	x	x	x	x	x	x
Slowakische Republik	1,13	1,13	1,13	x	x	x	x	x	1,13
Slowenien	0,24	0,24	0,16	x	x	x	x	x	0,16
Norwegen	0,67	x	x	x	x	x	x	x	x
Schweiz	51,71	x	x	x	x	x	x	x	x
USA	261,54	x	x	x	x	x	x	x	x
Japan	24,60	x	x	x	x	x	x	x	x

Quelle: EZB, Eurostat.

10.3 Geldmenge M3

Veränderung zum Vorjahr in %

	2003	2004	2005	Juli 05	Aug. 05	Sep. 05	Okt. 05	Nov. 05	Dez. 05
EU-12¹⁾	6,4	6,3	8,2	7,9	8,2	8,5	8,0	7,6	7,3
Dänemark	12,5	2,7	14,2	0,4	0,5	1,2	1,1	1,5	14,2
Schweden	3,1	x	x	x	x	x	x	x	x
Vereinigtes Königreich	8,4	9,8	12,1	11,1	8,8	11,8	11,7	10,3	12,1
Zypern	3,9	x	x	4,1	6,8	7,7	9,2	x	x
Tschechische Republik	6,6	7,4	x	6,3	6,2	5,9	6,8	x	x
Estland	8,8	16,7	x	30,3	32,1	31,9	34,9	x	x
Ungarn	11,8	11,1	x	14,1	13,2	14,5	14,1	x	x
Lettland	21,1	x	x	30,2	30,0	34,1	32,5	x	x
Litauen	20,1	x	x	31,0	32,2	32,0	30,8	x	x
Malta	2,5	x	x	-0,2	0,9	1,5	1,5	x	x
Polen	5,6	x	x	11,4	12,3	13,8	9,8	x	x
Slowakische Republik	x	x	x	8,9	8,0	7,3	7,6	x	x
Slowenien	6,5	x	x	6,6	7,5	7,1	7,9	x	x
Norwegen ²⁾	2,1	x	x	x	x	x	x	x	x
Schweiz	8,3	x	x	x	x	x	x	x	x
USA	3,4	6,2	x	5,6	6,2	6,7	7,4	7,4	x
Japan	-1,1	1,5	x	0,7	0,8	x	x	x	x

Quelle: Eurostat.

1) Saisonal bereinigt.

2) M2.

10.4 Leitzinssätze

in %

	2003	2004	2005	Okt. 05	Nov. 05	Dez. 05	Jän. 06	Feb. 06	März 06
EU-12	2,00	2,00	2,25	2,00	2,00	2,25	2,25	2,25	2,50
Dänemark	2,15	2,15	2,40	2,15	2,15	2,40	2,40	2,50	2,75
Schweden	2,75	2,00	1,50	1,50	1,50	1,50	1,75	2,00	2,00
Vereinigtes Königreich	3,75	4,75	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50
Zypern	4,50	5,50	4,25	4,25	4,25	4,25	4,25	x	x
Tschechische Republik	3,00	3,50	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	x	x
Estland	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Ungarn	13,50	10,50	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	x	x
Lettland	5,00	5,00	5,00	5,00	5,00	5,00	5,00	x	x
Litauen	4,27	3,00	x	x	x	x	x	x	x
Malta	3,55	4,50	4,25	4,25	4,25	4,25	4,25	x	x
Polen	6,75	8,00	6,00	6,00	6,00	6,00	6,00	x	x
Slowakische Republik	7,50	5,50	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	x	x
Slowenien	7,25	5,00	5,00	5,00	5,00	5,00	5,00	x	x
Norwegen	2,25	1,75	2,25	2,00	2,25	2,25	2,25	2,25	2,50
Schweiz; obere Grenze	0,75	1,25	1,50	1,25	1,25	1,50	1,50	1,50	1,75
Schweiz; untere Grenze	0,00	0,25	0,50	0,25	0,25	0,50	0,50	0,50	0,75
USA	1,00	2,25	4,25	3,75	4,00	4,25	4,50	4,50	4,75
Japan	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10

Quelle: Eurostat, Sveriges Riksbank, Schweizerische Nationalbank.

10.5 Drei-Monats-Zinssätze

in %

	2003	2004	2005	Okt. 05	Nov. 05	Dez. 05	Jän. 06	Feb. 06	März 06
EU-12	2,33	2,11	2,19	2,20	2,36	2,47	2,51	2,60	2,72
Dänemark	2,42	2,19	2,22	2,22	2,39	2,48	2,52	2,66	2,85
Schweden	3,24	2,31	1,89	1,72	1,72	1,89	2,03	2,11	2,23
Vereinigtes Königreich	3,69	4,59	4,70	4,52	4,57	4,58	4,55	4,53	4,55
Zypern	3,90	4,74	4,26	3,59	3,51	3,47	3,42	×	×
Tschechische Republik	2,23	2,31	1,96	1,86	2,20	2,12	2,09	1,96	2,03
Estland	2,92	2,50	2,38	2,32	2,32	2,59	2,61	×	×
Ungarn	8,50	11,32	7,06	6,11	6,27	6,30	6,15	6,12	6,35
Lettland	3,84	4,23	3,07	2,78	2,84	3,16	4,03	×	×
Litauen	2,84	2,68	2,43	2,31	2,42	2,53	2,56	×	×
Malta	3,29	2,94	3,18	3,24	3,19	3,22	3,20	×	×
Polen	5,61	6,11	5,18	4,44	4,54	4,51	4,38	4,16	4,03
Slowakische Republik	6,03	4,53	2,78	2,89	3,05	2,98	3,03	3,20	3,61
Slowenien	6,78	4,66	4,03	4,01	4,01	4,00	4,00	3,84	×
Norwegen	4,09	2,00	2,22	2,45	2,54	2,55	2,52	2,57	2,72
Schweiz	0,33	0,47	0,80	0,81	0,95	1,02	1,01	1,09	1,21
USA	1,22	1,62	3,57	4,17	4,35	4,49	4,60	4,76	4,92
Japan	0,09	0,09	0,09	0,09	0,09	0,09	0,10	0,11	0,12

Quelle: Thomson Financial, Eurostat.

10.6 Renditen langfristiger staatlicher Schuldverschreibungen

in %

	2003	2004	2005	Sep. 05	Okt. 05	Nov. 05	Dez. 05	Jän. 06	Feb. 06
Belgien	4,18	4,15	3,43	3,14	3,30	3,49	3,39	3,37	3,54
Deutschland	4,07	4,04	3,35	3,07	3,24	3,45	3,34	3,32	3,47
Griechenland	4,27	4,26	3,59	3,30	3,45	3,67	3,57	3,60	3,77
Spanien	4,12	4,10	3,39	3,09	3,28	3,48	3,37	3,33	3,48
Frankreich	4,13	4,10	3,41	3,13	3,29	3,50	3,38	3,34	3,51
Irland	4,13	4,08	3,33	3,04	3,19	3,40	3,36	3,32	3,47
Italien	4,25	4,26	3,56	3,29	3,44	3,66	3,55	3,54	3,70
Luxemburg	4,03	4,18	3,37	3,05	3,24	3,48	3,40	3,39	×
Niederlande	4,12	4,10	3,37	3,12	3,28	3,48	3,35	3,33	3,48
Österreich	4,15	4,15	3,39	3,10	3,26	3,47	3,36	3,31	3,47
Portugal	4,18	4,14	3,44	3,23	3,39	3,58	3,46	3,45	3,60
Finnland	4,13	4,11	3,35	3,05	3,19	3,40	3,30	3,28	3,44
EU-12	4,14	4,12	3,42	3,14	3,30	3,51	3,40	3,38	3,54
Dänemark	4,31	4,30	3,40	3,05	3,22	3,46	3,35	3,31	3,48
Schweden	4,64	4,42	3,38	2,98	3,17	3,39	3,37	3,33	3,42
Vereinigtes Königreich	4,58	4,93	4,46	4,25	4,40	4,37	4,27	3,97	4,05
Zypern	4,74	5,80	5,16	4,81	4,22	4,22	4,09	3,96	3,96
Tschechische Republik	4,12	4,75	3,51	3,26	3,46	3,76	3,61	3,39	3,41
Estland	5,25	4,39	×	4,01	3,50	3,80	3,94	×	×
Ungarn	6,82	8,19	6,60	5,64	6,49	6,81	6,89	6,66	6,71
Lettland	4,90	4,86	3,88	3,87	3,87	3,56	3,59	3,60	3,60
Litauen	5,32	4,50	3,70	3,50	3,50	3,64	3,78	3,62	3,53
Malta	5,04	4,69	4,56	4,41	4,41	4,39	4,39	4,39	4,38
Polen	5,78	6,90	5,22	4,57	4,91	5,38	5,16	4,95	4,79
Slowakische Republik	4,99	5,03	3,52	3,13	3,25	3,70	3,62	3,59	3,75
Slowenien	6,40	4,68	3,81	3,74	3,62	3,62	3,69	3,73	3,72
Norwegen	5,04	4,37	3,75	3,49	3,68	3,96	3,83	3,65	3,72
Schweiz	2,66	2,74	2,10	1,95	2,10	2,18	1,96	2,15	2,25
USA	4,00	4,26	4,28	4,19	4,45	4,53	4,46	4,41	×
Japan	0,99	1,50	1,39	1,38	1,54	1,52	1,54	1,47	×

Quelle: Eurostat, Bank von England, Norges Bank.

10.7 Prognosevergleich¹⁾

Veränderung zum Vorjahr in %

Erscheinungsdatum	März 2006			November 2005			November 2005			September 2005		
	Eurosysteem ²⁾			Europäische Kommission			OECD			IWF		
	2005	2006	2007	2005	2006	2007	2005	2006	2007	2004	2005	2006
EU-12												
HVPI	2,2	1,9–2,5	1,6–2,8	2,3	2,2	1,8	1,8	1,7	1,9	2,1	2,1	1,8
HVPI	2,1–2,3	1,6–2,6	1,4–2,6	1,9	1,5	x	1,5	1,7	x	2,2	1,9	1,7
reales BIP	1,2–1,6	1,4–1,4	1,4–2,4	1,3	1,9	2,1	1,4	2,1	2,2	2,0	1,2	1,8
reales BIP	1,2–1,6	1,4–2,4	1,4–2,4	1,6	2,1	x	1,2	2,0	x	2,0	1,6	2,3
Budgetsaldo ³⁾	x	x	x	–2,9	–2,8	–2,8	–2,9	–2,7	–2,5	–2,7	–3,0	–3,1
Budgetsaldo ³⁾	x	x	x	–2,6	–2,7	x	–2,8	–2,7	x	–2,7	–2,6	–2,6
Staatsverschuldung ³⁾	x	x	x	71,7	71,7	71,8	x	x	x	70,6	72,1	71,9
Staatsverschuldung ³⁾	x	x	x	71,7	71,9	x	x	x	x	71,2	71,6	71,5
Arbeitslosenquote ⁴⁾	x	x	x	8,6	8,4	8,1	8,7	8,4	8,1	8,9	8,7	8,4
Arbeitslosenquote ⁴⁾	x	x	x	8,8	8,5	x	9,0	8,7	x	8,8	8,7	8,4
EU-25												
HVPI	x	x	x	2,3	2,2	1,9	x	x	x	x	x	x
HVPI	x	x	x	1,9	1,7	x	x	x	x	x	x	x
reales BIP	x	x	x	1,5	2,1	2,4	x	x	x	x	x	x
reales BIP	x	x	x	2,0	2,3	x	x	x	x	x	x	x
Budgetsaldo ³⁾	x	x	x	–2,7	–2,7	–2,7	x	x	x	x	x	x
Budgetsaldo ³⁾	x	x	x	–2,6	–2,5	x	x	x	x	x	x	x
Staatsverschuldung ³⁾	x	x	x	64,1	64,2	64,3	x	x	x	x	x	x
Staatsverschuldung ³⁾	x	x	x	64,1	64,2	x	x	x	x	x	x	x
Arbeitslosenquote ⁴⁾	x	x	x	8,7	8,5	8,1	x	x	x	x	x	x
Arbeitslosenquote ⁴⁾	x	x	x	9,0	8,7	x	x	x	x	x	x	x
USA												
VPI	x	x	x	3,3	2,9	2,2	2,7	2,5	2,3	2,7	3,1	2,8
VPI	x	x	x	2,6	2,3	x	2,4	2,2	x	2,7	2,7	2,4
reales BIP	x	x	x	3,5	3,2	2,7	3,6	3,5	3,3	4,2	3,5	3,3
reales BIP	x	x	x	3,6	3,0	x	3,6	3,7	x	4,4	3,6	3,6
Budgetsaldo ³⁾	x	x	x	–3,9	–3,8	–4,9	–3,7	–4,2	–3,9	–4,0	–3,7	–3,9
Budgetsaldo ³⁾	x	x	x	–3,9	–3,8	x	–4,1	–3,9	x	–4,3	–4,4	–4,2
Staatsverschuldung ³⁾	x	x	x	x	x	x	x	x	x	60,7	60,9	61,7
Staatsverschuldung ³⁾	x	x	x	x	x	x	x	x	x	61,0	61,9	62,7
Arbeitslosenquote ⁴⁾	x	x	x	5,5	5,2	5,0	5,1	4,8	4,7	5,5	5,2	5,2
Arbeitslosenquote ⁴⁾	x	x	x	5,2	5,0	x	5,1	4,8	x	5,5	5,3	5,2
Japan												
VPI	x	x	x	–0,2	0,3	2,0	–1,1	–0,1	0,6	0,0	–0,4	–0,1
VPI	x	x	x	–0,1	0,2	x	–0,2	0,1	x	0,0	–0,2	0,0
reales BIP	x	x	x	2,5	2,2	1,8	2,4	2,0	2,0	2,7	2,0	2,0
reales BIP	x	x	x	1,1	1,7	x	1,5	1,7	x	2,6	0,8	1,9
Budgetsaldo ³⁾	x	x	x	–6,5	–6,1	–5,8	–6,5	–6,0	–6,0	–7,2	–6,7	–6,2
Budgetsaldo ³⁾	x	x	x	–6,6	–6,1	x	–6,1	–5,3	x	–7,1	–6,9	–6,5
Staatsverschuldung ³⁾	x	x	x	161,9	165,2	166,9	x	x	x	169,2	174,4	177,8
Staatsverschuldung ³⁾	x	x	x	169,5	173,4	x	x	x	x	169,4	176,0	180,0
Arbeitslosenquote ⁴⁾	x	x	x	4,8	4,4	4,1	4,4	3,9	3,5	4,7	4,3	4,1
Arbeitslosenquote ⁴⁾	x	x	x	4,4	4,1	x	4,4	4,1	x	4,7	4,5	4,4

Quelle: EZB, Europäische Kommission, OECD, IWF.

¹⁾ Dunkel unterlegt: aktuelle Prognose; hell unterlegt: vorangegangene Prognose.²⁾ Die von Experten der EZB erstellten Projektionen (März und September) ergänzen die gesamtwirtschaftlichen Projektionen des Eurosystems, die halbjährlich (Juni und Dezember) von Experten der EZB und der nationalen Zentralbanken des Euro-Währungsgebiets gemeinsam erarbeitet werden. Bandbreiten basieren auf dem Durchschnitt der absoluten Abweichungen von früheren Projektionen.³⁾ In % des BIP.⁴⁾ In % der Beschäftigten.

10.8 Bruttoinlandsprodukt – real¹⁾

Veränderung zum Vorjahr in %

	2005	2006	2007	Q3 04	Q4 04	Q1 05	Q2 05	Q3 05	Q4 05
Belgien	1,4	2,1	2,0	2,8	2,5	1,8	1,6	1,1	×
Deutschland	0,9	1,2	1,6	1,1	0,5	0,6	0,8	1,5	1,6
Griechenland	3,7	3,4	3,4	4,5	4,8	3,5	3,7	3,8	3,7
Spanien	3,4	3,2	3,0	3,1	3,2	3,3	3,4	3,5	3,5
Frankreich	1,4	1,8	2,3	1,8	2,0	1,8	1,1	1,8	×
Irland	4,4	4,8	5,0	4,7	2,0	2,5	4,5	5,2	×
Italien	0,0	1,5	1,4	1,2	0,8	-0,3	0,2	0,1	×
Luxemburg	4,2	4,4	4,5	×	×	×	×	×	×
Niederlande	0,9	2,0	2,4	2,3	1,6	-0,1	0,8	1,0	2,1
Österreich	1,9	1,9	2,2	3,0	2,9	2,4	1,9	1,6	2,0
Portugal	0,3	0,8	1,2	0,9	0,7	-0,1	0,4	0,4	0,7
Finnland	2,1	3,5	3,1	3,7	3,7	2,9	0,6	2,5	2,9
EU-12	1,3	1,9	2,1	1,8	1,6	1,2	1,2	1,6	1,7
Dänemark	3,4	2,3	2,1	1,9	2,7	2,1	3,1	4,7	×
Schweden	2,7	3,0	2,8	3,3	2,9	2,4	2,4	2,9	2,9
Vereinigtes Königreich	1,8	2,3	2,8	3,0	2,7	2,0	1,6	1,8	1,8
EU-15	1,4	2,0	2,2	2,1	1,8	1,4	1,3	1,7	1,7
Zypern	3,8	4,0	4,2	4,0	3,5	3,9	3,6	4,0	3,6
Tschechische Republik	6,0	4,4	4,3	4,9	5,0	5,3	5,8	5,8	6,9
Estland	9,8	7,2	7,4	8,3	6,6	7,2	9,9	10,6	11,1
Ungarn	4,1	3,9	3,9	4,3	4,5	3,2	4,5	4,5	4,3
Lettland	10,2	7,7	7,1	9,1	8,6	7,3	11,4	11,4	10,5
Litauen	7,5	6,2	5,8	5,6	7,2	4,4	8,4	7,6	8,8
Malta	2,5	0,7	1,1	-1,8	-2,1	0,1	2,8	4,1	2,8
Polen	3,2	4,3	4,5	4,3	3,6	3,6	1,2	3,4	×
Slowakische Republik	6,0	5,5	6,3	5,3	5,8	5,1	5,1	6,2	7,6
Slowenien	3,9	4,0	4,2	4,7	3,8	2,8	5,4	3,6	3,7
EU-25	1,6	2,1	2,4	2,3	2,3	1,0	2,2	1,8	1,3
Norwegen	2,3	3,0	1,8	1,7	3,4	1,4	2,1	3,9	2,5
Schweiz	1,9	1,6	1,5	2,1	1,3	0,7	1,6	2,3	2,8
USA	3,5	3,2	2,7	3,8	3,8	3,6	3,6	3,6	3,2
Japan	2,7	2,2	1,8	2,3	0,5	1,1	2,7	2,8	4,5

Quelle: Eurostat.

¹⁾ 2005, 2006, 2007: Prognose der Europäischen Kommission.

10.9 Bruttoinlandsprodukt – real – pro Kopf¹⁾

in EUR

	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Belgien	23.400	24.200	24.400	24.600	24.700	25.300	25.600	26.000	26.500
Deutschland	25.200	25.900	26.200	26.200	26.100	26.500	26.800	27.100	27.500
Griechenland	9.400	9.800	10.200	10.500	11.000	11.500	11.800	12.200	12.600
Spanien	13.300	13.900	14.200	14.400	14.600	14.800	15.000	15.300	15.500
Frankreich	22.100	22.800	23.200	23.300	23.300	23.700	24.000	24.300	24.700
Irland	19.900	21.400	22.400	23.400	24.000	24.700	25.200	25.900	26.800
Italien	15.500	16.000	16.500	16.500	16.400	16.400	16.400	16.600	16.800
Luxemburg	41.200	44.300	44.700	45.300	46.300	48.000	49.600	51.500	53.500
Niederlande	23.300	23.900	24.100	24.000	23.800	24.200	24.200	24.600	25.200
Österreich	25.600	26.400	26.500	26.700	26.900	27.400	27.700	28.100	28.600
Portugal	9.900	10.200	10.300	10.300	10.100	10.200	10.200	10.200	10.200
Finnland	23.200	24.300	24.500	25.000	25.500	26.400	26.800	27.700	28.500
EU-12	19.900	20.600	20.900	21.000	21.000	21.400	21.500	21.800	22.200
Dänemark	29.100	30.000	30.100	30.100	30.300	30.800	31.600	32.299	32.900
Schweden	24.300	25.300	25.500	25.900	26.300	27.200	27.700	28.400	29.100
Vereinigtes Königreich	16.700	17.300	17.600	17.900	18.200	18.800	18.900	19.300	19.700
EU-15	19.700	20.300	20.700	20.800	20.900	21.300	21.400	21.800	22.200
Zypern	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Tschechische Republik	4.300	4.400	4.600	4.600	4.800	5.000	5.200	5.500	5.700
Estland	2.500	2.700	2.900	3.200	3.400	3.600	4.000	4.300	4.600
Ungarn	3.900	4.100	4.200	4.500	4.600	4.900	5.000	5.300	5.500
Lettland	1.900	2.000	2.200	2.400	2.600	2.800	3.100	3.300	3.600
Litauen	1.600	1.700	1.800	2.000	2.200	2.400	2.500	2.700	2.900
Malta	7.500	7.900	7.900	7.900	7.700	7.700	7.700	7.700	7.800
Polen	3.300	3.500	3.500	3.600	3.700	3.900	4.100	4.200	4.400
Slowakische Republik	3.200	3.300	3.400	3.600	3.700	4.000	4.200	4.400	4.600
Slowenien	9.300	9.700	9.900	10.200	10.500	10.900	11.400	11.800	12.300
EU-25	17.000	17.600	17.900	18.100	18.200	18.500	18.800	19.100	19.500
Norwegen	29.400	30.100	30.700	30.900	30.800	31.600	32.600	33.400	33.800
Schweiz	35.800	36.900	37.000	36.700	36.300	36.800	37.100	37.600	38.100
USA	23.900	24.500	24.400	24.500	25.000	25.800	26.400	27.000	27.500
Japan	33.200	33.900	33.900	33.800	34.200	35.100	36.000	36.800	37.400

Quelle: Eurostat.

¹⁾ 2005, 2006, 2007: Prognose der Europäischen Kommission.

10.10 Industrier Vertrauen

Saldo aus positiven und negativen Antworten

	Juli 05	Aug. 05	Sep. 05	Okt. 05	Nov. 05	Dez. 05	Jän. 06	Feb. 06	März 06
Belgien	-13	-12	-11	-6	-6	-4	-5	-2	0
Deutschland	-12	-11	-9	-8	-9	-7	-5	-3	-1
Griechenland	-10	-8	-6	-6	-6	-2	-1	-1	x
Spanien	-5	-5	-4	-5	-5	-3	-7	-6	-3
Frankreich	-8	-8	-9	-7	-9	-6	-7	-4	-5
Irland	3	-4	-4	-11	-3	-5	-6	0	5
Italien	-6	-4	-3	-3	-3	-1	1	0	2
Luxemburg	-20	-21	-18	-10	-9	-4	-5	-11	-14
Niederlande	-6	-4	-2	1	0	-1	0	2	3
Österreich	-12	-10	-7	-9	-8	-9	-5	-7	-3
Portugal	-14	-12	-10	-7	-8	-10	-10	-8	-10
Finnland	19	15	12	11	11	2	3	11	7
EU-12	-8	-8	-7	-6	-7	-5	-4	-2	-1
Dänemark	-4	2	0	3	3	1	4	4	6
Schweden	-10	-7	-10	-2	-7	-4	2	0	-1
Vereinigtes Königreich	-10	-17	-10	-10	-15	-15	-19	-12	-10
Zypern	3	0	1	-1	-3	-1	1	1	3
Tschechische Republik	7	6	6	10	9	8	8	6	7
Estland	12	15	13	19	17	21	14	13	18
Ungarn	-11	-10	-6	-5	-6	-3	-3	-3	0
Lettland	5	6	7	5	7	8	5	5	x
Litauen	4	-3	4	5	1	4	4	4	6
Malta	-25	-20	-20	-8	-15	5	4	2	9
Polen	-13	-13	-11	-13	-12	-11	-12	-13	-12
Slowakische Republik	-2	-1	7	2	4	-2	-4	1	7
Slowenien	-3	-2	-1	0	-1	3	5	4	8
EU-25	-8	-8	-7	-6	-7	-6	-6	-3	-2

Quelle: Europäische Kommission.

10.11 Verbrauchervertrauen

Saldo aus positiven und negativen Antworten

	Juli 05	Aug. 05	Sep. 05	Okt. 05	Nov. 05	Dez. 05	Jän. 06	Feb. 06	März 06
Belgien	-11	-10	-14	-6	-9	-6	-4	-5	-6
Deutschland	-17	-15	-14	-11	-12	-8	-6	-7	-8
Griechenland	-32	-33	-35	-37	-36	-36	-31	-36	-38
Spanien	-11	-12	-11	-11	-13	-10	-12	-13	-12
Frankreich	-16	-15	-13	-15	-16	-16	-15	-13	-16
Irland	4	1	-4	-3	1	3	4	4	1
Italien	-21	-21	-21	-20	-17	-17	-19	-15	-15
Luxemburg	0	-1	-4	-1	1	-1	2	-1	0
Niederlande	-4	-7	-7	-2	-2	3	3	3	9
Österreich	-4	-4	-5	-3	-2	-3	2	-1	1
Portugal	-42	-42	-41	-41	-40	-41	-41	-38	-36
Finnland	12	15	13	16	17	17	14	16	13
EU-12	-15	-15	-14	-13	-13	-11	-11	-10	-11
Dänemark	13	13	15	16	17	18	18	16	16
Schweden	3	4	6	8	8	10	12	11	11
Vereinigtes Königreich	-1	-2	-3	-4	-4	-4	-4	-2	-6
Zypern	-41	-40	-40	-35	-35	-37	-36	-38	-35
Tschechische Republik	-2	-4	0	-1	2	-1	3	3	4
Estland	-2	-4	-10	1	3	7	9	9	9
Ungarn	-27	-26	-24	-26	-21	-17	-15	-10	-11
Lettland	-16	-14	-15	-14	-12	-11	-8	-9	x
Litauen	-4	-6	-7	-5	-1	-2	-2	-1	-1
Malta	-33	-33	-29	-29	-29	-29	-24	-31	-33
Polen	-23	-22	-20	-18	-15	-14	-13	-11	-12
Slowakische Republik	-12	-14	-24	-18	-12	-14	-14	-14	-13
Slowenien	-18	-17	-21	-22	-26	-24	-16	-15	-18
EU-25	-12	-12	-12	-11	-11	-9	-9	-8	-9

Quelle: Europäische Kommission.

10.12 Industrielle Produktion ohne Baugewerbe

Veränderung zum Vorjahr in %

	2003	2004	2005	Aug. 05	Sep. 05	Okt. 05	Nov. 05	Dez. 05	Jän. 06
Belgien	0,8	3,2	-0,4	x	x	x	x	x	x
Deutschland	0,4	3,1	3,4	x	x	x	x	x	x
Griechenland	0,3	1,2	-0,7	x	x	x	x	x	x
Spanien	1,4	1,6	0,8	x	x	x	x	x	x
Frankreich	-0,4	1,7	0,1	x	x	x	x	x	x
Irland	5,0	0,6	3,2	x	x	x	x	x	x
Italien	-0,4	-0,8	-0,5	x	x	x	x	x	x
Luxemburg	5,2	6,0	6,1	x	x	x	x	x	x
Niederlande	2,1	2,1	-1,3	x	x	x	x	x	x
Österreich	8,2	6,2	4,3	x	x	x	x	x	x
Portugal	0,9	-2,7	0,4	x	x	x	x	x	x
Finnland	1,6	5,0	-2,2	x	x	x	x	x	x
EU-12	0,3	1,9	1,2	x	x	x	x	x	x
Dänemark	0,2	0,0	1,7	x	x	x	x	x	x
Schweden	-0,5	3,9	1,9	x	x	x	x	x	x
Vereinigtes Königreich	-4,0	0,4	-1,5	x	x	x	x	x	x
EU-15	0,2	1,7	0,8	x	x	x	x	x	x
Zypern	2,1	1,2	0,7	x	x	x	x	x	x
Tschechische Republik	5,8	9,2	6,6	x	x	x	x	x	x
Estland	11,5	9,8	9,2	4,4	11,9	8,2	9,2	13,7	12,1
Ungarn	5,8	6,8	7,5	x	x	x	x	x	x
Lettland	6,9	6,5	6,1	x	x	x	x	x	x
Litauen	16,4	11,2	7,4	x	x	x	x	x	x
Malta	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Polen	0,2	12,5	4,6	x	x	x	x	x	x
Slowakische Republik	1,4	4,1	3,8	x	x	x	x	x	x
Slowenien	5,2	4,6	3,7	x	x	x	x	x	x
EU-25	0,6	2,1	1,1	x	x	x	x	x	x
Norwegen	-4,2	2,0	-0,3	10,6	4,9	-4,0	1,0	2,6	3,8
Schweiz ¹⁾	0,3	4,1	x	x	x	x	x	x	x
USA	3,1	4,1	3,3	x	x	x	x	x	x
Japan	0,4	5,3	1,4	x	x	x	x	x	x

Quelle: Eurostat, OECD.

¹⁾ Unterjährig: Quartalswerte.

10.13 Produzentenpreisindizes

Veränderung zum Vorjahr in %

	2003	2004	2005	Aug. 05	Sep. 05	Okt. 05	Nov. 05	Dez. 05	Jän. 06
Belgien	0,7	x	2,2	0,7	0,6	0,0	0,4	1,5	1,9
Deutschland	1,8	1,7	4,5	4,6	4,9	4,6	5,0	5,2	5,9
Griechenland	2,4	3,5	5,9	6,0	7,3	7,0	7,0	9,1	9,5
Spanien	1,5	3,4	4,9	4,9	5,4	5,0	4,9	5,2	6,3
Frankreich	0,9	2,0	3,0	2,8	3,3	3,0	2,9	3,2	3,5
Irland	0,9	0,5	2,1	2,3	2,4	2,9	2,9	3,3	3,4
Italien	1,6	2,7	4,0	3,7	3,8	4,0	3,6	4,2	4,9
Luxemburg	3,6	9,0	4,1	1,2	2,9	2,8	1,8	2,9	4,2
Niederlande	2,2	2,6	7,1	7,5	8,3	8,1	7,8	9,8	10,8
Österreich	0,4	1,8	3,3	3,3	3,4	3,0	2,7	3,3	3,3
Portugal	0,8	2,7	4,0	4,4	4,5	4,1	3,4	4,0	5,9
Finnland	0,2	-0,5	1,8	2,5	2,7	2,6	2,9	3,2	3,7
EU-12	x	x	x	4,0	4,4	4,2	4,2	4,7	5,4
Dänemark	3,1	3,0	9,4	10,3	11,7	10,6	12,1	10,6	13,1
Schweden	2,7	2,1	3,8	3,8	4,3	3,9	4,4	5,4	5,5
Vereinigtes Königreich	1,6	4,3	10,9	11,4	10,0	9,8	14,3	17,2	15,8
EU-15	1,6	2,6	5,3	5,3	5,4	5,2	6,0	6,9	7,2
Zypern	x	x	x	3,7	4,2	4,2	5,0	5,4	5,7
Tschechische Republik	-0,3	5,7	3,0	1,0	0,9	0,3	0,0	-0,4	0,4
Estland	0,2	x	x	x	x	x	x	x	x
Ungarn	5,0	8,3	8,5	7,4	7,1	6,4	6,4	6,7	6,0
Lettland	1,7	x	x	x	x	x	x	x	x
Litauen	-0,7	2,4	5,9	6,3	7,5	7,0	6,6	7,7	8,7
Malta	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Polen	1,6	7,6	2,2	0,6	0,4	-0,1	-0,2	0,4	0,3
Slowakische Republik	8,3	3,4	4,7	5,6	5,8	5,7	7,4	7,0	9,8
Slowenien	2,6	4,3	2,8	2,1	1,9	1,9	1,8	1,8	1,6
EU-25	1,6	2,8	5,2	5,2	5,3	5,0	5,8	6,7	7,0
Norwegen	6,0	6,0	6,0	6,9	7,0	4,7	6,4	8,5	11,2
Schweiz	0,0	1,2	0,8	0,7	1,2	0,9	0,8	1,1	1,5
USA	2,5	4,3	5,5	5,6	6,9	6,8	4,5	5,4	5,4
Japan	-0,8	1,1	2,0	2,0	2,1	2,2	2,1	2,4	2,8

Quelle: Eurostat, OECD.

10.14 Verbraucherpreisindizes¹⁾**Harmonisierte Verbraucherpreisindizes; Norwegen, Schweiz, USA, Japan: nationale Verbraucherpreisindizes**

Veränderung zum Vorjahr in %

	2005	2006	2007	Sep. 05	Okt. 05	Nov. 05	Dez. 05	Jän. 06	Feb. 06
Belgien	2,5	2,6	1,9	3,0	2,2	2,3	2,8	2,8	2,8
Deutschland	1,9	1,6	1,1	2,5	2,3	2,2	2,1	2,1	2,1
Griechenland	3,5	3,1	3,0	3,8	3,7	3,4	3,5	3,0	3,1
Spanien	3,4	3,3	2,6	3,8	3,5	3,4	3,7	4,2	4,1
Frankreich	1,9	2,1	1,9	2,4	2,0	1,8	1,8	2,3	2,0
Irland	2,2	2,5	2,4	2,7	2,6	2,2	1,9	2,5	×
Italien	2,2	2,1	1,9	2,2	2,6	2,4	2,1	2,2	2,2
Luxemburg	3,8	4,4	2,2	4,7	5,0	3,6	3,4	4,1	3,9
Niederlande	1,5	2,0	1,9	1,7	1,5	1,6	2,0	1,8	1,4
Österreich	2,1	2,1	1,7	2,6	2,0	1,7	1,6	1,5	1,5
Portugal	2,1	2,7	2,2	2,7	2,6	2,5	2,5	2,6	2,9
Finnland	0,8	1,4	1,3	1,1	0,8	1,0	1,1	0,9	1,0
EU-12	2,2	2,2	1,8	2,6	2,5	2,3	2,2	2,4	2,3
Dänemark	1,7	2,0	1,9	2,3	1,9	1,8	2,2	2,0	2,1
Schweden	0,8	1,4	1,8	1,1	0,9	1,2	1,3	1,1	1,1
Vereinigtes Königreich	2,1	2,2	2,0	2,5	2,3	2,1	1,9	1,9	×
EU-15	2,1	2,2	1,9	2,5	2,4	2,3	2,2	2,3	2,2
Zypern	2,0	2,1	2,1	2,1	2,2	2,0	1,4	2,0	2,3
Tschechische Republik	1,6	2,9	2,6	2,0	2,4	2,2	1,9	2,4	2,4
Estland	4,1	3,3	2,6	4,9	4,5	4,0	3,6	4,7	4,5
Ungarn	3,5	2,0	3,0	3,6	3,1	3,3	3,3	2,5	2,3
Lettland	6,9	6,0	4,8	7,4	7,7	7,6	7,1	7,6	7,0
Litauen	2,7	2,8	2,9	2,5	3,0	2,9	3,0	3,5	3,4
Malta	2,5	2,6	2,2	2,0	3,0	4,3	3,4	2,4	2,3
Polen	2,2	2,3	2,5	1,9	1,6	1,1	0,8	0,9	0,9
Slowakische Republik	2,8	3,6	2,1	2,3	3,5	3,6	3,9	4,1	4,3
Slowenien	2,5	2,5	2,5	3,2	3,2	2,1	2,4	2,6	2,3
EU-25	2,2	2,2	1,9	2,5	2,4	2,3	2,1	2,2	2,2
Norwegen	1,5	×	×	2,1	1,8	1,8	2,0	1,8	2,7
Schweiz	1,2	×	×	1,4	1,3	1,0	1,0	1,3	×
USA	3,3	2,9	2,2	4,7	4,3	3,5	3,4	4,0	3,6
Japan	-0,3	0,3	2,0	-0,3	-0,7	-0,8	-0,1	0,5	0,4

Quelle: Eurostat, BLS, SBJ.

¹⁾ 2006, 2007: Prognose der Europäischen Kommission.

10.15 Arbeitslosenquoten¹⁾

in % der Erwerbstätigen

	2005	2006	2007	Sep. 05	Okt. 05	Nov. 05	Dez. 05	Jän. 06	Feb. 06
Belgien	8,4	7,9	7,8	8,4	8,4	8,4	8,4	8,2	8,2
Deutschland	9,5	9,3	9,1	8,6	9,1	9,3	9,5	9,1	8,9
Griechenland	10,4	10,0	9,7	10,1	9,6	9,6	9,6	x	x
Spanien	9,2	8,5	8,1	8,6	8,7	8,7	8,7	8,7	8,7
Frankreich	9,5	9,3	8,9	9,4	9,3	9,3	9,2	9,2	9,1
Irland	4,3	4,4	4,5	4,2	4,2	4,3	4,3	4,3	4,3
Italien	7,7	7,6	7,5	7,6	7,7	7,7	7,7	x	x
Luxemburg	5,3	5,6	5,8	5,6	5,6	5,5	5,6	5,5	5,4
Niederlande	4,8	4,9	4,2	4,6	4,7	4,7	4,6	4,5	4,4
Österreich	5,2	5,0	5,1	5,2	5,2	5,2	5,2	5,2	5,1
Portugal	7,5	7,7	7,8	7,8	7,9	7,9	7,8	7,7	7,7
Finnland	8,4	7,8	7,2	8,3	8,3	8,3	8,3	8,2	8,1
EU-12	8,6	8,4	8,1	8,4	8,3	8,4	8,3	8,3	8,2
Dänemark	4,9	4,2	4,0	4,5	4,2	4,1	4,0	4,4	4,4
Schweden	6,8	5,9	5,6	x	x	x	x	x	x
Vereinigtes Königreich	4,6	4,9	4,7	4,8	4,9	5,0	4,9	x	x
EU-15	7,9	7,7	7,4	7,7	7,7	7,7	7,7	7,7	7,7
Zypern	6,1	4,8	4,6	5,2	5,1	5,0	4,9	5,3	5,2
Tschechische Republik	7,9	7,5	7,4	7,8	7,8	7,7	7,7	7,7	7,7
Estland	7,8	6,0	5,4	7,2	7,3	7,0	6,7	6,3	5,9
Ungarn	7,1	6,9	6,7	7,4	7,5	7,5	7,5	7,6	7,6
Lettland	9,1	9,4	9,3	8,9	8,5	8,3	8,1	8,2	8,0
Litauen	8,2	8,1	7,5	7,4	7,0	6,8	6,8	6,9	6,6
Malta	8,0	7,1	7,1	7,3	7,3	7,3	7,6	7,9	8,0
Polen	17,8	16,8	15,5	17,6	17,4	17,3	17,2	17,2	17,0
Slowakische Republik	16,4	16,2	15,8	16,5	16,5	16,3	16,1	15,9	15,8
Slowenien	6,3	5,7	5,6	6,4	6,4	6,5	6,4	6,3	x
EU-25	8,7	8,5	8,1	8,6	8,6	8,6	8,6	8,5	8,5
Norwegen	x	x	x	4,6	4,6	4,5	4,2	x	x
Schweiz	x	x	x	3,6	3,7	x	x	x	x
USA	5,1	5,0	5,3	5,1	5,0	5,0	4,9	4,7	4,8
Japan	4,4	4,2	4,2	4,2	4,5	4,6	4,4	4,5	4,1

Quelle: Eurostat, IWF, BLS, SBJ.

¹⁾ 2006, 2007: Prognose der Europäischen Kommission; 2005: Griechenland, Italien, Schweden, Vereinigtes Königreich, Polen: Prognose der Europäischen Kommission.

10.16 Budgetsalden¹⁾

in % des BIP

	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Belgien	-0,4	0,2	0,6	0,0	0,1	0,0	0,0	-0,3	-0,5
Deutschland	-1,5	1,3	-2,9	-3,8	-4,1	-3,7	-3,9	-3,7	-3,3
Griechenland	-1,8	-4,1	-6,1	-4,9	-5,7	-6,6	-3,7	-3,8	-3,8
Spanien	-1,2	-0,9	-0,5	-0,3	0,0	-0,1	0,2	0,1	-0,4
Frankreich	-1,8	-1,4	-1,6	-3,2	-4,2	-3,6	-3,2	-3,5	-3,5
Irland	2,4	4,4	0,8	-0,4	0,2	1,4	-0,4	-0,3	-0,1
Italien	-1,7	-0,6	-3,2	-2,7	-3,2	-3,2	-4,3	-4,2	-4,6
Luxemburg	3,7	6,0	6,1	2,1	0,2	-0,6	-2,3	-2,0	-2,2
Niederlande	0,7	2,2	-0,2	-2,0	-3,2	-2,1	-1,8	-1,9	-1,5
Österreich	-2,2	-1,5	0,1	-0,4	-1,2	-1,0	-1,9	-1,8	-1,4
Portugal	-2,8	-2,8	-4,2	-2,8	-2,9	-3,0	-6,0	-5,0	-4,8
Finnland	2,2	7,1	5,2	4,3	2,5	2,1	1,9	1,9	1,8
EU-12	-1,3	0,1	-1,9	-2,5	-3,0	-2,7	-2,9	-2,8	-2,8
Dänemark	2,4	1,7	2,6	1,4	1,0	2,3	3,7	3,0	2,7
Schweden	2,5	5,1	2,5	-0,3	0,2	1,6	1,4	0,8	1,1
Vereinigtes Königreich	1,0	3,8	0,7	-1,6	-3,3	-3,1	-3,4	-3,3	-3,0
EU-15	-0,7	1,0	-1,2	-2,2	-2,9	-2,6	-2,7	-2,7	-2,6
Zypern	-4,5	-2,4	-2,3	-4,5	-6,3	-4,1	-2,8	-2,8	-2,4
Tschechische Republik	-3,6	-3,7	-5,9	-6,8	-12,5	-3,0	-3,2	-3,7	-3,3
Estland	-3,7	-0,6	0,3	1,5	2,6	1,7	1,1	0,6	0,4
Ungarn	-5,6	-3,0	-3,5	-8,5	-6,5	-5,4	-6,1	-6,7	-6,9
Lettland	-4,9	-2,8	-2,1	-2,3	-1,2	-0,9	-1,2	-1,5	-1,5
Litauen	-5,6	-2,5	-2,0	-1,4	-1,2	-1,4	-2,0	-1,8	-1,6
Malta	-7,6	-6,2	-6,6	-5,8	-10,4	-5,1	-4,2	-3,0	-2,5
Polen	-1,4	-0,7	-3,7	-3,3	-4,8	-3,9	-3,6	-3,6	-3,4
Slowakische Republik	-6,4	-12,3	-6,6	-7,8	-3,8	-3,1	-4,1	-3,0	-2,5
Slowenien	-2,1	-3,5	-3,9	-2,7	-2,7	-2,1	-1,7	-1,9	-1,6
EU-25	-0,8	0,8	-1,3	-2,3	-3,0	-2,6	-2,7	-2,7	-2,7
Norwegen	5,8	14,4	13,6	9,1	7,7	11,5	10,5	11,4	×
Schweiz	0,0	2,3	0,9	0,1	-0,8	-1,0	-0,6	-0,2	×
USA	0,9	1,6	-0,4	-3,8	-4,6	-4,4	-3,9	-4,7	-4,9
Japan	-7,2	-7,5	-6,1	-7,9	-7,7	-6,5	-6,5	-6,1	-5,8

Quelle: Eurostat, OECD.

¹⁾ 2005, 2006, 2007: Prognose der Europäischen Kommission; 2005, 2006: Norwegen, Schweiz: Prognose der OECD.

10.17 Staatsschuldenquoten¹⁾

in % des BIP

	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Belgien	114,8	109,1	108,0	105,4	100,0	95,7	94,9	91,1	88,1
Deutschland	61,2	60,2	59,6	61,2	64,8	66,4	68,6	70,0	71,4
Griechenland	105,2	114,0	114,4	111,6	108,8	109,3	107,9	106,8	106,0
Spanien	63,1	61,1	56,3	53,2	49,4	46,9	44,2	41,9	40,7
Frankreich	58,5	56,8	56,8	58,8	63,2	65,1	66,5	67,1	68,0
Irland	48,6	38,3	35,9	32,4	31,5	29,8	29,0	28,7	28,2
Italien	115,5	111,2	110,9	108,3	106,8	106,5	108,6	108,3	107,9
Luxemburg	5,9	5,5	6,7	6,8	6,7	6,6	6,8	7,0	7,3
Niederlande	63,1	55,9	51,5	51,3	52,6	53,1	54,0	54,2	53,8
Österreich	66,5	67,0	67,0	66,7	65,1	64,3	64,3	64,2	63,6
Portugal	54,3	53,3	53,6	56,1	57,7	59,4	65,9	69,8	72,1
Finnland	47,0	44,6	43,6	42,3	45,2	45,1	42,8	41,5	40,6
EU-12	72,7	70,4	69,3	69,2	70,4	70,8	71,7	71,7	71,8
Dänemark	57,7	52,3	48,0	47,6	45,0	43,2	36,0	33,0	31,5
Schweden	62,7	52,8	54,3	52,4	52,0	51,1	50,6	49,4	47,8
Vereinigtes Königreich	45,1	42,0	38,7	38,2	39,7	41,5	43,1	44,3	45,1
EU-15	67,9	64,1	63,1	62,5	64,0	64,3	65,1	65,2	65,3
Zypern	62,0	61,6	61,9	65,2	69,8	72,0	70,4	69,1	67,4
Tschechische Republik	13,4	18,2	26,3	29,8	36,8	36,8	36,2	36,6	36,9
Estland	6,0	4,7	4,7	5,8	6,0	5,5	5,1	4,0	3,1
Ungarn	61,2	55,4	52,2	55,5	57,4	57,4	57,2	58,0	59,2
Lettland	12,6	12,9	15,0	14,2	14,6	14,7	12,8	13,0	13,2
Litauen	23,0	23,8	22,9	22,4	21,4	19,6	20,7	20,2	19,6
Malta	56,8	56,4	63,5	63,2	72,8	75,9	77,2	77,4	77,1
Polen	40,3	36,8	36,7	41,2	45,3	43,6	46,3	47,0	47,3
Slowakische Republik	47,2	49,9	49,2	43,7	43,1	42,5	36,7	38,2	38,5
Slowenien	24,9	27,4	28,4	29,8	29,4	29,8	29,3	29,5	29,2
EU-25	66,7	62,9	62,0	61,4	63,0	63,4	64,1	64,2	64,3
Norwegen	27,0	24,1	29,2	36,1	44,9	46,5	31,1	26,8	×
Schweiz	25,7	26,0	25,3	28,4	28,5	28,5	×	×	×
USA	64,1	58,2	57,9	60,2	62,5	63,4	64,9	66,8	×
Japan	125,7	134,1	142,3	149,5	157,6	164,0	161,9	165,2	166,9

Quelle: Eurostat, IWF, OECD.

¹⁾ 2005, 2006, 2007: Prognose der Europäischen Kommission; 2005, 2006: Norwegen: Prognose der OECD.

10.18 Leistungsbilanzsalden¹⁾

in % des BIP

	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Belgien	5,2	4,2	4,1	5,0	4,5	3,5	3,0	3,1	3,3
Deutschland	-1,2	-1,6	0,0	2,2	2,1	3,7	3,8	3,9	4,5
Griechenland	-5,7	-8,2	-7,1	-7,8	-8,5	-8,2	-7,4	-6,6	-6,1
Spanien	-2,8	-3,8	-4,5	-3,9	-4,2	-5,9	-7,4	-8,3	-9,1
Frankreich	2,5	1,1	1,2	0,8	0,2	-0,7	-0,9	-0,9	-0,8
Irland	0,4	-0,4	-0,6	-1,0	0,0	-0,8	-2,2	-2,5	-2,8
Italien	1,0	-0,2	0,3	-0,3	-0,9	-0,4	-1,2	-1,2	-1,0
Niederlande	4,0	4,9	5,2	6,0	5,8	6,1	6,0	5,4	4,8
Österreich	-3,2	-2,7	-1,9	0,4	-0,5	0,3	0,8	0,6	0,6
Portugal	-9,1	-10,8	-10,5	-8,2	-6,1	-7,8	-9,5	-9,7	-9,4
Finnland	6,2	7,2	6,9	7,3	3,8	4,1	2,2	2,0	2,1
EU-12	0,3	-0,5	0,1	0,8	0,4	0,5	0,0	-0,2	-0,1
Dänemark	1,9	1,4	3,1	2,5	3,3	2,5	2,9	3,2	3,4
Schweden	4,2	4,2	4,6	5,4	5,9	7,8	7,0	6,3	6,1
Vereinigtes Königreich	-2,7	-2,6	-2,2	-1,6	-1,5	-2,0	-2,1	-1,9	-1,6
EU-15	-0,1	-0,7	-0,2	0,5	0,3	0,3	-0,1	-0,2	-0,1
Zypern	-1,8	-5,4	-3,3	-4,5	-3,0	-5,7	-5,8	-5,5	-4,7
Tschechische Republik	-2,5	-4,9	-5,4	-5,7	-6,3	-5,2	-2,9	-2,6	-2,3
Estland	-4,4	-5,5	-5,6	-10,2	-12,0	-12,7	-9,9	-7,7	-7,1
Ungarn	-9,6	-8,5	-6,1	-7,1	-8,7	-8,8	-8,4	-8,4	-7,8
Lettland	-9,0	-4,6	-7,6	-6,7	-8,2	-12,6	-11,1	-10,5	-9,8
Litauen	-11,0	-5,8	-4,9	-5,3	-6,9	-8,0	-7,4	-7,1	-7,0
Malta	-3,2	-12,6	-4,4	0,3	-5,8	-10,5	-6,7	-6,8	-7,0
Polen	-5,2	-6,0	-2,9	-2,6	-2,2	-4,2	-3,2	-3,5	-3,9
Slowakische Republik	-3,5	-2,6	-7,4	-7,3	-0,5	-3,4	-6,6	-6,2	-3,7
Slowenien	-3,3	-2,8	0,2	1,5	-0,3	-2,0	-1,6	-1,8	-2,0
EU-25	x	x	x	x	0,3	-0,2	-0,3	-0,3	x
Norwegen	5,4	15,6	15,4	12,8	12,8	13,7	16,2	17,0	17,4
Schweiz	10,7	11,8	8,2	7,4	12,0	10,1	11,3	10,3	9,3
USA	-3,0	-4,1	-3,7	-4,4	-4,6	-5,6	-6,2	-6,3	-6,4
Japan	2,6	2,5	2,1	2,8	3,2	3,7	3,5	3,2	3,3

Quelle: Europäische Kommission.

¹⁾ 2005, 2006, 2007: Prognose der Europäischen Kommission.

Erläuterungen

Für die im Tabellenteil enthaltenen Daten sind nachstehend die wichtigsten Informationen (Metadaten) zusammengefasst. Weitere Erläuterungen zu den einzelnen Indikatoren können im Internet auf der OeNB-Website unter www.oenb.at/Statistik und Melderservice abgerufen werden.

1 OeNB, Eurosystem und Monetärindikatoren

1.1.1 Ausgewählte Finanzkennzahlen der Oesterreichischen Nationalbank – Aktiva

Beschreibung: Die Tabelle stellt die wesentlichsten Aktivposten der OeNB gegliedert nach territorialen (Euro-Währungsgebiet, Nicht-Euro-Währungsgebiet) bzw. sektoralen Gesichtspunkten (MFIs, öffentliche Haushalte, sonstige Ansässige) dar. Es werden die Monatsultimostände jeweils zum Marktwert (Wertpapiere, Fremdwährungen) ausgewiesen.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Nationalbankgesetz, Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Vollerhebung.

Melderkreis: OeNB.

1.1.2 Ausgewählte Finanzkennzahlen der Oesterreichischen Nationalbank – Passiva

Beschreibung: Die Tabelle stellt die wesentlichsten Passivposten der OeNB gegliedert nach territorialen (Euro-Währungsgebiet, Nicht-Euro-Währungsgebiet) bzw. sektoralen Gesichtspunkten (MFIs, öffentliche Haushalte, sonstige Ansässige) dar. Es werden die Monatsultimostände jeweils zum Marktwert (Wertpapiere, Fremdwährungen) ausgewiesen.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Nationalbankgesetz, Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Vollerhebung.

Melderkreis: OeNB.

1.2.1 Konsolidierter Ausweis des Eurosystems – Aktiva

Beschreibung: Aktivseite der konsolidierten Bilanz des Eurosystems. Die konsolidierte Bilanz des Eurosystems umfasst sämtliche Positionen der Bilanzen der EZB und der nationalen Zentralbanken, darunter Gold und Goldforderungen, Fremdwährungsforderungen oder Forderungen in Euro.

Quelle: EZB.

Rechtsgrundlagen: Leitlinie der Europäischen Zentralbank vom 5. Dezember 2002 über die Rechnungslegungsgrundsätze und das Berichtswesen im Europäischen System der Zentralbanken (EZB/2002/10), Kapitel VII, Artikel 22 i. V. m. Anhang VI.

Methodik: Die konsolidierten Bilanzen werden von der für die Konsolidierung zuständigen Abteilung (Internal Finance) der EZB wöchentlich erstellt und an die nationalen Zentralbanken übermittelt.

Melderkreis: EZB.

1.2.2 Konsolidierter Ausweis des Eurosystems – Passiva

Beschreibung: Passivseite der konsolidierten Bilanz des Eurosystems. Die konsolidierte Bilanz des Eurosystems umfasst sämtliche Positionen der Bilanzen der EZB und der nationalen Zentralbanken, darunter den Banknotenlauf, Verbindlichkeiten in Euro oder Fremdwährungsverbindlichkeiten.

Quelle: EZB.

Rechtsgrundlagen: Leitlinie der Europäischen Zentralbank vom 5. Dezember 2002 über die Rechnungslegungsgrundsätze und das Berichtswesen im Europäischen System der Zentralbanken (EZB/2002/10), Kapitel VII, Artikel 22 i. V. m. Anhang VI.

Methodik: Die konsolidierten Bilanzen werden von der für die Konsolidierung zuständigen Abteilung (Internal Finance) der EZB wöchentlich erstellt und an die nationalen Zentralbanken übermittelt.

Melderkreis: EZB.

1.3.1 Geldmenge M3 und Gegenposten im Euro-raum

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die Entwicklung der Geldmenge M3 sowie ihrer Gegenposten, nach Komponenten und Gegenposten gegliedert. Die Daten werden saisonbereinigt dargestellt.

Quelle: EZB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: Im Euroraum ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.3.2 Österreichischer Beitrag zu den Euro-Geldmengen M3 und zu den Gegenposten

Beschreibung: Die Tabelle zeigt den österreichischen Beitrag zur Geldmenge M3 sowie die Gegenposten zu M3, nach Komponenten und Gegenposten gegliedert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.4.1 Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Aktiva

Beschreibung: Die Tabelle zeigt ausgewählte Aktivpositionen der konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs).

Quelle: EZB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: Im Euroraum ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.4.2 Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Aktiva

Beschreibung: Die Tabelle zeigt den Beitrag der in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) zu den Aktivpositionen der konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.4.3 Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Passiva

Beschreibung: Die Tabelle zeigt ausgewählte Passivpositionen der konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs).

Quelle: EZB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: Im Euroraum ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.4.4 Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Passiva

Beschreibung: Die Tabelle zeigt den Beitrag der in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) zu den Passivpositionen der konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.5.1 Ausleihungen an Nichtbanken-Finanzintermediäre und Unternehmen im Euroraum

Beschreibung: Die Tabelle zeigt Ausleihungen der in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) an Finanzintermediäre (ausgenommen Banken) sowie an nichtfinanzielle Unternehmen. Die Tabelle ist gegliedert nach Laufzeiten und ESVG-Sektoren.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.5.2 Ausleihungen an private Haushalte im Euroraum

Beschreibung: Die Tabelle zeigt Ausleihungen der in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) an den Sektor der privaten Haushalte im Euroraum. Die Tabelle ist gegliedert nach Laufzeiten und Verwendungszweck.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.5.3 Ausleihungen an öffentliche Haushalte im Euroraum und Ansässige außerhalb des Euroraums

Beschreibung: Die Tabelle zeigt Ausleihungen der in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) an öffentliche Haushalte im Euroraum und Ansässige außerhalb des Euroraums. Die Tabelle ist gegliedert nach ESVG-Sektoren und Laufzeiten.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.6.1 Ausleihungen an Ansässige im Euroraum

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die Ausleihungen der in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) an MFIs und Nicht-MFIs im Euroraum, nach Währungen gegliedert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.6.2 Ausleihungen an Ansässige außerhalb des Euroraums

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die Ausleihungen der in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) an Banken und Nichtbanken außerhalb des Euroraums, nach Währungen gegliedert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.7.1 Einlagen von Ansässigen im Euroraum

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die Einlagen bei in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstituten (MFIs) von MFIs und Nicht-MFIs im Euroraum, nach Währungen gegliedert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.7.2 Einlagen von Ansässigen außerhalb des Euroraums

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die Einlagen bei in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstituten (MFIs) von Banken und Nichtbanken außerhalb des Euroraums, nach Währungen gegliedert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.8.1 Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen im Euroraum

Beschreibung: Die Tabelle zeigt Wertpapierbestände (ohne Anteilsrechte), die von österreichischen Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Eigenportefeuille gehalten werden, nach Währungen gegliedert. Dabei handelt es sich ausschließlich um Wertpapiere, die von Ansässigen im Euroraum emittiert wurden. Datengrundlage ist die EZB-MONSTAT-Meldung (Basis für die WWU-weit harmonisierte Bilanzstatistik der Monetären Finanzinstitute).

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.8.2 Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen außerhalb des Euroraums

Beschreibung: Die Tabelle zeigt Wertpapierbestände (ohne Anteilsrechte), die von österreichischen Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Eigenportefeuille gehalten werden, nach Währungen gegliedert. Dabei handelt es sich um Wertpapiere, die von Ansässigen außerhalb des Euroraums emittiert wurden. Datengrundlage ist die EZB-MONSTAT-Meldung (Basis für die WWU-weit harmonisierte Bilanzstatistik der Monetären Finanzinstitute).

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.9 Mindestreserve-Basis

Beschreibung: Die Tabelle gibt Auskunft über die für die Mindestreserve-Basis maßgeblichen Verpflichtungen (dies sind täglich fällige Einlagen, Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist, eigene Emissionen von Schuldverschreibungen und Repo-Geschäfte). Von der Mindestreserve-Basis

ausgenommen sind Verbindlichkeiten gegenüber anderen dem ESZB-Mindestreserve-System unterliegenden Kreditinstituten sowie Verbindlichkeiten gegenüber der EZB und den teilnehmenden nationalen Zentralbanken.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Art. 19 Abs. 1 ESZB/EZB-Statut, RL 2000/12 EG des Rates und des Europäischen Parlaments, Verordnungen des Rates der Europäischen Union, Verordnungen der EZB, § 44 Nationalbankgesetz, § 52 Nationalbankgesetz.

Methodik: Vollerhebung, monatlich.

Melderkreis: Österreichische Kreditinstitute nach Gemeinschaftsrecht.

1.10 Mindestreserve-Erfüllung

Beschreibung: Die Tabelle gibt Auskunft über die maßgeblichen Daten der Mindestreserve-Erfüllungsperioden. Eine Mindestreserve-Erfüllungsperiode beginnt an jenem Abwicklungstag des Hauptrefinanzierungsgeschäfts, der auf die erste Sitzung des EZB-Rats im Monat folgt und dauert bis einen Tag vor dem Start der nächsten Erfüllungsperiode, unabhängig davon, ob die jeweiligen Tage Werk-, Sonn- oder Feiertage sind.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Art. 19 Abs. 1 ESZB/EZB-Statut, RL 2000/12 EG des Rates und des Europäischen Parlaments, Verordnungen des Rates der Europäischen Union, Verordnungen der EZB, § 44 Nationalbankgesetz, § 52 Nationalbankgesetz.

Methodik: Vollerhebung, monatlich.

Melderkreis: Österreichische Kreditinstitute nach Gemeinschaftsrecht.

2 Zinssätze und Wechselkurse

2.1 Basis- und Referenzzinssätze der Oesterreichischen Nationalbank

Beschreibung: Die Tabelle zeigt nach Gültigkeitszeiträumen gegliedert die Leitzinssätze der OeNB.

Quelle: OeNB, EZB.

Rechtsgrundlagen: Das im August 1998 kundgemachte Euro-Justiz-Begleitgesetz, BGBl. I Nr. 125/1998, sieht mit 1. Jänner 1999 den Ersatz des Diskontsatzes der OeNB durch den Basiszinssatz und den Ersatz des Lombardsatzes der OeNB durch den Referenzzinssatz vor, soweit diese OeNB-Leitzinssätze als Bezugsgrößen in Bundesgesetzen, Verordnungen oder in Vereinbarungen Verwendung finden.

Zunächst, das heißt ab 1. Jänner 1999, entspricht der Basiszinssatz der Höhe nach dem letzten Diskontsatz und der Referenzzinssatz dem letzten Lombardsatz des Jahres 1998. In der Folge verändern sich diese beiden Zinssätze jeweils in dem Maße, als sich der Zinssatz jeweils konkreter bestimmter währungspolitischer Instrumente der EZB ab Anfang 1999 verändert, wobei Veränderungen von weniger als 0,5 Prozentpunkten außer Betracht bleiben. Die Bundesregierung legte mit der Basis- und Referenzzinssatzverordnung vom 21. Jänner 1999 (BGBl. II Nr. 27/1999) folgende EZB-Zinssätze als Bezugsgrößen fest: Für Veränderungen des Basiszinssatzes den Zinssatz der Einlagefazilität und für Veränderungen des Referenzzinssatzes den Zinssatz der Spitzenrefinanzierungsfazilität.

Aufgrund einer Novelle zur Basis- und Referenzzinssatzverordnung der Bundesregierung (BGBl. II Nr. 309/2002) orientieren sich ab dem 1. August 2002 Veränderungen des Basiszinssatzes nicht mehr an Veränderungen des Zinssatzes der Einlagefazilität, sondern an den Veränderungen des Zinssatzes der Hauptrefinanzierungsoperationen (wobei bei Mengentendem der Fixzinssatz und bei Zinstendem der marginale Zinssatz maßgeblich ist). Der Referenzzinssatz orientiert sich weiterhin an Veränderungen des Zinssatzes der Spitzenrefinanzierungsfazilität.

Melderkreis: OeNB.

2.2 Zinssätze für die Einlagefazilität und die Spitzenrefinanzierung des Eurosystems

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die jeweils gültigen Einlage- bzw. Spitzenrefinanzierungssätze für Geschäftsbanken bei der EZB.

Quelle: EZB.

Melderkreis: EZB.

2.3 Hauptrefinanzierungsgeschäfte des Eurosystems

Beschreibung: Die Tabelle zeigt Kennzahlen des regelmäßigen Offenmarktgeschäfts – gelistet nach den wöchentlichen Hauptrefinanzierungsoperationen – im Zuge von Standardtendern mit einer Laufzeit von einer Woche.

Quelle: EZB.

Melderkreis: EZB.

2.4 Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte des Eurosystems

Beschreibung: Die Tabelle zeigt Kennzahlen des längerfristigen Offenmarktgeschäfts.

Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte werden im Zuge von monatlichen Standardtendern mit einer Laufzeit von drei Monaten ausgeführt.

Quelle: EZB.

Melderkreis: EZB.

2.5 Sonstige Tendergeschäfte des Eurosystems

Beschreibung: Die Tabelle zeigt Kennzahlen des Schnelltenders (Quicktender), der im ESZB für Feinsteuerungsoperationen genutzt wird, wenn die Liquiditätssituation auf dem Markt rasch beeinflusst werden soll. Unregelmäßige, von der Zentralbank durchgeführte Offenmarktoperation, die hauptsächlich darauf abzielt, unerwartete Liquiditätsschwankungen auf dem Markt auszugleichen. Schnelltender werden innerhalb einer Stunde und nur mit einer begrenzten Anzahl von Geschäftspartnern durchgeführt.

Quelle: EZB.

Melderkreis: EZB.

2.6 Euro-Geldmarktsätze

Beschreibung: Die Tabelle zeigt neben den Periodendurchschnitten des EURIBOR (1, 3, 6 und 12 Monate) auch den durchschnittlichen EONIA sowie dessen Höchst- und Tiefstwert.

Quelle: EZB, Reuters.

2.7 Euro-Zinsswap-Sätze

Beschreibung: Die Euro-Zinsswap-Sätze werden täglich um 11 Uhr Frankfurter Zeit von einer unabhängigen Stelle (ISDA International Swap and Derivatives Association, Inc.) als Durchschnitt der quotierten Zinssätze von maßgeblichen europäischen Banken ermittelt. Die Quotierungen, die von 16 Banken stammen, stellen einen Zinssatz dar, zu dem diese Banken im Interbankenhandel einen Swap mit entsprechender Laufzeit und entsprechendem Kapitalbetrag kaufen bzw. verkaufen würden. Als Basis dient der Sechs-Monats-EURIBOR mit Ausnahme für die Laufzeit von einem Jahr; hier dient der Drei-Monats-EURIBOR als Basis.

Quelle: Reuters.

Melderkreis: Maßgebliche europäische Banken.

2.8 Einlagen- und Kreditzinssätze – Bestand

Beschreibung: Darstellung von Zinssätzen, die von österreichischen MFIs an ihre Kunden auf Einlagen- und Kreditseite verrechnet werden. In dieser Tabelle werden Zinssätze über den Gesamtbestand, gegliedert nach Laufzeit und Kundengruppen, gezeigt. Diese entsprechen dem für den Gesamtbestand an Einlagen oder Krediten in der betreffenden Instrumentenkategorie zum Meldestichtag geltenden kapitalgewichteten Durchschnittszinssatz, der sich auf alle am Meldestichtag bestehenden Verträge erstreckt. Die Daten basieren auf der WWU-weit harmonisierten Zinssatzstatistik der EZB.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Gemeinschaftsrecht, § 44 Bankwesengesetz als Ergänzung zum EU-Gemeinschaftsrecht, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank.

Methodik: Sample (geschichtete Stichprobe), monatlich.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

2.9 Einlagezinssätze – Neugeschäft

Beschreibung: Darstellung von Zinssätzen, die von österreichischen MFIs an ihre Kunden auf der Einlagenseite verrechnet werden und das Neugeschäft betreffen, gewichtet nach Volumina. Die Tabelle gliedert die Zinssätze nach Laufzeiten und Sektoren. Die Daten basieren auf der WWU-weit harmonisierten Zinssatzstatistik der EZB.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Gemeinschaftsrecht, § 44 Bankwesengesetz als Ergänzung zum EU-Gemeinschaftsrecht, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank.

Methodik: Sample (geschichtete Stichprobe), monatlich.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

2.10 Kreditzinssätze – Neugeschäft

Beschreibung: Darstellung von Zinssätzen, die von österreichischen MFIs an ihre Kunden auf der Kreditseite verrechnet werden und das Neugeschäft betreffen, gewichtet nach Volumina. Die Tabelle gliedert die Zinssätze nach Laufzeiten und Sektoren. Die Daten basieren auf der WWU-weit harmonisierten Zinssatzstatistik der EZB.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Gemeinschaftsrecht, § 44 Bankwesengesetz als Ergänzung zum EU-Gemeinschaftsrecht, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank.

Methodik: Sample (geschichtete Stichprobe), monatlich.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

2.11 Renditen auf dem österreichischen Rentenmarkt

Beschreibung: Die Tabelle zeigt Emissionsrenditen und Sekundärmarkrenditen Österreichs, gegliedert nach Emittentengruppen.

Quelle: OeKB-FinanzDatenService.

2.12 Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse

Beschreibung: Diese Kurse wurden im Rahmen einer Telefonkonzertation am 31. Dezember 1998 zwischen den Nationalbanken von Belgien, Deutschland, Spanien, Frankreich, Italien, Luxemburg, den Niederlanden, Österreich, Portugal, Finnland, Dänemark, Griechenland, Schweden, dem Vereinigten Königreich und Norwegen festgesetzt. Die in der Tabelle angeführten Währungen stellen im jeweiligen Verhältnis des Umrechnungskurses ab 1. Jänner 1999 Subeinheiten des Euro dar.

Quelle: EZB.

Melderkreis: EZB.

2.13 Europäisches Währungssystem – Wechselkursmechanismus II

Beschreibung: Im Rahmen des WKM II wurden für die Dänische Krone am 31. Dezember 1998 der Leitkurs und dessen obere und untere Interventionspunkte festgelegt.

Quelle: EZB.

Melderkreis: EZB.

2.14 Referenzkurse der EZB

Beschreibung: Die Tabelle zeigt nach Währungen gegliederte Monatsdurchschnitte der täglich von der EZB festgesetzten Referenzkurse (Bewertungskurse).

Quelle: EZB, Reuters, IWF.

Methodik: Täglich.

Melderkreis: EZB, IWF.

2.15 Währungen und Devisenkurse in anderen Ländern

Beschreibung: Die Tabelle zeigt nach Ländern und Landeswährung gegliederte Monatsendstände der Devisenkurse von Staaten, für die keine Referenzkurse der EZB vorliegen.

Quelle: Deutsche Bundesbank.

Methodik: Monatlich.

2.16 Effektive Wechselkursindizes des Euro

Beschreibung: Der nominell-effektive Wechselkursindex des Euro errechnet sich aus dem gewogenen geometrischen Mittel der Wechselkurse zu den Haupthandelspartnern des Euroraums. Der real-effektive Wechselkursindex entspricht dem nominell-effektiven Wechselkursindex des Euro, korrigiert um das Inflationsdifferenzial des Euroraums zu seinen Handelspartnern.

Quelle: BIZ.

2.17 Eng verbundene Währungen

Beschreibung: Die Tabelle gibt Auskunft, ob ausgewählte Währungen gemäß § 26 Abs. 2 BWG eng miteinander verbunden sind. Zwei Währungen gelten als nachweislich eng verbunden, wenn bei Zugrundelegung der täglichen Wechselkurse für die letzten drei Jahre eine Wahrscheinlichkeit von zumindest 99% besteht, dass aus gleich hohen und entgegengesetzten Positionen in diesen Währungen über die nächsten zehn Arbeitstage höchstens ein Verlust entsteht, der 4% des Werts der betreffenden ausgeglichenen Position beträgt.

Quelle: OeNB, EZB.

Rechtsgrundlagen: § 26 Abs. 2 BWG.

Methodik: Vollerhebung, monatlich aktualisierte Daten (Monatsultimo).

Melderkreis: EZB.

3 Finanzinstitutionen

3.1.1 Anzahl der Kreditinstitute nach Sektoren – Teil 1

Beschreibung: Die Tabelle stellt die Anzahl von Hauptanstalten und Zweigstellen der Kreditinstitute in Österreich nach Bundesländern und Bankensektoren gegliedert auf Basis der vergebenen Konzessionen dar.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Bankwesengesetz.

Methodik: Vollerhebung bzw. Veränderungsmeldung mittels Formular.

Melderkreis: Österreichische Kreditinstitute sowie Zweigniederlassungen ausländischer Kreditinstitute.

3.1.2 Anzahl der Kreditinstitute nach Sektoren – Teil 2

Beschreibung: Die Tabelle stellt die Anzahl von Hauptanstalten und Zweigstellen der Kreditinstitute in Österreich nach Bundesländern und Bankensektoren gegliedert auf Basis der vergebenen Konzessionen dar.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Bankwesengesetz.

Methodik: Vollerhebung bzw. Veränderungsmeldung mittels Formular.

Melderkreis: Österreichische Kreditinstitute sowie Zweigniederlassungen ausländischer Kreditinstitute.

3.2 Anzahl der ausländischen Töchter und Zweigstellen der Kreditinstitute

Beschreibung: Die Tabelle stellt die Anzahl von Töchtern bzw. Zweigstellen von Kreditinstituten im Ausland nach Ländergruppen gegliedert dar.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Bankwesengesetz.

Methodik: Vollerhebung bzw. Veränderungsmeldung mittels Formular.

Melderkreis: Österreichische Kreditinstitute sowie Zweigniederlassungen ausländischer Kreditinstitute.

3.3 Bilanzpositionen der Kreditinstitute

Beschreibung: Darstellung der Hauptaktiva- und Hauptpassivapositionen einer Bankbilanz auf Monatsausweisbasis nach Bankensektoren und Bilanzposten gegliedert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Bankwesengesetz.

Methodik: Vollerhebung im Zuge des MAUS, monatlich.

Melderkreis: Alle in Österreich tätigen Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1 und § 9 BWG.

3.4 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Aktiva

Beschreibung: Darstellung ausgewählter Bilanzpositionen der Aktivseite auf Monatsausweisbasis, gegliedert nach Bankensektoren und Aktivposten.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Bankwesengesetz.

Methodik: Vollerhebung im Zuge des MAUS, monatlich.

Melderkreis: Alle in Österreich tätigen Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1 und § 9 BWG.

3.5 Forderungen an inländische Nichtbanken

Beschreibung: Darstellung von Forderungen an inländische Nichtbanken auf Monatsausweisbasis, gegliedert nach Kreditnehmergruppen und nach Kredithöhe.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Bankwesengesetz.

Methodik: Vollerhebung im Zuge des MAUS, monatlich.

Melderkreis: Alle in Österreich tätigen Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1 und § 9 BWG.

3.6 Großkredite gemäß § 75 BWG

Beschreibung: Diese Tabelle enthält jene Kredite nach ÖNACE-Branchen und Melder-Sektoren, deren Obligo 350.000 EUR übersteigt.

Die Großkreditevidenz (GKE) ist eine Serviceeinrichtung für Kredit- und Finanzinstitute sowie für die Versicherungswirtschaft. Sie hat den Zweck, rasch und zuverlässig über das potenzielle bzw. tatsächliche Gesamtobligo von Großkreditnehmern, das sich aus der Summe der einlangenden Meldungen von Kredit- und Finanzinstituten sowie von Versicherungsunternehmen ergibt, zu informieren.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Die Großkreditmeldungsverordnung (GKMVO) ist Teil des BWG; Richtlinie zur GKE, OeNB, KREDA.

Methodik: Monatlich, elektronischer Datenaustausch (Connect Direct), Secure Reporting Mailing (SRM), Magnetbänder oder Disketten.

Melderkreis: Finanzintermediäre.

3.7 Euro-Einlagen von inländischen Nichtbanken

Beschreibung: Darstellung von Einlagen von inländischen Nichtbanken. Spar-, Sicht- und Termineinlagen werden gesondert nach den einzelnen volkswirtschaftlichen Sektoren der Nichtbanken auf Monatsausweisbasis aufgeschlüsselt.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Bankwesengesetz.

Methodik: Vollerhebung im Zuge des MAUS, monatlich.

Melderkreis: Alle in Österreich tätigen Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1 und § 9 BWG.

3.8 Anzahl der Einlagekonten

Beschreibung: Detaillierte Darstellung der Anzahl der Einlagekonten von inländischen Nichtbanken auf Monatsausweisbasis, getrennt in Spar-, Sicht- und Termineinlagen bzw. in Euro und Fremdwährung.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Bankwesengesetz.

Methodik: Vollerhebung im Zuge des MAUS, monatlich.

Melderkreis: Alle in Österreich tätigen Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1 und § 9 BWG.

3.9 Ertragslage der Kreditinstitute

Beschreibung: Erhebung und Darstellung der Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung auf Basis des Quartalsberichts. Dieser erlaubt eine unterjährige Beobachtung der Ertragsentwicklung, Risikoentwicklung und der Eigenkapitalausstattung.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Bankwesengesetz.

Methodik: Vollerhebung im Zuge des Quartalsberichts (QUAB), quartalsweise.

Melderkreis: Alle in Österreich tätigen Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1 und § 9 BWG.

3.10 Eigenmittelerfordernis und Eigenmittel gemäß §§ 22 und 23 BWG – unkonsolidiert

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die nach Bankensektoren gegliederte Aufschlüsselung der Eigenmittelerfordernisse und Eigenmittel, unkonsolidiert auf Monatsausweisbasis.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Bankwesengesetz.

Methodik: Vollerhebung im Zuge des MAUS, monatlich.

Melderkreis: In Österreich tätige Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1.

3.11 Liquidität gemäß § 25 BWG

Beschreibung: Kreditinstitute haben Liquiditätsreserven 1. und 2. Grades zu halten, um jederzeit ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen zu können. Die Liquiditätsreserve 1. Grades dient der Abdeckung kurzfristiger Zahlungsverpflichtungen, die Liquiditätsreserve 2. Grades der Abdeckung mittel- bis langfristiger Zahlungsverpflichtungen.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: BWG, 6. Monatsausweisverordnung.

Methodik: Vollerhebung im Zuge des MAUS, monatlich.

Melderkreis: In Österreich tätige Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1 und § 9 BWG.

3.12 Auslandsaktiva der Kreditinstitute

Beschreibung: Diese Tabelle beschreibt die Auslandsforderungen ausgewählter in Österreich tätiger Kreditinstitute gegenüber der gesamten Welt, die in 7 Ländergruppen, wobei jedes Land in eine der Ländergruppen fällt (Zusammensetzung von der BIZ vorgegeben), untergliedert wird.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Nationalbankgesetz.

Methodik: Quartalsweise Erhebung.

Melderkreis: Kreditinstitute, die ein relevantes Auslandsgeschäft aufweisen.

3.13 Mitarbeitervorsorgekassen – Eigenmittel

Beschreibung: Die Tabelle gibt Auskunft über die Gesamtsummen der Abfertigungsanwartschaften und der anrechenbaren Eigenmittel aller

Mitarbeitervorsorgekassen sowie über die Gesamtsumme der Ansprüche aus der Zukunftsvorsorge aller Mitarbeitervorsorgekassen, sofern das Zukunftsvorsorgegeschäft von Mitarbeitervorsorgekassen ausgeübt wird (derzeit nicht der Fall).

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Betriebliches Mitarbeitervorsorgegesetz, Bankwesengesetz, 2. Mitarbeitervorsorgekassen-Quartalsausweisverordnung und Einkommensteuergesetz.

Methodik: Vollerhebung im Zuge des Quartalsausweises zur Einhaltung der Überprüfung der Eigenmittel- und Veranlagungsvorschriften gemäß Betrieblichem Mitarbeitervorsorgegesetz.

Melderkreis: Von der FMA konzessionierte Mitarbeitervorsorgekassen, die gemäß § 1 BWG Kreditinstitute sind.

3.14.1 Bausparkassen – Gesamtvertragssummen

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die Entwicklung von österreichischen Bausparverträgen, die nach den wichtigsten Vertragsstadien gegliedert sind.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Nationalbankgesetz.

Methodik: Vollerhebung, quartalsweise.

Melderkreis: Österreichische Bausparkassen.

3.14.2 Bausparkassen – Anzahl der Bausparverträge

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die zahlenmäßige Entwicklung österreichischer Bausparverträge, die nach den wichtigsten Vertragsstadien gegliedert sind.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Nationalbankgesetz.

Methodik: Vollerhebung, quartalsweise.

Melderkreis: Österreichische Bausparkassen.

3.14.3 Bausparkassen – Einlagen und Darlehen

Beschreibung: Die Tabelle stellt Bauspareinlagen und aushaftende Darlehen (aufgegliedert in Untergruppen) gegenüber.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Nationalbankgesetz.

Methodik: Vollerhebung, quartalsweise.

Melderkreis: Österreichische Bausparkassen.

3.15 Investmentfonds – Vermögensbestand

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die Zusammensetzung des Vermögensbestands der österreichischen Investmentfonds.

Regional, nach Produkten sowie nach Währungsgruppen gegliedert, gibt die Tabelle einen Überblick über Veranlagungskategorien und Vermögensbestandsveränderungen der Investmentfonds.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44 Nationalbankgesetz, Leitlinie der EZB.

Methodik: Vollerhebung, quartalsweise.

Melderkreis: Österreichische Kapitalanlagegesellschaften.

3.16 Pensionskassen – Vermögensbestand

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die wichtigsten aktivseitigen Bestandspositionen der inländischen Pensionskassen, die nach Veranlagungsart und Währung gegliedert sind.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44 Nationalbankgesetz, Leitlinie der EZB zu Monetary Union Financial Account.

Methodik: Vollerhebung, quartalsweise.

Melderkreis: Alle österreichischen Pensionskassen (betriebliche und überbetriebliche).

3.17.1 Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Aktiva

Beschreibung: Erhebung der wichtigsten Kennzahlen der Aktivseite über die Geschäftstätigkeit der in Österreich tätigen Versicherungen nach ESVG-Sektoren, Euro und Fremdwährung, Laufzeit sowie nach Buchwerten und Marktwerten gegliedert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44 Nationalbankgesetz, Verordnung der EZB zu Monetary Union Financial Account.

Methodik: Vollerhebung, quartalsweise.

Melderkreis: Alle in Österreich tätigen Vertragsversicherungsunternehmen.

3.17.2 Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Passiva

Beschreibung: Erhebung der wichtigsten Kennzahlen der Passivseite der in Österreich tätigen Versicherungen, zum Teil nach Geschäftsbereichen gegliedert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44 Nationalbankgesetz, Verordnung der EZB zur Monetary Union Financial Account.

Methodik: Vollerhebung, quartalsweise.

Melderkreis: Alle in Österreich tätigen Vertragsversicherungsunternehmen.

4 Wertpapiere

4.1.1 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Insgesamt

Beschreibung: Die Tabelle umfasst den Bruttoabsatz, Nettoabsatz, die Tilgungen und den Umlauf von Schuldverschreibungen von in Österreich ansässigen Emittenten, gegliedert nach Euro, Fremdwährung und insgesamt.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44 Nationalbankgesetz, Leitlinie der EZB.

Methodik: Vollerhebung, monatlich.

Melderkreis: Banken, Österreichische Bundesfinanzierungsagentur, Pfandbriefstelle.

Die Wertpapierstammdaten werden der Wertpapierdatenbank der Hauptabteilung Statistik in der OeNB entnommen, die Gliederung nach den volkswirtschaftlichen Sektoren der OeNB-Firmendatenbank.

4.1.2 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Bruttoabsatz

Beschreibung: Die Tabelle umfasst den Bruttoabsatz von Schuldverschreibungen von in Österreich ansässigen Emittenten, gegliedert nach den volkswirtschaftlichen Sektoren sowie nach Euro, Fremdwährung und insgesamt.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44 Nationalbankgesetz, Leitlinie der EZB.

Methodik: Vollerhebung, monatlich.

Melderkreis: Banken, Österreichische Bundesfinanzierungsagentur, Pfandbriefstelle.

Die Wertpapierstammdaten werden der Wertpapierdatenbank der Hauptabteilung Statistik in der OeNB entnommen, die Gliederung nach den volkswirtschaftlichen Sektoren der OeNB-Firmendatenbank.

4.1.3 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Nettoabsatz

Beschreibung: Die Tabelle umfasst den Nettoabsatz von Schuldverschreibungen von in Österreich ansässigen Emittenten, gegliedert nach den volkswirtschaftlichen Sektoren sowie nach Euro, Fremdwährung und insgesamt.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44 Nationalbankgesetz, Leitlinie der EZB.

Methodik: Vollerhebung, monatlich.

Melderkreis: Banken, Österreichische Bundesfinanzierungsagentur, Pfandbriefstelle.

Die Wertpapierstammdaten werden der Wertpapierdatenbank der Hauptabteilung Statistik in der OeNB entnommen, die Gliederung nach den volkswirtschaftlichen Sektoren der OeNB-Firmendatenbank.

4.1.4 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Umlauf

Beschreibung: Die Tabelle umfasst den Umlauf von Schuldverschreibungen von in Österreich ansässigen Emittenten, gegliedert nach den volkswirtschaftlichen Sektoren sowie nach Euro, Fremdwährung und insgesamt.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44 Nationalbankgesetz, Leitlinie der EZB.

Methodik: Vollerhebung, monatlich.

Melderkreis: Banken, Österreichische Bundesfinanzierungsagentur, Pfandbriefstelle.

Die Wertpapierstammdaten werden der Wertpapierdatenbank der Hauptabteilung Statistik in der OeNB entnommen, die Gliederung nach den volkswirtschaftlichen Sektoren der OeNB-Firmendatenbank.

4.2 Börsennotierte Aktien von in Österreich ansässigen Emittenten

Beschreibung: Die Tabelle umfasst Meldungen von börsennotierten Aktien von in Österreich ansässigen Emittenten, eingeteilt nach den ESVG 95-Sektoren. Die Monatswerte entsprechen den an der Wiener Börse erzielten Durchschnittsnottierungen des jeweiligen Monats.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44 Nationalbankgesetz, Leitlinie der EZB.

Methodik: Vollerhebung, monatlich.

Melderkreis: Wiener Börse.

4.3 Internationale Aktienindizes

Beschreibung: Darstellung der wichtigsten Wertpapierindizes der weltgrößten Börseplätze.

Im Austrian Traded Index (ATX) sind die Blue-Chips der Wiener Börse enthalten. Er dient als Basiswert für Optionen und Futures. Der ATX umfasst jene 20 Aktien, die zu den liquidesten und höchstkapitalisierten Werten des Prime-Market-Segments gehören.

Der Deutsche Aktienindex (DAX 30) misst die Performance der 30 hinsichtlich Orderbuchumsatz und Marktkapitalisierung größten deutschen Unternehmen des Prime-Standard.

Der Dow Jones EURO STOXX 50 ist ein europäischer Blue-Chip Index. Er enthält die 50 führenden Aktien aus dem Euroraum.

Die Basis des Dow Jones Industrial 30 Index, des wichtigsten der vier Dow Jones-Indizes, bilden die Aktienkurse von 30 führenden US-amerikanischen Industrieunternehmen (einschließlich einer Finanzgesellschaft).

Der französische Aktienindex Compagnie des Agents de Change 40 Index (France CAC 40) beinhaltet die 40 umsatzstärksten Aktien an der Pariser Wertpapierbörse.

Der Financial Times Stock Exchange Index (FTSE 100) ist der Aktienindex für den britischen Aktienmarkt, der 100 Werte umfasst.

Der Nikkei 225 Stock Average ist der Aktienindex der Börse in Tokio, der die 225 wichtigsten japanischen Unternehmen enthält.

Quelle: Thomson Financial.

Methodik: Täglich.

Melderkreis: Thomson Financial.

5 Zahlungsmittel und Zahlungssysteme

5.1.1 Banknotenumlauf

Beschreibung: Die Tabelle stellt, getrennt nach Währung (EUR, ATS) aufgegliedert, das Umlaufvolumen an Banknoten dar. Der Wert der ausgewiesenen Euro-Banknoten entspricht dem Anteil der OeNB am Gesamtwert des Euro-Banknotenumlaufs im Eurosystem, wobei die Verteilung gemäß einem rechtlich festgelegten Banknoten-Verteilungsschlüssel erfolgt.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Beschluss der Europäischen Zentralbank vom 6. Dezember 2001 über die Ausgabe von Euro-Banknoten (EZB/2001/15).

Methodik: Monatlich, gemäß Euro-Banknoten-Umlaufverbindlichkeit.

Melderkreis: OeNB.

5.1.2 Umtauschbare Schilling-Banknoten

Beschreibung: Die Tabelle listet Merkmale aller noch umtauschbaren Schilling-Banknoten auf.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 62 Nationalbankgesetz (NBG) 1984.

Methodik: Veränderungen nur bei Ablauf einer Präklusivfrist.

Melderkreis: OeNB.

5.2 Scheidemünzenumlauf

Beschreibung: Die Tabelle zeigt den Saldo aus den von der OeNB und der Münze Österreich AG direkt in Umlauf gebrachten und von der OeNB zurückgenommenen Gold-, Silber- und unedlen Euro-Münzen.

Quelle: OeNB.

Methodik: Monatliche Vollerhebung.

Melderkreis: OeNB.

5.3 Anzahl und Umsätze der TARGET- bzw. ARTIS-Transaktionen

Beschreibung: Beinhaltet Anzahl und Betrag der in ARTIS durchgeführten Zahlungsaufträge, sowohl Inlandszahlungen als auch grenzüberschreitende Zahlungen via TARGET.

Quelle: OeNB.

Methodik: Monatlich.

5.4.1 Bankomat

Beschreibung: Beinhaltet die Anzahl der Bankomaten (sowohl außerhalb bzw. innerhalb, so genannte Foyer-Automaten, eines Bankgebäudes) bzw. Karten mit Bankomatsfunktion zur Bargeldbehebung.

Quelle: FDA, OeNB.

Methodik: Monatlich.

5.4.2 Zahlungskarten

Beschreibung: Beinhaltet die Anzahl verschiedener Zahlungskarten (Kreditkarte, elektronische Geldbörse usw.) bezogen auf Maestro und VISA.

Quelle: FDA, nationale Quellen.

Methodik: Jährlich.

6 Preise, Wettbewerbsfähigkeit

6.1 Ausgewählte Inflationsindikatoren

Beschreibung: In dieser Tabelle sind die am häufigsten verwendeten Preis- und Lohnindikatoren ausgewiesen, die in der Geld- und Wirtschaftspolitik besondere Relevanz haben. Diese Indizes geben nicht nur die Entwicklungen wieder, sondern dienen auch als Parameter zur Deflationierung (Realberechnungen der VGR). Überdies werden diese Indikatoren auch als Wertsicherungsmaßstäbe verwendet. Die Berechnung der Indizes folgt in der Regel dem Laspeyres-Konzept (starre Gewichtung, unveränderte Güter- und Dienstleistungspositionen gegenüber der Referenzperiode), der HVPI folgt einem speziell auf europäischer Ebene verwendeten Laspeyres-Kettenindex.

Quelle: Statistik Austria, Eurostat, OeNB.

Rechtsgrundlagen: Diverse Verordnungen (siehe Statistik Austria).

Melderkreis: Hinsichtlich der Preisindizes werden monatliche Befragungen von der Statistik Austria direkt oder im Wege von beauftragten Preiserhebungsorganen bei Unternehmen durchgeführt und eine Vielzahl von Preisermittlungen zu einem Index verarbeitet. Zur Berechnung des Tariflohnindex werden die kollektivvertraglichen Mindestlöhne und -gehälter für eine Reihe von Branchen herangezogen.

6.2 Implizite Preisdeflatoren

Beschreibung: Ein Deflator ist ein impliziter Preisindex für eine makroökonomische Größe (wie z. B. BIP, Konsum u. a.). Er ergibt sich, indem man für die Berichtsperiode die nominelle Größe durch die reale Größe dividiert. Die reale Größe wird ermittelt, indem man die verschiedenen Güter und Dienstleistungen der Berichtsperiode mit den Preisen der Basisperiode bewertet.

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

6.3 Harmonisierter Verbraucherpreisindex

Beschreibung: Der Harmonisierte Verbraucherpreisindex (HVPI) dient zur Berechnung der Inflationsrate für die EU und zum internationalen Vergleich des Konvergenzkriteriums der Preisstabilität. Die Preisbasisdaten sind gleich jenen des österreichischen VPI, dem HVPI liegt jedoch ein unterschiedliches Konzept zugrunde (Gewichtung nach Privatem Konsum im Inland). Die Aufschlüsselung erfolgt in zwölf Verbrauchsgruppen gemäß COICOP (Classification of Individual Consumption by Purpose). Für den HVPI wird ein Laspeyres-Kettenindex verwendet. Der Warenkorb des HVPI wird laufend aktualisiert, die Gewichte werden angepasst und das Indexkonzept methodisch verbessert. Konzept und Verfahren wurden und werden durch EU-Verordnungen geregelt.

Quelle: Statistik Austria, Eurostat.

6.4 Nationaler Verbraucherpreisindex

Beschreibung: Die Berechnung der Preisindizes erfolgt nach dem Laspeyres-Konzept. Preise bzw. Preisindizes auf der Verbraucherebene, wie der Verbraucherpreisindex (VPI), enthalten die direkten und indirekten Steuern. Der Index liefert einerseits ein sehr detailliertes Bild über die Preisentwicklung und bildet andererseits in vielen Bereichen auch die Basis für Wertsicherungen und Lohnverhandlungen. Besonders bedeutend und dementsprechend bekannt ist der VPI als Indikator für die Messung der Inflation in Österreich. Der VPI 2005 (2005 = 100) basiert auf den Erhebungen der Konsumerhebung 2004/2005 und anderen Quellen (wie z. B. der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen). Der Warenkorb umfasst 760 verschiedene Waren und Dienstleistungen, deren Preise (rund 40.000) monatlich in 4.200 Geschäften in 20 Städten erhoben werden. Im Zuge der Revision 2005 wurde die Berechnung der durchschnittlichen Preisänderung pro Indexposition auf das geometrische Mittel umgestellt, um damit internationalen Standards Rechnung zu tragen. Die Güter des VPI-Warenkorbs werden nach dem Verwendungszweck in zwölf Verbrauchsgruppen (COICOP-Hauptgruppen, Classification of Individual Consumption by Purpose) eingeteilt und publiziert. Der VPI 2000 (Gewichtung nach der Kon-

sumerhebung 1999/2000) enthielt 812, der VPI 96 (Gewichtung nach der Konsumerhebung 1993/94) 710 und der VPI 86 (Gewichtung nach der Konsumerhebung 1984) 615 Waren und Dienstleistungen.

Quelle: Statistik Austria, OeNB.

6.5 Baupreis- und Baukostenindex

Beschreibung: Die Grundlage für den Baupreisindex bilden jene Preise (auf vierteljährlicher Basis), zu denen Bauarbeiten vergeben werden. Im Hochbau stammen die Preise von den Bauunternehmen, in den Sparten Straßen-, Brücken- und sonstiger Tiefbau von den Landesamtsdirektionen. Gewichtung: 55,3% Hochbau, 44,7% Tiefbau.

Verkettungsfaktor zum Baupreisindex 1996 = 100: 1,040.

Baumeisterarbeiten insgesamt bzw. Gesamtbaukosten insgesamt im Wohnhaus- und Siedlungsbau (insgesamt = Lohn und Sonstiges). Die Berechnung (exklusive Mehrwertsteuer) beruht auf einem gesamtösterreichischen Warenkorb, der 2005 revidiert wurde, um aktuelle Bautechnologien berücksichtigen zu können. Nähere Informationen sowie die Verkettungsfaktoren zum BKI 1990 und 2000 finden Sie unter:

http://www.statistik.at/fachbereich_indikatoren/baukosten/revision.shtml

Quelle: Statistik Austria, OeNB.

6.6 Immobilienpreisindex

Beschreibung: Für die Berechnung des Immobilienpreisindex dient der Preis je Quadratmeter für neue und gebrauchte Eigentumswohnungen und Einfamilienhäuser.

Quelle: OeNB, Austria Immobilienbörse (AIB) – TU Wien – Institut für Stadt- und Regionalforschung (SRF).

6.7 Tariflohnindex

Beschreibung: Dieser Index beinhaltet ausgewählte kollektivvertragliche Mindestlöhne und Mindestgehälter. Er ist nach diversen Branchen des privaten Sektors sowie für öffentliche Bedienstete und die Bediensteten der Verkehrsbetriebe verfügbar.

Verkettungsfaktor zum TLI 1976: 1,785. Basis 1986 = 100 (ab Jänner 1987).

Quelle: Statistik Austria.

6.8 Indikator der preislichen Wettbewerbsfähigkeit

Beschreibung: Dieser Indikator entspricht einem real-effektiven Wechselkursindex des Euro auf Basis des österreichischen Außenhandels. Die Berechnung der effektiven Wechselkursindizes des Euro basiert auf der Außenhandelsstruktur des Euroraums insgesamt. Der Intra-EU-12-Handel bleibt bei der Berechnung effektiver Wechselkurse des Euro außer Betracht. Die berechneten Indizes für Österreich beruhen bezüglich Industrie (SITC 5 bis 8)- und Reiseverkehrsexporten auf einer nach Ziel- und Konkurrenzländern nahezu vollständig differenzierten Abbildung des österreichischen Außenhandelsgefüges. Basis des Index (= 100) ist das 1. Quartal 1999. Die Berechnung des real-effektiven Wettbewerbsfähigkeitsindex erfolgt aus Gründen der raschen und verlässlichen Verfügbarkeit auf Basis der Verbraucherpreise. Das Inflationsdifferenzial entspricht der Relation des österreichischen HVPI zum gewogenen Durchschnitt der Verbraucherpreisindizes aller Handelspartner Österreichs. Dem Gewichtungsschema liegen – in Übereinstimmung mit den effektiven Wechselkursindizes der EZB – Berechnungen auf Grundlage von arithmetischen Durchschnitten der Periode 1995 bis 1997 zugrunde. Die im Index der preislichen Wettbewerbsfähigkeit insgesamt erfassten Ziel- und Konkurrenzländer erreichen eine Dimension von 52 Ländern, der Warenkorb reduzierte sich seit Anfang 1999 von 52 auf 43 Währungen bzw. seit Anfang 2001 auf 42 Währungen.

Quelle: WIFO.

6.9 Internationale Rohstoffpreise

Beschreibung: Der Rohölpreis ist eine wichtige Einflussgröße auf die Preisentwicklung der Industrieländer. Angeführt werden die für Europa wichtigsten Rohölsorten (Arabian Light und Nordsee Brent) in USD je Barrel (= 159 Liter). Zusätzlich wird der Gesamtrohstoffindex des HWWA mit und ohne Energie dargestellt.

Quelle: Thomson Financial, HWWA.

6.10 Gold- und Silberpreise

Beschreibung: Periodendurchschnitt des 1. und 2. Goldfixings bzw. des Silberfixings durch die London Bullion Market Association. Die Preisangabe erfolgt in USD/Troyunze und EUR/Kilogramm.

Quelle: The London Bullion Market Association (www.lbma.org.uk), Reuters.

Methodik: Täglich.

7 Realwirtschaftliche Indikatoren

7.1 Ausgewählte volkswirtschaftliche Kennziffern

Beschreibung: Den Indikatoren dieser Tabelle kommt in der wirtschaftspolitischen Diskussion eine wichtige Bedeutung zu. Sie charakterisieren die Leistung der österreichischen Volkswirtschaft aus verschiedenen Blickwinkeln und werden für Fragen zur Wettbewerbsfähigkeit, Standortwahl sowie für internationale Vergleiche bevorzugt verwendet. Es handelt sich zumeist um Relativzahlen, bei denen zwei Niveaugrößen (z. B. Forschungsausgaben und BIP, jeweils in Mio EUR) in Beziehung gesetzt werden. Die Definitionen der einzelnen Indikatoren sind als Fußnoten in der Tabelle angeführt.

Quelle: OeNB, Statistik Austria, WIFO.

7.2.1 Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Österreichische Prognoseinstitute

Beschreibung: Prognosedaten der wichtigsten wirtschaftlichen Indikatoren für Österreich werden von der OeNB und ausgewählten inländischen Prognoseinstituten veröffentlicht.

Quelle: OeNB, WIFO, IHS.

7.2.2 Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Internationale Prognoseinstitute

Beschreibung: Prognosedaten der wichtigsten wirtschaftlichen Indikatoren für Österreich werden von ausgewählten ausländischen Prognoseinstituten veröffentlicht.

Quelle: Europäische Kommission, IWF, OECD.

7.3 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts

Beschreibung: Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten.

Drei Arten der Ermittlung des BIP sind möglich:

- Das BIP ist gleich der Summe der Bruttowertschöpfung der institutionellen Sektoren oder Wirtschaftsbereiche (nach Abzug der unterstellten Bankgebühren) zuzüglich der Gütersteuern und abzüglich der Gütersubventionen (die nicht nach Sektoren und Wirtschaftsbereichen aufgliedert werden); es ist ferner der Saldo des Produktionskontos der gesamten Volkswirtschaft.
- Das BIP ist gleich der gesamten letzten Verwendung von Waren und Dienstleistungen durch gebietsansässige institutionelle Einheiten (Konsum und Bruttoinvestitionen) zuzüglich der Exporte und abzüglich der Importe von Waren und Dienstleistungen.
- Das BIP ist gleich den auf der Verwendungsseite des Einkommensentstehungskontos der gesamten Volkswirtschaft ausgewiesenen Positionen (Arbeitnehmerentgelt, Produktions- und Importabgaben abzüglich Subventionen, Bruttobetriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen der gesamten Volkswirtschaft) vor Abzug der Abschreibungen.

Der Konjunkturindikator der OeNB ist eine Prognose des Wachstums des realen BIP für das laufende und das kommende Quartal.

Quelle: OeNB, Statistik Austria, WIFO.

Rechtsgrundlagen: Verordnungen (siehe Statistik Austria).

7.4 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum

Beschreibung: Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten.

Drei Arten der Ermittlung des BIP sind möglich:

- Das BIP ist gleich der Summe der Bruttowertschöpfung der institutionellen Sektoren oder Wirtschaftsbereiche (nach Abzug der unterstellten Bankgebühren) zuzüglich der Gütersteuern und abzüglich der Gütersubventionen (die nicht nach Sektoren und Wirtschaftsbereichen aufgliedert werden); es ist ferner der Saldo des Produktionskontos der gesamten Volkswirtschaft.
- Das BIP ist gleich der gesamten letzten Verwendung von Waren und Dienstleistungen durch gebietsansässige institutionelle Einheiten (Konsum und Bruttoinvestitionen) zuzüglich der Exporte und abzüglich der Importe von Waren und Dienstleistungen.
- Das BIP ist gleich den auf der Verwendungsseite des Einkommensentstehungskontos der gesamten Volkswirtschaft ausgewiesenen Positionen (Arbeitnehmerentgelt, Produktions- und Importabgaben abzüglich

Subventionen, Bruttobetriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen der gesamten Volkswirtschaft) vor Abzug der Abschreibungen.

Quelle: Eurostat.

7.5 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts

Beschreibung: Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten.

Das BIP auf der Entstehungsseite errechnet sich aus der Summe der Bruttowertschöpfung der institutionellen Sektoren oder Wirtschaftsbereiche (nach Abzug der unterstellten Bankgebühren) zuzüglich der Gütersteuern und abzüglich der Gütersubventionen (die nicht nach Sektoren und Wirtschaftsbereichen aufgliedert werden); es ist ferner der Saldo des Produktionskontos der gesamten Volkswirtschaft.

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Rechtsgrundlagen: Verordnungen (siehe Statistik Austria).

7.6 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – nominell

Beschreibung: Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten.

Das BIP auf der Verwendungsseite ist gleich der gesamten letzten Verwendung von Waren und Dienstleistungen durch gebietsansässige institutionelle Einheiten (Konsum und Bruttoinvestitionen) zuzüglich der Exporte und abzüglich der Importe von Waren und Dienstleistungen.

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Rechtsgrundlagen: Verordnungen (siehe Statistik Austria).

7.7 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – real auf Vorjahrespreisbasis

Beschreibung: Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten.

Das BIP auf der Verwendungsseite ist gleich der gesamten letzten Verwendung von Waren und Dienstleistungen durch gebietsansässige institutionelle Einheiten (Konsum und Bruttoinvestitionen) zuzüglich der Exporte und abzüglich der Importe von Waren und Dienstleistungen.

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Rechtsgrundlagen: Verordnungen (siehe Statistik Austria).

7.8 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum – real

Beschreibung: Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten.

Auf der Verwendungsseite wird das BIP als Summe der gesamten letzten Verwendung von Waren und Dienstleistungen durch gebietsansässige institutionelle Einheiten (Konsum und Bruttoinvestitionen) zuzüglich der Exporte und abzüglich der Importe von Waren und Dienstleistungen definiert.

Die reale Größe wird ermittelt, indem man die verschiedenen Güter und Dienstleistungen der Berichtsperiode mit den Preisen der Basisperiode bewertet.

Quelle: Eurostat.

7.9 Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien

Beschreibung: Angabe der Größenordnungen, mit denen die Verwendungskategorien privater und öffentlicher Konsum, Bruttoinvestitionen und der Außenbeitrag netto im Verlauf eines Jahres zum Wachstum des Bruttoinlandsprodukts beigetragen haben.

Quelle: OeNB, Statistik Austria, WIFO.

7.10 Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien im Euroraum

Beschreibung: Angabe der Größenordnungen, mit denen die Verwendungskategorien privater und öffentlicher Konsum, Bruttoinvestitionen und der Außenbeitrag netto im Verlauf eines Jahres zum Wachstum des Bruttoinlandsprodukts beigetragen haben.

Quelle: Eurostat.

Methodik: Der Wachstumsbeitrag einer Komponente zu einem Aggregat wird ermittelt, indem die absolute Veränderung der Komponente gegenüber der Vorperiode durch den Wert des Aggregats in der Vorperiode dividiert wird.

7.11 Verteilung des Bruttoinlandsprodukts – nominell

Beschreibung: Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten.

Das BIP auf der Verteilungsseite ist gleich den auf der Verwendungsseite des Einkommensentstehungskontos der gesamten Volkswirtschaft ausgewiesenen Positionen (Arbeitnehmerentgelt, Produktions- und Importabgaben abzüglich Subventionen, Bruttobetriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen der gesamten Volkswirtschaft) vor Abzug der Abschreibungen.

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Rechtsgrundlagen: Verordnungen (siehe Statistik Austria).

7.12 Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung

Beschreibung: Branchen- und Verbraucherumfragen sind qualitative Konjunkturumfragen, die in die kurzfristige Wirtschaftsanalyse einfließen. Während konventionelle ökonomische Wirtschaftsmodelle die Wirtschaftsleistung in stabilen Wachstumsphasen hinreichend gut abbilden, ist eine etwaige Trendumkehr nur begrenzt daraus ablesbar. Für derartige Prognosen wird deswegen immer stärker auf Konjunkturumfragen zurückgegriffen. Damit stellen Branchen- und Verbraucherumfragen eine wesentliche Ergänzung zu quantitativen statistischen Überblicken dar, von denen sie sich hinsichtlich Methodik und Zweck unterscheiden. Die Vorteile des gemeinsamen harmonisierten Programms der EU für Konjunkturumfragen bei Unternehmen und Verbrauchern liegen vor allem in der hohen Umfragefrequenz, der raschen Datenverfügbarkeit und der fortlaufenden Harmonisierung. Der Indikator der wirtschaftlichen Einschätzung (Economic Sentiment Indicator – ESI) wird – wie die meisten Programmbestandteile – monatlich durchgeführt und bietet einen Überblick über Umfrageergebnisse in der Industrie, unter Verbrauchern, im Baugewerbe und im Handel.

Quelle: Europäische Kommission.

7.13 Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung im Euroraum

Beschreibung: Zur Abbildung und Darstellung der gesamtwirtschaftlichen Tätigkeit kombiniert ein EU-Gesamtindikator für die konjunkturelle Einschätzung die Erwartungen und Beurteilungen der Industrie und der Verbraucher. Aus den Branchen- und Verbraucherumfragen lassen sich diese Einschätzungen und Erwartungen in die verschiedenen Wirtschaftsbereiche – Industrie, Dienstleistungen, Verbraucher, Bauwirtschaft und Einzelhandel – ablesen. Daher besteht der EU-Gesamtindikator für die konjunkturelle Einschätzung aus den fünf Branchenindikatoren, die jeweils unterschiedlich gewichtet sind: Vertrauensindikator für die Industrie [40%]; Vertrauensindikator für den Dienstleistungssektor [30%]; Vertrauensindikator für die Verbraucher [20%]; Vertrauensindikator für die Bauwirtschaft [5%]; Vertrauensindikator für den Einzelhandel [5%].

Quelle: Europäische Kommission.

7.14 Vorseilende Konjunkturindikatoren

Beschreibung: Die Zusammenstellung vorseilender Konjunkturindikatoren soll einen Anhaltspunkt über die aktuelle Konjunktursituation in Österreich geben. Da wirtschaftliches Handeln stark von Erwartungen bestimmt wird, sind Befragungen von Unternehmen und Konsumenten dabei von zentraler Bedeutung. Industrieproduktion und Warenexporte stellen aufgrund der raschen Verfügbarkeit der Daten (bis zu drei Monate vor Veröffentlichung der aktuellen BIP-Zahlen) eine wichtige Informationsquelle dar. Schlüsse auf die aktuelle Wirtschaftslage und die Entwicklung in der näheren Zukunft lassen sich auch aus den Ausüstungsinvestitionen, der konjunktur reagibelsten BIP-Komponente, ziehen.

Quelle: WIFO, FESSEL-GfK, IFES, Statistik Austria.

7.15 Konsumentenvertrauen

Beschreibung: Die Indikatoren zum Konsumentenvertrauen reflektieren die Einschätzung der Konsumenten zur Wirtschaftslage, zum beabsichtigten Spar- und Konsumverhalten, zur Preisentwicklung sowie zur finanziellen Situation. Aus allen diesen für den Konjunkturverlauf wichtigen Faktoren lässt sich ein Gesamtindikator errechnen, der die Grundstimmung der privaten Haushalte zusammenfasst und daher als wichtiger Vorlaufindikator für die Entwicklung des privaten Konsums gilt; siehe Tabelle 7.12.

Quelle: FESSEL-GfK.

Methodik: Die Befragung wird monatlich seit Dezember 1995 als repräsentative Stichprobe in Form einer Telefonumfrage bei 1.500 Männern und Frauen ab einem Alter von 15 Jahren durchgeführt.

7.16 Produktionsindex

Beschreibung: Der monatlich berechnete Produktionsindex hat die Aufgabe, unter Ausschaltung der Preisveränderung laufend die Entwicklung der physischen (mengenmäßigen) Produktion der einzelnen Produktionszweige und der Gesamtindustrie zu messen. Die Kalkulationsgrundlage bildet die technische Gesamtproduktion, d. h. die für den Absatz sowie für unternehmensinterne Lieferungen und Leistungen bestimmte Eigenproduktion zuzüglich der durchgeführten Lohnarbeit. Die Daten für die Berechnung des Produktionsindex werden aus den Monatsmeldungen der Konjunkturstatistik gewonnen (Basis 2000 = 100). Das Gewichtungsschema des Index beruht auf der Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten aus der Nichtlandwirtschaftlichen Bereichszählung 1995. Die Aufgliederung der produzierenden Bereiche erfolgt nach der ÖNACE-Gliederung. Die Indizes werden arbeitstäglich bereinigt. Bei der Veränderungsrate handelt es sich um reale Veränderungen des Output-Niveaus.

Quelle: Statistik Austria.

Methodik: Monatsmeldung aus der Konjunkturstatistik.

Melderkreis: Betriebe.

7.17 Arbeitsmarktkennziffern

Beschreibung: Die Statistiken über den österreichischen Arbeitsmarkt beruhen auf Daten des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger (Unselbstständig Beschäftigte) und des Arbeitsmarktservice Österreich (Arbeitslosigkeit und Stellenangebot). Die Arbeitslosenquote ist der Anteil der Arbeitslosen am Arbeitskräftepotenzial. Die Daten, die branchenweise und regional disaggregiert verfügbar sind, werden monatlich erhoben und gehören zu den am schnellsten aufbereiteten Wirtschaftsindikatoren in Österreich. Bereits wenige Tage nach dem Berichtsmonat werden die Daten von den jeweiligen Quellen veröffentlicht. Darüber hinaus sind für alle in der Tabelle dargestellten Reihen sehr lange Zeitreihen verfügbar; Revisionen sind kaum notwendig.

Quelle: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger; AMS Österreich, Eurostat.

Melderkreis: Die Beschäftigtenendaten werden von den Krankenkassen an den Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger gemeldet. Daten zur Arbeitslosigkeit und zum Stellenmarkt werden von den Arbeitsämtern an das Arbeitsmarktservice gemeldet.

7.18 Handelsumsätze und Kfz-Zulassungen

Beschreibung: Die Handels- und Kfz-Zulassungsstatistik bilden einerseits wichtige Konjunkturindikatoren und andererseits eine wesentliche Datengrundlage für die Berechnung der Verwendungsseite des BIP. Die Statistik der Kfz-Zulassungen dient zudem als Basis für das Gewichtungsschema der Position „Kauf von Fahrzeugen“ des VPI und des HVPI.

Handelsumsätze: Die Grundgesamtheit für die Auswahl der Stichprobeneinheiten für die monatliche Konjunkturerhebung im Handel ab Jänner 1999 besteht aus allen Unternehmen der Bereichszählung 1995 der ÖNACE-Klassen zuzüglich der entsprechenden Neuzugänge im Unternehmensregister bis zum Zeitpunkt der Auswahl. Der Stichprobenumfang beträgt rund 6.400 Unternehmen, das sind rund 8% der Grundgesamtheit. Die Hauptschichtung erfolgt nach 57 Branchen und innerhalb dieser nach branchenspezifischen Umsatzschichten.

Kfz: Bei den in der Tabelle ausgewiesenen Daten handelt es sich lediglich um neu zum Verkehr zugelassene Kraftfahrzeuge.

Quelle: Statistik Austria.

Melderkreis: Handel: Unternehmen, die eine Tätigkeit ausüben, die gemäß der Systematik der Wirtschaftstätigkeiten – ÖNACE 1995 – dem Abschnitt G „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern“ mit Ausnahme der Gruppe 52.7 „Reparatur von Gebrauchsgütern“ zuzuordnen ist.

Kfz-Zulassungsstatistik: Die Kfz-Statistik ist eine Sekundärstatistik, die auf Basis der vom Verband der Versicherungsunternehmen Österreichs täglich an die Statistik Austria übermittelten Datenfiles erstellt wird.

7.19 Gebarungserfolg des Bundes

Beschreibung: Gemäß § 16 Abs. 1 Bundeshaushaltsgesetz (BHG) ist der Bundeshaushalt in einen Allgemeinen Haushalt und einen Ausgleichshaushalt (Finanzierungshaushalt: Ausgaben für die Rückzahlung und Einnahmen aus der Aufnahme von Finanzschulden bzw. von Kassenstärkungsoperationen) zu gliedern. Die Ausgaben werden durch Einnahmen (Steuern, Gebühren etc.) bzw. – sofern diese nicht ausreichen – durch die Aufnahme von Finanzschulden finanziert. Wenn von einem Budgetdefizit (Abgang) oder einem Budgetüberschuss in dieser Tabelle gesprochen wird, ist nicht der Saldo des Gesamthaushalts, sondern der Saldo des Allgemeinen Haushalts gemeint.

Quelle: BMF.

7.20 Abgabenerfolg des Bundes

Beschreibung: Gesamtheit aller vom Bund eingehobenen öffentlichen Abgaben gemäß Kapitel 52 Bundesfinanzgesetz (Steuereinnahmen des Bundes, gemeinschaftliche Bundesabgaben).

Quelle: BMF.

7.21 Finanzschuld des Bundes

Beschreibung: Verpflichtungen aus Finanzschulden des Bundes.

Titrierte Schuld: Verschuldung, die vom Inhaber formlos übertragen wird. Nichttitrierte Schuld: Verschuldung in Form von Direktkrediten und Darlehen.

Euro-Schuld: Verpflichtungen aus Finanzschulden in Euro seit Anfang 1999 (bis Ende 1998 Schilling-Schuld).

Fremdwährungsschuld: Nicht auf Euro lautende Verpflichtungen aus Finanzschulden. Die Umrechnung erfolgt mit Devisenmittelkursen zum Jahresultimo.

Quelle: BMF, ÖBFA, Staatsschuldenausschuss.

7.22 Finanzschuldenaufwand des Bundes

Beschreibung: Tilgungs-, Zinsen- und sonstiger Aufwand (Provisionen, Emissionskosten) für die Finanzschuld des Bundes einschließlich Währungstauschverträge (Swaps). Währungstauschverträge sind Verträge, in denen die Vertragspartner vereinbaren, jeweils die Verpflichtungen (Zinsen- und/oder Tilgungszahlungen) aus Kreditaufnahmen der anderen Partei zu übernehmen.

Quelle: BMF, ÖBFA.

7.23 Staatsquoten

Beschreibung: Struktur der Einnahmen und Ausgaben: Gesamteinnahmen und -ausgaben des Staates (Bund, Länder, Gemeinden, Sozialversicherungsträger) gemessen am nominellen Bruttoinlandsprodukt; abgeleitet aus den nichtfinanziellen Konten des Sektors Staat gemäß ESVG 95; inklusive EU-Transaktionen. Um den Finanzierungssaldo des Staates nicht zu verändern, beinhalten die ausgabenseitigen EU-Transaktionen einen Ausgleichsposten, der den Nettozahlungen Österreichs an die EU entspricht.

Quelle: Statistik Austria.

7.24.1 Fiskalindikatoren laut Maastricht – Budgetäre Notifikation

Beschreibung: Die budgetäre Notifikation ist eine Meldeverpflichtung der EU-Länder an die Europäische Kommission zu Verschuldungs- und Defizitdaten des Staates (Bund, Länder, Gemeinden, Sozialversicherungsträger) gemäß EU-Verordnung 2223/96 i. d. g. F., die zweimal jährlich erfolgt (jeweils Ende Februar und Ende August). Die hier ausgewiesenen Daten geben jeweils die aktuelle budgetäre Notifikation wieder. Nachträgliche Datenrevisionen werden nicht berücksichtigt.

Quelle: Statistik Austria, BMF, WIFO.

7.24.2 Fiskalindikatoren laut Maastricht – Aktuelle Entwicklung

Beschreibung: Daten im Sinne der budgetären Notifikation unter Berücksichtigung zwischenzeitlicher aktueller Datenrevisionen.

Die budgetäre Notifikation ist eine Meldeverpflichtung der EU-Länder an die Europäische Kommission zu Verschuldungs- und Defizitdaten des Staates (Bund, Länder, Gemeinden, Sozialversicherungsträger) gemäß EU-Verordnung 2223/96 i. d. g. F.

Quelle: Statistik Austria, BMF, WIFO.

8 Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung

8.1.1 Geldvermögen der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften

Beschreibung: Finanzierungsströme und Bestände aus den Finanzveranlagungen des volkswirtschaftlichen Sektors „nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften“ (Unternehmen).

Die Darstellung der finanziellen Aktiva der nichtfinanziellen Unternehmen umfasst die Transaktionen als Nettogröße (Veranlagung/Gewährung abzüglich Abdisponierung/Rückzahlung) aus der Veranlagung in Bargeld/Einlagen, Wertpapieren, Anteilsrechten und Investmentzertifikaten sowie aus der Gewährung von Krediten – bereinigt um Bewertungseffekte wie z. B. Preiseffekte und Wechselkursschwankungen – und den daraus resultierenden Ständen (einschließlich Bewertungsänderungen) am Ende der Berichtsperiode.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Verordnung 2223/96.

Methodik: Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, vierteljährliche Berechnungen.

Melderkreis: OeNB, FMA, Statistik Austria.

8.1.2 Verpflichtungen der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften

Beschreibung: Finanzierungsströme und Bestände aus den Verpflichtungen des volkswirtschaftlichen Sektors „nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften“ (Unternehmen).

Die Darstellung der Verpflichtungen der nichtfinanziellen Unternehmen umfasst die Transaktionen als Nettogröße (Aufnahme abzüglich Tilgung) aus der Fremdkapitalfinanzierung (Kredite, Handelskredite, festverzinsliche Wertpapiere und sonstige Verpflichtungen) und aus der Eigenkapitalfinanzierung (Anteilsrechte) – beide Bereiche bereinigt um Bewertungseffekte wie z. B. Preiseffekte und Wechselkursschwankungen – und den daraus resultierenden Ständen (einschließlich Bewertungsänderungen) am Ende der Berichtsperiode.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Verordnung 2223/96.

Methodik: Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, vierteljährliche Berechnungen.

Melderkreis: OeNB, FMA, Statistik Austria.

8.2.1 Geldvermögen des Sektors Staat

Beschreibung: Finanzierungsströme und Bestände aus den Finanzveranlagungen des volkswirtschaftlichen Sektors „Staat“ (Bund, Länder, Gemeinden, Sozialversicherungen und sonstige Einheiten des Sektors Staat).

Die Darstellung der finanziellen Aktiva des Sektors Staat umfasst die Transaktionen als Nettogröße (Veranlagung/Gewährung abzüglich Abdisponierung/Rückzahlung) aus der Veranlagung in Bargeld/Einlagen, Wertpapieren, Anteilsrechten und Investmentzertifikaten sowie aus der Gewährung von Krediten – bereinigt um Bewertungseffekte wie z. B. Preiseffekte und Wechselkursschwankungen – und den daraus resultierenden Ständen (einschließlich Bewertungsänderungen) am Ende der Berichtsperiode.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Verordnung 501/2004 bzw. EU-Verordnung 2223/96.

Methodik: Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, vierteljährliche Berechnungen.

Melderkreis: OeNB, ÖBFA, Statistik Austria.

8.2.2 Verpflichtungen des Sektors Staat

Beschreibung: Finanzierungsströme und Bestände aus den Verpflichtungen des volkswirtschaftlichen Sektors „Staat“ (Bund, Länder, Gemeinden, Sozialversicherungen und sonstige Einheiten des Sektors Staat).

Die Darstellung der Verpflichtungen des Sektors Staat umfasst die Transaktionen als Nettogröße (Aufnahme abzüglich Tilgung) aus der Fremdkapitalfinanzierung (Kredite, Handelskredite, festverzinsliche Wertpapiere und sonstige Verpflichtungen) – bereinigt um Bewertungseffekte wie z. B. Preiseffekte und Wechselkursschwankungen – und den daraus resultierenden Ständen (einschließlich Bewertungsänderungen) am Ende der Berichtsperiode.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Verordnung 501/2004 bzw. EU-Verordnung 2223/96.

Methodik: Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, vierteljährliche Berechnungen.

Melderkreis: OeNB, ÖBFA, Statistik Austria.

8.3.1 Geldvermögen der privaten Haushalte

Beschreibung: Finanzierungsströme und Bestände aus den Finanzveranlagungen des volkswirtschaftlichen Sektors „private Haushalte“. In diesem Sektor sind gemäß Konvention auch die privaten Organisationen ohne Erwerbszweck (z. B. Gewerkschaften, Kirchen, Stiftungen) und die selbstständig Erwerbstätigen enthalten.

Die Darstellung der finanziellen Aktiva der privaten Haushalte umfasst die Transaktionen als Nettogröße (Veranlagung abzüglich Abdisponierung) aus der Veranlagung in Bargeld/Einlagen, Wertpapieren, Anteilsrechten, Investmentzertifikaten und Produkte zur privaten Vorsorge (Ansprüche gegenüber Versicherungen aus Lebensversicherung, Schaden- und Unfallversicherung, gegenüber nicht öffentlichen Pensionskassen und Mitarbeitervorsorgekassen) – bereinigt um Bewertungseffekte wie z. B. Preiseffekte und Wechselkursschwankungen – und den daraus resultierenden Ständen (einschließlich Bewertungsänderungen) am Ende der Berichtsperiode.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Verordnung 2223/96.

Methodik: Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, vierteljährliche Berechnungen.

Melderkreis: OeNB, FMA, Statistik Austria.

8.3.2 Verpflichtungen der privaten Haushalte

Beschreibung: Finanzierungsströme und Bestände aus der Verschuldung des volkswirtschaftlichen Sektors „private Haushalte“. In diesem Sektor sind gemäß Konvention auch die privaten Organisationen ohne Erwerbszweck (z. B. Gewerkschaften, Kirchen, Stiftungen) und die selbstständig Erwerbstätigen enthalten.

Die Darstellung der Verschuldung der privaten Haushalte umfasst Transaktionen als Nettogröße (Kreditaufnahmen abzüglich Rückzahlungen) aus Krediten von Banken, Versicherungen, Staat und Ausland – bereinigt um Bewertungseffekte wie z. B. Wechselkurschwankungen bei Fremdwährungskrediten – und den daraus resultierenden Ständen (einschließlich Bewertungsänderungen) am Ende der Berichtsperiode.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Verordnung 2223/96.

Methodik: Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, vierteljährliche Berechnungen.

Melderkreis: OeNB, FMA, Statistik Austria.

9 Außenwirtschaft

9.1 Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Global, Intra-/Extra-Euroraum

Beschreibung: Die quartalsweise Zahlungsbilanz stellt eine systematische Erfassung der grenzüberschreitenden Transaktionen (Rechtsgeschäfte) Österreichs mit dem Ausland dar. Sie setzt sich aus einem realwirtschaftlichen (Leistungsbilanz) und einem finanzwirtschaftlichen Teil (Kapitalbilanz) zusammen und beruht auf dem Prinzip der doppelten Buchhaltung. Methodisch knüpft sie an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen an. Im Gegensatz zur monatlichen Zahlungsbilanz kommt sie dem Anspruch an die Statistik, wirtschaftliche Transaktionen und nicht Zahlungen zu messen, sehr nahe. Sie unterliegt des weiteren touristisch Revisionen und beinhaltet einen hohen Detaillierungsgrad.

Die Gesamtübersicht zeigt alle grenzüberschreitenden Transaktionen Österreichs unabhängig davon, ob ausländische Geschäftspartner ihren Sitz im Euroraum oder außerhalb haben. Der Abschnitt Intra-Euroraum umfasst alle grenzüberschreitenden Transaktionen mit Ländern des Euroraums, der mit Extra-Euroraum überschriebene Abschnitt mit allen Ländern außerhalb des Euroraums. Die erwähnte regionale Gliederung erfolgt nur für jene Aggregate, für die aussagekräftige regionale Daten vorliegen.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004;

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, Gentlemen's Agreement mit Eurostat;

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem; Außenhandelsdaten der Statistik Austria. Die Erhebung erfolgt in beiden Fällen monatlich.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.2.1 Zahlungsbilanz – Leistungsbilanz – Global

Beschreibung: Die Leistungsbilanz ist der realwirtschaftliche Teil der Zahlungsbilanz. Sie umfasst grenzüberschreitende Transaktionen (Rechtsgeschäfte) Österreichs mit dem Ausland. Sie besteht aus den vier Hauptkomponenten Güter; Dienstleistungen, Einkommen und laufende Transfers. Methodisch knüpft sie an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen an. Im Gegensatz zur monatlichen Leistungsbilanz kommt sie dem Anspruch an die Statistik, wirtschaftliche Transaktionen und nicht Zahlungen zu messen, sehr nahe. Die Transaktionen sind zu Marktpreisen bewertet. Credit-Werte zeigen Österreichs Leistungen an das Ausland; Debet-Werte zeigen die vom Ausland angekauften Leistungen.

Saldo mit positivem Vorzeichen: Leistungsbilanzaktivum/Österreich hat mehr an das Ausland geliefert als vom Ausland angekauft.

Saldo mit negativem Vorzeichen: Leistungsbilanzdefizit/Österreich hat mehr im Ausland angekauft als an das Ausland geliefert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, Gentlemen's Agreement mit Eurostat;

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem; Außenhandelsdaten der Statistik Austria. Die Erhebung erfolgt in beiden Fällen monatlich.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.2.2 Zahlungsbilanz – Leistungsbilanz – Intra-/Extra-Euroraum

Beschreibung: Die Leistungsbilanz ist der realwirtschaftliche Teil der Zahlungsbilanz. Sie umfasst grenzüberschreitende Transaktionen (Rechtsgeschäfte) Österreichs mit dem Ausland. Der Abschnitt Intra-Euroraum umfasst alle grenzüberschreitenden Transaktionen mit Ländern des Euroraums, der mit Extra-Euroraum überschriebene Abschnitt mit allen Ländern außerhalb des Euroraums. Die erwähnte regionale Gliederung erfolgt nur für jene Aggregate, für die aussagekräftige regionale Daten vorliegen. Die Leistungsbilanz besteht aus den vier Hauptkomponenten Güter; Dienstleistungen, Einkommen und laufende Transfers. Methodisch knüpft sie an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen an. Im Gegensatz zur monatlichen Leistungsbilanz kommt sie dem Anspruch an die Statistik, wirtschaftliche Transaktionen und nicht Zahlungen zu messen, sehr nahe. Die Transaktionen sind zu Marktpreisen bewertet. Credit-Werte zeigen Österreichs Leistungen an das Ausland; Debet-Werte zeigen die vom Ausland angekauften Leistungen. Saldo mit positivem Vorzeichen: Leistungsbilanzaktivum/Österreich hat mehr an das Ausland geliefert als vom Ausland angekauft. Saldo mit negativem Vorzeichen: Leistungsbilanzdefizit/Österreich hat mehr im Ausland angekauft als an das Ausland geliefert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, Gentlemen's Agreement mit Eurostat;

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem; Außenhandelsdaten der Statistik Austria. Die Erhebung erfolgt in beiden Fällen monatlich.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.3.1 Zahlungsbilanz – Dienstleistungen – Global

Beschreibung: Die Dienstleistungsbilanz ist eine der vier Hauptkomponenten der Leistungsbilanz und enthält grenzüberschreitende Transaktionen (Rechtsgeschäfte) Österreichs mit dem Ausland. Methodisch knüpft sie an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen an. Sie umfasst z. B. Transportleistungen, Reiseverkehr; Versicherungs- und Finanzdienstleistungen, Patente und Lizenzen und nicht aufteilbare Leistungen. Die Transaktionen sind zu Marktpreisen bewertet. Credit zeigt die an das Ausland verkauften Leistungen, Debet die vom Ausland bezogenen. Saldo mit positivem Vorzeichen: Aktivum/Österreich hat mehr an das Ausland geliefert als vom Ausland angekauft. Saldo mit negativem Vorzeichen: Defizit/Österreich hat mehr im Ausland angekauft als an das Ausland geliefert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, Gentlemen's Agreement mit Eurostat;

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem. Die Erhebung erfolgt monatlich.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.3.2 Zahlungsbilanz – Dienstleistungen – Intra-Euroraum

Beschreibung: Die Dienstleistungsbilanz ist eine der vier Hauptkomponenten der Leistungsbilanz und enthält grenzüberschreitende Transaktionen (Rechtsgeschäfte) Österreichs mit dem Ausland. Die vorliegende Tabelle enthält nur Transaktionen mit Geschäftspartnern innerhalb des Euroraums. Methodisch knüpft sie an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen an. Sie umfasst z. B. Transportleistungen, Reiseverkehr; Versicherungs- und Finanzdienstleistungen, Patente und Lizenzen und nicht aufteil-

bare Leistungen. Die Transaktionen sind zu Marktpreisen bewertet. Credit zeigt die an das Ausland verkauften Leistungen, Debet die vom Ausland bezogenen. Saldo mit positivem Vorzeichen: Aktivum/Österreich hat mehr an das Ausland geliefert als vom Ausland angekauft. Saldo mit negativem Vorzeichen: Defizit/Österreich hat mehr im Ausland angekauft als an das Ausland geliefert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung: National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004. International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, Gentlemen's Agreement mit Eurostat; Rechtsgrundlage für die Datenerhebung: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem. Die Erhebung erfolgt monatlich.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.3.3 Zahlungsbilanz – Dienstleistungen – Extra-Euroraum

Beschreibung: Die Dienstleistungsbilanz ist eine der vier Hauptkomponenten der Leistungsbilanz und enthält grenzüberschreitende Transaktionen (Rechtsgeschäfte) Österreichs mit dem Ausland. Die vorliegende Tabelle enthält nur Transaktionen mit Geschäftspartnern außerhalb des Euroraums. Methodisch knüpft sie an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen an. Sie umfasst z. B. Transportleistungen, Reiseverkehr, Versicherungs- und Finanzdienstleistungen, Patente und Lizenzen und nicht aufteilbare Leistungen. Die Transaktionen sind zu Marktpreisen bewertet. Credit zeigt die an das Ausland verkauften Leistungen, Debet die vom Ausland bezogenen. Saldo mit positivem Vorzeichen: Aktivum/Österreich hat mehr an das Ausland geliefert als vom Ausland angekauft. Saldo mit negativem Vorzeichen: Defizit/Österreich hat mehr im Ausland angekauft als an das Ausland geliefert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung: National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004. International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, Gentlemen's Agreement mit Eurostat; Rechtsgrundlage für die Datenerhebung: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem. Die Erhebung erfolgt monatlich.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.4.1 Zahlungsbilanz – Einkommen – Global

Beschreibung: Die Einkommensbilanz ist eine der vier Hauptkomponenten der Leistungsbilanz und enthält grenzüberschreitende Erwerbseinkommen (wie z. B. Löhne und Gehälter) sowie Vermögenseinkommen aus grenzüberschreitenden Investitionen. Letztere enthalten Erträge (Credit) und Aufwendungen (Debet) z. B. aus Direktinvestitionen, Portfolioinvestitionen, Einlagen, Kredite etc. Die Vermögenseinkommen sind nach dem Zeitpunkt des Entstehens des Ertrags („accrual principle“) und nicht nach dem Zeitpunkt der Zahlung erfasst. Reinvestierte Gewinne (im Zusammenhang mit Direktinvestitionen) sind hier ebenfalls enthalten. Methodisch wird an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen angeknüpft. Die Transaktionen sind zu Marktpreisen bewertet. Saldo mit positivem Vorzeichen: Aktivum. Saldo mit negativem Vorzeichen: Passivum.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung: National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004. International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, Gentlemen's Agreement mit Eurostat; Rechtsgrundlage für die Datenerhebung: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem. Die Erhebung erfolgt monatlich.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.4.2 Zahlungsbilanz – Einkommen – Intra-Euroraum

Beschreibung: Die Einkommensbilanz ist eine der vier Hauptkomponenten der Leistungsbilanz und enthält grenzüberschreitende Erwerbseinkommen (wie z. B. Löhne und Gehälter) sowie Vermögenseinkommen aus grenzüberschreitenden Investitionen. Letztere enthalten Erträge (Credit) und Auf-

wendungen (Debet) z. B. aus Direktinvestitionen, Portfolioinvestitionen, Einlagen, Kredite etc. Die Vermögenseinkommen sind nach dem Zeitpunkt des Entstehens des Ertrags („accrual principle“) und nicht nach dem Zeitpunkt der Zahlung erfasst. Reinvestierte Gewinne (im Zusammenhang mit Direktinvestitionen) sind hier ebenfalls enthalten. Die vorliegende Tabelle enthält nur Transaktionen mit Geschäftspartnern innerhalb des Euroraums. Die erwähnte regionale Gliederung erfolgt nur für jene Aggregate, für die aussagekräftige regionale Daten vorliegen. Methodisch wird an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen angeknüpft. Die Transaktionen sind zu Marktpreisen bewertet. Saldo mit positivem Vorzeichen: Aktivum. Saldo mit negativem Vorzeichen: Passivum.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung: National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004. International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, Gentlemen's Agreement mit Eurostat; Rechtsgrundlage für die Datenerhebung: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem. Die Erhebung erfolgt monatlich.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.4.3 Zahlungsbilanz – Einkommen – Extra-Euroraum

Beschreibung: Die Einkommensbilanz ist eine der vier Hauptkomponenten der Leistungsbilanz und enthält grenzüberschreitende Erwerbseinkommen (wie z. B. Löhne und Gehälter) sowie Vermögenseinkommen aus grenzüberschreitenden Investitionen. Letztere enthalten Erträge (Credit) und Aufwendungen (Debet) z. B. aus Direktinvestitionen, Portfolioinvestitionen, Einlagen, Kredite etc. Die Vermögenseinkommen sind nach dem Zeitpunkt des Entstehens des Ertrags („accrual principle“) und nicht nach dem Zeitpunkt der Zahlung erfasst. Reinvestierte Gewinne (im Zusammenhang mit Direktinvestitionen) sind hier ebenfalls enthalten. Die vorliegende Tabelle enthält nur Transaktionen mit Geschäftspartnern außerhalb des Euroraums. Die erwähnte regionale Gliederung erfolgt nur für jene Aggregate, für die aussagekräftige regionale Daten vorliegen. Methodisch wird an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen angeknüpft. Die Transaktionen sind zu Marktpreisen bewertet. Saldo mit positivem Vorzeichen: Aktivum. Saldo mit negativem Vorzeichen: Passivum.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung: National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004. International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, Gentlemen's Agreement mit Eurostat; Rechtsgrundlage für die Datenerhebung: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem. Die Erhebung erfolgt monatlich.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.5.1 Zahlungsbilanz – Direktinvestitionen – Global

Beschreibung: Die Tabelle zeigt grenzüberschreitende Transaktionen im Zusammenhang mit Unternehmensbeteiligungen (in Form von Aktien und anderen Kapitalanteilen) und reinvestierten Gewinnen sowie Liegenschaftsan- und -verkäufen. Direktinvestitionen im Ausland umfassen Beteiligungen österreichischer Investoren im Ausland sowie An- und Verkäufe ausländischer Liegenschaften. Direktinvestitionen im Inland enthalten Beteiligungen ausländischer Investoren in Österreich sowie An- und Verkäufe inländischer Liegenschaften. Methodisch wird an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF angeknüpft. Die Transaktionen sind zu Marktpreisen bewertet. Saldo mit positivem Vorzeichen: Kapitalzufluss/-import; Saldo mit negativem Vorzeichen: Kapitalabfluss/-export.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung: National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004. International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, Gentlemen's Agreement mit Eurostat; Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem – monatliche Informationen; spezielle Erhebung bei Unternehmen und Privaten – jährliche Informationen.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private.

9.5.2 Zahlungsbilanz – Direktinvestitionen – Intra-/Extra-Euroraum

Beschreibung: Die Tabelle zeigt grenzüberschreitende Transaktionen im Zusammenhang mit Unternehmensbeteiligungen (in Form von Aktien und anderen Kapitalanteilen) und reinvestierten Gewinnen sowie Liegenschaftsan- und -verkäufen. Direktinvestitionen im Ausland umfassen Beteiligungen österreichischer Investoren im Ausland sowie An- und Verkäufe ausländischer Liegenschaften. Direktinvestitionen im Inland enthalten Beteiligungen ausländischer Investoren in Österreich sowie An- und Verkäufe inländischer Liegenschaften. Die regionale Darstellung nach Intra- bzw. Extra-Euroraum richtet sich nach dem Sitz des ausländischen Geschäftspartners. Methodisch wird an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF angeknüpft. Die Transaktionen sind zu Marktpreisen bewertet. Saldo mit positivem Vorzeichen: Kapitalzufluss/-import; Saldo mit negativem Vorzeichen: Kapitalabfluss/-export.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, Gentlemen's Agreement mit Eurostat;

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem – monatliche Informationen; spezielle Erhebung bei Unternehmen und Privaten – jährliche Informationen.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private.

9.6 Zahlungsbilanz – Portfolioinvestitionen – Global, Intra-/Extra-Euroraum

Beschreibung: Die Tabelle zeigt den Saldo aus allen An- und Verkäufen ausländischer Wertpapiere durch österreichische Investoren sowie inländischer Wertpapiere durch ausländische Investoren. Die Gliederung in Intra- bzw. Extra-Euroraum kann nur für die Veranlagungen österreichischer Investoren in ausländische Wertpapiere erfolgen. Portfolioinvestitionen sind Transaktionen im Zusammenhang mit Anteilspapieren (Aktien und Investmentzertifikate), langfristigen festverzinslichen Wertpapieren, Geldmarktpapieren. Ausgenommen sind jedoch alle Wertpapiere, die als Direktinvestitionen zu klassifizieren sind sowie Finanzderivate. Methodisch wird an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen angeknüpft. Die Transaktionen werden zu Marktpreisen bewertet. Saldo mit positivem Vorzeichen: Kapitalzufluss/-import; Saldo mit negativem Vorzeichen: Kapitalabfluss/-export.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, Gentlemen's Agreement mit Eurostat;

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem. Die Erhebung erfolgt monatlich.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.7 Zahlungsbilanz – Sonstige Investitionen – Global, Intra-/Extra-Euroraum

Beschreibung: Die Tabelle zeigt den Saldo aus allen grenzüberschreitenden Transaktionen, die weder den Portfolioinvestitionen, Direktinvestitionen, Finanzderivaten oder den offiziellen Währungsreserven zugerechnet werden können. Die Gliederung in Intra- bzw. Extra-Euroraum richtet sich nach dem Sitz des ausländischen Geschäftspartners. Neben dem klassischen Bankengeschäft, Einlagen und Kredite, enthält dieses Aggregat auch Elemente des Liquiditätsmanagements von Unternehmen sowie Teile der Aktivitäten der Notenbank. Methodisch wird an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen angeknüpft. Die Transaktionen werden zu Marktpreisen bewertet. Saldo mit positivem Vorzeichen: Nettoforderungsabbau bzw. Verpflichtungsaufbau/Nettokapitalimport; Saldo mit negativem Vorzeichen: Nettoforderungsaufbau bzw. Verpflichtungsabbau/Nettokapitalexport.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, Gentlemen's Agreement mit Eurostat;

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem. Die Erhebung erfolgt monatlich.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.8.1 Internationale Vermögensposition – Global

Beschreibung: Diese Tabelle beinhaltet das Finanzvermögen, das Österreicher im Ausland halten und das Finanzvermögen von Ausländern, das in Österreich gehalten wird. Die IVP wird zum 31. Dezember eines jeden Jahres erstellt und entspricht im Aufbau und im inhaltlichen Umfang im Wesentlichen den Richtlinien des Balance of Payments Manual des IWF (derzeit 5. Fassung, 1993).

Die Bestände sind zu Marktpreisen (Ultimokurse) bewertet.

Die grenzüberschreitenden Vermögensbestände werden sowohl in Summe (Vermögensposition) dargestellt, als auch gegliedert nach den Finanzierungsinstrumenten Direktinvestitionen, Portfolioinvestitionen, sonstige Investitionen, Finanzderivate und offizielle Währungsreserven. Innerhalb der genannten Aggregate sind jeweils Aktiva (Finanzforderungen), Passiva (Finanzverpflichtungen) sowie der daraus resultierende Saldo (Nettoauslandsvermögensposition) zu finden.

Nettovermögensposition mit positivem Vorzeichen: Österreich ist Nettogläubiger; Nettovermögensposition mit negativem Vorzeichen: Österreich ist Nettoschuldner.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline; Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.8.2 Internationale Vermögensposition – Intra-/Extra-Euroraum

Beschreibung: Diese Tabelle beinhaltet das Finanzvermögen, das Österreicher im Ausland halten und das Finanzvermögen von Ausländern, das in Österreich gehalten wird. Die IVP wird zum 31. Dezember eines jeden Jahres erstellt und entspricht im Aufbau und im inhaltlichen Umfang im Wesentlichen den Richtlinien des Balance of Payments Manual des IWF (derzeit 5. Fassung, 1993). Die Bestände sind zu Marktpreisen (Ultimokurse) bewertet. Die Gliederung nach Intra- bzw. Extra-Euroraum richtet sich nach dem Sitz des ausländischen Geschäftspartners. Die erwähnte regionale Gliederung erfolgt nur für jene Aggregate, für die aussagekräftige regionale Daten vorliegen. Die grenzüberschreitenden Vermögensbestände werden sowohl in Summe (Vermögensposition) dargestellt, als auch gegliedert nach den Finanzierungsinstrumenten Direktinvestitionen, Portfolioinvestitionen, sonstige Investitionen, Finanzderivate und offizielle Währungsreserven. Innerhalb der genannten Aggregate sind jeweils Aktiva (Finanzforderungen), Passiva (Finanzverpflichtungen) sowie der daraus resultierende Saldo (Nettoauslandsvermögensposition) zu finden. Nettovermögensposition mit positivem Vorzeichen: Österreich ist Nettogläubiger; Nettovermögensposition mit negativem Vorzeichen: Österreich ist Nettoschuldner.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline; Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.9.1 Portfolioinvestitionen nach Instrumenten – Global, Intra-/Extra-Euroraum

Beschreibung: Diese Tabelle zeigt die Veranlagung (marktbewerteter Stand zum Stichtag) von Österreichern in ausländische Wertpapiere und die Veranlagung von ausländischen Investoren in österreichische Wertpapiere, gegliedert nach Wertpapierkategorien.

Die Portfolioposition wird zum Ultimo jeden Quartals erstellt und entspricht im Aufbau und im inhaltlichen Umfang im Wesentlichen den Richtlinien des Balance of Payments Manual des IWF (derzeit 5. Fassung, 1993).

Die Gliederung nach Intra- bzw. Extra-Euroraum richtet sich nach dem Sitz des ausländischen Emittenten/Schuldners und kann nur für die Veranlagungen österreichischer Investoren in ausländische Wertpapiere erfolgen.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: Articles of Agreements des IWF;

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Meldungen zu Stamm- und Bestandsdaten auf Einzelwertpapierbasis auf Grundlage des devisenstatistischen Meldesystems; Vollerhebung; Stammdaten und Kursinformationen ergänzt durch kommerzielle Datenlieferanten.

Melderkreis: Inländische Banken, andere inländische Finanzintermediäre, nichtfinanzielle Unternehmen, öffentliche Stellen, Private. Wertpapierstammdaten: OeKB, WM-Stelle (Frankfurt); Kurse: Moneyline.

9.9.2 Portfolioposition – Forderungen in Rentenwerten nach Region und Währung

Beschreibung: Diese Tabelle zeigt die Veranlagung (marktgewichteter Stand zum Stichtag) von Österreichern in ausländische festverzinsliche Wertpapiere, gegliedert nach Region und Nominalwährung (Euro bzw. andere Währungen in Summe). Sie ist eine inhaltliche Erweiterung der entsprechenden Informationen in der Tabelle „Portfolioposition nach Instrumenten – Global, Intra-/Extra-Euroraum“, da zusätzlich zu den Regionen eine Währungsgliederung erfolgt. Die Währungsgliederung der Anteilspapiere (Aktien, Investmentzertifikate) ist direkt aus der Regionalgliederung ersichtlich. Die Portfolioposition wird zum Ultimo jeden Quartals erstellt und entspricht im Aufbau und im inhaltlichen Umfang im Wesentlichen den Richtlinien des Balance of Payments Manual des IWF (derzeit 5. Fassung, 1993). Die Gliederung nach Intra- bzw. Extra-Euroraum richtet sich nach dem Sitz des ausländischen Emittenten/Schuldners.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: Articles of Agreements des IWF;

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Meldungen zu Stamm- und Bestandsdaten auf Einzelwertpapierbasis auf Grundlage des devisenstatistischen Meldesystems; Vollerhebung; Stammdaten und Kursinformationen ergänzt durch kommerzielle Datenlieferanten.

Melderkreis: Inländische Banken, andere inländische Finanzintermediäre, nichtfinanzielle Unternehmen, öffentliche Stellen, Private. Wertpapierstammdaten: OeKB, WM-Stelle (Frankfurt); Kurse: Moneyline.

9.10 Außenhandel

Beschreibung: Die Außenhandelsstatistik dokumentiert den grenzüberschreitenden Warenverkehr und wurde mit dem Beitritt Österreichs zur EU am 1. Jänner 1995 grundlegend verändert. Seither wird der Außenhandel gemäß INTRASTAT (Warenverkehr mit EU-Staaten) und EXTRASTAT (Warenverkehr mit Drittländern) erhoben. Das Länderverzeichnis für die Außenhandelsstatistik unterscheidet zurzeit rund 235 Länder und Gebiete. In der Einfuhr wird grundsätzlich das Ursprungsland ausgewiesen, in dem die Ware vollständig gewonnen oder hergestellt worden ist. Ist dieses unbekannt, tritt an die Stelle das Versendungsland (das Land, aus dem die Ware in das Erhebungsgebiet verbracht worden ist). In der Ausfuhr wird als Bestimmungsland das Land nachgewiesen, in dem die Ware gebraucht oder verbraucht, be- oder verarbeitet werden soll.

Quelle: Statistik Austria.

Melderkreis: INTRASTAT – Unternehmen, die jährlich mehr als 200.000 EUR Warenverkehr haben inklusive Zuschätzungen von Firmen, die diesen Wert nicht erreicht haben (rund 2% der innergemeinschaftlichen Warenbewegungen).

9.11 Tourismus

Beschreibung: Österreichs Beherbergungsbetriebe melden monatlich alle Ankünfte und Übernachtungen von Gästen in der Gliederung nach Unterkunftstypen und Herkunftsländern. Gäste sind Urlauber, Geschäftsreisende, Kurgäste und andere Personen, die nicht länger als zwei Monate in einem Beherbergungsbetrieb nächtigen und zwar gleichgültig, ob entgeltlich oder unentgeltlich.

Quelle: Statistik Austria.

Methodik: Die Erhebung erfolgt durch die Gemeinden mittels Meldeblättern (Durchschlag des Gästebuchblattes) oder Betriebsbögen. Die Daten werden monatlich von rund 1.500 Gemeinden Österreichs an Statistik Austria gemeldet. Dabei handelt es sich in der Regel um Gemeinden, die zumindest 3.000 Nächtigungen pro Jahr verzeichnen.

10 Internationale Vergleiche

10.1 Währungsreserven ohne Gold

Beschreibung: Gemäß dem Zahlungsbilanzhandbuch des IWF (5. Auflage) umfassen die Währungsreserven ohne Gold Sonderziehungsrechte (SZR), Reserveposition beim IWF, Kredite an den IWF, Einlagen bei ausländischen Banken, ausländische Schatzwechsel, ausländische Inhaberanleihen, Kredite an ausländische Banken, aufgelaufene Zinsen. Die Bewertung erfolgt zum Marktpreis.

Quelle: Eurostat.

10.2 Goldreserven

Beschreibung: Gold und Goldforderungen der Notenbanken: physisches Gold (z. B. Barren, Münzen) und nicht physisches Gold (z. B. Goldeinlagen).

Quelle: Eurostat.

10.3 Geldmenge M3

Beschreibung: Das Geldmengenaggregat M3 lässt sich wie folgt darstellen: M3 ist die Summe der Kredite an Nicht-MFIs im Euro-Währungsgebiet plus den Nettoforderungen an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets minus längerfristige finanzielle Verbindlichkeiten plus sonstige Gegenposten.

Quelle: Eurostat.

10.4 Leitzinssätze

Beschreibung: Kurzfristiger Zinssatz, dessen Veränderung andere Zinssätze beeinflusst. Als Leitzins bezeichnet man vor allem Zinssätze, die von einer Zentralbank im Rahmen ihrer geldpolitischen Maßnahmen festgesetzt werden können.

Quelle: Eurostat, Sveriges Riksbank, Schweizerische Nationalbank.

10.5 Drei-Monats-Zinssätze

Beschreibung: Durchschnittszinssatz, zu dem ein erstklassiges Kreditinstitut bereit ist, einem anderen Kreditinstitut mit höchster Bonität Gelder zur Verfügung zu stellen. Dieser Zinssatz wird täglich für Interbankeinlagen mit Laufzeiten bis zu zwölf Monaten berechnet. In dieser Tabelle werden die Drei-Monats-Zinssätze als Richtsatz für kurzfristige Zinssätze dargestellt.

Quelle: Eurostat, Thomson Financial.

10.6 Renditen langfristiger staatlicher Schuldverschreibungen

Beschreibung: Die Richtlinien des im Maastrichter Vertrag festgelegten Konvergenzkriteriums für langfristige Zinssätze für die WWU verlangen, dass es sich bei den Daten um Renditen auf Staatsanleihen des Sekundärmarktes vor Abzug der Steuern mit einer Restlaufzeit von ungefähr zehn Jahren handelt.

Quelle: Eurostat.

10.7 Prognosevergleich

Beschreibung: Wirtschaftsprognosen sind eine wesentliche Entscheidungsgrundlage zur Steuerung der Wirtschaftspolitik. Die großen Wirtschaftsinstitutionen veröffentlichen in der Regel zweimal jährlich (üblicherweise im Frühjahr und Herbst) Prognosen für die nächsten zwei Jahre. Die von Experten der EZB erstellten Projektionen (März und September) ergänzen die gesamtwirtschaftliche Projektionen des Eurosystems, die halbjährlich (Juni und Dezember) von Experten der EZB und der nationalen Zentralbanken des Euro-Währungsgebietes gemeinsam erarbeitet werden.

Quelle: Europäische Kommission, IWF, OECD, EZB.

10.8 Bruttoinlandsprodukt – real

Beschreibung: Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist das Endergebnis aller produktiven Tätigkeiten von gebietsansässigen Produktionseinheiten (ESVG 95, 8.89). Es ist definiert als Wert aller neu erzeugten Waren und Dienstleistungen abzüglich des Werts aller bei ihrer Herstellung verbrauchten Vorleistungen.

Quelle: Eurostat.

10.9 Bruttoinlandsprodukt – real – pro Kopf

Beschreibung: Das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP zu Preisen 1995) ist das Endergebnis aller produktiven Tätigkeiten von gebietsansässigen Produktionseinheiten (ESVG 95, 8.89). Es ist definiert als Wert aller neu erzeugten

Waren und Dienstleistungen abzüglich des Werts aller bei ihrer Herstellung verbrauchten Vorleistungen. Das reale BIP pro Kopf erlaubt den Vergleich der Entwicklung von verschiedenen Volkswirtschaften.

Quelle: Eurostat.

10.10 Industrier Vertrauen

Beschreibung: Der Vertrauensindikator für die Industrie errechnet sich als das arithmetische Mittel der in Prozentpunkten angegebenen saldierten Meldungen zu den Produktionserwartungen, zur Einschätzung der Auftragslage und zur Beurteilung der Fertigwarenlager (Letztere mit umgekehrtem Vorzeichen). Die Salden sind saisonbereinigt. Diese Werte werden von der Europäischen Kommission einmal monatlich für die EU-Mitgliedstaaten erhoben.

Quelle: Europäische Kommission.

10.11 Verbrauchervertrauen

Beschreibung: Der Vertrauensindikator für die Verbraucher errechnet sich als das arithmetische Mittel der in Prozentpunkten angegebenen saldierten Meldungen zur finanziellen Lage der privaten Haushalte, zur allgemeinen Wirtschaftsentwicklung, zur Einschätzung der künftigen Entwicklung der Arbeitslosigkeit (mit umgekehrtem Vorzeichen) und zur Einschätzung der künftigen Ersparnisbildung jeweils für die nächsten zwölf Monate. Die Salden sind saisonbereinigt. Diese Werte werden von der Europäischen Kommission einmal monatlich für die EU-Mitgliedstaaten erhoben.

Quelle: Europäische Kommission.

10.12 Industrielle Produktion ohne Baugewerbe

Beschreibung: Der Produktionsindex ist ein Konjunkturindikator, der die Produktion und die Tätigkeit der Industrie widerspiegelt. Er misst das Produktionsvolumen in kurzen, regelmäßigen Abständen. In der vorliegenden Tabelle wird das Baugewerbe nicht berücksichtigt.

Quelle: Eurostat, OECD.

10.13 Produzentenpreisindizes

Beschreibung: Der Index der Erzeugerpreise auf dem Inlandsmarkt für eine wirtschaftliche Tätigkeit (2000 = 100) misst die durchschnittliche Preisentwicklung für alle Waren und Dienstleistungen, die aus dieser Tätigkeit resultieren und auf dem Inlandsmarkt verkauft werden.

Quelle: Eurostat, OECD.

10.14 Verbraucherpreisindizes

Beschreibung: Der Verbraucherpreisindex (VPI) misst die Preisveränderungen aller Waren und Dienstleistungen, die von privaten Haushalten im

städtischen Bereich für Konsumzwecke gekauft werden. Verbrauchsteuern und Umsatzsteuern werden ebenfalls erfasst. Zur Berechnung des VPI werden Preise für Waren und Dienstleistungen, jeweils landesweit in Einzelhandelsgeschäften und bei Dienstleistern, erhoben.

Quelle: Eurostat, Bureau of Labor Statistics, Statistics Bureau of Japan.

10.15 Arbeitslosenquoten

Beschreibung: Die Arbeitslosenquote ist der Anteil der Arbeitslosen an der Erwerbsbevölkerung (Summe der Erwerbstätigen und der Arbeitslosen). Grundlage für diese Definition ist die International Labor Organization.

Quelle: Eurostat, IWF, Bureau of Labor Statistics, Statistics Bureau of Japan.

10.16 Budgetsalden

Beschreibung: Der Finanzierungssaldo des Staates ist die Differenz zwischen Einnahmen und Ausgaben des Staates. Der Sektor Staat gliedert sich in die Teilspektoren Bund (Zentralstaat), Länder, Gemeinden und Sozialversicherung. Als Bezugsgröße dient das nominelle BIP. Prognosewerte stammen von der jeweils aktuellen Prognose der Europäischen Kommission.

Quelle: Eurostat, OECD.

10.17 Staatsschuldenquoten

Beschreibung: Der Sektor Staat gliedert sich in die Teilspektoren Bund (Zentralstaat), Länder, Gemeinden und Sozialversicherung. Als Schuldenstand gilt der Nominalwert, Fremdwährungsschulden werden zu Devisenmarktkursen (Jahresendstand) in die Landeswährung umgerechnet (mit gesonderten Bestimmungen für Verträge). Die nationalen Daten für den Sektor Staat sind zwischen den Untersektoren konsolidiert. Als Bezugsgröße dient das nominelle BIP.

Quelle: Eurostat, IWF.

10.18 Leistungsbilanzsalden

Beschreibung: In der Leistungsbilanz werden alle Transaktionen zwischen gebietsansässigen und gebietsfremden Einheiten erfasst, die wirtschaftliche Werte beinhalten (außer den Transaktionen mit finanziellen Werten). Zeitpunkt der Verbuchung: Gemäß dem BPM5 erfolgt die Verbuchung je Geschäftsvorgang (Grundsatz der periodengerechten Zuordnung), d. h., die Transaktionen sind zu verbuchen, wenn der wirtschaftliche Wert geschaffen, umgewandelt, übertragen oder aufgelöst wird. Hauptkriterium ist der – rechtliche oder wirtschaftliche – Eigentumswechsel. Bewertung: grundsätzlich zu Marktpreisen.

Quelle: Europäische Kommission.

Index

Indikatoren, Stichworte

A

Abgabenerfolg des Bundes	7.20
Aktien, börsennotierte	4.2
Aktienindizes	4.3
ARTIS-Transaktionen, Zahlungsverkehr	5.3
Arbeitslose, vorgemerkt	7.17
Arbeitslosenquoten	7.17, 10.15
ATX	4.3
Aufwendungen (Kreditinstitute)	3.9.1–7
Auslandstöchter; -zweigtellen der Kreditinstitute	3.2
Auslandsaktiva der Kreditinstitute	3.12
Ausleihungen	
– an Nichtbanken-Finanzintermediäre und Unternehmen	1.5.1
– an öffentliche Haushalte	1.5.3
– an private Haushalte	1.5.2
– für Konsumzwecke	1.5.2
– für Wohnbau	1.5.2
– nach Währungen	1.6.1–2
– sonstige Ausleihungen	1.5.2
Ausweis des Eurosystems, konsolidiert	1.2.1–2
Außenhandel	9.11

B

Banknoten, ausgegebene	1.1.2
Banknoten, Schilling	5.1.2
Banknotenumlauf	5.1.1, 1.2.2
Bankomaten	5.4
Bankomatkarten	5.4
Bargeldumlauf	1.3.1
Basiszinssätze	2.1
Baukostenindex	6.5
Baupreisindex	6.5
Bausparkassen	3.14
Beschäftigung	7.17
Betriebsergebnis (Kreditinstitute)	3.9.1–7
Bildungsquote	7.1
Bruttoinlandsprodukt, BIP	
– Entstehung	7.5
– Entwicklung (inklusive Euroraum)	7.3–4
– internationaler Vergleich	10.8–9
– Prognosen	7.2.1–2
– pro Kopf	7.1, 10.9
– Verteilung	7.11
– Verwendung (inklusive Euroraum)	7.6–8
– Wachstumsbeiträge (inklusive Euroraum)	7.9–10
Bruttoinvestitionen (VGR)	7.6–10
Budgetsalden	7.24, 10.16, 7.19

D

DAX 30 Performance	4.3
Debitkarten	5.4
Deflatoren	6.2
Devisenkurse	2.15.1–3
Direkte Steuern	7.23
Direktinvestitionen, Zahlungsbilanz	9.5.1–2, 9.8.1
Dow Jones	4.3
Drei-Monats-Zinssätze	
– EURIBOR	2.6
– internationaler Vergleich	10.5

E

Effektiver Wechselkurs, Euro, (nominell, real)	2.16
Einlagefazität	1.2.2
Einlagen	
– auf Girokonten	1.2.2
– in Euro, von Nichtbanken	3.7
– nach Währungen	1.7.1–2
– von Ansässigen im (außerhalb) des Euroraums	1.7.1–2
– von inländischen Nichtbanken	3.7
– von nichtfinanziellen Unternehmen	1.4.3
– von privaten Haushalten	1.4.3
– von sonstigen öffentlichen Haushalten	1.4.3
– von Vertragsversicherungen und Pensionskassen	1.4.3

Tabellennummer	– von sonstigen Nichtbanken-Finanzintermediären	1.4.3
	– von Zentralstaaten	1.4.3
	Einlagekonten (Anzahl)	3.8
	Eigenmittel	
	– Erfordernis	3.10
	– Mitarbeitervorsorgekassen	3.13
	Einlagenzinssätze	
	– Bestand	2.8
	– Neugeschäft	2.9
	Einkommen	
	– pro Kopf	7.1
	– Volkseinkommen	7.11
	– Zahlungsbilanz	9.4
	Elektronische Geldbörsen	5.4
	Emissionen	4.1
	Emissionsrenditen	2.11
	Eng verbundene Währungen	2.17
	EONIA	2.6
	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (Kreditinstitute)	3.9.1–7
	Ertragslage, Kreditinstitute	3.9
	Erwerbsquote	7.1
	Erzeugerpreisindex	6.1, 10.13
	EURIBOR	2.6
	Euro-Banknotenumlauf	
	Euro-Geldmarkt- und Eurosystemzinssätze	2.2–2.7
	EURO STOXX 50	4.3
	Europäisches Währungssystem	2.13
	Euro-Umrechnungskurse, unwiderrufliche	2.12
	Exporte	7.1, 7.6–10, 9.10
	F	
	Finanzderivate	9.8.1
	Finanzierungssaldo	7.24
	Finanzkennzahlen, OeNB	1.1
	Finanzschuld, Bund	7.21–22
	Fiskalindikatoren	7.24
	Forderungen	
	– konsolidierter Ausweis, Aktiva	1.2.1
	– laut Zahlungsbilanz	9.7
	– nach der Kredithöhe	3.5
	– nach geographischer Gliederung	3.12
	– von Kreditinstituten an Nichtbanken	3.5
	Forschungsquote	7.1
	Foyerbankomaten	5.4
	France CAC 40	4.3
	Fremdenverkehr	9.11
	FTSE 100	4.3
	G	
	Gebarungserfolg des Bundes	7.19
	Gegenposten von M3	1.3.1–2
	Geldmarktpapiere	1.1.2
	Geldmarktsätze, Euro	2.6, 10.5
	Geldmenge	1.3, 10.3
	Geldvermögensbildung	8.1.1, 8.2.1, 8.3.1
	Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung	
	– Geldvermögen	8.1.1, 8.2.1, 8.3.1
	– Verpflichtungen	8.1.2, 8.2.2, 8.3.2
	Geschäftsstruktur, Kreditinstitute	3.4
	Gesundheitsquote	7.1
	Gold	
	– Forderungen	1.2.1
	– Goldmünzenumlauf	5.2
	– Preise	6.10
	– Reserven, internationaler Vergleich	2.10, 10.2
	Großhandelspreisindex	6.1
	Großhandelsumsätze	7.18
	Großkredite	3.6
	H	
	Handelsumsätze	7.18
	Hauptrefinanzierungsgeschäfte, Eurosystem	2.3
	Haushalt, allgemeiner	7.19
	Harmonisierter Verbraucherpreisindex (HVPI)	6.1, 6.3, 10.14

I			
Immobilienpreisindex	6.6		
Importe	7.1, 7.6–10, 9.10		
Indirekte Steuern	7.23		
Industrielle Produktion ohne Baugewerbe	10.12		
Industrievertrauen	7.12–13, 10.10		
Inflationsindikatoren	6.1		
Investmentfonds	3.15		
Investitionen			
– VGR	7.6–10		
– Zahlungsbilanz	9.5.1–2, 9.8.1		
Investitionsquote	7.1		
J			
Jahresüberschuss (Kreditinstitute)	3.9.1–7		
K			
Kapitalbilanz	9.1		
Karten (Bankomat-, Debit-, Kredit-)	5.4		
Kfz-Zulassungen	7.18		
Konsumausgaben (VGR)	7.6–10		
Konsumquote	7.1		
Konsumentenvertrauen	7.15, 10.11		
Kredit (Ausleihungen)	1.5–1.6		
Kredite der OeNB an Ansässige im Euro-Währungsgebiet	1.1.1		
Kreditinstitute			
– Anzahl (Sektoren und Bundesland)	3.1–2		
– Auslandsaktiva	3.12		
– Auslandsstöchter, -zweigstellen	3.2		
– Bilanzpositionen	3.3		
– Eigenmittel	3.10		
– Ertragslage	3.9		
– Aufwendungen	3.9.1–7		
– Betriebsergebnis	3.9.1–7		
– Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.9.1–7		
– Jahresüberschuss	3.9.1–7		
– Geschäftsstruktur	3.4		
– Liquidität	3.11		
Kreditkarten	5.4		
Kreditzinssätze			
– Bestand	2.8		
– Neugeschäft	2.10		
L			
Laufende Ausgaben des Staates	7.23		
Leistungsbilanz	9.1		
Leistungsbilanzsaldo	7.1, 10.18		
Leitzinssätze	2.1, 10.4		
Liquidität (Kreditinstitute)	3.11		
Lohnquote	7.1		
Lohnstückkosten	7.1		
M			
M1	1.3		
M2	1.3		
M3	1.3, 10.3		
Mengentender	2.5		
MFIs	1.4		
Mindestreserve	1.9–10		
Mitarbeitervorsorgekassen	3.13		
Münzumlauf	5.2		
N			
Nächtigungen	9.11		
Nichtbanken			
– Euro-Einlagen	3.7		
– Forderungen	3.5		
Nikkei 225	4.3		
O			
Öffentlicher Haushalt	7.19		
Offene Stellen	7.17		
Offizielle Währungsreserven	9.1, 9.8.1		
Ölpreise	6.9		
P			
Pensionskassen	3.16		
Portfolioinvestitionen	9.4, 9.8.1–2, 9.8.2		
Portfoliopositionen	9.9.1–2		
Präklusion, Banknoten	5.1–2		
Preisdeflatoren	6.2		
Primärsaldo	7.24		
Pro-Kopf-Einkommen	7.1		
Produktionsindizes	7.16		
Produzentenpreisindizes	6.1, 10.13		
Prognosen	7.2, 10.7		
R			
Referenzkurse, EZB	2.14		
Referenzzinssätze	2.1		
Refinanzierungsgeschäfte	2.3–4		
Renditen	2.11, 10.6		
Rohstoffpreise	6.9		
S			
Scheidemünzenumlauf	5.2		
Schilling-Banknoten	5.1.2		
Sekundärmarktrenditen	2.11		
Sichteinlagen	1.2.2, 3.7–8		
Silberpreise	6.10		
Sozialbeiträge	7.23		
Sozialquote	7.1		
Spareinlagen	3.7–8		
Sparquote, private Haushalte	7.1		
Spitzenrefinanzierungsfazität	2.2		
Staatsquoten	7.23		
Staatsschuld	7.24		
Staatsschuldenquote	7.24, 10.17		
Steuerquote	7.1		
T			
TARGET-Transaktionen, Zahlungsverkehr	5.3		
Tariflohnindex	6.1, 6.7		
Tendergeschäfte	2.3–5		
Termineinlagen	1.2.2, 3.7–8		
Tourismus	9.11		
U			
Übernachtungen	9.11		
Unselbstständig Beschäftigte	7.17		
Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse	2.12		
V			
Verbindlichkeiten			
– der MFIs, längerfristig	1.3		
– konsolidierter Ausweis – Passiva	1.2.2		
Verbraucherpreisindex (VPI)			
– harmonisierter (HVPI)	6.1, 6.3, 10.14		
– internationaler Vergleich	10.14		
– nationaler	6.1, 6.4, 10.14		
– Prognosen	7.2, 10.7, 10.14		
Verkaufserlöse des Staates	7.23		
Vermögensposition, internationale	9.8.1–2		
Verpflichtungen, laut Zahlungsbilanz	9.7		
Versicherungen	3.17		
Vertrauensindikatoren	7.12–13		
– international	10.10–11		
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (VGR)	7.3–11		
Volkswirtschaftliche Kennziffern	7.1–2		
Vorauselende Indikatoren	7.14		

W

Währungen, eng verbundene	2.17
Währungsreserven	
– offizielle	9.1, 9.8.1
– ohne Gold, internationaler Vergleich	10.1
Währungssystem, europäisches	2.13
Wechselkurse	
– Devisenkurse	2.15.1–3
– effektive	2.16
– Referenzkurse, EZB	2.14
– Wechselkursmechanismus II	2.13
Wertpapiere	1.8
– Aktien, börsennotierte	4.2
– Aktienindizes	4.3
– ausländische im Inland	9.6
– Besitz der OeNB ohne Aktien	1.1.1
– Emissionen	4.1
– inländische im Ausland	9.6
– nach Währungen	1.8.1–2
Wettbewerbsfähigkeit, preisliche	6.8, 7.1

Z

Zahlungsbilanz	9.1–9
Zahlungskarten	5.4
Zinsertrag (Kreditinstitute)	3.9.1–7
Zinssätze	
– Kredite	
– Bestand	2.8
– Neugeschäft	2.10
– von nichtfinanziellen Unternehmen	2.8, 2.10
– von privaten Haushalten	2.8, 2.10
– Einlagen	
– Bestand	2.8
– Neugeschäft	2.9
– von nichtfinanziellen Unternehmen	2.8–9
– von privaten Haushalten	2.8–9
– Basiszinssätze	2.1
– EONIA	2.6
– EURIBOR	2.6
– Referenzzinssätze	2.1
Zinsswap-Sätze	2.7
Zinstender	2.3–5
Zinszahlungen, Staat	7.24

**Alphabetisches Verzeichnis
der Tabellenüberschriften**

Tabellenummer

A

Abgabenerfolg des Bundes	7.20
Anzahl der ausländischen Töchter und Zweigstellen der Kreditinstitute	3.2
Anzahl der Einlagekonten	3.8
Anzahl der Kreditinstitute nach Sektoren	3.1.1–2
Anzahl und Umsätze der TARGET- bzw. ARTIS-Transaktionen	5.3
Arbeitslosenquoten	10.15
Arbeitsmarktkennziffern	7.17
Ausgewählte Finanzkennzahlen der Oesterreichischen Nationalbank	1.1.1–2
Ausgewählte Inflationsindikatoren	6.1
Ausgewählte volkswirtschaftliche Kennziffern	7.1
Auslandsaktiva der Kreditinstitute	3.12
Ausleihungen an Ansässige außerhalb des Euroraums	1.6.2
Ausleihungen an Ansässige im Euroraum	1.6.1
Ausleihungen an Nichtbanken-Finanzintermediäre und Unternehmen im Euroraum	1.5.1
Ausleihungen an öffentliche Haushalte im Euroraum und Ansässige außerhalb des Euroraums	1.5.3
Ausleihungen an private Haushalte im Euroraum	1.5.2
Außenhandel	9.10

B

Bankenkredite an den Staat	3.18
Banknotenumlauf	5.1.1
Bankomat	5.4.1

Basis- und Referenzzinssätze der Oesterreichischen Nationalbank	2.1
Baupreis- und Baukostenindex	6.5
Bausparkassen – Anzahl der Bausparverträge	3.14.2
Bausparkassen – Einlagen und Darlehen	3.14.3
Bausparkassen – Gesamtvertragssummen	3.14.1
Bilanzpositionen der Kreditinstitute	3.3
Börsennotierte Aktien von in Österreich ansässigen Emittenten	4.2
Bruttoinlandsprodukt – real – pro Kopf	10.9
Bruttoinlandsprodukt – real	10.8
Budgetsalden	10.16

D

Drei-Monats-Zinssätze	10.5
-----------------------	------

E

Effektive Wechselkursindizes des Euro	2.16
Eigenmittelerfordernis und Eigenmittel gemäß §§ 22 und 23 BWG – unkonsolidiert	3.10
Einlagen- und Kreditzinssätze – Bestand	2.8
Einlagen von Ansässigen außerhalb des Euroraums	1.7.2
Einlagen von Ansässigen im Euroraum	1.7.1
Einlagenzinssätze – Neugeschäft	2.9
Emissionen von Ansässigen in Österreich – Bruttoabsatz	4.1.2
Emissionen von Ansässigen in Österreich – Insgesamt	4.1.1
Emissionen von Ansässigen in Österreich – Nettoabsatz	4.1.3
Emissionen von Ansässigen in Österreich – Umlauf	4.1.4
Eng verbundene Währungen	2.17
Entstehung des Bruttoinlandsprodukts	7.5
Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts	7.3
Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum	7.4
Ertragslage der Kreditinstitute	3.9.1–6
Euro-Einlagen von inländischen Nichtbanken	3.7
Euro-Geldmarktsätze	2.6
Europäisches Währungssystem – Wechselkursmechanismus II	2.13
Euro-Zinsswap-Sätze	2.7

F

Finanzschuld des Bundes	7.21
Finanzschuldenaufwand des Bundes	7.22
Fiskalindikatoren laut Maastricht – Aktuelle Entwicklung	7.24.2
Fiskalindikatoren laut Maastricht – Budgetäre Notifikation	7.24.1
Forderungen an inländische Nichtbanken	3.5

G

Gebarungserfolg des Bundes	7.19
Geldmenge M3	10.3
Geldmenge M3 und Gegenposten im Euroraum	1.3.1
Geldvermögen der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften	8.1.1
Geldvermögen der privaten Haushalte	8.3.1
Geldvermögen des Sektors Staat	8.2.1
Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Aktiva	3.4.1–4
Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Passiva	3.4.5–8
Gold- und Silberpreise	6.10
Goldreserven	10.2
Großkredite gemäß § 75 BWG	3.6

H

Handelsumsätze und Kfz-Zulassungen	7.18
Harmonisierter Verbraucherpreisindex	6.3
Hauptrefinanzierungsgeschäfte des Eurosystems	2.3

I

Immobilienpreisindex	6.6
Implizite Preisdeflatoren	6.2
Indikator der preislichen Wettbewerbsfähigkeit	6.8
Industrielle Produktion ohne Baugewerbe	10.12
Industrievertrauen	10.10
Internationale Aktienindizes	4.3
Internationale Rohstoffpreise	6.9
Internationale Vermögensposition – Global	9.8.1
Internationale Vermögensposition – Intra-/Extra-Euroraum	9.8.2
Investmentfonds – Vermögensbestand	3.15

K	
Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Aktiva	1.4.1
Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Passiva	1.4.3
Konsolidierter Ausweis des Eurosystems – Aktiva	1.2.1
Konsolidierter Ausweis des Eurosystems – Passiva	1.2.2
Konsumentenvertrauen	7.15
Kreditzinssätze – Neugeschäft	2.10
L	
Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte des Eurosystems	2.4
Leistungsbilanzsalden	10.18
Leitzinssätze	10.4
Liquidität gemäß § 25 BWG	3.11
M	
Mindestreserve-Basis	1.9
Mindestreserve-Erfüllung	1.10
Mitarbeitervorsorgekassen – Eigenmittel	3.13
Mitarbeitervorsorgekassen MV und ZV – Geschäft	3.13.2
N	
Nationaler Verbraucherpreisindex	6.4
O	
Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Aktiva	1.4.2
Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Passiva	1.4.4
Österreichischer Beitrag zu den Euro-Geldmengen M3 und zu den Gegenposten	1.3.2
P	
Pensionskassen – Vermögensbestand	3.16
Portfolioposition –	
Forderungen in Rentenwerten nach Region und Währung	9.9.2
Portfolioposition nach Instrumenten –	
Global, Intra-/Extra-Euroraum	9.9.1
Produktionsindex	7.16
Produzentenpreisindizes	10.13
Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren –	
Internationale Prognoseinstitute	7.2.2
Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren –	
Österreichische Prognoseinstitute	7.2.1
Prognosevergleich	10.7
R	
Referenzkurse der EZB	2.14
Renditen auf dem österreichischen Rentenmarkt	2.11
Renditen langfristiger staatlicher Schuldverschreibungen	10.6
S	
Scheidemünzenumlauf	5.2
Sonstige Tendersgeschäfte des Eurosystems	2.5
Staatsquoten	7.23
Staatsschuldenquoten	10.17
T	
Tariflohnindex	6.7
Tourismus	9.11
U	
Umtauschbare Schilling-Banknoten	5.1.2
Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse	2.12
V	
Verbraucherpreisindizes	10.14
Verbrauchervertrauen	10.11
Verpflichtungen der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften	8.1.2
Verpflichtungen der privaten Haushalte	8.3.2
Verpflichtungen des Sektors Staat	8.2.2
Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Aktiva	3.17.1
Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Passiva	3.17.2
Verteilung des Bruttoinlandsprodukts – nominell	7.11
Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung	7.12
Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung im Euroraum	7.13
Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – nominell	7.6
Verwendung des Bruttoinlandsprodukts –	
real auf Vorjahrespreisbasis	7.7
Verwendung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum – real	7.8
Vorausseilende Konjunkturindikatoren	7.14
W	
Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien	7.9
Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien im Euroraum	7.10
Währungen und Devisenkurse in anderen Ländern	2.15
Währungsreserven ohne Gold	10.1
Wertpapiere ohne Anteilsrechte	
von Ansässigen außerhalb des Euroraums	1.8.2
Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen im Euroraum	1.8.1
Z	
Zahlungsbilanz – Dienstleistungen – Extra-Euroraum	9.3.3
Zahlungsbilanz – Dienstleistungen – Global	9.3.1
Zahlungsbilanz – Dienstleistungen – Intra-Euroraum	9.3.2
Zahlungsbilanz – Direktinvestitionen – Global	9.5.1
Zahlungsbilanz – Direktinvestitionen – Intra-/Extra-Euroraum	9.5.2
Zahlungsbilanz – Einkommen – Extra-Euroraum	9.4.3
Zahlungsbilanz – Einkommen – Global	9.4.1
Zahlungsbilanz – Einkommen – Intra-Euroraum	9.4.2
Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht –	
Global, Intra-/Extra-Euroraum	9.1
Zahlungsbilanz – Leistungsbilanz – Global	9.2.1
Zahlungsbilanz – Leistungsbilanz – Intra-/Extra-Euroraum	9.2.2
Zahlungsbilanz – Portfolioinvestitionen –	
Global, Intra-/Extra-Euroraum	9.6
Zahlungsbilanz – Sonstige Investitionen –	
Global, Intra-/Extra-Euroraum	9.7
Zahlungskarten	5.4.2
Zinssätze für die Einlagefazilität und die Spitzenrefinanzierung des Eurosystems	2.2

H I N W E I S E

Abkürzungen

ARTIS	Austrian Real Time Interbank Settlement	IDB	Inter-American Development Bank (Interamerikanische Entwicklungsbank)
A-SIT	Zentrum für sichere Informationstechnologie – Austria	IFES	Institut für Empirische Sozialforschung
ASVG	Allgemeines Sozialversicherungsgesetz	ifo	Institute for Economic Research
A-Trust	A-Trust Gesellschaft für Sicherheitssysteme im elektronischen Datenverkehr GmbH	IHS	Institut für Höhere Studien und Wissenschaftliche Forschung
ATX	Austrian Traded Index	IIF	Institute of International Finance
BCBS	Basel Committee on Banking Supervision (Basler Ausschuss für Bankenaufsicht)	ISO	International Organization for Standardization
BGBL	Bundesgesetzblatt	IKT	Informations- und Kommunikationstechnologie
BFG	Bundesfinanzgesetz	IVP	Internationale Vermögensposition
BHG	Bundeshaushaltsgesetz	IWF	Internationaler Währungsfonds (International Monetary Fund)
BIP	Bruttoinlandsprodukt	IWI	Industriewissenschaftliches Institut
BIZ	Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (Bank for International Settlements)	JVI	Joint Vienna Institute
BMF	Bundesministerium für Finanzen	KWG	Kreditwesengesetz
BNP	Bruttonationalprodukt	LIBOR	London Interbank Offered Rate
BSC	Banking Supervision Committee	MFIs	Monetäre Finanzinstitute
BVA	Bundesvoranschlag	MoU	Memorandum of Understanding
B-VG	Bundes-Verfassungsgesetz	NACE	Nomenclature générale des activités économiques dans les communautés européennes
BWA	Bundes-Wertpapieraufsicht	NBG	Nationalbankgesetz
BWG	Bankwesengesetz	NZBen	Nationale Zentralbanken (EU-25)
CACs	Collective Action Clauses	OeBS	Oesterreichische Banknoten- und Sicherheitsdruck GmbH
CESR	Committee of European Securities Regulators	OECD	Organisation for Economic Co-operation and Development (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung)
EBA	Euro Banking Association	OeKB	Oesterreichische Kontrollbank
EBRD	European Bank for Reconstruction and Development (Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung)	OeNB	Oesterreichische Nationalbank
ECOFIN-Rat	Economic and Finance Ministers Council (Rat der Wirtschafts- und Finanzminister der EU)	OPEC	Organization of the Petroleum Exporting Countries (Organisation Erdöl exportierender Länder)
EFTA	European Free Trade Association (Europäische Freihandelsassoziation)	ÖBFA	Österreichische Bundesfinanzierungsagentur
EG	Europäische Gemeinschaft	ÖIAG	Österreichische Industrieverwaltung-Aktiengesellschaft
EG-V	EG-Vertrag	ÖNACE	Österreichische Version der statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der EU
EIB	European Investment Bank (Europäische Investitionsbank)	ÖTOB	Österreichische Termin- und Optionenbörse
EONIA	Euro OverNight Index Average	RTGS	Real Time Gross Settlement
ERP	European Recovery Program	SDRM	Sovereign Debt Restructuring Mechanism
ESA	Economics and Statistics Administration	STUZZA	Studiengesellschaft für Zusammenarbeit im Zahlungsverkehr G.m.b.H.
ESAF	Ergänzende/Erweiterte Strukturanpassungsfazilität	S.W.I.F.T.	Society for Worldwide Interbank Financial Telecommunication
ESRI	Economic and Social Research Institute	SZR	Sonderziehungsrecht
ESVG	Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen	TARGET	Trans-European Automated Real-time Gross settlement Express Transfer
ESZB	Europäisches System der Zentralbanken	UNCTAD	United Nations Conference on Trade and Development (Konferenz der Vereinten Nationen über Handel und Entwicklung)
EU	Europäische Union	UNO	United Nations Organization (Organisation der Vereinten Nationen)
EURIBOR	Euro Interbank Offered Rate	VGR	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung
Eurostat	Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaft	VÖIG	Vereinigung Österreichischer Investmentgesellschaften
EWR	Europäischer Wirtschaftsraum	VPI	Verbraucherpreisindex
EWS	Europäisches Währungssystem	WBI	Wiener Börse Index
EZB	Europäische Zentralbank	WEF	World Economic Forum (Weltwirtschaftsforum)
FATF	Financial Action Task Force on Money Laundering	WFA	Wirtschafts- und Finanzausschuss
Fed	Federal Reserve System	WIFO	Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung
FMA	Finanzmarktaufsicht	WIIW	Wiener Institut für internationale Wirtschaftsvergleiche
FMABG	Finanzmarktaufsichtsbehördengesetz	WKM	Wechselkursmechanismus
FOMC	Federal Open Market Committee	WKO	Wirtschaftskammer Österreich
FSAP	Financial Sector Assessment Program	WTO	World Trade Organization (Welthandelsorganisation)
GAB	General Arrangements to Borrow	WWU	Wirtschafts- und Währungsunion
GATS	General Agreement on Trade in Services		
GFR	Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung		
GSA	GELDSERVICE AUSTRIA Logistik für Wertgestionierung und Transportkoordination G.m.b.H.		
GUS	Gemeinschaft Unabhängiger Staaten		
HGB	Handelsgesetzbuch		
HIPC	Heavily Indebted Poor Countries		
HVPI	Harmonisierter Verbraucherpreisindex		
IBRD	International Bank for Reconstruction and Development (Internationale Bank für Wiederaufbau und Entwicklung, Weltbank)		

Verordnungen der Oesterreichischen Nationalbank

Verlautbart im
Amtsblatt zur
Wiener Zeitung

Veröffentlicht im
„Monatsheft“ Nr.

Devisenrechtliche Kundmachungen

DL 3/91	Meldungen	24. 9. 1991	9/1991
	1. Allgemeiner Teil		
	2. Ausnahmen von der Meldepflicht		
	3. Allgemeine Meldung		
	4. Meldungen von Banken		
	5. Meldungen von Nichtbanken und Finanzinstitutionen		
	6. Sondermeldungen		
DL 2/93	Änderung der Kundmachung DL 3/91	5. 5. 1993	4/1993
DL 1/95	Aufhebung der Kundmachung DL 1/93; SR-Resolution 1022 (1995) betreffend die vorläufige Aussetzung der Sanktionen der Vereinten Nationen gegen die Bundesrepublik Jugoslawien	21. 12. 1995	11/1995
DL 1/96	Änderung der Kundmachung DL 3/91	3. 9. 1996	7/1996
DL 1/99	Änderung der Kundmachungen DL 1/91, DL 2/91 und DL 3/91	3. 11. 1998	12/1998
DL 2/99	Aufhebung der Kundmachung DL 3/93 betreffend Sanktionen der Vereinten Nationen gegen Libyen	30. 4. 1999	4/1999
DL 3/99	Änderung der Kundmachung DL 3/91	16. 12. 1999	11/1999
DL 1/01	Änderung der Kundmachung DL 3/91	19. 6. 2001	5/2001
DL 1/02	Änderung der Kundmachungen DL 1/91 und DL 3/91 zum Devisengesetz	25. 2. 2002	1/2002
DL 2/02	Änderung der Kundmachung DL 2/91; Resolution Nr. 1373 (2001) des UN-Sicherheitsrates	2. 9. 2002	7/2002
DL 3/02	Änderung der Kundmachung DL 2/02	20. 1. 2003	12/2002
DL 1/03	Aufhebung der Kundmachung DL 4/91	18. 7. 2003	6/2003
DL 2/03	Änderung der Kundmachung DL 2/2002	2. 9. 2003	7/2003
DL 3/03	Aufhebung der Kundmachung DL 1/91 und DL 2/91	23. 12. 2003	11/2003
DL 1/04	Änderung der Kundmachung DL 2/2002	1. 3. 2004	1/2004

Sonstige devisenrechtliche Verordnungen

Verordnung betreffend statistische Erhebungen über die Importe und Exporte von Dienstleistungen	17. 8. 2004
--	-------------

Verordnungen der Europäischen Gemeinschaft

Verlautbart
im Amtsblatt der EG

Mindestreserve-Verordnungen

Nr. 2531/98	Verordnung des Rates der Europäischen Union über die Auferlegung einer Mindestreserve-Pflicht durch die Europäische Zentralbank	23. 11. 1998
Nr. 2532/98	Verordnung des Rates der Europäischen Union über das Recht der Europäischen Zentralbank, Sanktionen zu verhängen	23. 11. 1998
Nr. 2818/98	Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auferlegung einer Mindestreserve-Pflicht	1. 12. 1998

Übersicht zu Statistiken – Daten & Analysen

Näheres finden Sie unter www.oenb.at

Quartalshefte

Heft Q3/05

Executive Summary/Übersicht

Beurteilung des neuen Statistikangebots der OeNB durch die Öffentlichkeit
Manfred Fluch, Matthias Fuchs

Auslandsgeschäft lässt Bilanzsumme steigen
Wesentliche Entwicklungen im Bereich der Finanzstatistik
im ersten Quartal 2005
Patrick Thienel

Ostgeschäft als wesentlicher Erfolgsfaktor für Österreichs Banken
Vermögens- und Erfolgsausweis der österreichischen Bankkonzerne und der
ausländischen vollkonsolidierten Bankentöchter im ersten Quartal 2005
Michaela Posch

Die Entwicklung der österreichischen Bausparkassen –
eine mittelfristige Betrachtung
Nina Eder

Umfrage über das Kreditgeschäft –
Österreich-Ergebnisse des Euroraum-Bank Lending Survey im April 2005
Walter Waschiczek

2004 – Ein erfolgreiches Jahr für Österreichs Außenwirtschaft
Eva-Maria Nesvadba

Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsströme im Jahr 2004
Michael Andreasch, Gerald Wimmer, Ferdinand Zois

Heft Q4/05

Executive Summary/Übersicht

Amtliche Statistik: Anforderungen und Erwartungen der Zentralbanken
Rede von Gouverneur Dr. Klaus Liebscher anlässlich des Tages der
Amtlichen Statistik am 20. September 2005
Klaus Liebscher

Unkonsolidierte Bilanzsumme erreicht beinahe die 700 Mrd-EUR-Marke
Wesentliche Entwicklungen im Bereich der Finanzstatistik
im ersten Halbjahr 2005
Michaela Posch

Die Zahlungssystemstatistik als Instrument zur Wahrnehmung der
Aufsichtspflicht der OeNB
Daten für das erste Halbjahr 2005
Beatrix Streichsbier

Jahresanstieg des Risikopotenzials bei Kreditinstitutsgruppen gemäß § 30 BWG
höher als bei Einzelkreditinstituten

Vergleich des Risikopotenzials bzw. der Risikodeckungsmasse inländischer
Kreditinstitute mit jenen der Kreditinstitutsgruppen zum 30. Juni 2005

Jürgen Eckhardt

Anteil des US-Dollar und des Euro am Außenhandel Österreichs

Claudia Oberndorfer

Umfrage über das Kreditgeschäft –

Österreich-Ergebnisse des Euroraum-Bank Lending Survey im Juli 2005

Walter Waschiczek

Unterschiede des VPI und HVPI in Österreich –

Sind zwei parallele Verbraucherpreisindizes zweckmäßig?

Manfred Fluch, Fabio Rumler

Heft Q1/06

Executive Summary/Übersicht

Österreichische Banken entwickeln sich weiterhin dynamisch

Wesentliche Entwicklungen im Bereich der Finanzstatistik

in den ersten drei Quartalen 2005

Nikolaus Böck

Vom Monatsausweis zum Vermögens-, Erfolgs- und Risikoausweis

Die neue Struktur des aufsichtsrechtlichen Meldewesens

Ralf Dobringer

Ergebnisse des Bankaufsichtlichen Prüfungsberichts

und der Reservenmeldung 2004

Patrick Thienel

Indikatoren der Qualität von Statistiken

Robert Zorzi

Wertpapierportefeuilles privater Haushalte in Österreich

Michael Andreasch

Margen für Unternehmenskredite gesunken

Österreich-Ergebnisse der euroraumweiten Umfrage über das Kreditgeschäft
im Oktober 2005

Walter Waschiczek

Heft Q2/06

Executive Summary/Übersicht

Expansion im Ausland hält an

Wesentliche Entwicklungen im inländischen Finanzwesen im Jahr 2005

Patrick Thienel

Kreditzinssätze in Österreich weiterhin niedriger als im Euroraum

Entwicklung der Kundenzinssätze in Österreich und im Euroraum im Jahr 2005

Gunther Swoboda

Ertragslage der in Österreich tätigen Kreditinstitute im Jahr 2005

Bettina Lamatsch

Allgemeine Informationen und statistische Daten zu den

Mitarbeitervorsorgekassen

Entwicklungen im Jahr 2005

Beatrix Streichsbier

Zurückhaltende Kreditpolitik der österreichischen Banken

Österreich-Ergebnisse der euroraumweiten Umfrage über das Kreditgeschäft
im Jänner 2006

Walter Waschiczek

Konzentrationsrisiken und Netzwerkstruktur im ARTIS-System

Stefan W. Schmitz, Claus Puhr, Hannes Moshammer

Sonderhefte

September 04

Bankenstatistisches Jahrbuch 2003

Oktober 04

Finanzvermögen 2003

Juni 05

Bankenstatistisches Jahrbuch 2004

Finanzvermögen 2004

September 05

Direktinvestitionen 2003

November 05

Internationale Vermögensposition Österreichs im Jahr 2004

Periodische Publikationen der Oesterreichischen Nationalbank

Näheres finden Sie unter www.oenb.at

Geldpolitik & Wirtschaft

vierteljährlich

Die auf Deutsch und Englisch erscheinende Quartalspublikation der OeNB analysiert die laufende Konjunktorentwicklung, bringt mittelfristige makroökonomische Prognosen, veröffentlicht zentralbank- und wirtschaftspolitisch relevante Studien und resümiert Befunde volkswirtschaftlicher Workshops und Konferenzen der OeNB.

Statistiken – Daten & Analysen

vierteljährlich

Diese Publikation enthält Kurzberichte und Analysen mit dem Fokus auf österreichischen Finanzinstitutionen sowie auf Außenwirtschaft und Finanzströmen. Den Analysen ist eine Kurzzusammenfassung vorangestellt, die auch in englischer Sprache zur Verfügung gestellt wird. Der Tabellen- und Erläuterungsabschnitt deckt finanzwirtschaftliche und realwirtschaftliche Indikatoren ab. Im Internet sind die Tabellen und Erläuterungen (jeweils deutsch und englisch) sowie ein zusätzliches Datenangebot abrufbar. Im Rahmen dieser Serie erscheinen fallweise auch Sonderhefte, die spezielle statistische Themen behandeln.

econ.newsletter

vierteljährlich

Der quartalsweise im Internet erscheinende Newsletter der Hauptabteilung Volkswirtschaft der OeNB präsentiert ausgewählte Ergebnisse einem internationalen Adressatenkreis. Kollegen aus anderen Notenbanken oder internationalen Institutionen, Wirtschaftsforscher, politische Entscheidungsträger und an Ökonomie Interessierte werden über die Forschungsschwerpunkte und Tätigkeiten der Hauptabteilung Volkswirtschaft informiert. Zusätzlich bietet der Newsletter Informationen über Publikationen, Studien oder Working Papers sowie über Veranstaltungen (Konferenzen, Vorträge oder Workshops) des laufenden Quartals. Der Newsletter ist in englischer Sprache verfasst.

Näheres finden Sie unter www.oenb.at/econ.newsletter

Finanzmarktstabilitätsbericht

halbjährlich

Der auf Deutsch und Englisch erscheinende *Finanzmarktstabilitätsbericht* umfasst zwei Teile: Der erste Abschnitt enthält eine regelmäßige Analyse finanzmarktstabilitätsrelevanter Entwicklungen in Österreich und im internationalen Umfeld. Daneben werden im Rahmen von Schwerpunktartikeln auch gesonderte Themen herausgegriffen, die im Zusammenhang mit der Stabilität der Finanzmärkte stehen.

Focus on European Economic Integration

halbjährlich

Als Nachfolgepublikation des *Focus on Transition* (letzte Ausgabe 2/2003) bietet diese englischsprachige Publikation eine Fülle an Informationen zu Zentral-, Ost- und Südosteuropa. Der *Focus on European Economic Integration* enthält eingangs eine aktuelle Wirtschaftsanalyse ausgewählter Länder aus diesem Raum. Im Hauptteil finden sich Studien zu ausgewählten notenbankrelevanten Themen sowie gegebenenfalls zu einem Schwerpunktthema. Abgerundet wird die Publikation durch Informationen über Konferenzen und Veranstaltungen der OeNB zu Zentral- und Osteuropa sowie einen statistischen Anhang.

Workshop-Bände

drei- bis viermal jährlich

Die im Jahr 2004 erstmals herausgegebenen Bände enthalten in der Regel die Beiträge eines Workshops der OeNB. Im Rahmen dieser Workshops werden geld- und wirtschaftspolitisch relevante Themen mit nationalen und internationalen Experten aus Politik und Wirtschaft, Wissenschaft und Medien eingehend diskutiert. Die Publikation ist nur in Englisch verfügbar.

Working Papers

etwa 10 Hefte jährlich

Die *Working Paper*-Reihe der OeNB dient der Verbreitung und Diskussion von Studien von OeNB-Ökonomen bzw. externen Autoren zu Themen, die für die OeNB von besonderem Interesse sind. Die Beiträge werden einem internationalen Begutachtungsverfahren unterzogen und spiegeln jeweils die Meinung der Autoren wider.

Volkswirtschaftliche Tagung (Tagungsband)

jährlich

Die *Volkswirtschaftliche Tagung* der OeNB stellt eine wichtige Plattform für den internationalen Meinungs- und Informationsaustausch zu währungs-, wirtschafts- und finanzmarktpolitischen Fragen zwischen Zentralbanken, wirtschaftspolitischen Entscheidungsträgern, Finanzmarktvertretern und der universitären Forschung dar. Der Konferenzband enthält alle Beiträge der Tagung und ist überwiegend in Englisch verfasst.

Conference on European Economic Integration (Konferenzband)

jährlich

OeNB-Konferenzbandreihe mit Schwerpunkt auf notenbankrelevanten Fragen im Zusammenhang mit Zentral-, Ost- und Südosteuropa und dem EU-Erweiterungsprozess. Erscheint in einem renommierten internationalen Verlag auf Englisch (Nachfolgekonferenz der „Ost-West-Konferenz“ der OeNB).

Näheres finden Sie unter ceec.oenb.at

Geschäftsbericht

jährlich

In mehreren Kapiteln werden im *Geschäftsbericht* der OeNB die Geldpolitik, die Wirtschaftslage, neue Entwicklungen auf den Finanzmärkten im Allgemeinen und auf dem Gebiet der Finanzmarktaufsicht im Speziellen, die sich wandelnden Aufgaben der OeNB und ihre Rolle als internationaler Partner erörtert. Der Bericht enthält auch den Jahresabschluss der OeNB.

Wissensbilanz

jährlich

Die seit dem Jahr 2003 veröffentlichte Publikation beschreibt intellektuelles Kapital sowie dessen Einsatz in Geschäftsprozessen und Leistungen der OeNB. Die Steuerung des Human-, Beziehungs- und Strukturkapitals ist von besonderer strategischer Bedeutung; dabei ermöglicht die Wissensbilanz die ganzheitliche Sichtweise. Sie stellt Zusammenhänge dar und macht den Stellenwert einzelner Einflussfaktoren deutlich. Aus ihr gewonnene Erkenntnisse sind für eine Standortbestimmung im Hinblick auf die auf Wissen basierende strategische Ausrichtung notwendig.

Adressen der Oesterreichischen Nationalbank

	Postanschrift	Telefon	Fernschreiber
Hauptanstalt			
	Wien 9, Otto-Wagner-Platz 3	Postfach 61 1011 Wien	(+43-1) 404 20-0 Telefax: (+43-1) 404 20-2398
			114669 natbk 114778 natbk
	Internet: www.oenb.at		
Zweiganstalten			
Zweiganstalt Österreich West			
	Innsbruck Adamgasse 2	Adamgasse 2 6020 Innsbruck	(+43-512) 594 73-0 Telefax: (+43-512) 594 73 99
Zweiganstalt Österreich Süd			
	Graz Brockmanngasse 84	Postfach 8 8018 Graz	(+43-316) 81 81 81-0 Telefax: (+43-316) 81 81 81 99
	Klagenfurt 10.-Oktober-Straße 13	10.-Oktober-Straße 13 9020 Klagenfurt	(+43-463) 576 88-0 Telefax: (+43-463) 576 88 99
Zweiganstalt Österreich Nord			
	Linz Coulinstraße 28	Postfach 346 4021 Linz	(+43-732) 65 26 11-0 Telefax: (+43-732) 65 26 11 99
	Salzburg Franz-Josef-Straße 18	Postfach 18 5027 Salzburg	(+43-662) 87 12 01-0 Telefax: (+43-662) 87 12 01 99
Repräsentanzen			
	Oesterreichische Nationalbank London Representative Office 5th floor, 48 Gracechurch Street		(+44-20) 7623-6446 Telefax: (+44-20) 7623-6447
	London EC3V 0EJ, Vereinigtes Königreich		
	Oesterreichische Nationalbank New York Representative Office 745 Fifth Avenue, Suite 2005		(+1-212) 888-2334 (+1-212) 888-2335 Telefax: (+1-212) 888 2515
	New York, N. Y. 10151, USA		
	Ständige Vertretung Österreichs bei der EU Avenue de Cortenberg 30		(+32-2) 285 48-41, 42, 43 Telefax: (+32-2) 285 48 48
	B 1040 Brüssel, Belgien		
	Ständige Vertretung Österreichs bei der OECD 3, rue Albéric-Magnard		(+33-1) 53 92 23-39 (+33-1) 53 92 23-44 Telefax: (+33-1) 45 24 42-49
	F 75116 Paris, Frankreich		